

DES
QVINTVS HORATIVS FLACCVS
EPISTELN

ERKLAERT

VON

FR. E. THEODOR SCHMID,

OBERLEHRER AM KÖNIGL. DOMGYMNASIUM ZU HALBERSTADT.

ZWEITER THEIL.

MIT EINER

VEBERSICHT DER ABWEICHENDEN LESARTEN

aus fünf Handschriften der Episteln des Horatius.

HALBERSTADT,

BEI CARL BRVEGGEMANN.

1830.

DES

QUINTUS HORATIUS FLACCVS

EPÍSTELN

ERSCHEINT

VON

FR. E. THEODOR SCHMIDT

ORDENTLICHEN AM KÖNIGLICHEN DOMINIKANISCHEN GYMNASIUM ZU MÜNCHEN

ZWEITER THEIL.

MIT EINEM

VERZEICHNIß DER ABGESCHRIEBENEN LEHRE

aus fünf Handschriften der Bibliothek des Königs

HALLE 1836

VERLAG VON H. W. SCHMIDT

1836

Vorrede.

Wie klar es mir geworden ist, dass die Absicht, durch meine Bearbeitung der Episteln des Horatius möglichst vielen Lesern nützlich zu werden, manche Unbequemlichkeiten herbeiführen, namentlich Anmerkungen nöthig machen musste, welche dieser oder jener Klasse von Lesern überflüssig erscheinen würden: so glaubte ich doch den im ersten Theile eingeschlagenen Weg nicht ganz verlassen zu dürfen, konnte es auch jetzt nicht mehr, da diess eine gänzliche Umarbeitung erfordert haben würde, die bei der Eil des Druckes unmöglich war. Die nachsichtsvollen Urtheile indess, welche mir bis jetzt über den ersten Theil meiner Arbeit theils in kritischen Blättern, theils in freundlichen Zuschriften sachkundiger Männer zu Gesicht gekommen sind, lassen mich hoffen, dass auch dieser Theil sich derselben Aufnahme zu freuen haben werde. Dass ich im Ganzen mehr Rücksicht auf Kritik genommen habe, wird hoffentlich die Billigung des gelehrtern Theiles der Leser finden. Da ich einen auf die Auctorität der Handschriften ge-

gründeten Text geben wollte, so hielt ich es besonders für nothwendig, die Zeugnisse für und wider eine streitige Lesart sorgfältiger aufzuzählen, als diess bisher geschehen ist. Diese Arbeit ist um so schwieriger, da man über die Episteln noch gar keine einigermaßen vollständige Sammlung der Lesarten besitzt, sondern dieselben aus vielen ältern und neuern Ausgaben zusammensuchen muss, wobei man denn freilich bisweilen auf Resultate kommt, welche von denen, die man hier und da in den neuesten Ausgaben findet, gar sehr abweichen. So sagt, um nur ein Beispiel anzuführen, Herr K. R. Döring auch in der neuesten Ausgabe seines Horatius, *Epist. II, 2, 22* fände sich statt *veniret* die Lesart *rediret* „in quibusdam Editionibus vett.“, da sich bei genauerer Untersuchung grade diese Lesart als eine durch zahlreiche und durch die vorzüglichsten Handschriften bestätigte ergiebt. Zwar standen mir auch bei Bearbeitung dieses Theils keine neuen handschriftlichen Hülfsmittel zu Gebote; dennoch glaube ich einem künftigen Sammler des kritischen Apparats dadurch einige Dienste geleistet zu haben, dass ich die Lesarten mehrerer alter Drucke, die zum Theil noch gar nicht, zum Theil nicht sorgfältig genug verglichen waren, mittheilte. Gern hätte ich die Lesarten der Wolfenbütteler Handschriften gleich gehörigen Ortes eingeschaltet; allein erst in den verwichenen Herbstferien, nach-

dem der Druck des Textes vollendet war, konnte ich die Reise nach Wolfenbüttel unternehmen, wo mir Herr Oberbibliothekar Hofrath Eigner die Benutzung der in der dortigen Bibliothek befindlichen Handschriften des Horatius mit grosser Bereitwilligkeit gestattete. Dennoch würde ich in der kurzen Zeit meines dortigen Aufenthalts nicht im Stande gewesen sein, die Arbeit zu vollenden, wenn mir nicht Herr W. Schneidewin aus Helmstedt, ein hoffnungsvoller junger Mann, der sich jetzt in Göttingen den philologischen Studien widmet, hülffreiche Hand geleistet hätte. Eben so erhielt ich die Collation des Berliner Codex über *Epist. II, 1*, welche ich der Güte des Herrn Director Dr. Kirchner in Stralsund, des geschmackvollen und gelehrten Uebersetzers und Erklärers der horazischen Satiren, verdanke, als der Druck dieser Epistel meist vollendet war. Ich glaubte desshalb die von meinem Texte abweichenden Lesarten nicht besser mittheilen zu können, als in der diesem Bande angehängten Zusammenstellung, welche die leichteste Uebersicht zu gewähren schien. Wenn gleich diese Codices nicht grade viel Neues geben, was der Beachtung werth sein möchte, so werden doch häufig durch dieselben bessere Lesarten, die bisher nur wenig handschriftliche Auctorität für sich hatten, bestätigt, und diess ist ja fast der einzige Gewinn, auf den man jetzt noch

bei Vergleichen von Handschriften des Horatius rechnen darf. So hoffe ich eine nicht ganz fruchtlose Arbeit unternommen zu haben.

Wie mein hochgeschätzter Freund, Herr Prof. S. Obbarius, mir für den ersten Theil aus seinem gelehrten Schatze reichlich spendete, so muss ich auch jetzt dankbar seiner Hülfe gedenken, die mir derselbe mit eben der Bereitwilligkeit bei der Bearbeitung dieses zweiten Theiles leistete. Unter den neuern Hilfsmitteln haben mir besonders die mit der bekannten Gelehrsamkeit geschriebene *Commentatio I de Laevio Poeta* des Herrn Prof. Weichert (*Grimae* 1826) und die neueste geschmackvolle Abhandlung des von mir hochverehrten Herrn Hofrath Fr. Jacobs (im Rheinischen Museum 2ten Jahrganges 4tes Heft S. 515 — 541) wesentliche Dienste geleistet. Mit Dank nenne ich auch Herrn C. Zell's Bearbeitung der ersten Epistel des zweiten Buchs, so wie Herrn Prof. Döderlein's *Lectioinum Horatianarum decas* (Erlangen 1828), und Hn. Prof. Kiessling's (*Lectt. Horatianar. specimen sec.* 1824) Bemerkungen über die ersten Verse der ersten Epistel, deren Benutzung ich der Güte des Herrn Prof. Frotcher danke. Einige andere seltner gewordene Hilfsmittel überliess mir Herr Dir. Hess in Helmstedt.

Gern hätte ich die angehängten Berichtigungen etwas erweitert und namentlich über manche chronologische Punkte, über die ich

seit der Herausgabe des ersten Theils andere Resultate gewonnen habe, mich ausgesprochen, wenn diess nicht ausführlichere Erörterungen erforderlich gemacht haben würde. Wie schwierig die Untersuchungen über die Abfassungszeit der einzelnen Episteln sind, zeigt sich schon, wenn man die abweichenden Angaben der verschiedenen Gelehrten übersieht, und die Schwierigkeiten steigen während der Untersuchung selbst. Der gewöhnlichen Annahme folgend, setzte ich die Abfassung von *Epist. II*, 1, die Bentley ganz unbestimmt liess, in das Jahr 744; später sah ich mich genöthigt dieselbe um ganzer 10 Jahre zurückzusetzen, worüber ich meine Ansicht nachträglich in einer Anmerkung S. 159 u. 160 ausgesprochen habe.

Die Anlage des keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch machenden Registers danke ich zum Theil einem meiner ehemaligen Schüler W. Diedrich, den wir Michaelis dieses Jahrs zum weitem Anbau der philologischen Studien mit schönen Hoffnungen entlassen haben.

Die Epistel an die Pisonen über die Dichtkunst, wozu mir bereits die Collationen von sechs Handschriften vorliegen, deren Zahl noch zu vermehren ich die Aussicht habe, wird in einer besondern nach verändertem Plane gearbeiteten Ausgabe erscheinen. Dem von vielen gelehrten Freunden, auch von dem Herrn Dr. Jacob in der vielfach belehrenden

Beurtheilung des ersten Theils (Seebode's krit. Bibliothek 1829. Nr. 104 und 105) ausgesprochenen Wunsche zu genügen, werde ich, wenn Gott mir Gesundheit schenkt, späterhin vielleicht eine kleinere Ausgabe sämtlicher Episteln veranstalten, die einzig auf das Bedürfniss der Schüler berechnet sein soll.

Halberstadt im December 1829.

Theodor Schmid.

EPISTOLA I.

A D A V G V S T V M.

Horatius, in dessen Gedichten überall die wärmste Vaterlandsliebe athmet, den die Liebe zur republikanischen Freiheit und der Hass gegen alle Zwangherrschaft einst zu Athen unter die Adler des Brutus getrieben, konnte sich mit der neuen Herrschaft, so mild sie auch schien, nicht befreunden, noch war es ihm möglich, mit dem gepriesenen Usurpator in ein näheres Verhältniss zu treten. Allzu gehässig hatte sich der Triumvir Octavianus gezeigt, als dass der feine Menschenkenner Horat. in der veränderten Aussenseite des Alleinherrschers eine wahrhafte Veränderung der Gesinnung hätte wahrnehmen sollen. Desshalb suchte er sich stets in einer gewissen Entfernung von dem Unterdrücker seiner ehemaligen Partei zu halten, und hatte Muth genug, den Antrag, den ihm Augustus durch den Mäcenass thun liess, in seine Dienste zu treten und die Besorgung seiner Privatcorrespondenz zu übernehmen *), selbst auf die Gefahr dem Allgewaltigen missfällig zu werden, unter dem Vorwande seiner schlechten Gesundheitsumstände von sich abzulehnen, wie glänzend

*) S. *Vita Horatii* pag. XVIII. Dass an der Aechtheit der im Leben des Horat. mitgetheilten Briefe des Augustus nicht zu zweifeln ist, macht Wieland in der Einleitung zu dieser Epistel S. 29 sehr wahrscheinlich. Aus der Lebensbeschreibung des Augustus geht hervor, dass Sueton eine Sammlung von Briefen des Augustus, die vielleicht in der palatinischen Bibliothek aufbewahrt wurden, benutzen konnte.

auch die Aussichten sein mochten, welche ihm die Annahme dieses Antrages eröffnete. Eben so wenig war es ihm, der als weltkluger Mann und ruhiger Bürger seine politischen Grundsätze möglichst zurückhielt, bei seinem offenen, edlen Charakter möglich, sein treffliches Talent zur Verherrlichung des angebeteten und von allen Dichtern und Dichterlingen Roms gefeierten Beherrschers anzuwenden, dem Weihrauch zu streuen, den er früher verachtet hatte, und dem er auch jetzt sein volles Vertrauen noch nicht schenken konnte. Wie häufige Aufforderungen auch an ihn ergingen, die Thaten des nach jedem Lobe geizenden Augustus zu besingen, nie fehlte es ihm an einem Vorwande dieselben von sich abzuweisen. S. die Anm. zu *Epist. I*, 3, 7. Erst nachdem Augustus mehrere Jahre sich als einen weisen, milden und beglückenden Herrscher gezeigt hatte, und wirklich zu sein sich bemühte, was er anfangs nur zu scheinen strebte; als das Volk von Liebe und Bewunderung für den Unvergleichlichen berauscht in ihm den Erretter und Heilbringer verehrte: da durfte er nicht gänzlich schweigen, musste hie und da in seinen Gedichten etwas zum Lobe dessen einmischen, auf dessen Verherrlichung der Senat Tag und Nacht sann. Doch auch jetzt streuet er nur sparsam Weihrauchkörner, und überschreitet im Lobe des Augustus nie die Grenzen der Wahrheit, ja selbst diesem Lobe sieht man oft das Gezwungene an. Oft legt er, als ob er sich deren schämte, die Lobeserhebungen Andern in den Mund; so lässt er *Epist. I*, 16, 27 ff. den Varius für sich reden, wenn er den Augustus als Vater des Vaterlandes schildert. Vergl. die Anm. zu *Epist. I*, 20, 43. Für das Volk und den Augustus hatte Horat. hiermit noch nicht genug gethan, und der eitle Mann staunte nicht wenig, als er in der Sammlung der Satiren und in den Episteln des ersten Buchs kein Stück fand, welches seinen Namen an der Spitze trug. Augustus, der es wohl wusste, dass ihm der Beifall der vorzüglichsten Geister seiner Zeit

bei der Nachwelt unendlich mehr Glanz geben würde, als alle Ehrenbezeugungen, in deren Erfindung sich der ausgeartete Senat abmühte, er, der gern für einen Kenner und Beförderer der schönen Künste und Wissenschaften gelten wollte und in den Versammlungen der Schöngeister selbst thätig mit auftrat, wünschte nichts mehr, als dass der Dichter, dessen Gedichten nach dem Urtheile der Kenner die Unsterblichkeit gesichert war, wenigstens eines seiner grössern Werke unmittelbar an ihn richten möchte. Nach manchen vergeblichen Versuchen schrieb er endlich voller Empfindlichkeit, die auch aus der scherzhaften Einkleidung deutlich genug hervorleuchtet, jenes merkwürdige Briefchen, welches uns Sueton in der Lebensbeschreibung des Dichters aufbewahrt hat, *Irasci me tibi scito etc.* S. die *Vita Horatii* Thl. 1. p. XIX. — Eben dieses Briefchen, und namentlich die gefährliche Frage „*an vereris ne apud posteros infame sit, quod videaris familiaris nobis esse?*“ presste unserm Dichter, der es mit einem Fürsten nicht ganz verderben durfte, dessen angenommener leutseliger Charakter in den Augen derjenigen, die ihn in den Zeiten der Proscription gekannt hatten, nicht natürlich genug scheinen mochte, diese erste Epistel des zweiten Buchs ab *), in der er sich zugleich entschuldigt, dass er nicht die Thaten desselben zum Gegenstande einer grössern Dichtung wähle.

Ungeachtet wir nun bestimmt wissen, dass Horat. diese Epistel recht eigentlich für den Augustus schrieb, so behauptet dennoch Weichert in seiner *Commentatio I de Laevio poeta*. Grimaee 1826, pag. 4, seiner in der *Prolusio de Horatii Epistolis* aufgestellten Ansicht getreu, Horat. habe

1 *

*) *Expressit eclogam* sagt Sueton bedeutungsvoll. Ob Sueton diese Epistel deshalb *ecloga* genannt habe, „*quod ex epistolis una praecipua sit et quasi selecta*“, wie Rappolt pag. 854 und Weichert (*Commentatio I de Laevio poeta*. p. 6) behaupten, möchte ich bezweifeln.

auch diese Epistel „*non tam Caesaris Augusti, quem quidem V. 4 salutatur, quam aequalium suorum causa*“ geschrieben. Wir glauben dagegen, wenn irgend eine Epistel überall für die Person berechnet ist, welche der Dichter in derselben anredet, dass diess grade von dieser gelten müsse. Nicht bloss die Anrede führt uns auf den Augustus, sondern überall in der ganzen Epistel bis zu Ende hat der Dichter den Augustus im Auge. Man vergleiche nur V. 118 ff. V. 214 ff. und V. 245 bis zu Ende, in welchen Stellen die Beziehung auf den Augustus deutlicher hervortritt. „Horat., sagt Wieland, sollte ein Werk hervorbringen, des August's würdig, aber Seiner selbst nicht unwürdig, für Jenen nicht zu klein, für Ihn nicht zu gross, kurz, das so beschaffen wäre, dass der Imperator zufrieden sein könnte, ohne dass Horat. sich dadurch weder vor sich selbst noch vor der Nachwelt mehr, als er verantworten könnte, auflasten müsste. Das Sūjet musste eben so unverfänglich als interessant, und dabei fähig sein, in der Manier seiner Sermonen und Episteln, mit der ihm eigenen Laune behandelt zu werden. Es musste ihm eine Mannigfaltigkeit von Sachen darbieten, die sich in ein schönes Ganzes verarbeiten liessen; die den erhabenen Leser, dem es besonders gewidmet war, unterrichteten, indem sie ihn blos zu unterhalten schienen; und die zugleich dem Dichter Gelegenheit gäben, seine Eitelkeit auf eine so feine Art zu kitzeln, dass die Annehmlichkeit des Vehiculums die darein gemischte Medicin unmerklich machte.“

„Horat. hätte schwerlich ein Sūjet wählen können, das alle diese Eigenschaften so vollkommen in sich vereinigt, und zugleich der von ihm selbst gegebenen Regel

*Sumite materiam vestris qui scribitis aequam
viribus —*

besser entsprochen hätte, als dasjenige, das er in diesem poetischen Discourse ausgeführt hat. Augustus, der in seiner ersten Jugend von Griechen und unter Griechen

erzogen worden war, und in dem unermesslichen Wirbel von Geschäften und Zerstreuungen, worin er sich seit seinem neunzehnten Jahre herumtrieb, wenig Zeit gehabt hatte, sich mit der römischen Literatur genauer bekannt zu machen, konnte nicht anders als Vergnügen daran finden, dass ihm von einem so zuverlässigen Kenner als Horat. die Geschichte derselben in einem einzigen leicht zu übersehenden Gemälde dargestellt, und zugleich die Ursachen angezeigt wurden, warum die Römer in den verschiedenen Fächern der poetischen Kunst noch so weit hinter den Griechen zurückgeblieben. Horat. erhielt dadurch Gelegenheit, dem Augustus die Dichtkunst in ihrem wahren Lichte, in ihrem Verhältnisse zur Kultur und in ihrem Einflusse auf die Sitten der Nation zu zeigen, und ihm begreiflich zu machen, dass der Zustand des Geschmacks in den Musenkünsten dem Beherrscher eines Staats, auch bloss um seiner eigenen Ehre willen, nicht ganz gleichgültig sein dürfe. In dieser Rücksicht kann man sagen, dass dieser Brief an alle Auguste, so wie der siebente im ersten Buche, an alle Mäcene der folgenden Zeiten geschrieben sei.“

Wer die Epistel mit Aufmerksamkeit lies't, wird eingestehen, dass Wieland nicht unrecht gesehen hat; übrigens ist es nicht zu leugnen, dass dieselbe für das ganze gebildete römische Publikum grosses Interesse haben musste. Die Hauptideen, welche in diesem Briefe durchgeführt werden, und oft nur durch die feinsten Fäden zu einem Ganzen verknüpft sind, giebt Zell *) so an: Nach einem glänzenden Eingange zum Lobe des Augustus — (V. 1—17) geht der Dichter in einer raschen, passenden Wendung (V. 17) zum eigentlichen Gegenstande über. Er spricht von der blinden und übertriebenen Vorliebe für die alten Dichter und zeigt mit scherzhafter Laune, wie unvernünftig

*) Des Quintus Horatius Flaccus erster Brief des zweiten Buches, erklärt von Carl Zell. Heidelberg 1819. S. 18 f.

und schwankend das Urtheil sei, jeden Schriftsteller für trefflich zu halten, wenn er nur alt sei (V. 49). Nachdem er hierauf jene alten bewunderten Schriftsteller kurz charakterisirt hat mit eingestreuter Beurtheilung (V. 89), stellt er in wenigen, aber überaus treffenden und geistreichen Zügen das Wesen der griechischen und römischen Bildung vergleichend dar (V. 105), um jenen, welche die alten Schriftsteller desswegen vorzogen, weil auch bei den Griechen die alten die besten wären, zu zeigen, dass die Griechen gleich von Anfang durch die Eigenthümlichkeit ihres Wesens zu einem schönen, poetischen Leben geführt wurden, die Römer aber, von Natur nicht so glücklich gebildet, nur nach und nach nicht von selbst, sondern durch allmälige Verfeinerung mit angestrengtem Fleisse diesem Ziele sich nähern können. Mit diesem altrömischen, jeder poetischen Bestrebung abholden Wesen, vergleicht er dann scherzend die affektirte Liebe zur Poesie bei seinen Zeitgenossen, woran er ein kurzes Lob der Poesie anknüpft in ganz eigener Mischung von Scherz und Ernst (V. 138). Darauf setzt er jene historische Darstellung der poetischen Bildung der Römer fort mit besonderer Hinsicht auf dramatische Poesie, bis zu ihrer Bekanntschaft und Nachahmung der griechischen dramatischen Dichter (V. 167); woran sich eine tadelnde Darstellung des jetzigen Theaters anreihet (V. 213); dann nimmt er die Aufmerksamkeit des Augustus auch für die übrigen nicht-dramatischen Dichter in Anspruch, zeichnet die vorzüglichsten der damaligen Zeit aus und setzt auseinander, wie der Ruhm und die Ehre Einzelner und des ganzen Volkes ihrem Gesange übergeben sei, wie wichtig, schwer und gross ihr Beruf sei (V. 250), woran sich auf eine ungezwungene Art die Entschuldigung des Dichters anknüpft, dass er im Bewusstseyn der Grösse der Thaten des Augustus und seiner eigenen Schwäche nicht im Stande sei, dem Wunsche seines Freundes und seinem eigenen Verlangen nachzugeben.

Die Abfassung dieser Epistel fällt aller Wahrscheinlichkeit nach in das Jahr der Stadt 744, in das fünf und funfzigste Lebensjahr des Dichters. S. V. 1 — 4. 15. 16. 252 — 256. Schon der einzige Umstand, dass V. 256 des Triumphes über die Parther gedacht wird, konnte Rodelius, der die Abfassungszeit in das Jahr 725 setzt, belehren, dass die Epistel wenigstens nicht vor dem Jahre der St. 734 geschrieben sein kann.

Quum tot sustineas et tanta negotia solus,

V. 1 — 4. *Quum tot — solus.* Sehr gewählt ist der Ausdruck *sustinere*, welches von schweren Lasten, denen man die Schultern unterstemmt, auf schwierige und wichtige Geschäfte, die uns obliegen, übergetragen wird. Sallust. Catil. 9: *forte libuit ostendere, quae res maxime tanta negotia sustinuisset.* Daher häufig *munus sust.* Cic. ad Div. 10, 12: *Qui, quod consulares aberant, consulare munus sustinebat more maiorum.* Ebend. 5, 9: *Hoc quidquid est oneris et muneris, pro mea dignitate tibi tuendum ac sustinendum puta.* Cic. Brut. 30, 113. Vielleicht hat *sustinere* noch eine nähere Beziehung auf das Vorgeben des Augustus, als sei ihm die Regierung eine Last, die er nur gezwungen trage. S. Dio Cass. 53, 3 — 11. Ovid. Trist. 2, 221 ff.: *Non ea te moles Romani nominis urguet, Inque tuis humeris tam leve fertur onus, Lusibus ut possis advertere numen ineptis* u. s. w. bis V. 238. Cuningams *sustentes* ist daher hier eben so unnöthig als Epist. 1, 18, 54. — *tot et tanta negot. solus.* Augustus liess zwar die Namen der republikanischen Würden und Aemter fortbestehen (*Eadem magistratuum vocabula*, sagt bedeutungsvoll Tacit. Ann. 1, 3.), um von seiner Herrschaft das Anstössige zu entfernen; vereinigte aber gleichwohl alle Staatsgewalten, die zur Zeit der Republik unter mehrere vertheilt waren, in seiner Person. S. Dio Cass. 53, 17. Schon im Jahre R. 725 nahm er den Imperatortitel mit neuer Bedeutung an (Dio Cass. 52, 41. Casaubon. zu Sueton. Caes. 76.); im J. 731 erhielt er für immer die tribunische und proconsularische Gewalt (Dio Cass. 53, 32. Sueton. Aug. 27); eben so übte er die censorische Gewalt, wenn gleich er den Namen verschmähte (Dio Cass. 54, 2. Sueton. Aug. 27); 732 übernahm er die *Praefectura annonae*, während er die ihm angetragene

Res Italas armis tuteris, moribus ornes,

Dictatorwürde ablehnte (*Dio Cass.* 54, 1). Endlich ward er auch nach Lepidus Tode *Pontifex maximus* (*Dio Cass.* 54, 27). Daraus begreift sich, wie Horat. sagen konnte, *tot et tanta neg. solus sust.* — V. 2. *Res Italas armis tuteris* (*al. tuearis*). Diese drei Züge *Armis t.*, *morib. orn.*, *legib. emend.* enthalten Alles, was der beste Fürst seinem Volke Gutes thun kann. Augustus machte sich diess Verdienst um ganz Italien, dessen grösster Theil jetzt gleichsam die Vorstadt des unermesslichen Roms war. Doch kann man auch *Res Ital.* überhaupt vom röm. Reiche verstehen. — *tuteris*. In dieser Beziehung nennt Horat. den Augustus *Od.* 4, 14, 43. 44: *tutela praesens Italiae dominaeque Romae.* — *moribus ornes*. Statt *moribus*, der L. A. aller Handschr. und Ausgg., schlägt Bentl. vor *moenibus* d. i. *tectis, aedificiis*. S. über diese Bedeutung von *moenia* Gronov. *Observv.* II, 12. Auf diese Vermuthung führte den engl. Kritiker theils eine Stelle in *Latini Pacati Drepani Panegyri.* c. 11, wo die Republik den Theodosius also anredet: *Quum me Nerva tranquillus, amor generis humani Titus, pietate memorabilis Antonius teneret; quum moenibus Augustus ornaret, legibus Hadrianus imbueret, finibus Traianus augeret, parum mihi videbar beata, quia non eram tua;* — theils andere Stellen, in welchen August. wegen der Verschönerung der Stadt Rom gepriesen wird, z. B. *Sueton. Aug.* 29: *Urbem neque pro maiestate imperii ornatam — excoluit adeo, ut iure sit gloriatus, marmoream se relinquere, quam lateritiam accepisset. etc.* Vgl. *Tacit. Ann.* 1, 9. 3, 72. Ausserdem hielt Bentl. *moribus* für sehr entbehrlich, weil der Begriff schon in *legibus* enthalten sei. Mit Recht bemerkt dagegen Cuningam (*Animadvv.* p. 173 ff.), dass *moribus ornes* dem Aug. ein weit grösseres Lob beilege, als *moenib. orn.*, welches oft den verächtlichsten Fürsten zugestanden werden müsse. Auch war Horat. nicht der Meinung, dass gute Gesetze allein das Glück des Staates herbeiführten, vielmehr sagt er ausdrücklich *Od.* 3, 26, 35. 36: *Quid leges sine moribus Vanae proficiunt?* S. das. Mitscherl. vgl. *Od.* 4, 5, 21. 22: *Nullis polluitur casta domus stupris: mos et lex maculosum edomuit nefas.* Ueberhaupt leitet unser Dichter das Sinken des Staats aus dem Sittenverderbnisse her. S. besond. *Od.* 3, 6, 17 ff. Daher rühmt er überall das Streben des Augustus, durch Beispiel und Verordnungen die alten guten Sitten (die auch hier durch *mores* bezeichnet werden, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 58) wieder zurückzuführen. *Od.* 4, 15, 9 ff.: *Ordinem Rectum evaganti frena Licentiae Iniecit, emovitque culpas, Et veteres revocavit artes.* Vgl. *Carm. Saecul.* 57 f. Für diese

Legibus emendes, in publica commoda peccem,

Verbesserung der Sitten sorgte Aug. nicht bloss durch eine strenge Censur (Sueton. Aug. 27: *Recepit et morum legumque regimen aequae perpetuum, quo iure — censum populi ter egit.* vergl. cap. 32. 34. 42. 73), und durch zweckmässige Gesetze z. B. *de adulteriis, de maritandis ordinibus*, sondern auch durch das eigene Beispiel. S. Sueton. Aug. 72 ff. Daher Ovid. Trist. 2, 232 f.: *Urbs quoque te et legum lassat tutela tuarum, Et morum, similes quos cupis esse tuis.* Metam. 15, 833: *Pace data terris, animum ad civilia vertet Iura suum, legesque feret iustissimus auctor, Exemploque suo mores reget.* Die angeführten Stellen zeigen, wie die Schriftsteller, um einen wohleingerichteten und beglückten Staat zu zeichnen, die *mores* neben den *leges* nicht vergassen. Vgl. noch Liv. 1, 19: *Numa urbem novam conditam vi et armis, iure legibusque ac moribus de integro condere parat.* Eutrop. 1, 3: *Numa et leges Romanis, moresque constituit.* Wenn nun Bentley's Zweifel, ob *moribus ornare* gesagt werden könne, durch Stellen gehoben wird, in welchen *moribus* oder *virtutibus ornatus, adornatus, exornatus* vorkommt (Plaut. Mostell. 1, 3, 12. Cic. ad Div. 13, 13. de finib. 2, 34. 4, 21. 5, 31. Off. 1, 15), so wie durch die Bemerkung, dass *ornare* häufig als Synonymum von *instruere* gebraucht wird, und man dazunimmt, dass *moenibus ornare* nicht schicklich mit *Italas res* verbunden werden kann, was schon Chishull (ad Monum. Ancyr. p. 185 in Antiquitt. Asiat.) bemerkte: so wird man nicht weiter anstehen, die Bentleysche Conjectur als unstatthaft aufzugeben. Noch weniger kann Prädicow's Aenderung ansprechen: *Quum tot sust. et tanta negotia — solus Rex; Italos armis tut., moenibus ornes etc.* Horat. würde dem Augustus durch den verhassten Königstitel, den er sorgfältig vermied, einen übeln Gefallen erwiesen haben. — Ob man übrigens in *morib. ornes* und *legib. emendes* mit Döring ein Hysteronproteron anzunehmen habe (*leges vitia emendant et emendatos moribus ornant*) möchte ich nicht zugestehen. Gute Sitten vielmehr verschaffen den Gesetzen erst Eingang; alle Gesetze nützen nichts, wenn sie nicht durch gute Sitten unterstützt werden. Daher Rodellius in der Paraphrase: *Quum Rom. imperium — disciplinae sanctissimae institutis perficias, et si qua vitia mores corrumpunt, severitate legum coerceas.* — V. 3. *Legibus emendes.* Unter *leges* hat man nicht mit Habermeldt vorzugsweise die Gesetze zu verstehen, die sich auf die Sittenverbesserung beziehen, sondern die Verbesserung des Zustandes des röm. Staats durch gute Gesetzgebung überhaupt. Sueton. Aug. 34: *Leges retractavit, et quasdam ex integro sanxit*

Si longo sermone morer tua tempora, Caesar.

etc. Desshalb wird auch nach *Florus* 4, 12 im Senate die Frage aufgeworfen: *an, quia condidisset imperium, Romulus vocaretur (Octavianus).* — Zu beachten ist noch, wie Horat. jedem der drei Substantiven *armis, moribus, legibus* ein besonderes, entsprechendes Verbum beilegt. Vgl. *Sat.* 1, 1, 2. — *in publica comm. peccem etc.* Vielen ältern und neuern Auslegern war es anstössig, dass Horat. hier nur ein kurzes Gedicht verspreche, ungeachtet diese Epistel mit Ausnahme der an die Pisonen gerichteten von allen die längste sei. *Horace*, sagt *Dacier*, *parle peut-être ainsi pour ne pas rebuter Auguste, et pour lui faire connoître, qu'il auroit fait une lettre beaucoup plus longue, s'il avoit suivi son inclination.* *Pope* und *Sanadon* lesen die Worte „*in publica — Caesar*“ fragweise, und der letzte übersetzt: *n'est ce pas à moi une imprudence criminelle, de vous adresser une lettre si longue, et d'oser dérober au public les précieux momens, que vous consacrez à sa félicité?* — Schon *Hurd* (*Horazens Episteln an die Pisonen und an August.* mit Commentar und Anm. nebst einigen krit. Abhandl. von R. Hurd. Aus dem Engl. übersetzt von J. J. Eschenburg. Bd. 1. p. 296. 97) erkannte, dass sich diese Wendung weder für die Sprache noch für die ernsthafte Miene des Originals schicke, und will deshalb *sermo* nicht von der ganzen Epistel, sondern von der Vorrede und Einleitung verstehen, so dass sich Horat. entschuldige, dass er seinem Briefe keine lange cerimonielle Anrede vorausschicke, sondern gleich zur Sache fortschreite. Allein diese Ansicht ist dem röm. Geiste nicht weniger zuwider, als die des Franzosen. *Haberfeldt* ist der Meinung — und das ist die gewöhnlichste —, Horat. wolle die Zumuthung des Augustus, seine Thaten in einem längern Gedichte von ihm besungen zu sehen, durch diese Wendung von sich ablehnen. Dagegen spricht jedoch zweierlei: einmal würde dann Horat. nicht *sermone* sondern *carmine* gesagt haben, denn die Sprache des *sermo* würde sich sehr übel schicken zur Verherrlichung der Grossthaten des Augustus; zweitens musste Horat. sagen *peccarem* und *morarer*, nicht *peccem* und *morer*. S. die Anm. zu *Epist.* 1. 11, 8. p. 248. 49 des ersten Theils. Die *Conjunctivi Präsens* drücken aus, dass Horat. wirklich die Zeit des Aug. in Anspruch nehmen will, lassen es aber dahingestellt, ob das Gedicht im Stande sein wird, die Aufmerksamkeit des Augustus zu erregen. Der Sinn ist demnach dieser: *Si longo hoc sermone te morer, atque a reipubl. cura te avocem aliquantisper* (wenn ich dich abhalten sollte), *quod iam nescio, in commoda videbor peccare publ., Quum tot sustineas et*

Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux, 5

tanta neg. solus etc. Nun hat man einen Gedanken zu ergänzen, etwa, *Verum esto, audebo tamen.* Diess durfte Horat. um so eher wagen, da sich Augustus (*Vit. Horat.* p. XIX. XX.) über die Kürze seiner Gedichte beschwert hatte. So fasste auch Kiessling (*Lectt. Horatianarum specimen sec.* 1824) diese Stelle auf, wie ich aus einigen Anzeigen vermuthen muss. — *in publ. commoda.* Comm. Cruqu.: *in reipublicae utilitatem delinquam.* — *morer.* S. d. Anm. zu *Epist.* 1, 13, 17. — *tua tempora d. i. negotiis tuis destinata.* Ueber den Gebrauch des Plural. s. Obbarius zu *Epist.* 1, 2, 8. p. 25 der Monographie. Vgl. *Cornel. Nep. Att. c. 4: Quum omnia reliqua tempora aut literis aut Atheniensium reipublicae tribueret.* — *Caesar.* Ueber die Stellung des Vocativs bei Anreden s. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 1. Dass Augustus hier Cäsar angeredet wird, kann nichts gegen die spätere Abfassungszeit der Epistel beweisen, da Horat. diesen Namen auch in andern, offenbar nach dem Jahre 727 geschriebenen Episteln, wählt, z. B. *Epist.* 1, 12, 29. 13, 18.

V. 5—10. Horat. kommt in diesen Versen seinem Zwecke näher, indem er den Gedanken ausführt: Wurden selbst die Verdienste der alten Heroen, so lange sie lebten, nicht nach Würden belohnt: wie darf man sich wundern, wenn die Vorzüge der Dichter, die nicht so in die Augen fallen, gleichfalls bei ihren Lebzeiten nicht nach Gebühr gewürdigt werden? — Aus den Heroen wählt Horat. vorzugsweise die aus, welche sich besondere Verdienste um das Menschengeschlecht erworben hatten und mit denen sich Augustus am liebsten vergleichen liess. S. *Od.* 3, 3, 9—16. 4, 5, 35. 36. Als Römer beginnt Horat. die Reihe der Heroen mit einem röm. Helden, dem Romulus, über dessen Vergötterung *Liv.* 1, 16 nachzulesen ist. Weil man den Octavianus als einen zweiten Gründer des röm. Staats betrachtete, wollte man ihm sogar diesen Namen beilegen. S. *Florus* 4, 12. *Sueton. Aug.* 7. *Dio Cass.* 53, 16. — *Liber pater.* *Liber* ursprünglich ein altitalischer Gott der Zeugung und Anpflanzung, so genannt von dem alten *libare*, *λείβειν* (bei den Sabinern hiess er Loebasius) giessen, befeuchten, war jetzt ein röm. Beiname des griech. Dionysos oder Bacchos, wobei man sich Löser, Befreier dachte. *Senec. de Tranquill.* 15: *Liber non ob licentiam linguae dictus est inventor vini, sed quia liberat servitio curarum animum etc.* Bacchus hatte mit Ceres zuerst die rohen Waldmenschen und unstäten Hirten zu milden und geselligen Anpflanzern gebildet, und wird desshalb, wie jene, in den Geheimnissen, als Urheber der Sittlichkeit, *θεσμοφόρος*, verehrt. S. Voss zu *Virg. Ecl.* 5, 29. S. 247. *Natal. Com. Mythol. lib. V.*

Post ingentia facta deorum in templa recepti,

c. 13. Creuzer Mythol. Thl. 3. S. 387 ff. Ueber die Vergötterung des Bacchus s. *Homer. Odyss.* 2. 321. *Hesiod. Theogon.* 947. *Homer. Hymn. in Bacch.* 321. *Horat. Od.* 3, 3, 13 ff. — *Pater*, welchen Beinamen Bacchus vorzugsweise führte, (s. *Servius* zu *Virg. Georg.* 2, 4 und 7), hiess er bloss als befruchtender, Segen bringender Gott; denn er wurde in eines freudetrunkenen Jünglings edler Gestalt gebildet, und erst von barbarischen Künstlern zu einem versoffenen dickwanstigen Alten erniedrigt. Voss zu *Virg. Georg.* 2, 4. S. 264 und 4, 355. S. 848. Uebrigens war der ehrende Name *Pater* überhaupt ein Beiname der Götter, wie *Lactantius Instit. divin.* 4, 3 meldet, und hinzusetzt: *Itaque et Iuppiter a precantibus Pater vocatur, et Saturnus, et Liber, et ceteri deinceps Dei.* vgl. *Brisson. de Formul.* 1, 70. p. 39. — V. 6. *Post ingentia facta.* Bentley, der in den Worten *Post ing. facta* den Gedanken *post mortem, post finem vitae*, wie ihn einige Glossen richtig angeben (als Gegensatz zu V. 15) nicht fand, schlägt vor *post fata*, wodurch häufig jener Gedanke ausgedrückt wird. — *Propert.* 4, 2, 64: *Tu Lepide et tu Paulle, meum post fata levamen.* *Martial.* 5, 10, 11. 12: *Vos tamen, o nostri, ne festinate libelli: Si post fata venit gloria, non propero.* *Ovid. Amor.* 1, 15, 39: *Pascitur in vivis Livor: post fata quiescit, etc.* Allein das Unpassende des Beiwortes *ingentia* möchte auch durch Stellen wie *Martial.* 1, 51, 5: *Desperanda tibi est ingentis gloria fati* d. i. *gloria mortis, tibi ab ingente animali (Leone) datae.* *Lucan.* 10, 384. *Val. Flacc.* 8, 389. 5, 687 nicht gerechtfertigt werden, wesshalb Prädicow, der *fata* aufnahm, *ingentia* in *lugentia* verwandelte. Auch Wakefield billigt *fata* (*Tragoediar. Delect.* II. p. 286), erklärt jedoch: *post magnos vitarum illustrium fati destinatos eventus*, wofür er *Virg. Aen.* 7, 234. *Lucan.* 8, 625. *Val. Flacc.* 1, 113 anführt. S. Eichstädt im kritischen Nachtrage p. 230. — Wahr ist's, dass die Worte *post facta ingentia* an sich den Begr. *post mortem* nicht nothwendig enthalten; denn sowohl bei *Florus* 4, 12 (*ob haec tot facta ingentia dictator perpetuus et pater patriae dictus*) als bei *Claudian Cons. Stil.* 2, 38 (*stimulisque malignis Facta sequebatur quamvis ingentia livor*) als bei *Seneca Herc. Fur.* 441 (*Post tot ingentis viri Memoranda facta etc.*) ist von Personen die Rede, welche noch leben. Allein in dieser Verbindung ergiebt sich der Sinn: „nach Vollendung ihres thatenreichen Erdenlebens“ von selbst, in welchem Sinne auch *Livius* 1, 16 vom Romulus sagt: *his immortalibus editis operibus.* Wenn man nun die Worte „Dum

Dum terras hominumque colunt genus, aspera bella

terras — oppida condunt“ als blosser Zeitbestimmung fasst (während, so lange sie — Städte erbaueten d. i. so lange sie auf Erden wirkten) und hinter *condunt* das sinnstörende Semicolon mit Wieland und Wetzell in ein Comma verwandelt, so ist jede Schwierigkeit gehoben. Der Sinn ist nun: „Jene Heroen, die nach Vollendung ihrer Grossthaten unter die Götter aufgenommen sind, klagten, so lange sie noch — Städte gründeten d. i. da sie noch unter den Sterblichen wirkten, dass ihren Verdiensten der gehoffte Dank nicht zu Theil wurde. — Dir nur (V. 15), Augustus, bringen wir schon bei deinem Leben Opfer u. s. w.“ Hieraus ergibt sich auch das Nichtige der Cuningamschen Conjectur *facta, Deum haud in templa recepti*. — *Deorum in templa recepti*, wofür sich auch *recepti* findet, könnte man erklären durch: *in coelum recepti*, so dass *Deorum templa* die Sitze der himmlischen Götter bedeutet, wie bei Terent. Eunuch. 3, 5, 42: *At quem Deum! qui templa coeli summa sonitu concutit*. S. Columna zu Ennii Fragm. p. 35. vgl. Od. 3, 3, 10. Cic. de Nat. D. 3, 15: *Romulum nostri aliosque complures, quos quasi novos et adscripticios cives in coelum receptos putant*. Doch hier, wo von der Vergötterung durch Menschen die Rede ist, möchte ich lieber erklären „sie wurden in die Tempel der Götter aufgenommen, entweder als *οἰκιστὰι θεῶν*, oder allgemeiner, es wurde ihnen göttliche Ehre erzeigt. — V. 7. *Dum terras — colunt*. Ueber *Dum* mit dem Präsens s. die Anm. zu Epist. 1, 2, 2. Auf keine Weise darf man es als Causalpartikel mit den meisten Ausll. und Uebersetzern fassen, als ob dieser Satz mit *Dum* den Grund der Vergötterung enthielte. Er enthält, wie schon erinnert ist nur eine Zeitbestimmung. Uebrigens ist *terras colunt* nicht gleich mit *habitant*, wie diess die Ausll. schon aus dem zweiten Objecte *hominum genus* sehen konnten, man müsste denn *colere* zeugmatisch in doppelter Bedeutung fassen, einmal im eigentlichen, dann im uneigentlichen Sinne, etwa wie bei Cic. pro Murena §. 22.: *tu (iuris consultor) caves, ne tui consultores, ille (dux), ne urbes aut castra capiantur*, wo *capere consultores* im metaphorischen (für *decipere*), *cap. urbes* im eigentlichen Sinne genommen ist. Allein Horat. will in den beiden Versen nicht bloss den Gedanken ausdrücken „so lange sie auf Erden lebten“ sondern „so lange sie auf Erden zum Heile der Menschheit wirkten.“ Desshalb nehme man hier *colere terras* in eigentl. Bedeutung, wüste Gegenden urbar machen, anbauen und zu glücklichen Wohnsitzen der Menschen umschaffen. *Colere genus*

**Componunt, agros adsignant, oppida condunt,
Ploravere suis non respondere favorem**

hom. (Comm. Cruqu.: *excolere et ad meliorem statum perducere*), rohe Menschen bilden, und ihnen mildere zum gesellschaftlichen Leben geeignete Sitten einflößen. — *Aspera bella componunt.* Comm. Cruqu.: *sedant, finiunt.* Bei *componere* ist an das Zusammen- und Weglegen der Waffen zu denken. — *agros adsignant* sie weisen den vorher wilden umherschweifenden Menschen bestimmte Wohnsitze und festes Landeigenthum an. Kultur des Landes ist erste Bedingung zur Bildung roher Menschen. S. A. P. 396—399. *Assignare locum alicui* heisst vorzugsweise, zum Wohnsitze, zum Besitze anweisen. *Plin. H. N.* 10, 50: *Natura avibus coelum adsignavit.* Weniger passend ist Porphyrius Erklärung: *colonias deducunt, ducuntque urbibus milites*, welcher Erklärung auch Döring beitrifft. Mag immerhin Horat. grade solche Verdienste der Heroen herausgehoben haben, die auch Augustus sich zuschreiben konnte; zunächst muss Alles auf die alten Heroen bezogen werden. — *Oppida condunt* ist die nächste Folge von *assignare agros.* Cuningams *formant* (Cruqu. fand in einem Cod. *firmant*), welches ein Ms. giebt, hat in der That so wenig für sich, dass man sich wundern muss, wie Gesner demselben den Vorzug geben konnte. — V. 9. *Ploravere* (aoristisch) hier in der Bedeutung von *dolere, indignari, queri*, wie *Od.* 3, 10, 4 und *Epod.* 17, 81. *Sueton. Calig.* c. 38: *Iulii et Augusti decreta ut vetera et obsoleta deflebant.* Wieland: klagten oft mit bitterm Schmerz. — *favor*, Voss: die erwartete Stimme des Dankes. S. über die Bedeut. von *favor* und *favere* die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 66. — *Respondere* wie *Sat.* 2, 8, 66: *Haec est condicio vivendi, aiebat, eoque Responsura tuo numquam est par fama labori.*

V. 10—12. *Diram — Hydram.* Bekannt genug ist der Kampf des Herkules mit der lernäischen Schlange, der hundertköpfigen; s. *Od.* 4, 4, 61. 62. *Ovid. Met.* 9, 69 ff. *Hesiod. Theogon.* 316. Heinsius und Heyne zu *Apollodor.* 2, 5, 2. Muncker zu *Hygin. Fab.* 30. Weil aus einem abgeschlagenen Kopfe zwei neue hervorwuchsen, so entstand das Sprichwort *ὑδραν τέμνειν* zur Bezeichnung eines Uebels, das durch die Versuche es auszurotten, noch schlimmer wird. S. *Torrent.* zu *Od.* 4, 4, 61. Erasmus *Adag.* p. 319. — *Contundere* wählte Horat. vielleicht mit Bezug auf die Keule des Herkul., mit der er in diesem Kampfe auf Monumenten und Gemmen abgebildet wird. Das Beiwort *dira* hat die Hyder wegen der Verheerungen, durch die sie sich allen furchtbar machte.

Speratum meritis. Diram qui contudit Hydram, 10
Notaque fatali portenta labore subegit,

S. über das Wort Mitscherl. zu *Od.* 1, 2, 1. — V. 11. *Notaque portenta.* *Portenta* sind hier Ungeheuer, Scheusale (πέλωρα), wie der nemäische Löwe, der kalydonische Eber u. dergl. — *Od.* 1, 22, 13: *Quale portentum neque militaris Daunia latis alit aesculetis, Nec Iubae tellus generat, leonum Arida nutrix.* *Caton. Dir.* 55: *Nigro multa mari dicunt portenta natare, monstra repenti terrentia saepe figuris.* *Propert.* 3, 21, 27. Auch *Lucret.* 5, 38 nennt die vom Herkules bezwungenen Ungeheuer *portenta*. In derselben Bedeutung gebraucht *Virgil. Aen.* 8, 295 *prodigia*, *Claudian de laud. Stilic.* 3, 345 und *monstra* ebend. V. 274. *Val. Flacc.* 483. *Juvenal.* 14, 283. *Ovid. Fast.* 4, 500. Auch die Griechen nennen Geschöpfe von ungeheurer Grösse τέρατα, θαύματα, δεινότης. *Apollon. Rhod.* 4, 1598 nennt den Triton ἄλιον τέρας. S. Valkenaer zu *Euripid. Hippol.* 1214. — *Fatali labore* erklärt Schirach (*Clav. Poet. I. pag.* 132) richtig durch *a fato imperatus*; denn die zwölf berühmten Arbeiten (s. *Auson. Idyll.* 19. *Lucret.* 5, 22—39.) waren dem Herkules von dem durch die List der Juno getäuschten Juppiter auferlegt. Vgl. *Od.* 3, 3, 19 *fatalis iudex.* *Od.* 1, 37, 20. 21: *fatale monstrum.* *Virg. Aen.* 1, 672. — V. 12. *Comperit invidiam — domari.* *Haberfeldt* bemerkt, dass in *domari*, in Beziehung auf die vorhergehenden Ungeheuer, eine ziemlich fortgesetzte Metapher liege: Der Neid war das letzte Ungeheuer, welches er zu bezwingen hatte, und erst im Tode trug er über denselben den Sieg davon. *Supremo fine*, eine Abundanz, die auch wir nicht verschmähen, am letzten Ende st. im Tode. So auch *supremum funus* *Ovid. Met.* 3, 139: *dicique beatus Ante obitum nemo supremaque funera debet*, das. *Heinsius Sil. Ital.* 5, 416: *suprema mors.* s. das. *Drakenb.* und die Anmerk. zu *Horat. Epist.* 1, 16, 79. *pag.* 343. *Heindorf* zu *Sat.* 1, 7, 13. *pag.* 168. — Der in V. 12 ausgedrückte Gedanke findet sich überaus häufig bei den Alten. *Horat. Od.* 3, 24, 31: *Virtutem incolumem odimus, Sublatam ex oculis quaerimus invidi.* *Mimnerm.* 6. (*Anal. Br. I.* 61): δεινοὶ γὰρ ἄνδρὲς πάντες ἐσμὲν εὐχλεῖ ζῶντι φθονῆσαι κατθανόντα δ' αἰνέσαι. *Curtius* 8, 5: *nec Herculem quidem et Patrem Liborum prius dicatos deos, quam vicissent secum viventium invidiam.* vergleiche *Plin. Epist.* 1, 16. *Martial.* 5, 10. *Iustin. Praefat. in fin.* *Tacit. Ann.* 4, 35. *Auctor corrupt. eloq.* 23, 6. *Polyb.* 1, 36. *Vell. Paterc.* 2, 92. *Senec. de Benef.* 4, 30. *Sophocl. Aia.* 973. *Ovid. Amor.* 1, 15, 39. *Propert.* 3, 1, 23.

Comperit invidiam supremo fine domari.

Urit enim fulgore suo, qui praegravat artis

V. 13. 14. *Urit etc.* Horat. giebt eine Ursache jener Erfahrung an. So lange ein grosser Mann, der über seine Zeitgenossen auf irgend eine Art hervorragte, noch am Leben ist, kommt er mit der Eigenliebe anderer in Collision, und wird von ihnen beneidet, verkleinert, gehasst. Mit seinem Tode fallen die Ursachen des Neides weg und nun erst schenkt man seinen Vorzügen und Verdiensten Anerkennung. So klar dieser Sinn aus den Worten hervorgeht, so viel Schwierigkeiten haben sie doch den Ausll. gemacht. Nach der gewöhnlichen auch hier beibehaltenen Lesart und Interpunction erklärt Lambin die besonders schwierigen Worte *qui praegravat* (wofür sich auch *pergravat* findet) *artis* durch „*artifices se inferiores sua praestantia quodammodo onerat atque opprimit*“, und diese Erklärung ist die gangbare geworden, der auch Zell beitrifft und wegen des Gebrauchs des Abstractum für das Concretum auf *Desbillions ad Phaedr. Fab. 1, 3, 16. Addend. p. XLI.* verweist. D. Heinsius erklärt *artes infra se positas* durch *τέχνας ὑποβιβηκυίας* im Gegensatze der *ὑπερβιβηκυίας* und stellt folgenden Sinn auf: „*Qui in summa aliqua et digniori arte versantur, qualis ars est, in qua Caesar versatur, quales sunt, quas supra memoravit, bella componere, agros adsignare, oppida condere, regnare etc., plerumque dignitate sua ac fulgore eos, qui versantur in minoribus, ut ceteri cives, praegravant; ideoque et urunt, quamdiu vivunt scilicet. At te superstitem Rom. Populus nihilo secius colit.*“ Andere, die diesen Erklärungen nicht beitreten konnten, suchten durch Emendation zu Hülfe zu kommen. Fea setzt nach 2 Codd.: *Urit enim fulgore suo, qui praegravat artes, Infra se positos* d. i. *inferioribus, qui eandem tractant artem, sua praestantia invidiosae aemulationis dolorem commovet.* Für diese Aenderung sollen zwei Stellen aus *Quintil.* sprechen, nämlich *Instit. Orat. 10, 1. §. 72: Atque ille quidem (Charisius) omnibus eiusdem operis auctoribus abstulit nomen fulgore quodam suae claritatis tenebras obduxit*, und ebendas. §. 92: *Nunc enim ceterarum fulgore virtutum laus ista praestringitur.* Doch diese Stellen erläutern nur den Sinn, und allenfalls den Ausdr. *fulgor*. Prädicator, dem das Bild nicht genug ausgeführt schien, ändert: *Urit enim, fulgore suo qui praegravat ast' res Infra se positos.* Offenbar die schlechteste Auskunft! Z. Pearce (s. Seebode's krit. Bibl. 1820. 10. p. 862 ff.) emendirt *praegravat arte, infra se positos.* Eben darauf verfiel Döring, welcher erklärt: „*Nam qui*

Infra se positas, exstinctus amabitur idem.

Praesenti tibi maturos largimur honores, 15

alios (arte) virtutibus (praegravat) superat, et in iis exsplendescit, is fulgore suo (infra se positos) a se superatos, se inferiores (urit) pungit et invidia inflamat.“ Nach so gestaltetem Texte scheint auch Voss übersetzt zu haben: „Denn mit blendendem Glanze beleidiget, wer vor den andern Raget durch höhere Kunst. *Ars* ist dann in weiterer Bedeutung zu nehmen, wie ἀρετή bei Theocrit. Idyll. 17, 137: ἀρετήν γε μὲν ἐκ Διὸς ἔξεις. Ob aber im Latein. der Singular *ars* in dieser Bedeutung vorkomme, möchte wenigstens durch Od. 3, 3, 9 nicht zu erweisen sein. Ueberdem wird die Stelle durch diese Conjectur allzu prosaisch. Uns scheint es nicht nöthig von der gewöhnlichen Lesart und Interpunction abzuweichen. *Praegravare* lässt sich doppelt fassen. Es ist niederdrücken, wie Sat. 2, 2, 78: *Corpus onustum Hesternis vitiis animum quoque praegravat una Atque affigit humo divinae particulam aurae.* Ammian. Marcell. 18, 2: *Observans, ne quem sarcina praegravaret d. i. nimis premeret.* Eine ähnliche Metapher liegt dem Ausdr. *premere famam alicuius* zu Grunde. Aus *artes* ist zu *praegravat* herauszunehmen *artibus*, so dass folgender Sinn hervorgeht: „Wer die Künste, Kenntnisse und Vorzüge Anderer, die unter den seinigen stehen, und sich gegen ihn nicht erheben können (*infra se positas*), niederdrückt und verdunkelt, ein solcher brennt und verletzt durch seinen Glanz.“ Aehnlich erklärt Mitscherlich in einem Programme Göttingen 1825. p. 6 durch das griech. καταβλῆναι ἀρετάς (s. Theocrit. Idyll. 7, 146. 17, 95). *Artes* ist nun so viel als *virtutes*, in welcher Bedeutung dieser Plural öfter vorkommt. s. Matthiä zu Cic. pro Lege Manil. 13. §. 36. p. 93. Vgl. Taubmann zu Plaut. Trin. 1, 2, 34. *Praegravare* kann aber auch sein überwiegen, so dass das Bild von der Wage hergenommen, und *artes infra se pos.* eine Fortsetzung der Metapher wäre. „Wer die Vorzüge Anderer, die bisher als das Gewichtigere auf der Wagschaale unten lagen, überwiegt durch sein eigenes bedeutenderes Gewicht, durch seine eigenen Vorzüge, der beleidigt u. s. w.“ Dass *praegravare* in dieser Bedeutung nicht bloss absolut, wie bei Seneca de Clement. c. 24. §. 1: *cito apparebit, pars civitatis deterior quanto praegravat*, ebend. de Tranquill. cap. 8. §. 1. Sueton. Caes. cap. 76 gebraucht wird, zeigt eine Stelle bei Valer. Max. 3, 7, 6 extrem.: *Et sane quod ad exploranda bellica sacrificia, aestimandosque militares ductus attinebat, omnes foculos, omnes aras Bithyniae, Marte ipso iudice, pectus Hannibalis prae-*

Iurandasque tuum per nomen ponimus aras,

gravasset. Eben so wird das sonst absolut gebrauchte *praeponderare* bisweilen mit dem Accus. verbunden. *Cic. de Off.* 3, 18. c. 4. *Quinctil. Declam.* 8. Dass Horat. hier zwei Bilder vermischt, und gegen die von *Quinctil. Inst. Orat.* 1, 8, 6. §. 50. aufgestellte Regel sündigt, wird ihm niemand übel nehmen, der es weiss, dass den Dichtern in dieser Hinsicht eine grössere Freiheit gestattet ist, als den Rednern. Vgl. *Epist.* 1, 1, 39. 40. *A. P.* 441. Wem keine der gegebenen Erklärungen genügt, der wird in Bothe's Interpunction, der auch Kiesling in den angeführten *Lectt. Hor. pag.* 16. 17. und Weichert *Comment. I de Laevio poeta p.* 7 beitreten, völlige Beruhigung finden: *Urit enim fulgore suo, qui praegravat, artes Infra se positas.* Nach dieser Interpunction ist *praegravat* d. i. *praeponderat, qui in arte aliqua princeps est*, in der gewöhnlichen Bedeutung absolut gebraucht, und *Urit* hat ein Object erhalten, obgleich ein solches hier leicht ergänzt werden kann. Auch führt Marcilius aus *Quinctil. Declam.* 328 an: *Res inter initia urunt: at livor mora solvitur. — exstinctus* hier so viel als *mortuus*, doch mit Bezug auf das vorhergehende Bild *Urit fulg. suo.* Das Leben wird oft *lux* und *lumen* genannt, der Tod *nox*.

V. 15—17. *Praesenti tibi etc.* Nur beim Augustus machte man eine Ausnahme, dem man schon bei seinem Leben die Ehre erzeugte, welche den ältern Heroën erst nach dem Tode ward. — Schon zur Zeit der Republik erwies man in den asiatischen Provinzen den röm. Feldherrn eine Art göttlicher Verehrung, und der Imperator Flaminius genoss dieselbe bei den Griechen (*Liv.* 33, 31—33). Dem Jul. Cäsar wurden von dem Senate Festtage verordnet (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 5, 9. 10) und nach der Besiegung der beiden Söhne des Pompejus setzte man seine Statue in den Tempel des Romulus mit der Aufschrift „*Deo invicto.*“ *Dio Cass.* 43, 45. Kein Wunder also, dass man die übertriebenen Ehrenbezeugungen, die man für den Augustus, den Abgott des röm. Volks, aussann, mit seiner Vergötterung beschloss. Zuerst errichtete der Senat dem Augustus nach seiner Rückkehr im Jahr d. St. 735 einen Altar mit der Inschrift „*Fortunae Reduci,*“ und in den Provinzen wurden ihm überall Altäre geweiht. *Gruter. Inscriptt. p.* 229: *Numini Augusti votum susceptum a plebe Narbonensium in perpetuum.* Auch verordnete man ihm Festtage, und zählte ihn zu den θεοῖς σωτῆροι, brachte ihm bei Gastmählern Libationen. *Dio Cass.* 51, 19; s. Mitscherlich zu *Od.* 4, 5, 33—36. Auf die Ehre in Rom Tempel zu haben verzichtete indess Augustus ganz, und auch in den Provinzen wollte er diese nur in Verbindung mit der Göttin Roma besitzen. *Sueton.*

Nil oriturum alias, nil ortum tale fatentes.

Aug. 52 und 59. In Rom erbaute man ihm erst nach seinem Tode einen Tempel und verordnete ihm Priester. *Dio Cass.* 56, 46. S. über die göttl. Verehrung des Augustus Lipsius zu *Tacit. Ann.* 1, 10. p. 8. *Appian.* 5. pag. 746. Die Ausll. zu *Quinctil. Inst. Or.* 6, 3. p. 554. ed. *Burm.* Patin. zu *Numism. Imp.* pag. 52. Brouckh. zu *Propert.* 2, 1, 41. Rinck *Veter. Numism. potent.* c. 19. pag. 156. Voss zu *Virg. Ecl.* 1, 8. — Horat. kann dieser Verse wegen nicht niederer Schmeichelei angeklagt werden. Alles Schmeichelhafte, was er dem Augustus hier sagt, ist nur der schwache Nachhall der lauten Bewunderung und Verehrung, die man damals allgemein einem Fürsten zollte, der für das röm. Volk ein *Parens* und *Servator* geworden war. Ueberdem erwies man die göttl. Ehre nicht sowohl dem Menschen Augustus, als vielmehr seinem Genius, so wie überhaupt die meisten Götter die Genien der verehrten Helden der Vorzeit waren. — *Praesenti* d. i. *vivo*, der du noch auf Erden lebst. Augustus wurde als Juppiter auf Erden verehrt. *Od.* 1, 12. *Od.* 3, 5, 1. 2: *Coelo tonantem credidimus Iovem Regnare: praesens Divus habebitur Augustus.* *Ovid. Trist.* 2, 1, 54: *Per te praesentem conspicuumque Deum.* *Hor. Od.* 4, 14, 43. 44: *tutela praesens Italiae dominaeque Romae.* Wie in den angeführten Stellen, so mag auch hier das Wort *praesens* den Begriff von schützender und helfender Gegenwart eines Gottes mit einschliessen. S. über diese Bedeutung von *praesens* die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 69. vgl. in dieser Epistel V. 134. und Heindorf zu *Sat.* 2, 2, 41. — *honores*, der eigentliche Ausdruck von den Ehrenbezeigungen, die man den Göttern erwies, *τιμὰν θεῶν*, vorzugsweise von Opfern und Libationen. *Virg. Aen.* 4, 207: *Lenaeum honorem Iovi libare.* 3, 118: *Meritos aris mactavit honores.* *Ovid. Met.* 8, 740: *Qui numina divum Sperneret, et nullos aris adoleret honores.* So nennt *Val. Flacc.* 4, 332 die Feldfrüchte *Cereris honores*, S. Drakenb. zu *Sil. Ital.* 7, 90. Brouckh. zu *Tibull.* 4, 6, 1. Burmann zur *Anthol. lat.* T. 1. lib. 1. ep. 63, 8. ders. zu *Petron.* c. 133. *Brisson. de Formul. I.* p. 29. — *maturos* d. i. *tempestivos in vita, non seros post mortem*, zeitige, die dir zur rechten Zeit gebracht werden st. *maturo tempore*. S. über diese Bedeutung des Wortes Weiske zu *Cic. Or. I in Catil.* 11. *Hor. Epist.* 1, 1, 8.

V. 16. *Iurandas* — *aras*. *Ara* war einfach und kunstlos, oft aus Erde, Rasen, Stein, meist niedrig, eben so gut im Freien als in Gebäuden; *aliare* dagegen war meist künstlich und geschmückt, aus solidem Gestein oder Metall (*Curt.* 3, 3, 9), erhaben auf einem Postumente, und innerhalb des Tempels. Siehe Her-

Sed tuus hic populus, sapiens et iustus in uno

zog zu Sall. Catil. 52, 3. — *iurandas* d. i. *aras*, *iuxta quas, quas tenentes iuremus*. Eidschwüre erhielten mehr Kraft und Heiligkeit, wenn sie bei Altären abgelegt wurden. Dass man dabei den Altar berührte oder ihn umfasste, (*aras tenentes, tangentes, amplexentes*) ist bekannt aus Cic. pro Flacco sect. 90: *is — si aram tenens iuraret, crederet nemo*. Plaut. Rud. 5, 2, 47: Gr. Tange aram hanc Veneris. Lab. Tango. Gr. Per Venerem hanc iurandum est tibi etc. Cornel. Nep. Hann. c. 2. Iuvenal. 14, 218. Iustin. 24, 2, 8. das. Bernegger. Virg. Aen. 12, 201. Macrobi. Saturn. 3, 2. vgl. Turneb. Advers. 16, 10. 19, 19. 26, 2. Pareus in Electis Plautinis. p. 348. 49. Brouckh. zu Propert. 3, 19, 15. Duker zu Flor. 2, 6. Brissonius de Formul. lib. I. p. 41. Sanct. Minerv. lib. 4. c. 15. pag. 459, wo *aras tenere* mit Servius zu Virg. Aen. 6, 123 erklärt wird durch *ararum ansas tenere*. — Statt *nomen* lies't Marcellius, Brouckh. zu Propert. 2, 1, 42, Bentley und Andere *numen*, welches Cruqu. in einem blandin., Bersmann in 2 und Fea in einigen Codd. fand. Diese Lesart fand viel Beifall, weil auch sonst vorkommt *iurare per numina*. Ovid. Met. 7, 97. 9, 371. Virg. Aen. 6, 323, und weil auch sonst dem noch lebenden Augustus schon ein *numen* beigelegt wurde. Horat. Od. 4, 5, 34. 35: *et Laribus tuum miscet numen*. Ovid. Trist. 3, 8, 13: *Si semel optandum est, Augustum numen adora; Et quem laesisti, rite precare deum*. Ebend. 5, 10, 52. 5, 11, 20. Epist. ex Ponto 3, 1, 163. Diese Gründe sind nicht hinreichend, die Lesart fast aller Handschr. und Ausgg., die auch Servius zu Virg. Ecl. 1, 7 und Georg. 1, 24 schützt, zu verwerfen, da auch *iurare per nomen alicuius* göttliche Ehre bezeichnet, und diese überdem schon in dem vorhergehenden *divinos honores* ausgedrückt ist. Es war sogar das Gewöhnliche, dass man bei dem Schwure den Namen des Gottes oder Heroën nannte, dem der Altar geweiht war. Die Formel des Schwurs war: *Per Genium Augusti, Per salutem Caesaris* und *Per Augustum* oder *Per nomen Augusti*. Sueton. Claud. c. 11: *iusiurandum neque sanctius sibi neque crebrius instituit, quam „Per Augustum.“* s. das. Casaubon. p. 496. vgl. Tacit. Annal. 1, 73: *Rubrio crimini dabatur, violatum periurio nomen Augusti*. das. Lipsius pag. 44, woselbst Bentl. ebenfalls *numen* ohne Grund verlangt, zumal da schon der Name *Augustus* an sich etwas Geheiligt war. Flor. 4, 12 am Ende: *sanctius et reverentius visum est nomen Augusti, ut scilicet iam tum, dum colit terras, ipso nomine et titulo consecraretur*. Vergl. Sueton. Aug. c. 7. Dio Cass. 53, 16. das. Fabricius. Schurzfleisch Dissert.

Te nostris ducibus, te Graiis anteferendo,

de titulo Augusti. Ovid (*ex Ponto* 3, 3, 68) schwört *per Caesarum caput*. Vgl. *Brisson. de Formul. lib. 8. p. 715.* Dass übrigens *nomen* und *numen* von den Abschreibern häufig verwechselt sind, zeigt Gronov zu *Liv.* 7, 30. §. 20. Drakenb. zu *Sil. Ital.* 1, 669 u. 16, 655. Marcilius zu unserer Stelle.

V. 17. *Nil oriturum alias — fatentes.* Diess war die allgemeine Stimme Roms, die Horat. auch *Od.* 4, 2, 37 ff. in den Worten wiederholt: *Quo nihil maius meliusve terris Fata donare bonique Divi, Nec dabunt, quamvis redeant in aurum Tempora priscum.* vgl. *Ovid. ex Ponto* 1, 2, 100: *Alma nihil maius Caesare terra ferat.* Statt *fatentes* findet sich in einigen Codd. *loquentes* und *ferentes* von denen allenfalls die letztere L. A. einige Berücksichtigung verdienen könnte.

V. 18 ff. *Sed tuus hic etc.* Nun kommt Horat. zu der Sache selbst. So gerecht und billig die Römer auch in der Beurtheilung des Augustus sind, so schief und einseitig ist ihr Urtheil über Werke des Geistes. Statt *hic* lies't Bentley und nach ihm viele Herausgg. *hoc*, welches sich auf die Auctorität einer einzigen Handschr. stützt; denn dass die Scholiasten erklären „*in hac re sola iustus et sap. est, quod te praefert omnibus*,“ beweist nicht, dass sie *hoc* gelesen haben, da sie sich nicht gut anders ausdrücken konnten, wenn sie einmal *anteferendo* auflös'ten. Eben so wenig beweisen Stellen wie V. 120 dieses Briefes, *Sat.* 1, 2, 53; *Epist.* 1, 10, 2 für die L. A. *hoc*. Offenbar steht *hic* hier mit einem besondern Nachdrucke „*hic pop., qui in te iudicando tam sapientem se tamque iustum exhibet, haud quaquam talem se praebet in aliis iudicandis.*“ Aber eben diess, dir so ergebene Volk u. s. w. — Ausserdem scheidet sich Horat., der sich vorher mit eingeschlossen hatte (*largimur*), durch *hic* von dem Volke. *In uno — anteferendo* ist eng zu verbinden, wesshalb ich mit Bauer zu *Sanct. Minerv. T. II. p. 252* das Comma hinter *uno* streiche. So erklärt auch Döring; nur möchte es nicht zulässig sein mit ihm *Te* sowohl auf *ducibus* als auf *uno* zu beziehen. Auch der Gegensatz *Cetera* ist hinlänglich begründet durch *uno-anteferendo*, welches so bestimmt ist, dass man kein *hoc* mehr verlangt. Die Zusammenstellung endlich von *hic tuus*, die auch sonst vorkommt (z. B. *Terent. Andr.* 3, 2, 30: *Prorsus a me opinionem hanc tuam ego esse amotam volo.* vgl. *Eunuch.* 2, 3, 50), kann hier um so weniger auffallen, da *tuus* in prägnanter Bedeutung gebraucht ist „diess dir ganz ergebene und von dir geliebte Volk.“ S. die

Cetera nequaquam simili ratione modoque 20
Aestimat et, nisi quae terris semota suisque

Ann. zu *Epist.* 1, 17, 43. — *sapiens* wird das Volk genannt, weil es die Verdienste und Vorzüge des Augustus einsieht, *iustus* weil es sie zu schätzen und zu belohnen sucht. — V. 20. *Cetera* ist nicht mit Haberfeldt zu erklären: „die Werke des Geistes,“ wie diess schon das folgende *Temporibus defuncta* lehrt; das Neutrum steht hier ganz allgemein; zunächst aber hat man sich darunter zu denken *Ceteros*, wie oft *omnia* für *omnes* steht. So auch V. 17 *Nil oriturum*. *Cetera* hier als Accus. absolutus zu nehmen, wie *Epist.* 1, 10, 2, geht nicht an, da *Aestimat* einen Objectsaccusativ erfordert. — *nequaquam* ist wie *neutiquam* eine sehr starke Negation, durchaus nicht, keineswegs. S. *Horat. Tursell. pag.* 455. vgl. *Sat.* 2, 4, 48. — V. 21. *et nisi quae terris semota*, Lambin: *sublata ex hominum conspectu, mortua i. e., quorum auctores multis ante saeculis mortui sint*. Dasselbe sagt der Dichter noch einmal in den folgenden Worten *suisque Temporibus defuncta*. Desshalb könnte man auf den Gedanken kommen *terris semota* in einem andern Sinne zu fassen. Das Volk verachtet alles, was nicht entweder vom Auslande kommt, oder was nicht wenigstens der Zeit nach von ihm entfernt ist. Zu *terris* wäre nun ebenfalls *suis* zu nehmen, wie so häufig ein Adjectivum, welches seiner Stellung nach nur zum zweiten Satzgliede gehört, auch zum ersten Gliede zu ziehen ist. Vgl. *Sat.* 1, 3, 130. 5, 49. 6, 65. 8, 34. 2, 3, 157. *Epist.* 1, 1, 41 das. die Anm. *Sat.* 1, 4, 26, wo ich nach den besten Handschriften und ält. Ausgg. lese: *Aut ob avaritiam aut miser ambitione laborat*, so dass *ob avaritiam* abhängig ist von *miser*. S. darüber meine Recension der von C. Passow herausgeg. 4ten Satire Schulzeit. II. 1828. Nr. 146. p. 1207f. vgl. Drakenb. zu *Liv.* 38, 39, 10. Doch da Horat. hier nicht von der sonst wohl getadelten Vorliebe der Römer für das Fremde (Griechische), sondern nur von der wunderlichen Bewunderung des Alten und Veralteten spricht, so möchte diese Erklärung hier nicht an ihrer Stelle sein. Dazu kommt, dass Horat. auch sonst nicht selten einen Gedanken verschieden ausgedrückt zweimal setzt. *Epist.* 1, 18, 103: *secretum iter et fallentis semita vitae*. Mehr Beispiele s. bei Obbarius zu *Epist.* 1, 2, 60. p. 91 der Monographie. Das letztere *suis Temporibus defuncta* drückt Horat. mit einem ähnlichen Bilde aus V. 49: *Miraturque nihil, nisi quod Libitina sacravit*. V. 88: *Ingeniis non ille favet plauditque sepultis*. *Defungi tempore* gebraucht auch *Tibull.* 3, 3, 9: *quum praemensae defunctus tempore lucis Nudus Lethaea cogeret ire*

Temporibus defuncta videt, fastidit et odit,
Sic fautor veterum, ut tabulas peccare vetantis,

rate. — *Fastidit et odit.* Comm. Cruqu.: αἰσχρογαστρίαις; plus enim est odit quam fastidit.

V. 23 — 25. *Sic fautor veterum.* Habermehl mit Andern supplirt *poëtarum*, eine Ellipse, die sich aus dem Vorhergehenden nicht rechtfertigen lässt, und um so unpassender ist, da die Römer unter *veteres*, auf Schriftsteller bezogen, in der Regel die griechischen Schriftsteller vor Alexander verstehen. Siehe Heindorf zu *Sat.* 2, 6, 21. F. A. Wolf *Praefat. ad orat. pro Marcello* pag. XXII. — *Sic* das ist in der Art, in dem Grade — *ut tabulas pecc. vetantis.* (Günther: „die sträflichen Tafeln.“ Schlecht!). Die Entstehung der Zwölftafelgesetze, (im Jahre der Stadt 303 und 304), die hier zu verstehen sind, erzählt *Liv.* 3, 33 — 59. *Dionys. Halic. Antiqu. Rom.* 10, 57 ff. *Diodor. Sicul. Bibl.* 12. p. 87. Diese Gesetze, welche bei der Zerstörung Roms durch die Gallier gerettet wurden (*Liv.* 6, 1. §. 10), erhielten sich bis in's 3te Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung. Vgl. *Cyprian. Epp.* 2, 2. Wenn gleich diess ehrwürdige Denkmahl des Alterthums, als Quelle des gesammten röm. Rechtes, für jeden Römer von hohem Interesse sein musste, so konnte es doch unter den Werken des Geschmacks nicht mehr in Betrachtung kommen. Die Gesetze waren in einer so alterthümlichen und rohen Sprache geschrieben, dass schon frühzeitig Erklärungen und Auslegungen nöthig wurden. S. *Bach Histor. iur. Rom.* I. 2. sect. 1. §. 11. *Funcius de puerit. L. L. IV.* §. 18. pag. 296. Selbst Cicero, der grosse Verehrer des Alterthums, spricht *de Orat.* 1, 44. §. 194 von der darin herrschenden *verborum prisca vetustas*. Favorinus bei *A. Gell.* 20, 1 entgegnet dem Rechtsgelehrten Sext. Cäcilius, der diese Gesetze *eleganti atque absoluta brevitate verborum scriptas* nannte, „*Quaedam istic esse animadvertuntur aut obscurissima aut dura*“ etc. Vgl. *Senec. Epist.* 114. p. 88. ed. Bip.: *Multi ex alieno seculo petunt verba; duodecim tabulas loquuntur etc.* — V. 24. *Quas bis quinque viri sanx.* Ueber *bis quinque viri* (d. i. decemviri) s. die Anm. zu *Epist.* 1, 20, 26. — *Sancire* der eigentliche Ausdr. von Bündnissen und Gesetzen, die durch Opfer und andere heilige Gebräuche rechtskräftig werden. *Servius* zu *Virg. Aen.* 12, 200: *Sancire proprie est Sanctum aliquid, id est, consecratum facere, fuso sanguine hostiae; et dictum sanctum, quasi sanguine consecratum.* *Cic. ad Att.* 10, 1: *Solo legem capite sanxit.* *Id. de Amic.* 40: *Haec prima lex in amicitia sancita*

Cetera nequaquam simili ratione modoque 20
Aestimat et, nisi quae terris semota suisque

Anm. zu *Epist.* 1, 17, 43. — *sapiens* wird das Volk genannt, weil es die Verdienste und Vorzüge des Augustus einsieht, *iustus* weil es sie zu schätzen und zu belohnen sucht. — V. 20. *Cetera* ist nicht mit Haberfeldt zu erklären: „die Werke des Geistes,“ wie diess schon das folgende *Temporibus defuncta* lehrt; das Neutrum steht hier ganz allgemein; zunächst aber hat man sich darunter zu denken *Ceteros*, wie oft *omnia* für *omnes* steht. So auch V. 17 *Nil oriturum*. *Cetera* hier als Accus. absolutus zu nehmen, wie *Epist.* 1, 10, 2, geht nicht an, da *Aestimat* einen Objectsaccusativ erfordert. — *nequaquam* ist wie *neutiquam* eine sehr starke Negation, durchaus nicht, keineswegs. S. *Horat. Tursell. pag.* 455. vgl. *Sat.* 2, 4, 48. — V. 21. *et nisi quae terris semota*, Lambin: *sublata ex hominum conspectu, mortua i. e., quorum auctores multis ante saeculis mortui sint*. Dasselbe sagt der Dichter noch einmal in den folgenden Worten *suisque Temporibus defuncta*. Desshalb könnte man auf den Gedanken kommen *terris semota* in einem andern Sinne zu fassen. Das Volk verachtet alles, was nicht entweder vom Auslande kommt, oder was nicht wenigstens der Zeit nach von ihm entfernt ist. Zu *terris* wäre nun ebenfalls *suis* zu nehmen, wie so häufig ein Adjectivum, welches seiner Stellung nach nur zum zweiten Satzgliede gehört, auch zum ersten Gliede zu ziehen ist. Vgl. *Sat.* 1, 3, 130. 5, 49. 6, 65. 8, 34. 2, 3, 157. *Epist.* 1, 1, 41 das. die Anm. *Sat.* 1, 4, 26, wo ich nach den besten Handschriften und ält. Ausgg. lese: *Aut ob avaritiam aut miser ambitione laborat*, so dass *ob avaritiam* abhängig ist von *miser*. S. darüber meine Recension der von C. Passow herausgeg. 4ten Satire Schulzeit. II. 1828. Nr. 146. p. 1207f. vgl. Drakenb. zu *Liv.* 38, 39, 10. Doch da Horat. hier nicht von der sonst wohl getadelten Vorliebe der Römer für das Fremde (Griechische), sondern nur von der wunderlichen Bewunderung des Alten und Veralteten spricht, so möchte diese Erklärung hier nicht an ihrer Stelle sein. Dazu kommt, dass Horat. auch sonst nicht selten einen Gedanken verschieden ausgedrückt zweimal setzt. *Epist.* 1, 18, 103: *secretum iter et fallentis semita vitae*. Mehr Beispiele s. bei Obbarius zu *Epist.* 1, 2, 60. p. 91 der Monographie. Das letztere *suis Tempor. defuncta* drückt Horat. mit einem ähnlichen Bilde aus V. 49: *Miraturque nihil, nisi quod Libitina sacravit*. V. 88: *Ingeniis non ille favet plauditque sepultis*. *Defungi tempore* gebraucht auch *Tibull.* 3, 3, 9: *quum praemensae defunctus tempore lucis Nudus Lethaea cogeret ire*

Temporibus defuncta videt, fastidit et odit,
Sic fautor veterum, ut tabulas peccare vetantis,

rate. — *Fastidit et odit.* Comm. Cruqu.: αἰσχρογῆ; plus enim est odit quam fastidit.

V. 23—25. *Sic fautor veterum.* Habermeldt mit Andern supplirt *poëtarum*, eine Ellipse, die sich aus dem Vorhergehenden nicht rechtfertigen lässt, und um so unpassender ist, da die Römer unter *veteres*, auf Schriftsteller bezogen, in der Regel die griechischen Schriftsteller vor Alexander verstehen. Siehe Heindorf zu *Sat.* 2, 6, 21. F. A. Wolf *Praefat. ad orat. pro Marcello* pag. XXII. — *Sic* das ist in der Art, in dem Grade — *ut tabulas pecc. vetantis.* (Günther: „die sträflichen Tafeln.“ Schlecht!). Die Entstehung der Zwölftafelgesetze, (im Jahre der Stadt 303 und 304), die hier zu verstehen sind, erzählt *Liv.* 3, 33—59. *Dionys. Halic. Antiqu. Rom.* 10, 57 ff. *Diodor. Sicul. Bibl.* 12. p. 87. Diese Gesetze, welche bei der Zerstörung Roms durch die Gallier gerettet wurden (*Liv.* 6, 1. §. 10), erhielten sich bis in's 3te Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung. Vgl. *Cyprian. Epp.* 2, 2. Wenn gleich diess ehrwürdige Denkmahl des Alterthums, als Quelle des gesammten röm. Rechtes, für jeden Römer von hohem Interesse sein musste, so konnte es doch unter den Werken des Geschmacks nicht mehr in Betrachtung kommen. Die Gesetze waren in einer so alterthümlichen und rohen Sprache geschrieben, dass schon frühzeitig Erklärungen und Auslegungen nöthig wurden. S. *Bach Histor. iur. Rom.* I. 2. sect. 1. §. 11. *Funcius de puerit. L. L. IV.* §. 18. pag. 296. Selbst Cicero, der grosse Verehrer des Alterthums, spricht *de Orat.* 1, 44. §. 194 von der darin herrschenden *verborum prisca vetustas*. Favorinus bei *A. Gell.* 20, 1 entgegnet dem Rechtsgelehrten Sext. Cäcilius, der diese Gesetze *eleganti atque absoluta brevitae verborum scriptas* nannte, „*Quaedam istic esse animadvertuntur aut obscurissima aut dura*“ etc. Vgl. *Senec. Epist.* 114. p. 88. ed. Bip.: *Multi ex alieno seculo petunt verba; duodecim tabulas loquuntur etc.* — V. 24. *Quas bis quinque viri sanx.* Ueber *bis quinque viri* (d. i. decemviri) s. die Anm. zu *Epist.* 1, 20, 26. — *Sancire* der eigentliche Ausdr. von Bündnissen und Gesetzen, die durch Opfer und andere heilige Gebräuche rechtskräftig werden. *Servius* zu *Virg. Aen.* 12, 200: *Sancire proprie est Sanctum aliquid, id est, consecratum facere, fuso sanguine hostiae; et dictum sanctum, quasi sanguine consecratum.* *Cic. ad Att.* 10, 1: *Solo legem capite sanxit.* *Id. de Amic.* 40: *Haec prima lex in amicitia sancita*

Quas bis quinque viri sanxerunt, foedera regum

tur, ut etc. Daher *leges sanctae*. S. Heindorf zu *Sat.* 2, 1, 81. p. 249. — *foedera regum*. Auch von den ältern Bündnissen hatten sich die Dokumente zum Theil erhalten. Mehrere dergleichen Bündnisstafeln zählt *Polyb.* 3, 25. 26 auf. Vgl. Gronov zu *Tacit. Hist.* 4, 67. *Sueton. Vespas. c.* 8. Wie unverständlich auch diese Denkmähler der altröm. Sprache waren, bezeugt unter andern *Polyb.* 3, 22, wo er bei Erwähnung des mit den Karthagern im Jahr der St. 245 geschlossenen Bündnisses sagt: *τηλικαύτη γὰρ ἡ διαφορὰ γέγονε τῆς διαλέκτου καὶ παρὰ Ῥωμαίοις, τῆς νῦν πρὸς τὴν ἀρχαίαν, ὥστε τοὺς συνετωτάτους ἔνια μόλις ἐξ ἐπιστάσεως διευκρινεῖν.* — V. 25. *Vel Gabiis*. *Tarquinius Superb.* schloss mit den durch List unterworfenen Gabinern (*Liv.* 1, 53 f.) ein Bündniss, dessen Dokument in Rom aufbewahrt wurde, wie wir von *Dionys. Halic. Ant. R.* 4, 58 erfahren: *τούτων ἐστὶ τῶν ὀρχίων μνημεῖον ἐν Ῥώμῃ κείμενον ἐν ἱερῷ Διὸς Πιστίου, ὃν Ῥωμαῖοι Σάγκτον καλοῦσιν, ἀσπίς ξυλλήνη βύρση βοεῖα περὶτονος τοῦ σφαγιασθέντος ἐπὶ τῶν ὀρχίων τότε βοός, γράμμασιν ἀρχαῖκοῖς ἐπιγεγραμμένοι τὰς γενομένας αὐτοῖς ὁμολογίας.* Vergl. *Festus L.* 3. *Clypeum antiqui ob rotunditatem etiam corium bovis appellarunt, in quo foedus Gabinorum cum Romanis fuerat descriptum etc.* — *Cum rigidis Sabinis*. Schon Romulus schloss ein Bündniss mit den Sabinern (*Liv.* 1, 13). Später wurden mehrere geschlossen; Wachsmuth in seiner röm. Gesch. p. 4 bezieht diess hier erwähnte auf das von Tullus Hostilius geschlossene und in eine Säule eingegrabene Bündniss, dessen *Dionys. Hal. A. R.* 3, 33 gedenkt. *Rigidi* werden die Sabiner nicht sowohl ihres Muthes und ihrer Tapferkeit wegen genannt, sondern diess Prädicat geht hauptsächlich auf die *severa ac tetrica disciplina Sabinorum*. *Liv.* 1, 18. §. 4: *instructus (Numa) non tam peregrinis artibus, quam disciplina tetrica ac tristi veterum Sabinorum.* *Propert.* 2, 32, 47: *Qui quaerit Tatios veteres durosque Sabinos.* *Ovid. Amor.* 2, 4, 15: *Aspera si visa est (puella), rigidasque imitata Sabinas.* S. daselbst Burmann. Eben so nennt Horat. *Od.* 3, 24, 11 die Geten *rigidos* im Gegensatze der verweichlichten Römer. S. dort die Ausl. — *aequata* d. i. *aequis legibus, condicionibus icta*. *Liv.* 8, 4: *Si foedus est, si societas aequatio iuris est, — cur non omnia aequantur?* In Bezug auf das zuletzt genannte Bündniss mit den Sabinern, zumal wenn man an das mit dem Tattius geschlossene denkt, ist *aequata* also ganz eigentlich gesagt; *Liv.* 1, 17, 2: *Oriundi ab Sabinis, ne — in societate aequa possessionem imperii amitterent, sui corporis creari regem volebant.* „Sehr unglücklich conjicirt daher Nodell

Vel Gabiis vel cum rigidis aequata Sabinis, 25

(Not. crit. c. 4. pag. 93. im Anhang zum *Avian.*) *patrata* für *aequata*, weil *Liv.* 1, 24: *Pater patratus ad iusiurandum patrandum i. e. sanciendum* sage, und in ähnlichem Sinne *patrare bellum Tacit. Ann.* 2, 26 und *pacem* gebraucht werde. Drakenb. zu *Liv.* 2, 26, 4. 42, 30, 11.“ (Obbarius). Nicht so passt *aequata* auf das mit den Gabinern, dem schon besieigten Volke, geschlossene Bündniss, welches in der That ein *foedus iniquum* war. Man muss desshalb zu *Gabiis* ein allgemeineres *icta* aus *aequata* herausnehmen. Die Ausll. ziehen die Präposit. *cum* vor *Sabinis* auch zu *Gabiis*, wie denn öfter die Präposition, die erst bei dem zweiten Substantiv steht, auch zum vorhergehenden gezogen werden muss. *Virg. Aen.* 6, 692: *Quas ego te terras et quanta per aequora vectum Accipio.* S. Bentley zu *Hor. Od.* 3, 25, 2 und zu V. 31 dieser Epistel. Weber zu *Iuvenal.* 3, 237. p. 170. sq. Zumpt lat. Gr. §. 778. So die Griechen. S. Valcken. zu *Callimach. Fragm.* p. 178. Eben so werden, wie zu V. 21 gezeigt ist, Adjectiva heraufgenommen, so wie auch Adverbia, die bei einem zweiten Verbum oder Adject. stehen, zu einem vorhergehenden bezogen. *Sophocl. Oed. Col.* 210. 11 muss *πέρα* auch zu dem ersten Verbo *ἀνέστη* genommen werden, sonst wäre der Aoristus falsch; und so möchte ich *Sat.* 1, 1, 95. 96 *ita* vor *sordidus* auch zu dem vorangehenden *Dives* ziehen. In unserer Stelle indess möchte ich von dieser Freiheit keinen Gebrauch machen, und *Gabiis* mit Marcilius lieber als *Casus locativus* fassen „zu Gabii“. Denn zu Gabii selbst, wie uns *Dionys. Halic.* 4, 58 ausführlich erzählt, schloss Tarquinius mit den seiner Gewalt schon unterworfenen Bürgern jenes Bündniss. Diess drückt Horat. durch *Gabiis* aus.

V. 26. 27. *Pontificum libros.* *Porphyr.*: *Utrum annales, an pontificum ius significat?* — Wahrscheinlich sind hier die von *Liv.* 4, 3 genannten *Pontificum commentarii* zu verstehen, von denen *Quinctil. Instit. Oratt.* 10, 2, 7 sagt: *nihil in historiis supra Pontificum annales.* Derselbe stellt sie wie Horat. mit den alten Bündnissen zu gleichem Zwecke zusammen, *Instit. Oratt.* 8, 2, 12: *At obscuritas fit etiam verbis ab usu remotis; ut si commentarios quis pontificum et vetustissima foedera et exoletos scrutatus auctores, id ipsum petat ex iis, ut quae inde contraxerit, non intelligatur.* Ob diese *Annales Maximi* (s. besond. *Cic. de Orat.* 2, 12. §. 52. *Macrob. Saturn.* 2, 2. vgl. Neapol. zu *Ovid. Fast.* 1, 7 bei Burmann *T. III.* p. 2.), von denen *Festus s. v.* p. 232. *Dac.* sagt „*Maximi annales appellantur non magnitudine, sed quod eos Pontifex Maximus consecrasset,*“ von den *libris Pontifi-*

Pontificum libros, annosa volumina vatum

cum und den bei *Dionys. Halic.* (1, 73. 8, 56) vorkommenden *ἱεραὶς Δέλτοις* und *ταῖς τῶν ἱεροφαντῶν γραφαῖς* verschieden sind, wage ich nicht zu entscheiden. S. über diese Streitfrage Wachsmuth *Anf. d. röm. Gesch.* S. 7. 9. Beck *Epicrisis Quaest. de histor. Rom. Antiq.* p. X. Niebuhr *röm. Gesch.* Th. 1. S. 176 f. und Andere, die Creuzer zu *Cic. de Nat. Deor.* 1, 30. p. 134 anführt. Dass übrigens Cicero *de Legg.* 1, 2 sagen lässt „*Post annales pontificum maximorum, quibus nihil potest esse iucundius*“, kann nicht berechtigen, einen Unterschied zwischen diesen und den von Horat. und Ovid (*Trist.* 2, 1, 259: *nihil est hirsutius illis*) getadelten *Pontific. libris* anzunehmen, da Cicero überall seine Vorliebe für das Alterthum und Alterthümliche ausspricht. S. Wagner *Commentar. de Legg.* 1, 2. p. 10. 11. Weicherts *Commentat. de Horatii Obrect.* p. 3. — *Annosa volumina vatum.* Comm. Cruqu.: *epexegesis veterum poetarum et Sibyllarum futura praedicientium.* Porphy.: *Veteres libros Naevii vatis aut Sibyllae.* Niebuhr *röm. Gesch.* Thl. 1. p. 178 und 294 versteht die epischen Gesänge der uralten italischen Dichter (*vatum*), aus denen die älteste röm. Geschichte geflossen sein soll. Doch diese Ansicht Niebuhrs ist mit Recht bestritten. S. Wachsmuth *ält. Gesch. des röm. Staats.* S. 20 ff. Beck *Epicris. quaest. de histor. Rom. antiq. fontt.* Lips. 1820. Gegen die gewöhnliche Meinung, nach welcher man die sibyllinischen Bücher versteht, die sich unter dem Volke zahlreich herumtrieben (*Sueton. Aug.* 61), und von denen Augustus durch die *Quindecimvirov sacris faciundis* eine Revision anstellen liess (*Sueton. Aug.* 31), erklärt sich Weichert (*Commentat. I. de Laevio Poeta. Grimaec* 1826. p. 12. 13), der nach Marcilius und Anderer Vorgange entweder die Weissagungen des Marcius, deren *Cic. de Divin.* 1. c. 40 (s. das. Davis.) und *Plin. H. N.* 7, 33 gedenken, und aus denen *Liv.* 25, 12 (s. dort Drakenb.) zwei *vaticinia* anführt, verstanden wissen will, oder die Gesänge (*Axamenta*) der salischen Priester, die *Varro de L. L.* 8. p. 142. *Bip. prima verba poetica Latina* nennt. Vgl. V. 86 dieser Epistel. Wer möchte entscheiden, ob Horat. diese oder jene bestimmten Weissagungen oder Gesänge im Sinne gehabt? Ich verstehe mit Torrentius alle jene öfter bei den Alten vorkommenden Weissagungsbücher, *libri vaticini, fatales, fatidici* genannt, die für das röm. Volk einen so grossen Reiz hatten. S. *Liv.* 25, 1. 39. 1. — V. 27. *Dictitet Albano Mus. — locutas.* Comm. Cruqu.: *quia Egeria Nympha dicitur cum Numa Pompilio in Albano monte fuisse locuta.* S. *Liv.* 1, 19. Allerdings mag Horat. bei dieser Verlegung des Musensitzes auf den durch so viele ominöse Ereignisse

Dictitet Albano Musas in monte loquutas.

heilig gewordenen *Mons Albanus* an jene fabelhaften Zusammenkünfte des Numa mit der Egeria gedacht haben, zumal da einige alte Schriftsteller die Egeria selbst zu einer Muse machten. *Dionys. Halic.* 2, 60 sagt ausdrücklich, dass einige sie τῶν Μουσῶν μίαν genannt hätten. *Plutarch. Vit. Numae cap. 8:* (Numa) τὰ πλεῖστα τῶν μάντευμάτων εἰς Μούσας ἀνῆγε καὶ μίαν Μοῦσαν ἰδίως καὶ διαφερόντως ἐδίδαξε σέβεσθαι τοὺς Ῥωμαίους Τακτὰν προσαγορεύσας. Vgl. *Ovid. Fast.* 3, 275. das. Heinsius. *Liv.* 1, 21: *Lucus erat, — quia se persaepe Numa sine arbitris, velut ad congressum Deae, inferebat, Camenis eum locum consecravit, quod earum ibi concilia cum coniuge sua Egeria essent.* Auch *Sulpicia (Sat. V. 67)* lässt die Calliope sagen: *Nam Laureta Numae fontesque habitamus eosdem, Et comite Egeria ridemus inania coepta.* vgl. *Ovid. Met.* 15, 482 und *Cluver. Ital. Antiq.* 3, 4. p. 932. Jeder sieht indess, mit welcher satirischen Laune Horat. die Musen den albanischen Berg mit dem Parnassos und Helikon vertauschen lässt. — *Dictitet* erklärt Schirach *Clavis poët. I. p. 100 de publica opinione ab omnibus credita et palam vagante in ore.* — Um sich das strenge Urtheil, das Horat. hier und in dem Folgenden über die frühern Geistesproducte der Römer fällt, zu erklären, hat man nicht nöthig mit Manso (Vermischte Aufsätze S. 87 ff. 95. 97 ff.) zu der Annahme einer doppelten Dichterschule jener Zeit seine Zuflucht zu nehmen, wovon die eine, nach griech. Mustern gebildet, an Horat. einen Hauptrepräsentanten fand, die andere sich dagegen mehr an die frühern römischen Dichter hielt und darum auch beim Volke mehr Anhänger fand. S. dagegen Weichert *Commentat. de Horatii Obtrecht.* p. 15 ff. Hor. will nur der blinden Verehrung und Bewunderung des Alten oder der Nachahmung von Werken, in denen ein noch nicht gehörig gebildeter Geschmack und eine rohe Sprache herrschte, vorbeugen. S. Bähr *Gesch. der röm. Literatur.* Carlsruhe 1828. p. 72. 73. Ueber solche blinde Verehrer des Alterthümlichen wird zu allen Zeiten geklagt. *Quinctil. Instit. Oratt.* 10, 3, §. 43. 44: *Quidam solos veteres legendos putant etc.* Vgl. *Martial. Epigr.* 5, 10. *Tacit. Dialog. de Oratorib.* c. 18. Diese Verblendung erstreckte sich auch auf die Malerei, indem man die rohen Skizzen eines Aglaophon und Polygnotus über die vortrefflichen Kunstwerke des Parrhasius und Zeuxis erhob. S. *Quinctil. Instit.* 12, 10. Horat. aber mochte besondere Veranlassung zu dieser Klage haben, da seine Neider ihn zu einem blinden Nachahmer der Griechen herabwürdigten (s. *Epist.* 1, 19), und ihn selbst als Satiriker dem rohen Lucilius nachsetzen wollten.

Si, quia Graecorum sunt antiquissima quaeque Scripta vel optima, Romani pensantur eadem

V. 28—30. *Si, quia Graecorum etc.* Sinn: Wenn man die ältern röm. Schriften deshalb für die besten erklären will, weil grade die alten (noch vorhandenen) Schriften der Griechen die besten sind; so habe ich nicht nöthig, noch ein Wort zu verlieren; denn das ist eine absurde Behauptung. — V. 28. *Graecorum*. Bentley nahm nach drei Manusc. *Graiorum* auf, welches sich nachmals noch in einigen andern Handschr. gefunden hat. S. Fea und Bothe. Es lässt sich schwer entscheiden, wie Horat. geschrieben hat; denn, wenn gleich er in den lyrischen Stücken der Form *Graii* den Vorzug einräumt, so gebraucht er doch in den Sermonen *Graeci* und *Graii* ohne Unterschied. *Graii* steht sicher V. 19 dieses Briefs. *Epist.* 2, 2, 42. *A. P.* 303; *Graeci Sat.* 1, 5, 2. 10, 35. 66. *Epist.* 2, 1, 90, wo Bentley ohne Auctorität *Graiiis* corrigirt, während derselbe in andern Stellen die *Graeci* unangefochten lässt. Ich lasse in diesen Fällen die Auctorität der Handschr. entscheiden. Auch der Wechsel, den Horat. im Gebrauche dieses Namens zu lieben scheint, empfiehlt hier *Graecorum*. V. 33 nimmt er dafür *Achivi*. Uebrigens ist die Form *Graii* auch der Prosa nicht fremd. S. *Cic. de Republ.* 2, 4. 3, 9. *de Invent.* 1, 25. 2, 39. *de Divin.* 1, 19. 2, 39. *Corn. Nep. Praefat.* §. 3. *Them.* 9, 2. *Hann.* 3, 4. 9, 2. *Eum.* 1, 5. — *antiquissima quaeque*. Ueber Gebrauch und Bedeutung des Superlativs mit *quisque* spricht Ramshorn lat. Gramm. §. 156. genügender als Zumpt lat. Gr. §. 708. Unter den ältesten Schriftwerken hat man vorzugsweise an den Homer und etwa noch an den Archilochus zu denken, welche fast überall von den Alten als die vorzüglichsten Dichter aufgeführt werden. S. *Vell. Pat.* 1, 5, 2. das. Ruhnken und die übrigen Ausll. — V. 29. *Scripta vel optima*. Dafür lies't Prädicow *fere optima*. Allein Horat. stellt hier wie in dem Vorhergehenden und Nachfolgenden die Einwürfe der Alterthümmer so schroff als möglich auf, so dass hier das mildernde *fere* eben so unpassend wäre, als das steigernde *vel* passend ist. S. darüber Ramshorn lat. Gram. §. 156. 3. a. Zumpt lat. Gr. §. 108. — Statt *pensantur* findet sich in einigen Handschr. *pensentur*. Warum verdient ersteres den Vorzug? — *Romani* — *trutina*. *Porphy.*: „*eadem examine, eodem iudicio, eadem aestimatione*“, oder *eadem ratione aestimantur*. — *Trutina* (gr. *τρυάνη*) eigentlich das Zünglein in der Wage oder nach Andern das *foramen, intra quod est lingua bilancis*, steht hier wie fast überall synekdochisch für die Wage selbst. Metapho-

Scriptores trutina: non est quod multa loquamur: 30

risch wie hier *Iuvenal.* 6, 436: — *inde Maronem Atque alia parte in trutina suspendit Homerum.* *Cic. de Orat.* 2, 38: *Ad ea probanda, quae non aurificis, sed quadam populari trutina examinantur.* *Hor. Sat.* 1, 3, 72: *Hac lege in trutina ponetur eadem.* (*Bentl.*). Dem Bilde vollkommen gemäss ist das Verb. *compensare* gewählt, dessen sich Horat. ebenfalls von der Wage *Sat.* 1, 3, 70 bedient: *Amicus dulcis, ut aequum est, Quum (= si) mea compenset vitiis bona.* So, als *Conjunct.*, ist dort *Quum* zu fassen, indem durch die von Heindorf das. angeführte Stelle aus *Lucret.* 2, 1165 „*et cum tempora temporibus praestantia confert,*“ wo dasselbe Substantiv zwischen geschoben ist, in welchem Falle auch die Griechen eine solche Trennung der Präposition gestatten, die Stellung der Präposition *cum* nicht nachgewiesen ist. — *nil est, quod multa loquamur* d. i. *disputationi supersedere possumus.*

V. 31. *Nil intra — duri.* Wieland: „So wenig man daher, weil das Harte an der Nuss von aussen, und das Geniessbare, der Kern, inwendig ist, den Schluss ziehen kann, es müsse bei der Olive eben so sein: so wenig folgt es, dass die Werke der ältesten röm. Dichter den Vorzug vor den Neuern haben, weil es diese Bewandniss bei den Griechischen hat.“ Dieser Gedanke liegt nicht ganz so in den Worten. Der einfache Sinn der sprichwörtlichen Redensart ist: Denn wenn man so etwas behauptet, so kann man auch behaupten, die Olive habe inwendig nichts (Hartes d. i. keinen Kern), und die Nuss äusserlich nichts Hartes (keine harte Schale), d. i., wie es Porphyrio erklärt, *manifesta negare.* *Oleam*, die Lesart aller Handschr. und ältern Ausgg., ändert Bentley in *oleā*, abhängig von der vor *nuce* stehenden Präposition *in* (s. über diesen Sprachgebr. die Bemerk. zu V. 25), weil es ihm anstössig war, in derselben Wortfügung *intra* als Präposition und *extra* als Adverbium nehmen zu müssen. Bentley folgten Mervill, Sanadon, der Herausg. der zu London 1756 erschienenen Ausg. (*The Epistles and Art of Poetry of Horace. In Latin. and Engl. with critical Notes etc.*), Wetzels, und ich trage kein Bedenken mich anzuschliessen, zumal da nichts gewöhnlicher ist, als dergleichen Verirrungen der Abschreiber; hatten sie doch bloss einen Strich über das *a* zu setzen, wozu hier eine doppelte Aufforderung war, einmal das vorangehende *intra*, dann aber der nicht allzu oft vorkommende Sprachgebr., nach welchem die Präposit. auch zum ersten Nomen gezogen wird. Für die Vulgate möchte sich schwerlich ein ähnliches Beispiel aufweisen las-

Nil intra est olea, nil extra est in nuce duri:
Venimus ad summum fortunae, pingimus atque

sen; denn *Cic. de fin.* 2, 68: *Et in corpore, et extra esse quaedam* ist *extra* als Präposition zu fassen und *corpus* zu suppliren. Selbst durch die Stellung scheint Horat. dem Irrthume, als sei *intra* Präposition, vorgebeugt zu haben, weil er sonst wohl geschrieben hätte *Nil est intra oleam*. Wer mit Habermeldt in der Lesart der Handschr. eine gefällige Nachlässigkeit des Dichters gewahren will, dem gönnen wir dieses Vergnügen vollkommen. Bentley's Aenderung ist auch weit leichter als die von Waddel (*Ge. Waddeli Animadv. criticae in Loca quaedam Virgilii, Horatii, Ovidii et Lucani; et super illis emendandis conjecturae. Edinburgi 1734. pag. 79. 80*) vorgeschlagene und von Prädicow in den Text genommene „*Nil intra est olea in, nil extra est in nuce duri,*“ wenn gleich auch sie manches Empfehlende hat. Denn wie häufig die Dichter die Präposition dem Substantivum nachsetzen, ist bekannt. S. *Ovid. Metam.* 2, 802: *Neve mali spatium causae per latius essent.* *Lucret.* 3, 376. *Virg. Ecl.* 6, 19. *Plaut. Amph.* 1, 5, 83. *Asin.* 1, 1, 106. *Hor. Sat.* 1, 3, 68. und V. 43 dieser Epistel. Vgl. Forbiger zu *Lucret.* 1, 841. 2, 791. Die Präposition *in* (*olea in*) konnte aber leicht übergehen in *m* (*oleam*).

V. 32. 33. *Venimus ad summum fort. etc.* Die im vorhergehenden Verse sprichwörtlich ausgedrückte Ungereimtheit wird in diesen beiden Versen durch ein Beispiel erläutert und weiter ausgeführt. Wer jenes in Bezug auf die Dichter behauptet, der kann auch weiter gehen und das Ungereimteste behaupten. So können wir uns einbilden, wir hätten's auch in der Malerei, in der Musik, in der Athletik höher gebracht, als die Griechen, wie sehr es auch am Tage liegt, dass wir ihnen darin weit nachstehen. — So sind mit Dacier und Gesner diese, mit dem vorhergehenden eng zusammenhängenden Verse zu fassen, deren Sinn der Comment. Cruqu. und nach ihm andere Ausll. ganz verkannten. Dass dergleichen Behauptungen von blinden Verehrern des Altrömischen wirklich aufgestellt wurden, lässt sich aus *Cic. Tusc. Quaest.* 1, 1 schliessen, wo er alles Ernstes sagt: „*Meum semper iudicium fuit, omnia nostros aut invenisse per se sapientius, quam Graecos, aut accepta ab illis fecisse meliora, quae quidem digna statuissent, in quibus elaborarent;*“ wiewohl er das *omnia* in dem Folgenden sehr beschränkt und namentlich die Malerei und Musik ausnimmt. — *Venimus ad summum* (Einige Mss. *summam*) *fortunae.* (ἐπ' ἄρκον ἐξέρχαι). *Porphyr.:* *Non habet, quod nobis amplius fortuna*

Psallimus et luctamur Achivis doctius unctis.
Si meliora dies, ut vina, poëmata reddit,

iam praestet. — pingimus etc. Die hier genannten Künste standen in Griechenland in solchem Ansehen, dass ihre Ausübung zur feinen Bildung erfordert wurde (*Cic. a. a. O. Aristot. Polit. 8, 3. Terent. Eunuch. 3, 2, 24. vgl. Quinctil. 1, 10. Cornel. Nep. Praefat. §. 1.*); nicht so in Rom. Denn dem römischen Charakter sagte nur das zu, was in unmittelbarer Beziehung auf Staat und Vaterland nützlich sein konnte. Daher verschmähete man die Malerei. *Cic. a. a. O. §. 4.* Dasselbe Schicksal hatte die Musik, eine Kunst, die man in Rom für *humilem atque ab honestate remotam* hielt. Nicht weniger standen die Römer den Griechen in der feiner ausgebildeten Athletik nach, welche hier durch *luctari* bezeichnet wird, während die *lucta* (πάλη) nur eine Gattung des *quingertium* (πένταθλον) ausmachte. s. Potter's Gr. Archäol. Thl. 1. p. 967; denn die Römer, welche die kunstvollern Uebungen der Griechen als ein Spielwerk (*graecari Sat. 2, 2, 11*) verachteten, betrachteten die Athletik nur als Vorübung zum Kriegsdienste, wesshalb sie stets etwas Rohes behielt. — Für *doctius* findet sich in wenigen Handschr. *dictius* und *fortius*. Fea lies't nach Eutyches bei Putsch p. 2129 *scitius*, indem er aus *Nep. Praefat. (scienter tibiis cantare)*, *Censorin. c. 10. Aul. Gell. 19, 9. 4, 11. Sueton. Tib. 3. Apul. Met. 10. pag. 255. ed. Pric. und Ammian. Marcell. 28, 4* nachweis't, dass diess Adverb. mit den hier vorkommenden Verbis häufig verbunden werde. Allein *doctius* ist hier von den *doctis Graecis* weit passender gesagt, und sicher würde Fea jenen Gedächtnissfehler des Eutyches mit weniger Lebhaftigkeit ergriffen haben, wenn er sich erinnert hätte, dass *doctus* oft so viel hedeute als *peritus, callidus, versutus*. *Hor. Od. 3, 24, 56: ludere doctior, seu Graeco iubeas trocho etc.* das. die Ausll. *Od. 4, 13, 7: Ille virentis et Doctae psallere Chiaë Pulchris excubat in genis.* Vgl. *Od. 3, 9, 10. Plaut. Pseud. 4, 1, 31: meditati sunt doli docte. Poen. Prol. v. 111. Tibull. 1, 8, 12. 2, 1, 70. Ovid. A. A. 1, 518. Burmann zu Ovid. Heroid. 20, 210.* — *Achivis*, wie oft bei Homer und Andern, die Griechen überhaupt; so *Od. 3, 3, 27. Epist. 1, 2, 14* und anderwärts. — *Uncti* werden sie genannt bloss in Bezug auf das *luctari*; doch giebt Horat. dadurch zu verstehen, wie unablässig sie sich geübt haben. Es ist bekannt, dass sich die Griechen vor den gymnast. Uebungen mit Oel oder einer Art Salbe (χρόμα. *Plin. H. N. 28, 4*) einreiben liessen, um den Gliedern mehr Geschmeidigkeit, den Nerven mehr Stärke zu geben. *Lu-*

Scire velim, chartis pretium quotus arroget
annus. 35

cian. de Gymnasiis c. 24. Tom. II. p. 905. ed. Reiz. Eben das that man in Rom vor allen gymnast. Uebungen. *S. Gronov. Diatrib. in Stat. c. 25.* Heindorf zu *Sat. 2, 1, 7* und *1, 6, 123.* Klotz *Lectt. Venuss. p. 170. 71* verstand *uncti* sonderbarer Weise von der griech. Sitte, die Sieger in den öffentlichen Gymnasien mit Oelzweigen zu bekränzen. Eben so sonderbar klingt Döring's Note, die die Griechen auf den *Campus Mart.* zu bringen scheint.

V. 34. 35. *Si melior. dies etc.* Mit diesem Verse beginnt eine Art von Dialog zwischen Horat. und einem für das Alterthum begeisterten Kunstrichter. Die erste Frage geht bis V. 38 *Viles atque novos?* — *Dies* bezeichnet oft wie *hora* (s. die Anm. zu *Epist. 1, 18, 110. p. 414*) die fortlaufende Zeit, *processum temporis* nach d. Comment. Cruqu. *Cic. ad Att. 3, 15: dies levat luctum.* Ebend. 12, 10: *Dies adimit aegritudinem hominibus.* *Virg. Aen. 11, 425: Multa dies varique labor mutabilis aevi Rettulit in melius. — ut vina.* Wie hoch man alte Weine schätzte, ist bekannt. *S. Athenaeus 2, 23.* Daher *Cic. Lael. 19, 67: veterrima quaeque, ut ea vina, quae vetustatem ferunt, esse debent suavissima.* Lambin führt aus *Pindar. Ol. 9, 73 an: αἰνῆ δὲ παλαιὸν μὲν οἶνον, ἄνθεα δὲ ὕμνων νεωτέρων.* Seinem Zwecke gemäss sagt *Plaut. Casin. Prol. V. 5. 6: Qui utuntur vino vetere, sapientes puto, Et qui libenter veteres spectant fabulas.* — V. 35. *Scire velim — annus. Arroget.* Comm. Cruqu.: *afferat*, wie *Od. 4, 24, 40: Fortuna — Laudemque et optatum peractis Imperiis decus arrogavit d. i. addidit, adiecit.* *Arrogare* (als Gegensatz von *abrogare* und *derogare* s. Drakenb. zu *Liv. 7, 25. 11.*) bezeichnet eigentlich als *Verbum comitiale* eine Art von Adoption, die *A. Gell. 5, 19* näher beschreibt. vgl. *Brisson. de Formul. p. 701. 702;* so wäre das Wort ganz ähnlich gebraucht, wie *adoptare Epist. 1, 6, 55.* vgl. *Manutius zu Cic. ad Divv. 5, 9.* — *chartae d. i. carmina chartis perscripta.* So unten V. 161 *Graecae chartae* für *carmina Gr.* *Od. 4, 8, 21: Si chartae sileant.* *Ovid. Pont. 4, 12, 27: Maeoniae chartae* die Gedichte des Homer. Sonst steht *chartae* auch für *libri.* *Tibull. 2, 5, 17. Catull. 1, 6. Horat. Epist. 1, 13, 6.* Statt *pretium chartis* schreibe ich in umgekehrter Stellung *chartis pretium* mit den vorzüglichsten Handschr. und alten Ausgg. Ausser den von Fea angeführten Ausgg. lesen so *Ed. Locher. 1498. Ascens. 1499. 1506. 11. Lips. 1508. 1510. 1514. Colon. 1510. —*

Scriptor, abhinc annos centum qui decidit, inter Perfectos veteresque referri debet, an inter

V. 36.—39. *Scriptor*, Dichter (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 2, 1.) *qui decidit*. Comm. Cruqu.: *mortuus est*. Ein sehr häufig von den Alten gebrauchtes Bild, hergenommen von dem Abfallen der Früchte und Blätter eines Baumes. *Cic. de Off.* 2, 43: *Ficta omnia celeriter tamquam flosculi decidunt*. Vgl. *Cic. de Senect.* 71. *Plaut. Trin.* 2, 4, 143: *Ita cuncti solstitiali morbo decidunt*. daselbst Taubm. Auf einem Steine bei *Fabret. c. IV. p. 254*: *Nimium cito decidisti*. *Hygin. Fab.* 14: *decidit percussus ab apro*. S. Burmann zu *Ovid. Metam.* 10, 10 und zu *Heroid.* 4, 94. Böttiger zu *Hor. Od.* 4, 7, 16. p. 222. — V. 37. *Perfectos veteresque*. Comm. Cruqu.: *ideo perfectos, quia veteres*. Horat. versetzt sich nämlich mit seiner satirischen Laune in den Geist jener blinden Verehrer des Alterthums, die für gut hielten, was alt war. Wieland: „Gehört er zu den Alten, das ist, zu den Guten.“ Die Bindepartikeln *que* und in dem folgenden Verse *atque* sind explikativ zu fassen, in welcher Bedeutung auch *et* vorkommt. Dieser den Abschreibern nicht allzugeläufige Gebrauch dieser Partikeln hat oft zu Aenderungen Anlass gegeben. So ist, um nur ein Beispiel anzuführen, *Liv.* 21, 10, 8: *sed Tarento id est Italia* — *id est* sicher eine Glosse und man muss mit Handschr. lesen *Tarento et Italia*. S. d. Anm. zu *Epist.* 1, 18, 55. — *referri* ist ein Rechnungsausdruck, wie unten V. 43 *ponere*. Als solcher ist auch *referre* *Sat.* 1, 6, 73 mit Wetzel zu fassen: *octonis referentes idibus aera* „welche die Zinsen für je acht Monate berechneten.“ Unrichtig supplirt dort Heindorf in *scholam*. — *Vilis*. Lambin: *contemptos, parvi pretii; nam et paullo ante nomine pretii usus est, ut supra verbo aestimat*. — *Excludat (al. excludit.) iurgia finis*. Ganz falsch verstand Zell diese Worte, wenn er erklärt: „das Ende des Streits d. i. die Entscheidung soll den Kampf aufhören machen.“ Auch darf man die Worte nicht mit Marcilius und Andern noch als Rede des Dichters fassen, da vielmehr der Gegner damit seine Antwort beginnt. *Finis*. Comm. Cruqu.: *annorum definitio*. Ganz richtig; die Grenzlinie, wodurch das Diesseits und Jenseits entsteht, ein Grenzpunkt, von welchem an zur Ausmittlung des Dichterwerthes gezählt wird d. i. eine festgestellte Zahl von Jahren. — V. 39. *Probus* wird durch *perfectus* V. 37 erläutert. Comm. Cruqu.: *laudabilis ille poeta*. *Probus*, wie das griech. *δόκιμος* von echten, probehaltigen Münzen (*Argentum probum*. *Liv.* 32, 2. 38, 38. *Nummi probi*. *Plaut. Pers.* 3, 3, 33) auf einen Schriftsteller über-

Vilis atque novos? — *Excludat iurgia finis!*
Est vetus atque probus, centum qui perficit annos.
 Quid, qui deperiit minor uno mense vel anno, 40

getragen, der die Prüfung aushält, der gut ist. — *Centum qui perficit annos.* Zell sieht in *perficit* eine Ungenauigkeit und meint es müsse eigentlich *perfectit* stehen; allein die Sache ist hier anders als V. 34 *decidit*, welches dort Perfect. sein muss, und man hat nicht nöthig seine Zuflucht zu der dichterischen Freiheit zu nehmen, wie z. B. *Sat.* 1, 2, 56. das. Heindorf. Statt *perficit* lesen übrigens einige Codd. bei Cruqu. *prospicit. Annos perficere* sagt auch *Ovid. Met.* 15, 817. Statt *qui* fand Torrentius in Codd. *quia*, was Bothe in der von ihm herausgegebenen Zeuneschen Ausg. in den Text genommen hat. Allein durch *quia* würde Horat. dem Gegner eine zu handgreifliche Absurdität in den Mund legen.

V. 40 — 42. Einwurf des Dichters. *Quid, qui dep..* Comm. Cruqu.: *quid de illo poëta dicemus, qui post illum qui ante centum annos mortuus est, deficit uno tantum anno vel mense posterior?* — *Quid* ist hier bloss einleitende, nicht vollständige Frage, wesshalb kein Fragzeichen, sondern ein Komma hinter dasselbe gehört. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 16, 8. Vgl. Bauer zu *Sanct. Minerv. Thl. II. p.* 223. 24. Ganz anders ist's *Sat.* 2, 2, 7, worauf Zell mit Unrecht verweis't. Das Relativum *qui* schliesst hier die Conditionalpartikel *si* ein, st. *Quid, si quis etc.* — *deperiit*, wie oben *decidit* für *mortuus est.* — V. 41. *Veteresne poëtas.* Statt *poëtas* will Bentley ohne alle Auctorität der Handschriften und Ausgg. *probosque* lesen, theils weil Horat. überhaupt von Schriftstellern (*scriptoribus* V. 36), nicht von den Dichtern allein rede, denn die V. 25 — 27 erwähnten Bündnisse, Gesetze und Weissagungen seien ja sämmtlich in Prosa geschrieben, theils weil ihm zu *veteres* das Charakteristische derselben (*perfectos, probos*) zu fehlen scheint, theils endlich weil *poëtas* mit *aetas* im folgenden Verse ein übeles Homöoteleuton bilde. Cuningam, der ebenfalls *poëtas* anstössig fand, schlägt vor *probatos.* Sanadon nahm *probos*, wofür auch Hurd p. 317 stimmt, in den Text. Allein Horat. hat ja schon V. 34 durch *poëmata* angekündigt, dass er's hier wie in der ganzen Epistel mit den Dichtern zu thun habe, so wie auch unter *scripta* V. 39 und *scriptores* V. 30 nach horazischer Sprachweise Gedichte und Dichter zu verstehen sind. S. *Epist.* 1, 2, 1. 19, 39. Ja es ist selbst wahrscheinlich, dass jene alten Denkmäher in rohen Versen geschrieben waren. Hätte Horat. noch nichts

Inter quos referendus erit, veteresne poëtas,
An quos et praesens et postera respuat aetas?
Iste quidem veteres inter ponetur honeste,

von Dichtungen gesagt, so war es um so nöthiger, dass er durch einen bestimmten Ausdruck jetzt den Gegenstand, den er besprechen wollte, bezeichnete, da er gleich darauf eine Censur der Dichter beginnt. Auch vermied wohl Horat., der schon zweimal die alten Dichter satirisch *perfectos* und *probos* genannt hatte, mit Fleiss die Wiederkehr der nämlichen Idee, weil eine solche Häufung lästig wird und die Kraft der Satire schwächt. Ferner, bemerkt Harberf., bildet die gewöhnliche Lesart den schönsten Parallelismus; denn den *veterib. poëtis* sind die entgegengesetzt, *quos et praes. et post. resp. aetas*, wo die eine Idee ganz einfach gefasst, die andere aber absichtlich unscheinbar ist, wie oft bei Horat. Vgl. *Epist.* 1, 1, 55, 56 das. Obbar. in der Monographie pag. 53. *Od.* 2, 3, 5. Was aber endlich das Homöoteleuton betrifft, so kann dasselbe keinen Grund zur Aenderung geben. Wie viele Verse müssten da in den Dichtern geändert werden! *A. P.* 177. 78: *viriles — seniles*. Auch mag der Gleichklang von *poëtas* und *aetas* im Munde der Römer gar nicht so gross gewesen sein, vielleicht nicht einmal so gross als *A. P.* 333. 334 *poëtae — vitae*. Ueberhaupt mag unsere falsche Aussprache der Silben uns oft verleiten, da Homöoteleuta zu sehen, wo in der That keine sind. S. Peerlkamp *Bibl. Crit. Nova.* 1825. pag. 103 ff. — V. 42. *An sc. inter eos, quos etc. — respuat*. Ungeachtet sich in den meisten und besten Handschr. bei Cruqu., Torrent., Pulm., Bentr., Valart, Oberlin, Combe, Fea und Andern *respuat* findet, so hat sich doch in die Ausgg. *respuet* oder *respuit* eingeschlichen. Bentr. hält weder *respuet* noch *respuit* für richtig, da das Erstere zu *postera*, das Letztere zu *praesens* nicht passe. Wenn ich nun gleich nicht der Meinung bin, dass das Futur. oder Präsens hier sprachwidrig sei (s. Zell pag. 28. Johnson *Aristarch. Antibentr.* p. 98. 99. Wetzell und Harberfeldt.), so nehme ich doch mit dem Anonym. *Traj. ad Rhen.* 1713. Cuning., Sanadon, Mervill, Sandby, Doringh., Fea und Jahn aus Pietät für die Handschriften das hier sehr passende *respuat* auf. Prädicow lies't: *An quos, ut praesentes, post. respuet aetas*.

V. 43. 44. *Iste quidem veteres etc.* Antwort des durch die chrysippeischen Fragen immer mehr in die Enge getriebenen Gegners. *Iste* ist hier nicht verächtlich, sondern ganz eigentlich als Pronomen der zweiten Person zu fassen, *iste tuus* oder *quem tu*

Qui vel mense brevi vel toto est iunior anno.
Utor permisso caudaeque pilos ut equinae 45

dicis. — *Quidem* schränkt den Gegenstand, auf den es sich bezieht, auf den gegenwärtigen Fall ein „wenn auch die Uebrigen nicht, so doch dieser.“ — *inter ponetur* ist nicht mit Haberf. und A. in ein Wort zu schreiben. Die Präposition *inter* ist hier ihrem Nomen nachgesetzt. S. die Beispiele zu V. 31. Vgl. Zumpt. lat. Gr. §. 324 und Ramshorn lat. Gr. §. 161. p. 379. 80. — *ponere* aber ein Rechnungsausdruck, hergenommen von den als Erleichterungsmittel beim Rechnen dienenden Steinchen, die man auf Tafeln, auf welchen Rubriken für Einer, Zehner u. s. w. waren, zusammenstellte. S. Sat. 1, 6, 74 vgl. Epist. 1, 1, 65 das. die Ausll. Cornel. Nep. Praef. § 5. das. die Ausll. Eben so die Griechen *τιθεσθαι τινα ἐν* oder *ἐς* (Valck. Diatr. p. 8. 9), jemand in eine Klasse setzen, wozu rechnen, welche Bedeutung denselben Ursprung zu haben scheint. Vgl. in den Lex. *τιθέναι τὴν ψῆφον*. Vgl. auch *numerare in*. Corte zu Cic. ad Div. 12, 2, 10. — *honeste*, mit Ehren, ohne sich eine Blösse zu geben; Andere erklären es durch *merito, recte.* — V. 44. *mense brevi*, in Bezug auf die lange Zeit eines Jahrhunderts.

V. 45—49. *Utor permisso.* Horat. hat nun seinen Gegner auf dem Punkte, von woaus er seine Vorurtheile auf einmal umstossen und lächerlich machen kann. — *Utor permisso* (wofür sich in manchen Handschr. und Ausgg. das unpassende *promisso* findet) ist von philosophischen Discussionen hergenommen, wo man auf den eingeräumten Satz neue Einwürfe und Beweise bauet. — *caudaeque — vello.* Horat. spielt hier auf eine damals bekannte Anekdote an, die uns Plutarch im Leben des Sertorius c. 16 also erzählt. Als die Krieger des Sertorius durch einen unbesonnenen Angriff von den Römern grossen Verlust erlitten hatten und nun in Muthlosigkeit versunken waren, so liess der erfahrene Feldherr zwei Pferde vorführen, von welchen das eine ganz kraftlos und alt, das andere gross und stark war und einen ungemein dicken und schönen Schweif hatte. Neben dem kraftlosen Pferde stand ein grosser rüstiger Mann, neben dem starken ein kleiner von verächtlichem Ansehen. Auf ein gegebenes Zeichen fasste der starke Mann den Schweif des Pferdes mit beiden Händen und zog mit aller Gewalt daran, als wollte er ihn ausreissen; der schwache aber zog dem starken Pferde ein Haar nach dem andern aus dem Schweife. Jener, der unter dem Gelächter der Zuschauer vergeblich alle Kräfte anstengte, musste endlich davon abstehen, während der

Paullatim vello et demo unum, demo etiam unum,
Dum cadat elusus ratione ruentis acervi,

schwache in kurzer Zeit ohne alle Mühe den Schwanz von Haaren entblösste. Dasselbe erzählen uns *Valer. Maxim.* 7, 3, 6 u. *Frontin. Strateg.* 1, 10 und 4, 7. Beide bedienen sich des hier von Horat. gebrauchten Ausdrucks *vellere*. Die Anwendung auf unsere Stelle fällt in die Augen. Ich ziehe, sagt Horat., von hundert Jahren immer ein Jahr nach dem andern ab; mein Gegner giebt mir ohne etwas Böses zu ahnden, oder sich helfen zu können, immer mehr zu, lässt einen Dichter nach dem andern unter den Alten passiren, bis wir uns endlich in neuern Zeiten sehen. — V. 46. Statt *vello* lies't Prädicow *vellens*, *demo etc.* — *demo etiam unum* ist die gewöhnliche Lesart, die sich auch in den meisten Handschriften findet. Dafür giebt Bentley aus mehrern Handschr. *demo et item* als „*lectionem magis reconditam minusque obviam*.“ Bothe, der darin eine *oratio scabra et parum (?) latina* erkannte, nimmt dafür aus 2 Codd. bei Fea *itidem*, welches Jahn in den Text nahm. Ich gestehe, dass es mir an guten Gründen fehlt, die Vulgate zu verlassen; denn wenn Jahn meint, *etiam* passe nicht in einer Stelle, „*in quo de saepius repetita demtione sermo est*“: so habe ich dagegen einzuwenden, dass der Dichter die angefangene Iteration abbricht durch das folgende *Dum* „so lange bis“. Vielleicht ahmte den Horat. Persius nach *Sat.* 6, 58: *adde etiam unum, Unum etiam: terrae est iam filius.* — V. 47. *Dum cadat elusus*. Die Ausdrücke sind, wie schon Baxter bemerkte, von kämpfenden Gladiatoren hergenommen. Ueber *eludere* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 17, 18. p. 352. — *ratione ruentis acervi* fasse ich ganz einfach „nach Art und Weise eines zusammenstürzenden Haufens,“ von dem man nämlich unvermerkt ein Korn nach dem andern wegnimmt. Uebrigens glaube ich allerdings, dass Horat. mit den Worten anspiele auf den sogenannten *Sorites* (v. *σωρός*, Haufen) der Stoiker. *Cic. Acad. Quaest.* 4, 16. §. 49. *et primum quidem hoc reprehendendum, quod captiosissimo genere interrogationis utuntur; quod genus minime in philosophia probari solet, quum aliquid minutatim et gradatim additur, aut demitur. Soritas hos vocant, qui acervum efficiunt uno addito grano.* Vergl. *Cic. de Divin.* 2, 4, wo er diese Beweisführung *argumentationem acervalem* nennt. *Ernesti Clav. Cic. v. σωρείτης.* Casaubon. zu *Persius Sat.* 6, 80. pag. 518—522. Menag. zu *Diogen. Laert.* 2, 108. Die Ausll. zu *Aul. Gell.* 1, 2. Man unterschied zwei Arten von Soriten, den *struentem* und

Qui redit ad fastos et virtutem aestimat annis
Miraturque nihil nisi quod Libitina sacravit.

ruentem; der letztern bedient sich in dem Vorhergehenden Horat.; der erstern *Cic. in Verr. Act. Sec. lib. 3. cap. 94. §. 220. — V. 48. Qui redit ad fastos. Porphy.*: *qui per consules annorum colligit numerum.* Es sind die *fasti capitolini* oder *magistratuum* zu verstehen, in welchen die jährlichen Magistrate verzeichnet waren; sie enthielten also die röm. Chronologie. S. Neapol. zu *Ovid. Fast. 1, 11.* bei Burmann *T. III. pag. 3.* Statt *ad fastos* lies't Bentley nach Handschriften, und nach ihm die meisten spätern Herausgg. *in fastos.* Dafür wird angeführt *Horat. Od. 4, 2, 39: Quamvis redeant in aurum Tempora priscum. Od. 1, 2, 45: Serus in coelum redeas. Virg. Georg. 3, 316. Aen. 12, 424.* Alle diese Stellen, in welchen *in* nicht einmal eine Vertauschung mit *ad* zulässt, beweisen nichts für unsern Fall; denn dort steht *redire* überall in anderer Bedeutung. Ganz richtig erklärt Schirach *Clav. p. 316: quasi currit antea ad fastos, ut videat, an vetusta sit virtus, quam probat. Redire ad* ist „sich an jemand wenden“ oder „seine Zuflucht zu etwas nehmen“ = *refugere, recurrere.* *Cic. Tusc. Qu. 2, 29: Ad ineptias redis. Caes. B. C. 3, 93: pilis missis ad gladios redierunt.* — Statt *fastos* will D. Heinsius (zu *Ovid. Fast. 1, 11*) *fastus* lesen, wie er behauptet, nach den ältesten Handschriften. Dass das Wort auch nach der vierten Declination abgebeugt wurde, zeigen mehrere Stellen der Alten, z. B. *Lucan. Pharsal. 10, 187: Nec meus Eudoxi vincetur fastibus annus,* wesshalb dieser Dichter jedoch von *Servius* zu *Virg. Aen. 3, 326* getadelt wird. Dagegen vertheidigt ihn *Priscian*, zu dessen Zeit sich schon in den Handschr. des *Horat. Od. 3, 17, 4 fastos* und *fastus* fand. S. Bentr. daselbst. Vergl. *Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 10.* *Oudendorp zu Lucan. a. a. O. p. 782 und p. 374.* *Barth zu Claud. Epist. 4, 15.* In unserer Stelle indess entscheiden die handschriftlichen Urkunden, von denen nur wenige *fastus* geben, für die gewöhnliche Form. — *et virtutem aest. annis.* Diese Worte enthalten den in dem Vorhergehenden ausgesprochenen Gedanken noch einmal, doch deutlicher. Wie *Horat.* in manchen andern Stücken als Nachahmer des *Lucilius* erscheint, so auch darin, dass er einen Gedanken oft mehrere Male verschieden ausdrückt, wenn gleich er darin nicht so weit ging, als *Lucilius*, der z. B. *Fragm. 1* den Gedanken *virtus* sechsmal giebt. In unserer Stelle, wie *V. 21. 22* drückt er denselben Gedanken mehrere Male verschieden aus, um das Lächerliche desselben hervorzuheben. — *virtutem* d. i. *artem,*

Ennius et sapiens et fortis et alter Homerus, 50
Ut critici dicunt, leviter curare videtur,

ingenium, praestantiam. — V. 49. *Miraturque nihil.* Comm. Cruqu. *Probat.* S. über die Bedeut. v. *mirari* die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 1 und 9. — *quod Libitina sacravit.* Comm. Cruqu.: *facete dictum, quasi a feretro laudationem poëta defunctus accipere debeat.* (Porphyr.: *quasi ab ipso feretro venerationem acceperit poëta defunctus.*) *Libitina, feretrum i. e. mors.* Die *Libitina*, war eine altital. Göttin, die spätere Deuter unter den Römern für die Proserpina, die gelehrtesten, wie *Plutarch. Num. pag.* 67, E. sagt, für die Venus hielten. S. *Brisson. de Formul.* 1, 82. p. 46. Heyne zu *Tibull.* 1, 3, 57. Servius Tullius schon traf nach *Dionys. Halic. Antiq. R.* 4. pag. 676, 4. *Reisk.* zur leichtern Herbeischaffung der Sterbelisten die Einrichtung, dass für jede Leiche in dem Tempel der Libitina ein Geldstück erlegt werden musste, wie für die Gebornen in dem Tempel der Lucina. Daher *Sueton. Nero* 39: *pestilentia unius auctumni, quo triginta funerum millia in rationem Libitinae venerunt.* s. dort *Casaub.* Man konnte in dem Tempel der L. auch die Bahren (*lectuli*) und die übrigen zur Leichenbestattung gehörigen Geräthe, nebst allen den Leuten, die man hierzu nöthig hatte (*libitinarii*), miethen. Diess Alles hiess nun selbst *Libitina*. Daher bei *Liv.* 40, 19: *Pestilentia in urbe tanta erat, ut Libitina vix suffecerit.* vgl. 41, 21. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 1, 9. Metonymisch steht nun diess Wort bei Horat. für den Tod selbst. Vgl. *Sat.* 2, 6, 19: *Auctumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.* das. *Heindorf.* p. 384. *Od.* 3, 30, 7. das. *Mitscherlich und Böttiger* p. 143.

V. 50—52. *Ennius et sap. etc.* Nachdem Horat. das Lächerliche jener Vorliebe der Römer für ihre alte Literatur im Allgemeinen gezeigt hat, geht er die ältern Dichter, die noch vor Anfang seines Jahrhunderts gestorben waren, der Reihe nach durch, macht einen jeden im Vorbeigehen mit einem Zuge kenntlich u. s. w. — *Ennius.* Siehe über diesen Dichter d. Anm. zu *Epist.* 1, 19, 7. p. 424 f. des ersten Theils. Ausser den dort angeführten Urtheilen der Alten über den Vater der epischen Poesie in Latium s. *Cic. pro Balbo* 22: *summus poëta noster.* *Brut.* 19. *Id. de optim. gener. orat.* 1. *Ovid. Trist.* 2, 434: *Ennius ingenio maximus.* Andere Zeugnisse giebt *Bothe in Fragment. Poëtar. Lat. Scenic.* pag. 23—29. Vgl. *Chr. Cramer Diss. sistens Horatii de Ennio effatum.* *Ienae* 1755. — *Sapiens* heisst Ennius als *poëta eruditus*, wie auch die griechischen Dichter σοφοί genannt wurden; diesen Namen ver-

Quo promissa cadant et somnia Pythagorea.

diente er besonders im Vergleich zu seinen Vorgängern, da er dieselben namentlich durch einen geregeltern Versbau übertraf, indem er zuerst den Hexameter einführte, während jene sich des saturnischen Verses bedienten. S. *Osann Anal. critt. cap. II. p. 29 ff.* und *ad Apulei. de orthogr. pag. 44 ff.* In anderer Bedeutung legt Horat. Sat. 2, 1, 17 dem Lucilius dasselbe Prädikat bei. Statt *et sapiens* findet sich in wenigen Codd. *est sap.*, wie auch Z. Pearce lesen will. — *Fortis* heisst er, weil sich in seinen Werken ein kräftiger Sinn in kräftiger und bisweilen erhabener Sprache aussprach. — *et alter Homerus*. Für einen zweiten Homer hielt sich im Gefühle seines Verdienstes, welches er sich durch seine in Hexametern geschriebenen Annalen, so wie durch sein in katalektischen Tetrametern geschriebenes Gedicht (*Scipio*) erworben zu haben glaubte, Ennius selbst, und diese Ehre erwiesen ihm auch seine Zeitgenossen, und die spätern Verehrer des römischen Alterthums. Daher setzt Hor. V. 51 spöttisch hinzu *Ut critici dicunt*. *Critici* sind die Kunstrichter, Aesthetiker, die Horat. Epist. 1, 19, 40, wo er über ihre Zünfte spricht, *grammatici* nennt. S. dort d. Anm. p. 441 f. — *leviter curare videtur*, Quo — *Pythagorea*. Die Erklärungen dieser Stelle sind sehr verschieden ausgefallen. Es mögen hier einige derselben stehen. Gesner erklärt: *Ennius immortalitatem fama et laude carminum suorum inter nos consequutus, parum curat pythagoricam illam migrationem; mavult Ennii nomine inter nos versari, quam in animalis corpore habitare*. Man muss sich wundern, wie auch Döring dieser Erklärung beitreten konnte. Prädicow legt die Worte V. 50 *Ennius — Homerus!* dem Gegner in den Mund, worauf Horat. V. 51 u. 52 mit dem Einwurfe antwortet: *At — Critici dicunt — leviter etc.* V. 53 bis 62 spricht dann wieder der Gegner. Bentley, welcher in V. 50 bis 62 nicht das Urtheil des Horat., sondern des grossen Haufens erkennt, der also nur etwas Löbliches von dem Ennius sagen konnte, erklärt mit Porphyrio: *Leviter curare i. e. securus esse. Securus iam de proventu laudis suae est Ennius, propter quam ante sollicitus fuerat*. Und bald nachher: *Quo promissa cadant i. e. quem successum habeant: ostendit enim sine difficultate veteres poëtas solere laudari*. Desselben Scholiasten Anmerkung giebt uns eine nähere Beziehung der *somnia Pythag.* Er sagt nämlich: *Ennius in principio annalium suorum somnio se scripsit admonitum, quod secundum Pythagorae dogma, anima Homeri in suum corpus (et pavonem. Acron) venisset*. Ein Fragment des Ennius bei Cic. Acad. Quaest. 4, 16. §. 51 bestätigt diese Angabe: *At, quum*

Naevius in manibus non est et mentibus haeret

somniavit, ita narravit (Ennius) „Visus Homerus adesse poeta.“ S. Columna ad Enn. Fragm. p. 4. 5. Hessel. Diess ist der pythagorische Traum, auf welchen der Dichter zielt, worauf auch Persius anspielt Sat. 6, 10: *Cor iubet hoc Enni, postquam destertuit esse Maconides, Quintus pavone ex Pythagoreo.* s. das. König. p. 135. vgl. Lucret. 1, 125. Cic. in Somn. Scip. 1. — Unter *promissa* sind die grossen Versprechungen des Ennius zu verstehen und die von ihm erregten Erwartungen (s. über diese Bedeutung von *promittere* die Ausl. zu A. P. 138), nach welchen er alle seine Vorgänger verdunkeln wollte. Wie hoch er sich stellte, sieht man aus einem Fragmente desselben bei Cic. Brut. 18. §. 71: *Quid? nostri veteres versus ubi sunt? — „quos olim Fauni, vatesque canebant, Quum neque Musarum scopulos quisquam superarat, Nec dicti studiosus erat; — Ante hunc;“ — ait ipse de se (Ennius), nec mentitur in gloriando.* Vgl. Cic. Orator. c. 51. §. 171. Hiernach würden wir mit Lambin und Schirach erklären: *Ennius videtur negligens in scribendo parum curare, quid de se promiserit ac somniaverit.* Diese Erklärung wird durch A. P. 260—262. Ovid. Amor. 1, 15: *Ennius arte carens.* Trist. 2, 424. Val. Max. 8, 14, 1. Stat. Silv. 2, 7, 75 bestätigt. Die beiden folgenden Verse geben den Grund an, warum Ennius nicht ängstlich besorgt zu sein nöthig hatte, dass er den Erwartungen entspreche. War er doch ein alter Dichter! Vielleicht gefällt indess Bothe's Erklärung mehr. Hier ist sie: *„videtur mihi de eo securus esse posse Ennius, an vera sit a Pythagora excogitata μετεμψύχωσις, qua fretus Homerum se olim fuisse credidit; nam ea fama iam ipsi non est opus: diem obiit: ergo sapiens est et fortis etc. Manifesta sigoreta.“*

V. 53. 54. *Naevius in man.* Cneius Naevius, aus Campanien trat um's Jahr der St. 519 mit seinen Tragödien auf. (S. A. Gell. 27, 21). Er starb nach Euseb. Chronic. im J. 550 im Exil zu Utica. Vgl. Cic. Brut. c. 15. das. Wetzel. Osann Anal. crit. p. 44. S. besonders über Nāvius L. Santen. ad Terentian. Maur. ed. J. van Lennep. Traj. ad Rhen. 1825. p. 354. 356. Grössern Ruhm soll er sich durch seine nach dem Muster der altattischen gebildeten Comödien erworben haben. Er schrieb aber auch ein episches Gedicht, in welchem er den ersten Punischen Krieg besang, von welchem Cic. Brut. c. 19 sagt: *Tamen illius (Naevii), quem vatibus et Faunis annumerat Ennius, bellum Punicum, quasi Myronis opus, delectat.* Dass Nāvius dem Ennius als Dichter nachstand, gesteht Cicero, wenn er ebendas. sagt: *Sit Ennius sane, ut est certe, perfectior (sc. Naevio) etc.* Auch schrieb er noch nicht, wie

Paene recens? — adeo sanctum est vetus omne
poëma.

Ennius in Hexametern, sondern in saturninischen Versen. *Festus. v. Saturnus: Versus quoque antiquissimi, quibus Faunus fata cecinisse hominibus videtur, Saturnii appellantur, quibus et a Naevio bellum Punicum scriptum est.* Diese Bemerkung giebt uns den Schlüssel zu diesen viel besprochenen Versen, mit denen Horat. offenbar nichts anderes sagen will, als: „Ungeachtet Nævius dem Ennius als Dichter weit nachsteht, so findet er dennoch Verehrer und Liebhaber, weil — er ein alter Dichter ist.“ Wie konnten die Interpreten den so klaren Sinn übersehen? Döring, der gemeinsten Ansicht folgend, nach welcher hinter *recens* kein Fragzeichen, sondern ein Comma oder Punkt steht, erklärt „*Naevius quidem non manibus teritur, sed eius, ut paene recentis poëtae, carmina dictantur et a pueris ediscuntur,*“ will jedoch mit Dacier lieber *at mentibus* lesen, welches auch in der zu London 1756 erschienenen Ausg. (*The Epistles and Art of Poetry of Horace. In Latin and Englisch. By the Revd Mr. Phil. Francis*) vertheidigt wird, und neuerlich in der zu Paris 1828 erschienenen Ausg. *Q. Horatii Fl. ex ed. Bipont. II. etc.*, wo *at ment. haeret* bis V. 63 als Einwurf des Gegners genommen ist. Diese Aenderung ist mindestens gesagt ganz unnöthig, da *et* an sich nach einer Negation schon eine Art von Gegensatz bildet und durch *sed* erklärt werden kann, wie oft bei Cicero *atque* (S. Matthiä zu *Orat. pro Murena* c. 33. §. 71. p. 219), und *et* s. Gernhard zu *Cic. Lael.* c. 8. §. 26. p. 66. Görenz zu *Cic. Acad.* 1, 12. 46. p. 72. Tzschucke zu *Pomp. Mel.* 1, 9. §. 6. Vol. II. P. I. p. 346. Heusinger zu *Cic. de Off.* 3, 6. §. 16. Heindorf zu *Hor. Sat.* 1, 3, 20. Herzog zu *Sall. Catil.* 3, 3. p. 18. 19. Bremi zu *Nep. Dat.* 6, 4. Ruperti zu *Liv.* 23, 44. Wenn aber die Gedichte des Nævius damals schon verloren gegangen waren, — wie konnten sie in den Schulen dictirt und auswendig gelernt werden? Dass sie aber, wenigstens wenige Jahre früher, noch vorhanden waren, wissen wir aus der oben aus *Cic. Brut.* c. 19 angeführten Stelle. Erträglicher ist Frenzels Conjectur (in Seebode's krit. Bibl. 1822. pag. 168): *sed mentibus haeret*, so dass *non* für *non solum* stände: „Nævius ist nicht bloss in den Händen, sondern sogar im Gedächtniss.“ Ueber *non* für *non solum* s. Corte zu *Cic. ad Div.* 6, 8. §. 17. Ruperti zu *Liv.* 1, 40. p. 109. Drakenb. zu *Liv.* 21, 41, 16. Da indess die Vulgate einen vollkommen genügenden Sinn giebt, so können wir dieser und anderer Conjecturen (Dousa conjectirt: *in manibus nunc est.* Cuningam, Sanadon u. Valart: *non est? non mentib. haeret?*) entbehren. Bentley's Interpunction

Ambigitur quoties uter utro sit prior; au-
fert 55

folgend, nehme man *non* für *nonne*, wofür es überaus häufig steht. S. Od. 3, 20, 1: *Non vides, quanto moveas periculo, Pyrrhe, Gaetulae catulos laenae?* Sat. 1, 5, 52. Virg. Aen. 7, 363. 9, 143. Servius zu Virg. Aen. 11, 152. Heusinger zu Cic. de Off. 3, 19. Corte zu Sall. Jug. 31. Ders. zu Cic. ad Div. 7, 32, 3. Heinecke Animadverss. in Juvenal. Sat. p. 20. Passow zu Persii Sat. 1. p. 277. Ruperti Not. Crit. ad Juvenal. Sat. 13, 28. Hofm. Peerlkamp in Biblioth. Crit. Nova. Vol. IV. p. 292. Burmann zu Ovid. Trist. 3, 4, 24. Ramshorn lat. Gr. S. 492. Dieser Interpunction und Erklärung folgen auch Cuningam, San., Merv., Gesn., Oberl., Combe, Wakef., Wetz., Zeune, Bothe (bei Fea), Zell, Jahn und Weichert (Comm. I de Laevio Poët. pag. 13.) — *et mentibus haeret* ist steigernd. Cic. Tusc. Qu. 3, 2: *Accedunt etiam poëtae, qui audiuntur, leguntur, ediscuntur, et haerescunt penitus in mentibus.* Plin. Praefat. ad Hist. Nat.: *Panaetium de officiis; quae volumina eius ediscenda, non modo in manibus quotidie habenda nosti.* Senec. ad Marciam c. 1: *Legitur Cremutius Cordus, floret, in manus hominum, in pectora receptus vetustatem nullam timet.* — *Paene recens* sc. ut. Ueber die Weglassung der Vergleichungspartikel s. die Anm. zu Epist. 1, 2, 28. Ueber den Unterschied zwischen *recens* und *novus* s. die Anm. zu Epist. 1, 2, 69. — *adeo sanctum* — *poëma*. Diese Worte bestätigen die Interpunction und Erklärung des vorhergehenden Verses. Vgl. Quintil. Inst. 10, 1 vom Ennius: *quem, sicut sacros vetustate lucos, adoremus, in quibus grandia et antiqua robora iam non tantam habent speciem, quantam religionem.*

V. 55. 56. *Ambigitur quot.* Hor. stellt die gelehrten Streitigkeiten der Kunstjünger über den Werth und Rang der ältern Dichter dar, wodurch er die blinde Vorliebe für die alten Dichter noch mehr in's Lächerliche zieht. — *Ambigitur* wie Epist. 1, 18, 19 st. *disceptatur, quaeritur* — *uter utro sit prior* = num *Pacuvius Attio*, an *hic illi sit anteponendus*. *Prior* nicht von der Zeit, sondern dem Werthe, dem Range nach, für *potior*. Ovid. Her. 18, 69: *A Veneris facie non est prior ulla tuaque.* Terent. Eun. 1, 1, 5. Ovid. Trist. 1, 6, 19. Drakenb. zu Liv. 23, 28. — *Pacuvius*, nach Plin. Hist. Nat. 35, 4 des Ennius Schwestersohn, geboren zu Brundisium im J. d. St. 534 (s. A. Gell. 17, 21. Stieglitz de Pacuvii Duloresce. Lips. 1826. p. 3 sqq.), gestorben zu Tarent in einem Alter von 90 Jahren, führte noch in seinem 80sten Jahre ein Trauerspiel auf (Cic. Brut. c. 64). Er wird mit Attius als

Pacuvius docti famam senis, Attius alti,

der erste röm. Tragödienschreiber der ältern Periode genannt. *Attius* (Diese Schreibung bestätigen Inschriften s. *Wesseling Probabil. c. 15. p. 120 ff.*, — obgleich auch *Accius* vorkommt, s. *Garatoni Excurs. VI. ad Cic. Orat. pro Planc. 24. p. 259. Orell.*, — und das griech. *Ἀττιος* z. B. bei *Dionys. Halic. Antiqq. 3, 70. T. 1. p. 587. Reisk.* Vgl. Grotendorf lat. Gramm. Bd. 2. §. 176 u. *Osann Anal. Crit. p. 60*, während Andere *Accius* und *Actius* schreiben wollen, oder, wie Schneider Elementarlehre d. lat. Spr. S. 225 die wahre Schreibart noch nicht für völlig ausgemacht halten.) der 50 Jahre jüngere Nebenbuhler des Pacuvius (s. *Cic. a. a. O.*), Sohn eines Freigelassenen, geboren um das Jahr 584, ebenfalls im hohen Alter gestorben, wie sich aus *Val. Maxim. 3, 7, 11* (vergl. *Bothe Poet. Lat. Scen. Fragm. p. 159*) schliessen lässt, ahmte wie jener, die griech. Muster eines Aeschylus, Sophokles, Euripides nach, und beide leisteten darin nach dem Urtheile der damaligen Zeit und vielleicht auch der spätern für das röm. Alterthum eingenommenen Kunstrichter so viel, dass man sie jenen griech. Heroen an die Seite stellte, nur darüber ungewiss, welchen von Beiden man überhaupt den Preis zuerkennen sollte. S. *Cic. Orat. c. 11. §. 36. Vell. Paterc. 2, 9, 3: Clara etiam per idem aevi spatium fuere ingenia, in togatis Afranii, in tragoediis Pacuvii atque Attii, usque in Graecorum ingeniorum comparationem evecta.* Vgl. *Cic. de Orat. 3, 7. Tusc. 2, 21.* Unbefangene Richter dagegen übersahen die Schwächen jener Dichter nicht. *Quintil. 10, 1: Tragoediae scriptores veterum Attius atque Pacuvius clarissimi gravitate sententiarum, verborum pondere, auctoritate personarum. Ceterum nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus quam ipsis defuisse. Virium tamen Attio plus tribuitur; Pacuvium videri doctiorem, qui esse docti affectant, volunt.* Vgl. *Dialog. de Oratt. cap. 20 u. 21. Persius Sat. 1, 76—78*, aus welcher Stelle zugleich hervorgeht, dass auch zu Persius Zeit jene Liebhaberei des Alterthümlichen noch fort dauerte. *Martial. Epigr. 11, 91. — aufert P. docti fam. senis. aufert*, trägt davon, *consequitur*, wofür Horat. auch das einfache *ferre* gebraucht. S. die Anm. zu *Epist. 1, 3, 25. pag. 96* des 1sten Thls. — *docti — senis.* Wie war es möglich, dass Zell und Bothe mit dem gutmüthigen Commentator des Cruquius glaubten, unter *doctus senex* sei Euripides und unter *altus* Sophokles zu verstehen! — Horat. charakterisirt die beiden Dichter nach dem Urtheile derer, *qui esse docti affectant.* S. die vorher angeführte Stelle des Quintilian, der unsere Stelle vor Augen gehabt zu haben scheint.

Dicitur Afrani toga convenisse Menandro,

In den Stücken des Pacuvius zeigte sich vorzüglich das Studium der griechischen Muster, wie überhaupt gelehrte Bildung, Beobachtung der Regeln der dramatischen Kunst, geregelterer Versbau (*Cic. Orat.* 11. §. 36: *omnes apud hunc ornati, elaboratique sunt versus*). Alles diess umfasst die *doctrina*. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 1. p. 421 des ersten Thls. Aehnlich gebrauchen auch die Griechen ihr σοφός, σοφία. S. *Anal. Brunk. T. I. pag.* 469. XXXVI. V. 4. Attius Dichtungen dagegen, die vielleicht minder fleissig gearbeitet waren (s. *Hor. Sat.* 1, 10, 53), zeichneten sich aus durch dichterischen Schwung, und Erhabenheit in Gedanken und Bildern. Daher heisst er *altus* d. i. *sublimis*; wie *Cic. Orat.* c. 57 die *oratio alta* der *orationi humili* entgegenstellt. Diesen höhern Schwung bezeichnet Quinctil. a. a. O. durch *vires*. Vgl. *Ovid. Amor.* 1, 15, 19: *Ennius arte carens, animosique Attius oris*. — Das Beiwort *senex* erklärt sich hinlänglich aus den vorhergehenden Bemerkungen, es passt sowohl auf Pacuvius als auf Attius, und Zell hatte nicht nöthig hier nachzuweisen, dass *senex* nicht bloss heisse an Jahren alt, sondern auch der Zeit nach. *Sat.* 2, 1, 4. *Cic. Brut.* c. 7.

V. 57. *Dicitur — Menandro*. Nachdem Horat. die am meisten bewunderten epischen (V. 50 — 54) und tragischen Dichter (V. 55 — 56) charakterisirt hat, kommt er jetzt auf die Comödienschreiber. *Lucius Afranius* etwas jünger als Terentius (s. *Crin. de poet. Lat. cap.* 12 bei Bothe *Fragment. a. a. O. p.* 156. 57) wird hier dem früher lebenden Plautus u. s. w. vorangestellt, weil ihn die Verehrer des röm. Alterthums besonders hoch achteten, da er eigentlich römische und nationale Dramen dichtete, nämlich *fabulas togatas*, die den *palliatis* eben so entgegenstanden, wie die *tragoedia praetextata* der *crepidata*. Die Hauptstelle bei *Donat. Fragm. ad Terent. fab. pag.* XXXI. ed. Zeun. „*Comoediarum formae sunt tres: Palliatae Graecum habitum ferentes, quas nonnulli tabernarias vocant; Togatae iuxta formam personarum, habitum togarum desiderantes; Atellanae salibus et iocis compositae, quae in se non habent nisi vetustam elegantiam.*“ S. ebendas. *Evanthus* (p. XXIX. ed. Zeun.): „*Illud vero tenendum est, post νέαν κωμωδίαν Latinos multa fabularum genera protulisse, ut Togatas a scenicis atque argumentis Latinis etc.*“ Vgl. *Diomed. lib.* 3. p. 487 sequ. *Putsch*. Afranius zeichnete sich als *scriptor fabularum togatarum* vor allen aus, daher hier *Afrani toga*. S. *Vell. Pat.* 2, 9. *Quinctil. Inst. Orat.* 10, 1. *Gell. Noct. Att.* 13, 8. *Diomed.* a. a. O., und man stellte ihn

Plautus ad exemplar Siculi properare Epicharmi,

dem griechischen Menandros an die Seite. Wenn gleich die Zeugnisse der Alten (*Cic. de Finib.* 1, 3. *Macrob. Saturn.* 6, 1, wo das eigene Geständniss des Afranius mitgetheilt wird) es ausser Zweifel setzen, dass Afranius, was Wieland ohne Grund bezweifelt, manches aus dem Menander entnommen, so kann ich doch nicht glauben, dass unsere Stelle folgenden Sinn habe, den ihr nach dem Vorgange der Scholiasten Döring und Zell geben: „Afranius passte seine Toga dem Menander an d. h. er übersetzte (!) seine Stücke und bearbeitete sie nach röm. Sitten u. röm. Nationalität.“ *Afrani toga convenit Menandro* spricht ja, wie aus „*Dicitur*“ klar genug hervorgeht, das Urtheil des für das röm. Alterthum begeisterten grossen Haufens aus, der in dem Afranius einen nationalen, nicht mehr die Griechen nachahmenden Dichter verehrt, und seine Stücke den menandrischen an die Seite setzt. *Cic. in Hortens.* bei *Non. Marcell.* p. 270. ed. Lips. 1826: *Nam quod vereris, ne non conveniat nostris aetatibus oratio, quae spectet ad hortandum.* Ueber Menandros, den Gründer der neuen Komödie, den mehrere Epigramme (*Anal. Brunk. T. II. p. 188. XIII. T. III. p. 268. 269. DLX—DLXIII.*) als den Liebling der Mäusen und Grazien preisen, s. Quintilians Urtheil *Instt. Oratt.* 10, 1. Aus dieser Stelle vergl. mit *Aul. Gell.* 13, 8 sehen wir, dass die grösste Aehnlichkeit dieser beiden Dichter wohl darin bestand, dass sie beide die Kunst inne hatten, die Charaktere aus dem Leben zu nehmen, und sie nach dem Leben zu zeichnen.

V. 58. *Plautus — Epicharmi.* M. Attius Plautus aus dem umbrischen Dorfe Sarsina (*Plaut. Mostell.* 3, 2, 83) gebürtig blühte in den Zeiten des zweiten punischen Krieges, starb im Jahr 570 als Terentius neun Jahr alt war (s. Lessing Abhandl. von dem Leben u. den Werken des M. Accius Plautus. Bd. 22. S. 277 f.). Er wurde als der Vater der *Comoedia palliata* angesehen u. Varro bei *Quinctil.* 10, 1 sagt „*Musas Aelii Stolonis sententia Plautino sermone locuturas esse, si Latine loqui vellent.*“ Ganz anders urtheilt unser nach griechischer Kunst fein gebildete Dichter über den dichterischen Werth der plautin. Stücke. S. *A. P.* 270 ff. das. die Ausll. — Epicharmus, fünf Jahr vor Sokrates auf der Insel Kos geboren, heisst *Siculus* (wie bei *Cic. Tusc. Quaest.* 1, 8. §. 15. und *Epp. ad Att.* 1, 19, in welchen Stellen ihn *Cic. vaser* und *acutus* nennt), weil er bald nach seiner Geburt nach Sicilien kam und unter der Herrschaft des Tyrannen Hiero von Syrakus als pythagoreischer Philosoph und Dichter der alten Komödie (s. d. Anm. zu *Epist.* 1, 19, 1. p. 421) blühte. S. *Diogen. Laert.* 8, 78. Er soll der

Vincere Caecilius gravitate, Terentius arte.

Komödie zuerst eine anständigere Gestalt gegeben haben, wesshalb ihm Plato in seinem Theätet die erste Stelle unter den komischen Dichtern seines Jahrhunderts einräumt. Daher *Anal. Brunk. T. I. pag. 380. XVI.: ὡνὴρ ὁ τὴν Κομῳδίαν εὐδῶν, Ἐπίχαρμος. S. Wolf. Prolegg. ad Hom. Vol. I. §. 16. p. LXII.* Auch hier wollen viele Ausll. die Worte *ad exemplar properare* von der Nachahmung des Plautus und dem Streben dem Epicharmus gleich zu kommen verstehen. Comm. Cruqu.: *appropinquare laudi Epicharmi.* Döring: *intentiore nisu imitandi studium dirigere; nisi fortasse (forte) properanti Plauto festinationis simul vitium exprobratur.* Wie ist's möglich, hier einen Vorwurf zu wittern, da Horat. auch hier noch das Urtheil des Volks oder der Kunstrichter anführt, welche die eigenthümlichen und charakteristischen Vorzüge eines jeden Dichters herausheben, ohne der Schwächen zu gedenken. Döring sah hier eben so falsch, als Harduin, der in diesem Verse ein wirkliches Lob des Horat. fand, und daraus schloss, der Horat., der in der *A. P.* über den Plautus so ganz anders urtheile, müsse nicht der wahre Horat. sein. S. Klotz *Lectt. Venusin. p. 414.* Dass aber von einem *studium imitandi* hier nicht die Rede sein kann, geht schon daraus hervor, dass Plautus seine Stücke nicht nach der ältern Comödie, der Epicharm. angehört, sondern nach der neuern formte. Die plautin. Comödien zeichneten sich besonders aus durch Lebhaftigkeit und rasches Fortschreiten der Handlung, worin auch Epicharmus excellirt haben mag. s. *Voyage du jeune Anach. T. 8. ch. 69. p. 234;* und diess wird durch *properare* angedeutet. Sanadon: *Plaute n'est point inferieur qu' Epicharme, l'un et l'autre avance toujours à grands pas vers le dénouement.* Aehnlich sagt Horat. *A. P. 148* vom Homer: *semper ad eventum festinat*, welche Stelle schon Desprez zur Erläuterung anzog. Die Construction ist nun: *Plautus dicitur properare, ad exemplar Epicharmi Siculi;* — *ad exemplar* ist gesagt wie *ad exemplum* (*Terent. Heaut. 1, 2, 88*) *ad modum, ad similitudinem rei etc.*

V. 59. *Vincere Caecilius grav.* Cäcilius Statius, des Ennius Zeitgenosse, ursprünglich ein Slav aus dem insubrischen Gallien (s. *Aul. Gell. 4, 20. Eusebii Chronic. bei Bothe a. a. O. p. 127. 28.*), dessen Comödien denen des Plautus und Terentius bald gleichgestellt, bald sogar, wie z. B. von Vulgatus Sedigitus bei *Aul. Gell. 15, 24* vorgezogen wurden. Die an ihm gerühmte *gravitas*, in welcher er vor andern den Vorzug haben soll, ist sehr verschieden erklärt. Aufschluss geben uns einige Stellen der Alten.

Hos ediscit et hos arto stipata theatro 60
Spectat Roma potens, habet hos numeratque
poëtas,

Varro bei Nonius v. *poscere* p. 374. ed. Lips. 1826 sagt: *In argumentis Caecilius poscit palmam, in ἡθροῖς Terentius, in sermonibus Plautus. Charis. lib. 2. am Ende: Ἡθροῖ, ut ait Varro de latin. sermone, nulli alii servare convenit quam Titinio et Terentio; πᾶθρο vero Trabea, inquit, et Atilius et Caecilius facile moverunt.* Die *Gravitas* scheint sich also theils auf den gewählten Stoff, theils auf die Gedanken und den Ausdruck (*verborum et sententiarum gravitas* bei Cic. Brut. 9. §. 35) zu beziehen, wodurch der Dichter die πᾶθρο erregte. Des bekannten Publius Terentius Afer (geb. zu Karthago 561, gestorben auf einer Reise nach Griechenland im 39sten Lebensjahre. S. über diesen Dichter besonders Reinhardt: *de P. Terentii vita et comoediis* in seiner Ausg. des Terent. Lips. 1827.) Comödien dagegen zeichnen sich aus durch feine dramatische Kunst und gebildeten Geschmack, Vorzüge, die er dem fleissigen Studium der griechischen Meisterwerke, an die er sich eng anschloss, verdankte. S. Iul. Scaliger *Poët. lib. 3. c. 97.* In dieser Bedeutung gebraucht Horat. auch anderwärts den Ausdr. *ars.* A. P. 320: *Interdum speciosa locis morataque recte Fabula nullius veneris, sine pondere et arte, Valdius oblectat populum etc.* Vgl. ebend. V. 31. 295. Schirach bezieht *ars* auf den geregeltern und kunstmässigen Versbau, den auch ich mit verstanden wissen will. Denn grade hierin zeichnet sich Terentius bedeutend aus vor allen übrigen. S. Bentleii *Schediasma* vor seiner Ausg. Heyse Einleitung zu der Uebersetzung der Andria von F. Berlin 1826. Reinhardt a. a. O. p. XI f. und p. 209. Voss übersetzt V. 57—59 also: „Völlig passt, wie man sagt, des Afranius Toga Menandern; Plautus schwebet so leicht, wie der Sikulerbard' Epicharmus; Hebt den Cäcilius Würde, so hebt den Terentius Kunstfleiss.“

V. 60—62. *Hos ediscit* nämlich *hos solos, antiquiores ediscit*, nicht „*in scholis*,“ wie Porphyrio und Andere wollen, wenn gleich auch diess geschah (s. V. 70. 71), sondern die Worte sind eben so allgemein zu fassen, wie V. 53 *mentibus haeret paene recens.* Cic. Tusc. Qu. 2, 27: *Ita sunt dulces, ut non legantur modo, sed etiam ediscantur.* — *et hos* (mit Nachdruck wird das Pronomen wiederholt. s. Bach zu Tibull. 1, 3, 93) *arto stipata theatro*, zusammengepresst, gepackt in dem engen Theater. Das Theater ist an sich nicht eng, sondern wird es erst durch die *stipata*

Ad nostrum tempus Livi scriptoris ab aevo.
Interdum vulgus rectum videt; est ubi peccat,
Si veteres ita miratur laudatque poëtas,

Roma; über die ungeheure Grösse der röm. Theater s. *Plin. H. N.* 36, 15. — V. 61. *Spectat* erklärt der Comment. Cruqu. durch *admiratur*, welche Bedeutung *spectare* zwar bisweilen hat (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 20, 1. p. 452); da indess *spectare* der eigentliche Ausdruck war von dem Sehen der Schauspiele (s. *Sat.* 1, 10, 39. 2, 8, 79. *A. P.* 98. 190 und *spectator Epist.* 2, 1, 178. 215. *A. P.* 182. 223), so verband ein röm. Leser wohl nicht leicht damit diesen Nebenbegriff, obgleich er hier sehr brauchbar wäre. — *Roma potens* vermehrt die Ironie, das sich so mächtig dünkende Rom ist doch hinsichtlich des Geschmacks noch so zurück. Vgl. *A. P.* 205 ff. *Ausonii Mosell.* 378: *Da veniam mihi, Roma potens etc.* — V. 62. *Ad nostrum* (wofür einige Codd. bei Fea *Ad vestrum* geben) *tempus Livi scriptoris ab aevo*. Livius Andronicus (ob er Marcus, Lucius oder Titus geheissen, ist nicht zu entscheiden. s. *Osann Analect. crit.* p. 20), von Geburt ein Grieche, muthmasslich aus Tarent, war als Kriegsgefangener nach Rom gekommen (*Cic. Brut.* c. 18. §. 72), wo er nach Eusebius vom M. Livius Salinator, dessen Kinder er unterrichtete, die Freiheit und den Namen Livius erhielt. Er war der erste, der mit einem Drama im eigentlichen Sinne des Wortes zu Rom im Jahr der Stadt 513 oder 514 auftrat. S. *Cic. Brut.* 18. *Tusc. Quaest.* 1, 1. *Cato Mai.* c. 14. *Liv.* 7, 2 das. die Ausll. *Val. Max.* 2, 4. *Quinctil.* 10, 2. *Aul. Gell.* 17, 21. *Diomed. lib.* 3. pag. 486. Man betrachtete ihn als den Anfänger und Vater der röm. Dichtkunst (*Quinctil.* a. a. O. *Nihil in poëtis supra Livium Andronicum.* *Val. Max.* a. a. O.), und wenn man ihn als solchen ehrte, so verkannten doch selbst die Freunde des Alterthümlichen das Rohe und Ungébildete der wahrscheinlich in saturninischen Versen geschriebenen Dichtungen des Livius nicht. *Cic. Brut.* c. 18: *Nam et Odyssea Latina (Livii) est, tamquam opus aliquod Daedali, et Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur.* — Ueber *Scriptor* s. die Anm. zu V. 41. *Festus v. Scribas: Scribas proprio nomine antiqui et librarios et poëtas vocabant. etc.*

V. 63—65. Da Horat. fürchten musste, dass man sein strenges Urtheil für partiisch und unbillig halten möchte, so erklärt er sich näher darüber und zeigt mit Gründen, warum den Alten jene übertriebene Bewunderung und das unbedingte Lob nicht gebühre. — V. 63. *Interdum vulg. rectum videt* ist wohl hauptsäch-

Ut nihil anteferat, nihil illis comparet: errat. 65
Si quaedam nimis antique, si pleraque dure

lich in Bezug auf V. 18. 19 gesagt. Ueber den Werth, den der Beifall des grossen Haufens hat, spricht Cicero *Brut. cap. 49 — 54*, wenn gleich Cicero's Urtheil darüber auf die Dichtkunst weniger Anwendung findet. Vgl. *Longin. Sect. VII*: Ὅλως κατὰ νόμιζε ὑψηλὰ καὶ ἀληθινά, τὰ διαπαντὸς ἀρέσκοντα καὶ πᾶσιν etc. — *est ubi peccat. Peccat.* haben hier alle Codd., nur Glareanus giebt *peccet*. Der Indicativ ist hier nicht „alt und poetisch,“ wie Zell p. 31 meint, sondern in diesem Falle nothwendig, da dem Dichter ein bestimmter Fall vorschwebt, den er gleich anführt. S. die Anm. zu *Epist. 1, 6, 4. p. 136*. Vgl. *Ramshorn lat. Gramm. §. 184. p. 550 ff.* Ueber *est ubi*, ἔστιν ὅπου statt ἔστιν ὅτε = ἐνίοτε, *non numquam* s. die Anm. zu *Epist. 1, 10, 15*. Weichert *Comment. I de Laevio Poëta. p. 8*. — V. 64. *Si veteres ita miratur* d. i. in dem Grade, oder in dem Sinne. — V. 65. *Ut nihil*. Cuningam: *Ut nil*. Fea fand in einigen Codd.: *Ut nil — nil*. — Der kurze Nachsatz *errat* nachdrucksvoll am Ende des Verses.

V. 66. 67. *Si quaedam*. *Si* statt *Sin*, wenn aber, wie so oft bei Dichtern und Prosaikern. S. Bentley zu *Epod. 1, 5*. — *antique* erklärt schon Torrentius durch ἀρχαῖος, nur durfte er nicht auf *Epist. 1, 5, 1* verweisen, wo *Archiacis* zu lesen ist. *Antiquus* gebraucht auch Cicero als Synonymum von *obsoletus*. Trefflich sagt Favorinus bei *Aul. Gell. 1, 11*, wo er über den Gebrauch veralteter Wörter spricht: *Si antiquitatem tibi placere ais, quod honesta et bona et sobria et modesta sit: vive ergo moribus praeteritis, loquere verbis praesentibus!* Uebrigens bemerkt Torrentius sehr richtig: „*Tanto liberius haec tractat Horatius, quod Augustus munditiarum patris sui in sermonibus sectator, ut ait Gellius (Noct. Att. 10, 24. 15, 7.), aut, ut Suetonius, (Vita Aug. c. 86.) genus eloquendi secutus elegans et temperatum, cacozelos et antiquarios, ut diverso genere vitiosos, pari fastidio sprexit.* — *dure*, hart, in Bildern, Vergleichen, Wortverbindung und Versbau. — V. 67. *ignave*. Faehsius in *Syllog. Lect. Gr. pag. 456*, der unbegreiflicher Weise glaubt, Horat. spiele hier auf das *servum pecus imitatorum* (*Epist. 1, 19, 19*) an, erklärt *serviliter*. Besser ist die Erklärung des Comm. Cruqu.: *humiliter et rustice*, wenn gleich *rustice* eher eine Erklärung von dem vorhergehenden *dure* sein könnte. Lambin: *oscitanter, minus accurate*. Die richtige Erklärung scheint Weichert (*Comm. I. de Laevio Poëta. p. 8*) zu geben: „*Ignave dicta explic. ἀργὰ καὶ τὸν ἀκροατὴν ἡρεμεῖν ἐῶντα,*

Dicere credit eos, ignave multa fatetur:

Et sapit et mecum facit et Iove iudicat aequo.

ut de oratore Longinus d. *Subl. Sect. 34. §. 4. i. e. quae nullam vim habent ad movendum auditorem, quibus opponuntur τὰ ἐναγώνια, ἐμπαθῆ, vel παθητικά. Ita vulgarem vitae communis sermonem τὸ κοινὸν ἀπλῶς καὶ ἀργῶς λεγόμενον appellat Apsines apud Longinum Fragm. VIII. §. 6. p. 198. ed. Weiske.* — *Dicere credit eos.* Statt dieser in allen ältern Ausgg. und Handschr. sich findenden und durch die Scholiasten bestätigten L. A. giebt Bentl. aus dem einzigen Cod. *Regiae Societ. cedit* d. i. *concedit, dat.* „*Quippe,*“ sagt er, „*ille veterum mirator et laudator non nisi ingitus et coactus et veris victus concedere haec faterique censendus est. Belle autem hoc exprimitur, si cedit huc assumis: nullum contra huius indicium est in lectione vulgata; credit enim, et facilius quidem, etiam calumniator et contemtor veterum.*“ Ihm folgen Baxt., Cuning., Sanad., Merv., Sandby, Gesner, Dorigh., Oberlin, Combe, Wakef., Zeune, Prädicow, Haberf., Döring u. A. Ausserdem vertheidigen *cedit* Bach zu *Tibull. 4, 10, 6. p. 285* und Weichert a. a. O., welcher gegen Fea, der *credit* mit schwachen Gründen schützt, sagt „*Sensum loci si attendisset, eum latere non poterat, ab Horatio minime postulari, ut vulgus credat i. e. suo iudicio persuasum sibi habeat, pleraque a vett. poetis dure dici, sed ut aequus sit in illis aestimandis et liberalis, sibi que contendenti, quaedam nimis antique — eos dicere, concedat.*“ Wenn nun gleich *cedere* nicht selten in der angegebenen Bedeutung vorkommt (s. Bentl.), und diese Lesart einen guten Sinn giebt: so ziehe ich doch *credit* vor, nicht bloss, weil es die Auctorität der Handschr. und Ausgg. für sich hat (dass *cedit* schon vor Bentl. bekannt gewesen sei, erhellt nicht aus Lambin, wie Haberf. entdeckt haben will, da derselbe *credit* wohl nicht gegen *cedit*, sondern gegen *credat*, was sich in manchen Handschr. und Ausgg. findet, vertheidigt), sondern weil es einen bessern Sinn zu geben scheint. *Credere* ist nämlich nicht, wie Fea und Weichert wollen, s. v. a. „*suo iudicio persuasum [sibi] habere,*“ sondern ein Glauben ohne eigene Gründe, ein Auctoritätsglaube. Ein solches Glauben aber konnte Horat. nur von dem *vulgus* in Sachen des Geschmacks erwarten und fordern, aus welchem dann das *fateri* hervorgehen musste. Dass jedoch *cedere* und *credere* von den Abschreibern oft verwechselt worden, soll nicht geleugnet werden, weit häufiger und leichter entstand aber *cedere* aus *credere*, als umgekehrt, da das *r* meist nur über dem Vocale durch ein Häkchen bezeichnet wurde.

Non equidem insector delendaque carmina Livi

V. 68. *Et Iove iudicat aequo. Porphyrr.: Propitio sibi; Iove quidem irato fit, ut errent homines ac delirent.* Die Alten glaubten, dass die Götter dem, welchem sie zürnten, Verstand und Urtheil nehmen. *Plaut. Amphit. 4, 2, 1. 2: Tibi Iuppiter dique omnes irati certo sunt, qui sic frangas fores.* Vgl. *Rudens 4, 4, 102. Terent. Andr. 4, 1, 40 Pamph.: nescio: Nisi mihi deos fuisse iratos, qui auscultaverim* = ich muss nicht bei Sinnen gewesen sein. Dagegen glaubte man, dass denen, die Verstand und Einsicht hätten, die Götter wohl wollten. Daher fragt Antipho bei *Terent. Phorm. 4, 3, 31: Satin illi di sunt propitii? Senec. Epist. 101: Iubeo te habere bonam mentem, hoc est, propitios deos omnes, quos habet placatos et faventes, quisquis sibi se propitiavit. Plin. Epist. 1, 2. §. 2: Nam vim tantorum virorum pauci, quos aequus amavit, assequi possunt; wo Gesner auf Virg. Aen. 6, 129 verweis't: Pauci quos aequus amavit Iuppiter, atque ardens, evexit ad aethera virtus.* Dagegen *Sil. Ital. 3, 2: Non aequo superum genitore.* S. das Drakenb. *Ruhnken. Dictata in Terent. ed. Schopen. pag. 68 und 258.* Die Ausll. zu *Phaedr. Fab. 4, 19, 15.* Lambin und Heindorf zu *Horat. Sat. 2, 3, 88.* Heins. zu *Hesiod. Opp. et Dies v. 236. Brisson. de Formul. lib. 1. cap. 184. p. 200. Aequus* oft s. v. a. *amicus.* s. *Cic. ad Div. 3, 6. Ovid. Pont. 3, 1, 38. Fast. 5, 299.*

V. 69—72. Damit man des Dichters Urtheil nicht missdeute, erklärt er sich näher darüber, indem er sagt, dass auch er die alten Dichter, als ehrwürdige Denkmähler des Alterthums, nicht verachte, nur die Vollendung, die man ihnen andichte, müsse er ihnen absprechen. — V. 69. *Non equid. insector delendaque carm. Livi Esse reor.* Statt *delendaque* haben die Ausgg. seit Baxter und Bentley meist *delendave.* Doch Jahn zu *Sat. 2, 3, 157. p. 266. 67* der neuen Ausg., (wo folgender Unterschied beider Partikeln aufgestellt wird: „*Part. que annectit aliquid, quod sua sponte ex antecedentibus sequi videtur, part. ve autem, quae novam sententiam non tam addit quam leniter opponit, adiungit id, quod non statim expectaveris*“) zeigt mit guten Gründen, dass man in solchen Fällen sehr behutsam sein, und der Auctorität der Codd. nicht wenig Gewicht geben müsse. — *carmina Livi.* Dafür lies't Bentr. aus dem Cod. *Reginensis carmina Laevi,* (*Laevi* fand auch Bothe in *Saxian. collat.* und Fea in einem Ms. des Porphyrio.) weil es ihm unwahrscheinlich ist, dass der (nach dem Zeugnisse Suetons *de cl. Grammaticis c. 9*) damals berühmte Grammatiker Orbilius die veralteten Gedichte des Livius Androni-

Ein mir in der Kindheit bekannt von dem Dilettanten Orbilius
Esse reor, memini quae plagosum mihi parvo 70

cus (s. Anm. zu V. 62), von denen schon *Cic. Brut.* §. 71 sagt „*eius fabulae non satis dignae sunt, quae iterum legantur*“, zum Schulbuche gewählt habe; des Lävius aber, eines etwas spätern Dichters, *Erotopaegnia* hätten sich desto besser zum Schulgebrauche geschickt. Wenn gleich ausser dem ungenannten Herausg. des Horat. 1713, Cuningam, Sanadon, Dorighello (*Patav.* 1788), Habermeldt und Prädicow kein Herausgeber diese Lesart aufgenommen hat, so ist sie doch zuerst von Weichert a. a. O. mit unumstösslichen Gründen widerlegt und auf immer zurückgewiesen. Bentley's Meinung nämlich, nach welcher damals Niemand an so veralteten Schriften, wie die des Livius Andron. waren, Geschmack gefunden habe, wird durch diese Epistel V. 23—27 selbst widerlegt. Dem schlägereichen (*plagosus* d. i. *plagas inferre gaudens*. Comm. Cruqu.) Orbilius Pupillus aber, von dem *Sueton.* a. a. O. sagt „*primo apparituram magistratibus fecit, deinde in Macedonia corniculo, mox equo meruit, functusque militia, studia repetit, quae iam inde a puero non leviter attigerat; ac professus diu in patria, quinquagesimo demum anno Romam consule Cicerone (a. u. 691) transiit, docuitque maiore fama quam emolumento*. — *Fuit autem naturae acerbae non modo in antisophistas, quos omni sermone laceravit, sed etiam in discipulos, ut Horatius significat, Plagosum eum appellans et Domitius Marsus scribens, Si quos Orbilius ferula scuticaque cecidit etc.*“ — diesem finstern Grammatiker war es wohl zuzutrauen, dass er z. B. die lateinische Odyssee des Livius Andron., die Cicero's Zeitgenossen (s. *Brut.* c. 18. §. 71) *tamquam opus aliquod Daedali* betrachteten, oder auch seine Dramen, die zu Cicero's Zeit noch aufgeführt wurden (s. *Osann. Anal. crit. pag. 5 sqq.*), mit seinen Schülern las, zumal da auch sonst den bejahrten Grammatikern die Vorliebe für die veralteten Schriften zum Vorwurfe gemacht wurde. *Auson. Profess.* 22, 1—3: *Victori studiose, memor, celer, ignoratis Assidue in libris nec nisi operta legens; Exesas tineis opicasque evolvere chartas etc.* Horat., wollte er die Billigkeit seines Urtheils über die ältern Dichter zeigen, musste nothwendig einen der ältesten nennen, am besten den ältesten von allen, den Livius. Lävius hingegen war, wie diess Weichert sehr wahrscheinlich macht, ein Zeitgenosse des Cicero. Dazu kommt, dass Lävius ein so wenig berühmter Dichter war, dass seine Dichtungen, wenn sich auch ihr Inhalt dazu geeignet hätte, schwerlich in den Schulen gelesen wurden. Der Titel jener Dichtungen selbst (*Erotopaegnia*) aber, so wie die wenigen Fragmente zeigen, dass sie erotischen und obscönen Inhalts waren.

Orbilium dictare: sed emendata videri
Pulchraque et exactis minimum distantia miror.

Dass übrigens die Namen *Livius*, *Laevius*, *Naevius* und *Novius* häufig von den Abschreibern verwechselt worden sind, woraus *Santen. ad Terent. Maur. de metr. pag. 233 ff.* die Annahme eines gar nicht existirenden Dichters *Lävius* bekräftigen will, zeigt Weichert a. a. O. pag 14. — Ueber *Orbilius* vergl. auch d. Anm. zu *Epist. 1, 18, 13. pag. 379.* und zu 1, 20, 17. 18. pag. 461. Jahn's Jahrb. für Phil. 1829. 1r Bd. 3s H. pag. 364 ff. Der Sinn unserer Stelle ist also: Ich meines Theils will nicht einmal die rohen Verse des uralten *Livius* vertilgt wissen, obgleich es kein Wunder wäre wenn ich diess wollte, weil ich (fügt er scherzend hinzu) nicht ohne Schauer an ihre Erklärung durch den ohrfeigenden *Orbilius* denken kann. — Statt *memini quae* V. 70 schlägt G. Waddel (*Animadverss. Critt. in loca quaed. Virgilii, Horatii, Ovidii et Lucani etc. Edinburgi 1734*) vor, *quia* zu lesen „ne quis putet, se ideo *Laevi* carmina insectari, quoniam coactus erat ea addiscere sub ferula plagosi illius magistri *Orbilii*. — V. 71. *Dictare* d. i. „lente et iterato enuntiare, ὑπαγορεύειν, quae alter vel calamo vel memoria excipiat.“ Weichert a. a. O. p. 8 f. S. über das Wort die Anm. zu *Epist. 1, 1, 55. pag. 27* und zu 1, 18, 13. p. 378 f. — *sed emendata videri* d. i. *mendis liberata*, fleissig gefeilt und gebessert. Man arbeitete zuerst auf der Wachstafel mit dem Griffel, *stilus*, der unten spitz, oben platt war, um mit der obern Seite auszulöschen und das Wachs wieder zu glätten (*Sat. 1, 10, 72: Saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint, Scripturus*); das auf diese Weise gebesserte und von Fehlern gereinigte (*emendata*) schrieb man erst auf die Membran. S. Heindorf zu *Sat. a. a. O. V. 167* rügt Horat. denselben Fehler der ältern Dichter: *Sed turpem putat inscite metuitque lituram.* — V. 72. *pulchra* s. *A. P. 99.* — *et exactis minimum distantia* *Porphy.*: *translatio ab examine, quae est pars trutinæ.* Richtiger der *Comm. Cruqu.*: *perfectis*, wie das Wort auch *Spalding* erklärt zu *Quinctil. Instt. Orat. 1, 5. §. 2. T. 1. p. 86.* *Exactus* wird wie ἐξεργασμένος eigentlich von Bildwerken gebraucht, denen man die letzte Feile giebt, (*Ovid. Met. 1, 406: sed uti de marmore coepto Non exacta satis, rudibusque simillima signis*) woraus auch *Od. 3, 30, 1: Exegi monumentum aere perennius* zu erklären ist, wenn man nicht lieber mit *Mitscherl.* *exigere* dort für *erigere*, ἐλαύνειν, ἐξελαύνειν nehmen will; übergetragen auf Werke der Dichtkunst und Beredtsamkeit s. v. a. in seiner Art vollendet. *Propert. 3, 1, 8: Exactus tenui pu-*

Inter quæ verbum emicuit si forte decorum,
Si versus paullo concinnior unus et alter:

mice versus eat. Vergl. Burmann II. zu *Prop.* 3, 7, 10. Aehnlich sagt Horat. *A. P.* 294: *Perfectum (al. Praeseptum) decies non castigavit ad unguem.* Vergl. Heyne zu *Pindar. Ol.* 6, 140. Ueber die Construct. von *distare* mit dem Dativ s. d. Anm. zu *Epist.* 1, 18, 4.

V. 73—75. Vergl. mit diesen Versen *Sat.* 1, 4, 40 ff. *Aristotel. Poëtic.* c. 11. und 22. *Problem.* 30, 1. *Inter quæ sc. carmina Livi d. i. in quibus.* — *verbum decorum* (πρέπον. *Cic. Orat.* 21) ein edler, passend gewählter Ausdruck. Hinter *decorum* findet sich in nicht wenigen Handschr. u. alten Ausgg. *et*, welches Bentl. mit Recht verbannt hat. S. V. 66. *Epist.* 1, 17, 6—9. — *emicuit.* Comm. Cruqu.: *ex insperato apparuit.* *Emicare* eigentlich von einem Lichtstrahle, der plötzlich hervorleuchtet aus dem Dunkel, daher s. v. a. *excellere.* *Flor.* 4, 2: *Virtus emicuit.* — V. 74. *Si versus paullo concinnior sc. emicuit* aus dem Vorhergehenden, oder auch *est. versus concinnior* ein regelmässiger gebauter Vers, der mehr Rundung und Rhythmus hat. S. über *concinnus* die Anm. zu *Epist.* 1, 11, 2. — V. 75. *Iniuste tot. ducit venditque poëma.* Bentley, (nach ihm Sanadon, Hurd, Schirach *Clav. Poët. I.* p. 107 f. und Enger *Commentariolum in Selecta Hor. loca. Vratisl.* 1777. p. 73) der *verbum decorum* und *versus concinnior* in den vorhergehenden Versen nicht als Subjecte zu *ducit venditque* gelten lassen will, fasst *poëma* als Nominativ und ändert auf die Auctorität des einzigen *Cod. Regin.* *vendit* in *venit*, wofür passend angeführt wird *Cic. de Finib.* 2, 31: *Epicurus redarguitur ipse a sese, veniuntque scripta eius probitate ipsius et moribus.* *Ducit* soll so viel sein als *decipit*, *in fraudem et damnum illicit*, wofür *Sat.* 1, 2, 88 angeführt wird: *ne si facies, ut saepe, decora Molli fulta pede est, emtorem ducat hiantem.* Allein jene Stelle beweis't gar nichts, da dort nach allen Handschr. und Ausgg. *inducat* gelesen werden muss. Auch die dort angeführte Stelle aus *Pers. Sat.* 5, 176: *Ius habet ille sui, palpo quem ducit hiantem Cretata ambitio* beweis't nicht, wie Heindorf meint, dass *ducere* für *inducere* gesagt werden könne. *Ducere* heisst nämlich in einer Täuschung halten, *inducere* durch Täuschung zu etwas verführen. Dazu kommt noch, dass man in unserer Stelle bei *ducere* einen Objectsaccusativ vermisst, der sonst dabei steht, des Uebelstandes nicht zu gedenken, dass das eine Verbum, welches dem neuen Subjecte *poëma* gegeben wird, passiv, das andere activ steht. Habermeldt und Döring erklären die

Iniuste totum ducit venditque poëma. 75

Indignor quidquam reprehendi, non quia crasse

Vulgate so: Wenn einzelne Ausdrücke in einem Gedichte schön und wohlklingend sind, so hält (*ducit* = *aestimat, censet*. V. 83. Sat. 1, 6, 62: *magnum hoc duco*) das Volk (*vulgus* wird aus V. 63 noch hierher gezogen) irrig das ganze Gedicht für schön und wohlklingend (*ducit sc. decorum et concinnum*) und preiset es als solches an (*vendit*). Beide Ausll. haben hier und an vielen andern Stellen zu wenig beachtet, dass Horat. so häufig seine Ausdrücke von Sitten und Gebräuchen entlehnt, denen sie als *Verba propria* angehören, wodurch er oft anziehende Dialogen hervorbringt, durch deren Nichtbeachtung dem Leser ein grosser Reiz entgeht. Hier sind, wie schon Lambin, Torrentius, Marcilius, Turnebus (*Advers.* 26, 24) sahen, die Ausdrücke *ducere* und *vendere* von den Slavenhändlern (*mangonibus*) hergenommen, die wenn sie eine Anzahl Slaven im Ganzen verkauften, (s. *Brisson. de Formul. lib. 6. c. 11. p. 469*), die schönsten voranstellten, welche die übrigen empfehlen und verkäuflicher machen mussten. Der Sinn ist also: Der einzelne bessere Vers schleppt unverdienter Weise das ganze (schlechtere) Gedicht mit fort und macht es verkäuflich. So fassten den Vers auch James Tunstall *Various Readings and Corrections proposed by J. Tunstall* im 2ten Bande der Ausg.: *The Works of Horace in English Versi by several Hands. etc. London 1759 p. 620* auf und B(ach?) in *Seebod. krit. Bibl. 1826. Nr. 12. p. 1237*. Zach. Pearce erklärt wie *Fea vendit* durch *facit, ut vendatur*, wie *docere* Sat. 1, 6, 77 *facere, ut doceantur*. Uebrigens scheint auch die Ansicht nicht verwerflich, nach welcher man, mit Beibehaltung jener Anspielung auf den Slavenhändler, *vulgus* zum Subjecte macht, so dass der Sinn wäre: Sind einzelne Ausdrücke und Verse in einem Gedichte schön, so will das Volk, gleich dem Slavenhändler, sofort das Ganze als vortrefflich zu Markte bringen (*ducere* = *producere*) und verkäuflich machen. *Vendere* und *venditare* ist oft s. v. a. anpreisen. *Cic. ad Att. 13, 12: Ligarianam praeclare vendidisti, posthac quidquid scripsero, tibi praeconium deferam*, wofür es *Epist. 19* heisst: *Ligarianam praeclare auctoritas tua commendavit. Juvenal. 7, 135: Purpura vendit caussidicum, vendunt amethystina*. Vgl. *Ruperti zu Liv. 3, 35. p. 288*. *Ellendt zu Cic. Brut. 47. §. 174. p. 126*. *Ernesti Clav. Cic. v. vendere und venditare*. Welche Erklärung man auch gelten lassen will, unnöthig ist wenigstens *Prädicow's Iniuste totum lucet vernetque poëma*, so wie man auch *laudat*, welches nach *Marcilius* sich für

Compositum illepideve putetur, sed quia nuper;
Nec veniam antiquis, sed honorem et praemia
posci.

ducit in einigen Büchern findet, leicht als Glossem erkennen wird. Beachtenswerther möchte noch die Lesart *duci vendique* sein, die ich bei *Ascens. ed. Lugdun. 1499. Paris 1506. ibid. 1511* finde.

V. 76—78. *Indignor quidquam reprehendi*. Wir haben hier einen Fall, wo *quidquam* in einem nicht negativen Satze gebraucht ist, wie bei *Cic. in Catil. 1, 2: Quamdiu quisquam erit, qui te defendere audeat, vives*, und in der häufig vorkommenden Redeweise *Si quisquam est, is etc.* Wenn gleich manche Grammatiker an diesem Gebrauch von *quisquam* gezweifelt haben, so klagt doch Ad. Becker (*Elegeia Romana etc. p. 57 f. u. p. XVI.*) Zumpt und Heindorf desshalb mit Unrecht an, (s. Zumpt. latein. Gramm. §. 710.), so wie er überhaupt das Wahre nicht getroffen zu haben scheint. Wir möchten in solchen Fällen bei *quidquam* immer einen Zweifel an der wirklichen Existenz wahrnehmen, wie in unserm irgend etwas. — *non quia crasse Compos. Crasse* erklärt Comm. Cruqu. durch *rustice*; besser Lambin: *Indigne fero, aliquid reprehendi, non quia pingui Minerva et sine lepore aut venerere factum habeatur, sed etc.* Das Bild ist hergenommen von einem grobgewebten Gewande, *Sat. 1, 3, 15: Toga quae defendere frigus, Quamvis crassa, queat d. i. filo crasso facta* im Gegensatz der *toga filo tenuissima* bei *Ovid. A. A. 445. Cic. ad Divv. 9, 12* sagt von seiner Rede für den Dejotarus: *Ego hospiti veteri et amico munusculum mittere volui levidense, crasso filo, cuiusmodi ipsius solent esse munera*. Nichts ist häufiger, als dass die Ausdrücke vom Spinnen und Weben auf die Werke des Geistes übertragen werden. S. Barth. *Adverss. 1, 2.* Heyne und Voss zu *Virg. Ecl. 6, 5.* Burmann zu *Ovid. Amor. 1, 14, 7.* Wernsdorf *Poët. L. M. T. VI. p. 41.* Den *carminibus crasse compositis* stehen entgegen *tenui deducta poemata filo* V. 225 dieser Epistel. S. dort die Anm. *Columell. 10, V. 225: gracili connectere carmina filo. Auson. Mosell. 396: Molliā snbtili nebunt mihi carmina filo Pierides.* Ob auch *crassa Minerva* (*Sat. 2, 2, 3* das. Heindorf) und *crassa Musa* (*Quinctil. 1, 10, 28*) ebenfalls von der Weberei, der diese Göttin vorstand (daher *Ἐργάνη*. Creuzer *Symbol. u. Mythol. T. 2. p. 745.* 2te Ausg. Bergl. zu *Alciph. 3, 40.* Abresch. zu *Aristaen. p. 128*) herzuleiten ist, lässt sich noch bezweifeln. S. Weichert a. a. O. p. 9. 10, dem wir jedoch darin nicht beistimmen können, dass er *Sat. 1, 3, 58 tardus* und *pinguis* als Synonyma mit

Recte necne crocum floresque perambulet Attae

einander verbindet. Wir lesen dort nach dem ältesten Cod. Blandin. *Probus quis Nobiscum vivit, multum est demissus homo ille; Tardo cognomen pingui damus*, d. i. den Langsamen nennen wir feist. *pinguis*, so dumm, wie ein Mastschwein, übertreibt das *tardus*, langsam, bedächtig. — *illepide* abgeschmackt, ἀχαρίεντως. *Illepidum* oft als Synonymum von *inelegans*, *invenustum*. *Caull.* 6, 2. 10, 4. — V. 78. *Veniam*, Nachsicht gesteht Horat. den alten Dichtern gern zu, weil sie mit Rücksicht auf ihr Zeitalter, in welchem weder Sprache noch Geschmack einen hohen Grad der Bildung erreicht hatten, darauf Anspruch machen durften; nur *honorem et praemia* d. i. unbedingten Beifall und den Preis der Vollendung muss er ihnen versagen. Aehnlich *Cic. Orat.* c. 51. §. 171: *Quod qui non possunt, non est eis satis non contemni (antiquos oratores), laudari etiam volunt*. Marcilius erklärt *honor* von der Ehre, ihre Bildnisse in der palatin. Bibliothek aufzunehmen, *praemia* „in theatro, ab aedile aut praetore emente fabulam.“ cf. V. 175. Ueber die *praemia poëtarum* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 25. p. 96. —

V. 79—82. *Recte, necne*, ob mit Recht, oder nicht d. i. ob sie es verdient, werth ist, oder nicht u. s. w. *perambulet Attae Fab.* (Ascens. ed. Lugd. 1499. Paris 1506. ebendasselbst 1511. Venet. 1498. *perambulat arte*; Ed. Locher. Edd. Liptzck. 1508. 1510. 1514. Colon. 1510. *Acci* d. i. *Atti*; Basil. 1520 *Atae*.) *G. Quinctius Atta* (gestorben im J. der Stadt 653, nach Bothe *Poëtar. Lat. Scen. Fragm. Vol. V. P. II.* pag 96 im J. 677 unter dem Consulate des Gn. Octavius und Scribonius Curio) schrieb römische Nationallustspiele (*fabulas togatas, tabernarias*), *Diomed. lib. 3. p. 488. ed. Putsch.*, wo sich in allen Handschr. als Pränomen *G.* findet, während ihn der *Comment. Cruquii Titus* nennt. Dass er auch Tragödien geschrieben vermuthet Bothe a. a. O. p. 98 aus dem Umstande, dass nach Horat. der tragische Schauspieler *Aesopus* seine Fabeln aufgeführt haben soll. Wir können dieser Vermuthung nicht beitreten, und glauben vielmehr, dass, wie *Roscius* auch im Trauerspiele auftrat, *Aesopus* bisweilen in der Comödie eine ernstere Rolle übernommen, wozu die Stücke des *Quinctius* besonders oft Gelegenheit gegeben haben mögen. S. *Casp. Jac. Chr. Reuvers. Collectanea litteraria. Lugd. Bat. 1815. pag. 41.* Den Beinamen *Atta* soll dieser Dichter von einem körperlichen Fehler haben. *Festus v. Attae.*: *Attae appellantur, qui propter vitium crurum aut pedum (extremis?) plantis insistunt, et attingunt magis terram, quam ambulant; quod cognomen Quinctio*

Fabula si dubitem, clament periisse pudorem 80

poëtae adhaesit. Vergl. *Vossius Etymol. L. L.: Atta dicitur, qui talipadat, h. e., propter vitium crurum aut pedis, plantis vel talis insistit. Plane est ab ἄττω, salio, quia qui terram metuit tangere, confestim subsilit.* und Casaubon. zu *Sueton. Tiber. cap. 1.* Weichert *de turgido Alpino p. 9.* Viele Ausll., nicht die Scholiasten, wie Haberf. angiebt, finden in *perambulet* eine scherzhafte Anspielung auf den hüpfenden Gang des Dichters. Uns scheint vielmehr durch *perambulet* der ruhige, gravitätische Gang der Comödie des Atta bezeichnet zu sein, so wie durch *percurrere* V. 174: „*Quam non adstricto percurrat (Dossennus) pulpita socco,*“ das Nachlässige in den Stücken des Dossennus gemalt wird. — *crocum floresque peramb.* Die Scholl. Acron und Porphy. bemerken hier: „*Atta, — qui in suis dictis (Porphy. in fabula, quae inscribitur Materterae) ita florum genera repetit et enumerat, ut sine dubitatione reprehendendus sit ob nimiam loquacitatem.* Richtiger erklärt die Worte der Comm. Cruqu.: „*id est, in scenam recepta sit, quae floribus et croco spargitur.*“ Enger a. a. O. p. 73 vermuthet, dass dadurch zugleich der Gedanke ausgedrückt sei „*in honore ac laudibus sit.*“ S. Gesner, der auf *Juvenal. Sat. 7, 268* verweist. Zell versteht unter *crocum floresque* (als ἐν δὴ δυνῶν gefasst) mit Unrecht Safranblumen. Es ist vielmehr unter *Crocus* ein wohlriechendes Wasser zu verstehen. Man presste nämlich den zahmen wohlriechenden Safran aus, oder destillirte ihn auf Wein (*Plin. H. N. 21, 5: Sed vino mire congruit crocus, praecipue dulci, tritum ad theatra replenda.*), und bereitete daraus eine wohlriechende Essenz (Voss zu *Virg. Georg. 1, 54. p. 67*), mit welcher nicht nur die Triclinia der Grossen, sondern besonders die Schaubühnen besprengt wurden. *Lucret. 2, 416: Et quum scena croco Cilici perfusa recens est. Ovid. A. A. 1, 104.* Durch Maschinen wurde dieses Wasser in die Höhe geleitet und fiel wie ein Thau herab, wodurch nicht nur die Luft abgekühlt und gereinigt, sondern auch ein köstlicher Geruch verbreitet wurde. S. *Senec. Epist. 90. Natur. Quaest. 2, 9. Martial. 5, 26. 9, 39.* Ausserdem wurde die Scene mit Blumen bestreuet. S. Rambach zu J. Potters *Gr. Archäologie. Thl. 1. p. 97.* — V. 80. *si dubitem, clament.* Der Recensent der Zell'schen Monographie über diese Epistel (*Jen. Allg. Lit. Zeit. 1820. Nr. 130. pag. 93*) ist der Meinung der *Conjunctiv Präsens*, stehe hier für den *Conjunct. Imperf. dubitarem*, was er aus der Freiheit der Dichter im Gebrauche der *Temporum* erklärt. Allein das *Imperf.* würde hier einen Sinn geben, der ganz gegen den Sinn des Dichters wäre; es würde nämlich heissen:

Cuncti paene patres, ea quum reprehendere
coner,

Quae gravis Aesopus, quae doctus Roscius egit:

„wenn ich zweifeln wollte, was ich aber nicht thue, so würden u. s. w. S. die Anm. zu V. 4. — *periisse pudorem*. Nachahmend sagt *Persius Sat. 5, 103: exclamet Melicerta perisse Frontem de rebus. Clament* (Manuscr. bei Torrent und Bersm. auch einige bei Fea haben *clamant*) für *dicant*, den Ausbruch des Unwillens bezeichnend, so wie diess Wort *Sat. 1, 1, 12* die Tölpelhaftigkeit des Bauern bezeichnet, was Heindorf umsonst leugnet. Auch Theophrast führt das *μεγάλην τῇ φωνῇ λαλεῖν* als charakteristisches Merkmal der Rohheit der Bauern an. — Unter *patres* sind hier nicht, wie einige Ausll. wollen, die Senatoren zu verstehen, sondern *patres* ist s. v. a. *seniores*, wie aus dem Gegensatze *minores* V. 84 deutlich hervorgeht. Vgl. V. 110. — V. 82. *Quae gravis Aesop. etc.* Porphyrio: *Aesopus et Roscius famosissimi comoediarum actores fuerunt, ac per hoc ostendit stultos multos homines, qui non merito ac virtute fisci, sed tantummodo personarum auctoritate moveantur*. Aesopus, wie Roscius, ein Zeitgenosse des Cicero, zeigte vorzüglich in tragischen Rollen eine grosse Stärke, wenn gleich er auch in der Comödie mit Beifall auftrat, wie diess aus einer Stelle bei Cicero, wo offenbar von den beiden hier genannten Schauspielern die Rede ist, deutlich hervorgeht, *Cic. Orat. c. 31. §. 109: sed et comoedum in tragoediis, et tragoedum in comoediis admodum placere vidimus*. Die ihm hier beigelegte *gravitas* in seinem Spiele (s. die Anm. zu 59) rühmt auch *Quinctilian* an ihm, *Instt. Oratt. 11, 1, 111: Plus affectus habent lentiora: ideoque Roscius citatior, Aesopus gravior fuit, quod ille comoedias, hic tragoedias egit*. Seine Kunst verschaffte ihm einen solchen Ruhm, dass ihn die angesehensten Männer, wie Cicero und Pompejus, ihrer Freundschaft werth hielten (*Cic. ad Div. 7, 1. ad Qu. Fratr. 1, 2*). Das Volk belohnte ihn aber so reichlich, dass er bei grossem Aufwande seinem Sohne ein bedeutendes Vermögen hinterliess. S. *Plin. H. N. 9, 58*. Vergl. Heindorf zu *Horat. Sat. 2, 3, 239. pag. 321*. Zum letzten mal trat er auf im J. d. St. 698 bei der Einweihung des vom Pompejus erbauten Theaters. *Cic. ad Div. 7, 1*. Vergl. *Cic. de Divin. 1, 77. de Offic. 1, 31. §. 114*. das. Heusinger und Beier. *Plutarch. in Vita Cicer. c. 5*. Schütz *Index hist. p. 11*. — Roscius, nach *Fraguer. (Memoires de Literature tom. 6. p. 119)* geb. im J. der St. 625 und noch zu Cicero's Lebzeiten gestorben,

Vel quia nil rectum, nisi quod placuit sibi,
ducunt,

Vel quia turpe putant parere minoribus, et quae

(*Orat. pro Archia cap. 8*). hatte in der Schauspielerkunst einen solchen Grad der Vollkommenheit erreicht (daher *doctus* s. die Anm. zu V. 55 und 33), dass man von einem Manne, der in seinem Fache sich auszeichnete, sagte, er sei ein Roscius in seiner Art. *Cic. de Orat. 1, 23. §. 130: Itaque hoc iam diu est consecutus, ut in quo quisque artificio excelleret, is in suo genere Roscius diceretur.* Nicht weniger als seine Kunst (s. die Rede *pro Roscio Comoedo. pro Quinct. c. 24. de Orat. 1, 23* und sonst oft) erhebt Cicero seine Rechtschaffenheit. *Cic. pro Rosc. Com. c. 6.* S. über Roscius noch Ernesti *Clav. Cic.* und besond. G. A. B. Wolff *de Canticis in Romanorum fabulis scenicis. p. 13. 14.* Roscius soll auch zuerst den beständigen Gebrauch der Masken auf dem röm. Theater eingeführt haben. *Diomed. lib. 3. p. 486. ed. Putsch: Personis vero uti primus coepit Roscius Gallus, praecipuus histrio, quod oculis obversis erat* (s. *Cic. de Nat. Deor. 1, 28*), *nec satis decorus sine personis, nisi parasitus pronuntiabat.* Vgl. *Cic. de Orat. 3, 59. §. 221.* Wolff a. a. O. p. 22 ff. — *egit.* *Agere* ist der eigentliche Ausdruck vom Schauspieler, der ein Stück aufführt, wesshalb er selbst *actor* heisst.

V. 83—85. *Vel quia nil rectum etc.* Ganz ähnlich sagt *Cornel. Nep. Praefat. §. 2: Sed hi erunt fere, qui expertes literarum Graecarum nihil rectum, nisi quod ipsorum moribus conveniat, putabunt.* Vgl. *Terent. Adelph. 1, 2, 19: Homine imperito numquam quidquam iniustiust, Qui, nisi quod ipse fecit, nil rectum putat.* — *ducunt*, erachten, wie das griech. ὑγιῆσθαι. (s. Porson zu *Eurip. Hec. 794*). Dähne zu *Cornel. Nep. Praefat. §. 5.* glaubt, dass *ducere* wie *ponere* in dieser Bedeutung (s. die Anm. zu V. 43) vom Bretspiele entlehnt sei, wo die Steine, so wie man es für gut hält, gezogen werden; vielmehr ist *ducere* wohl daher entnommen, dass Jemand etwas wie ausgemacht, wie sein Eigenthum mit sich herumführt. Desshalb steht bei *duco* nicht leicht ein anderer Infinitiv, als etwa *esse*. S. Matth. zu *Cic. pro lege Manil. c. 6. §. 17. p. 81.* Statt *ducunt* findet sich in einigen Codd. und in sehr vielen alten Ausgg. (z. B. *Ed. Locher. 1498. Venet. 1498. Ascens. Lugdun. 1499. Paris. 1506. 1511. Edd. Lips. 1508. 10. 14. Aldin. 1501.*, die mir grade zur Hand sind) *dicunt*, eine sehr gewöhnliche Verwechslung. S. Drakenb. zu *Liv. 38, 43, 1.* Heusing. zu *Cornel. Nep. 2, 7, 1.* Heinsius und Burmann zu

Imberbes didicere, senes perdenda fateri. 85
Iam Saliare Numae carmen qui laudat et illud,
Quod mecum ignorat, solus vult scire videri,

Ovid. Amor. 1, 4, 19. Metam. 12, 203. — V. 84. Vel — parere minoribus, oder weil sie es für schimpflich, unter ihrer Würde hielten, sich nach dem Geschmacke der Jüngern (*minoribus*) zu bequemen. *Minores sc. natu* stehen hier, wie schon erinnert ist, den *patribus d. i. senioribus* V. 81 entgegen. Vergl. V. 106: *Maiores audire, minori dicere. A. P. 174: Censor castigatque minorum.* S. Burmann zu *Val. Flacc. 3, 455.* Klotz *Lectt. Venusin. p. 413.* — V. 85. *Imberbes* haben, so viel uns bekannt ist, alle Handschr. und ält. Ausgg., ungeachtet Zell versichert, die ältesten und besten Handschr. hätten *Imberbi*, wie Cruquius edirt, der jedoch nicht angiebt, ob auf die Auctorität von Handschr., oder nicht. Wahrscheinlich ist jedoch, dass Cruqu. *Imberbi* schrieb, weil er *A. P. 161 Imberbus* nach dem ältesten Cod. Blandin. edirte. Ihm folgen Bentl., Baxt., der Anonym. 1713, Cuning., Wakef., Zeune, Habersh., Prädic., Döring u. A. Wir lassen die Auctorität der Handschr. gelten, ohne zu leugnen, dass beide Formen im goldnen Zeitalter üblich waren. S. *Nonius v. Imberbi* und *Charis. p. 74.* — *senis perdenda fateri.* Comment. Cruqu.: *amittenda, oblivioni tradenda.* So bei *Terent. Phorm. 2, 3, 39: Nomen perdidi d. i. non succurrit.* Bekannt ist der dem Diogenes beigelegte Spruch: *νεκρὸν ἰατρῆν, καὶ γέροντα νοσητέον, ταῦτ' ἐστὶ.* Marcell. führt aus Petronius (*cap. 1*) an: *Quod quisque perperam discit, in senectute confiteri non vult.*

V. 86—89. *Saliare Numae carmen.* Numa hatte zur Verehrung des Mars Gradivus zwölf Priester eingesetzt, *a saliendo* — *Salii* genannt (*Varro de L. L. 4. pag. 25 ed. Bip. 5. p. 55*, wo er *libros d. i. carmina Saliorum* erwähnt. *Festus v. Salii.* Vgl. *Liv. 1, 20, 4. Gutherleth de Saliis, Martis sacerdot.* *Franecq. 1704.* Creuzer *Symbol. Thl. 2. p. 980 ff.* Seidel *de saltat. sac. vet. Rom. (Berol. 1826) cap. II. p. 12 f.*) Diese mussten alljährlich am ersten März in Procession durch die Stadt ziehen und unter kriegerischem Tanz (*cum tripudiis sollemnique saltatu* sagt *Liv. a. a. O.* Vgl. *Plutarch. Numa cap. 13.* Casaubon. zu *Capitolin. Antonin. c. 4.*) und Hymnen (*Axamenta*) absingen, deren Inhalt sich vorzüglich auf Mars und Janus beziehen mochte. Horat. nennt hier ausdrücklich den Numa als Verfasser dieser Gedichte, worauf auch *Quinctil. Instt. Oratt. 1, 10* hinzudeuten scheint. *Livius a. a. O.* sagt nichts bestimmtes darüber und *Dionys. Ha-*

Ingeniis non ille favet plauditque sepultis,
 Nostra sed impugnat, nos nostraque lividus odit.
 Quod si tam Graecis novitas invisā fuisset 90

licarn. Antiqq. Rom. 2, 70 sagt nur: *πατρῴους τινὰς ὕμνους ᾄδουσιν ἅμα ταῖς χορολαίς*. Vergl. besonders über die saliar. Gesänge *Brisson. de Formul. c.* 220 *p.* 117, wo viele Stellen aus diesen Gedichten und über dieselben mitgetheilt werden, aus denen hervorzugehen scheint, dass in spätern Zeiten dergl. Gedichte auch von den sal. Priestern selbst verfertigt wurden, die auch zur Verherrlichung berühmter Menschen dienten. Die noch vorhandenen im saturn. Versmaasse abgefassten (s. Hermann *Elem. doctr. metr.* *p.* 606. vgl. Grotefend *lat. Gr.* II. *p.* 288) Bruchstücke (gesammelt von Gutberleth *a. a. O. cap.* 21) verrathen deutlich ihr hohes Alter, und machen es erklärbar, dass man sie schon zu Horat. Zeit nicht mehr verstand. *Quinctil.* 1, 6, 40: *Saliorum carmina vix sacerdotibus suis satis intellecta*. Seitdem G. Aelius einen Commentar über diese dunkeln Gedichte geschrieben hatte, gehörte es zu Rom zum gelehrten Tone, dieselben mit einer Kennermiene zu lesen und zu bewundern. S. *Varro de Ling. Lat.* 6. *p.* 89. *ed. Bip.* Daher das Folgende: *et illud, Quod — scire videri. Quod mecum ignorat d. i. aequē atque ego. — scire = intelligere.* — V. 88. *Ingeniis — sepultis*. Comment. Cruqu.: *defunctis*. Horat. will sagen, diejenigen, welche jene ältesten in tiefes Dunkel gehüllten Gedichte preisen und sie zu verstehen vorgeben, zeigen deutlich, dass es ihnen nicht sowohl darauf ankomme, die Ehre der Alten zu retten, die sie doch nicht verstehen und auch wenn sie dieselben verstünden, ihnen unmöglich Geschmack abgewinnen könnten, als vielmehr die Neuern missgünstig herabzusetzen. — V. 89. *Nostra — nos nostraque* häuft Horat. nicht ohne Bitterkeit. Um *Nostra* noch mehr hervorzuheben giebt er ihm den ersten Platz im Verse und setzt *sed* nach. S. über dergleichen Versetzungen Wunderlich zu *Tibull.* 1, 3, 18, wo *aut* nachgestellt ist, wie vielleicht *Horat. Sat.* 1, 4, 3: *quod malus aut fur. st. quod aut mal. fur.* S. was ich darüber in der Allg. Schulzeit. 1828. Nr. 146. S. 1206 gesagt habe. — *lividus odit. lividus* ist eigentlich der, welchem von Contusionen u. s. w. die Haut mit Blut unterläuft. *Od.* 1, 8, 10: *neque iam livida gestat armis Brachia*; dann übergetragen auf hämischen Neid (schwarz vor Neid). *Sat.* 1, 4, 93: *Lividus et mordax videor tibi*. vgl. *Epod.* 5, 47. Eben so *livor* für *invidia*. *Ovid. ex Ponto* 3, 4, 74: *Laedere vivos livor et invisō carpere dente solet*.

Quam nobis, quid nunc esset vetus; aut quid
haberet,

Quod legeret terereturque viritim publicus usus?

V. 90—92. Horat. kommt hier auf den V. 28 berührten Punkt zurück, und zeigt in den folgenden Versen, dass sich die alles Neue hassenden Römer durchaus nicht mit den rastlos von einer Kunst zur andern fortschreitenden Griechen vergleichen könnten, dass grade ihre Verachtung alles Neuen jedes aufkeimende Genie in der Knospe ersticke. — *Quod si tam Graecis*. S. die Anm. zu V. 28. Bentl. ohne Codd. *Graeis*, weil V. 93 *Graecia* folgt, ein Grundsatz, der keineswegs Stich hält, und den Bentl. selbst oft unbeachtet lässt. S. zu *A. P.* 101 und besond. Jahn zu *Virg. Aen.* 1, 315. p. 391. 392, wo auf andere Gelehrte verwiesen wird. — *novitas*. Lambin: *Si apud Graecos tanto odio fuissent novi, seu recentes scriptores, quanto sunt apud Romanos, nullos nunc veteres haberent. etc.* *Novitas* sagt Horat. vielleicht anspielend auf die *novos homines*. *Cic. ad Div.* 1, 7: *simul quod video, non, ut ante hac putabam, novitati esse invisum meae; in te enim, homine omnium nobilissimo, similia invidorum vitia perspexi.* — V. 91. *quid nunc* (*Edit. Locher. tunc*) *esset vetus*. Porphy.: *quid ad nostra tempora perveniret, quod legere omnibus et in manibus habere possemus.* — V. 92. *viritim*. Dafür hat Fea aufgenommen *Quiritium*, welches Fulvius Ursinus als handschriftliche Lesart in *ed. Aldi* 1519 *Bibl. Angel.* angemerkt hat. Wenn gleich auch Lambin in einem Cod. *Quiritim* fand, so scheint doch *viritim* das Richtige, welches der Comment. Cruqu. erklärt: *per singulos viros*; eben so erklärt das Wort Festus. vergl. *Curt.* 6, 2, 15: *Percrebuit rumor viritim*. Prädicow lies't *virentum*. — *Terere* wird auch sonst vom häufigen Lesen eines Buchs gebraucht. *Martial.* 8, 3, 4: *teritur (sc. manibus) noster ubique liber*. Sowohl *publicus usus* als *terere* scheint das Verbrauchen durch Nachahmung anzudeuten, welches jeder (*viritim*) zu können glaubt. —

V. 93 bis 102 ein treffliches Gemälde der griechischen Bildung, womit dann bis V. 117 die Bildung des römischen Volkes zusammengestellt wird, die in einem solchen Contraste steht zur griechischen, dass die Römer sich unmöglich rücksichtlich der Dichtkunst auf das Beispiel der Griechen berufen konnten. — V. 93. *Graecia*. Es bedarf kaum einer Erinnerung, dass Horat. das Bild, welches er hier von den Griechen entwirft, hauptsächlich von Athen, welches Cicero (*de Orat.* 1, 13) *inventrices omnium*

Ut primum positis nugari Graecia bellis
Coepit et in vitium fortuna labier aequa,

doctrinarum nennt, entlehnt habe. — *positis bellis*. *Virg. Aen.* 1, 291: *Aspera tum positis mitescent secula bellis*. Bei *bellis* darf man wohl nicht mit Zell an „die alten Unruhen und Völkerwanderungen des heroischen Zeitalters“ denken, sondern vorzüglich an die in der Staaten- und Sittengeschichte der Griechen Epoche machenden Perserkriege, nach deren Beendigung die hier genannten Künste mit Begeisterung getrieben und zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gebracht wurden. S. *Aristot. Polit.* 8. c. 6. p. 270 ed. Goettl. — *nugari*, Comm. Cruqu.: *ludere et otia sectari* (*Porphyr.*: *quia bella non nugae sunt*). So oft *nugari* von allen leichtern Beschäftigungen, die weniger auf den Nutzen, als auf die Erheiterung des Geistes berechnet sind, Schirach (*Clav. Poët. I.* p. 245): *rebus ludicris operam dare, carminibus, ludis gymnasticis, aliisque*. S. *Sat.* 2, 1, 73. *Epist.* 1, 18, 60, wofür Horat. *Sat.* 2, 2, 11 *graecari* sagt. — V. 94. *et in vitium fortuna labier aequa*. Comm. Cruqu.: *in vitium deliciarum, propter prosperitatem fortunae*. — Statt *labier* (s. über die von Lucret. besonders geliebte Form des Infinitivs auf *ier* Ruddimann *Instit. Gramm. I.* p. 284. *Stallb.*) hat der Alt. Cod. *relabier*, so dass *fortuna aequa* der Nominativ wäre. Weit natürlicher läuft indess die Rede fort, wenn man *labier* lies't und *fortuna aequa* gleichsam als Ablat. absolut. nimmt st. *fortuna favente, quum aequiore, meliore fortuna uteretur*. Ueber *aequus* in der Bedeut. von *propitius, amicus, secundus* s. die Anm. zu V. 68. Statt *vitium* der L. A. aller Handschr. und Ausgg. schlägt Schütz (in einem Programm über diese Stelle. Jena 1798) vor, *vacuum* = *otium* als Gegensatz zu *bellis*. Allein wenn gleich *vacuus* oft synonym ist mit *otiosus* (s. Gesner im *Thesaur.* v. *vacuus* 3.), so kommt doch nirgends *vacuum* in der Bedeutung von *vac. tempus, otium* vor, sondern nur vom Raume. s. *Lucret.* 6, 1006: *extemplo primordia ferri In vacuum prolapsa cadunt coniuncta*. Hor. *Sat.* 2, 5, 50: *Heres — In vacuum venias*. Offenbar ist die Erklärung des Scholiasten die richtige, die durch die Geschichte des perikleischen Zeitalters (s. Gillies Geschichte von Altgriechenland Thl. 2. S. 204—394) eben so sehr bestätigt wird als durch ähnliche Stellen z. B. bei *Cic. de Legg.* 2, 15. §. 38., wo von den durch die verfeinerten Künste verweichlichten Griechen die Rede ist: *quarum (civitatum) mores, lapsi ad mollitiem, pariter sunt immutati cum cantibus etc.* *Valer. Argonaut.* 6, 662: *In gaudia*

Nunc athletarum studiis nunc arsit equorum, 95
Marmoris aut eboris fabros aut aeris amavit;

labi. Mit einem Worte *labi in vitium* bezeichnet das unvermerkte Hinabgleiten zur Ueppigkeit, die Entfernung von der einfachern, strengern Lebensart, wozu die *aequa fortuna* so leicht verführt. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 8, 27. — V. 95. *Nunc — equorum.* Die gymnastischen Uebungen der Griechen theilten sich in das Pentathlon und das Pferderennen s. J. Potters Griech. Archäolog. Thl. 1. p. 961; die Vorliebe für das Erstere wird durch *athletarum*, das Zweite durch *equorum studiis* bezeichnet. Diese gymnastischen Uebungen, zu welchen die Hoffnung auf Siege in den heiligen Spielen nicht wenig spornte, wurden mit so leidenschaftlichem Eifer von der griechischen Jugend betrieben, dass selbst Griechen dieselben missbilligten, unter andern Solo (*Dio-gen. Laert. in vita Solonis pag. 37. edit. Lips. 1759*), Euripides (in einem Fragmente des satyr. Drama's *Ἀντόλυκος πρῶτος* bei *Athenaeus lib. 10. c. 2.*) und Plutarchus (*de tuenda sanitate T. II. pag. 133*). — Ueber *studia* = Lieblingsneigungen s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 39. — V. 96. *Marmoris — amavit. — Fabros.* Comm. Cruqu.: *artifices.* vgl. *A. P.* 32. Seit Perikles, der zur Verschönerung Athens eine Menge Statuen anfertigen liess und die Künstler auf alle Weise aufmunterte, fing die Blüte der Bildhauerei an, die bis zu den Zeiten Alexanders des Gr. jene noch jetzt unübertroffenen Muster erzeugte. Manche Bildhauer arbeiteten zugleich in Marmor, Erz, Elfenbein und Gold. So arbeitete Phidias den olympischen Jupiter und die Minerva (im Parthenon) aus Elfenbein, die Venus Urania aus Marmor, eine andere Minerva mit dem Beinamen *Καλλίμορφος* aus Bronze. Unter den zu Bildsäulen verarbeiteten Arten des Marmors schätzte man den im attischen Gebiete gebrochenen pentelischen und den parischen wegen der glänzend weissen Farbe am höchsten. Uebrigens wurden auch andere Marmorarten, an denen Griechenland Ueberfluss hat, zu Statuen verarbeitet. S. *Plin. Hist. Nat.* 36, 6 ff. und Bl. Caryophilus *de antiquis marmorib. Traject. ad Rh.* 1743. Ueber die Verarbeitung des Elfenbeins s. Heyne Vorlesung über das Elfenb. der Alten in der N. Bibl. der schön. Wissensch. Th. 15. S. 209. Der Gebrauch des Erzes oder der Bronze zu Gefässen und Bildsäulen ist sehr alt, und nach Plinius beläuft sich die Zahl der Künstler, die sich durch eiserne Werke hervorgethan haben, auf einige hundert. Bisweilen wurden dergleichen Werke vergoldet, wovon sich noch Spuren erhalten haben

Suspendit picta vultum mentemque tabella,
Nunc tibicinibus nunc est gavis a tragoedis;

z. B. an der *statua equestri* des M. Aurelius. S. Winkelm. Gesch. d. Kunst. S. 260. Ueber die verschiedenen Arten des Erzes s. *Plin. H. N.* 34, 9. — *amavit*. Comm. Cruqu.: *cupide petiit*. — V. 97. *Suspendit picta — tabella*. Gesners Erklärung dieses Verses — „*Vultum ac lineamenta oris ita expressa, ut physiognomon aliquis inde iudicare de mente et moribus posset: vel, quod familiarius, ut quivis spectator videret, sedata an perturbata mente, hilares an tristes, essent*“ — ist nicht nur gesucht, sondern bürdet auch dem Dichter einen schiefen, den Ideengang unterbrechenden Gedanken auf. Offenbar will nämlich Horat. hier nicht die Meisterschaft der Griechen in der Malerei bezeichnen, sondern die leidenschaftliche Begeisterung für diese Kunst, und man erwartet einen ähnlichen Gedanken wie *arsit* (V. 95), *amavit* (V. 96), *est gavis a* (V. 98); und diesen giebt uns auch der Ausdruck *Suspendit vultum mentemque*, wofür Cuningam (nicht bedenkend, dass *mentemque* eine Steigerung enthalte, s. die Anm. zu V. 109) dem Polysyndeton zu Gefallen *vultumque animumque* lesen will (s. *Animadv. in Horat. Benth. p.* 152 f.). Richtig erklärt Lambin: *tabulas pictas attentissime spectavit in easque studium et cogitationem suam contulit*. Voss: Hing er am schönen Gemälde mit Aug' und Seele geheftet. Dass *suspendit* auch mit *mentem* schicklich zu verbinden sei, bedurfte kaum der weitläufigen Vertheidigung von Hurd (S. 325—342), da das Wort auch in Bezug auf *vultum* in figürlichem Sinne zu nehmen ist. Zu vergleichen ist *Epist.* 1, 6, 14: *Defixis oculis animoque et corpore torpet*. *Sat.* 2, 7, 96: *Vel quum Pausiaca torpes, insane, tabella*. *Cic. Parad.* 5, 2: *Echionis tabula te stupidum detinet aut signum aliquod Polycleti*. — V. 98. *Nunc tibicinibus nunc — tragoedis*. Schon zu V. 33 ist gesagt, wie sehr man in Griechenland die Musik schätzte, und *Cornel. Nep.* a. a. O. rühmt von dem Epaminondas *scienter tibiis cantasse*. Selbst in den heiligen Spielen ergötzte man sich an musikalischen Wettstreiten nicht weniger als an gymnastischen, wenn gleich das Wort Musik von den Alten in einem weitem Sinne genommen wurde. S. die Abhandlung von den musikalischen Wettstreiten der Alten im 7ten Thl. der Neuen Biblioth. d. schön. Wissensch.. Die Flötenbläser und Zitherspieler hatten sogar, wie Cruqu. aus *Suidas* zeigt vom Staate gesetzte *ἀστυνόμους*, denen die Sorge für dieselben oblag. Hier jedoch scheint aus dem Gegen-

Sub nutrice puella velut si luderet infans,
Quod cupide petiit, mature plena reliquit. 100

satze *tragoedis* hervorzugehen, dass man unter *tibicinibus* nicht die Musik überhaupt, sondern die Komödie zu verstehen habe. Der Vortrag in der Komödie wurde nämlich zum Theil von Tibien begleitet (*Diomed. lib. 3. c. 4*), wesshalb auch *tibia* und *tibicen* für die Komödie und den komischen Schauspieler gesagt wird. S. die Anm. zu *A. P.* 202. 214. 215. *Phaedr. Fab.* 5, 7, 4. 5. das. die Ausll. Ueber den Gebrauch der *tibia* auf dem Theater s. besonders *Wolff de Canticis p. 5 sqq.* *C. Bartholinus de tibiis vet. Rom. Amstel.* 1679 und Andere, die Baehr *Gesch. der röm. Lit.* S. 56. Anm. 2 anführt. Wie leidenschaftlich der Athenäer Wohlgefallen (welches Horat. durch *gavisa est* ausdrückt) an den Schauspielen war, geht nicht nur daraus hervor, dass sie es sogar für rühmlich hielten namentlich in den Tragödien selbst als Acteurs aufzutreten, sondern besonders aus dem einzigen Umstande, dass sich Perikles nicht besser in der Volksgunst zu befestigen dachte, als wenn er den Bürgern das Einlassgeld aus der Staatskasse reichen liesse, und dass sie selbst durch ein Gesetz bei Lebensstrafe verboten, die Abschaffung dieser Einrichtung, oder die Anwendung dieses Geldes zu einem andern Staatsbedürfnisse in Vorschlag zu bringen. S. *Liban. argum. in Demosth. Olynth. 1.* — V. 99. 100. *Sub nutrice — infans.* Schon in den vorhergehenden Versen deutete Horat. durch das wiederholte *nunc — nunc* die Unbeständigkeit und Flatterhaftigkeit der Griechen an, mit welcher sie von einer Kunst zur andern eilten; V. 100, der sich unmittelbar an V. 98 schliesst, spricht er diess, gleichsam als das Resultat der vorangehenden Schilderung, ganz bestimmt aus, und vergleicht die Griechen V. 99 mit einem unter den Augen der Amme spielenden Mädchen: die Griechen ergötzten sich bald an dieser, bald an jener Kunst, wie Kinder bald nach diesem bald nach jenem Spielzeuge greifen. Mit Unrecht erklären die Ausll. auch V. 100 als zur Vergleichung gehörend von dem spielenden Mädchen, da der Vergleich allein auf V. 99 zu beschränken ist. Von diesem Irrthume befangen erklärt Rappolt *p. 870* die Worte *quod cupide petiit* von der Brust der Amme, und Döring das folgende *reliquit* durch *relinquere solet* (s. über diesen aoristischen Gebr. des lat. Perfects die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 48. *pag. 447.* 48 des ersten Thls., dazu Obbarius in der Monographie über *Epist.* 1, 2. *p. 75* und was darüber mein trefflicher College Fr. Meyer in der Ab-

Quid placet aut odio est, quod non mutabile
credas?

Hoc paces habuere bonae ventique secundi.

handl. *Symbolae ad comparationem linguarum* (Halberstädt. Schulprogr. 1828) p. 17 sagt). Diese Erklärungen fallen zusammen, sobald man zu V. 100 nicht mehr *puella*, sondern mit dem Comm. Cruqu. *Graecia* als Subject nimmt. S. den Recens. über Habermfeldt's Ausg. in der All. Lit. Zeit. 1802. Nr. 240. S. 443 f.. *Sub nutrice* erkläre ich mit Bauer zu *Sanct. Min. II. p. 243* durch *moderante nutrice*, unter den Augen, unter der Aufsicht der Amme. (*Epist. 1, 16, 77: saevo te sub custode tenebo.* vgl. 1, 18, 56), *nutrix* nicht im engern Sinne einer Säugerin fassend. — *plena* = *satur, fastidians*, vom Ueberdresse, wie *Epist. 1, 20, 8: quum plenus languet amator.* s. das. die Anm. *mature plena* ist ganz das griech. ἀπλζγορ, was Horat. *A. P. 165* ausdrückt *amata relinquere perniz*, wenn man anders nicht lieber *mature* mit *reliquit* verbinden will, wofür das erste Glied des Satzes *cupide pet.* zu sprechen scheint, in welchem Falle *mature* bei Zeiten ist. S. *Epist. 1, 1, 8*. Dass übrigens diese Unbeständigkeit der Griechen den Künsten nicht eben nachtheilig war, zeigen Hurd p. 274 und Wieland p. 106. 7. — V. 101. *Quid placet — mutabile credas?* Dieser Vers enthält eine Reflection über die eben bemerkte Unbeständigkeit der Griechen. „Nichts, sagt Horat., gefällt oder missfällt auf immer; man giebt auf, was man vorher enthusiastisch auffasste, und ergreift wieder, was man vorher verachtete. Diess ist in der menschlichen Natur gegründet.“ Dieser Gedanke, den *P. Syrus v. 386 (ed. Bothe)* so ausdrückt: *Iucundum nihil est, nisi quod reficit varietas*, fliesst so natürlich aus dem Vorhergehenden, dass man Habermfeldt, der diesen Vers für eine vom Rande eingeschlichene Sentenz hielt, nicht leicht beistimmen möchte. Die Langersche Handschr. lies't den Vers so: *Quod placet aut odio est, quid non mutabile credas?* Hier-nach erklärt Habermfeldt's Recensent a. a. O.: „*quid eorum, quae nunc vel placent vel displicent, perpetuo placere displicereve putes?*“ einen Gegensatz zu dem vorhergehenden Verse darin wahrnehmend: „Was sie (*Graecia*) begierig verlangte, liess bald sie gesättigt; was jetzt sie Will und was sie verschmäht, wird sie stets das verschmähn oder wollen?“ Wenn gleich auch Fea *quid non* in einem Cod. fand, welches auch die Lochersche Ausg. hat, so scheint doch eine Berücksichtigung des damals gesunkenen Griechenlands nicht am rechten Orte. — V. 102. *Hoc paces*

Romae dulce diu fuit et sollemne reclusa

hab. Comm. Cruqu.: *ut diversis studiis animi pascerentur.* *Paces bonae* steht nicht geradezu für den Singular, wie man überhaupt nicht annehmen darf, dass dergleichen Plurale ohne Verschiedenheit der Bedeutung für den Singular stehen. S. Bach zu *Tibull.* 1, 1, 28. pag. 7. S. vgl. Obbarius zu *Epist.* 1, 2, 8. p. 25 der Monograph.; sondern es sind, wie *Epist.* 1, 3, 8 (s. das. d. Anm.) Friedensschlüsse zu verstehen, und zwar *bonae* d. i. günstige, durch welche das Land bereichert und beglückt wird. *Ventique secundi.* Bei Griechen und Römern wird nicht nur das menschliche Leben überhaupt, sondern das staatsbürgerliche insbesondere oft mit einer Schifffahrt verglichen (s. d. Anm. zu *Epist.* 1, 1, 16 und zu 1, 18, 87. 88); der Staat selbst wird dargestellt unter dem Bilde eines Schiffes (s. *Cic. pro Sext. c.* 20 *ad Divv.* 2, 5 und 9, 15. *ad Att.* 2, 7 *extr.*), alle günstigen oder ungünstigen Einwirkungen auf denselben als günstige oder widrige Winde. *Cic. ad Divv.* 12, 25: *Conscende nobiscum, et quidem ad puppim. Una navis est iam bonorum omnium, quam quidem nos damus operam, ut rectam teneamus; utinam prospero cursu! Sed quicunque venti erunt, ars nostra certe non aberit etc.* Daher bezeichnet *venti secundi* günstige Umstände, (*prosperam fortunam* Porphy.). *Cic. ad Att.* 2, 1: *Quid si etiam Caesarem, cuius nunc venti valde sunt secundi, reddo meliorem.* Vgl. *Hor. Epp.* II, 2, 201. 2.

V. 103 ff. Die Römer dagegen, will Horat. sagen, waren in ältern Zeiten einzig auf Erwerb und praktische Geschäfte bedacht und bekümmerten sich nicht um die schönen Künste. — *Romae dulce diu fuit et sollemne etc.* In Rom hatte es lange Zeit einen Reiz (*dulce*, weil es Ehre brachte s. *Cic. de Legg.* 1, 3. §. 10. *de Orat.* 1, 45. §. 199.) und war die gewöhnliche Beschäftigung der Grossen (*sollemne* s. über die auch hier von den ältesten Codd. bestätigte Schreibart Herzog zu *Sallust. Catil.* 10). — *reclusa Mane domo vigilare.* *Reclusa.* Comm. Cruqu.: *aperta*, wie *Epist.* 1, 5, 16: *operta recludit.* — *Mane* erklärt Horat. selbst *Sat.* 1, 1, 10 genauer: *Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat.* *Cic. pro Murena* 9. §. 22, gegen den Rechtsgelehrten Sulpicius gewendet: *Vigilas tu de nocte, ut tuis consultoribus respondeas, ille (Lucullus), ut eo, quo intendit, mature cum exercitu perveniat; te gallorum, illum buccinarum cantus exsuscitat.* — *clienti promere iura.* Comm. Cruqu.: *de iure respondere.* Dafür sagt auch *Plin. Epist.* 1, 10, 10: *promere et exercere iustitiam.* S. über das Ertheilen der Rechtsbescheide die

Mane domo vigilare, clienti promere iura,

Anm. zu *Epist.* 1, 3, 23 S. 95 des 1. Thls. Da hier indess von den ältesten röm. Zeiten die Rede ist, so muss man die Worte *clienti prom. iura* in weiterer Bedeutung nehmen. Der Rath nämlich, den die Patricier in älterer Zeit ihren Clienten gaben, erstreckte sich nicht bloss auf Rechtshandel, sondern auch auf andere Verhältnisse im Leben, wie aus mehreren Stellen des Cicero erhellt, namentlich aus *Cic. de Orat.* 3, 33. §. 133: *Meminerant illi* (der Vater und Schwiegervater des Crassus) *Sex. Aelium, M. vero Manilium nos etiam vidimus transverso ambulantes foro; quod erat insigne, eum qui id faceret, facere civibus omnibus consilii sui copiam: ad quos olim et ita ambulantes, et in solio sedentes domi, sic adibatur, non solum ut de iure civili ad eos, verum etiam de filia collocanda, de fundo emendo, de agro colendo, de omni denique aut officio aut negotio referretur.* — V. 105. *Cautos — nummos.* So klar der Sinn dieses Verses vor Augen liegt, so haben doch die verschiedenen Lesarten den Kritikern und Erklärern manche Schwierigkeiten gemacht. — Für *expendere* findet sich in dem Fragmente einer Handschr. (*Fragmentum codicis Horatii chartae pergamenae — cum harum rerum amatoribus communicavit Io. Christoph. Dommerich. Helmstad. 1758. vgl. Seebod. krit. Bibl. 1822. S. 170*) die Variante *exponere*, welche beachtenswerth scheint. Denn wenn es sich auch nicht erweisen lässt, dass *exponere* für *ponere* (*καταβάλλειν*), ein Capital austhun (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 111. S. 415 des 1. Thls.) gesagt wurde, so lässt es sich doch in der Bedeutung fassen, Jemanden ein Capital aussetzen, zusagen, welches man nachher (wenn nämlich Sicherheit geleistet wird *certis nominibus*) auf dem Forum vom Wechsler auszahlen lässt, in welcher Bedeutung Cicero dem *Attic.* 5, 4 schreibt: *De Oppio bene curasti, quod in DCCC exposuisti*; welches in einem andern Briefe 5, 1 so ausgedrückt wird: *De Oppio factum est, ut volui, et maxime, quod DCCC aperuisti.* Beides erklärt Ernesti durch *promisisti ea solutum iri.* Doch da die gewöhnliche L. A. einen guten Sinn giebt (*expendere* ist s. v. a. das in dieser Sache gewöhnlichere *pecuniam alicui expensam ferre. Liv. 6, 20 oder ad usuram dare*), so darf man diese Variante, für die sich Habermeldt's Recensent a. a. O. erklärt, schwerlich zulassen. — *Cautos* d. i. *caute* oder (Comm. Cruqu.) *sub chirographo datos.* Ungeachtet Bentley durch viele Stellen zeigt, dass *cavere pecuniam* vom Schuldner gesagt werde, „*qui se chirographo obligat*“, so zieht er doch *Scriptos* vor, die Lesart eines Cod., die Barth

Cautos nominibus rectis expendere nummos, 105
Maiores audire, minori dicere, per quae

Advers. 37, 18 mittheilt, weil der Ausdruck *cavere pecuniam* mehr den Rechtsgelehrten angehöre, *scribere* aber (d. i. *chirographo se debitorem agnoscere*. *Plaut. Asin.* 2, 4, 34. *Trucul.* 1, 1, 53. *Cic. pro Q. Rosc. c.* 1. *Cic. ad Att.* 9, 2. *Digest.* 26, 7, 9.) der Ausdruck des gemeinen Lebens sei. Schütz im angeführten Progr. will *cauto* lesen und diess auf das vorhergehende *clienti* beziehen (*clienti cauto expendere h. e. in expendendis nummis cauto et provido*), oder *cautos* mit dem folgenden *maiores* verbinden (*i. e. sollemne olim fuit Romanis maiores audire, qui cauti essent in nummis ita expendendis, ut creditor decipi non posset*). Haberfeldt's Recensent endlich a. a. O. verbindet *cautos* nicht mit *nummos*, sondern will construiren: *Romae fuit dulce, Cautos sc. cives exponere nummos nomin. rectis*. Ich behalte das durch die Auctorität der Handschr. und Ausgg. gesicherte *Cautos* (wofür sich in einigen Handschr. *Captos* findet) bei, der Erklärung der Scholl. folgend. Ferner ist zu bemerken, dass die meisten und ältesten Codd. *nominibus rectis* lesen, während sich in fast allen ältern Ausgg. *nominibus certis* findet, welches ebenfalls Codd. bei Lambin., Torr., Talb., Pottier haben. *Nomina* sind Schuldverschreibungen (s. *Heinecc. Ant. Rom. Iur. lib. III. Tit. 22. §. 2. T. II. p. 125. Brisson. de Formul. lib. VI. c. 112*); *certa nomina* müsste man in der Bedeutung von sichern, zuverlässigen Schuldverschreibungen nehmen, wenn gleich durch die Stellen bei Cicero, in welchen *certa nomina* vorkommt, diese Bedeutung nicht bestätigt wird. Uns scheint die Lesart *rectis nom.*, welche auch Porphyrio und Acro vor Augen hatten (*hominibus rectis propter res honestas*) die gewähltere, indem man *nomina recta* entweder erklärt durch *debitores, quibus recte credi possunt nummi*, wie sonst *nomina idonea, bona* von Schuldnern, s. Bentley, Gesner im *Thesaur. s. v. nomen*. Nr. 7. Corte zu *Cic. ad Divv.* 5, 6, 6; oder darunter rechtliche Schuldverschreibungen mit Zeune und Fea versteht im Gegensatz von *pravis* und *inhonestis nominibus*, welche man zur Zeit des Horat. suchte. *S. Sat.* 1, 2, 16. Ueber die häufige Verwechslung von *rectum* und *certum* s. Burm. zu *Prop.* 1, 19, 24. Dreist aber unglücklich hat Prädicow diesen und den folgenden Vers geändert: *Cauti nominibus certis expendite nummos! Maiores audite, minori dicere, per quae Crescere — libido! — V. 106. Maiores audire*. Die Erklärung des Porphyrio (*in iure officium minoris*) ist zu eng.

Crescere res posset, minui damnosa libido:
Mutavit mentem populus levis et calet uno

Es ist an die Sitte zu denken, nach welcher junge Leute, die sich dem Staatsdienste widmen wollten, sich an irgend einen berühmten Mann anschlossen, ihn als Contubernales in den Krieg begleiteten und überall um ihn waren, wenn er Rechtsbescheide gab oder Prozesse führte, und in Allem auf ihn hörten, wie auf ihren Lehrer. S. Zell p. 37, der auf *Cic. de Off.* 1, 34 (§. 112.) verweist: *Est igitur adolescentis maiores natu vereri exque his deligere optimos et probatissimos, quorum consilio atque auctoritate nitatur.* daselbst Heusinger. Diess geschah mit Annahme der *toga virilis*. *Cic. Lael.* c. 1. das. Wetzell und Beier. *Aul. Gell.* 2, 15. vgl. die Einleit. zu *Epist.* 1, 17. Obbarius zu *Epist.* 1, 1, 48. p. 46. 47 der Monograph.. Auch zwischen dem Quaestor und Prätor bestand dasselbe Verhältniss nach gesetzlicher Bestimmung. S. Heusinger zu *Corn. Nep. Cato* c. 1. — *minori dicere*. Der Infinitiv *dicere* ist nicht, wie James Tunstall a. a. O. p. 616 meint, abhängig von *audire*, sondern wie die vorangehenden Infinitive von *Romae* — *fuit sollemne* V. 103, wesshalb man mit Jan. Doussa (*Succid. Append. c. V.* p. 682) ein Komma nach *audire* setzen muss. — V. 107. *Crescere res*. Comm. Cruqu.: *augeri bona*. Dass auch in den spätern Zeiten die Erziehung zum grossen Theil auf die Kunst sich zu bereichern hinauslief, sehen wir aus mehreren Stellen des Horat. und anderer Schriftsteller, in welchen diese verkehrte Erziehungsmethode verlacht wird. S. *Sat.* 1, 6, 74. *Epist.* 1, 1, 56. *A. P.* 327. *Juvenal.* 14, 208. — *minui damnosa libido*. Viele ältere Ausll., als Cruqu. und Lambin erklären *libido* (wofür in einem Ms. bei Fea *cupido*, in einem anderen bei Bersm. *voluptas* steht) durch „*avaritia execrabilis, quae fons est et origo foenoris omniumque vitiorum*,“ so dass also ein ehrliches und gemässigtes Streben nach Vermögen in diesem Verse empfohlen würde. Andere Ausll. verstehen unter *libido* die Geschlechtslust, die auch *Epist.* 1, 18, 21 *damnosa Venus* heisst; diese Erklärung ist zu eng, und man muss vielmehr mit Torrentius darunter die Sucht nach allen Vergnügungen und Genüssen verstehen, die Vermögen und Ehre vernichten, mit einem Worte die *ἡδονή*. S. *Menander* p. 319. ed. Meinek. Ἐξ ἡδονῆς φέρεται τὸ δυστυχεῖν. p. 334: φεῦγ' ἡδονὴν φέρουσιν ὕστερον βλάβην. und ähnliche Stellen, auf die Obbarius zu *Epist.* 1, 2, 55. p. 84 der Monographie verweist. Ueber das Beiwort *damnosa* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 21. Auch anderwärts stellt Horat. Geiz

Scribendi studio; pueri patresque severi

und Schlemmerei als in Rom herrschende Gegensätze zusammen. S. Obbarius zu *Epist.* 1, 1, 33. p. 32 der Monograph.

V. 108—110. *Mutavit mentem pop. levis*. Diese Aenderung des Geschmacks, der Sinnesart (*mentis*, wie *Epist.* 1, 1, 4 s. das. die Anm.) wurde theils durch das Eindringen griechischer Bildung und Literatur, die nur grössern Eingang fand, als ein Senatsbeschluss die nach griech. Art angelegten Schulen der Rhetoren im Jahre 593 u. c. zu schliessen befahl, theils durch den zunehmenden Luxus und die Reichthümer, welche aus allen Theilen der Welt nach Rom strömten, so wie durch den Ehrgeiz der Römer, die auch in Sachen des Geschmacks den Griechen nichts nachgeben wollten, herbeigeführt. S. Bähr *Gesch. der röm. Lit.* S. 15. Statt *Mut. ment. pop. levis* will Corte zu *Lucan. Pharsal.* 1, 137 p. 46. ed. Weber. lesen *m. pop. ment. lev.* — *levis* = *ventosus*, unbeständig, weil sich das Volk nicht durch Grundsätze zu dieser Aenderung des Geschmacks führen liess, sondern durch Laune und Mode. S. *Sat.* 2, 7, 28 Anm. zu *Epist.* 1, 8, 12. u. 1, 19, 37. Corte zu *Lucan.* 3, 215. — *et calet* — *studio*. Comm. Cruqu.: *fervet, accenditur, incitatur*. Richtig bemerkt Zell, dass *calere* von Personen gesagt wird, die etwas eifrig betreiben, und von Sachen, die eifrig betrieben werden. S. Ernesti *Clav. Cic.* Lambin zu *Epist.* 2, 2, 72. Allein in unserer Stelle möchte ich in *calere* etwas mehr sehen, als das bloss eifrige Betreiben einer Sache. Das Versemachen wird nämlich durch *calet* als eine epidemische Geisteskrankheit dargestellt (*Sat.* 2, 3, 80: *Aut alio mentis morbo calet.*), nach der im Alterthume herrschenden Vorstellung, welche Geistesverirrungen und Leidenschaften hitzigen Krankheiten vergleicht. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 33. *Calere* wird häufig, wie *fervere, ardere, uri*, von der Fieberhitze gebraucht. S. *Juvenal.* 10, 218: *Praeterea minimus gelido iam in corpore sanguis Febre calet sola*. Wieland: „Jetzt ist die Wuth zu schreiben und zu verseln die allgemeine Krankheit unsers Volks.“ Daher V. 118 *error* und *insania* von dieser Versewuth. Ausführlich beschreibt eine solche Schreibsucht *Lucian. Quomod. hist. scrib. sit. ab initio*. Dass auch Augustus von dieser Epidemie nicht frei blieb, ist bekannt. Noch zu Suetonius Zeit hatte man von ihm ein Gedicht in Hexametern, *Sicilia* betitelt, und manche Sinngedichte. Sein Ajax aber, den er *magno impetu* angefangen hatte, war in den Schwamm gefallen. S. Wieland zu unserer Stelle. — V. 109. *pueri patresque*. Bentley nahm nach Cruqu. Vor-

Fronde comas vincti coenant et carmina dictant. 110

gange (der jedoch nicht bemerkt, ob seine Handschr. so lasen), *puerique patresque* auf „*ut suavius et modulatus*.“ Ihm folgten Baxt., Cuning., Sanad., Merv., Gesner, Oberlin, Combe, Wak., Wetz., Zeune, Haberf., Dör., Jahn u. A. Wenn nun gleich auch Fea diese Lesart in zwei Handschr. und mehrern ältern Ausgg. (ausser den von F. angeführten lesen so *Edit. Lips.* 1508. 1510. 1514. *Colon.* 1510) fand, so kann uns doch diess nicht bestimmen die überwiegende Auctorität der Handschr. unbeachtet zu lassen. Hier zumal, wo in *patresque severi* eine Steigerung liegt, welche durch *que* (und sogar, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 55. p. 394 des 1. Thls. vgl. Görenz zu *Cic. Acad. Qu.* 2, 18. §. 60.) angedeutet wird, möchte das doppelte *que* nicht am rechten Orte sein, da dasselbe stets Gleiches neben einander stellt. S. Ramshorn lat. Gr. §. 179. S. 518. Eben so ist *Epist.* 1, 1, 55: *haec recinunt iuvenes dictata senesque* zu fassen. (S. unsere Anm. über diesen V. in der Allg. Schulz. 1829. Abth. II. Nr. 3. p. 23) und V. 97 dieser Epistel. Ubrigens wird die erste Silbe in *patres* von Horat. und andern Dichtern lang und kurz gebraucht; lang steht sie z. B. *Epist.* 1, 14, 3; kurz V. 81 dieser *Epist.* — Durch das Beiwort *severi* (nach Döring: *non quod fuerunt patres illi severi, sed quod pro aetate sua severi esse debuerant.*) wird das Lächerliche der Sache noch gehoben. — V. 110. *Fronde comas vincti coenant.* Statt *coenant*, der Lesart aller Handschr. u. Ausgg., will Markland zu *Stat. Silv.* 5, 1, 110. p. 247 *certant* lesen, weil ihm die *patres severi* sehr unschicklich schmausend eingeführt schienen, was den *lautis* besser anstände als den *severis*, und überdem die *coena* nichts mit dem Dichten zu thun hätte. Allein Markl. übersah theils, mit welcher Ironie die *patres severi* genannt werden, theils, dass Schmausereien und Trinkgelage, die durch Recitationen von Gedichten verherrlicht wurden, damals zu den Eigenthümlichkeiten der Dichterwelt gehörten, die auch anderwärts von unserm Dichter verlacht werden, namentlich *Epist.* 1, 19. dort die Anm. zu V. 37 und 38, wo mehrere Nachweisungen gegeben sind. Vgl. Weichert: *de Iarbita Timagenis aemulatore* p. 5 und denselben in der *Prolusio I de Horatii Epist.* p. 15. 16. — Dass man sich bei festlichen Gelagen mit Blumen bekränzte, ist zu *Epist.* 1, 5, 14. p. 124 des 1. Thls. durch mehrere Stellen nachgewiesen. Vgl. auch *Tibull.* 1, 7, 45. Hier ist indess an die Sitte der Dichter zu denken, nach welcher sie sich, um sich zu begeistern, die Stirn mit Oelzweigen oder Epheu umkränzten.

Ipse ego, qui nullos me affirmo scribere versus,

S. Turneb. *Advers.* 11, 26. Torrent. zu *Hor. Od.* 1, 7, 7. Klotz *Lectt. Venus.* pag. 170 und die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 25. pag. 96. Ueber die griech. Construction *Fr. comas vincti* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 56. — *et carmina dictant.* Zu *dictant* ergänzt Döring mit andern Ausll. *pueris, scribis privatis,* wie *Epist.* 1, 10, 49. Allein dass beim Gastmahle von dem Dictiren der Gedichte nicht die Rede sein kann, bedarf wohl keines weitem Beweises; *dictare* ist hier reines Frequentativum von *dicere*, und bedeutet recitiren. Weichert *De Laevio Poëta* p. 9: „*coenantes componunt ex tempore carmina, eaque ore proferunt et convivis recitant.*“ Wir glauben nur darin von diesem Gelehrten abweichen zu müssen, dass wir diess Recitiren nicht bloss von aus dem Stegreif gedichteten Liedern verstehen, sondern auch von andern, die schon vorher gedichtet, und bei dem Mahle zum Besten gegeben wurden, wenn gleich nicht geleugnet werden soll, dass bei *Persius Sat.* 1, 51: *non si qua elegidia crudi Dictarunt procures, non quidquid denique lectis Scribitur in citreis,* *dictare* wegen des folgenden Gegensatzes auf Stegreifverse zu beziehen ist. Vgl. auch *Hor. Sat.* 1, 4, 10: *in hora saepe ducentos, Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno.* Zell verweist wegen der Sitte, bei Tische Verse zu declamiren, auf *Aristophan. Vesp.* 1222. und *Theophrast. Char.* 27. —

V. 111—113. *Ipse ego etc.* Damit Horat. um so freier jene Dichterlinge verspotten konnte, schliesst er sich selbst mit sokratischer Ironie an ihre Schaar. — *qui nullos me* (*me*, welches in mehrern Codd. fehlt, vertheidigt auch Corte zu *Lucan. Pharsal.* 3, 83. pag. 323. ed. Weber.) *affirmo scr. versus.* Oft hatte sich Horat. gegen die Zumuthungen seiner hohen Gönner und Freunde, sie durch Gedichte zu ergötzen, dieser Entschuldigung bedient, indem er bald zunehmendes Alter, bald veränderte Lebensansicht, bald Unvermögen vorgab. Daher *Epist.* 1, 1, 10: *Nunc itaque et versus et cetera ludicra pono.* S. die Einleit. zu jener *Epist.* Vgl. *Epist.* 2, 2, 141—44. Anm. zu *Epist.* 1, 3, 7. Einleit. zu *Epist.* 1, 8. Scherzend gesteht der Dichter in diesen Versen, wie wenig er dergleichen Versicherungen auszuführen im Stande sei. — V. 112. *Invenior Parthis mendacior.* Nicht allein die Treulosigkeit, welche die Parther gegen Crassus und Antonius, und gegen Augustus selbst gezeigt hatten (denn auch er konnte die versprochenen röm. Adler nur durch ernstliche Drohung erhalten. s. die Anm. zu *Epist.* 1, 12, 27. 28. p. 273 des 1. Thls.), mochte zu diesem Sprichworte, welches sie mit den Pu-

Invenior Parthis mendacior, et prius orto

niern und Kretensern in eine Klasse setzt, Veranlassung gegeben haben, sondern vorzüglich ihre trügerische Art zu kämpfen. Bekanntlich waren die Parther am fürchterlichsten, wenn sie zu fliehen schienen, wo sie rücklings Wolken von Pfeilen auf die Verfolgenden warfen. *Horat. Od. 1, 19, 11: nec patitur Scythas Et versis animosum equis Parthum. 2, 13, 18: Perhorrescit — Miles sagittas et celerem fugam Parthi. Claudian Cons. Honor. 4, 331: refugo quae sit fiducia Partho. Propert. 4, 3, 66: Subdolus et versis increpat arcus equis. Ovid. A. A. 1, 209 — 211. Virg. Georg. 3, 31. Daher Hor. Od. 4, 15, 23: infidi Parthi. — Statt prius orto hat Cuningam ohne handschr. Auctorität prior aufgenommen, ohne jedoch Nachfolger gefunden zu haben. — V. 113. vigil = vigilans, s. Obbar. zu Epist. 1, 2, 37. p. 62 der Monogr. über jene Epist.; oder es ist s. v. a. expectatus. Horat. pflegte früh aufzustehen und bis zur vierten Stunde des Tages seinen Studien obzuliegen. S. Sat. 1, 6, 121 ff. u. Bentr. das. — calamus — posco. Dass Horat. diess mehr scherzend, als im Ernste sagt, bedarf keiner weitem Erinnerung. — calamus (scriptorius, chartarius) ist das Schreibrohr der Alten (κάλamos, δόναξ, σχοῖνος.) mit welchem man auf Pergamen und ägypt. Papier (chartae) schrieb; die Alten priesen besonders das ägyptische Rohr zu diesem Gebrauche, cognatione quadam papyri, wie Plin. H. N. 16, 36 sagt. Das Rohr war wie unsere Feder, deren sich die Alten nicht bedienten, gespalten, damit die Tinte leichter ausfliessen konnte. Man schärfte das Rohr sowohl mit dem Messer, als mit einem rauhen Steine. — scrinia sind cylinderförmige Kapseln, in denen man theils auf Reisen, theils im Studirzimmer Bücherrollen und Briefe aufbewahrte. S. Sat. 1, 1, 120, wo der Scholiast Acron scrinia erklärt durch „capsae in quibus libri continentur.“ S. Senec. de Ira 2, 23. Sallust. Catil. 46. vergleiche die Anm. zu Epist. 1, 20, 3. Unter scrinia mit Döring überhaupt den Schreibapparat zu verstehen, so dass das scrinium zur Aufbewahrung des Schreibrohrs und Papiers gedient hätte, verbietet unsere Stelle selbst. Auch lässt sich dieser Gebrauch des scrinium nirgends nachweisen; Griffel und Rohr hatten vielmehr ihr eigenes Behältniss, theca calamaria, graphiaria genannt. Martial. 14, 19 und 21. Sueton. Claud. c. 35. — Poscere bezeichnet das befehlshaberische Verlangen einer Sache (s. Auson. Popp. p. 204. ed. 1635. und Donat. Differ. voc. p. 293 in ders. Ausg. vgl. Chabot zu Hor. Od. 1, 32, 1), hier ganz eigentlich von dem Verhältnisse des Herrn zu den Slaven. Eben so Sat. 2, 3, 2: Sic raro*

Sole vigil calamum et chartas et scrinia posco.
Navim agere ignarus navis timet; abrotonum
aegro

scribis, ut toto non quater anno Membranam poscas. Epist. 1, 2, 35: ni Posces ante diem librum cum lumine.

V. 114—117. Mit ganz ähnlichen Argumenten zeigt Horat. die Lächerlichkeit derer, die in dem Wahne leben, Jeder könne Dichter sein, gleichviel ob er innern Beruf dazu und die nöthigen Kenntnisse habe, in der Epistel an die Pisonen V. 379—384: *Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis —; Qui nescit versus, tamen audet fingere! Quidni etc. Persius 5, 95—100. — Navim agere* hier s. v. a. *gubernare*. — *ignarus navis sc. agenda, rei nauticae imperitus*. — *Abrotonum*, auch *Abrotonus* (s. Forbiger zu *Lucret. 4, 124. p. 337*). ἀβρότονον (*Dioscor. 3, 29. Theophrast. Hist. Plant. 6, 7*), *artemisia abrotonum*, Linn. Stabwurz, Eberraute, Eberreis. S. die Beschreibung dieser Pflanze bei *Plin. H. N. 21, 10.* und über den medicinischen Gebrauch derselben *Plin. H. N. 21, 21: Usus est et foliis, sed maior semini ad excalfaciendum: ideo nervis utile, tussi etc.* Besonders wurde sie angewandt gegen Schlangenbisse und Vergiftungen. Einen damit gewürzten Wein gegen den Husten beschreibt *Columell. 12, 35. — V. 115. nisi qui didicit sc. dare abrotonum*, nicht mit dem *Comm. Cruqu.: medicandi artem*. Porphyrio bemerkt: *Mire dixit non helleborum, sed abrotonum, quod minori periculo etiam indoctus miscere potest ac dare. — quod medicorum est.* Bentley corrigirt: *quod melicorum est, Promittunt melici*, weil er in der Lesart aller Handschr. und Ausgg., die sich auch bei *Hieronymus*, der diese Stelle zwei mal citirt (*lib. 1. in Rufinum* und *Epist. ad Paullinum*), und bei *Io. Sarisbur. Polic. 1, 4* findet, eine matte Tautologie mit dem Vorhergehenden *abrotonum aegro* *Non aud., nisi qui didicit, dare* erkennt, und weil auch *Persius*, der beständige Nachahmer des Horat., in einer ähnlichen Stelle (*Sat. 5, 95—100*) Aerzte, Steuermänner und Musiker verbindet: *Sambucam citius caloni aptaveris alto. — Diluis helleborum, certo compescere puncto Nescius examen. Vetat hoc natura medendi. — Navem si poscat sibi peronatus arator Luciferi rudis, exclamet Melicerta perisse Frontem de rebus.* Diese Conjectur, die B. noch durch andere Parallelstellen: *Cic. de Divinat. 2, 3. Boëth. de Consol. Philos. 2, 6. Dio Chysostom. Orat. 10. p. 148* unterstützt, und von Markland (*Epistol. Critic. p. 84*), Eichstädt (im krit. Nachtrage p. 230. 231), Bothe (zu

Non audet, nisi qui didicit, dare: quod medicorum est, 115

Promittunt medici; tractant fabrilia fabri:

Fea p. 195) vertheidigt wird, nahmen Sanadon, der Herausg. der zu London 1756 erschienenen Ausg., Valart, Wakef., Prädicow, Bothe (in der Baxter-Zeun. Ausg., wo dieser Gelehrte auch Fea unter den Vertheidigern der Bentr. Conjectur aufzählt, da dieser sie vielmehr verwirft) in den Text, und Voss übersetzt danach: „was der Musik ist, bietet der Musiker dar.“ Wie leicht auch diese Conjectur ist, zumal wenn man bedenkt, dass in der gewöhnlichen Aussprache *d* und *l* häufig verwechselt wurden (so sagte man im gemeinen Leben *gallinae Melicae* statt *Medicae*. s. Varro de Re Rust. 3, 9. Columell. 8, 2, 4): so scheint doch keine Aenderung nöthig, wenn man mit Jahn den Zusammenhang so feststellt: „*Nemo, qui non gubernator est, regit navem, nemo nisi medicus abrotonum dat; relinquimus ergo medicis medicinam et fabris fabrilia; sed carmina omnes pangimus.*“ So hat der wiederholte Gedanke nichts Anstössiges, zumal da der Dichter, wie Gesner bemerkt, „*a peculiari extemplo transeat ad totum genus*“ und der Gedanke zum zweiten Mal eine bedeutende Modification erhalten hat. Uebrigens ist auch noch nachzuweisen, dass *melicus* in der Bedeutung von *musicus* vorkomme; denn damit, dass der treffliche Eichstädt a. a. O. gezeigt hat, dass *melicus* bei Plinius Hist. N. 7, 24 und 56 für *melicus poëta*, welches Wort Gellius hinzufügt, stehe, ist nichts gewonnen; vielmehrbürdet man durch Zulassung der *melici* dem Horat. eine arge Absurdität auf, da nichts mehr am unschicklichen Orte sein kann, als hier lyrische Dichter (in welcher Bedeutung *melici* allein vorzukommen scheint). Auch *Promittunt* (Comm. Cruqu.: *profitentur.*) V. 116 passt schlecht zu den Musikern; desto gewählter ist das Wort von der oft verspotteten *ἀλαζονείᾳ* der Aerzte gesagt, die von ihren Mitteln grosse Wirkungen verheissen. Einen solchen grossprahlenden Arzt führt uns Plautus Menaechm. 5, 4 vor, wo derselbe V. 5. 6 sagt: *Perfacile id quidem est. Sanum futurum, mea ego id promitto fide.* S. über *promittere* die Ausll. zu A. P. 138. — *tractant fabrilia fabri.* Gegen die, welche treiben, was sie nicht gelernt haben, sagt Euripides (s. Lambin) sprichwörtlich: *τέκτων ὧν ἔπραττες οὐ ξυλουργικά.* — V. 117. *Scribimus* nicht mit dem Comm. Cruqu.: *nos Romani*, sondern Horat. schliesst sich bescheiden mit ein, um desto dreister die Dichterlinge seiner Zeit verhöhnen zu können. Aehnlich sagt Ju-

Scribimus indocti doctique poëmata passim.
 Hic error tamen et levis haec insania quantas
 Virtutes habeat, sic collige: vatis avarus

venal. Sat. 1, 14: Expectes eadem a summo minimoque poëta. Vergl. *Persius Sat. 1, 13 ff.*, wo sich der Dichter mit derselben Ironie mit einschliesst: *Scribimus inclusi etc.* — *passim* ist nicht „hier und da“, was es niemals bedeutet, sondern „überall, ohne Unterschied“ oder „ohne Bedacht“ *temere*, wie bei *Persius 3, 61*. Die natürliche Folge dieser Dichtsucht, die weit mehr Schlechtes als Gutes hervorbrachte, war, dass die neuere Poesie überhaupt in übeln Geruch kam.

V. 118. Horat. betrachtet nun jene Thorheit von einer andern Seite und zeigt dem Augustus mit derselben Laune, mit welcher er vorher spottete, dass dieser dichterische Schwindelgeist sogar manche politische Vortheile habe, und bahnt sich so unvermerkt den Weg zu dem wirklichen Lobe der Dichtkunst. Vergl. damit *A. P. 391 ff.*, wo die nämliche Sache mehr von der geschichtlichen Seite betrachtet wird. — Ob Horat. dem Augustus in diesem Lobe der Dichter einen Wink geben wollte, wie wenig er von ihm, einem ehemaligen Republikaner, zu fürchten habe, seitdem er sich den Musen widme, lassen wir dahingestellt sein. — *Hic error*. Diese Verirrung, durch welche auch die, welche gar keinen Beruf zum Dichten haben (*indocti*), sich zum Versemachen verführen lassen. *Hor. Epist. ad Pison. 457: Hic dum sublimes versus ructatur et errat.* — *levis insania* ist nicht *levitatis plena* (Comm. Cruqu.), sondern *levis* ist mildernd, indem es den geringern Grad des Wahnsinns bezeichnet, ein leichter Anfall von Wahnsinn, wie *dolor levis* bei *Cic. de Finib. 1, 40*. Horat. bezeichnet hier die *male sanos poëtas Epist. 1, 19, 3*. S. daselbst die Anm. p. 421 f. und zu V. 108 dieser Epistel. *Juvenal. 7, 51: tenet insanabile multos Scribendi cacoëthes et aegro in corde senescit.*

V. 119. 120. *quant. Virtutes habeat*. Comment. Cruqu.: *utilitates.* — *sic collige.* οὕτω συλλογίζου. *Sat. 2, 1, 51: utque Imperet hoc natura potens, sic collige mecum.* S. Ernesti *Clav. Cic. v. colligere.* — *vatis* — *animus*. Zell vermuthet, Horat. habe hier *vates* für *poëta* gewählt, weil jener Name an die Verbindung der Religion und Poesie erinnert, während *poëta* (von ποιέω in der Bedeutung künstlich machen) mehr das Künstlerische des Dichters ausdrückt. — *avarus Non tem. est.* Durch *Non temere* beschränkt Horat. seine Behauptung, der Dichter sei frei

Non temere est animus; versus amat, hoc studet unum; 120

Detrimenta, fugas servorum, incendia ridet,

von Habsucht, der allgemeinen Krankheit der damaligen Zeit; *non temere* ist nämlich nach Porphyrio s. v. a. *non facile*, in welcher Bedeutung *temere* mit einer Negation oft vorkommt. Plaut. Bacch. 1, 1, 52: *non temere (fluvius rapidus) transire potest.* Liv. 30, 30, 11: *Non temere incerta casuum reputat, quem fortuna numquam decepit.* 2, 61. das. Ruperti p. 245. Hor. Sat. 2, 2, 16 das. Heindorf. Epist. 2, 2, 13. Pareus Lex. Plaut. s. v. *temere*. Dasselbe Lob giebt Ovid ohne Einschränkung den Dichtern Art. Am. 3, 541: *Nec nos ambitio, nec amor nos tangit habendi: Contemto colitur lectus et umbra foro.* Vgl. Petron. Satyr. c. 44: *Intravit pinacothecam senex canus, exercitati vultus et qui videretur nescio quid magnum promittere: sed cultu non proinde speciosus, ut facile appareret, eum ex hac nota literatorum esse, quos odisse divites solent.* — *Is, ego, inquit, poeta sum et, ut spero, non humillimi spiritus.* — *Quare ergo, inquam, tam male vestitus es?* — *Propter hoc ipsum, ait. Amor ingenii neminem umquam divitem fecit. etc.* — *hoc studet unum.* So Cic. Philipp. 6, 7: *unum sentitis omnes, unum studetis.* Cic. ad Divv. 6, 1: *qui, si nihil aliud studeat, nisi id, quod agit.* Man darf übrigens nicht, wie Döring will, einen Infinitiv ergänzen, so oft *studere* den Accusativ regiert. Diese Accusative nämlich sind nur auf die Pronomina neutra einzuschränken, welche, wie bei den Griechen, als *Casus absoluti* zu den Verbis intransit. gesetzt werden. S. Ramshorn lat. Gr. §. 132. 5. c. p. 236. Ruddimann. Instit. Gramm. II. p. 355. Forbiger zu Lucret. 1, 222. 4, 361. 6, 473. —

V. 121—123. *Detrimenta, fugas* (wofür Fea in 2 Codd. *fugam* fand) *servorum*. Bei dem hohen Preise, in welchem gute Slaven standen (s. Epist. 2, 2, 5), brachte das Entlaufen derselben keinen geringen Verlust. Dennoch war diess der gewöhnlichste Fehler der Slaven. S. Epist. 2, 2, 16. das. die Anm. — *ridet.* Comm. Cruqu.: *pro nihilo deputat.* Epist. 2, 2, 209: *Nocturnos lemures, portentaque Thessala rides?* — V. 122. *Non fraudem socio.* *Socius* ist nach Cicero pro Rosc. Com. c. 6, *qui se in negotio coniunxit.* vgl. Verr. 3, 50: *Socii putandi sunt, quos inter res communicata est.* Mehrere Gattungen von solchen *societates* zählt Brisson. de Formul. lib. 6. c. 91. 92. auf. Heineccius (Antiqu. Rom. Iurispr. lib. 3. Tit. 23. §. 17 u. 20) zeigt,

**Non fraudem socio puerove incogitat ullam
Pupillo; vivit siliquis et pane secundo;**

dass nach röm. Verfassung zwischen solchen *sociis* die genaueste Verbrüderung statt hatte, und ein gegenseitiger Betrug Infamie nach sich zog. S. *Cic. pro Caecina* c. 3. §. 7. und besonders *Cic. pro Rosc. Am. cap.* 40, wo es §. 116 heisst: *Recte maiores eum, qui socium fefellisset, in virorum bonorum numero non putarunt haberi oportere.* Auch *Ovid. a. a. O.* V. 539. 40 rühmt von den Dichtern: *Adde quod insidiae sacris a vatibus absunt, Et facit ad mores ars quoque nostra bonos.* — *puerove* — *Pupillo*. Nichts war gewöhnlicher, als dass Vormünder ihre Mündel um ihr Vermögen betrogen oder sie gar, zumal wenn sie *legitimi tutores* und somit die nächsten Erben waren, über die Seite schafften, um ihren Zweck desto leichter zu erreichen. S. *Juvenal. Sat.* 1, 46. 47. 6, 629. 10, 223. 15, 135. *Persius Sat.* 2, 12 f. das. König. p. 47. *Cic. pro Rosc. Com. c.* 6. §. 16. *Verr.* 1, 153. — *incogitat*, d. i. nach der Erklärung des Comm. Cruqu. *intendit, molitur*, scheint Horat. nach dem griechischen ἐπινοεῖν, ἐπιβουλεύειν (s. *D'Orville* zu *Charit.* 4, 6. p. 451 und 510. *ed. Lips.*) zuerst gebildet zu haben; denn wenn sich gleich schon bei Plautus und Terentius die Formen *incogitans, incogitandus* und *incogitatus* finden, so haben sie doch eine andere Bedeutung. S. Lambin. und Henr. Stephanus *Diatrib. II.* p. 45 u. p. 130. Statt *incogitat* findet sich in einigen Ausgg. (*Lips.* 1499. *Bad. Ascens.* 1499. 1506. *Iunt.* 1503) *puerovē cogitat*, in andern (z. B. *Ald.* 1501) *puero vel cogitat*, in noch andern (*Ald.* 1509. 19. *Britann.* 1520. *Basil.* 1520. 27. 31. *Frib.* 1536. *Dion. ab Hars.* 1588. *Gryph.* 1566) *puerove non cogitat*. — V. 123. *vivit siliquis*, (*Obbarius*) „wohl nicht nach Voss und Günther Hülsenfrüchte im Allgemeinen, welche als ziemlich gewöhnliche Nahrung im alten Rom nicht so verächtlich sein konnten, als hier der Zusammenhang erheischt, sondern (nach Lambin) die Früchte der *Siliqua Ceratonia* (*Κερατῆλα Dioscor.* 1, 158., *Κερωτῆλα Theophr. H. pl.* 4, 2; Billerbeck's *Flor. Class.* p. 60. 247. *Johannisbrotbaum, Carubba*). *Κερατῆλα*, *Johannisbrot, Bockshorn*, am häufigsten im südlichen Europa und im Orient, dienten zum Schweinefutter und zur Nahrung armer Leute; so noch jetzt in der Levante. *Columell. R. R.* 5, 10. *Plin. H. N.* 15, 24. 23, 8. Vgl. Casaub. zu *Pers.* 3, 55. p. 264. Ausll. zu *Juvenal.* 11, 58. *Salmas. Exercitatt. Plin.* p. 326 ff. (460). *Kuinoel* zu *Luc.* 15, 16. *Smyth's Gemählde von Sicilien* — in *Bran's Miscell.* 1824. H. 10. S. 87 f.“ — *panis secundus*, aus dem zu-

**Militiae quamquam piger et malus, utilis urbi,
Si das hoc, parvis quoque rebus magna iuvari. 125**

rückgebliebenen gröbern mit den Hülsen vermischten Mehle gebackenes Brot, war die Nahrung der Armen, während die Vornehmen nur des aus dem Kerne des Waizens bereiteten Mehls sich zu Broten bedienten. *Senec. Epist. 119: Esurio: edendum est. Utrum hic panis sit plebeius, an siligineus, ad naturam nihil pertinet. Plin. H. N. 19, 4: E frugibus quoque quoddam alimentum sibi excogitasse luxuriam, ac medullam tantum earum, superque pistrinarum operibus et caelaturis vivere, alio pane procerum, alio vulgi etc.* Diess schlechtere Brot heisst sonst *secundarius*, wofür *secundus* öfter steht *Graev. lectt. Hesiod. cap. 4. pag. 20.* zu *Florus 3, 21*, so wie *primus* für *primarius*. (Ernesti *Clav. Cic. s. v.*). *Sueton. Aug. 76* vom Augustus: *Cibi minimi erat atque vulgaris fere. Secundarium panem et pisciculos minutos — appetebat. Plin. H. N. 18, 9.*

V. 124. 125. *Militiae quamq. piger et malus*, (Obbarius) „wie *κακὸς πρὸς αἰχμήν*. *Sophocl. Philoct. 1282.* Wakef. das. *ed. Erf.* — *malus* giebt dem Begriffsworte *piger* (Huschke zu *Tibull. 1, 1, 7.*) eine grössere Bestimmtheit, wie im umgekehrten Verhältnisse *malus ac fur Sat. 1, 4, 3* Passow das., vgl. d. Bemerk. zu *Epist. 1, 2, 60. p. 91* der Monograph.“. Wir halten *Militiae* nicht für den Dativ (für *piger ad militiam. Liv. 21, 25: gens pigerrima ad militaria opera*), der sich bei *piger* und *malus* wohl nicht nachweisen lässt, sondern für den Genitiv oder vielmehr den *Casus locativus* statt in *militia piger. Cic. ad Divv. 7, 17: interdum piger, interdum timidus in labore militari.* Mit dem Genitiv steht *piger (pericli) Sil. Ital. 14, 264.* Vielleicht fügte Horat., bemerkt Haberf., absichtlich diesen Charakterzug um sein selbst willen hinzu. Hatte er gleich nicht Ursach, sich seiner kriegerischen Laufbahn zu schämen (s. die Anm. zu *Epist. 1, 20, 23*): so ergriff er doch in einem Briefe an Aug. die beste Partei, wenn er darüber scherzte. — *utilis urbi.* Comm. Cruqu.: *suppl.: tamen est.* Jahn hat aus einigen Codd. das hier fast nicht zu entbehrende *est* nach *urbi* in den Text genommen. *Urbs* hier der *militia* entgegengesetzt ist s. v. a. *civitas*, die innern Angelegenheiten des Staates (s. Barth. *Advers. 20, 21.*), wie umgekehrt *civitas* bisweilen für *urbs* steht. — V. 125. *Si das hoc* (dafür in einigen Handschr. und alten Ausgg. *haec.*) d. i. *Si concedis*, (wofern du einräumst) wie so oft *dare* mit nachfolgendem Infinitiv. s. *Epist. 1, 16, 61: Da mihi fallere*, und Bach im Index zu *Tibull. v. dare.*

Os tenerum pueri balbumque poëta figurat;
Torquet ab obscœnis iam nunc sermonibus
aurem,

Corte zu *Lucan. Pharsal.* 2, 348. *T. I. p. 246. ed. Web.* und zu 7, 776. — *hoc* deutet nachdrucksvoll auf das Folgende. S. Rams-
horn *lat. Gramm.* §. 204. 3. b. S. 678. —

V. 126 — 129. *Os tenerum* — *figurat*. Da die Erziehung der Jugend für das Wohl des Staats von grössester Wichtigkeit ist, so müssen ihm auch die Dichter wichtig sein, weil mit der Lectüre derselben die Bildung der Jugend beginnt. S. *Epist.* 1, 20, 17. 18. und die Anm. zu V. 71 dieser Epistel. — *figurat*. *Comm. Cruqu.*: *componit docendo; poëticis lectionibus os infantis adhuc debile balbumque corrigitur. Figurare* eigentlich von bildenden Künsten (*Senec. Ep.* 66: *Aes figurare in habitum statuæ*) wird wie *ingere*, *formare* (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 2, 64) übergetragen auf die Bildung des Geistes. *Lucret.* 4, 552. *Quinctil.* 11, 3 sagt dafür *puerorum ora formare*, welches von der Aussprache und dem mündlichen Vortrage zu verstehen ist, und darauf möchte ich auch hier *os* — *figurat* vorzugsweise beziehen. Wie viel die Römer auf eine reine Aussprache gaben, ist aus vielen Stellen Cicero's bekannt, und dass auch diese durch das Lesen der Dichter eingeübt wurde, wissen wir aus *Quinctil.* 1, 1: *Non alienum fuerit ab his aetatibus exigere, quo sit absolutius os et expressior sermo, ut nomina quaedam versusque affectatae difficultatis ex pluribus coeuntibus inter se syllabis catenatos et velut confragosos quam citatissime volvant.* — V. 127. *Torquet* — *aurem. iam nunc.* *Comm. Cruqu.*: „a puero“ im Gegensatze zu *mox*. *Torquet* drückt die Gewalt der Dichtkunst aus, statt *detorquet*, dessen sich *Cic.* bedient *Off.* 2, 10. §. 37: *Nam et voluptates blandissimae dominae saepe maiores partes a virtute detorquent.* — *obscœni sermones* sind pöbelhafte, schmutzige und unsittliche Reden, *αἰσχρολογία*. Ueber die Orthographie von *obscœnus* von *coenum*, Unflath' (Andere schreiben *obscaenus* von *σκᾱῖος* oder *canere*, andere *obscenus* von *scena* oder von dem ital. Volke den *Oscis*, alt *Opscis*) s. Beier zu *Cic. de Off.* 1, 29. *Tom. I. p.* 223 und Forbiger zu *Lucret.* 5, 1295. *pag.* 461. Dass man schon frühzeitig die Dichter mit Auswahl las, und namentlich alle obscœnen Stücke im Jugendunterrichte wegliess, wissen wir aus *Quinctil.* 1, 8. — V. 128. *Mox etiam pectus. Pectus*, wie *σῆτρον* und *σῆθος*, bedeutet oft Herz, Gefühl, *Virg. Eclog.* 1, 64. *Juvenal.* 13, 198, oft begreift es auch den Geist und

Mox etiam pectus praeceptis format amicis,
 Asperitatis et invidiae corrector et irae;
 Recte facta refert; orientia tempora notis 130

Verstand mit, *Epist.* 1, 4, 6. das. die Anm. vgl. Obbarius zu *Epist.* 1, 1, 33. p. 32 der Monogr., der auf Broukh. zu *Propert.* 4, 7, 64 verweis't. S. auch Salvagn. zu *Ovid. Ibis* 27. p. 24 ed. Burm. — *praeceptis amicis* d. i. nicht sowohl *utilibus*, wie die Scholiasten erklären, sondern *commodis*, *accomodatis*, *gratis*, Lehren, die durch ihr gefälliges Gewand, in welches sie gehüllt sind, leicht Eingang finden. S. *Epist.* 1, 2, 3. 4. Statt *format*, der Lesart aller Handschr. und Ausgg., will Döring lieber *firmit* lesen, wofür *Tacit. Ann.* 16, 34 angeführt wird: *Ceterum in ea tempora natus es, quibus firmare animum expediat constantibus exemplis*. Wenn gleich auch bei *Valer. Argon.* 1, 79 vorkommt: *Firmit confusa pectora religio*, so halten wir doch in unserer Stelle, wo von der Bildung des Gefühls die Rede ist, *firmare* für sehr unpassend, während *formare* das *Verb. propr.* in dieser Sache ist. S. die Anm. zu 1, 2, 64. und oben zu V. 126. *Cic. de Orat.* 3, 31: *Quae inter se discrepant, iisdem praeceptis atque una institutione formari non possunt*. *Horat. Sat.* 1, 4, 121: *Formabat puerum dictis*. *Od.* 3, 24, 53: *et tenerae nimis Mentes asperioribus Formandae studiis*. das. Fea. — V. 129. *Asperitas*, τραχύτης, σκληρότης. *Ovid. ex Pont.* 1, 6, 7: *Artibus ingenuis, quarum tibi maxima cura est, Pectora mollescent, Asperitasque fugit*. — Statt *corrector* (Comm. Cruqu.: *monitor et castigator*) findet sich in einigen Mss. bei Canter. *Nov. lect.* 4. c. 12. Torr., Bersm., Val. *correptor*, welches auch Lamb. Bos (*Animadv. ad Scriptt. quosd. Graecos. Acced. Specimen Animadv. Lat. Franekerae* 1715. pag. 70) in seinem Cod. fand, und durch *monitor* erklärt mit Verweisung auf *Seneca de Ira* (2, 10): *Placidus itaque sapiens et aequus erroribus, non hostis, sed correptor peccantium*. vgl. auch *lib.* 3. c. 37. und *Hor. Sat.* 2, 3, 257: *correptus voce magistri*. Wir behalten indess *corrector*, die Lesart der ältesten Handschr. und aller Ausgg., zumal da nichts gewöhnlicher ist, als die Verwechslung dieser Wörter. S. Anm. zu *Epist.* 1, 15, 37. —

V. 130. 131. *Recte fact. ref.* Der Dichter preis't edle Thaten und stellt dadurch der Mit- und Nachwelt erhabene Beispiele zur Nachahmung auf. S. *Epist.* 1, 2, 16—18. Statt *orientia tempora* corrigirt Prädicow *ardentia temp.* sehr unnöthig. *Temp. orientia* erklärt der Comm. Cruqu. durch *futurae aetatis*.

Instruit exemplis; inopem solatur et aegrum.
 Castis cum pueris ignara puella mariti
 Disceret unde preces, vatem ni Musa dedisset?

So *Ovid. Fast.* 1, 167: *Tempora comisi nascentia rebus agendis.* Statt *notis* findet sich in einigen Codd. und alten Ausgg. *noctis*, was vielleicht einer Reminiscenz des virgilischen *Noctisque orientia signa* (*Aen.* 7, 138) sein Entstehen verdankt. *nota exempla* sind aus der Geschichte entnommene, allbekannte Beispiele, die der Dichter zur Nachahmung oder Warnung der Mit- und Nachwelt aufstellt. — *solatur et aegrum* sc. *animo* oder *curis*, was *Virg. Aen.* 1, 208 hinzufügt: *curisque ingentibus aeger* (*Aeneas*). So *Epist.* 1, 8, 8: *quia — Nil audire velim, nil discere, quod levet aegrum.* das. die Anm. *Virg. Aen.* 2, 268: *aegri mortales.* *Aegrum* hier von körperlicher Krankheit mit Hurd (p. 345) und Andern zu verstehen, verbietet schon V. 136.

V. 132. 133. *Castis c. puer. ign. puell. mariti.* Scherzend begann Horat. die Vertheidigung der Dichter, allmählig verliert sich der scherzende Ton, und nun, da er die Dichtkunst als im Dienste der Religion betrachtet, erhebt er sich zum Feierlichen. V. 132 enthält die Umschreibung eines aus Knaben und Mädchen bestehenden Chors, dergleichen bei vielen Festen zur Ehre der Gottheit Hymnen sangen. Als Muster solcher Hymnen gilt das von unserm Dichter zu gleichem Zwecke verfertigte *Carmen seculare*, vergl. *Od.* 1, 21. das. Mitscherl. Argum. *Catull.* 34. und bei den Griechen die homerischen Hymnen. — *Casta placent superis* sagt *Tibull.* 2, 1, 13, daher hier *Castis c. pueris.* *Carm. Sec.* 6: *Virgines lectas puerosque castos Dis — Dicere carmen.* S. das. und zu *Od.* 3, 1, 4 Mitscherl. — *ignara puella mariti.* Comm. Cruqu.: *virgo. d. i. viri expers.* S. *Od.* 3, 14, 11, wenn gleich dort nur von einer momentanen Enthaltsamkeit die Rede ist, wie bei *Tibull.* 2, 1, 11. 12., während *ignara puella mar.* ἄγανος, ἀνυμέναιος ist. — *preces.* Comm. Cruqu.: *hymnos versibus compositos, dithyrambos, paeanas, odas etc.* — *Unde* d. i. *a quo* oder *per quem.* Eben so ist *Sat.* 1, 6, 12 *unde* zu erklären durch *per quem.* *Contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus Tarquinius regno pulsus fugit* d. i. *per quem Tarquinius fugit* = *fugatus est, pulsus regno (a Bruto).* Die gewöhnliche Lesart *pulsus fuit*, die auch Heindorf hat, ist theils desshalb falsch, weil nicht *fuit*, sondern *est* stehen müsste, theils weil damit gesagt wäre, Tarquin. sei vom Valerius vertrieben, was dem Brutus gebührt.

Poscit opem chorus et praesentia numina sentit,
 Coelestis implorat aquas docta prece blandus, 135
 Avertit morbos, metuenda pericula pellit,

Liv. 1, 59. *fugit* erklärt sich durch *Liv.* 2, 7. — *vatem ni M. ded.* Statt *ni* findet sich in einigen *Mss.* und vielen alten Ausgg. *nisi*. Zu den von Fea aufgezählten fügen wir noch *Ed. Locher. Lips.* 1508. 1510. 1514. *Colon.* 1510. *Bad. Ascens.* 1499. 1506. —

V. 134—138. *Poscit opem chorus.* *Chorus* hier nicht der Chor der Tragödie, sondern die heilige Schaar der Mädchen und Knaben. S. V. 132. — *praesentia numina sentit.* *Comm. Cruqu.:* *propitia.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 69 u. zu V. 15 dieser *Epist.* Begeisterte Dichter, Priester und Sänger glaubten die Gegenwart der Gottheit zu empfinden, worin sie ein Unterpfand der Erhörung sahen. *Ovid. Fast.* 6, 7: *Fas mihi praecipue, vultus vidisse deorum, vel quia sum vates, vel quia sacra cano.* vgl. *Horat. Od.* 2, 19, 7. 3, 4, 5 sqq. 3, 25, 1. *Carm. Sec.* 73. *Mitscherl.* zu *Od.* 1, 1, 31. — V. 135. *Coelestis impl. aquas.* In dem *Carm. Sec.* 31 fleht der Chor: *Nutriet fetus et aquae salubres Et Iovis aurae.* S. das. *Mitscherl.* Die Gebete um zeitigen Regen, der für Italien für das Gedeihen der Fluren von grössester Wichtigkeit ist (s. *Liv.* 4, 30), richtete man besonders an den Festen, welche *Aquilicia* hiessen (*Tertull. Apol.* 40. u. *Festus*) an den *Iuppiter Pluvius*, den *Ζεὺς Ῥένιος* oder *Ὀμβριος* der Griechen (*Pausan. Att.* 32). S. *Broukh.* und *Vulpius* zu *Tibull.* 1, 7, 26. — *docta pr. bland.* d. i. *blandiens, blande supplicans carmine, quod poëta docuit.* — V. 136. *Avertit morbos.* Es ist schon zu *Epist.* 1, 1, 34 bemerkt, dass das Alterthum der Poesie und dem Gesange heilende Kraft zuschrieb, indem man durch dieselben die erzürnten Götter oder Dämonen, von denen man die Krankheiten herleitete, besänftigte. S. *Bach* zu *Tibull.* 4, 4, 12. Man sang in den Tempeln Hymnen ab, die von den Opferknaben mit musikalischen Instrumenten begleitet wurden, während der Kranke das vom Priester vorgesagte mystische Gebet nachsprach. Der berühmte Wahrsager Thales von Gortyna, den man zur Stillung der Pest nach Sparta gerufen hatte, hemmte dieselbe durch Zaubergesänge und Musik. S. *Obbarius* zu *Epist.* 1, 1, 34. p. 34 der *Monogr.*, der auf *Sprengel's* *Gesch. der Arzneik.* Th. 1. 304. 358. Th. 2, 24 verweis't. Daher hatte das Alterthum den Apollo zum Gott der Heilkunst erhoben, woher die Beinamen *ἄλκιος, ἥπιος, σωτήρ, ἀποτροπαῖος, ἀλεξίλακος, Opifer.* *Ovid. Met.* 1, 521.

Impetrat et pacem et locupletem frugibus annum:
 Carmine Di superi placantur, carmine Manes.
 Agricolae prisci, fortes parvoque beati,

Valkenaer zu *Eurip. Hipp.* 1372. Spanh. zu *Callim. Del.* 214. und die Ausll. zu *Carm. Sec.* 64. und zu *Tibull.* 4, 4, 1. 2. 2, 3, 14. — *metuenda pericula pellit.* Eben so wurden andere Unglück drohende Vorbedeutungen durch Gesang abgewehrt. Statt *pellit* conjicirte Cuningam *tollit*, was auch Bersm. in einem Ms. fand. Allein *tolluntur mala praesentia, pelluntur* (d. i. *averruncantur* vergl. *Ovid. Trist.* 5, 14, 25. *Met.* 15, 588) *mala imminetia, futura, metuenda.* *Tibull.* 2, 1, 18: *Di patrii — Vos mala de nostris pellite limitibus*, wo sich ebenfalls *tollite* in einigen Handschr. findet, was Voss nicht hätte aufnehmen sollen. S. das. Bach. Ueber die Verwechslung der beiden Wörter s. Burmann zu *Ovid. Remed. Am.* 115. *Amor.* 1, 11, 8. — V. 137. *Impetrat et pacem.* Vgl. *Od.* 1, 21, 13 — 16. — *et locuplet. frug. annum.* vergl. *Carm. Sec.* 29 — 32. — V. 138. *Carmine Di sup. plac., carm. Manes.* Die *Manes* waren nach der Vorstellung der Alten (*Serv.* zu *Virg. Aen.* 3, 63, wo auch mehrere Ableitungen gegeben werden, unter denen die von *manus* oder *manis* d. i. *bonus*, noch übrig in *immanis*, am meisten für sich hat, indem auch die Griechen die Seelen der Hingeschiedenen *χθονοί* nannten. s. *Aristotel.* bei *Plutarch. Qu. Rom.* 52. p. 343. Vergl. *Acron* zu *Hor. Od.* 1, 4, 16. Voss zu *Virg. Georg.* 4, 469. S. 889) die Seelen der Verstorbenen, die noch in keinen andern Körper zurückgekehrt waren. S. besonders über die Manen *Apuleius de Deo Socr.* p. 237 *Bip. Martian. Cap.* 2. pag. 40. Ueber die Manenreligion haben gut gehandelt Jo. Gerh. Vossius *de Theolog. Gent.* V. 1. p. 82 und *Guther. de iure Manium. Thesaur. Graev. XII.* p. 1200. vgl. Otrfr. Müllers *Etrusker* II. p. 95 ff. — Ueber den Unterschied von *placare* und *pacare* s. Obbar. zu *Epist.* 1, 2, 45. p. 72 der Monograph.

V. 139 — 144. *Agricolae prisci.* Nachdem nun Horat. den Einfluss der Dichtkunst auf Staat und Religion gezeigt hat, kommt er auf ein neues Verdienst derselben. Der Dichter will nämlich nicht bloss nützen, sondern auch erheitern, ergötzen, und nach der Arbeit Erholung gewähren. Horat. erzählt desshalb die Entstehung der dramatischen Dichtungsart, die von jeher am meisten zur Erheiterung des Geistes beitrug. Da das Drama seinen Ursprung religiösen Gebräuchen verdankt, so ist der Uebergang sehr

Condita post frumenta levantes tempore festo 140
Corpus et ipsum animum spe finis dura ferentem
Cum sociis operum, pueris et coniuge fida,

leicht, weil von ihnen gleich vorher die Rede war. — *Agricolae*. Das italische Nationaldrama, von dem hier zuerst die Rede ist, verdankte eben so, wie das griechische, ländlichen Festen, die man nach der Erndte und Weinlese anstellte, sein Entstehen. S. *Virgil. Georg.* 2, 380 und 385. das. Voss. S. 401 bis 404. *Plutarch. Numa* c. 5. *Tibull.* 2, 1, 55 ff. das. Heyne. — Casaubon. *de Sat. Gr. Poës. et Rom. Sat. lib.* 1. c. 1. und die Ausll. zu *A. P.* 220. *Aristot. Eth. Nicom.* 8, 9: αἱ ἀρχαῖαι θυσίαι καὶ σύνοδοι φαίνονται γίνεσθαι μετὰ τὰς τῶν καρπῶν συγκομιδὰς οἷον ἄπαρχαι μάλιστα γὰρ ἐν τοῖτοις ἐσχόλαζον τοῖς καίροις. *Strabo* 9. p. 642. ed. *Almelov. Aristot. Poët. cap.* 4. *Max. Tyr. Serm.* 21. — *fortes* (Comm. Cruqu.) *ad laborem*, rüstig, *Tibull.* 2, 2, 14: *Fortis arat valido rusticus arva bove.* *Columell.* 1, 8: *villicum, quem assidue sedulum et fortem in operibus administrandis cognoverit, etc.* *Virg. Georg.* 3, 288: *hinc laudem fortes sperate coloni.* Dafür steht *Eclog.* 4, 41 *robustus arator.* — *parvoque beati* bezeichnet das stille Glück des genügsamen Landmanns, ähnlich dem Virgilischen *Georg.* 2, 472: *exiguo adsueta iuventus.* So ist *parvum* oft ein geringes, mässiges Vermögen. *Tibull.* 1, 1, 25: *Iam modo non* (d. i. μόνον οὐχί. *Terent. Phorm.* 1, 2, 18. *Virg. Aen.* 9, 141.) *possum contentus vivere parvo.* S. das. Broukh. und Heyne. *Horat. Od.* 2, 16, 13: *Vivitur parvo bene.* das. Mitscherl. *Sat.* 2, 2, 1. 109. Obbarius zu *Epist.* 1, 10, 41. p. 68 der Monograph. — V. 140. *Condita p. frum.* d. i. *post messem*, Comm. Cruqu.. *Condere* das eigentliche Wort von dem Einsammeln und Aufbewahren der Früchte. *Tibull.* 1, 1, 42: *Quos tulit antiquo condita messis avo.* das. Broukh. *Cic. de Nat. Deor.* 2, 62. §. 157. Vgl. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 12. — *levantes* — *corpus* d. i. *recreantes.* *Tibull.* 1, 1, 44: *solito membra levare toro.* das. Bach. 4, 4, 12: *cantus corpora fessa levant.* *Ovid. Rem. Amor.* 206. — Denselben Gedanken drückt *Tibull.* 2, 1, 51 so aus: *Agricola assiduo primum satiat aratro Cantavit certo rustica verba pede.* — V. 141. *animum spe finis* (Comment. Cruqu.: *ipsius laboris*) *dura ferentem.* *A. P.* 406: *Ludusque repertus Et longorum operum finis.* — V. 142. *Cum sociis operum pueris et coniuge fida.* In mehrern Handschr. und vielen alten Ausgg. (s. Fea) findet sich vor *pueris* die Partikel *et*, so

Tellurem porco, Silvanum lacte piabant,

dass die *socii operum* verschieden wären von den folgenden *pueris et coniuge fida*. Bentley streicht das schon von Torrent. gemissbilligte *et*, weil auch die *pueri et coniux non otiosi domi sedebant*, vielmehr eben so gut *socii operum* waren. Hor. Sat. 2, 2, 115. Epod. 2, 39 ff. Dass hier unter den *sociis operum* mit Gesner und Zell nicht Slaven zu verstehen sind, lehrt der Zusammenhang hinlänglich. Jene rüstigen und genügsamen Landleute (*fortes parvoque beati*) der alten Zeit bedienten sich nicht der Slaven. Erträglicher ist Fea's Erklärung, nach welcher unter den *sociis operum* Freunde und Nachbarsleute, die sich in der Erndte wechselseitig unterstützten, verstanden werden sollen. Allein wenn gleich diese Sitte unter den Landleuten statt fand, wie aus Aul. Gell. 2, 22 (*die crastino, ubi primum dilucidabit, fac amicos adeas et roges veniant operamque mutuam dent et messem hanc nobis adiuvent.*) und Apuleius Apolog. pag. 20 ed. Pric. hervorgeht: so pflegten doch diese nicht gemeinschaftlich Opfer zu bringen, sondern der Familienvater mit Weib und Kind. Tibull. 1, 10, 51. 52. *Rusticus e lucoque vehit male sobrius ipse Uxorem plaustro progeniemque domum.* Vgl. ebend. V. 24 und das. Heyne. Virg. Georg. 2, 527. Wir lassen daher *et* nicht zu, welches auch in den meisten Codd. Pottiers und vielen alten Ausgg. fehlt, z. B. in Ed. Locheri, Ascens. 1499. 1506. Lips. 1508. 10. 14. Colon. 1510. und andern. Wieland: „Mit ihren Kindern und getreuem Weibe, den Gehülften ihrer Arbeit.“ — *fida* ein charakteristisches Beiwort zur Bezeichnung der alten guten Zeit. — V. 143. Von den zwölf Landgöttern, die Varro R. R. 1, 1 anruft, gedenkt Horat. hier nur zweier, der Tellus und des Silvanus. Tellus, die Varro a. a. O. mit dem Juppiter in Verbindung zuerst anruft (*Primum, qui omnes fructus agriculturae coelo et terra continent, Iovem et Tellurem. Itaque quod ii parentes magni dicuntur, Iuppiter, pater appellatur, Tellus, terra mater.*) und dieselbe, wie Horat. Carm. Sec. 29. 30 ausdrücklich von der Ceres unterscheidet, mit der sie in späterer Zeit vermengt wird (s. die Ausll. zu Cic. de Nat. Deor. 3, 52. und zu Euripid. Bacch. 275. 276. Sainte-Croix über die Mysterien der Alten Cap. 3. S. 111. 112), hatte in Rom einen Tempel (Liv. 2, 41. Dionys. lib. 8. p. 546), und wurde von den Landleuten als ernährende und befruchtende Gottheit verehrt. S. Mitscherl. zu Carm. Sec. 29. — *porco*. Ein Schwein befiehlt der Tellus auch die Sibylla zu opfern, Zosimus bei Mitscherl. im Argument zum Carm. Sec. p. 648, so wie überhaupt die Schweineopfer recht eigentlich zum Dienste der Tellus

Floribus et vino Genium memorem brevis aevi.

gehörten. S. Lambin zu unserer Stelle, der aus *Arnobius adv. gent. lib. 7* anführt: *Telluri, inquiunt, matri scrofa ingens immolatur feta etc.* Vgl. *Cic. de Legg. 2, 22*. Otrfr. Müller Etrusker II. p. 102. Statt *porco*, was alle Handschr. haben, will Cuningam *porca* lesen, weil weiblichen Gottheiten weibl. Thiere geopfert wurden; doch kommt auch bei *Cic. de Legg. 2, 22 §. 57. porcus femina* vor und bei *Cato R. R. 134. Hygin. Fab. 227.* — *Silvanus* ein uralter Gott des ersten rohen Anbaus in Italien. Virgil fand ihn *Aen. 8, 600* bei den tyrrhenischen Pelasgern als Gott der Aecker und des Viehs in Hainen verehrt. Nach Horat. *Epod. 2, 22* empfing er, der Grenzhüter, vom Landmanne Trauben, hier für die erhaltene Heerde zum Herbstopfer Milch, ein gewöhnliches Opfer für die Heerdengötter. So wird der Pales (*Tibull. 1, 1, 36. Ovid. Fast. 4, 746*) und dem Pan (*Tibull. 2, 5, 27*) Milch geopfert. Doch erflachte man nach *Cato R. R. 83* von Mars Silvanus die Gesundheit der Rinder auch mit einem Opfer von Spelzmehl, Speck, Fleisch und Wein. Bei Juvenal wird ihm ein Schwein geschlachtet. Mehr über den Silvanus, den allgemeinen Lar der Landleute s. bei Voss zu *Virg. Ecl. 10, 24. p. 511 ff.* — V. 144. *Florib. et vino Genium — aevi.* Schon zu *Epist. 1, 7, 95. pag. 202* ist erinnert, dass nach der Meinung der Alten der Genius (der Gott der Zeugung, wesshalb eine *Genia* einen innern Widerspruch enthält. s. Otrfr. Müller Etrusker II. S. 88.) mit dem Menschen geboren und sich bei dem Tode seines Schützlings wieder in den grossen Ocean der Geister verlor. *Epist. 2, 2, 187. 188.* Der Genius war, wie Haberf. bemerkt, mit seinem Schützlinge so eng verknüpft, dass er an Allem, was diesen betraf, Theil nahm. Froher Lebensgenuss war ihm eben so erwünscht als dem Menschen selbst. Daher *genium placare, genio indulgere* und sich erheitern, sich gütlich thun, bei den Römern verwandte Begriffe sind. *Od. 3, 17, 14. A. P. 209. 210.* das. Fea. Ihm konnte es daher auch nicht gleichgültig sein, wie lang oder wie kurz sein Schützling lebte, da seine Existenz gewissermaassen davon abhing. Aus dieser Verschmelzung des Genius mit seinem Schützlinge erklärt sich, wie Horat. sagen konnte *memorem brevis aevi*, indem er ihm zuschreibt, was zunächst von dem Menschen gilt, um dem oft ausgesprochenen (s. die Anm. zu *Epist. 1, 4, 13.*) Lebensprincipe neuen Reiz zu geben. Daraus ergiebt sich auch das Unpoëtische in Lambin's Erklärung „*qui oblivisci non sinat*“, die auch Döring und Zell aufgenommen haben, so wie der Coniectur *memores sc. agricolae* (Waddel *Animadv. Critic. p.*

Fescennina per hunc inventa licentia morem 145
Versibus alternis opprobria rustica fudit,

80 und Zach. Pearce). Dass man dem Genius am Geburtstage und an andern Festen Wein vorsetzte, Blumen streuete und ihn mit Blumen bekränzte, ist zu *Epist.* 1, 7, 95 bemerkt. Vgl. noch *Tibull.* 1, 7, 49 ff. 2, 2, 5. 4, 5, 9. Bach *Index Tibull.* p. 305.

V. 145. 146. *Fescennina — licentia*. Die Fescenninen, die ihren Namen von dem süd-etruskischen Orte Fescennium tragen, (wo jetzt *Città Castellana* liegt. S. Otrfr. Müller Etrusker Einl. p. 111. Anm. Serv. zu *Virg. Aen.* 7, 695: *Fescennium oppidum est, ubi nuptialia inventa sunt carmina*. Die Ableitung, die Festus hinzufügt, *quia fascinum putabantur arcere* genügt nicht zur Erklärung des Wortes.), bestanden in Neckereien und Schmähreden, welche die Freude- und Wein-trunkene Jugend in Wechselversen gegen einander ausstiess. Aehnlich wie Horat. beschreibt die Fescenninischen Verse *Liv.* 7, 2, 7: *histriones non, sicut ante, Fescennino versu similem incompositum temere ac rudem alternis iaciebant, sed etc.*, aus welcher Stelle wir auch erfahren, dass diese fescenn. Schmähreden von den orchestischen Darstellungen des tuskischen Hister ursprünglich ganz getrennt, erst von der röm. Jugend zu einem Spiel verbunden wurden. Muthwillig und verhöhrend (*convicia festa Senec. Med.* 113) waren sie auch als Hochzeitlieder. Vgl. besonders *Catull.* 61, 127. Obbarius verweist wegen dieser Stegreifsverse und der daraus hervorgegangenen Atellanen auf „Casaub. *de Satyr. poës.* R. 2, 1. p. 234. Voss. *Inst. Poët.* 2, 7. und 21. Wachsmuth im Athenäum B. 1. H. 2. S. 209 ff. Köpke ebendas. B. 3. H. 2. S. 161. Wieland zu Cicero's Brief. B. 5. S. 307. Wolff *de Canticis in Romanor. Fab. Scenic.* p. 9. 10. Schober über die Atellanischen Schauspiele der Römer. Lpz. 1825. J. Weyer über die Atellanen der Römer (Progr.) Bensheim 1826. Munk *de L. Pomponio Bononiensi Atellanarum poëta etc.* Glogau 1826. Santen zu *Terentian. Maur.* pag. 178. Eichstädt *de dramate Graecorum Comico-satyrico.* Lips. 1793. p. 64.“ Vgl. Ruperti *de Satira Romanor.* p. 33 ff. vor seiner Ausg. des *Juvenal.* Otrfr. Müller Etrusker IV, 5, 3. S. 286 ff. Statt *invent*a, der L. A. aller Handschr. und alten Ausgg., lies't Bentley *inve*cta, wie Barth (*ad Claudian.* p. 765), Politianus, Brissotius, Passerat, Popma und Ferrarius diese Stelle citiren. Auch Fea fand in einem Cod. *invē*cta. Bentley folgten Cun., Sanad., Merv., Phil., Val., Dor., Wakef., Prädicow. Doch Horat. redet hier nicht von der Einführung der schon erfundenen Fescenni-

**Libertasque recurrentis accepta per annos
Lusit amabiliter, donec iam saevus apertam**

nen, sondern von der Erfindung derselben selbst. S. Fea zu unserer Stelle. Desshalb darf man die L. A. der Handschr., die auch Porphyrio, und Servius zu *Virg. Aen.* 7, 695 sichern, nicht aufgeben. — V. 146. *Versibus alternis* d. i. ἀμειβαλοῖς. Der Wechselgesang, der aus den ältesten Hirtenzeiten herstammte, wesshalb ihn auch die Idyllendichter gern beibehielten, war wesentlich; man liebte ihn bei allen ähnlichen Gelegenheiten z. B. in den röm. Triumphliedern. S. die Beispiele bei *Liv.* 4, 53 das. die Ausll. *Plin. H. N.* 19, 41. Vgl. auch *Hor. Sat.* 1, 5, 52 ff. und 1, 7, 32. Noch jetzt besteht diese Sitte unter den ländlichen Improvisatoren Italiens und Siciliens. S. Voss zu *Virg. Eclog.* 3, 59. S. 129 f. Dass jene Verse sehr ungeregt und wohl nur rhythmische Reihen waren, bedarf keiner Erinnerung. S. V. 157. 158. Vergleiche *Liv.* 7, 2. — *opprobria rustica fudit. Liv. a. a. O.: simul inconditis inter se iocularia fundentes versibus. Senec. Med.* 113: *Festa dicax fundat convicia Fescenninus.* —

V. 147—150. *Libertasque — amabiliter.* Ueber *libertas*, synonym mit *licentia* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 1. — *accepta*, χαριεὶς, wie so oft als Synonymum von *gratus*. *Cic. Tusc.* 5, 45: *Quod vero approbaris, id gratum acceptumque habendum.* Zeune verbindet *acc.* mit *per annos recurr.* = *repetita quotannis.* Eher möchte man *a Romanis* ergänzen, da Horat. in den folgenden Versen nicht mehr von den ländlichen Festen, sondern von dem Ausarten der Fescenninen bei den Römern redet. Indess ergänzt man am besten *Romanis. recurrentes per annos* (das Homerische περιπλομένους ἐνιαυτούς) = *quotannis.* — V. 148. *Lusit amabiliter.* Lambin: *iocata est sine petulantia, et sine cuiusquam offensione, comiter et facete.* Sowohl *ludere* als *amabiliter* drückt das Schuldlose der fescenninischen Ungebundenheit aus. — V. 149. 150. *In rabiem coepit verti iocus.* Die Stellung *coepit verti* hat Bentley statt der gewöhnlichen *verti coepit* aus den Handschr. und alten Ausgg., „ut plenius et sonantius“ wieder eingeführt. So lesen auch ausser den bei Fea aufgezählten Ausgg. die *Ed. Locher., Ascens.* 1499. 1506. 1511. *Lips.* 1508. 1510. 1514. *Colon.* 1510. — *coepit verti* wie *Epist.* 1, 15, 27 statt des gewöhnlichern *coeptus est v.* S. Manutius zu *Cic. ad Div.* 9, 21. Zumpt. lat. Gr. §. 221. — *saevus iocus* ist beleidigender, beissender Scherz. *Od.* 1, 33, 12: *Formas atque animos sub iuga aënea Saevo mittere cum ioco.* das. Mitscherl.

In rabiem coepit verti iocus et per honestas
 Ire domos impune minax. Doluere cruento 150
 Dente laccessiti, fuit intactis quoque cura
 Condicione super communi, quin etiam lex

Epist. 1, 15, 30: Quaelibet in quemvis opprobria fingere saevus.
 — *apertam in rabiem.* Comm. Cruqu.: *in aperta convicia.*
 Eben so gebraucht Horat. *rabies* (welches eigentlich die Hundswuth bezeichnet) von den beissenden Schmähliedern des Archilochus *A. P. 79: Archilochum proprio rabies armavit iambo.* Aehnliches sagt Horat von der griech. Comödie *A. P. 282: sed in vitium libertas excidit et vim Dignam lege regi.* — *per honest. ire domos imp. minax.* Jene Schmählieder blieben nicht bloss auf die ländlichen Feste eingeschränkt, sondern das muthwillige Volk benutzte die Freiheit, seinen Spott von Haus zu Haus ziehend auszuschütten, namentlich auch bei Hochzeiten, so dass zuletzt Pasquillen daraus wurden. Nicht anders war es bei den Griechen. *Aristot. Poët. c. 3: ὥς κωμῳδούς οὐκ ἀπὸ τοῦ κωμᾶζειν λεχθέντας, ἀλλὰ τῇ κατὰ νόμας πλάνῃ ἀτιζομένους ἐκ τοῦ ἄστεως.* — Statt *Ire dom. imp. minax* findet sich in Handschr. bei Combe *Ire minax imp. domos*, welche Wortstellung D. Heinsius angenommen hat.

V. 151—155. *Dente cruento* von verwundenden Lästerungen, wie *Epist. 1, 18, 82: qui Dente Theonino quum circumroditur.* s. das. die Anm. und zu *Epist. 1, 14, 38.* — *fuit intactis* — *communi.* Comment. Cruqu.: *licet non carperentur, tamen alios carpi dolebant, timentes se quoque aliquando laedi posse.* Aehnlich *Sat. 2, 1, 23: Quum sibi quisque timet, quamquam est intactus.* — *quin etiam lex Poenaeque lata.* Obbarius: „Die Varianten *nata, data, dicta, sancta* sind aus dem missverstandenen Sprachgebrauche hervorgegangen, nach welchem zu zwei Begriffen ein Verbum gesetzt wird, das nur dem einen Begriffsworte entspricht, wie *Od. 3, 11, 18: atque Spiritus teter saniemque manet*, wenn nicht daselbst mit Peerlkamp (*Bibl. crit. nov. I. pag. 124*) für *eius, atque — ardeatque* zu lesen ist. *Aeschyl. Prometh. 21.* Stanl. das. *οὔτε φωνὴν, οὔτε μορφὴν βροτῶν ὄψει.* S. die Bemerk. zu *Epist. 1, 6, 59.* Ramshorn *Gramm. pag. 712* und die Nachweisungen bei Burmann zu *Prop. 1, 1, 24.* Nodell. in *Not. crit. cap. 4. p. 90* im Anhang zum *Avian.*, Bach zu *Tibull. 1, 4, 66* und Kuinoel zu *Evang. Luc. 1, 64.* Vgl. Heusinger zu *Cornel. Nep. Alcib. c. 3. §. 5.* Corte zu *Lucan. Pharsal. 5, 535.*

Poenaque lata, malo quae nollet carmine quem-
quam

Describi; vertere modum, formidine fustis

Ad bene dicendum delectandumque redacti. 155

p. 648. T. I. ed. Web. — *malo carmine* d. i. *maledico, contumelioso, famoso* (s. *Epist.* 1, 19, 31), wie *Sat.* 2, 1, 82: *Si mala condiderit in quem carmina, ius est Iudiciumque*, wo Horat. den Doppelsinn scherzhaft benutzt. — *Describi*, wie *Sat.* 1, 4, 3, charakteristisch dargestellt werden, *χαρὰ κτηνὸς ἐσθαι*. Schon die Gesetze der zwölf Tafeln hatten Schmähedichte durch ein Gesetz verpönt, dessen *Cic. Tusc. Qu.* 4, 2. §. 4. und *de Republ.* bei *Augustin. de Civ. D.* 2, 9 gedenkt. S. Fea zu uns. St. Es lautete nach Gothofredus Ergänzung so: *Sei qui pipul Ocentasit carmenve conDISit, quod infamiam faxit flagitiumve alterei, fuste feritor*. S. *Heinecc. Syntagma Antiqq. I. P. etc. IV.* 4. 2. p. 644 ff. Dirksen Kritik der Zwölftaf. S. 508—515. Wenn man mit den Ausll. zu dies. Stelle, Heind. zu *Sat.* 2, 1, 82, und Bähr *Gesch. der röm. Literat.* S. 56 annimmt, dass dieses Zwölftafelgesetz gegen die fescenninischen Schmählieder gegeben wurde, so verfällt man in einen chronologischen Fehler, oder man muss annehmen, dass die Fescenninen nicht erst im Jahre 391 der Stadt (nach *Liv.* 7, 2), sondern schon vor der Gesetzgebung der 12 Tafeln, also vor dem Jahr 303 eingeführt sind. Man hat also wohl das hier erwähnte Gesetz als eine durch die fescenninische Frechheit veranlasste Erneuerung des 12 Tafelgesetzes anzusehen, was zu verschiedenen Zeiten geschehen ist. S. *Ulp. Fr.* 5. §. 9. *Dig. de iniuriis et famos. libellis* bei Heind. a. a. O. und *Sueton. Octav.* 55. — V. 154. *Vertere modum*, den Ton, die Melodie umstimmen, ist hergenommen von der *mutatio modorum* in den Comödien, welche durch die Tibien angegeben wurde. S. darüber Wolff *de Canticis in Romanor. Fab. scen.* p. 5 sqq. Vgl. *Hor. A. P.* 211: *Accessit numeris modisque licentia maior*. — *formidine fustis*. Comm. Cruqu.: *propter supplicium fustuarium constitutum in auctorem carminis maledici*. Das Tödten mit Knitteln war eine alt-römische Todesstrafe, welche späterhin bei den Soldaten allein noch übrig war. *Liv.* 5, 6 extr. das. *Ruperti pag.* 411. *Servius ad Virg. Aen.* 6, 825. *Heinecc. Antiqq. Iur. Rom. lib. IV. Tit. XVIII.* §. 7. T. II. p. 333. 34. *Acron.* bemerkt zu diesen Worten: *Non puto crucis dici. Quippe de ingenuis dicitur, sed a canibus tractum est, nam quum fustes metuunt, morsibus se abstinunt*. —

Graecia capta ferum victorem cepit et artis
Intulit agresti Latio: sic horridus ille

V. 155. *Ad bene dic. — redacti.* *Bene dicere* bedeutet hier im Gegensatze von *male dicere* nichts weiter als behutsam scherzen ohne jemand zu beleidigen. Porphy.: *non lacerandum aut vituperandum.* Terent. Phorm. Prol. 21: *Benedictis si certasset, audisset bene.* — *redacti.* Porphy.: *bene redacti, quia non voluntate correcti, sed edocti malo.* Zu vergleichen ist hier wieder Liv. 7, 2, 11: *Postquam lege hac fabularum ab risu ac soluto ioco res avocabatur et ludus in artem paullatim verterat, inventus, histrionibus fabellarum actu relicto, ipsa inter se more antiquo ridicula intexta versibus iactitare coepit. quae inde exodia postea appellata consertaque fabellis potissimum Atellanis sunt.*

V. 156 — 160. *Graecia capta — cepit.* Inde, sagt Livius 25, 40, 2 von der Eroberung von Syrakus, *primum initium mirandi Graecarum artium opera, licentiaeque huic sacra profanaque omnia vulgo spoliandi factum est.* Dieser Enthusiasmus wuchs nach der Eroberung von Korinthus, und die Schätze des besiegten Antiochus dienten zur Befriedigung desselben. Das ungesuchte Ideenspiel in *capta* und *cepit* haben schon die ältern Ausll. erläutert. S. Lambin u. Torrentius. *Cepit* d. i. nach Lambin: *artes et disciplinae Graecorum Romanis placuerunt.* Zell vergleicht mit dem doppelsinnigen *capere* das deutsche einnehmen. Torrentius fasst den Sinn etwas anders: *armis capta Graecia Romam tandem otio ac luxu vicit, tradendo artes, quibus mores corrumpi coepere, ut victorem Hannibalem vicit Capua.* Lambins Deutung ist jedoch der Absicht des Dichters angemessener. Vgl. A. P. 362: *Ut pictura poësis erit, quae si propius stes, te capiet (delectabit) magis.* Desselben Wortspiels bedient sich Cato bei Liv. 34, 4, 4: *et iam in Graeciam Asiamque transcendimus, omnibus illecebris repletas: et regias etiam attrectamus gazas: eo plus horreo, ne illae magis res nos ceperint, quam nos illas.* Vgl. Senec. de vita beat. 14: *habentes magnas voluptates, in magnum malum evasere, captaeque cepere.* — *ferum vict.* S. die Anm. zu Epist. 1, 13, 8. — Der folgende Satz *et — Latio* giebt nichts Neues, sondern dient zur Erklärung des Vorhergehenden. *agresti Latio* entspricht dem *ferum victorem.* *Agrestis* ist synonym mit *ferus*, ἄγριος. Cic. Orat. 1, 8: *a fera agrestique vita ad hunc humanum cultum civilemque deducere.* S. die Anm. zu Epist. 1, 18, 6. — V. 158. De-

**Defluxit numerus Saturnius, et grave virus
Munditiae pepulere; sed in longum tamen aevum**

fluxit numerus Saturnius. Numerus ist hier s. v. a. *metrum*, *versus*, wie *A. P.* 74: *Res gestae regumque ducumque et tristia bella Quo scribi possint numero monstravit Homerus.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 24. p. 435. Ueber das saturnische Versmaass sagt *Festus s. v. Saturnus*: „*Versus antiquissimi, quibus Faunus fata cecinisse hominibus videtur, Saturnii appellantur, quibus et a Naevio bellum Punicum primum conscriptum et a multis aliis plura composita sunt.*“ Das Ungeregelte dieses (jambischen) Versmaasses, das mehr aus rythmischen Reihen als aus regelmässigen Füßen bestanden haben mag, bezeichnet Horat. durch *horridus*. *Serv.* zu *Virg. Georg.* 2, 385: *Versibus in-comitis ludunt risuque soluto i. e. carminibus Saturnio metro compositis, quae ad rhythmum solum vulgares componere consueverunt.* S. über das saturn. Versm. *Casaubon. de Sat. Gr. Poës. et Rom. Sat. lib. II. c. 1.* *Voss. de Artis Poët. Nat. ac Const. c. XIII. §. 1. 2.* *Irmiscus Diss. Saturnia carmina etc. praeside I. F. Christ. Lips. 1754.* *Hermann Elem. Doctr. Metr.* 3, 9. *Santen. Annot. ad Terentian. Maur. de Metr. p. 173 sqq. 181. 350 ff.* — *Defluxit.* *Comm. Cruqu.:* *mollius coepit fluere, aut desiit.* Letztere Erklärung ist die richtige. *Defluere* (vom Flusse) gebraucht Horat. auch anderwärts für abfliessen, d. i. aufhören zu fliessen. *Epist.* 1, 2, 42: *Rusticus exspectat, dum defluat amnis.* S. *Torrent.* zu *Od.* 1, 12, 29, wo auf *Tibull.* 3, 4, 81 verwiesen wird. Vgl. *Senec. Nat. Quaest.* 3, 3: *quum hiberni defluxere torrentes, faciem suam servant.* Metaphor. *Sallust. Jugurth.* 10, 67: *Ubi per socordiam vires, tempus, aetas, ingenium defluxere, naturae infirmitas accusatur.* Der saturnische Vers schwand immer mehr, seitdem der griech. Hexameter, wahrscheinlich von Ennius (s. *Osann Anall. crit. cap. II. pag. 29 ff.* und zu *Apuleius de Orthogr. p. 44 ff.*) eingeführt war. — *et grave virus Munditiae pepulere.* *Auratus* und *Rutgersius* (*Notae ad Horat. p. 435 sq.*) wollen schreiben *et grave virus M. p.*, weil Horat. V. 157 *Latium agreste* nennt und wegen *vestigia ruris* V. 160. *Infelix sane acumen!* sagt *Bentl.* mit Recht. *Waddel a. a. O. pag. 81. 82* will dafür nicht glücklicher *grave ruris Mund. pep.* lesen d. i. „*inconcinnam illam et gravem ruris asperitatem magna ex parte pepulerunt culti Graecorum mores, non tamen usque adeo eam profligarunt, quin diu manserint et adhuc etiam maneat vestigia quaedam morum antiquorum agrestis Latii.*“

Manserunt hodieque manent vestigia ruris. 160
 Serus enim Graecis admovit acumina chartis,

Man kann diese Conjecturen nur als Sonderbarkeiten anführen, da der Text gar keine Schwierigkeiten hat und einen durchaus befriedigenden Sinn giebt. Dass *grave* (d. i. *molestum*. s. d. Anm. zu *Epist.* 1, 18, 6.) das eigentliche Beiwort von *virus* ist, hat Bentley durch Stellen aus *Plinius* gezeigt, *H. N.* 9, 60. 11, 115. 27, 8. 28, 23. So auch bei den Griechen *ὁς βαρύς*. *Victorius Var. Lectt.* XXI. c. 14 führt aus *Aeschyl. Eumenid.* an: *Σὺ τοι τάχ', οὐκ ἔχουσα τῆς δόξης τέλος Ἐμῇ τὸν ἰὸν οὐδὲν ἐχθροῖσι βαρύν*. Nur möchte ich nicht mit Bentr. das Bild von dem *virus alarum* (*Plin.* 11, 53), *quod immundos, et illuvie sordidos comitatur* entnehmen, sondern vielmehr von dem giftigen Geifer der Schlangen und tollen Hunde, mit Bezug auf V. 148. 149: *donec iam saevus aperitam in rabiem coepit verti iocus* (*Virg. Georg.* 1, 129: *Ille malum virus serpentibus addidit atris*. das. die Ausl. und ebendas. zu V. 58. vgl. *Cic. Arat. Phaenom.* 436.), so dass durch *virus* die *venenata maledicta* bezeichnet wären. Eben so gebraucht das Wort *Cic. Lael.* 23. §. 87: *tamen is pati non possit, ut non aquirat aliquem, apud quem evomat virus acerbitalis suae*. s. das. *Beier* p. 136. *Martial. Epigr.* 13, 2, 8: *qui se mirantur, in illos Virus habe*. das. die Ausl. *Sil. Ital.* 11, 560: *Talia vesani iuvenis convicia miror Haud equidem: tumet ingenio fraternaue corda Non tarde agnoscas et virus futile linguae* d. i. *maledicentia*. vergl. 9, 476. — *Munditiae* sc. *verborum, munda verba*. *Mundus* (als Gegensatz von *sordidus, fucatus*) oft von der Rede. *Cic. Orat.* c. 23: *Fucati medicamenta candoris et ruboris omnia repellentur, elegantia modo et munditia remanebit*. *Ovid. A. A.* 3, 479: *Munda, sed e medio, consuetaque verba puellae Scribite*. s. das. *Burmann T. I. pag.* 689. Doch richtiger hat man *munditiae* überhaupt von der grössern Eleganz und Geistesbildung, die von Griechenland einwanderte, zu verstehen. — V. 160. *vestigia ruris*. *Valart (Praefat. XIV.)* will *ruri* lesen, („*vestigia (Saturnii numeri) manserunt non Romae sed ruri*“) weil er diesen Vers nicht mit *Defluxit*, welches er durch *totus abiit* erklärt, reimen konnte. Allein *Valart* fasste die ganze Stelle falsch auf, indem er übersah, dass man zu dem ersten Satze ein *quidem* sich denken müsse. Zwar verschwand allmählig der ungehobelte saturn. Vers, die widrigen Lästerungen wichen dem reinlichen Schmucke; doch Spuren des Landes blieben u. s. w. — *ruris*. *Comm. Cruqu.*: *rusticitatis simplicitatisque*

Et post Punica bella quietus quaerere coepit,
Quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile
ferrent.

in Romanis poëtis. Catull. 37, 19 von den Annalen des Volusius: *Pleni rursus et inficetarum Annales Volusi, cacata charta*. Vgl. 22, 14. Horat. will sagen, dass es den röm. Dichtern noch an durchgängiger Eleganz, die man an den Griechen bewunderte, fehle, wovon er zwei der wichtigsten Ursachen angiebt, theils dass man erst spät, als der röm. Geschmack schon verhärtet war, anfang die griechischen Muster nachzuahmen, theils dass man selbstgefällig die Arbeit des Nachfeilens scheuete. —

V. 161—165. *Serus enim — chartis sc. Romanus* oder *victor* aus V. 156. — *Serus*, wie Od. 1, 2, 45: *Serus in coelum redeas*, nach griech. Weise für *Sero*. S. die Anm. zu Epist. 1, 6, 20. p. 144 des erst. Th. Vgl. Bach zu Tibull. 1, 7, 53. und Benth. zu V. 167 dieser Epist. Klotz *Lectt. Venus*. p. 300, wo dieser Vers also citirt wird: *Serus enim Gr. adm. lumina chartis*, wahrscheinlich aus dem Gedächtnisse, da sich in den Handschr. und Ausgg. nirgends eine Variante findet. Durch *adm. acumina*, was nicht bloss nach Döring „*elegantius*“ für *operam dedit, vacavit* steht, gesteht Horat. den Römern das Genie zur Dichtkunst zu, dem es nur an frühzeitiger Ausbildung fehlte. — *Graecis chartis* d. i. *scriptis poëtarum Graec.* S. die Anm. zu V. 35 dieser Epist. Rücksichtlich der Sache lese man Aul. Gell. 17, 21, wo er unter andern sagt: *Porcius autem Licinius serius Poëticam Romae coepisse dicit in his versibus: Poenico bello secundo Musa pinnato gradu Intulit se bellicosam in Romuli gentem feram.* Vergl. Cic. Tusc. Quaest. 1, 1 und 2. — V. 162. *Et post Punica bella quietus* ist eng zu verbinden, und giebt denselben Gedanken, wie V. 93: *Ut primum positis nugari Graecia bellis coepit*. Falsch verbindet Günther in der Uebersetzung *quietus* adverbial mit *quaerere coepit*. Richtig Lambin: *εὐρήνην ἄγων*, *bellis defunctus*. Nach den punischen Kriegen entstand nämlich für die Römer eine ähnliche Ruhe, als für die Griechen nach den Perserkriegen. — V. 163. *Quid Soph.* — *ferrent*. Thespis lebte um die 60ste Olymp. ein Zeitgenoss des Solon und Pisistratus. s. Plutarch. Vita Solon. c. 29. Dass schon zu Platons und Aristoteles Zeiten von dem Thespis keine Stücke mehr vorhanden waren, zeigt Bentley „über die Briefe des Phalaris.“ Ja es ist sogar wahrscheinlich, dass Thespis seine Stücke gar nicht aufschrieb. Auch an die (nach Diogen. Laert. 5, 92) vom Aristoxenus ihm unterge-

**Tentavit quoque rem si digne vertere posset,
Et placuit sibi, natura sublimis et acer: 165**

schobenen Stücke dachte wohl Horat. hier nicht; sondern er führt denselben hier mit Aeschylus und Sophokles als Repräsentanten der tragischen Bühne der Griechen überhaupt auf. Den Thespis durfte er um so weniger weglassen, da er im Alterthum insgemein für den Erfinder der Tragödie gehalten wurde (*A. P.* 275 das d. Ausll.), wenn gleich Plato im *Minos* den Ursprung der Tragödie weiter zurückführt. S. Böttiger *Prolus. Quid sit docere fabulam. Vimar.* 1795. p. 6. Vgl. Schneider *de Origine trag.* c. 5. und Kabath *de Chori Tragoed. Graec. natura et munere Comment. Glivicii* 1827. p. 6. 7. — Ueber *Aeschylus* (starb 471 vor Chr.), den Verbesserer der Tragödie s. *A. P.* 278. Benth. schreibt *Aeschylos*, was sich in einigen *Mss.* findet. S. Fea. *Sophocles* (starb 388 vor Chr.) der Vollender der trag. Kunst. — V. 164. *Tentavit quoque rem si — posset.* Bothe lässt *rem* abhängen von *Tentavit*, so dass *si — posset* Erklärung wäre von *res*. Vielleicht ist indess die gewöhnliche Ansicht, den Acc. *rem* von *vertere* abhängig zu fassen, nicht so verwerfenswerth. *Res* ist dann s. v. a. *fabulas Graecas, argumenta a Graecis tractata.* Waddel a. a. O. p. 82 schlägt vor zu lesen *Tentavit quoque dein.* „*Postquam aliquamdiu Graecis literis incubuissent, inquirere coeperunt, quid pulchri in Graecorum scriptis contineretur: deinde experiri voluerunt, an ea digne vertere possent.*“ Für die Prosa wäre diese Conjectur sehr annehmlich. Derselbe Sinn geht jedoch auch ohne *dein* hervor. Uebrigens bemerkt Haberf., dass der sorgfältig gewählte Ausdr. *Tentavit* zugleich den Erfolg der schwachen Versuche ausdrückt, so wie auch *si* (statt *num.* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 39. vgl. 1, 6, 41.) den Erfolg als problematisch ankündigt. — V. 165. *Et placuit sibi sc. in tragoedia scribenda.* Horat. rügt hiermit die frühzeitige Selbstgefälligkeit der röm. Tragödiendichter. Zufrieden mit der von der Natur ihnen geschenkten Erhabenheit und feurigen Kraft (*natura subl. et acer*), wogegen ihnen die zarteren Gefühle der Griechen abgingen, vernachlässigten sie die übrigen Erfordernisse eines vollendeten Kunstwerkes. Daher sagt *Quinctil. Instt.* 1, 8 mit Recht: *plerique (veterum poëtarum) plus ingenio quam arte valuerunt.* Nicht anders urtheilt *Cic. Tusc. Quaest.* 1, 3. §. 6 von den ältern philosophischen Schriftstellern der Römer. —

V. 166. 167. *Nam spirat tragicum satis.* Er athmet Tragisches, tragische Hoheit und Würde, wie wir sagen „Lieder ath-

Nam spirat tragicum satis et feliciter audet,
Sed turpem putat inscite metuitque lituram.

men“. So oft *spirare* mit dem Accus. nach dem griech. πνεῖν μέγα, μέγα und dergl. S. Passow im Lex. *Theocr.* 22, 82. Beck zu *Aristoph. Av.* 1121. *Od.* 4, 13, 19: *Quae spirabat Amores.* das. Mitscherl. *Prudent. contr. Symmach.* 2, 479: *Spirat maiora animus.* *Stat. Silv.* 5, 3, 11: *Certe ego, magnanimū qui facta attollere regum Ibam altum spirans Martemque aequare canendo.* S. Ruddim. *Instt. Gr. II.* pag. 158. Bauer zu *Sanct. Min. I.* p. 525, besonders Heinsius zu *Ovid. Met.* 5, 348. — *et feliciter audet*, drückt wohl nicht die glückliche Kühnheit in der Erfindung und Charakterzeichnung aus, wie Haberm. meint, denn hierin hielt sich der Römer an seine gr. Muster, sondern die glückliche Kühnheit, mit welcher er das griech. Original im Geiste seiner Sprache übertrug, nicht ängstlich übersetzend, noch Bilder und Wortfügungen, die bisher den Römern fremd waren, verschmähend. So sagt *Quinctil. Instt.* 10, 1 vom Horat.: *Nam et insurgit aliquando et plenus est iucunditatis et gratiae et variis figuris et verbis felicissime audax.* *Petron. c.* 118 spricht von der *curiosa felicitas* des Horat. Vgl. *Hor. A. P.* 132 — 135. Statt *feliciter* hat der Langersche Codex (s. die Recens. der Haberm. Ausg. a. a. O.) *et fideliter audet*, doch ist die richtige L. A. *feliciter* übergeschrieben. Eine Randglosse giebt dort folgende Erläuterung: „*Feliciter tractum est ab illo: quando comoedi comoedias recitabant, populus in fine clamavit: Feliciter*“; woraus man vermuthen könnte, der Glossator habe gelesen: *et: Feliciter! audit*, er hört schon im Geiste das Beifallsrufen des Volks. Vgl. d. Ausll. zu *Phaedr.* 5, 1, 4 und zu *Juvenal.* 2, 119. Brisson. *de Formul. lib.* 8. c. 24. pag. 697. — V. 167. *Sed turp. put. inscite metuitque lituram.* Die ältern Ausgaben lesen *Sed t. p. in scriptis met. lit.*, welche Lesart auch durch einige Handschr., selbst durch den ältesten blandin. Cod. bei Cruqu. bestätigt wird. Andere Handschr. haben *inscitiae* und *inscitiam* (s. bei Fea); die grössere Zahl indess, unter diesen die übrigen drei blandin. bei Cruqu., die ältesten von Bentr. verglichenen Codd., auch 7 bei Pottier geben *inscite*. Diese Lesart, für die auch die Erklärung der Scholiasten „*stulte erubescit et timet*“ spricht, gab Baxter dem Texte wieder, und mit Recht sind ihm darin die meisten spätern Herausgg. gefolgt; denn Bentley's *inscitus*, welches zwar einen trefflichen Gegensatz zu *natura sublimis et acer* V. 165 bildet, hat gar keine äussere Auctorität für sich, wesshalb auch

Creditur, ex medio quia res arcessit, habere
Sudoris minimum, sed habet comoedia tanto

Lamb. Bos (*Animadverss. ad Scriptt. quosd. Graec. etc. p. 70*), der in seinem Cod. *inscite* fand, Bentley's Conjectur als unnöthig verwirft. Die Lesart *in scriptis* giebt sich sogleich als unnöthige Randglosse kund, wofür wir auch Cuningam's *in schediis* erklären würden, wenn es sich in Handschr. vorfände, da sich beides von selbst versteht. So *A. P.* 293: *carmen reprehendite, quod non Multa dies et multa litura coercuit, — metuitque lituram* d. i. odit, *φυλάττεται*, er scheuet sich vor dem Nachbessern. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 16, 50. und Lambin zu *Od.* 2, 2, 7. — *litura* (von *lino*, *Ovid. ex Ponto* 1, 5, 16: *Quum re-lego scripsisse pudet, quia plurima cerno Me quoque, qui scripsi iudice, digna lini.*) ist eigentlich das Auslöschen und Ausglätten des auf der Wachstafel Geschriebenen, was mit dem umgekehrten Griffel geschah (s. die Anm. zu V. 71 oben), dann überhaupt das Nachbessern und Ausfeilen des Geschriebenen. *Caecina ad Cic. Epist.* 6, 7: *mendum scripturae litura tollitur*. S. besond. *Cic. in Verr.* 2, 76. §. 187. Dieselbe Nachlässigkeit rügt Horat. auch an seinen Zeitgenossen *A. P.* 289 ff. *Epist.* 2, 2, 109 — 125. — V. 168 — 170. *Creditur — minus*. Comm. Cruqu.: *quia vulgares res scribit. Est autem hyperbaton. Ordo est: Comoedia creditur habere minimum sudoris, quia arcessit res ex medio i. e. quia de communibus rebus loquitur*. Eben so folgt, gegen unsern Sprachgebrauch, das auch zum ersten Gliede des Satzes gehörende Subject erst im zweiten V. 194: *Si foret in terris, rideret Democritus*. Vgl. *Epist.* 1, 2, 66, woselbst Obbarius (in der Monograph. p. 101.) auf *Ovid. Met.* 7, 80. 126. 133. *Tibull.* 1, 9, 7 (das. Bach.); 3, 4, 51 verweis't. — *ex medio res arcessit*. Statt *arcessit* findet sich in manchen Codd. und den meisten alten Ausgg. *accessit*, welche Lesart Cruqu. auch in seinem ältesten blandin. Cod. fand, und vertheidigt. Wenn man nun gleich *accessit* mit Lambin nicht grade für unstatthaft erklären dürfte, so hat doch *arcessit*, was seit Lambin in den Texten des Horat. steht, mehr für sich. Die Komödie holt ihren Stoff (*res = argumentum* vergl. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 25. *A. P.* 243: *Tantum de medio sumtis accedit honoris.*) aus dem gemeinen Leben (*ex medio*, wofür Sanadon und Habersh. des Wohlklangs wegen (?) *e medio* lesen). *Aristot. Poët. cap. 5*: ἡ δὲ κωμῳδία ἐστὶ μίμησις φαυλοτέρων μὲν. *Cic. bei Donat. in vita Terent.*: *Comoedia imitatio vitae, speculum consuetudinis, imago veritatis*. und *Cic. pro*

Plus oneris, quanto veniae minus. Adspice,
Plautus 170

Sext. Rosc. c. 16. §. 47. S. Wieland zu unserer Stelle. — V. 169. *hab. Sudoris minimum d. i. laboris, difficultatis*. Weil die Komödie ihren Stoff aus dem gemeinen Leben entnimmt, und selbst auch im Ausdrucke sich über den des gemeinen Lebens selten erhebt, so warf man im Alterthume selbst die Frage auf, ob die Comödie überhaupt zur Poesie gerechnet werden dürfe. S. Cic. Orat. 20. Horat. Sat. 1, 4, 45 ff.: *Idcirco quidam comoedia necne* (sollte man nicht *numne* lesen müssen, da hier nicht wie V. 63 das Adjectiv, auf welches sich *necne* bezieht, vorausgegangen ist?) *poëma Esset, quaesivere, quod acer spiritus ac vis Nec verbis nec rebus inest, nisi quod pede certo Differt sermoni, sermo merus* (sc. est. Diese Interpunction habe ich in der Allg. Schulzeit. 1828. Nr. 146. S. 1208 zu rechtfertigen gesucht.) — V. 170. *sed. hab. com. tanto Plus on., qu. ven. minus*. Weil der Comödienschreiber Stoff, Charaktere und Sprache aus dem täglichen Leben entnimmt, so ist ein Verstoss gegen die Wahrheit und Schicklichkeit nicht bloss dem Kunstverständigen, sondern auch dem grossen Haufen der Zuschauer auffallend und anstössig; wesshalb sich der Comödienschreiber um so mehr vor jedem Fehltritte zu hüten hat, je grösser die Zahl seiner Beurtheiler und Richter ist, und je weniger das Publikum solchen Verstössen Nachsicht zu schenken pflegt. Ueber die Ursachen, warum die Römer in der Comödie so weit hinter den Griechen zurückblieben, siehe ausser Wieland zu uns. Stelle, Bugge: *Causas nonnullas neglectae ap. Rom. comoediae Graecor. vett. et med. ex ipsa civitatis Roman. forma eruere conatus est Bugge. Cristian. 1823.* und Köpke „über die Einführung und Ausbildung des Drama bei den Römern“ vor seiner Uebersetzung d. Plautus I. p. XLII. ff. —

V. 171. 172. *Adspice, Plautus Quo pacto etc.* Das strenge Urtheil unsers Dichters, was er hier und A. P. 270 ff. über den Plautus fällt und wodurch er sich den Hass einiger Bewunderer des röm. Komikers (namentlich J. J. Scaligers, Turnebus', Pareus, Camerarius) zugezogen hat, darf minder befremden, wenn man bedenkt, dass der nach griechischer Kunst fein gebildete Horat. hier seiner Absicht gemäss nicht auf das, was zur Entschuldigung der Fehler zu sagen ist, Rücksicht nehmen konnte, sondern die plautin. Stücke als Kunstwerke, wofür sie die römische Welt ausgab, würdigte, wobei er die griech. Muster als Maassstab annahm. S. Wieland zu uns. Stelle. Vgl. Dan. Heinsius *Diss. ad Horatii de*

Quo pacto partis tutetur amantis ephēbi,
Ut patris attenti, lenonis ut insidiosi;

Plauto et Terentio iudicium (bei s. Ausg. des *Terent.* Amstel. 1718.)
Lessing „von dem Leben und den Werken des M. A. Plautus.“
Thl. 10. der Taschenausg. S. 170 ff. und andere von Bähr Gesch.
der Röm. Lit. §. 42. angeführte Schriften, so wie die Ausll. zu *A. P.* 270. — *Quo pacto* (ironisch, wie V. 173 *Quantus*) d. i. *quam male*. Diese Erklärung fordert der Zusammenhang. Dem ungeachtet finden mehrere ältere Ausll. als Lambin, Torrent., Cruqu. in diesen Versen ein wirkliches Lob, da sie nicht begreifen konnten, dass Horat. den Plautus grade in dem Punkte tadeln sollte, in welchem er das Meiste leistete. Nach ihnen will Horat. sagen: „Plautus ist zwar stark in der Charakterzeichnung eines verliebten Jünglings, eines geizigen Alten u. s. w., Dossennus stark in der Rolle des gefräßigen Parasiten, übrigens aber vernachlässigen sie die Regeln der Kunst.“ Dieser Erklärung widerspricht indess gradezu V. 174, der, offenen Tadel enthaltend, sich ohne Gegensatz anschliesst und mit den vorhergehenden Versen auf gleicher Linie steht. Zur Rechtfertigung der ironischen Auffassung reicht die vorangeschickte Bemerkung über den Gesichtspunkt hin, aus welchem Horat. jene ältern Dichter beurtheilt. Am verwerflichsten ist indess Prädicow's Verfahren, der die Worte „*Adspice — ephēbi!*“ als die Rede eines Andern bezeichnet, und die ganze Stelle also verunstaltet: „*Adspice, Pl. Quo pacto part. tutetur Amantis Ephēbi! — At Patris attenti, Lenonis at Insidiosi? Quam tussit Dossennus! Edacibus in Parasitis Quam non adstr. percurrit pulp. socco!*“ — *partes tutari amantis eph.* d. i. die Rolle sicher und schicklich durchführen, den Charakter halten. Uebrigens ist keineswegs *partes alic. tutari* gleich mit *defendere partes alic.*, wie Zell und Bothe andeuten, auf *A. P.* 193 (*Actoris partes — chorus defendat*) und *Sat.* 1, 10, 12 verweisend; letzteres ist vielmehr, Jemandes Rolle übernehmen, vertreten. — *Ephēbus* (ἐφηβος, ἐφ' ἡβης) wurde der griechische Jüngling mit dem 18ten Jahre (s. *Pollux.* 8, 105), seit welcher Zeit er, wie der röm. Jüngling nach Annahme der *toga virilis*, nicht mehr unter strenger Aufsicht stand. S. die Ausll. zu *Terent. Andr.* 1, 1, 24. 25. Der griech. Ausdruck ist, wie Zell bemerkt, absichtlich gewählt, weil die hier genannten Lustspiele griechische Sitten darstellen. — V. 172. *patris attenti* sc. *ad rem*. d. i. *paullo tenacioris, avari*. Schirach. *Clav. Poët. I. pag.* 28. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 91. — *lenonis insidiosi*. Betrügerische Gewinn-

Quantus sit Dossennus edacibus in parasitis,
Quam non adstricto percurrat pulpita socco:

sucht ist das Charakteristische jener Jugendverführer sowohl in den Stücken des Plautus als des Terentius. S. *Plaut. Merc. Prolog.* 44 ff. Sulzers Theorie. Art. Plautus. 3. Th. S. 703.

V. 173. 174. *Quantus sit* (s. zu V. 171) *Dossennus*. So haben fast alle Handschriften, während sich in den ältern Ausgg. meist *Dorsennus* oder *Dorsennius* findet. *Fabius Dossennus* nennt ihn auch *Plin. H. N.* 14, 13, wo zwei Verse aus diesem Atellanendichter, wie ihn die Scholiasten hier nennen, angeführt werden. Dass er ein *ignobilis poëta* gewesen sei, lässt sich wohl nicht mit Rutgersius (*Var. Lectt.* 4, 19) aus der Art, wie ihn Horat. hier anführt, dardun, da der neben ihm genannte Plautus ebenfalls getadelt wird. Wenn die von *Seneca Epist.* 89 angeführte Inschrift (: *Hospes, resiste et sophiam Dossenni lege*) auf den hier erwähnten Komödienschreiber zu deuten ist, so muss er, wenigstens zu seiner Zeit, die wir nicht näher bestimmen können, nicht unberühmt gewesen sein. S. *Poëtar. Lat. Scenicor. Fragm. rec. Bothe P. II. p.* 31 ff. Einige ältere Ausll. erkannten in *Dossennus* keinen Dichter, sondern den Namen eines in einem verlorenen Stücke des Plautus vorkommenden Parasiten. — *edacib. in parasitis*. Das Beiwort *edaces* charakterisirt die Parasiten des Dossennus als plumpe und pöbelhafte, dergleichen uns Horat. einen in dem Scurra des Nasidienus, dem Porcius schildert *Sat.* 2, 8, 24. — V. 174. *Quam — socco*. Der *soccus*, niedrige Schuhe, die zu Rom nur Weiber und Weichlinge trugen (daher *Sueton. Calig.* 52 *muliebris soccus*. vergl. *Senec. de Benefic.* 2, 12), war die eigenthümliche und beständige Fussbekleidung der in der Komödie auftretenden Personen, während der tragische Schauspieler auf dem hohen Kothurnus einherschritt. *Quinctil.* 10, 2: *Nec comoedia in cothurnos assurgit, nec contra tragoedia socco ingreditur*. Daher *soccus* metonymisch für Komödie *A. P.* 80: *Hunc (iambum) socci cepere pedem, grandesque cothurni*. und ebend. V. 90 und für die niedrige Schreibart der Komödie. Der *soccus non adstrictus* der nachlässig am Fusse hangende Soccus bezeichnet hier wie *percurrere* (s. die Anm. zu V. 79 dieser Epist.) die nachlässige, geschmacklose und bäurische Schreibart des Dossennus. Den Alten nämlich, welche auf passende und nette Fussbekleidung sehr achteten, galt ein schlottriger Schuh für ein Zeichen der Nachlässigkeit. *Sat.* 1, 3, 30: *rideri possit eo quod Rusticius tonso toga defluit et male laxus In pede calceus hac*

Gestit enim nummum in loculos demittere, post
hoc 175

ret. Ovid. *A. A.* 1, 516: *Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet.* S. das. Heinsius und Burmann, der auf Casaubon. zu *Theophrast. Char.* 4. (p. 136) verweist, wo μέλζω τοῦ ποδὸς τὰ ὑποδήματα φορεῖν als Zeichen bäurischer Rohheit aufgeführt wird. Unsern Dichter nachahmend sagt *Auson. Idyll.* 4, 58. 59: *Tu quoque, qui Latium lecto sermone Terenti Comis et adstricto percurris pulpita socco.* — *pulpita* die Bretter, welche den Fussboden der Scene bilden, dann das Theater selbst. S. *A. P.* 215. 279. *Martial. Epigr.* 1, 77. Wieland: „Wie schlotterig sein Fuss im weiten Soccus durch die Scene schlentert.“

V. 175. 176. *Gestit enim n. etc.* Diese Verse enthalten wiederum eine Ursach des langsamern Fortschreitens in der dramatischen Kunst zu Rom. Während die Griechen („*praeter laudem nullius avari*“ *A. P.* 324), von edler Ruhmbegierde geleitet, sehr bald einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichten, erniedrigte man in Rom, wo sich in der frühern Zeit nur Slaven und Freigelassene mit dem Drama beschäftigten (*Gevers de servilis conditionis hominibb. artes etc. Romae colentibus. Lugdun. Batav.* 1816. *P. II. cap.* 3. p. 45 ff. vergl. Köpke „über die bürgerl. Verhältnisse der Schauspieler bei den Römern“ vor seiner Uebersetzung des Plautus S. LXII ff.), die Dichtkunst zu einem Gewerbszweige, und die Dichter dachten nur darauf ihre Werke zu beschleunigen und recht viel zu schreiben, wobei die Feile natürlich nicht gebraucht werden konnte. Selbst Plautus schrieb sich so viel zusammen, dass er aus einem komischen Dichter ein Handelsmann wurde, und als er Alles verloren hatte, musste er der Noth zu entgehen, die Mühle drehen und Verse schmieden. S. *A. Gell. N. A.* 1, 7. Lessing „von dem Leben u. s. w. des Plautus“ S. 152 ff. Die Dichter verkauften ihre Schauspiele in früherer Zeit an die Aedilen und Prätores, späterhin auch an die Grossen, die sie dem Volke zum Besten gaben. S. *Juvenal.* 6, 379. 8, 194. *Ovid. Trist.* 2, 507. 8: *Quoque minus prodest, scena est lucrosa poetae: Tantaeque non parvo crimina praetor emit.* S. das. Heins. und Burmann. die Ausll. zu *Terent. Hecyr. Prol.* 2. 49. Lessing a. a. O. — Ueber *gestit* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 20, 5. — *in loculos demitt.* — *loculi*, nicht Geldbeutel, welche *crumenae* hiessen (s. *Epist.* 1, 4, 11 das. die Anm. p. 110), sondern Kästchen zum Aufbewahren von Geld und Kostbarkeiten. Vgl. *Sat.* 1, 3, 17. 2, 3, 146. *Juvenal.* 13, 139. und andere Stellen, auf die Obbarius zu *Epist.* 1, 1, 56. p. 53 der Monogr. verweist. — Statt *post hoc*

Securus, cadat an recto stet fabula talo.

haben einige Handschr. *post haec*; Pulmann fand in 2 Mss. *posthac*, die Lesart einer grossen Zahl älterer Ausgg. s. Fea, dessen Aufzählung wir vermehren können durch *Ed. Locher. Venet. 1498. Ascens. 1499. 1506. Lips. 1508. 1510. 1514. Colon. 1510. Basil. 1520. Frib. 1536.* — V. 176. *Securus, cadat — talo* d. i. unbekümmert, ob das Stück gefalle oder nicht. *Cadere* ganz eigentlich von Schauspielern und Theaterstücken, die auf der Bühne kein Glück machen, durchfallen. Eben so von dem Redner. *Cic. Orat. c. 28. §. 98: (orator) minime in lubrico versabitur, et si semel constiterit, numquam cadet.* Auch die Griechen gebrauchen so ihr ἐκπίπτειν und ἐκβάλλεσθαι. *Lucian. Nigrin. 8: ἡ δὲ ὑπόθεσις οὐ μετρώς με λυπήσειν ἔοικε συνεκπίπτουσα,* S. das. *Clericus und Hemsterhuis. vgl. Demosth. de Coron. p. 516. F. Aeschin. Dial. 3, 12.* Der Gegensatz von *cadere* ist *stare*, von Schauspielern oder Schauspielen, die sich bis an's Ende des Stücks auf der Bühne erhalten, also gefallen, nicht durch Zischen oder Pochen genöthigt werden, die Bühne zu verlassen (*exiguntur*). *Terent. Hecyr. Prol. 2, 6. 7: In his quas primum Caecili didici novas, Partim sum earum exactus, partim vix steti.* S. das. *Perlet und Ruhnken Dictat. p. 212, der auf Phorm. Prol. 9 verweist: olim quum stetit nova, actoris opera magis stetisse quam sua.* Vgl. *Hor. Sat. 1, 10, 17.* das. *Heindorf. und Lambin* zu unserer Stelle. Den Zusatz *recto talo* erklären einige Ausll. aus dem *lusu talaris*, wo der beste Wurf darin bestanden haben soll, dass der *talus* aufrecht fiel. *Cic. de Finib. 3, 16. §. 54: Ut enim, si hoc fingamus esse quasi finem et ultimum, ita iacere talum, ut rectus adsistat; qui ita talus erit iactus, ut cadat rectus, praepositum quiddam habebit ad finem; qui aliter contra etc.* Doch ist hier nur ein angenommener Fall, und jener Wurf war keineswegs in der Regel der beste. S. *Ernesti Clav. v. Talus.* — *Recto talo stare* ist nichts weiter als *pedibus rectis* (die den *obtortis* entgegenstehen) *stare*, die Festigkeit der Stellung zu bezeichnen. So sagen die Griechen ὀρθῶ βῆναι ποδῖ, *Euripid. Helen. 1465.* Vgl. *Callimach. Hymn. in Dian. 128: τῶν δ' οὐδὲν ἐπὶ σφυρὸν ὀρθὸν ἀνέστη.* Nachahmend *Persius 5, 104: Tibi recto vivere talo Ars dedit?* S. *Turneb. Adverss. 18, 12.*

V. 177—180. *Quem — curru.* Dasselbe Bild, nach welchem die *Gloria* (d. i. *gloriae studium, cupido*, wie bei *Tibull. 2, 3, 59 ed. Bach.* noch dreister *praeda* für *lucrum acquirendi cupiditas*) auf einem glänzenden Wagen daherkommt, gebraucht Ho-

**Quem tulit ad scenam ventoso Gloria curru,
Exanimat lentus spectator, sedulus inflat:**

rat. auch *Sat.* 1, 6. 23: *Sed fulgente trahit constrictos Gloria curru Non minus ignotos generosis.* Voss Mythol. Briefe Bd. 2. S. 171 sucht darzuthun, dass schon die Orphiker den Ruhm auf einem Wagen fahren liessen. S. Heindorf zu *Hor. Sat.* a. a. O. p. 142, wo derselbe auf *Simonid. in Anal. Br.* 1. p. 137. 57. p. 141. 76 und *Pindar. Isthm.* 2, 2 verweist; doch scheint es näher zu liegen, das Bild von dem römischen Triumphzuge zu entlehnen, worauf in jener Stelle das Verb. *trahit* (s. zu V. 191), und die *constricti* (von den gebundenen Kriegsgefangenen) und *fulgens currus* (s. *Epod.* 9, 21) hindeuten. Vgl. auch *Lucret.* 6, 45. In unserer Stelle deutet das Beiwort *ventosus*, welches Voss a. a. O. durch *ὑπνέμιος* erklärt, die Art der Ruhmbegierde an. Es ist nämlich nicht jene edlere von Horat. selbst *A. P.* 324 an den Griechen gerühmte Ruhmbegierde zu verstehen, die in der innern Vortrefflichkeit eines Kunstwerkes ihre Grösse sucht, sondern eine solche die sich auf den veränderlichen Beifall der *ventosa plebs* (s. *Epist.* 1, 19, 37) stützt. Daraus ergiebt sich, wie unnöthig Hurd's Auskunft ist, der, weil er nicht glauben konnte, dass Horat. im Ernst die Ruhmbegierde tadle, die ganze Stelle V. 177—181 als den Einwurf eines Gegners, den der Dichter durch den Vortrag dieses Einwurfs selbst lächerlich macht, betrachtet, und den Worten folgenden Sinn unterlegt: Weit lieber will ich meine Mühe bezahlt, als durch eitlen, veränderlichen, brodlosen Ruhm belohnt wissen. — V. 178. *Exanimat* = *spiritum subtrahit, cruciat, angit.* *Exanimare* wird wie *enecare* (*Terent. Andr.* 4, 1, 36) und *occidere* (*Epod.* 14, 5. *Terent. Adelph.* 5, 7, 1. *Ruhnck. Dictat.* p. 207) von Allem gesagt, was das Gemüth eines Menschen so erschüttert oder beängstigt, dass er die Fassung verliert. Eben so das griech. *ἀποκτείνειν, ἀποκταίνειν.* Valkenaer zu *Euripid. Hippol.* 1064. *Horat. Od.* 2, 17, 1: *Cur me querelis exanimas tuis.* S. das. Mitscherl. — *lentus spectator, ἀναισθητός, languidus* ein schläfriger Zuschauer, auf dessen Gemüth die Fabel keinen Eindruck macht. S. *A. P.* 105. *Ovid. Trist.* 2, 514: *Scenica vidisti lentus adulteria d. i. non commotus.* S. das. Heinsius und Burmann. *Liv.* 22, 14, 7: *scandentem moenia Romanae coloniae Hannibalem lenti spectamus.* S. das. Drakenb. So wird ein gefühlloser, frostiger Liebhaber bei *Ovid. Amor.* 3, 6, 59 *lentus* genannt. vgl. *Tibull.* 1, 10, 58. 4, 11, 6. Heins. zu *Ovid. Heroid.* 15, 169. Diesem steht entgegen der *sedulus spectator* d. i. *intentus fabu-*

Sic leve, sic parvum est, animum quod laudis
avarum

lae. Statt *inflat* lies't Gesner auf die Auctorität eines einzigen *Ms.* und nach ihm Combe, Wetzell, Zeune und Zell in der Monogr. *instat*, welchem Worte er die unerwiesene Bedeutung unterlegt: *urget, reddit attentiores ac diligentiores*. Allein wenn sich auch diese Bedeutung des Wortes wirklich nachweisen liesse, so wäre sie doch ganz der Absicht des Dichters zuwider. Dieser will nämlich zeigen, dass ein durch falsche Ruhmbegierde geleiteter Dichter nothwendig in seinem Streben nach Vollendung gehindert werde; unerwartetes Missfallen seines Stückes benimmt ihm Muth und Lust zu weitem Versuchen, der Menge Beifall bläs't ihn auf und macht ihn nachlässig. Ueberdem kann man sich hier kaum einen schönern Gegensatz denken, als *exanimat* und *inflat*, welches der Comment. Cruqu. richtig durch *superbire facit* erklärt. Sat. 2, 5, 98: *Crescentem tumidis infla sermonibus utrem*. das. die Scholiasten. Daher *animus inflatus* s. v. a. *elatus, superbiens*. Cic. Tusc. 3, 19: *Sic igitur inflatus et tumens animus in vitio est*. Liv. 29, 37, 9. Das Bild gewinnt nicht wenig, wenn man sich erinnert, dass in älterer Zeit die Dichter in ihren Stücken selbst mit auftraten. Der Sache nach ist zu vergleichen Cic. pro Sextio c. 54. §. 115: *ei vero, qui rumore et favore populi tenetur et ducitur, plausum immortalitatem, sibilum mortem videri necesse est*. — V. 179. *Sic leve* d. i. *adeo, tam leve*. S. Bothe zu Fea p. 197, der mit Recht ein Colon hinter *inflat* verlangt. — *animum quod laudis avarum* d. i. *laudis cupidum, avidum*, wie A. P. 324: *Gravis — praeter laudem nullius avaris*. vgl. Od. 4, 11, 25, woselbst Mitscherl. auf Claudian. 26, 606 (*caedis avarus*) verweis't. — V. 180. *Subruit*. Lambin: *subvertit, percellit, moerore afficit atque affligit, et, ut supra locutus est, exanimat*. S. Od. 3, 16, 14: *Diffidit urbium Portas vir Macedo et subruit aemulos Reges muneribus*. das. Mitscherl. — *reficit*, das Gegentheil von *subruit*, ist s. v. a. *erigit, recreat*. Beide Ausdrücke sind von Gebäuden oder Mauern, die untergraben, niedergestürzt oder aufgerichtet werden, hergenommen. Bentley (nach ihm die meisten Editoren) nahm *ac* statt *aut* in den Text, weil auch sonst Horat. disjunctive Gedanken durch copulative Partikeln verbinde, als Epist. 1, 18, 111. Sat. 2, 8, 288. A. P. 160 und „*quia nemo reficitur, recreatur, restituitur, nisi qui antea mali quid passus est*.“ Allein Horat. verbindet ja sonst disjunctive Gedanken weit häufiger durch disjunctive Partikeln, und

**Subruit aut reficit. Valeat res ludicra, si me 180
Palma negata macrum, donata reducit opimum.**

man muss in solchen Fällen, wie Jahn zu *Sat.* 2, 3, 157 zeigt, die Auctorität der Handschriften, die hier für *aut* weit überwiegend ist, entscheiden lassen. Dass hier indess die Silbe *re* in *reficit* nicht so streng zu fassen ist, geht aus V. 178 hervor, wo *inflat* dem *reficit* entspricht, wie *exanimat* dem *Subruit*.

V. 180. 181. *Valeat res ludicra*. Weil *vale* wie das gr. *χαίρει* (s. Passow im Lexic.) als Abschiedsgruss den Begriff des Entlassens in sich aufnahm, fahre wohl!, so ward dieser besonders in der 3 Person Singul. *χαίρετω*, *valeat*, stärker hervorgehoben, so dass der Ausdruck der Geringachtung oder Verachtung, mindestens der völligen Entsagung oder des von sich Weisens hinzutrat, weg, fort damit, *in malam crucem abeat, pereat*. *Tibull.* 2, 6, 9: *Castra peto; valeatque Venus valeantque puellae*. vgl. 2, 3, 67. Servius zu *Virg. Ecl.* 8, 58. Ruhnken zu *Terent. Andr.* 4, 2, 13. p. 70. Ciofan. zu *Ovid. Fast.* 4, 253 bei Burm. T. 3. p. 391. die Ausll. zu *Phaedr. Fab.* 4, 1, 19. — *Theocrit.* 16, 64: *χαίρετω ὄοντι τοῖος*. — *res ludicra* ist, wie so oft, die dramatische Poesie, die im Spiele die Wirklichkeit darstellt. S. d. Anm. zu *Epist.* 1, 6, 7, wo *ludicra* für *spectacula* steht. Das Dichten für die Bühne, mit welchem, als einer misslichen Sache, Horat. sich nicht befassen will, hat unten V. 214 das Dichten für Leser zum Gegen- satze. — V. 181. *si me Palma — opimum*. *Palma*, der Palm- zweig war bei den Griechen und späterhin auch bei den Römern (s. *Liv.* 10, 47, 3: *palmae tum primum, translato e Graecia more, victoribus datae*.) Zeichen und Belohnung des Siegers, daher auch für Preis, Beifall selbst. *Od.* 1, 1, 5. Vgl. *Ovid. Fast.* 5, 189 und *Trist.* 2, 506, wo es vom Schauspieler heisst: *Quumque fefellit amans aliqua novitate maritum, Plauditur et magno palma fa- vore datur*. *A. A.* 2, 3. *Terent. Phorm. prol.* 17: *in medio omni- bus Palmam esse positam, qui artem tractant musicam*. — *ma- crum — opimum* bezeichnen die körperlichen Aeusserungen der Seelenzustände, des Harms und des Frohseins, daher der Comm. Cruqu.: *tristem — laetum*. *Varro de L. L.* 5. p. 64 ed. Bip. will desshalb sogar *moerere* herleiten von *marcere* „quod moerore corpus marcescere videatur; hinc etiam macri dicti.“ — *redu- cit* zurückführt von der Bühne d. i. *palma donata facit, ut poeta laetus domum redeat*. Eben so *Od.* 4, 2, 17: *quos Elea domum reducit Palma coelestis*. S. das Mitscherl. Döring nimmt an, dass *reducit* nebst den übrigen Ausdrücken von den olympischen Sie- gern entlehnt sei.

Saepe etiam audacem fugat hoc terretque poetam,
Quod numero plures, virtute et honore minores,

V. 182—186. *Saepe etiam audacem etc.* Ein neuer Grund, warum die dramatische Kunst in Rom nicht bedeutende Fortschritte machen konnte, und warum Männer von Talent nicht leicht für die Bühne dichteten, ist der schlechte Geschmack des schauenden Volkes, das für die Dichtung selbst fast keinen Sinn hatte, und nur dem Decorateur und dem Theaterschneider seinen Beifall klatscht, oder gar mitten im Stücke tumultuirend davonläuft, um ein Fechterspiel oder einen Barentanz u. s. w. zu sehen. Wieland, dessen treffliche Anmerkung zu dieser Stelle (S. 119—124) sehr lesenswerth ist, vermuthet nicht ohne Grund, dass Horat. sich um seiner selbst willen über die Unannehmlichkeiten, die einem Komödienschreiber zu Rom bevorstehen, so lebhaft und ausführlich erklärt habe. Da Horat. nämlich in seinen Satiren so viel Anlage zu einem komischen Dichter gezeigt hatte, so ist zu vermuthen, dass seine Freunde und Gönner, ja vielleicht Augustus selbst, ihn oft aufmunterten, sich in diesem Fache zu versuchen, in welchem er wahrscheinlich alle seine Vorgänger übertreffen könnte. Diese Zumuthung weis't der Dichter durch das freie Bekenntniss zurück, dass er den Launen des geschmacklosen Pöbels seine Ruhe und Heiterkeit nicht aufopfern wolle und könne. — V. 182. *audax poeta* ist nicht nach Döring *audacioris et sublimioris ingenii poeta*, sondern ein solcher, den weder der Beifall noch das Missfallen des Volks ausser Fassung bringen kann, der Gegensatz von dem V. 181 geschilderten. — V. 183. *Quod numero plures, virt. et hon. minores.* Dieser und der folgende Vers enthält eine Umschreibung der römischen *plebs*, die also das römische Parterre ausmachte und in Sachen des Geschmacks durch ihre Uebermacht (*numero plures*) den Ton angab. Uebrigens darf man nicht zu *Quod numero plures* mit dem Comment. Cruqu. *sint* suppliren; das Verbum folgt erst V. 185 *poscunt.* — *virt. et hon. minores*, ἥτινες, nachstehend an. — V. 184. *In-docti stolidique* ohne Kenntniss, Bildung und Geschmack. — *et depugnare parati.* Statt *depugnare* findet sich in einigen Codd. *decertare.* Die Präposition *de* verstärkt in diesen Zusammensetzungen. S. d. Anm. zu *Epist.* 1, 3, 14. Rutgersius führt zu dieser Stelle aus *Ennius* folgenden Vers an: *Nam vi depugnare sues stolidi soliti sunt.* — V. 185. *Si discordet eques.* Comm. Cruqu.: *Si equestris dignitas* (d. i. *ordo equest.* in *quatuordecim*) *obmurmurando studium populi sibi displicere ostendat, statim ad*

Indocti stolidique et depugnare parati,
Si discordet eques, media inter [carmina po-
scunt 185

arma conclamat populus, carminaque removenda, et alios ludos producendos. — *Discordare* d. i. *cum aliquo non sentire* von disharmonischen Instrumenten entlehnt, wie *Epist.* 1, 14, 31: *quid nostrum concentum dividat.* Der Singular *eques* bezeichnet die Gesammtheit des Standes. Die Ritter allein oder Ritter und Senatoren werden in Sachen des Geschmacks als die gebildete Volksklasse gewöhnlich der *plebs* entgegengestellt. S. unten V. 186. *Sat.* 1, 10, 76: *satis est equitem mihi plaudere, ut audax Contemptis aliis, explosa Arbuscula dixit.* Eben so bezeichnet Horat. die gebildeten und ungebildeten Stände scherzhaft in folgendem Verse *A. P.* 113: *Romani tollent equites peditesque cachinnum*, wo, wie in unserer Stelle, unter *equites* die Patricier mitbegriffen werden. Dergleichen Zwiespalt zwischen Rittern und Plebejern im Theater wird öfter erwähnt, und Caligula beförderte ihn sogar. *Sueton. Calig.* 26. das. Casaub. — *media inter carmina* d. i. *fabulas*, wie *A. P.* 220: *Carmine qui tragico vilem certavit ob hircum.* — V. 186. *poscunt Aut ursum aut pugiles.* Ueber *poscere* s. die Anm. zu V. 113. Der Schol. Porphyrio bemerkt zu diesen Worten: *Recte, quia adhuc amphitheatri usus non erat, et in eadem cavea etiam ferarum gladiatorumque munera spectabantur.* Dagegen erinnert Zell, dass diess zwar von der frühern Zeit gelte (*Donat.* zu *Terent. Hecyr. prol.* 32), aber vom Zeitalter des Augustus wenigstens nicht mehr ausschliesslich. *Monument. Ancyran. tab. I. p.* 374 in der Ausg. des *Sueton.* von Wolf: *Venationes bestiarum Africanarum.* — *In circo aut in foro aut in amphitheatro populo dedi sexiens et vigiens.* Dass indess Augustus selbst noch einen Tiger im Theater zeigen liess, erzählt uns *Sueton. Aug.* 43, welches ganze Cap. zu unserer Stelle gelesen zu werden verdient. — *Pugiles* sind die *πυκτομάχοι* der Griechen, wohl zu unterscheiden von den röm. Gladiatoren. Diese Faustkämpfer in Rom waren meist griechische Athleten, späterhin legten sich auch Italer auf diese Kunst. *Sueton. Aug.* 45: *Spectavit autem (Augustus) studiosissime pugiles et maxime Latinos, non legitimos atque ordinarios modo, quos etiam committere cum Graecis solebat, sed et catervarios oppidanos inter angustias vicorum pugnantes temere ac sine arte.* Vgl. dens. *Caligul.* 19. — *his nam* (wofür Fea in 2 Codd. *bis iam* fand) *plebecula plaudit.* Ueber die Stellung von *nam* s. Benth. zu *Sat.* 2, 6, 78.

Aut ursum aut pugiles; his nam plebecula plaudit.
Verum equitis quoque iam migravit ab aure
voluptas

wo auf Sat. 2, 3, 20. 41. 302 verwiesen wird. Die Lesart *plaudit* oder *plaudet* fand Lambin in 6, Cruqu. in drei blandin. u. 4 andern Codd., Bersmann in 2, Oberlin in 1, Lamb. Bos in 1, Fea in seinen vorzüglichsten und Pottier in 6 Handschr.. Wenn gleich die andere in allen alten Ausgg. vorhandene Lesart *gaudet* sich wohl vertheidigen liesse (s. V. 98 das. die Anm.), so ziehe ich doch die schon von Cruqu. und Lamb. Bos (der jedoch *plaudet* d. i. *plaudere solet*. s. *A. P.* 33 vorzieht) empfohlene Lesart *plaudit* mit Fea und Jahn vor, weil dieser dem Theater eigenthümliche Ausdruck die unmässige Freude des Volkes mehr hervorhebt. S. V. 205. — Nicht bloss im augustischen Zeitalter herrschte dieser verdorbene Geschmack, sondern schon die Stücke des gefeierten Caecilius mussten solche Unterbrechungen erfahren. Dasselbe Schicksal hatte unter andern auch zwei Mal die Hecyra des Terentius. „*Hecyram ad vos refero*“, heisst es im zweiten Prolog V. 21 ff., „*quam mihi per silentium Numquam agere licitum est*. — V. 25 *Quum primum eam agere coepi, pugilum gloria, Funambuli eodem accessit expectatio, Comitum conventus, strepitus, clamor mulierum Fecere, ut ante tempus exirem foras*.“ Bei der zweiten Aufführung ward das Stück nach dem ersten Act durch die Nachricht, es würden Gladiatoren zum Besten gegeben, unterbrochen, wobei es auch nicht ohne Prügel abging. S. ebend. V. 31—34. Diese schlechte Theaterpolizei verbesserte auch der schlaue Augustus nicht, sondern sah dem getäuschten Volke, welches er vor Schauspielen aller Art nicht zu sich selbst kommen liess, im Theater gern diese seiner Herrschaft unschädliche Freiheit nach. Er selbst, den Schauspielen für das Auge nicht wenig ergeben, war es auch, der am meisten dazu beitrug, dass das Volk in seinem schlechten Geschmacke bestärkt wurde (siehe Sueton. *Aug. c.* 43 ff.), und es konnten ihm unmöglich die Vorwürfe entgehen, die ihm Horat. hier nicht allzu versteckt macht. S. Wieland zu uns. Stelle.

V. 187. 188. *Verum equitis quoq.* Diesen hier auch den gebildeten Ständen (*equiti* s. zu V. 185) gemachten Vorwurf hatte Horat. schon in dem Vorhergehenden auf eine feine Art entschuldigend eingeleitet. Statt *equitis*, der Lesart aller Handschr. und ältern Ausgg. giebt Bentley *equiti*. Doch der Genitivus ist so wenig hier als *Epist.* 1, 15, 13 (*sed equi frenato est auris in ore*,

Omnis ad incertos oculos et gaudia vana.

wo Bentr. aus gleichem Grunde *equis* lesen wollte,) sprachwidrig. S. dort die Anm. Bentley's Aenderung, gegen die Johnson (*Aristarch. Anti-Bentr. P. II. p. 105. 106*) spricht, hat indess Aufnahme gefunden bei Oberlin, Prädicow, Zell. — *migravit ab aure voluptas*. Das Vergnügen des Ohrs ist der geistige und fortdauernde und fortwirkende Genuss, den das Hören der dramatischen Dichtung selbst gewährt. — V. 188. *ad incertos oculos*. Porphyrio erklärt sehr gesucht: *incertos dicit secundum Academicos, qui contendunt oculos nostros in multis falli et ideo visis quoque non esse credendum*, welcher Erklärung auch Lambin folgt, auf *Lucret. 4, 466 ff.* verweisend. Bentr., dem weder diese noch andere Erklärungen gefielen, zumal da Horat. *A. P. 180 — 182* selbst sage: *Segnius irritant animos demissa per aurem, Quam quae sunt oculis subiecta fidelibus et quae Ipse sibi tradit spectator* —, corrigirt *ingratos* d. i. *qui cito voluptatis obliviscuntur nullumque ex eo fructum percipiunt aut reddunt*. So soll *Sat. 1, 2, 8 ingrata ingluvies* bedeuten, Verschwendung, die nicht frommt, keinen Nutzen bringt; allein dann müsste dort *stultus* statt *malus* stehen; vielmehr ist es die Verschwendung, die undankbar ist gegen die Eltern, von denen, welche das Vermögen derselben verprassen. Eher konnte verwiesen werden auf *Plaut. Asin. 1, 2, 10* wo *ingratus* als Synonym. von *irritus* vorkommt. vgl. *Lucret. 3, 950. 976*. Cuningam änderte *incestos*, Schütz in dem angef. Progr. *ad intentos oculos in gaudia vana* (wie *Liv. 4, 17: qui postquam intentos homines in eventum periculi alieni est adortus.*), Prädicow *ad intortos oculos in gaudia vana*. Doch keine dieser Aenderungen scheint nöthig, wenn man mit Turnebus (*Adversar. 26, 25*) und Fea *incertos* erklärt durch *inconstantes, qui nullibi consistunt; pro rerum spectandarum copia tanta et tanto singula spectandi studio, ut voti sui incerti sint, neque constanter unam aliquam speciem, qua fruuntur, probant*. Aehnlich gebraucht Horat. nach Terentius (*Phorm. 2, 2, 28*) Vorgänge *coena dubia* d. i. die zweifelhaft macht, wonach man zuerst oder vorzüglich greifen soll. — *et gaudia vana*. Schon Harberf. hat gezeigt, dass man sich nicht mit Schütz a. a. O. an die Verbindung *migravit ab aure voluptas — ad gaudia vana* stoßen dürfe, da jenes Erste zunächst auf das mitten inne stehende *ad incert. oculos* bezogen wird, wodurch auch das folgende *gaudia vana* eine ganz andere Beziehung gewinnt, als wenn es hiesse: *migravit voluptas — ad voluptatem*. Die letzten Worte geben eine nähere Bestimmung dem vorangehenden *ad incert. oc.*, so dass

Quattuor aut pluris aulaea premuntur in horas,

man es fast als ἐν διὰ δύοιν fassen könnte für *ad vana gaudia incertorum oculorum*. Schon Cicero (*Epist. ad Div.* 7, 1) klagt, dass das eitle Schaugepränge jeden edlern Genuss an den dramatischen Stücken störe. *Apparatus enim spectatio*, sagt er, *tollebat omnem hilaritatem; quo quidem apparatu non dubito quin animo aequissimo carueris. Quid enim delectationis habent sexcenti muli in Clytaemnestra? aut in Equo Troiano cetrarum tria milia? aut armatura varia peditatus et equitatus in aliqua pugna? quae populari admirationem habuerunt, delectationem tibi nullam attulissent.*

V. 189 — 193. *Quattuor* — *in horas*. Statt *aut* fand Lambin in einigen Codd. das fehlerhafte *haud*, eine überaus häufig vorkommende Verwechslung. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 10, 47, wo Döring auch jetzt noch in der neuen Ausg. Vorrede p. XII *haud*, wie es uns scheint, vergeblich vertheidigt. *Aulaea premuntur* erklärten mehrere ältere Ausll. von der Bedeckung des Theaters durch Segeltücher (*vela*). S. I. Lips. *de Amphitheatro* c. 17. und Ernesti zu *Sueton. Calig.* c. 26. Allein *aulaeum* oder häufiger im Plural. *aulaea* (welche Benennung die Grammatiker von den in der *aula* des Königs Attalus, den die Römer beerbten, gefundenen Vorhängen herleiten. Servius zu *Virg. Georg.* 3, 25. vgl. *Non.* 14, 4. doch s. Heindorf zu *Sat.* 2, 8, 54.) bedeutet vielmehr den Vorhang vor der Schaubühne, der aber nicht, wie bei uns, zu Anfang des Stücks aufgezogen, sondern niedergelassen (*premebantur*), zum Schluss der Bühne aufgezogen wurde (*tollebantur*.) *Cic. pro Cael.* cap. 27. §. 55. *Ovid. Met.* 3, 111 ff. das. Gierig. Scheffer zu *Phaedr.* 5, 8, 23. Voss zu *Virgil. Georg.* 3, 25. p. 528. Fea und andere Ausll. zu *Hor. A. P.* 154. Die Maschine, vermittelt welcher der Vorhang auf- und niedergerollt wurde, hiess *exostra*. *Cic. Prov. Cons.* 6. vgl. *Apulei. Met.* 10. p. 233. *ed. Pric.*. Der Sinn unserer Stelle ist also: „Vier und mehr Stunden ist die Schaubühne offen d. h. dauert ein Stück.“ Denn mit Haberfeldt und andern Ausll. anzunehmen, das eigentliche Schauspiel sei vier und mehr Stunden durch fremdartige, gar nicht mit demselben in Verbindung stehenden Darstellungen unterbrochen, und dann erst sei das Stück fortgesetzt, verbietet der Zusammenhang. Nein, Schlachten und Triumphaufzüge, wie sie in den folgenden Versen geschildert werden, gehörten zu dem dramat. Stücke selbst. Dass dergleichen schon früher in die Schauspiele verwebt wurden, und dass an diesen das Volk den grössten Gefallen fand, sehen wir aus der zu V. 188 aus Cicero angeführten Stelle. Horat.

Dum fugiunt equitum turmae peditumque ca-
tervae; 190

tadelt es, dass man an diesen unwesentlichen Dingen den meisten Aufwand verschwende, dieselben zu sehr in die Länge ziehe, wodurch allerdings die Handlung unterbrochen wurde. S. Torrent. zu uns. Stelle. und Turnebus *Advers.* 26, 25, gegen den Marcilius, welcher mit Porphyrio *aulaea premuntur* erklärt durch *histriones pausam faciunt*, vergebens zu Felde zieht. — V. 190. *Dum fugiunt*. Hier ist *dum* (während) mit dem Indicativ das Richtige; mit Unrecht aber nimmt Corte zu *Lucan.* 1, 221. *T. I. p. 69. ed. Web.* auch V. 47 und *Epist.* 1, 2, 42 den Indicativ in Schutz. — *fugiunt* erklärt Bothe durch *velociter transeunt per scenam*. Wenn gleich *fugere* diese Bedeutung bisweilen hat (s. Gronov. zu *Senec. Thes.* 1043), so ist es doch hier, wo eine Schlacht dargestellt wird, in eigentlicher Bedeutung zu nehmen. — V. 191. *Mox*. Bald (nach der Schlacht) folgt die Darstellung des Triumphzuges. *Trahitur* ist treffend gesagt von den Gefangenen, die im Triumph aufgeführt werden; *trahuntur enim nolentes, ducuntur volentes*. *Senec. Epist.* 107. *Hor. Od.* 4, 2, 44. 45: *quandoque trahet (Caesar) ferocis Per sacrum clivum* — *Sygambros. Sat.* 1, 6, 23. Eben so gebrauchen die Griechen ihr *ἔλκεσθαι*. *Homer. Il. γ.* 62. S. über *trahi, duci* und *rapi* Mitscherl. zu *Od.* 2, 4, 5. — *regum fortuna* erklärt der Schol. Acron durch „*captivi, qui sunt gloria regum, id est, fortuna quasi regum*.“ So wenig diese Erklärung beachtet ist, so scheint sie uns doch gar nicht verwerflich. Dennoch wollen wir von der gewöhnlichen Erklärung, nach welcher *regum fortuna* bezeichnende Umschreibung ist für *reges fortunati (opulenti ac potentes)* nicht abgehen, da Horat. auch sonst nach griechischer Weise eine Eigenschaft mit dem Genitiv der Person oder mit dem Namen der Person in Form des Adjectivs für die Person selbst zu setzen liebt. *Sat.* 1, 2, 32: *Macte Virtute esto, inquit sententia dia Catonis*. das. Heindorf. vgl. *Sat.* 2, 1, 72: *Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli*. *Od.* 3, 21, 11. *Lucret.* 3, 372: *Democriti quod sancta viri sententia ponit*. Mehr Beispiele giebt Lambin zu *Hor. Od.* 3, 5, 13. Vgl. auch die Anm. zu *Epist.* 1, 12, 20. Desbillion's zu *Phaedr. Fab.* 1, 3, 16. *Addend. pag. XLI.* *Homer. Il.* 3, 105: *Ἀξέτε δὲ Πριάμοιο βίην*. Beispiele aus Griechen geben Fischer *Animadvv.* zu *Weller. pag.* 295 f. Matthiä griech. Gramm. §. 430. 6. *Viger. pag.* 53 f. — *manibus retortis*. Die Sitte, die Hände der Gefangenen zum Zeichen der schimpflichsten Slaverei auf dem Rü-

Mox trahitur manibus regum fortuna retortis,
Esseda festinant, pilenta, petorrita, naves,

cken zusammenzubinden, ist schon aus Homer bekannt, s. *Iliad.* 21, 21. *Hor. Od.* 3, 5, 22: *vidi ego civium Retorta tergo brachia libero.* das. Lambin. und ebend. V. 35: *Qui lora restrictis lacertis Sensit iners.* *Tibull.* 1, 7, 6. Ciofan. zu *Ovid. Trist.* 4, 2, 21. Ein solches Schauspiel gaben einst Perseus von Macedonien mit seiner Familie (*Plutarch. in Vit. Aemil. Pauli* c. 33. 34) und Jugurtha mit seinen Söhnen (derselbe im Leben des *Marius* c. 12) dem römischen Volke. — Cuningam's Umstellung *mox manibus trahitur*, die Fea in einem Cod. bestätigt fand, ist schon deshalb nicht zu empfehlen, weil Horat. es liebt, das Adjectiv in das Ende des Versabschnittes in der Mitte, das dazu gehörende Substantiv in das Ende des Verses zu stellen. S. darüber unsere Bemerk. in der Allg. Schulzeit. 1828. Abth II. Nr. 146. p. 1207. — V. 192. *Esseda.* Porphy.: *Gallorum vehicula, quibus tamquam victi reges vehuntur; pilenta, quibus captae reginae; petorrita, quibus familia regum; naves, quibus in navali bello victi.* *Esseda* sind eigentlich Streitwagen, mit welchen Gallier und Britanier, fast wie die homerischen Helden, unter die Feinde jagten, und bei Gelegenheit abspringend zu Fuss fochten. S. *Caesar. Bell. Gall.* 4, 33 das. die Ausll., *Tacit. Agric.* c. 12 das. Walch. *Cic. ad Att.* 6, 1. *Virgil. Georg.* 3, 204. das. Voss p. 576. Burmann zu *Propert.* 2, 1, 85. *Scheff. de Re Vehic.* II, 23. Auch *Persius* 6, 47 führt sie unter dem Triumphgepränge auf. Zu Rom bediente man sich derselben auch als Prachtwagen. S. *Sueton. Caligul.* 26. — *pilenta* nach Festus Prachtwagen, deren sich die römischen Matronen bei öffentlichen heiligen Aufzügen und Spielen bedienten. S. *Liv.* 5, 25. Neapol. zu *Ovid. Fast.* 1, 619 ed. Burm. T. III. p. 62. Heyne zu *Virg. Aen.* 8, 665. *Scheffer de Re Vehic.* 2, 17. 25. Beckmann's Beiträge zur Gesch. d. Erfind. Th. 1. pag. 391. — *petorrita* sind Reise- und Packwagen, die, wie es scheint, die Römer von den Galliern erhielten, wie denn das Wort selbst schon von den Alten für gallisch gehalten wurde. *Aul. Gell.* 15, 31: *Petorritum enim est non ex Graeca dimidiatum; sed totum transalpibus; nam est vox Gallica. Id scriptum est in libro M. Varronis quatuordecimo rerum divinarum, quo in loco Varro, quum de petorrito dixisset, esse verbum Gallicum.* Daselbst weis't Gronov. nach, dass schon Cluverius das Wort von den celtischen Wörtern *rit* (Rad) und *petoar* oder *pedwar* (vier) abgeleitet habe, womit Festus übereinstimmt, welcher den Namen herleitet „a

Captivum portatur ebur, captiva Corinthus.

Si foret in terris, rideret Democritus, seu

numero quattuor rotarum“; doch führt Festus auch an, dass Andere das Wort aus dem Oscischen ableiteten, in welcher Sprache *petora* vier bedeute, wofür sich auch Gronov a. a. O. erklärt. S. Heindorf. zu *Sat.* 1, 6, 104. — *naves*. In einem *triumphus navalis* wurden auf Wagen die Schnäbel der erbeuteten Schiffe mit aufgeführt, ein Gebrauch, der schon den Triumph des Duilius auszeichnete. S. *Sil. Ital.* 6, 666. Demnach erklärt der Comm. Cruqu. falsch: *aut in pictura, aut dum trahuntur per Tiberim, qui non aberat procul a theatro*. — V. 193. *Capt. port. ebur*. So *captivum aurum* *Curt.* 8, 7, 11. Servius zu *Virg. Aen.* 2, 765. *ebur* sind entweder Elephantenzähne, deren unter andern im Triumph über Antiochus nach *Liv.* 37, 59 über zwölfhundert gezeigt wurden, oder vielmehr aus Elfenbein gefertigte Bildsäulen, Geräthe und Zierrathen, in welcher Bedeutung *ebur* so oft vorkommt. S. *Od.* 2, 18, 1 das. Mitscherl. *Senec. Thyest.* 702 das. die Ausll. Diese Erklärung ist um so mehr vorzuziehen, wenn man unter *captiva Corinthus* mit den Scholiasten *vasa Corinthia, ex aere Corinthio facta* versteht. Wieland: „Ein ganz Korinth voll eherner Statuen wird im Pomp dahergeschleppt.“ Dass dergleichen Kostbarkeiten in Triumphzügen einhergetragen wurden, ist bekannt aus den Beschreibungen mehrerer Triumphe. S. *Plutarchi vita Aemil. Paull.* c. 32. *Liv.* 34, 52. 39, 5. Andere, wie Dacier und Deprez verstehen *captarum urbium imagines et simulacra ex ebore facta* und *simulacrum urbis Corinthi a L. Mumio expugnatae*. Wenn gleich bekannt genug ist, dass Abbildungen von eroberten Städten (als Gemälde oder aus Erz, Elfenbein und Holz geformt) in den Triumphen gezeigt wurden (*Quinctil.* 6, 3: *Chrysippus, quum in triumpho Caesaris eburnea oppida essent translata, et post dies paucos Fabii Maximi lignea, thecas esse oppidorum Caesaris dixit.* *Liv.* 37, 59, 3. *Sil. Ital.* 17, 635 ff. Barth zu *Stat. Silv.* 1, 51. Corte zu *Lucan. Pharsal.* 3, 76. T. I. p. 321 sq. ed. Web.): so wird doch wenigstens bei *Capt. ebur* kein unbefangener Leser an ein *simulacrum oppidi* denken, und wie passt, wenn man annehmen wollte, der Triumph über Korinthus sei in ein Drama verwebt, hierzu *fortuna regum*. Korinthische Vasen u. s. w. bezeichnen keineswegs bloss solche, die in Korinthus gefertigt sind, sondern überhaupt Kunstwerke aus einer besondern Mischung von Erz und eines besondern Stils, z. B. im Gegensatze der *Tuscanica signa*. S. die Anm. zu *Epist.* 2, 2, 180.

Diversum confusa genus panthera camelo, 195
Sive elephas albus vulgi converteret ora;

V. 194 — 200. *Si foret in terris etc.* In der That ein bitterer Scherz, wenn sich Horat. hier auf den bekannten philosophischen Lacher Demokritus (s. über ihn die Anm. zu *Epist.* 1, 12, 12. vgl. *Analect. Br. T. III. pag.* 259. *DXVIII*) beruft, der, wenn er noch auf der Erde wäre, in den geschmacklosen Römern seine Abderiten wiederfinden würde! Ueber die Stellung von *Democritus* in das zweite Satzglied s. die Anm. zu V. 169. — *seu — Sive.* Horat. liebt die Abwechselung in diesen Formen, und macht fast immer davon Gebrauch, so oft es das Metrum zulässt. S. *Od.* 1, 4, 12. 12, 53. 55. 13, 9. 11. *Sat.* 2, 1, 38. 2, 83. 84. 118. 119. 3, 87. 88 und sonst oft; eben so *neve — neu Epist.* 1, 16, 20. 21. *A. P.* 189., und *neque — nec* (s. Bentr. zu *Od.* 3, 11, 43), während *Tibullus* die Wiederholung derselben Form vorzieht. S. Bach zu *Tibull.* 2, 4, 43. p. 150. Ueber des Horat. Vorliebe, wie man es fast nennen kann, für einsilbige Wörter im Schlusse des Verses mit vorangehenden mehrsilbigen s. Obbarius zu *Epist.* 1, 2, 26. pag. 47. 48 der Monogr., wo auf Grotefend lat. Gramm. Thl. 2. p. 128 verwiesen wird. — V. 195. *Diversum confusa genus panthera camelo* ist Umschreibung von *camelopardalis*, *cervus camelopardalis* bei Linné, Giraffe, worin zugleich die Ansicht der Alten, nach welcher dieses Thier durch die Vermischung eines Pantherthiers und Kameels entstehe, ausgesprochen ist. S. darüber *Plin. H. N.* 8, 18. *Varro de L. L. lib.* 4. p. 29. ed. Bipont.: *Ut Alexandria Camelopardalis nuper adducta, quod erat figura ut camelus, maculis ut panthera.* Das erste Thier dieser Art brachte Cäsar nach Rom im Jahre d. Stadt 708. S. *Dio Cass.* 43, 23, wo eine ausführliche Beschreibung des Thiers gegeben wird. vgl. *Ang. Politian. Miscell. c.* 3. *Diversum genus* fasse ich mit den Ausll. als Apposition, wie arg diess auch der Rec. der Zellschen Bearbeitung dieses Briefs (*Jen. Allg. Lit. Zeit.* 1820. Nr. 130. p. 95. 96) finden mag, der darin den griechischen Accusativ der nähern Bestimmung wahrnimmt. Mit Fleiss hat Horat. diese Apposition so auffallend eingemischt, um auch durch die Stellung der Worte selbst die Schilderung des wunderlichen Gemisches, welches man in der Giraffe sah, zu veranschaulichen. — V. 196. *Elephas albus*; der weisse Elephant, *elephas maximus* bei Linné galt im Alterthume, wie noch jetzt, für eine Seltenheit. Für *converteret* (sc. in se, eine sehr gewöhnliche Ellipse bei diesem Worte. S. Ruperti zu *Liv.* 22, 51, 9. pag. 886), welches alle

Spectaret populum ludis attentius ipsis
 Ut sibi praebentem mimo spectacula plura,
 Scriptores autem narrare putaret asello

Handschriften und ältere Ausgg. haben, hat Bentley *converterit* aufgenommen, weil bei *Priscian* p. 642 u. 649 *ed. Putsch*, zweimal (wenigstens nach einigen Codd.) so citirt wird. Obgleich Bentr. auch die Vulgate nicht für unzulässig hält, so zieht er doch *converterit* vor, folgenden Unterschied festsetzend: *Rideret, si forte converteret, Rideret, si iam converterit*. Haberm. und Andere folgen Bentr., sich mit ihm auf *Sat.* 1, 1, 1 berufend, welche Stelle indess mit der unsrigen durchaus nicht zu vergleichen ist. Wir halten mit Rücksicht auf *spectaret*, das Imperfect für das allein Richtige, worin auch hier, wie überall, der Gegensatz liegt: *at non convertit* oder *convertere potest*, nämlich in Bezug auf den Demokritus. S. über diese Conditionalsätze die Anm. zu *Epist.* 1, 11, 8. — V. 197. *Spectaret* — *ludis* d. i. *quam ipsos ludos*. Wie unbedeutend und fast nutzlos hier diese Bemerkung ist, so kann sie doch an andern Orten vor Irrthümern bewahren. So übersetzt Voss *Sat.* 1, 1, 97 die Worte: *ita sordidus, ut se Non umquam servo melius vestiret*, „so knickerig, dass er Niemals besser sich selbst denn ein Knecht ankleidete“; und doch hat man *servo* nicht aufzulösen durch *quam servus*, sondern durch *quam servum*, denn der Slav kleidete sich nicht selbst. — V. 198. *Ut sibi (Democrito) praeb.* — *plura. Spectacula* sind hier sehenswerthe Gegenstände, woran sich das Auge belustigt. Voss „Weil diess (das Volk) mehr, denn der Mime, Belustigung böte den Augen.“ *Ovid. Art. Am.* 2, 581: *praebent spectacula captis*. Unter *mimus* scheint hier, wie *Epist.* 1, 18, 14, wieder nicht ein eigentlicher *Mimus*, sondern der *histrion* verstanden werden zu müssen, da hier von eigentlich dramatischen Stücken die Rede ist. Uebrigens schwanken die Lesarten hier sehr. Cruquius fand in 4 Codd. *minum*, welche auch durch einige andere Codd. bestätigte L. A. keineswegs so ganz wegzuwerfen ist; der älteste blandin. Cod. und einige andere bei Fea geben *nimio*, was Cruquius nicht missbilligt. In andern Handschr. steht *nimum*, in noch andern von Marcilius erwähnten: *nimio spectacula risu*. — V. 199. *Scriptores* (d. i. *poëtae* s. die Anm. zu V. 41) *aut narr. putaret asello Fab. surdo*; sprichwörtlich von denen, welche wegen Unaufmerksamkeit oder Einfalt ihrer Zuhörer vergeblich reden, oder, wie wir sagen, tauben Ohren predigen. Das

Fabellam surdo. Nam quae pervincere voces 200
 Evaluere sonum, referunt quem nostra theatra?
 Garganum mugire putes nemus aut mare Tuscum,

griech. Sprichwort, wonach Horat. das seinige bildete, heisst: ὄντο
 τις ἔλεγε μῦθον· ὁ δὲ τὰ ὦτα ἐκλίνει. Terent. Heauton. 2, 1, 10:
nae ille haud scit, quam mihi nunc surdo narret fabulam. Lu-
 cret. 5, 1051: *Nec ratione docere ulla suadereque surdis, Quid
 facto esset opus.* Cic. in Pison. 30. §. 73. Virg. Ecl. 10, 8. Et-
 was Aehnliches s. Hor. Sat. 1, 1, 90. 91. Faber vermuthet, *et
 surdo*, wahrscheinlich weil in dem griech. Sprichworte der Esel
 keinen Zusatz hat und im lateinischen sonst der Esel fehlt. Doch
 Horat. verband, wie schon Lambin bemerkt, beide Sprichwörter
 mit einander. —

V. 200 — 204. Nicht bloss unaufmerksam ist das Volk, son-
 dern auch so unruhig und lärmend, dass die Stimme des Schau-
 spieler nicht durchdringen kann. Baxter versteht mit Cruquius
referunt (wofür Bersm. in einem Ms. *referent* fand) *sonum*
 vom Écho, welches das Schauspielhaus zurückwirft; richtiger Ges-
 ner: „*theatra s. spectacula hominibus inquietis et turbulentis
 plena, verbo, ipsi spectatores reddunt (referunt) sonum ita tur-
 bulentum, quem vincere scenicum voces non possunt.*“ *Thea-
 tra* sind die Schauplätze, für die *spectatores*, wie bei Cic. *de
 Orat.* 3, 50. §. 196: *At in his (numeris et modis) si paullum modo
 offensum est, — theatra tota reclamant.* Vgl. *Tuscul. Quaest.* 1,
 44. §. 106. und dort. Raph. Kühner p. 133. Das Getöse des Volks,
 welches Horat. *A. P.* 81. 82 *populares strepitus* nennt, musste um
 so grösser sein, da die durch Uebung gestärkte Stimme der Schau-
 spieler, die theils durch den Bau des Theaters selbst, theils durch
 die sogenannten ἡχεῖα (s. *Vitruv.* 1, 1. und 5, 5), theils besonders
 durch die das Sprachrohr ersetzende Maske erhöht wurde, nicht im
 Stande war durchzudringen. — Ueber den aoristischen Gebrauch
 des Perfects (*evaluere*) s. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 48. — V. 202.
Garganum mugire put. nemus. Der Garganus, ein Ge-
 birge Apuliens, das in das hadriatische Meer ausläuft (*Lucan.
 Pharsal.* 5, 379: *Calabroque obnoxius Austro Appulus Hadriacas
 exit Garganus in undas*), war den heftigen Stürmen des hadria-
 tischen Meers sehr ausgesetzt, die in seinen Eichwäldern tobten.
Horat. Od. 2, 9, 6. 7: *aut Aquilonibus Querceta Gargani labo-
 rant, et foliis viduantur orni.* Bemerkenswerth ist es, dass Ho-
 rat. bei Naturschilderungen u. dgl. den Stoff gern aus seinem Hei-

**Tanto cum strepitu ludi spectantur et artes
Divitiaeque peregrinae, quibus oblitus actor**

matlande entlehnt; so nennt er den Aufidus lieber als jeden andern reissenden Waldstrom. *Sat.* 1, 1, 58. — *aut mare Tuscum*. Die Lesart einer Handschr. Fea's *mare saevum* giebt sich sogleich als Glossem kund. Ein ähnliches Bild von derselben Sache hat *Seneca Epist.* 83: *Ecce Circensium obstrepat clamor: subita aliqua et universa voce feriuntur aures meae, nec cogitationem meam excutiunt*. — *Fremitem patientissime fero: multae voces et in unum confusae pro fluctu mihi sunt aut vento silvam verberante et ceteris sine intellectu sonantibus*. — V. 203. Sehr verschieden ist *artes* erklärt; Döring versteht darunter mit dem Comm. Cruqu. die *artes histrionum et mimorum*, da die Schauspieler auch schlechthin *artifices* hiessen, s. Duker zu *Liv.* 39, 22, wie *τέχνισται* bei den Griechen; s. Wesseling zu *Diod. Sic.* 4, 5. Andere, wie Haberfeldt, verstehen darunter überhaupt die Dekoration des Theaters, noch Andere den kunstvoll gestickten Anzug der Schauspieler. Wir nehmen mit Bothe *artes* (*τέχνας*) für *opera artis, signa, statuae, vasa aenea etc.*, dergleichen in dem Triumphzuge einhergetragen wurden. S. V. 193. In dieser Bedeutung gebraucht Horat. auch sonst das Wort, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 17. — V. 204. *Divitiaeque peregrinae*, Comm. Cruqu.: *in vestitu actoris*. Das folgende Pronomen *quibus* ist bloss auf das Letzte zu beziehen. — *oblitus*. Comm. Cruqu.: *indutus, quasi circumlitus et commaculatus*, wie unser übertüncht, überladen, *inquinatus* im Gegensatz von *ornatus*. So *Cic. Brut.* 13. §. 51: *Ut semel e Piraeo eloquentia evecta est, omnes peregrinavit insulas atque ita peregrinata Asia est, ut se externis oblineret moribus*. Vom Ueberladen gebraucht das Wort *Plin. Epist.* 7, 3, 5: *oblitus stomachus cibis*. Die L. A. *auctor* statt *actor*, die Fea und Combe in Handschriften fanden, verdient keine Berücksichtigung. — V. 105. *actor Quum stetit* (*Constitit* ein Ms. Bersm.) *in scena*. Der Schauspieler braucht nur auf der Bühne zu stehen, ohne ein Wort zu sagen, so klatscht schon die Menge ihren Beifall nicht dem Schauspieler selbst, sondern dem Prachtkleide. S. A. P. 215. und das d. Anm. — *concurrit dextera laevae* malerisch für *plausus datur, priusquam aliquid dicatur*, wie es der Comm. Cruqu. erklärt.

V. 206 — 208. Horat. führt ein paar Zuschauer redend ein, von denen der eine mit dem Geschmacke des Volkes noch unbekannt ist. Eben dieser fragt verwundert über das plötzliche Bei-

Quum stetit in scena, concurrit dextera lae-
vae. 205

fallklatschen des Volks seinen Nachbar: *Dixit adhuc aliquid?* Voss: „Hat er schon etwas gesagt?“ So erklärt auch Schirach *Clav. p. 5 adhuc* durch *iam*. Richtiger Ernesti: „Hat er noch etwas gesagt?“ *Adhuc* ist nämlich s. v. a. *etiam*, *praeterea*, *insuper*, πρὸς τοῦτοις, in welcher Bedeutung das Wort im gemeinen Leben oft vorkam, wie aus den Komikern bekannt ist. *Plaut. Truc. 5, 18: addam minam adhuc istic postea*. Bei den spätern Schriftstellern findet sich dieser Gebrauch des Wortes überaus häufig. *Plin. H. N. 33, 2, 10: sunt adhuc aliquae non omittendae in auro differentiae*. Ob Cicero so das Wort gebrauchte, ist zu bezweifeln; denn *Cic. Lael. 9, 32: ortum quidem amicitiae videtis, nisi quid adhuc forte vultis*, welche Stelle insgemein dafür angeführt wird, ist wohl mit Grävius *ad haec* zu lesen. S. Beier in d. Leipz. Lit. Zeit. 1827. p. 716. Das kann uns aber nicht bestimmen hier, wo Horat. ein paar Leute aus dem Volke redend einführt, diese Bedeutung wegzuleugnen. Der Sinn ist also: Hat er ausserdem (sc. dass er da steht) noch etwas gesagt? *Aliquid* möchte ich hier nicht gern schlechthin für „etwas“ nehmen, sondern für *rem aliquanti momenti*, in welcher Bedeutung *aliquid* so oft vorkommt. *Ovid. Fast. 6, 27: Est aliquid, nupsisse Iovi, Iovis esse sororem*. *Cic. Tuscul. 1, 20. §. 45: Etenim si nunc aliquid assequi se putant, qui ostium Ponti viderunt*. S. das. Kühner p. 82. 83, der wegen des ähnlichen Gebrauchs von τί auf *Platon. Symp. 1, 4*. Wittenbach zu *Plat. Phaedon. p. 233* verweis't. Eben so *aliquis Juvenal. 1, 74: Si vis esse aliquis*. *Cic. Brut. 61: Bonum habet tantam vim, ut solum, sine aliis, in Curione speciem oratoris alicuius* (eines Redners von einiger Bedeutung) *effecerit*. Auch *aliquot* hat oft die Bedeutung ziemlich viel, und *aliquantum* wird stets mit diesem Nachdrucke gebraucht. So fasste auch Markland unsere Stelle, wenn er erklärt: „*Si a proximo quaeras causam gaudii huius repentini, et num actor adhuc dixerit aliquid, quod in tantam exultationem auditores coniecerit: respondebit, nihil quidem dixit, sed, o bone, nonne vides urbanitatem peregrini habitus, et facetias vestis violaceae Tarenti tinctae?* — *Nil sane*. *Sane* betheurend, *profecto*, δὴ, wie 1, 7, 61. vergl. die Anm. zu 1, 15, 5. Bothe (in der Baxt.-Gesn. Ausg.) zu *Epist. 2, 2, 64*. Ueber *ergo* in Fragen, gleich *igitur*, welches sogar bisweilen noch hinzugefügt wird (*Plaut. Trin. 3, 3, 27*), s. Horat. Tursell. pag. 218. — V. 207.

Dixit adhuc aliquid? — „Nil sane.“ — Quid placet ergo? —

„Lana Tarentino violas imitata veneno.“

Lana Tarentino violas imitata veneno. Comm. Cruqu.: *sola vestis actoris.* — *Tarentino veneno* d. i. *Tarentina purpura*; *venenum* heisst nämlich (wie *φάμακον*, *Pollux* 7, 33, 3.) jeder wirksame Saft, aber mehr ein schädlicher, daher Beize, Gift; dann auch Farbe, so hier und *Virg. Georg.* 2, 463: *Alba neque Assyrio fucatur lana veneno.* S. das. Voss p. 433, der auf *Virg. Aen.* 6, 137. verweis't. Aehnlich wird *medicare* (*φαρμάσσειν*) für *tingere* gebraucht. *Od.* 3, 5, 28: *Neque amissos colores Lana refert medicata fuco.* S. das. Mitscherl. Der tarentinische Purpur war unter den italischen Purpurarten der berühmteste, *Plin. H. N.* 9, 39: *Nepos Cornelius, Me, inquit, iuvene violacea purpura vigeat, cuius libra denariis centum venibat; nec multo post rubra Tarentina. Huic successit dibapha Tyria etc.* In dieser Stelle wird der tarentinische rothe Purpur ausdrücklich von dem violfarbigen unterschieden; vielleicht galt es zur Zeit des Horat. für eine besondere Schönheit des tarentinischen Purpurs, wenn er sich der Violfarbe näherte, daher *imitata violas*. S. über den veränderlichen Geschmack der Römer in dieser Sache Voss zu *Virg. Ecl.* 4, 43. p. 207 vgl. dens. zu *Georg.* 2, 506. pag. 447 f. Die Violfarbe stand übrigens seit den ältesten Zeiten her in grossem Ansehen und schon *Homer. Odyss.* 4, 135 preiset *ἰοδνεφές εἶδος*. Markland zu *Stat. Silv.* 2, 3. pag. 101 und *Epist. Critic.* p. 85 — 91 will indess die *Lana* nicht gelten lassen, da er hier ein Wort verlangt, welches die fremde Garderobe, worauf durch *divitiae peregrinae* V. 204 hingedeutet ist, bezeichnet. Da nun der tarentinische Purpur an sich, als ein italisches Product, nicht zu den *peregrinis divitiis* gerechnet werden könne: so ändert er *Laena*, ein ursprünglich griechisches Wort (von *χλαῖνα*), welches zugleich auf das griechische Costum hindeutet, worin die Helden gewöhnlich auf der römischen Bühne aufgeführt wurden. *Ammon. de different. vocab.* p. 147: *ἡ μὲν χλαῖνα ἡρωϊκὸν φόρημα (Iliad. 2, 182), χλαμὺς δὲ, Μακεδονικόν, μετὰ ἑξακόσια ἔτη τῶν ἡρωϊκῶν ὀνομασθεῖσα.* *Festus: Laena, vestimenti genus, habitus duplicis: quidam appellatam existimant Tusce, quidam Graece, quam χλαῖνην dicunt.* Endlich glaubt Markl. diese Conjectur dadurch über allen Zweifel erhoben zu haben, dass er eine Stelle aus *Persius* nachweis't, in welcher dieser beständige Nachahmer unsers Dichters unsere Stelle vor Augen gehabt habe, näm-

Ac ne forte putes me, quae facere ipse recusem,
Quum recte tractent alii, laudare maligne:
Ille per extentum funem mihi posse videtur 210

lich Sat. 1, 32: *Hic aliquis, cui circum humeros hyacinthina laena est*, wo *hyacinthina* nichts anders sein soll als *violacea*. Solinus cap. 30: *Inter ea, quae diximus, nitore coeruleo Hyacinthus invenitur, lapis pretiosus, si quidem inculpabilis inveniatur; est enim vitiiis non parce obnoxius: nam plerumque aut violaceo nubilo obducitur, aut albicantius in aquaticum eliquescit.* vgl. Salmasii Exercitt. Plinian. pag. 406. Marklands Gründe für diese Conjectur, auf die schon früher Th. Marcius gefallen war und die Valart Praefat. p. XIV. XV, wie er zu thun pflegt, als die seinige vorträgt, von Wakefield auf- und von Eichstädt im krit. Nachtrage p. 231 ff. in Schutz genommen ist, sind allerdings spitzfindig genug, aber nicht überzeugend, am wenigsten der Beweis, der sich auf die Nachahmung des Persius stützt.

V. 208—213. *Ac ne forte putes etc.* Um den Verdacht von sich abzuwälzen, als rede er nur desshalb geringschätzend von den Verdiensten des dramatischen Dichters, weil er selbst in diesem Fache nichts leiste: so zeigt er mit Lebhaftigkeit, welchen hohen Werth er auf Stücke setze, die den Anforderungen der Kunst entsprechen. — *Ac ne forte* wird sehr gewöhnlich gebraucht, um einem zu fürchtenden Ein- oder Vorwurfe im voraus zu begegnen. Ovid. Remed. Am. 465: *Ac ne forte putes nova me tibi condere iura;* — *Vidit id Atrides.* Cic. de Orat. 2, 46. §. 191: *ac ne forte hoc magnum ac mirabile esse videatur.* Vgl. Horat. Epist. 1, 1, 13. 1, 18, 58. Ueber die dabei gewöhnliche Breviloquenz, da man vor dem Nachsatze ein *scito* oder dergl. zu denken hat, s. die Anm. zu Epist. 1, 1, 13. 14. p. 9. — *quae fac. ipse recusem.* *Recusare* möchte ich nicht mit Döring und Andern gradezu durch *non posse* erklären, wenn gleich dahinter der Gedanke versteckt sein mag. Vielmehr scheint Horat. dadurch anzudeuten, dass er wirklich Aufforderungen, sich in der dramatischen Poesie zu versuchen, erhalten hatte. S. die Anm. zu V. 182. — V. 209. *laudare maligne* d. i. *parcius, parum;* *malignus* ist nämlich (als Gegensatz von *benignus* und *largus*) der, welcher weniger giebt, als er sollte, oft mit dem Nebengriffe des Neides. S. Od. 2, 16, 39. Sat. 1, 5, 4. das. Heindorf p. 112. Lambin zu unserer Stelle. vergl. die Anm. zu Epist. 1, 16, 8. So ist also *laudare maligne* aus Neid nur sparsam loben, oder

Ire poëta, meum qui pectus inaniter angit,
Irritat, mulcet, falsis terroribus implet,

das beigelegte Lob durch die Einkleidung verdächtig machen. — V. 210. *Ille per extentum funem m. posse vid. Ire poëta* = *Rem difficillimam facere posse vid.*, so giebt Porphyrio den Sinn richtig an und man darf nicht mit Baxter in dem Lobe, welches Horat. der dramatischen Dichtkunst in diesen Worten beilegt, Ironie sehen, was ganz gegen die Absicht des Dichters streiten würde. S. Schirach *Clav. pag.* 176 f. Ein dramatischer Dichter, der die Zuschauer vollkommen fesseln will, unternimmt etwas eben so schweres, als ein Seiltänzer, „*qui vendet periculo Ingenium, ac tennes ausus sine limite gressus Certa per extentos ponet vestigia funes; Ac coeli meditatus iter vestigia perdet Paene sua, et pendens populum suspendet ab ipso*“ wie ihn Manil. 5, 651 ff. schildert. Höchstens wollte Horat. durch die Anwendung dieses Vergleichs nebenbei den Geschmack des Volks charakterisiren, das eine übertriebene Bewunderung dergleichen Gauklern zollte. S. Casaubon. zu *Theophrast. Char.* 6. p. 85 ed. Fischer. vgl. *Terent. Hecyra Prol.* 1, 4 und 2, 25. Späterhin scheint die Redensart „*Per extentos funes ire*“ sprichwörtlich geworden zu sein für *Rem difficillimam suscipere*. *Senec. de Ira* 2, 13: *Mille sunt alia, in quibus pertinacia impedimentum omne transcendit, ostenditque nihil esse difficile, cuius sibi ipsa mens patientiam indiceret.* — *Quid enim magnificum consequitur ille, qui meditatus est per extentos funes ire?* *Ioa. Cassian.* 11. *Collat.* 23: *Per extentas sublime lineas suspenso ferri incessu.* Eine andere Stelle aus *Seneca* (*Epist.* 86), die *Marcilius* angiebt, finden wir nicht. — V. 211. *meum qui pect. inaniter angit.* Horat. giebt nun die Wirkungen an, welche ein gutes Drama hervorbringen soll. Vgl. damit *A. P.* 100. — *inaniter* (welches zu den drei folgenden Verbis gehört) *angit* bezeichnet die ängstliche Spannung, in welche wir durch die täuschende Nachahmung, die poëtische Fiction (*inaniter*), nicht durch die Wirklichkeit, versetzt werden, die bange Theilnahme an den Schicksalen, drohenden Unglücksfällen der handelnden Personen. Aehnlich gebraucht *Virg. Aen.* 1, 468 das Wort: *Animum pictura pascit inani.* Vergl. *Cic. Acad.* 2, 11. §. 34: *quum incertum sit, vere, inaniterve moveantur?* und 2, 15. §. 47 das. *Görenz.* Sehr unnöthig ist demnach *Prädicow's* Conjectur: *meum qui pectus inanit, et auget.* — V. 212. *Irritat, ἱρεῖται* st. *vehementer movet.* *Irritare*, sagt *Non. Marcell. pag.* 31 ed. *Lips.*, *dictum est proprie provocare, tractum a canibus, qui,*

Ut magus, et modo me Thebis modo ponit
Athenis.

quum provocantur, irriunt (al. hirriunt). vgl. Donat. zu Terent. Adolph. 2, 4, 18. Zu eng ist die gewöhnliche Erklärung *impellit ad iram* (A. P. 109), wenn man *ira* nicht in weiterer Bedeutung von allen heftigen Leidenschaften verstehen will. Den Gegensatz bildet *mulcet*, *θέρπει* (hinschmelzet. Voss) erweckt in mir sanftere Gefühle des Mitleids, der Wehmuth, der Liebe u. s. w. Horat. Od. 3, 11, 24: *dum Danaï puellas Carmine mulces. — falsis terroribus implet*. Prädicow abermals ohne Noth: *fulcit, terroribus implet*. Die *falsi terrores* finden ihre Erklärung in der Bemerkung zu *inaniter* des vorigen Verses. Horat. drückt damit die Zauberkraft dramat. Vorstellungen aus, die uns zwingt, an erdichteten Vorfällen eben den Antheil zu nehmen, als ob sie wirklich vorgingen, und die Leidenschaften durch eingebildete Scenen eben so aufregt, als das uns gegenwärtige Unglück des wirklichen Lebens. — V. 213. *Ut magus*. Wakefield lies't: *implet; Et, magus ut, modo me Theb. etc.*, für welche Aenderung er in den *Silv. crit. VI. p. 3* seine nicht ausreichenden Gründe darlegt. *Ut magus* ist zunächst auf die *falsos terrores* zu beziehen, wie der Magus die Menschen mit grundlosen, täuschenden Schrecken erfüllt, so auch der dramat. Dichter. Daher *Epist. 2, 2, 208: Somnia, terrores magicos, miracula etc. — rides*. Cic. de Nat. Deor. 1, 43 verbindet *portenta magorum, Aegyptiorumque in eodem genere dementiam*. Die *magi* waren eigentlich die Priester und Gelehrten der Perser, (*Hesych.: μάγον τὸν θεοσεβῆ καὶ θεόλογον καὶ ἱερέα οἱ Πέρσαι λέγουσι*); da ihre Weisheit zum Theil in den Künsten der Astrologie, Traumdeuterei, zauberischen Beschwörungen bestand, wodurch sie wunderbare Wirkungen hervorzubringen vorgaben, so verstand man darunter bald jeden Zauberer, Schwarzkünstler, Gaukler, Betrüger. S. Ruhnken. *Tim. pag. 10*. Apuleius *Apolog. p. 369 ed. Rapheling. 1610* giebt also den Begriff der Magie an: *Magia ista res est legibus delegata, iam inde antiquitus duodecim tabulis propter incredundas frugum illecebras interdicta. Igitur et occulta non minus, quam tetra et horribilis, plerumque noctibus vigilata et tenebris abstrusa, et arbitris solitaria et carminibus murmurata*. Ebendas. *p. 352: eum proprie magum existimant, qui communione loquendi cum Diis immortalibus ad omnia, quae velit, incredibili quadam vi cantaminum polleat*. Vgl. über Wirkungen der magischen Kunst, die *Plin. H. N. 30, 1 fraudulentissima omnium artium* nennt, *Ovid. Met. 7,*

Verum age et his, qui se lectori credere malunt

159 ff. und das. die Ausll., besonders aber Wachsmuth im Athenäum *V. II. part. 2. p. 209—258.* Aus Apulejus sehen wir, dass die Magier schon früh in Rom ihr Wesen trieben, und zur Zeit Augustus' hatten sie nur noch mehr um sich gegriffen, wie wir aus den gleichzeitigen Schriftstellern, besonders dem Tibullus erfahren. Vgl. *Hor. Od. 1, 27, 21. 22.* das. d. Ausll. — *et modo me Theb. modo pon. Athenis* d. h. er weiss seine Handlung so treu, so anschaulich und lebendig darzustellen, dass wir uns als Augenzeugen an den Ort selbst, wo die Handlung des Stücks vorgeht, versetzt wähnen. Auch *Aristot. Poët. c. 17* rühmt diesen Vorzug des dramatischen Dichters: *Δεῖ δὲ τοὺς μύθους συνιστάναι — ὅτι μάλιστα πρὸ ὁμμάτων τιθέμενον. οὕτω γὰρ ἂν ἐνεργέστατα ὁρῶν, ὥσπερ παρ' αὐτοῖς γιγνόμενος τοῖς πραττομένοις, εὐρίσκοι πρέπον καὶ ἥκιστα ἂν λανθάνοι αὐτὸν τὰ ὑπεναντία.* Vgl. *Hor. A. P. 118.* Theben und Athen nennt Horat. hier als die gewöhnlichen Schauplätze der meisten griech. Tragödien.

V. 214—218. Nachdem Horat. das traurige, von den Launen des grossen Haufens abhängige Loos der dramatischen Dichter dargestellt hat, geht er jetzt auf die Dichter über, die nur durch ihre Schriften das Publikum unterhalten, deren Lage nicht beneidenswerther ist, die aber durch das, von Augustus ausgehende, Beispiel der Anerkennung und Begünstigung verbessert werden kann.

V. 214. *Verum age et his.* Man darf *age* nicht als eigentlichen Imperativ fassen, der durch *et* mit dem Imperativ *redde* V. 216 in Verbindung gesetzt wäre. *Et* ist nämlich nicht die blosse Copula, sondern steht für *etiam*, auch diesen Dichtern etc. *Age* verliert in diesem Falle, wo es mit einem Imperativ oder Coniunctiv zusammensteht, ganz seine ursprüngliche Imperativbedeutung, und nimmt die Natur eines Adverbii oder einer Conjunction an. Daher schon *Priscian. p. 1170 (18, 21, 172)* das Wort mit dem Griech. *δεῦρο, ἄγε, φέρε, εἰα* vergleicht, und *Servius* zu *Virg. Aen. 2, 707* bemerkt: *age non est modo verbum imperantis, sed hortantis adverbium, adeo ut plerumque „age facite“ dicamus, et singularem numerum copulemus plurali.* *Age* allein und in Verbindung mit andern Partikeln dient nun oft dazu, den Uebergang von einer Materie zur andern zu machen, doch so dass der Leser dadurch zugleich auf die Wichtigkeit des Folgenden aufmerksam gemacht wird. S. *Sat. 2, 3, 224.* Dieselbe Zusammenstellung mit *Verum* findet sich z. B. *Virgil. Aen. 12, 832. 11, 587.* — *his, qui se lectori credere malunt.* *Credere* ist dem *fastidia ferre* entgegengesetzt; weil, wie *Haberf.* bemerkt, bei der Le-

Quam spectatoris fastidia ferre superbi, 215

sung eines Gedichts die nüchterne Ueberlegung, bei der Aufführung auf der Bühne die Laune des Augenblicks entscheidet. *Superbi* werden die Zuschauer genannt theils wegen ihres übermüthigen, rücksichtslosen Betragens im Theater, theils und besonders wegen ihrer lächerlichen Anmassung über den Werth der Stücke zu entscheiden. — V. 216. *Curam redde brevem*. Diese Worte haben mancherlei Erklärungen und Anfechtungen erfahren. Bentley, der weder die Erklärung „*fatiga eos cura, redde eos magis sollicitos et diligentes*“ noch die Gesnersche „*sicut olim, de integro breve tempus legendis carminibus destina*“ (s. Od. 1, 19, 4. 1, 16, 28), noch auch die von Cruquius, Lambin und Torrentius gegebene „*curam tua liberalitate minue*“ gut heissen konnte, emendirt auf die Auctorität des einzigen Cod. Coll. Trinit.: *Curam impende brevem*. Ihm folgten Cuning., Sanad., Mervill., Sandby, Dor., Wakef., Wetzels, Haberf., Jäck. Wie häufig nun auch die Redensarten *curam, laborem, operam alicui impendere* vorkommen (*Virg. Georg. 2, 433. 3, 73. Ovid. A. A. 1, 297*), so sieht man sich doch grade dadurch genöthigt, *impende* für die in den Text gekommene Erklärung eines Abschreibers zu halten, dem das schwiegere *redde* eben so viel Noth machte, als den nachmaligen Auslegern. Zell nimmt *reddere* ganz allgemein, wie in den Redensarten *reddere infelicem aliquem* u. s. w. Aber wie kann man das Wort in Verbindung mit einem Adjectiv mit unserer Stelle vergleichen? Der Recens. der Zellschen Monogr. a. a. O. verwirft diese Erklärungsart, wie uns scheint, mit Recht, und erklärt, fast in Cruquius Fussstapfen tretend: „auch diese lass nicht lange (*redde brevem*) in ihrer betrübten Lage (*cura*) verkümmern.“ *Cura* soll Licht erhalten von dem obigen (V. 180) *subrui* und *macer deduci*. Allein dieser Gelehrte scheint uns theils jenen Ausdruck zu sinnlich aufgefasst zu haben, theils müsste, wenn die Erklärung richtig wäre, vorher schon erzählt sein, dass Augustus die Lage der dramatischen Dichter verbessert habe. Wir erklären uns die Stelle so: Augustus, wie der grösste Theil des römischen Volkes, zeigte eine fast übertriebene Vorliebe für das Schauspiel, ihm konnte er ganze Tage opfern, wie uns Sueton. Aug. 45 erzählt: *Spectaculo plurimas horas, aliquando totos dies, aderat, petita venia commendatisque qui suam vicem praesidendo fungerentur. Verum quoties adesset, nihil praeterea agebat, seu vitandi rumoris causa, — seu studio spectandi, ac voluptate, qua teneri se neque dissimulavit unquam et saepe ingenue professus est. Itaque corollaria et praemia alienis quoque muneribus ac lu-*

Curam redde brevem, si munus Apolline dignum
Vis complere libris et vatibus addere calcar,
Ut studio maiore petant Helicon virentem.

dis et crebra et grandia de suo offerebat. vgl. cap. 43: Spectaculorum et assiduitate atque magnificentia omnes antecessit. Ebend. cap. 45: Universum denique genus operas aliquas publico spectaculo praebentium etiam cura sua dignatus est. Da er den lyrischen und epischen Dichtern weniger Interesse und Aufmunterung schenkte, so macht ihn Horat. auf diesen Punkt aufmerksam, indem er zeigt, dass, wenn jene zwar vielleicht mehr für das Vergnügen des Augenblicks sorgten, diese hingegen ihm den Ruhm bei der Nachwelt sicherten. Je mehr diese Dichter sich beeiferten, die Thaten des Augustus zu preisen: desto mehr verpflichteten sie ihn zu aufmunternder Dankbarkeit und Theilnahme. Diess drückt Horat. grade durch *redde* aus = *vicissim tribue*. *Reddere* ist nämlich der eigentliche Ausdruck vom Zurückzahlen einer Schuld, von der Lösung einer Verbindlichkeit. Daraus ist zu erklären *iusta reddere funeri, exequias reddere alicui, Ovid. ad Liv. 218, promissa reddere, Virg. Aen. 5, 386, reddere victimas Horat. Od. 2, 17, 30.* Nur eine *brevem curam* verlangt Horat. bescheiden von dem für das Drama zu sehr eingenommenen Augustus, vielleicht auch mit Rücksicht auf V. 1—4 dieser Epistel. Aehnlich nur mit einer andern Beziehung erklärt Fea *reddere*. — *si munus Apolline dignum Vis compl. libris.* *Munus Apoll. dign.* ist der dem Apollo auf dem palatinischen Berge geweihte Tempel mit der Bibliothek. S. darüber die Anm. zu *Epist. 1, 3, 17. p. 92. 93.* Der Sinn: „wenn du die palatin. Tempelbibliothek vervollständigen, d. i. die Zahl trefflicher römischer Dichter vermehren willst“; denn nur die vorzüglichern Dichter wurden dieser Ehre gewürdigt. — V. 217. *et vatibus addere calcar* = *admoveere*. Comm. Cruqu.: *stimulum et irritamentum scribendi carminis.* Horat. giebt hier wieder zu erkennen, dass es den Römern weniger an Genie zur Dichtkunst, als an Aufmunterung fehle. — V. 218. *Ut st. m. petant Helicon virentem.* Der Helikon, der bekannte Musenberg an der Westseite Böotiens, wo nach einigen Schriftstellern auch Orpheus gesungen haben soll, und wo sich Hesiodus begeisterte, wird überhaupt als der Sitz der dichterischen Weisheit betrachtet, von wo aus sich die Verehrer der Musen Begeisterung erbitten (wie *Virg. Aen. 7, 641: Pandite nunc Helicon Deae*), wo die begeisternde Quelle (Hippokrene, ὑπόρρηνε) rauschte, wohin sich die Dichter

Multa quidem nobis facimus mala saepe poëtae,
— Ut vineta egomet caedam mea, — quum tibi
librum 220

versetzt fühlten (*Od.* 1, 12, 5 das. Mitscherl.), wo auch ihr Andenken in Monumenten fort dauerte. *Pausan.* 9, 31. *Virens* heisst er, weil er mit heilsamen Kräutern und den schönsten Waldungen bedeckt war, wodurch er sich vor dem felsigen Parnassus auszeichnete. S. *Pausan.* 11, 28. Daher auch *Od.* 1, 12, 5: *Aut in nemorosis Heliconis oris.* S. das. Mitscherl., der auf *Pas- serat.* zu *Propert.* 3, 1, *init.* verweist.

V. 219 ff. Horat. zeigt bis V. 228, dass die lyrischen und epischen Dichter die geringe Theilnahme, die Augustus ihnen bewiese, sich zum Theil selbst zuzuschreiben hätten, indem sie sich durch ihre lächerliche Eigenliebe und ihren Mangel an feiner Lebensart dem Augustus verächtlich machten. Um die *ineptia* jener Dichterlinge, von denen Rom wimmelte, um so lächerlicher machen zu können, schliesst er sich mit der ihm eigenen Ironie selbst mit ein. Je mehr er indess zugiebt, dass jene Dichter den Mangel an Theilnahme beim Augustus selbst verschuldeten, desto erfolgreicher konnte er von V. 229 an die Sache der Bessern führen. — V. 219. *Multa quidem.* Das *quidem* wird erst V. 229 durch *Sed tamen* wieder aufgenommen. — *mala* ist nicht *ea, quae poëtae, importune, inepte et praepostere faciunt*, wie Döring erklärt, sondern die Folgen jenes unpassenden Betragens, das Missgeschick selbst, der Mangel an Beifall, an Theilnahme. — V. 220. *Ut vineta egomet caedam mea.* Comment. Cruqu.: *Proverbium in eos dicitur, qui sibi volentes nocent.* Das von dem Schneiteln des Weinstocks hergenommene Sprichwort entspricht fast dem deutschen „Seine eigene Haut zu Markte tragen.“ Aehnlich sagt *Tibull.* 1, 2, 98 (100 bei Bach): *quid messes uris acerba tuas*, und *Virgil. Aen.* 5, 672: *vestras spes uritis.* — V. 221. *quum t. libr. Sollicito dam. aut fesso.* *Sollicito*, wenn du mit wichtigen Regierungssorgen beschäftigt bist. Wie wenig Horat. durch diesen Vorwurf getroffen wird, sehen wir aus *Epist.* 1, 13, wo er V. 3. 4 dem Ueberbringer einschärft: *Augusto reddes signata volumina, Vini, Si validus, si laetus erit, si denique poscet, Ne studio nostri pecces etc.*, und fast möchte ich jetzt glauben, dass Horat. jene Epistel hauptsächlich zur Lehre für jene zudringlichen Dichterlinge, die den Augustus mit ihren Versen behelligten, geschrieben habe, wodurch er dem Augustus keinen kleinern Gefallen erzeugte, als dem Mäcenat durch Bekannt-

Sollicito damus aut fesso; quum laedimur, unum
 Si quis amicorum est ausus reprehendere versum;
 Quum loca iam recitata revolvimus irrevocati;

machung der 9ten Satire des ersten Buchs. — *quum laedimur* etc. = *offendimur, graviter ferimus*. Wegen der allzugrossen Verletzbarkeit und des thörichten Widerwillens gegen alle freie Kritik nennt Horat. *Epist.* 2, 2, 102 das Dichtervolk *irritabile genus vatum*. Von eben dieser Empfindlichkeit der Dichter und der rechten Art der Kritik gegen die poetischen Erzeugnisse von Freunden spricht Horat. auch *A. P.* 445 ff. Statt *reprehendere*, welches fast alle neuern Herausgg. gegen die Auctorität der Handschr. aufgenommen haben, führen wir hier, wie oben V. 76 und 81, *A. P.* 292 und 445 die gewöhnliche Form *reprehendere* (besser vielleicht *repraehendere* s. Beier zu *Cic. de Off.* 3, 29, 107) mit Jahn zurück, der zu *Sat.* 1, 6, 67. pag. 257 zeigt, dass Horat. die Präposition *re* vor *muta cum liquida* fast überall kurz gebraucht, lang vielleicht nur in *retractus A. P.* 468 in *retro Od.* 3, 29, 46 und *Epod.* 17, 7 und in *refrenare Od.* 3, 24, 29, wo es jedoch zweifelhaft ist. — V. 223. *Quum loca iam recit. revolvimus irrevocati*. Ueber die Sitte der damaligen Dichter, ihre Gedichte Freunden oder grössern Versammlungen vorzulesen, denen sich auch Augustus nicht entzog (*Sueton. Aug. c.* 89: *recitantes et benigne et patienter audit*), ist in den Anmerkungen zu *Epist.* 1, 19, 39—42 gesprochen. Bei vorzüglich schönen Stellen forderte man wohl den Dichter auf, dieselben noch einmal vorzutragen, und von dieser Aufforderung das Vorgetragene zu wiederholen war der eigentliche Ausdruck *revocare*. *Cic. pro Sext. cap.* 56. §. 120: *Revocabatur ab universis (Roscius in scena)*. Ebendas. c. 58. §. 123: *Millies revocatum est*. das. *Abram. Cic. pro Arch. c.* 8. §. 18: *Quoties ego hunc vidi — magnum numerum optimorum versuum — dicere ex tempore? quoties revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis*. S. das. *Passerat. Ernesti Clav. Cic. s. v. revocare*. Düker zu *Liv.* 7, 2, 9. Elende, eitle Dichter wiederholten Stellen, die sie für gelungener hielten, als die Zuhörer, unaufgefordert, *irrevocati*, *Comm. Cruqu.:* *iniussi, quae nemo petit ut repetamus*. — *revolvere* ist eigentlich, die Handschrift aufrollen, um eine schon gelesene Stelle noch einmal zu lesen, dann für das wiederholte Lesen selbst. *Plin. Epist.* 5, 5, 5. Vgl. *Epist.* 2, 2, 107. S: *Gaudent scribentes et se venerantur, et ultro, Si taceas, laudant quid-*

Quum lamentamur non apparere labores
Nostros et tenui deducta poemata filo; 225
Quum speramus eo rem venturam, ut, simul atque

quid scripsere, beati. — V. 224. *Quum lamentamur non apparere labores* d. i. *non iusto pretio aestimari, animadverti cum plausu*, wie Schirach *Clav. pag.* 21 richtig erklärt; eben so unten V. 250. — *labores*, die grosse Mühe, die einzelne Partien dem Dichter machten. Freilich sind solche Stellen in der Regel die am wenigsten gelungenen. — V. 225. *et tenui deducta poemata filo*. Diese feingespinnenen, zierlich angelegten und durchgeführten Gedichte bilden den Gegensatz zu den oben V. 76. 77 erwähnten *crasse compositis carminibus*. Dort schon ist erinnert, dass die Ausdrücke von dem Weben und Spinnen entlehnt sind, wovon *deducere* (ἐκτελεῖν, s. Küster zu *Suid. p.* 555. 2) der eigentliche Ausdr. ist. *Tibull. 1, 3, 86: positaque lucerna Deducat plena stamina longa colo*. Daher *Virgil. Ecl. 6, 5 deductum carmen* für *tenuē*, (s. das. Heyne u. Voss *p.* 290) oder nach *Nonius Marc. p.* 289 *ed. Lips. molle et suave*. Desselben Bildes bedient sich Cicero sehr oft von der Rede z. B. *de Orat. 2, 22: Omnes etiam tum retinebant illum Periclis succum, sed erant paullo uberiori filo. Orat. c. 36: Dein si tennes causas, tum etiam argumentandi tenue filum et in docendo et in refellendo*. S. auch *Horat. Sat. 2, 1, 4 versus deducere*. Heindorf zu *Sat. 1, 10, 44*. Wernsdorf zu *Poët. Lat. Min. T. VI. P. I. p.* 41 und 370. 71. — V. 226. Die Lesarten *speramus item fore venturum* und *te venturum* (s. bei Fea) sind nicht zu beachten, eben so wenig in dem folgenden Verse *figere* statt *ingere*. — V. 227. *commodus* d. i. *qui se alteri accommodat*, gefällig, zuvorkommend, nicht grade *largus, utilis*, wie der Comm. Cruqu. erklärt. S. *Od. 4, 8, 1: Donarem pateras grataque commodus, Censorine, meis aera sodalibus*, wo wir *commodus* mit *meis sodalibus* verbinden, ἀγυερος τοῖς ἑμοῖς φίλοις. s. Mitscherl. *Cic. pro Mur. 31. §. 66: Quemquamne existimas Catone commodiorem, communiorem, moderatiorem fuisse ad omnem rationem humanitatis?* Vgl. *Hor. A. P. 257*. das Gegentheil *incommodus* s. *Epist. 1, 18, 75* und das. die Anmerk. — V. 228. Ueber *Arcessere*, wozu der Comm. Cruqu. bemerkt: „*Inter accerso et arcesso hoc interest: accerso, id est, voco, et venit a verbo accio, accis, quod est quartae coniugationis: arcesso autem idem significat quod et primitivum eius, a quo*

Carmina rescieris nos fingere, commodus ultro
Arcessas et egere vetes et scribere cogas.

Sed tamen est operae pretium cognoscere, quales

derivatur, id est arceo. Secundum Priscianum arcesso venit ab arcio, quod nunc dicimus adcio, et est compositum ex ar praepositione et cio verbo, quod est voco, quia antiqui dicebant ar pro ad — s. die Anm. zu *Epist.* 1, 5, 6. Dem Polysyndeton zu Liebe will Cuningam (*Animadv. in Hor. Bentr. c. XI. pag. 153*) nach *ultro* im vorhergehenden Verse ein *et* einschieben. — *et egere vetes.* Durch das Glück, welches Virgilius, Horat. und andere Dichter, die von Augustus und Mäcenäas nicht nur geehrt, sondern auch belohnt wurden, aufgemuntert, versuchte eine Schaar unberufener Menschen sich ebenfalls durch die Dichtkunst, die sie entweiheten, in die Gunst der Grossen sich einzuschleichen mit der Hoffnung, sich eine eben so glückliche Lage zu verschaffen, als sie dem Horat. zu Theil geworden war. Gegen diese hungrigen Dichterlinge, die für eine Mahlzeit dichteten und die Gedichte Anderer priesen (s. *Epist.* 1, 19, 38) sind diese Worte hauptsächlich gerichtet.

V. 229—231. *Sed tamen est operae pretium cognoscere.* Ein feierlicher vom Ennius entlehnter Fortschritt. S. die Scholl. zu *Sat.* 1, 2, 37. *Sat.* 2, 4, 63: *Est operae pretium duplicis pernoscere iuris Naturam.* Persius 6, 9: *Lunai portum est operae pretium cognoscere, cives; Cor iubet Enni,* wo die Scholl. sagen: *Hunc versum ad suum carmen de Ennii carminibus transtulit.* vgl. *Juvenal.* 6, 474. Dan. Heinsius (*In Horat. Not. p. 119—123 ed. Lugd. Bat. 1629*) will vor diesem Verse aus der folgenden Epistel V. 87 bis 143 einschalten, weil sie ihm dort nicht zu passen und hier zu fehlen schienen. Ein unbefangener Leser wird indess in beiden Stellen den Zusammenhang leicht finden. —

V. 230. *Aedituos.* Nach Gellius *Noct. Att.* 12, 10 hiessen sie ursprünglich *aeditimi*. *Aeditimus* verbum Latinum est et vetus, ea forma dictum, qua finitimus et legitimus; sed pro eo a plerisque nunc aedituus dicitur nova et commenticia usurpatione, quasi a tuendis aedibus appellatus etc. Vgl. Varro de L. L. 6. pag. 83. ed. Bipont. Festus p. 1128. ed. Ald. 1513 unterscheidet *Aedituus sacrae aedis tutor, id est, curam agens, Aeditimus, aedis intimus.* Diese *Aeditui*, *νεωζόγοι*, *ἱεροφύλακες* oder nach Baxter *ἱερομνήμονες*, hatten das Geschäft die Tempel zu bewachen, zu öffnen und zu schliessen, zu reinigen und vor

Aedituos habeat belli spectata domique 230

Virtus, indigno non committenda poëtae.

Gratus Alexandro regi Magno fuit ille

Entweihung zu schützen. Dazu zeigten sie, würdige Vorbilder unserer heutigen Küster, gegen ein Trinkgeld Fremden die Tempel, erklärten ihnen die heiligen Gebräuche, so weit sie dieselben verrathen durften, und erzählten ihnen die Grossthaten des Gottes, dem sie dienten. S. *Euripid. Ion.* 85 ff. 192 ff., dort die Ausll. und Porphyrio zu unserer Stelle, der *aedituos* durch *narratores* erklärt. Die Dichter sind nun gleichsam bei dem Tempel des Verdienstes angestellt, indem sie die *custodes et praecones virtutis* in ihren Dichtungen werden. Aehnlich heisst *Epist.* 1, 1, 17 der Philosoph *Virtutis verae custos rigidusque satelles*. So wie aber einem Gotte viel daran gelegen sein muss, dass sein Heiligthum würdigen Dienern anvertraut werde, die nicht seine Thaten durch schlechte Erzählungen entstellen und in's Lächerliche ziehen, eben so muss einem grossen Manne daran liegen, dass seine Thaten von ausgezeichneten Dichtern besungen werden. Mit Rücksicht auf die göttliche Verehrung, die dem Herrscher des röm. Reichs schon bei seinem Leben dargebracht wurde, liegt darin, dass Horat. die Dichter zu Priestern desselben macht, keine geringe Schmeichelei für den Augustus, und schon desshalb scheint die Meinung derer, die den Horat. auf den Dichter Namens *Aedituus* anspielen lassen, verwerflich, zumal da *Aedituus* nicht zu den berühmtesten Dichtern gehörte, obschon *A. Gell.* 19, 9 von ihm sagt: *Versibus Valerii Aeditui veteris poëtae mundius, venustius, limatius, pressius Graecum Latinumve nihil quidquam reperiri puto*. Wollte Horat. sich dieser Figur bedienen, so dürfte er keinen Dichter nennen, der sich wie Valerius Aedituus im lasciven Liede hervorthat, sondern einen epischen. — *belli spectata* (*h. e. ingens et praeclara, significat autem Augusti res gestas*. Porphyr. vgl. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 2.) *domique Virtus*. vgl. *Epist.* 1, 3, 7. 8. — V. 231. *indigno poëtae*, der nicht würdig und fähig ist, die Thaten grosser Männer zu singen. Wie sehr sich Augustus, vielleicht erst durch Horat. Rath veranlasst, in dieser Hinsicht vorsah, erzählt uns *Sueton. Octav.* c. 89: *Ingenia seculi sui omnibus modis fovit. Recitantes et benigne et patienter audivit: nec tantum carmina et historias, sed et orationes et dialogos. Componi tamen aliquid de se, nisi et serio et a praestantissimis, offendebatur, admonebatque praetores, ne paterentur nomen suum commissionibus obsolescere*.

Choerilus, incultis qui versibus et male natis

V. 232—234. *Gratus Alexandro etc. Choerilus.* Es hat mehrere Dichter dieses Namens gegeben, unter denen Choerilos von Samos um die 78 Olympiade die Siege der Athenäer über Xerxes besang, wofür er auf jeden Vers einen Stater erhielt, s. *Voss. de Poët. Graec. cap. V.*; einen andern Dichter dieses Namens führte der eitle Lysander auf seinen Feldzügen beständig mit sich, und belohnte ihn dafür, dass er seine Thaten durch die Dichtkunst erhob, s. *Plutarch. in vita Lysandr. c. 18.* Der Choerilos, von welchem hier die Rede ist, diente dem Alexander zu demselben Zwecke. Er ist derselbe, von welchem Horat. *A. P.* 357 sagt: *Sic mihi, qui multum cessat, fit Choerilus ille, Quem bis terve bonum cum risu miror*, wo er eben so dem Homer entgegengesetzt wird, wie bei *Aristot. Topic. 12, 2: Εἰς δὲ σαφήνειαν παραδείγματα οἰστέον. παραδείγματα δὲ οἰκεία, ἐξ ὧν ἴσμεν οἷα Ὅμηρος, μὴ οἷα Χοίριλος*, wenn anders Aristoteles nicht den frühern Choerilos versteht, wie ohne allen Zweifel der Grammatiker Krates (*Antholog. Graec. T. II. p. 3*) nicht diesen, sondern den Sänger des Lysander verspottet, was aus der Vergleichung dieses Epigramms mit *Plutarch. Lysandr. cap. 18* so klar hervorgeht, dass man sich wundern muss, wie Haberm. und Andere diess übersehen konnten. Auffallend ist, dass weder Plutarchus und Curtius einen Choerilos unter den Sängern Alexanders nennen; denn die einzige Stelle bei *Curtius*, wo der Name genannt wird, 8, 5, 8: *Agis quidam Argivus pessimorum carminum post Choerilum conditor, et ex Sicilia Cleo etc.*, sagt nicht, dass Choerilus sich unter den Sängern Alexanders befunden habe, sondern kann eben so gut auf den ältern durch Aristoteles vielleicht sprichwörtlich gewordenen Ch. bezogen werden. Wie dem auch sei, Horat. macht ihn zum Begleiter des Alexander und der Schol. *Acron.* erzählt zu *A. P.* 357 Folgendes von ihm: *Choerilus poeta fuit, qui Alexandrum M. secutus bella eiusdem descripsit, cui Alexander dixisse fertur, malle se Thersitem Homeri esse, quam huius Achillem. Choerilus Alexandri poeta depactus est cum eo, ut si versum bonum faceret, aureo numismate donaretur, si malum, calaphis feriretur, qui saepe maledicendo nectus est.* Porphyrio erzählt eben da, dass nur sieben Verse den Beifall Alexanders erhalten hätten, ohne der harten Strafe für die schlechten zu gedenken. Mit Horat. stimmt *Ausonius Epist. 16, 3* überein, wo er bei Uebersendung von Gedichten an Probus schreibt: *Quumque ego imitatus sim vesaniam Choerili, tu ignoscas magnanimitate Alexandri.* — Das Pronomen *ille*, welches sonst meist zur Bezeichnung be-

Retulit acceptos, regale nomisma, Philippos.

rühmter Personen gebraucht wird, s. Manutius zu *Cic. ad Divv.* 5, 12. p. 330 b., deutet hier verächtlich auf den berüchtigten hin, wie bei *Cic. Flacc.* 25: *Cappadocem autem illum non modo recipiebat suis urbibus etc.* S. Camerar. ad *Cic. Tusc.* 1. pag. 89. Corte zu *Cic. ad Divv.* 1, 9, 21. Ramshorn lat. Gr. §. 158. 2. b. p. 334. — V. 233. *incultis qui versib. et male natis*, Horat. sagt nicht *male scriptis*, sondern *male natis*, um anzudeuten, dass es dem Choerilos an Dichtertalent gefehlt habe, daher erklärt Porphyrio: *neque arte, neque natura compositis*; denn, sagt *Cic. pro Arch.* 8, 18, *sic a summis hominibus eruditissimisque accepimus, ceterarum rerum studia et doctrina et praeceptis et arte constare: poetam natura ipsa valere et mentis viribus excitari et quasi divino quodam spiritu inflari.* — V. 234. *Retulit — Philippos.* Schol. Acron: *Philippos, nummos, qui Philippi vultu essent signati.* Diese von Philippus, dem Vater Alexanders, geprägten Goldmünzen, die auch nachher den Namen *Philippi* behielten, (wie unsere Louis s. Bauer zu *Sanct. Min. T. II.* pag. 135) hatten nach Torrentius, welcher dergleichen besass, den Werth von etwa drei Kronthalern, nach Lambin von zwei Goldgulden. S. auch Taubmann zu *Plaut. Bacch.* 2, 2, 52. *Eckhel. Doctr. vet. num. par. 1. vol. 2. p. 90 sqq.* Statt *numisma*, welches gegen das Metrum verstösst (— — ∪), ist nach guten Handschr. bei Torrent., Lambin (der wenigstens die Lesart *numisma* gar nicht erwähnt), Bersm., Valart, Fea u. A. *nomisma* (νόμισμα s. über die Ableitung *Aristot. Ethic.* 5, 8. die Ausll. zu *Matth.* 22, 18) zu lesen. Eben so der nachahmende *Ausonius Epist.* 18, 5. 6: *Ergo interceptos, regale nomisma, Philippos Accipe tot numero, quot duo Geryones. Epist.* 5, 19: *Bis septem rutilos, regale nomisma, Philippos*, wo sie für jede Goldmünze stehen; denn bald darauf V. 23 nennt er dieselben *Darios*. In *regale* finde ich keine Hindeutung auf die reiche Belohnung, sondern blosser Bezeichnung der Königsmünze, d. i. der mit des Königs Bilde und Namen bezeichneten Münze. — *Retulit acceptos.* Die Redensart *acceptum referre aliquid alicui*, oder *in acceptum referre* (wofür spätere Schriftsteller auch das Verb. *simpl. ferre* gebrauchen) bedeutet eigentlich im Rechnungsbuche (*Tabulae accepti et expensi*) auf der Seite der Schuldner bemerken, dass man etwas empfangen habe, oder als empfangen gut schreiben, das Gegentheil von *expensum ferre*. *Cic. Phil.* 2, 16: *ego amplius HSducenties acceptum hereditatibus retuli. Caecin.* 7: *se habere argentarii tabulas, in quibus sibi expensa pecunia*

Sed veluti tractata notam labemque remittunt 235

Atramenta, fere scriptores carmine foedo

lata sit acceptaque relata. Vgl. *Verr.* 2, 2, 70. Dann bedeutet *acc. referre aliquid alicui* überhaupt, Jemand etwas verdanken, beides im guten und im bösen Sinne. *Cic. Phil.* 2, 5: *Ut esset nemo, qui non mihi vitam suam, liberos, rempublicam referret acceptam.* Ebendas. 22: *Omnia mala, quae postea vidimus, uni accepta referremus Antonio.* S. Gronov. zu *Liv.* 22, 25, 12. Man hat nicht nöthig, mit Porphyrio *versibus* als Ablativ zu fassen und *pro* zu ergänzen, da auch sonst bei *acceptum referre* der Dativ der Sache, der man etwas verdankt, statt der Person steht. *Senec. Epist.* 78: *Philosophiae acceptum fero, quod surrexi,* und *Ovid. Trist.* 2, 10: *Acceptum refero versibus, esse nocens,* nur dass bei Ovidius die Worte im bösen Sinne gebraucht sind.

V. 235 — 237. *Sed veluti — linunt.* Meinem Freunde Obbarius verdanke ich folgende gelehrte Bemerkung: „Christ in seiner *Disput. de cura bono viro digna.* Lips. 1746 findet hier nicht eine Anspielung auf das *atram. scriptorium* oder *sutorium*, sondern *tectorium*, dessen sich die alten Maler bedient, um dadurch die Farben zu heben, zugleich auch das Gemälde gegen Staub zu schützen, verweisend auf *Plin. Hist. Nat.* 35, 10 und der Sinn sei: „„Quemadmodum tale atramentum gratiam atque honorem tabulis pictis conciliat: si sit lucidum et probum, eo fini, ut collustret inventum: sic certissimam labem ac turpissimas maculas eis inducere solet, si sit infuscatum ac sordidum tractando factum.““ Comparatur igitur cum eiusmodi atramento rancido et spurco laus ab inhonesto et imperito prolata. Abgesehen von diesem seltnern und daher wohl unbekannten Gebrauche dieses *atram.*, da die Kunst jener Behandlung von Plinius a. a. O. nur dem Apelles zugeschrieben wird (vgl. auch Stieglitz Archäol. Unterhaltungen. Abth. I. S. 148), so scheint auch die Entlehnung des Bildes von dem *atram. script.* oder auch die Beziehung auf die Maler-Schwärze überhaupt, nach ihrem gewöhnlichen Gebrauche, angemessener: So wie man sich beim Gebrauche der Schreib- [oder Maler-] Schwärze leicht besudelt, so befleckt auch das Geschreibsel schlechter Dichter den Glanz der besungenen Heldenthaten d. h. durch ein schlechtes Gedicht fällt immer ein Schatten auf den gefeierten Helden zurück. — Darum wolle sich kein des Gesanges Würdiger mit einem elenden Dichter,

**Splendida facta linunt. Idem rex ille, poëma
Qui tam ridiculum tam care prodigus emit,**

wie Alexander that, einlassen. Dieser letztere Gedanke zumal, den Horat. nur andeutet, tritt nach der Ansicht von Christ weder so deutlich, noch so natürlich hervor. Das Schwarz der Alten, *Atramentum* (*Vitruv.* 7, 10. *Plin. H. N.* 35, 6.) bestand aus reiner Kohle. Es wurde aus Harz, nach Art des Kienrusses zubereitet. Weil aber diese Zubereitung zu weitläufig war, so verbrannte man Kienholz oder Weintrüstern zur Kohle. Das auf diese Art erhaltene Schwarz wurde sehr fein gerieben und zum Malen mit Leim vermischt, zum Schreiben mit Gummi. Stieglitz a. a. O. S. 147. vgl. ebend. S. 157. 161. Böttiger's Ideen zur Archäologie der Malerei. Th. 1. S. 9. 369 nebst dem trotz seiner Weitläufigkeit wenig genügenden *Petr. Maria Caneparius de Atramentis cuiuscunque generis. Venet.* 1619. p. 105—206 und die Nachweisungen in *Fabricii Bibliographia antiquar. (ed. Hamb. et Lips.* 1716) p. 627.“ Lambin vergleicht mit unserer Stelle *Od.* 1, 6, 12: *Laudes deterere culpa ingenii.* — *Tractata.* Comm. Cruqu.: *contrectata, contactu maculant et polluunt.* — V. 236 ist *fere* s. v. a. *plerumque*, gewöhnlich, wie *Epist.* 1, 17, 24 das. die Anm. vgl. *Epist.* 1, 19, 5. *Ovid. Trist.* 4, 1, 33: *Sentit amans sua damna fere, tamen haeret in illis.* Döderlein *Lectt. Horatt. decas* p. 8, der auch *prope* (*Epist.* 1, 6, 1. 18, 27, 2, 2, 20. 61. *A. P.* 431. *Sat.* 1, 3, 98) von Horat. in dieser Bedeutung gebraucht wissen will. Vor *fere* ist ein *sic* zu suppliren, welches häufig nach Vergleichungspartikeln weggelassen wird. S. *Epist.* 2, 13, 2. *A. P.* 420. — *carmine foedo Splend. facta linunt* ähnlich wie *Epist.* 1, 19, 30: *quem versibus oblinat atris.* S. das. die Anmerk. —

V. 237—241. *Idem rex ille etc.* — *tam care.* V. 238 erklärt der Comment. Cruqu. richtig durch *tam caro pretio*, nach Lambin wollten sogar Einige *tam caro* hier lesen, ohne Noth. *Brut. ad Cic.* 16: *Valde care aestimas tot annos, quot ista aetas recipit.* *Cic. pro Domo* c. 64: *Emit domum prope dimidio carius, quam aestimabat.* — V. 239. *Edicto vetuit* — *simulantia.* Obbarius: „Hierin und dass keiner als Pyrgoteles den Alexander in Stein schneiden durfte, stimmen auch andere Schriftsteller überein z. B. *Plin. H. N.* 7, 37: *Idem hic imperator (Alexander) edixit, ne quis ipsum alius, quam Apelles pingeret, quam Pyrgoteles sculperet, quam Lysippus ex aere duceret.* Derselbe 35, 10. 37, 1. (*Plutarch. in vita Alex. cap.* 4. Derselbe

Edicto vetuit, ne quis se praeter Apellem

de Fort. Alex. Or. 2, 2, wo als Grund angegeben wird: *μόνος γὰρ οὗτος, ὥς ῥοικε; κατεμήννε τῷ χαλκῷ τὸ ἥθος αὐτοῦ καὶ συνεξέφερε τῇ μορφῇ τὴν ἀρετὴν. οἱ δὲ ἄλλοι τὴν ἀποστροφὴν τοῦ τραχήλου καὶ τῶν ὀμμάτων τὴν διάχυσιν καὶ ὑγρότητα μιμεῖσθαι θέλοντες οὐ διεφύλαττον αὐτοῦ τὸ ἀρξενωπὸν καὶ λεοντῶδες.* *Apuleius Florid. lib. 1. p. 304. ed. Raphel. 1610.*) *Cic. ad Divv.* 5, 12 (s. Manutius zu 1, 9. *pag. 109. ed. Richter*). Aus diesen Stellen scheint Stieglitz (*Archäol. Unterhalt. Abth. 2. S. 117—122*) mit Recht gegen *Pellerin* (*Rois, p. 59*), *Cousinieres* (*Recueil de Lettres etc. Lectt II. p. 111 fg.*) und *Visconti* (*Iconogr. Greque Part. II. pag. 43 fg.*) zu folgern, dass zu Alexanders Zeiten keine Münzen mit dessen Bildnisse geprägt worden seien. Eine Abbildung der aus pentelischen Marmor verfertigten, bei Tivoli gefundenen und in Paris aufbewahrten Büste Alexanders des Gr. findet sich in Winkelmanns Werken von Fea. *Tom. II. Tab. V*, auch in *Visconti l. l. Part. II. p. 36. Pl. 39. Fig. 1. 2.* vgl. Stieglitz a. a. O. *Abth. 2. S. 115*. Eine andere Büste, die man gleichfalls für Alex. d. Gr. hält, befindet sich zu Rom im Capitol, s. *Winkelmann. Monum. Ant. inedit. fig. 175.* *Visconti (Museum Pio. Clem. pag. 28. Not. a.)* und *Hirt* (*Bilderbuch für Mytholog. I. S. 35. Taf. V. Fig. I.*) sehen dieselbe für den Apollo als Sonnengott an. S. dagegen Stieglitz *S. 116*. Der grosse Künstler *Lysippus* (aus Sicyon) wurde wegen des Bildnisses d. Alexander von dem *Archelaus* (*Anthol. Graec. T. II. p. 58*) und *Posidippus* (*Anthol. Gr. T. II. pag. 49. XIV.*) in Epigrammen gefeiert. S. *Martini zu I. A. Ernesti Archaeol. Literar. ed. II. Lips. 1780. p. 290.* — Statt *ne quis*, der Lesart aller Handschr., lies't Cuningam *ne qui*. Dass jedoch *quis* hier so gut als *Sat. 1, 6, 79. 2, 6, 78. 7, 24*, das Richtige ist, zeigt *Jahn zu Sat. 1, 4, 41. pag. 245 f.* der neuen Ausg. — *alius Lysippo* gräcisirend statt *quam Lysippus*, indem im Griechischen ἄλλος und ἕτερος wie Comparative construirt werden. *Viger. p. 75. Schäf. zu Greg. Cor. p. 582.* Eben so *Epist. 1, 16, 20: Neve putes alium sapiente bonoque beatum.* S. das. die Anm. Vgl. *Bach. zu Tibull. 3, 4, 80. p. 204.* — *duceret aera*. Da hier von gegossenen Bildern die Rede ist, so hält *Lambin* die Lesart aller Handschr. und Ausgg. *duceret*, welches er nur von Arbeiten des Hammers verstanden wissen will, für fehlerhaft und schlägt vor *funderet*, oder (weil diess dem *duceret* zu unähnlich sei) *cuderet aera* zu lesen. Wenn nun gleich *Lambins* Bedenken abgewiesen wird durch Stellen, wie *Plin. 7, 38: Alexander edixit, ne quis ipsum alius — quam Lysippus ex aere du-*

Pingeret, aut alius Lysippo duceret aera 240

ceret. Apuleius a. a. O.: quin solus effigiem regis Polycletus aere duceret. Quinctil. 10, 5, 9: Cera eadem aliae atque aliae formae duci solent. Derselbe 2, 27: Vasa e luto ducere, woraus hinlänglich hervorgeht, dass ducere überhaupt von Bildnern gesagt wird für formare, effingere: so vermochte doch Bentley eine andere Bedenklichkeit, nach Fabricius Vorgange Lambins cuderet in den Text zu nehmen, worin ihm Prädicow gefolgt ist. Bentley zeigt nämlich, dass in allen Stellen, wo ducere in jener Bedeutung vorkommt, der dabei stehende Accusativ stets die Form angebe, niemals die Materie, die vielmehr durch den Ablativ ausgedrückt wird. S. ausser den angeführten Stellen Seneca Epist. 65: Aes prima statuæ causa est: numquam enim facta esset, nisi fuisset id, ex quo ea funderetur ducereturve. Virgil. Aen. 7, 634: alii thoracas aënos Aut leves pcreas lento ducunt argento, wo Servius ducunt durch extendunt erklärt. Tibull. 1, 3, 48: Non acies, non ira fuit, non bella: nec ensem Immiti saevus duxerat arte faber. S. daselbst Broukhus. und Bach im Index pag. 528, wo ducere mit dem gr. ἐλαύνειν verglichen wird. Deshalb rath Cuningam zu lesen duceret aere, worauf auch Zell verfiel. Zur Vertheidigung der Vulgate hat man nicht nöthig mit Habermeldt seine Zuflucht zur Annahme einer poetischen Lizenz zu nehmen; sondern die einzige Bemerkung reicht hin, dass aes und besonders aera bei Horat. und andern Schriftstellern sehr häufig nicht die blosse Materie bezeichnet, sondern vasa und signa ex aere facta bedeutet. S. Horat. Epist. 1, 6, 17: I nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artis Suspice. Virgil. Aen. 6, 847: Excudent alii spirantia mollius aera, Credo equidem, vivos ducent de marmore vultus. Claudian. Cons. Probi et Olybr. 18: aere vetusto florere d. i. antiquis avorum imaginibus nobilem esse. Od. 4, 8, 2. Vgl. Iunius de pictura veterum. 3, 11. §. 3. — V. 241. Alex. vultum simulantia. Comm. Cruqu.: exprimentia, reddentia. vergl. Epist. 1, 19, 13 und A. P. 20 das. Hochheder. S. 35. Bedeutungsvoll ist der Zusatz Fortis, denn Lysippus wusste nach Plutarch. a. a. O. τὸ ἀρρενωπὸν καὶ λεοντῶδες des Alexander darzustellen und derselbe συνεξέφερε τῇ μορφῇ τὴν ἀρετήν. Daher auch Propert. 3, 7, 9: Gloria Lysippo est animosa effingere signa.

V. 242 — 244. Quod si Iudicium — natum. Porphyrio: Quod si, inquit, hunc regem subtilis iudicii (vidend. artibus d. i. iudicandis artib.) ipse vocares ad examinandum poetarum carmina, veracissimus invenires hominem ita stultum et (ut)

Fortis Alexandri vultum simulantia. Quod si
Iudicium subtile videndis artibus illud
Ad libros et ad haec Musarum dona vocares,

eum diceres natum in Boeotia. — Hoc autem dicit ad Caesaris laudem, de cuius iudicio singulari circa percipiendos poëtas statim dicturus sit. — subtile iudicium wie Sat. 2, 7, 101: *Subtilis veterum iudex et callidus audis.* Horat. erhebt hier den feinen Geschmack Alexanders in Werken der bildenden Künste über Gebühr, um das auf diese Vergleichung gebaute Lob des Augustus desto mehr zu heben. Wie oft Alexander seiner über Kunstwerke gefällten Urtheile wegen vom Apelles beschämt wurde, ist bekannt genug. S. *Aelian. Var. Histor.* 2, 3. *Plin. H. N.* 35, 10. — *videndis artibus* ist nicht mit Zell und Andern zu erklären durch: „in den zu sehenden, sichtbaren Kunstwerken d. i. in den Werken der bildenden Kunst“, was schon *artes* an sich bedeutet, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 17., sondern durch *considerandis, diiudicandis.* — V. 243. *libri*, im Gegensatz zu *artibus*, sind schriftstellerische Arbeiten, namentlich Dichterwerke, wie der mit *et* angeknüpfte erklärende Zusatz *haec Musarum dona* zeigt, nach dem Griech. δῶρα θεῶν. S. Ruhnken zu *Homer. Hymn. in Cer.* 147. *Catull.* 69, 10 sagt dafür *munera Musarum.* — V. 244. *Boeotum in crasso iur. aëre natum.* Sinn: Du solltest darauf schwören, dass es ihm gänzlich an Geist und Geschmack gefehlt habe. Die Boeotier standen bei den Griechen, ungeachtet sie einen Pindar und andere grosse Männer aufzuweisen hatten, in dem Rufe des Stumpfsinnes, den man theils aus der dicken Luft des Landes, theils aus der den Bewohnern vorgeworfenen Esslust zu erklären suchte. Diesen Vorwurf hatten sie besonders ihren Nachbarn, den Athenäern, zu verdanken. *Plutarch. Orat.* 1. *de Es. Carn.* p. 995: Τοὺς γὰρ Βοιωτοὺς ἡμᾶς οἱ Ἀττικοὶ καὶ παχεῖς καὶ ἀναισθητοὺς καὶ ἡλιθίους, μάλιστα διὰ τῆς ἀθηναίας, προσηγόρευον. οὗτοι δὲ αὖ οὗς. καὶ ὁ Μένανδρος, οἱ γνάθους ἔχουσι. Daher sang Pindar. (bei Strabo lib. 7. c. 7. §. 1. p. 321): Ἦν ὅτε ἕας Βοιωτίον ἔθνος ἔνεπον. vgl. den Schol. zu Pindar. 6, 152, und Anaxagoras sagte, als er den Thebanern ein Gedicht vorlas und ihre Unaufmerksamkeit bemerkte, auf ihren Namen anspielend: εὐχότως καλεῖσθε Βοιωτοί. βοῶν γὰρ ὦτα ἔχετε. *Cic. de Fato* c. 4: *Athenis tenue coelum, ex quo acutiores etiam putantur Attici; crassum Thebis: itaque pingues Thebani.* *Cornel. Nepos Alcibiad.* 11, 3: *Omnes Boeotii magis firmitati corporis, quam in-*

Boeotum in crasso iurares aëre natum.

At neque dedecorant tua de se iudicia atque 245
Munera, quae multa dantis cum laude tulerunt,

genii acumini inserviunt. Ebenders. *Epaninond.* 5, 2: *illi genti plus inest virium, quam ingenii.* *Tertullian de Anima cap.* 20: *Thebis hebetes et brutos nasci relatum est.* Vergl. die Ausll. zu *Aelian. Var. Hist.* 13, 25. *Eustat. ad Dionys. Perierget.* V. 426. Schol. zu *Apoll. Rhod. Argonaut.* 3, 1241. In ähnlichem Rufe standen die Thracier. *Iuvenal.* 10, 48 — 50: *cuius (Democriti) prudentia monstrat, Summos posse viros et magna exempla duros Vervicum in patria crassoque sub aëre nasci.* S. das. die Ausll. Einige ältere Ausleger unserer Stelle haben wunderbarlich genug in *Beotum* eine Anspielung auf einen schlechten Dichter zu Tarsus, Namens *Boëthus*, finden wollen und zugleich eine Satire auf Antonius, der die Gedichte desselben nicht übel fand. Man sehe die lustige Geschichte bei *Strabo lib.* 14. c. 4. §. 14. p. 674. Statt *Boeotum* will Bofin. gegen die Codd. lesen *Boeotium*, weil die syncopirte Form von *Boeotiorum* nicht *Bocotum*, sondern *Boeotium* sei. Allein *Boeotum* ist nicht aus *Boeotiorum*, sondern aus *Boeotorum* abgekürzt von der Adjectivform *Boeotus*. *Ovid. Fast.* 5, 493. *Met.* 12, 9. *Liv.* 33, 29, 1. Lambin bezieht *Bocotum* als Accusativ auf Alexander.

V. 245 — 247. *At neque — Variusque poëtae.* Wenn Alexanders Duldung des Choerilus die Meinung von seinem Geschmacke sehr herabstimmt, so hast du dagegen, Augustus, bei deiner Liebe für Virgilius und Varius ein Gleiches nicht zu fürchten. Hieraus ergibt sich die Richtigkeit des gegensätzlichen *At*, wofür Cuningam *Ac* schreibt. Die Construction ist: *At Virgilius Variusque poëtae dilecti tibi non dedecorant tua de se iudicia etc.*, diese Dichter machen deinem Urtheile über sie keine Schande, sie rechtfertigen die Anzeichnung, welche du ihnen schenkst. — V. 246. *Munera, quae — tulerunt.* Comm. Cruqu.: *acceperunt* (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 25), *quia iam bis singulis donaverat Augustus decies sestertium.* Obbarius: „Ueber diese Stelle bemerkt Visconti (*Iconogr. Romaine* T. 1. p. 379) Folgendes: *Quoiqu'on ait lieu de se defier des exagérations des grammairiens, qui portent les richesses de Virgil à près de centies sestertium (dix millions de sesterces) ce qui fait 2500000 denarii et plus de 2000000 francs, il est certain qu'Auguste avoit mis le poëte à son aise. C'est à quoi Juvenal fait allusion au*

Dilecti tibi Virgilius Variusque poëtae;
Nec magis expressi vultus per ahenea signa,

vers 69 de sa VII Sat.; et Horace dans ces compliments qu'il adressé à Auguste lui-même etc. Hier wird nicht sowohl Augustus Freigebigkeit, als die rechte Art derselben, welche nur Würdige trifft, rühmend erwähnt. Ueber die Sache vergl. Cic. de Off. 1, 14, 45. 15, 47. und Horat. Epist. 1, 7, 20—24. Phalarid. Epist. 4. p. 24. ed. Schaefer.“ — *multa dantis cum laude*. Wenn schon die ganze Tendenz der Aeneide für die julische Familie und den Augustus insbesondere sehr schmeichelhaft war, so machten doch die berühmten Verse (6, 883 ff.) *Tu Marcellus eris* die gröss- te Sensation, und der Dichter erhielt ausser dem Lobe für jeden der Verse noch besonders 20000 Sestertien. Ich verbinde *multa c. laude* nicht mit *tulerunt*, sondern eng mit *dantis*, dem Genitivus Subjecti. Als Horat. diese Epistel schrieb, war Virgil († 735) bereits todt. Lucius Varius, (wofür sich in vielen Handschr. bei Cruqu. Torrent. und Andern die fehlerhafte L. A. *Varusque* findet), der mit seinem Freunde Virgilius unsern Dichter dem Mä- cenas zuerst empfahl (Sat. 1, 6, 55 ff.), wird von Horat. als epi- scher Dichter gepriesen Sat. 1, 10, 43. 44: *forte epos acer, Ut nemo, Varius ducit*, vgl. Od. 1, 6, 1 ff. das. die Ausll. während Quintilian. Inst. Orat. 10, 1. §. 98. seine Tragödie Thyestes den griechischen Meisterwerken an die Seite stellt. vgl. auch Dial. de caus. corrupt. eloqu. c. 12 und Phylargyr. ad Virg. Eclog. 8, 10. Unter seinen epischen Gedichten wird ein Panegyricus auf den Augustus genannt, aus welchem nach dem Zeugnisse der Scholia- sten Horat. V. 27 und 28 der 16ten Epistel entlehnte, so wie Vir- gilius aus seinem andern epischen Gedichte *de Morte*, wahr- scheinlich auf den Tod des Julius Cäsar, Vers 88 der 8ten Ekloge aufnahm. Andere Fragmente, die auf die Trefflichkeit des Gedich- tes schliessen lassen, hat uns Macrobus Sat. 6, 1, 2 aufbewahrt. S. über diesen Dichter Heyne zu Donati Vit. Virgil. §. 53. Voss zu Virgil. Ecl. pag. 396 und 475. Jahn zu Hor. Od. 1, 6. p. 221. 222. Weichert de Domitio Marso. Grimaio 1828. p. 16. Bothe Poët. scen. Lat. Fragm. p. 272. Prädicow nimmt V. 245 bis 247 als Frage und setzt V. 245 in die Stelle von *neque* ein hier un- lateinisches *quoque*.

V. 248—250. *Nec magis — apparent*. Wie der Plastiker durch seine Kunst den äussern Menschen (*vultum*) darstellt, so kann der Dichter, was weit wichtiger ist, den innern Menschen, seinen Charakter, seine Handlungen zur Anschauung bringen, und

Quam per vatis opus mores animique virorum
Clarorum apparent. Nec sermones ego mallem 250

der Unsterblichkeit überliefern. So Od. 4, 8, 13—29: *Non incisa notis marmora publicis, Per quae spiritus et vita redit bonis Post mortem ducibus — clarius indicant Laudes, quam Calabrae Pierides etc.* Cic. pro Archia c. 12. §. 30: *An quum statuas et imagines, non animorum simulacra, sed corporum, studiosi multi summi homines reliquerint, consiliorum relinquere ac virtutum nostrarum effigiem non multo malle debemus, summis ingeniis expressam et politam?* So urtheilte auch Agesilaus nach Xenophon. in Vit. Agesil. c. 11: Τοῦ μὲν σώματος εἰκόνα στήσασθαι ἀπέσχετο, πολλῶν αὐτῷ τοῦτο δωρεῖσθαι θελόντων, τῆς δὲ ψυχῆς οὐδέποτε ἐπαύετο μνημεῖα διαπονούμενος. ἡγούμενος τὸ μὲν, ἀνδριαντοποιῶν, τὸ δέ, αὐτοῦ ἔργον εἶναι, καὶ τὸ μὲν πλουσίων, τὸ δὲ τῶν ἀγαθῶν. vgl. Cic. Epist. ad Divv. 5, 12. Tacit. Agricola cap. 46: *non — intercedendum putem imaginibus, quae marmore aut aere finguntur; sed vultus hominum, ita simulacra vultus imbecilla ac mortalia sunt; forma mentis aeterna, quam tenere et exprimere, non per alienam materiam et artem, sed tuis ipse moribus possis.* — *expressi* (wie A. P. 33) gehört auch zu *mores animique*. Cic. Or. 55: *Sensus atque animos voce exprimere.* Der Dichter stellt dar (*exprimit*), giebt gleichsam einen Abdruck des Originals, der Geschichtschreiber beschreibt (*describit*). — Statt *mores animique*, der Lesart aller Handschr., schreibt Cuningam auch hier *moresque animique*. — *vatis opus* d. i. *per carmina*. — *apparent*, wie V. 224, *exsplendescunt, in lucem producuntur*.

V. 250 — 259. *Nec sermones ego mallem etc.* Porphyrio: *Nunc Horatius, tamquam aliquis sibi dixisset, cur igitur non res gestas Caesaris scribit? — dicit se potius velle, si posset; non enim mallet sermones, hoc est, satiram scribere, si alto cothurno par habuisset ingenium.* Nachdem Horat. schon V. 47 dem Augustus die Männer genannt hat, deren Gesang seine Thaten auf eine würdige Weise der Unsterblichkeit überliefern, weicht er dem Antrage des Weltherrschers, seine Thaten in einem heroischen Gedichte zu verherrlichen, auf eine Art aus, die für den Augustus schmeichelhafter sein musste, als wenn er ihn zum Gegenstande eines versereichen Gedichts gemacht hätte. — In so fern der Ausdruck *Sermones* die äussere Form sowohl für Satiren als Episteln bezeichnet, könnte man hier beide Dichtungsgattungen darunter verstehen; da Horat. jedoch schon seit langen Jahren keine

**Repentis per humum, quam res componere gestas,
Terrarumque situs et flumina dicere et arcis**

Satiren mehr schrieb, so möchten wir *sermones* hier lieber auf die Episteln einschränken, so wie auch oben V. 4 durch *sermo* diese Epistel bezeichnet wird. S. Weichert *Prolusio I de Horatii Epp.* p. 34. Ueber den Begriff von *sermo* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 4, 1. pag. 104. vgl. *Cic. de Orat.* 3, 45. 177. *ad. Herenn.* 3, 13. 23. Ellendt zu *Cic. Brut.* 68. §. 239. p. 175. — Der Zusatz *Repentis per humum* deutet nicht bloss den niedrigen, sich nicht erhebenden Ton, die zur Feier erhabener Gegenstände nicht angemessene Sprache an, wie *Sat.* 2, 6, 17 *Musa pedestris*, *A. P.* 95 *sermo pedestes*, *Od.* 2, 19, 9 *pedestres historiae* und das gr. *παιδὸς λόγος* s. *Viger.* p. 106, sondern vielmehr den Stoff der Sermonen, der aus dem gemeinen Leben entnommen wird, wie diess der Gegensatz *res gestae*, d. i. Helden-Kriegsthaten, deutlich zeigt. *Componere res gestas* für *carmine epico res gestas celebrare*, wie *Ovid. Trist.* 2, 361: *Denique composui teneros non solus amores.* *Tibull.* 1, 2, 93: *Et sibi blanditias tremula componere voce.* *Vell. Paterc.* 1, 5, 3: *Homerus longius a temporibus belli, quod composuit, Troici — abfuit.* Ebend. 1, 3, 2: *Iliaca componentes tempora.* — V. 252. *Terrarum situs.* Schilderungen von entlegenen und unbekannten Ländern und Gegenden dienten zum Schmucke epischer Dichtungen, dergleichen die Dichterlinge damaliger Zeit oft so am unrechten Orte einfügten und so ausdehnten, dass sie darüber den Helden selbst aus dem Gesichte verloren. Vor allen scheinen sie sich damals, wo die germanischen Kriege den Stoff zu epischen Gedichten hergaben, in Schilderungen des Rheins überboten zu haben. S. *A. P.* 18. das. die Ausll. und *Sat.* 1, 10, 37. — *et arcis Montibus impositas.* *Comm. Cruqu.:* *quae licet montibus essent impositae, tamen a te captae sunt.* *Porphyrio* dagegen: *conditas a Caesare civitates dixit.* Wir möchten lieber erklären *castella ab Augusto et eius legatis exstructa in montibus ad fines imperii muniendos.* Man erinnere sich nur an das, was *Florus* 4, 12 vom Drusus sagt: *in tutelam provinciarum praesidia atque custodias ubique disposuit; per Mosam flumen, per Albim, per Visurgim. Nam per Rheni quidem ripam quinquaginta amplius castella direxit.* Vgl. *Dio. Cass.* 54, 33. Doch haben wir nichts dagegen, wenn Andere des alten Commentators Erklärung festhalten, für die sich *Od.* 4, 14, 9—13 anführen lässt: *Milite nam tuo Drusus Genaunos, implacidum genus, Breunosque velocis et*

Montibus impositas et barbara regna tuisque
Auspiciis totum confecta duella per orbem

arcis Alpibus impositas tremendis Deiecit acer plus vice simplici.
— V. 254. *tuisque Auspiciis tot. conf. duella per orbem.*
Nach der römischen Verfassung hatte nur der oberste Feldherr (*dux* und *imperator*) das *ius auspicii*; daher hiess es von ihm *ductu et auspicio suo res gerit*. S. Liv. 10, 7, 7. Von den Legaten hingegen und dem Magister Equitum hiess es, *sub ductu et auspicio consulum dictatorumque res gerere*. S. Lips. de Mil. Rom. 2, 12 und Perizon. Animadv. c. 7. p. 262 bei Drakenb. zu Liv. 8, 31, 1. Ruperti zu Liv. 5, 46. p. 458. Seit Augustus beständiger Imperator war, wurden alle Kriege unter seinem Obercommando (*auspiciis eius*) geführt. Alle Feldzüge und Siege wurden so angesehen, als habe sie Augustus selbst geführt, und so wie zu den Zeiten der Republik der Triumph, den ein Magister Equitum unter den Ausspicien des Dictators verdient hatte, dem Dictator zu Theil ward (s. Perizon. a. a. O.), so strahlte unter den Kaisern der Ruhm der Unterfeldherrn auf den Kaiser zurück. Daher Sueton. Aug. 21: *Domuit autem partim ductu partim auspiciis suis Cantabriam, Aquitaniam etc.* Tacit. Ann. 2, 41: *Fine anni arcus ob recepta signa cum Varo amissa ductu Germanici, auspiciis Tiberii.* S. das. Lipsius p. 59. und die Ausll. zu Horat. Od. 4, 14, 9 und 33. — *confecta duella, finita, debellata.* Ueber die alte, auch von Livius (s. Drakenb. zu 36, 2, 2) oft hervorgezogene Form *duellum* s. die Anm. zu Epist. 1, 2, 7. — V. 255. *Claustra que cust. p. coh. Ianum.* Die Einrichtung, den Janus Quirinus im Frieden zu schliessen, schreibt die Sage dem Numa, dem Ideale einer friedlichen Regierung zu. S. Liv. 1, 19: *Ianum ad infimum Argiletum, indicem pacis bellicae, fecit: apertus ut in armis esse civitatem, clausus pacatos circa omnes populos significaret.* In den Zeiten der Republik ward er nur ein einziges Mal im Jahre 517 nach dem ersten punischen Kriege geschlossen. Dreimal aber schloss ihn Augustus nach Sueton. Aug. c. 22: *Ianum Quirinum semel atque iterum a condita urbe memoriam ante suam clausum in multo breviori temporis spatio, terra marique pace parta, ter clusit.* Dasselbe erzählt Orosius 6, 21, der dem Horat. nachahmend sagt *belli portas claustro prohiberi*, während Dio Cass. 54, 36 berichtet, dass der Beschluss den Janus im J. 744 wiederum zu schliessen, einer von Daciern und Dalmatiern erregten Empörung wegen nicht habe ausgeführt werden können. S. Heyne zu Virg. Aen. 7, 607. Wir

Claustaque custodem pacis cohibentia Ianum²⁵⁵
 Et formidatam Parthis te principe Romam;
 Si quantum cuperem, possem quoque: sed ne-
 que parvum

halten uns an Sueton's Angabe, und setzen das Datum dieser Epistel grade in das erwähnte Jahr 744, in welches auch *Od.* 4, 15 zu setzen ist, wo derselben Schliessung des Janus gedacht wird. V. 8. 9: *et vacuum duellis Ianum Quirinum clusit.* Dass dort nicht die zweite Schliessung des Janus (729) gemeint sei, scheint daraus hervorzugehen, dass in dem vorangehenden Verse der erst im Jahre 734 von den Parthern ausgelieferten Adler Erwähnung geschieht. Wir haben mit Fleiss den Ausdruck „den Tempel des Janus schliessen“ vermieden, weil die lat. Schriftsteller immer nur sagen *Ianus clausus est*, und es höchst wahrscheinlich ist, dass, wenn auch der Gott Janus eine Capelle gehabt haben mag, doch nicht diese, sondern ein altes vom Numa erbautes Doppelthor (s. über diese Bedeutung von Janus die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 54.) im Frieden geschlossen, im Kriege geöffnet wurde. Dafür spricht besonders *Varro de L. L.* 4, 34, wo bei Aufzählung der ältesten Thore gesagt wird: *Tertia est Ianualis, dicta ab Iano et ideo ibi positum Iani signum et ius institutum a Pompilio, ut scribit in annalibus Piso, ut sit clausa (porta) semper nisi quum bellum sit.* Auch *Aurel. Vict.* c. 3 sagt vom Numa: *Portas Iano Geminio aedificavit*, von welcher Stelle Jahn zu *Od.* 4, 15, 9 eine falsche Anwendung macht. Vergl. *Ovid. Fast.* 1, 257: *Quum tot sint Iani, cur stas sacratus in uno.* *Plutarch. de Fortuna Rom.* p. 322. 6: *ἐκλεισθῇ τότε τὸ τοῦ Ἰανοῦ δῆπυλον, ὃ πολεμοῦ πύλην καλοῦσι.* *Macrob.* 1, 9. *Virg. Aen.* 7, 607. Diese schon von *Nardini* 1, 3 und 5, 7 aufgestellte Ansicht hat *Buttmann* in den *Abhandl. der kön. Academie der Wiss. zu Berlin* 1816 — 17. S. 129 ff. (jetzt wieder abgedruckt in *Buttmanns Mythologus* Th. II. pag. 70 ff.) mit grossem Scharfsinne zu befestigen gesucht. *Buttmanns* Gründe wiederholte nur *C. Biester* in der *Abhandl. de Iani templo* (Schulprogr. Braunsberg 1826.). — V. 256. *Et formidatam* (wofür *Fea* in einem Cod. *formidandam* fand) *Parthis te pr. Rom.* Aehnlich *Carm. Secul.* 53. 54: *Iam mari teraque manus potentes Medus Albanasque timet secures.* Die grössten Beweise der Demüthigung hatten die Parther bei der Zurückgabe der römischen Adler im J. 734 gegeben. S. darüber die Anm. zu *Epist.* 1, 12, 27. 28. — V. 257 — 259. *Si quantum — quoque.* *Comm. Cruqu.:* *iuxta Aristarchum, qui dicebat, se non*

Carmen maiestas recipit tua, nec meus audet
Rem tentare pudor, quam vires ferre recusent.
Sedulitas autem, stulte quem diligit, urget, 260

posse scribere, quod vellet, nec velle, quod posset. Dieselbe Entschuldigung *Sat.* 2, 1, 12: *Cupidum vires Deficiunt.* Vergl. *Od.* 1, 6, 9 ff., 4, 2, 27 ff. — *Sed neque — tua.* *Sueton. Aug.* 89 heisst es vom Augustus: *Componi tamen aliquid de se nisi serio et a praestantissimis offendebar etc.* Vgl. *Sat.* 2, 1, 20. — *Maiestas* (nach *Festus, a magnitudine dicta*) nach Cicero's Definition *de Orat.* 2, 39 *amplitudo et dignitas civitatis*, kam zu den Zeiten der Republik dem Gesammtvolke (*populo*) zu, während der Senat nur eine *auctoritas* hatte, *Cic. Philipp.* 3, 13: *Tantus autem est consensus municipiorum, — ut omnes ad auctoritatem huius ordinis maiestatemque populi Romani defendendam conspirasse videantur.* Diese erhabene und unverletzliche Würde wurde nachmals auf die Kaiser übertragen. S. Ernesti zu *Sueton. Tiber.* c. 58 und *Tacit. Annal.* 1, 72. — *recipit, admittit, se dignum ducit.* Zu *maiestas* bildet *parvum carmen* den Gegensatz. — In den folgenden *nec meus etc.* häuft Horat. die Ausdrücke der Bescheidenheit. vgl. *Epist.* 1, 9, 12. — *quam vires ferre recusent.* Desselben vom Lasttragen hergenommenen Bildes bedient sich Horat. *A. P.* 39: *Sumite materiam vestris, qui scribitis, aequam Viribus, et versate diu, quid ferre recusent, Quid valeant humeri.* Der Ausdruck *recusent* steht nicht bloss für *non possint*, wie die Ausll. hier und V. 208 erklären, sondern deutet zugleich an, dass es dem Horat. nicht an gutem Willen fehle, seinen Kräften etwas zuzumuthen.

V. 260. 261. *Sedulitas* ist an sich nicht Zudringlichkeit, wie Zell und Döring erklären, sondern Dienstgeflissenheit, die am unrichten Orte (*stulte, inepte*) angebracht, lästig wird (*urget* = *gravat* V. 264). S. die Anm. zu *Epist.* 1, 13, 5. Sulla wehrte die *sedulitas mali poëtae*, der ihm ein schlechtes Gedicht überreicht hatte, dadurch von sich ab, dass er ihm eine Belohnung mit der Bedingung geben liess, „*ne quid postea scriberet.*“ *Cic. pro Archia* c. 10. — Man darf nicht mit *Henr. Stephanus Diatr.* p. 104, Bentley, Sanadon und Döring das Komma hinter *stulte* setzen; wie auch der *Comment. Cruqu.* *stulte* mit *urget* verbunden zu haben scheint; da er nur so *urget* durch *laudat* erklären konnte. Diese Verbindung verbietet der Sinn und das folgende *Praecipue quum*, und *diligit* erfordert hier nothwendig eine nä-

**Praecipue quum se numeris commendat et arte:
Discit enim citius meminitque libentius illud,
Quod quis deridet, quam quod probat et ve-
neratur.**

here Bestimmung. Richtig giebt Lambin den Sinn so: *Qui stulte et inepte quantumvis sedulo alterum diligunt, molestiam ei exhibent potius, quam placent, sed ii maxime, qui suos versus suumque artificium venditant.* Vollends unnöthig ist Prädicows Aenderung: *Sedulitas autem stulti, quem dil., urget.* — Auffallend bleibt indess im folgenden Verse *Praecipue quum*, wofür man nach dem Sprachgebrauche des goldenen Zeitalters *Praesertim quum* erwartet (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 50), während in späterer Zeit *praecipue*, wenn gleich selten, sich in dieser Verbindung findet. *Plin. H. N.* 25, 5: *Veratrum album optimum, quod celerrime movet sternutamenta, sed multum terribilius nigro, praecipue si quis apparatus poturorum apud antiquos legat.* Doch vielleicht wird *praecipue* weniger anstössig wenn man es eng mit *urget* verbindet, so dass *praecipue quum* nicht den Uebergang von dem *genus* zur *species* macht: *Sedulitas tum praecipue urget, quum etc.*, in welchem Falle Cicero meist *maxime* gebraucht. *Cic. de Amic.* 19: *Fructus ingenii et virtutis tum maxime capitur, quum in proximum quemque confertur.* Der Sinn wäre dann: Dienstgeflissenheit wird dem, den sie sich thöricht zu ihrem Gegenstande wählt, dann vorzüglich lästig, wenn sie sich durch Gedichte zu empfehlen sucht, oder, keine Dienstgeflissenheit wird — lästiger, als die, welche sich durch Gedichte zur Schau stellt. — *numeris et arte* ist, ohne grade ein *ἐν δὲ διὰ δύοιν* zu sein, so viel als *carminibus artificiosis*. *Numeri* eigentlich Takt, Versmaass (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 24. vgl. zu 1, 18, 59) oft für *carmina*. *Ovid. Amor.* 1, 15, 28: *Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma, Discentur numeri, culte Tibulle, tui.* Ueber *commendare* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 7.

V. 262. 263. *Discit* (Cod. Bland. antiq. *Discet*) *enim citius etc.* Significat, *maiore studio ridiculos versus disci et memoria teneri, quam admirabiles; ergo in aeternam memoriam foedatus est, quem tale carmen polluerit.* So giebt Acron den Sinn dieser vielfältig missverstandenen Stelle richtig an. Viele ältere Ausll. nämlich, z. B. Kylander, ergänzen als Subject zu *Discit* — *is*, *cui carmina obtruduntur*, zu *Quod quis deridet* aber *malus poëta*, und Döring giebt hiernach folgenden verkehrten Sinn: *patronus enim, quod quis deridendum propinat et exa-*

Nil moror officium, quod me gravat, ac ne-
que ficto

In peius vultu proponi cereus usquam 265

gitat, citius (discit) arripit et lubentius in memoria tenet, quam ea, quae probat et laudat. Vielmehr gehört *quis* (man, d. i. die böse Welt) auch zu *Discit*. Voss: „Denn man lernt weit rascher und prägt mit Lust ins Gedächtniss, Was man lächerlich glaubt, als was man schätzt und bewundert.“ So geben die beiden Verse also die Ursach an, warum man Jemand durch schlechte Verse einen schlechten Dienst erweis't, weil nämlich bei der Mit- und Nachwelt mit den schlechten Versen auch der Gegenstand des Gedichtes lächerlich wird. Die hier vom Horat. ausgesprochene Erfahrung wird auch von andern Schriftstellern oft angemerkt. *Cic. de Orat.* 1, 28. §. 129: *Nihil est enim tam insigne, nec tam ad diuturnitatem memoriae stabile, quam id, in quo aliquid offenderis.*

V. 264—266. *Nil moror off.* Schwerlich kann man Dörings Meinung billigen, nach welcher Horat. von hier an bis zu Ende den Mäcenās (!) oder einen andern Gönner, dem die Zudringlichkeit der Dichter lästig ist, redend einführt. Horat. spricht vielmehr von sich selbst, ungeachtet eigentlich Alles dem Augustus gilt. Ganz richtig Glareanus, „*Ego, inquit Horat., nolim decorari turpibus versibus etc., multo porro minus tu, o Auguste, id voles.*“ Aehnlich fasst auch Henr. Stephanus *Diatr.* p. 103 die Stelle: „*Ad me certe quod attinet, Caesar, si isto sim loco, nihili fecerim officii, quod mihi oneri sit potius quam honori.*“ Nur darf man nicht mit ihm *moror, gravat* und *opto* in *morer, gravet* und *optem* verwandeln wollen, was Cuningam wirklich gethan. — *Nil moror* d. i. *nihili facio, contemno, missum facio*, mir liegt Nichts an, oder, ich habe Nichts zu thun mit einem Dienste, der u. s. w. Eben so *Epist.* 1, 15, 16: *vina nihil moror illius orae.* s. das. die Anm. und Perlet *Animadv. in Terent. Eunuch.* 1, 2, 104. pag. 43. Ueber die eigenthümliche Bedeutung dieser Worte, da sie der Consul bei Entlassung des Senates, oder der Richter bei Freisprechung der Beklagten gebraucht, s. Drakenb. zu *Liv.* 4, 42, 8. Sigon. zu *Liv.* 8, 35, 8. Ruperti zu *Liv.* 2, 24. p. 188. Brisson. *de Formul.* 2. p. 191. — *Officium* ist ein einzelner Act der *Sedulitas* V. 260, und *gravat* entspricht dem *urget* ebendasselbst. — *ac neque ficto* *In peius vultu prop. cer. usq.* Wieland schliesst aus

Nec prave factis decorari versibus opto,

dieser Stelle, dass es schon damals Sitte gewesen sei, Fratzenbilder von berühmten Personen herumzutragen, und für wohlgetroffene Abbildungen an Liebhaber zu verkaufen. Diese Vermuthung wird um so wahrscheinlicher, wenn man weiss, dass die Römer, die aus Erz, Marmor, Gyps und, wie unsere Stelle zeigt, aus Wachs geformten Bildnisse berühmter Schriftsteller in den öffentlichen und Privat-Bibliotheken neben ihren Werken aufzustellen pflegten. Dergleichen Bilder stellten auch die Buchhändler in ihren Tabernen mit den Büchern aus. S. *Hor. Sat.* 1, 4, 22. Nach *Plin. H. N.* 7, 31 wurde dem M. Varro zuerst die Ehre, sein Bildniss in der Bibliothek des Pollio zu sehen. So wollte Stertinius das Bildniss des Martial in seiner Bibliothek aufstellen. *Martial. Epigr. lib.* 9. *Praefat.* Mehr über diese Sitte s. bei *Lipsius de Bibliothecis Syntagm. c.* 9. *T. III. p.* 1137 ff. Dass diese Bildnisse oft *in peius* (ἐὶς τὸ χεῖρον) geformt wurden, lässt sich denken, da in Rom nicht, wie in Theben, für die Bildner das Gesetz herrschte „ἐὶς τὸ κρεῖττον τὰς εἰκόνας μιμῆσθαι. S. *Aelian. Var. Hist.* 4, 4. Lessings Kollektaneen zur Literatur Bd. 15. S. 246 f. und 250 f. der Berliner Ausg. *In peius fingere* gebraucht auch *Plin. Epist.* 5, 10: *Ut enim pictores pulchram absolutamque faciem raro, nisi in peius, effingunt; ita ego etc. — proponi* (Comm. Cruqu.: *in publico poni*) kann sein bloss zum Schauen ausgestellt werden, wie bei *Plin. H. N.* 35, 10: *Idem Apelles perfecta opera proponebat in pergula transeuntibus*, oder auch zum Verkauf, *Sueton. Nero. c.* 15: *Interdictum, ne quid in popinis cocti praeter legumina aut olera veniret, quum antea nullum non opsonii genus proponeretur. — cereus.* Comm. Cruqu.: *fictus ex cera.* Eben so im Griech. χαλκοῦν ἰστάναι τινα, einen in Erz abbilden. Wolf zu *Demosthen. Orat. adv. Leptin.* p. 339. *Horat. Sat.* 2, 3, 183: *Latus ut in circo spatiere et aëneus ut stes.* s. das. Heindorf. und Gronov. *Observ. lib.* 3. cap. 13. p. 420. — V. 266. Statt *Ne*, wofür sich in einigen Codd. und ältern Ausgg. *Nec* findet, edirt Cuningam *Neu.* — *decorari*, ironisch: So wenig ich meine Büste verzerrt aufgestellt sehen mag, so wenig wünsche ich mich durch schlechte Verse lobpreisen zu lassen, *quia* (V. 236. 237) „fere scriptores carmine foedo Splendida facta linunt.“

V. 267—270. *Ne rubeam* = *pudore afficiar*, ἔρυθριῶμι. — *pingui donatus munere* darf man nicht mit Schirach p. 21 von dem äussern Zierrathe des Buches verstehen, sondern man muss mit Cruqu. erklären: *crasso insulsoque* d. i. *versibus de-*

Ne rubeam pingui donatus munere, et una

scriptus ineptis. — *pingue* auf den Geist und auf Geistesprodukte übergetragen, ist dumm, stumpfsinnig. Feiste Menschen hielt nämlich das Alterthum für stumpfsinnig. Daher *Horat. Sat. 2, 6, 14: hac prece te oro, Pingue pecus domino facias et cetera praeter Ingenium.* S. das. Heindorf und dens. zu *Sat. 1, 3, 58. Cic. de Amic. c. 5: Agamus igitur pingui Minerva, ut aiunt,* das. Gernhard. pag. 45. Daher *Cic. Catil. 3, 7. §. 16: L. Cassii adipem d. i. ignaviam.* s. das. Matth. pag. 155. Weichert *Comment. de Turgido Alpino p. 9.* Desselben *Comment. I. de Laevio p. 10.* — *et una Cum scriptore m. Acron.: ideo quia in eodem libro et scriptoris nomen est et eius, de quo scribitur, ut in Virgilio Aeneas, in Homero Ulysses.* — *porrectus*, dafür in einigen Codd. und Ausgg. (s. bei Fea) *correptus*. Schon der Scholiast Acron erkannte in diesem Worte eine Anspielung auf das Begräbniss: *Bene porrectus et in capsula opertus, quasi mortuus in feretro deferar in vicum thurarium.* So wird öfter *porrectus* vom Leichnam gebraucht. *Catull. 56, 6: Postquam es porrecto facta marita sene v. i. mortuo, porrecto in feretro. Virg. Aen. 9, 589: Et media adversi liquefacto tempora plumbo Diffidit, ac multa porrectum extendit arena. Propert. 2, 8, 34.* S. Gruter zu *Plaut. Rud. 3, 2, 46*, wo jedoch *proripite* zu lesen ist. *Nieupoort Rit. etc. p. 581.* Diess Ausrecken (*porrigere, ἐκτείνειν, ὀρθοῦν*) geschah gleich nach dem Sterben. Daher ruft bei *Euripid. Hippol. 186* die Dienerin, sobald Phädra ihren Geist aufgegeben hat: Ὀρθώσατ' ἐκτείνοντες ἄθλιον νέκυν, und bald darauf der Chor: Ἦδη γὰρ ὥς νεκρόν νιν ἐκτείνουσι δῆ. — *capsa* ist ein Kasten zur Aufbewahrung von Büchern, wie *Sat. 1, 4, 22: Beatus Fannius ultro Delatis capsis et imagine.* S. das. Heindorf. vgl. d. Anm. zu *Epist. 1, 20, 3.* Bei der häufigen Verwechslung von *apertus* und *opertus* (s. Broukh. zu *Propert. 4, 8, 78.* Barth zu *Stat. Theb. 8, 110.* Bentl. und Fea zu *Hor. Sat. 1, 2, 86*) lässt sich erwarten, dass auch hier die Handschriften neben der von den meisten neuern Herausgg. aufgenommenen Lesart *aperta* eine zweite *operta* bieten. So ist's auch. *Operta*, was Bersmann in 5 Mss. fand, Pottier in allen mit Ausnahme eines einzigen aus späterer Zeit, edirt Cruqu., wie es scheint nach allen seinen Handschr., eben so Bentley, nach ihm Cuningam, Wakef., Prädicow, Hunter; auch Pulmann führt *operta* als L. A. an, edirt aber auf Murets und Lambins Auctorität *ap.* Eben so 2 Codd. bei Jäck, der von Bothe verglichene *Cod. Gotting.* und ein *Cod. Berolin.*, wie ich aus einer durch die Güte des Herrn Dir. Dr.

Cum scriptore meo capsula porrectus aperta

Kirchner mir jetzt mitgetheilten Collation sehe. *Operta* findet sich ferner in *Ed. Zaroti*, *Ed. Venet.* 1498 (und wahrscheinlich auch in den frühern venetianischen, die Fea unter den sorgfältig aufgezählten Auctoritäten für *aperta* nicht nennt), *Ed. Locher.*, *Edd. Lips.* 1508. 10. 14. *Bad. Asc.* 1499. 1506. 11. *Colon.* 1520. *Glarean.* 1533. u. 35. Daraus ergibt sich, dass die äussere Auctorität für beide L. A. sich wohl ziemlich das Gleichgewicht hält. Dagegen hat man seit Baxter, der *aperta* für besser hält, „*quod mortui nudato vultu efferebantur*“, die L. A. *operta* aus innern Gründen fast allgemein verdammt. Wie aber, wenn Baxters Bemerkung nicht wahr wäre? *Cic. Philipp.* 2, 41. §. 106: *At iste operta lectica latus per oppidum est ut mortuus*. Namentlich wurden die mit bedecktem Antlitz begraben, deren Leichnam übel aussah oder durch einen Unglücksfall entstellt war. S. *Sophocl. Ai.* 927. Walkenaer zu *Euripid. Hippol.* 1458. p. 322. *Alstorph. de lecticis veterum e.* 12. p. 268. *Kirchmann de Funerib. Rom. lib.* 2. c. 9. Doch wenn man die Metapher von dem Bestatten nicht zu weit ausdehnen will, so empfiehlt sich *aperta* mehr. Schätzbare Bücher nämlich pflegte man, wie wir zu *Epist.* 1, 20, 3 gezeigt haben, in Kapseln sorgfältig, ja unter Schloss und Siegel, aufzubewahren. Diese Umstände machte man mit werthlosen, zu Makulatur bestimmten Büchern natürlich nicht; man trug sie vielmehr *capsula aperta* d. i. *quae ne clausa quidem est*, zu Markte, wodurch die Verächtlichkeit des Gegenstandes angedeutet wird. So erklärt schon Lambin. S. Schirach p. 21. Weichert *de Horat. Obrectt.* p. 8. — V. 269. Ueber *Deferar* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 20, 5. — *in vicum vend. etc.* Es ist der *Vicus Tuscus* gemeint, der auch *Turarius* hiess, über dessen Lage am Forum zu *Epist.* 1, 20, 1 gesprochen ist. Vgl. auch Sachse *Gesch. und Beschreib. des alten Roms Thl.* 1. S. 298. *Tuscus* hiess er, weil sich in diesem Theile der Stadt eine tuskische Kolonie angebauet hatte. Comm. Cruqu. zu *Sat.* 2, 3, 228: *Tusci aliquando ab Aricinis pulsi contulere se Romam et vicum, qui modo Turarius dicitur, insederunt eique suum nomen dederunt*. S. *Liv.* 2, 14 extr. *Dionys. Halic. Ant.* 5. p. 304. und *Festus v. Tuscum vicum*. vgl. *Varro de L. L.* 4, 8. *Tacit. Ann.* 4, 65. Ottfr. Müller in seinen *Etruskern I. pag.* 116. Da die Etrusker, über deren Ueppigkeit Ottfr. Müller a. a. O. S. 276 ff. nachzulesen ist, den Gebrauch der Spezereien wahrscheinlich zuerst in Rom eingeführt hatten, und den Handel damit allein führten, so erklärt sich die andere Benennung des *Vicus* leicht. — *odores = res odoriferas*. S. *Ti.*

Deferar in vicum vendentem tus et odores

bull. 1, 3, 7. das. Heyne. und 2, 2, 3: *Urantur pia tura focis, urantur odores, Quos tener e terra divite mittit Arabs.* — V. 270. *et quidquid chartis amicitur ineptis.* Wakefield lies't *inemptis* statt *ineptis* und vertheidigt seine Conjectur durch folgende Note: „*Vox menti auctoris multo magis accommodata. Sicut enim non raro fit per prava hominum iudicia, (ut) bonos libros et frugiferos (boni libri et fr.) mercibus amiciendis destinari (destinentur): ita rursus chartae ineptae (chartas ineptas) nullo negotio saepissime venire novimus et lectitari. Nos: such books as nobody will buy. Quod et verum est et facetum; illud non item.* Wenn gleich *inemptis*, was Wakefield für sein Eigenthum halten mochte und Eichstädt im Krit. Nachtrage p. 234 nicht missbilligt, sich auch in einigen Handschr. (s. bei Fea) und alten Ausgg. (*Florent.* 1483. *Locher.* 1498. *Lips.* 1499. 1508. 10. 14. *Britann.* 1520; auch Landin's Erklärung, *vilibus, ut nullo emantur pretio*, setzt diese L. A. voraus) findet: so hat doch die Lesart fast aller Handschriften und Ausgg. zu viel für sich, als dass man sie anfechten dürfte. Zwar ist es wahr, dass auch schlechte Bücher gelesen, und dass gute zu Tuten gedreht werden; allein da diess nur als Ausnahme gelten kann, die bei den Gebildeten, von denen hier nur die Rede sein kann, am wenigsten vorkommt: so kann damit nichts gegen *ineptis* bewiesen werden. Gekauft werden dagegen schlechte Bücher in Menge, zumal, wenn der Titel, der die Behandlung eines erhabenen Gegenstandes verheisst, dazu verlockt. Sobald man indess die *ineptas chartas* d. i. eine dem Gegenstande nicht angemessene, desselben unwürdige Behandlung, Schreibart u. s. w. erkannt, schickt man sie verdrüsslich als Makulatur in den Kramladen. Diess Schicksal wird nun auch überall abgeschmackten Schriften verheissen. Diess prophezeiht unter andern *Catull.* 36, 1 den Annalen des Volusius, die er *cacata charta* nennt. So sind bei *Persius* 1, 43 *carmina nec scombros metuentia nec tus* vorzügliche Schriften, von denen man nicht zu fürchten hat, dass sie zu Makulatur verbraucht werden. *Martial.* *Epigr.* 3, 2 räth seinem Buche sich einen Patron zu suchen, „*Ne nigram cito raptus in culinam Cordyllas madida tegas papyro, vel turis piperisque sis cucullus.*“ *Catull.* 96, 8. Andere Stellen, aus denen hervorgeht, dass unnütze Bücher auch zum Einwickeln von Fischen gebraucht wurden, s. in der Anm. zu *Epist.* 1, 20, 13. vgl. Weichert *Comment. I ale C. Helvio Cinna Poëta.* pag. 24. Dass auch den Griechen schlechte Bücher zu ähnlichem Gebrau-

Et piper et quidquid chartis amicitur ineptis. 270

che dienten, geht aus der von Lambin angeführten Stelle aus *Athenaeus lib. 9. pag. 374 ed. Dalechamp.* hervor, wo von dem dramatischen Dichter Anaxandrides erzählt wird: *πικρὸς ἂν τὸ ἦθος ἐποίει τι τοιοῦτον περὶ τὰς κωμῶδίας· ὅτε γὰρ μὴ νικῶν λαμβάνων ἔδωκε εἰς τὸν λιβανωτὸν κατατεμεῖν.* Die Verwechslung der beiden Adjective *ineptis* und *inemptis* findet sich auch bei *Ovid. Trist. 2, 223*, wo derselbe seine Gedichte über die Kunst zu lieben entschuldigend gegen den Augustus *Lusus ineptos* nennt, die nicht werth sind, dass der Weltherrscher ihnen seine Aufmerksamkeit schenke.

EPISTOLA II.

AD IVLIVM FLORVM.

Julius Florus *), den uns Horat. in der dritten Epistel des ersten Buchs (V. 21 — 25) als einen Mann von Geist bezeichnet, der sich sowohl mit dem Studium der Beredt-

*) Ueber Julius Florus theilte ich in der Einleitung zu *Epist.* 1, 3 und der Anm. zu V. 1 derselb. Epist. mit, was ich damals von ihm wusste, und das war herzlich wenig. Seitdem habe ich Weichert's Abhandlung *de Titio Septimio Poeta. Grimae* 1824, deren Mittheilung ich der Güte des Herrn Dir. D. Hess in Helmstedt verdanke, kennen gelernt. Aus dieser Abhandlung möge hier Folgendes zur Ergänzung und Berichtigung des von mir Gesagten stehen: „*Indagantibus nobis Iulii Flori natales, gentem et fata, haud exiguae obiciuntur difficultates, praesertim quum cognomen Florus, uti Massonus in Vit. Horatii p. 290 docet, gentis Aquiliae esset et in nummis nomina inveniantur: Manius ac Lucius Aquilius Florus. Quam ipse Massonus p. 292 in medium profert coniecturam, hunc Horatii Florem ex gente Aquilia, in quam Augustus, Antonio victo, crudeliter saevierit (Vid. Dio Cass. lib. 51. c. 2. p. 633. T. I. B.) fuisse unum superstitem, qui praenomen (nomen?) Iulius assumerit, ut se Augusti beneficentia vivere significaret, ea adeo incerta et vana (?) est, ut vix fidem invenire queat. Pergamus ad certiora. A. Seneca patre Controvers. lib. 4, 25. p. 283. Bip. memoratur quidam Florus Latronis auditor s. discipulus. Intelligendus est M. Porcius Latro, celeberrimus Augusto regnante rhetor, de quo vid. Spalding. ad Quintil. Inst. Oratt. 9, 2. §. 91. T. III. p. 437. Illum Florum Seneca audivit declamantem et ex eius Flaminio (haud dubie declamatione quadam) locum attulit, in quo mollem*

samkeit und Rechtswissenschaft, als mit der Poesie beschäftigte, und in diesen Gegenständen Ausgezeichnetes leisten würde, wenn er sein Herz von den frostigen Sorgen für das Irdische losmachen könnte, begleitete im J. d. St. 734 den Tiberius nach Asien, wo dieser im Auftrage des Augustus den Tigranes in das armenische Reich wieder einsetzen sollte. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 2 und zu 1, 12, 26. 27. Dahin sandte ihm Horat. jene dritte Epistel des ersten Buchs. Da Florus auch hier als Begleiter des Tiberius erscheint (V. 1 und 20), so wird die Abfassung die-

compositionem figurarumque audaciam reprehendit. Iam etsi Seneca praenomen Iulius non addidit, tamen, quia aetas convenit, Viri Docti haud temere opinantur, illum Senecae Florem esse eundem, ad quem Horatius hanc (1, 3) epistolam scripserit, utpote in qua de eo praedicet V. 23: seu linguam caussis acuis. Hanc VV. DD. conjecturam amplectitur etiam Spalding. ad Quinctil. Inst. Oratt. 10, 3. §. 13. T. IV. p. 147, quo loco Quinctilianus Iulium Secundum quendam, familiarissimum memorans, simul eius patrum mentionem iniicit his verbis: is, inquit, fuit Iulius Florus, in eloquentia Galliarum, quoniam ibi demum eam exercuit, princeps; ubi Spaldingius verissime, si quid video, conicit, hunc Iulium Florum, Iulii Secundi patrum, esse Horatianum, nec temere eundem intelligendum esse putat ap. Tacitum Annal. lib. 3. c. 40: Eodem anno Galliarum civitates ob magnitudinem aeris alieni rebellionem coeptavere, cuius exstimulator acerrimus inter Treveros Iulius Florus, apud Aeduos Iulius Sacrovir. Haec Galliarum rebellio accidit a. u. c. 774, p. Chr. n. 21 et octavo Tiberii imperantis anno. Iam quum constet Gallias illo tempore eloquentiae studio et laude floruisse (vid. Sueton. Callig. c. 20 et Ruperti ad Iuvenal. Sat. 1, 44. p. 25. T. II) haud alienum erit statuere, illum Iulium Florum, rebellem Treverorum exstimulatorem, esse Horatii familiarem, qui Roma in Gallias, seu eloquentiae, quae ibi viguit, aliarumque artium studio excitatus, seu Tiberii consuetudinem vitaturus, secesserit Treverosque ad defectionem exstimulaverit, licet antea in Tiberii familiari comitatu fuisset.“

ser Epistel gewöhnlich in dasselbe Jahr gesetzt, von Sannadon und Valart sogar noch früher in das Jahr 732. Nimmt man einmal an, dass auch hier (V. 20) von jener Expedition nach Armenien die Rede ist, so sieht man sich beinahe genöthigt diese Epistel früher zu datiren, als jene des ersten Buchs, zumal wenn die in der Anm. zu *Epist.* 1, 3, 3 aufgestellte Vermuthung *), dass jene Epistel erst geschrieben wurde, als Tiberius sich schon auf dem Rückzuge befand, nicht ohne Grund sein sollte. Noch mehr gewinnt diese Annahme an Wahrscheinlichkeit, wenn man, was aus V. 24. 25 klar hervorgeht, diese Epistel als ein Antwortschreiben ansieht und in den Worten V. 22 *ad te quod epistola nulla rediret* einen wirklich vom Florus gemachten Vorwurf erkennt, der ungegründet sein würde, wenn jene Epistel schon an Florus gelangt wäre. Wenn andere Ausleger, z. B. Rodellius die Abfassung dieses Sendschreibens um neun Jahr später setzen, so bestimmte sie dazu theils die Stelle, die ihr erst im zweiten Buche angewiesen ward zwischen Episteln, die der gewöhnlichen Annahme nach weit später geschrieben sind **), theils der

*) Für jene Vermuthung könnte vielleicht noch angeführt werden, dass daselbst durch V. 3: *An freta vicinas inter currentia turris*, die Ueberfahrt von Asien nach Europa angedeutet zu sein scheint. Denn aus der dort aus *Strabo* angeführten Stelle geht hervor, dass nur die aus Asien Uberschiffenden nöthig hatten, die Fahrt zwischen den beiden Türmen zu wählen, weil sie dann mit dem Strome schifften, während die von Europa Ueberfahrenden den kürzern Weg von Sestos direct nach Abydos nahmen.

**) In der Einleitung zu der vorangehenden Epistel S. 7 setzte ich mit den meisten Ausll. das Datum der Abfassung, wenn auch nur muthmaasslich, in das Jahr 744. Doch scheinen mir jetzt die Gründe für jene Annahme höchst unzuverlässig. Nicht ein einziges in jener Epistel vorkommendes Factum führt uns mit Sicherheit über das Jahr 734 oder 735 hin aus. Denn alle die in den ersten vier Versen vielleicht angedeuteten Würden des Augustus waren ihm schon früher zugetheilt, der V. 256 erwähnte Triumph über die Parther fällt

Umstand, dass Horat. V. 55—57 seiner schwindenden Kraft bei herannahendem Alter nicht ohne das Gefühl der Wehmuth gedenkt, theils endlich sein Entschluss der Poesie ganz zu entsagen und sich dafür der höhern Kunst der Lebensweisheit zu widmen. Auch Jacobs in seiner trefflichen Abhandlung im Rhein. Museum 1828 4tes Heft scheint diese Epistel, die er als eine Ergänzung der vorhergehenden an den Augustus ansieht, aus ähnlichen Gründen in spätere Zeit zu setzen. Allein auch anderwärts in Episteln, die sicher nicht nach dem Jahre 734 geschrieben sind, klagt Horat. auf ähnliche Weise über die Schwächen des heranahenden Alters, z. B. *Epist.* 1, 1—9 u. 1, 7, 26—28, so wie er eben da schon nicht weniger ernstlich als hier von der Poesie Abschied nimmt, um seine übrige Lebenszeit

in das Jahr 734, die V. 255 gepriesene Schliessung des Janus braucht nicht nur nicht nothwendig auf die vielleicht nicht einmal erfolgte dritte Schliessung desselben (s. *Dio Cass.* 54, 36, wo erzählt wird, dass der Beschluss, den Janus zu schliessen, zwar gefasst, aber nicht ausgeführt sei.) bezogen zu werden, sondern da Horat. diess Factum dem Triumphe über die Parther voranstellt, so ist auch anzunehmen, dass er damit eine chronologisch frühere Begebenheit angedeutet habe, also den ersten oder zweiten im Jahr 729 erfolgten Janusschluss. Endlich aber gedenkt Horat. seiner Freunde des Virgilius und Varius so, als ob sie noch lebten (V. 245—247), indem er die epische Verherrlichung der Thaten des Kaisers jenen rüstigen Mitbewerbern um die höchsten Kränze der Musen überlassen zu wollen scheint. (S. Jacobs a. a. O. S. 527). Virgilius aber starb schon im Jahr d. St. 735. Noch eins lässt sich vielleicht für die frühere Abfassung dieser Epistel anführen. Der Lebensbeschreiber des Horat. erzählt uns nämlich (*p. XIX*), dass Augustus, *post sermones lectos quosdam* d. i. nachdem er einige Episteln gelesen, in welchen seiner nicht gedacht werde, dem Horat. durch jenen dort mitgetheilten empfindlichen Brief diese Epistel abgepresst habe. Sollte nun Horat. die drohende Bitte des Allgewaltigen erst nach Verlauf von zehn Jahren erfüllt haben?

dem Studium zu widmen, was allein wahrhaft beglückt. So erhielt diese Epistel ihren Platz vielleicht desshalb erst hier im zweiten Buche, weil sie mit der vorhergehenden und der nachfolgenden von verwandtem Inhalte ist, oder, — will man sie einmal später datiren, als die dritte des ersten Buchs — weil sie, wenn auch vielleicht nur kurze Zeit, nach Herausgabe des ersten Buchs geschrieben ward.

Wie dem auch sein mag, die Veranlassung zu dieser Epistel liegt am Tage. Florus hatte dem Horat., den er bei seiner Abreise um Briefe und Gedichte gebeten hatte, Vorwürfe gemacht, dass er weder hinsichtlich des Einen noch des Andern Wort gehalten habe. Horat., der nur dichtete, wenn ihn eigene Laune dazu trieb, dem die häufigen, oft zudringlichen Aufforderungen seiner Gönner und Freunde und derer, die ihn gern zu ihren Zunftgenossen machen wollten, im höchsten Grade zuwider waren, benutzte diese Gelegenheit nicht bloss dazu, sich bei seinem Freunde Florus über die Nichterfüllung seines nicht allzu ernstlich gegebenen Versprechens zu rechtfertigen, sondern durch die Bekanntmachung des Briefs besonders auch dazu, allen Uebrigen, die an sein Dichtertalent Ansprüche machten, ein für alle Mal zu erklären, wie lästig ihm, der einen höhern Genuss suche, als den, welchen das ungewisse Lob des Publikums darböte, dergleichen Anforderungen seien, und wie wenig er geneigt sei, ihnen ferner zu willfahren.

Die Gedankenfolge, welche oft durch überraschende Uebergänge unterbrochen scheint, ist diese: Ich habe dir schon bei deiner Abreise offen gestanden, dass Gemächlichkeit und daraus hervorgehende Saumseligkeit im Schreiben zu meinen Fehlern gehören, dass du jetzt über mein Stillschweigen mit Grund nicht klagen darfst (V. 1 — 24). Ueberdiess lasse ich mir bei meinen dichterischen Arbeiten keinen Zwang auflegen. Denn wenn gleich einst Mangel mich zum Dichten nöthigte, so müsste ich doch ein Thor sein, wenn ich jetzt in günstign Verhältnissen und bei

herannahendem Alter durch abgenöthigtes Versmachen meine Unabhängigkeit verscherzte (V. 25 — 57). Dazu kommt der launenhafte Geschmack der Lesewelt, der es Niemand recht machen kann (V. 58 — 64). Wollte ich mich aber auch darüber hinwegsetzen, so ist doch mein Aufenthalt in der gewühlvollen Hauptstadt den Musen, die nur in ländlicher Stille gedeihen, nichts weniger als förderlich (V. 65 — 86). Und wozu sollte ich Dichten? Der gewöhnliche feile Beifall, den zu Rom die mit sich selbst zufriedenen Kunstgenossen sich wechselseitig zollen, ist mir verächtlich, und glücklich muss man sich preisen, wenn man von diesen Leuten, deren lächerlicher Eitelkeit man huldigen muss, so lange man ihr College ist, zurückziehen kann (V. 87 — 108). Endlich habe ich zu hohe Begriffe von einem dichterischen Kunstwerke, als dass ich mich daran wagen sollte; denn grade die erlangte Einsicht in die zahlreichen Schwierigkeiten nöthigt mich, wenn ich mich selbst befriedigen will, zu Anstrengungen, deren Genuss denselben nicht entsprechend ist. Weit glücklicher sind in dieser Hinsicht die selbstzufriedenen Kunstjünger in ihrer angenehmen Täuschung, denen jene hohen Anforderungen nicht bekannt sind (V. 109 — 140). Darum ist's besser, das Spielwerk der Dichtkunst bei Zeiten aus der Hand zu legen und „statt für den Takt und Rhythmus der Verse nach Worten zu suchen, den bessern Rhythmus in sich, und, was Plato die innere Musik nennt, auszubilden.“ So knüpft Horat. an das Bekenntniss über seine Ansicht der Poesie die Darlegung seines ethischen Glaubensbekenntnisses in einem Selbstgespräche, welches, ungeachtet es die Philosophie aller seiner Episteln enthält, durch die darüber verbreitete Grazie den Reiz der Neuheit gewinnt.

**Flore, bono claroque fidelis amice Neroni,
Si quis forte velit puerum tibi vendere natum**

V. 1—3. *Flore*. Ueber die Sitte des Horat., in seinen Episteln, Satiren und Oden den Vocativ der angeredeten Person gleich zu Anfang zu setzen s. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 1. — *fidelis amice*. Diejenigen in dem Geleite des in die Provinz gehenden Feldherrn, welche keine eigentlichen Geschäfte hatten, sondern nur zur Unterhaltung desselben oder zur Vermehrung des Glanzes dienten, oder unter seiner Anleitung sich Erfahrungen sammeln wollten, hiessen *amici* (s. Ernesti *Excurs.* XV zu *Sueton. Tiber.* c. 46. *T. II.* p. 329. ed. Wolf.) von denen die *contubernales* zu unterscheiden sind. S. Corte zu *Sallust. Jug. cap.* 64. vgl. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 6. — *bono claroque Neroni*. Dass sich Horat. des Lobes, was er hier dem Claudius Tiberius Nero beilegt, damals nicht zu schämen hatte, ist zu *Epist.* 1, 9, 4. p. 216 gezeigt. Dort legt ihm Hor. in den Worten *Dignum mente domoque Neronis* dieselben Vorzüge bei. So wie dort *mens* seine gute Denkungsart anzeigt, so hier das Adj. *bonus*; so wie dort *domus* auf seine edle Abkunft hindeutet, so hier *clarus*, welches Wort, ohne weitem Zusatz, nicht sowohl berühmt bedeutet, als vielmehr, im Gegensatz von *obscurus*, glanzvoll, hervorleuchtend durch Geburt oder Amt. Daher hiessen die römischen Consuln *clarissimi viri*. Ganz verwerflich ist Sanadon's von Haberf. gebilligte Erklärung: *qui n' a pas moins de bonté, que de valeur*. Ueber die Abkunft des Tiber. Claud. Nero s. d. Anm. zu *Epist.* 1, 3, 2. Merkwürdig, dass hier, wie *Epist.* 1, 9, 4 das dem Nero beigelegte Lob durch den kraftlosen amphibrachischen Rhythmus geschwächt erscheint. — V. 2 u. 3. *Si quis forte velit etc.* Durch diess hier ganz aus dem Leben gegriffene und nach dem Leben treu gezeichnete Beispiel will Horat. Folgendes erreichen: So wenig Jemand einen Slavehändler, der ihm die Fehler sowohl als die Vorzüge eines zu verkauften Slaven zuvor redlich gesagt hat, vor Gericht belangen kann, wenn er an dem gekauften Slaven nachmals die ihm genannten Fehler wirklich entdeckt: eben so wenig hast du ein Recht, mir, der ich dir schon bei deiner Abreise meinen Fehler der Saumseligkeit vorausgesagt habe, jetzt desshalb Vorwürfe zu machen. — *natum Tibure vel Gabiis*. Porphyrio: *Bene Tibure, ut significet eum rusticum*. Wir glauben, dass sowohl Porphyrio in diesem Zusatze zu viel sucht, als auch Habersfeldt, nach welchem Horat. absichtlich diese Gegenden nennet, weil hier sowohl eine gute, sanftmüthige und gelehrige, als auch eine schöne Art Menschen

Tibure vel Gabiis et tecum sic agat: *Hic et Candidus et talos a vertice pulcher ad imos*

gefunden werde, was erst zu beweisen ist. Richtiger Cruqu.: *externum, tibi incognitum*. Horat. nannte aber italische Oerter, weil der Sclav V. 6 als *verna* bezeichnet wird. Ueber Tibur s. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 45. Ueber die Form *Tibure*, welches wie *Epist.* 1, 8, 12 nach *Servius* zu *Virg. Aen.* 4, 22 für den eigentlichen *Casus locativus Tiburi* steht, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 1. p. 167 und jetzt besonders Hoffmann in Jahns Jahrbüchern für Philol. und Päd. 1828. Bd. 2. Hft. 1. S. 20 ff. vgl. Otrfr. Müller *Etrusker* I. p. 21. — Ueber *Gabii* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 1. 25. — *et tecum sic agat* ist nicht grade *tecum sic loquatur* (Porphyrt.), sondern *his verbis tecum contractet* (Comm. Cruqu.).

V. 4. 5. Wie meisterhaft (V. 4 — 15) der Charakter des Sklavenverkäufers gehalten ist, bedarf keiner Erinnerung für den, der nur einigermaassen das Treiben der Handelswelt beobachtet hat. Auch ist die Vergleichung des Horat. durchaus nicht unwürdig, dem Sermonentone vielmehr recht sehr angemessen. Auch sonst wählt Horat. in den Episteln Vergleichen am liebsten aus dem alltäglichen Leben, der Geschichte, der Fabel und überhaupt von solchen Gegenständen, welche innerhalb der petestrischen Muse liegen. *Epist.* 1, 4, 8 ff. 16, 11 — 13. 16, 21. 18, 26 ff. 2, 1, 99 ff. A. P. 60. 458. 472 ff. S. Habermeldt über die Horazische Epistel p. XXXTf. — *Hic* (δεικτικὸς) *et Candidus*. Statt *Hic et* fand Fea in einigen Codd. *Hic est*. — So auch 2 Codd. bei Bersmann. *Candidus* lässt sich allerdings auch mit Habermeldt und andern Ausll. von der Sinnesart des Sklaven fassen, für *integer, sine fallacia*, fleckenlos in Rücksicht auf Gesinnung, wie *Epist.* 1, 4, 1: *Albi, nostrorum sermonum candide iudex*. s. das. d. Anm. Günther: „Ehrlich ist der Bursch, auch hübsch vom Kopf bis zur Zehe.“ Doch da der Sklavenhändler erst von V. 6 an auf das Lob der innern Eigenschaften kommt, versteht man es besser von der glänzend weissen Farbe der Haut (Lilienweiss. Voss), zumal da eine weisse Haut den Römern bei Männern nicht weniger als bei Frauen für eine nicht geringe Schönheit galt. Der *Candor coloris* bürgt zugleich für die Gesundheit, und über die Gesundheitsumstände des Sklaven musste der Käufer zuerst unterrichtet werden. *Cic. de Off.* 3, 17. §. 71: *Nec vero in praediis solum ius civile — malitiam fraudemque vindicat: sed etiam in mancipiorum venditione fraus venditoris omnis excluditur. Qui enim scire debuit, de sanitate, de fuga, de furtis praestat edi-*

Fiet eritque tuus nummorum millibus octo, 5
Verna ministeriis ad nutus aptus herilis,

cto Aedilium. Auch diess Edict der Aedilen (*Dig. l. 21. T. 1. de aedil. edicto.* vgl. *Aul. Gell. 4, 2*), welches wir zur Erläuterung des Folgenden gleich hersetzen, stellt diess voran: *Qui mancipia vendunt, certiores faciant emptores, quid morbi vitiiue cuique sit, quis fugitivus errove sit noxae solutus non sit: eademque omnia, quum ea mancipia venibunt, palam recte pronuntianto. Quod si mancipium adversus ea venisset, sive adversus quod dictum promissumve fuerit, quum veniret, fuisset, quod eius praestari oportere dicetur, emptori omnibusque ad quos ea res pertinet, iudicium dabimus, ut id mancipium redhibeatur.* Vgl. *Brisson. de Formul. VI. c. 4. p. 491.* Parmeno bei *Terent. Eunuch. 3, 2, 20* empfiehlt der Tais den ihr zum Geschenk dargebrachten Eunuch zuerst von Seiten seiner körperlichen Schönheit; dann erst macht er sie auch auf seine Geschicklichkeiten aufmerksam *V. 23—25.* — *talos a vertice pulcher ad imos* ist bei den Römern und Griechen wie bei uns sprichwörtlich. *Plaut. Epidic. 5, 1, 17: Usque ab unguiculo ad capillum summum est festivissima,* wo Taubmann aus *Ambros. 2. off.* anführt: *A vestigio pedis usque ad verticem.* *Cic. pro Rosc. Com. 7. §. 20: Nonne ab imis unguibus usque ad verticem summum ex fraude, fallaciis, mendaciis constare totus videtur?* Des Horat. Worte gebraucht unverändert *Auson. Epist. 4, 48.* Marcilius führt aus *Plutarch. de Virt. Alex. an, εἰς ἄκρας κεφαλῆς ἀχρὶ ποδῶν.* Eben so *Theocrit. 20, 12: ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ποτὶ τὸ πόδε.* *Homer. Il. 23, 169: εἰς πόδας ἐκ κεφαλῆς.* Damit der Käufer sich durchaus von dem schönen und fehlerlosen Körperbau überzeugen konnte, mussten sich die Slaven vom Kopfe bis auf die Füße entkleiden. *Senec. Controv. 1, 2: Nuda in litore stetit ad fastidium emtoris, omnes partes corporis conspectae et contrectatae sunt.* *Senec. Epist. 80. Martial. Epigr. 6, 82, 1 ff. Claudian. in Eutrop. 1, 32 ff.* und andere Stellen aus *Lucian* bei *Brisson. de Formul. a. a. O.* — *V. 5. Fiet eritque tuus* ist die echt kaufmännische Sprache. — *nummorum (sestertiorum) mill. octo,* etwas über 300 Thaler.

V. 6—9. Verna ist ein von einer Slavin im Hause des Herrn geborner und erzogner Slav, im Gegensatze eines fremden, aufgekauften. Diesen Umstand durfte der Verkäufer in so fern zur Empfehlung benutzen, als er um so sicherer für ihn haften konnte. Ueberdem liebte man die Keckheit und den Muthwillen (die *vernitas*) dieser Slaven. *Seneca de Constat. Sap. 11: Eadem causa*

Literulis Graecis imbutus, idoneus arti

est, cur nos mancipiorum nostrorum urbanitas in dominos contumeliosa delectat, quorum audacia ita demum sibi in convivas ius facit, si coepit a domino. — Pueros quidem in hoc mercantur procaces et eorum impudentiam acuunt et sub magistro habent, qui probra meditate effundant, nec has contumelias vocamus, sed argutias. Vgl. dens. *de Provident.* 1. Heindorf zu *Sat.* 2, 6, 66. Cruqu. erklärt: *quasi verna, id est, quasi servus ex ancilla tua natus.* — *ministeria* bezeichnet wie *ministrare* (*Cic. Pis.* 27. *Plaut. Stich.* 5, 4, 7. Gronov. zu *Aul. Gell.* 3, 8. Derselbe in s. *Observv. lib.* 2. *cap.* 24. *p.* 319) vorzugsweise den Dienst bei der Tafel. Uebrigens darf man *ministeriis* nicht mit Haberf., Voss, Günther u. A. als einen Ablativus ansehen für *in ministeriis*, sondern mit Lambin als Dativus, abhängig von *aptus*. Wird *aptus* mit *ad* verbunden so drückt der Accusativ stets den Gegenstand, das Geschäft aus, wozu Jemand tauglich ist. *Ad nutus her.* ist auf den Wink, oder nach dem Winke des Herrn (*κατά, πρός*). *Cic. Orat.* 8, 24: *ad eorum arbitrium et nutum totos se fingunt.* *Philipp.* 7, 6, 18: *illi parati sint ad nutum futuri.* *Tibull.* 2, 3, 78: *ad imperium dominae sulcabimus agros.* S. das. Huschke. So nennt *Plutarch. de educ. puer.* c. 14 die Schmarotzer, οἱ πρός τὸ τῶν πλουσίων νεῦμα ζῶντες, τῇ τύχῃ μὲν ἐλεύθεροι, τῇ προαιρέσει δὲ δοῦλοι. — V. 7. *Literulis Graecis imbutus.* Nicht wenig erhöhte es den Werth eines Slaven, wenn er sich auf die griechische Sprache und überhaupt auf Wissenschaften und Künste verstand. S. *Plin. H. N.* 7, 29. *Seneca Epist.* 27. *Sueton. Caes.* 47. *Cic. pro Rosc. Com.* 10. vgl. *Terent. Eunuch.* 3, 2, 23. Man bediente sich ihrer zu Vorlesern, Abschreibern u. s. w. S. *Cornel. Nep. in Att.* 13, 3. das. die Ausll. Weil den Slaven zu diesen Geschäften keine tiefe Gelehrsamkeit nöthig war, so war nach *Orbilius* bei *Sueton. de illustr. Gramm.* c. 4 ein Gesetz vorhanden, nach welchem Slavenhändler ihre Slaven wegen der Gelehrsamkeit nicht allzu hoch anpreisen durften; auf dem *titulus*, der dem Slaven am Halse hing, wurde ein solcher desshalb nicht *litteratus*, sondern *litterator* genannt, „*quasi non perfectus literis, sed imbutus*“. Daher hier das Deminutivum *literulae* und *imbutus*, wodurch Horat., auf sich selbst anspielend, bescheiden seine Kenntniss der griech. Literatur andeutet. Wieland: „Versteht sein Bischen Griechisch.“ vgl. *Cic. Tusc.* 1, 7. — V. 8. *argilla quidvis imitabitur uda.* Schwer ist's, zu entscheiden, wie Horat. geschrieben habe, ob *imitabitur* oder *imitaberis*, da beides einen erträglichen Sinn giebt und die äussere Auctorität für beide Lesarten

Cuilibet, argilla quidvis imitabitur uda;

ziemlich gleich ist. *Imitaberis*, wofür schon der Schol. Acron spricht, wenn es ihm sonst angehört, erklärend: *Tanti ingenii es (est*, wie der Comm. Cruqu. hat), *ut flectas eum, quo velis, tamquam argillam udam*, fand Cruqu. in allen Blandin. und noch in drei andern Codd., Lambin in 4, Torrent. in 3, Pulmann in 2 Codd. So geben Valart und Pottier ohne Angabe einer Variante, ferner *Edd. Bad. Asc.* 1499. 1506 und die folgenden, *Coloniae* 1510. *Britann.* 1520 und die meisten spätern Herausgeber. *Imitabitur* haben dagegen bei Lambin und Torrent. die meisten, bei Bersmann 5, bei Jäck, wie es scheint, alle Codd., und *Cod. Gott.*; (dafür spricht auch die L. A. eines Cod. bei Fea *imitabimur*, und *Coll. Sax. mutabitur*), so wie die meisten alten Drucke, namentlich die *Edd. Venet.* 1498. *Aldd., Locher., Lips.* 1508. 10. 14. *Basil.* 1520. *Friburg.* 1533. Nach der L. A. *imitaberis* ist der Sinn: Er ist zu jeder Kunst fähig, und du kannst selbst noch aus ihm bilden, was du willst, gleich wie aus weichem Tone jegliche Form sich bilden lässt. Auf diese Erklärung soll auch der nachahmende, in dieser Hinsicht oft gemissbrauchte, *Persius* hinweisen *Sat.* 3, 23: *Udum et molle lutum es*. Wenn man aber die Art des Horat. kennt, dem Generellen das Speciellere hinzuzufügen, und wenn es ferner ganz in dem Charakter des Handelsmannes ist, sich ausführlicher über die Brauchbarkeit des Anzupreisenden auszulassen, so erwartet man hier nach dem Allgemeinen *idoneus Cuilibet arti* eine speciellere Angabe. Und diese wird in den Worten *argilla — libenti* gegeben; indem durch die ersten Worte *argilla — uda* gesagt wird, dass er sich auf nützliche, durch die folgenden *Quin — bibenti* auch auf ergötzliche Künste verstehen. Fasst man so die ersten Worte, nicht wie Fea von der höhern Plastik, sondern überhaupt von der Töpferarbeit, so hat auch das steigernde *Quin etiam* seinen Grund und gehörigen Nachdruck, während *imitaberis* nach *idoneus* unerwartet und hart erscheint und einen störenden Zwischensatz veranlasst. Dass man an einem Slaven auch die gewöhnlichen, nützlichen Geschicklichkeiten hochschätzte, ist bekannt, und Atticus hatte nach *Nep.* a. a. O. neben seinen gelehrten Slaven auch *artifices, quos cultus domesticus desiderat, apprime bonos*. Abgesehen endlich davon, dass durch *imitaberis* eine Vergleichung entsteht, die nicht recht in des Dichters Geiste ist (s. *A. P.* 165. *Epist.* 1, 2, 64), so scheint uns selbst die Auslassung der Vergleichungspartikel, oder die Verschmelzung der Vergleichung mit dem verglichenen Gegenstande hier in dem Munde des Slavenhändlers hart und unpassend.

*Quin etiam canet indoctum, sed dulce bibenti.
 Multa fidem promissa levant, ubi plenius aequo 10
 Laudat venalis, qui vult extrudere, mercis.*

send. — V. 9. *Quin etiam canet indoctum.* Cruqu.: *Car-
 men indoctum, quale rustici canere solent, natura duce, non arte
 periti, poculis aptius et ebrietati, quam suis numeris absolutius.*
Indoctrum ist nicht grade so viel als *indocte*, sondern es steht
 elliptisch, ὅσῃ ἀπαλδευτόν τι, er singt dir zwar nichts Kunstge-
 mässes (s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 33), (*sed dulce bibenti*)
 doch Liebliches dem Zecher. Die Sitte, die Freuden des Mah-
 les durch Gesang zu erhöhen, war auch bei den Römern uralte. S.
Cic. Tusc. Quaest. 1, 2: *Quamquam est in originibus, solitos esse
 in epulis canere convivas ad tibicinem de clarorum hominum vir-
 tutibus.* S. das. Davis. vgl. *Dionys. Halic.* 8, 17, 62. Diese Sitte
 dauerte auch fort nur mit dem Unterschiede, dass nicht mehr die
 Gäste selbst sangen, sondern dass geübte Sänger und Sängerinnen
 mit Musik auftraten. *Liv.* 39, 6, 8: *tunc* (nach dem Siege über
 Antiochus) *psaltriae sambucistriaeque et convivalia ludionum ob-
 lectamenta addita epulis.* So erzählt *Aul. Gellius* (*N. A.* 19, 9)
 dass bei einem Gastmahle Slaven und Slavinnen anakreontische,
 sapphische und andere Lieder vorgetragen hätten. Vorzüglich liebte
 Augustus und Mäcenas diese Unterhaltung. *Sueton. Aug.* 73. *Ma-
 crob. Saturn.* 2, 4. vergl. *Ciaccon. de Triclin.* p. 39. Habermeldt
 entdeckt in diesen Worten eine bescheidene Anspielung auf den
 Gesang und die Laute des Dichters, die nach *Od.* 3, 11, 6 *ami-
 ca divitum mensis* war.

V. 10. 11. *Multa fidem promissa levant.* Ein noch jetzt
 geltender Grundsatz, den *Plautus* nach dem Sprichworte: *vino ven-
 dibili non opus est suspensa hedera*, *Poenul.* 1, 2, 128 so aus-
 drückt: *Invendibili merce oportet ultro emptorem adducere, Proba
 merx facile emptorem reperit, tamen in abstruso sita est.* — *le-
 vant.* Comm. Cruqu.: *minuunt, leviolem faciunt.* — *ubi ple-
 nius* (*pleniore ore, plus aequo*) *Laudat venalis mercis.*
Marcil.: *proprie dixit venales. Servi enim quos venalitus sive
 mango ducit, ii proprie venales.* *Fab. Quinctil. lib.* 8. c. 11.
Itaque L. Seneca de benef. 4, 13 *iunxit mangonem et vena-
 les.* — *qui vult extrudere.* Statt *extrudere*, der L. A. der
 meisten Codd. und alten Ausgg., findet sich in guten Handschr.
 bei Cruqu., Bersm., Fea, Pottier *excludere*, was Cruqu. ver-
 theidigt (*excluduntur enim, quae claustris exempta venui propo-*

*Res urget me nulla: meo sum pauper in aere.
Nemo hoc mangonum faceret tibi; non temere a me
Quivis ferret idem. Semel cessavit et, ut fit,*

nuntur), und Cuningam in den Text genommen hat. Die Vulgate erklärt Lambin genügend: „*qui vult quam primum merces vendere.*“ *Extrudere* wird ganz eigentlich von Personen gebraucht, deren man los zu werden wünscht. *Plaut. Trucul.* 1, 1, 68: *Peperisse simulat sese, ut me extrudat foras.* S. Donat. zu *Terent. Hecyr.* 1, 2, 98.

V. 12—15. *Res urget me nulla* = *nulla vendendi necessitas premit.* — *meo sum pauper in aere.* Schirach p. 267: *pauper ita, ut nulli quidquam debeam.* Dieser sprichwörtliche Sprachgebrauch *in aere sum meo*, dem *debeo* oder *in aere sum alieno* entgegengesetzt, erklärt sich aus *Cic. pro Rosc. Comoed.* c. 13: *egebat? immo locuples erat. Debebat? immo in suis nummis versabatur.* *Cic. in Verr.* 9, 6: *Video hominem, non modo in aere alieno nullo, sed in suis nummis multis esse ac semper fuisse.* — V. 13. *Nemo hoc mangonum faceret tibi.* *Mango* der eigentliche Name des Slavenhändlers — (der auch *venaliti*us hiess), weil er die zusammengekoppelten Slaven an der Hand führte, *manu agebat.* — *hoc faceret tibi*, dass er dir nämlich nicht bloss die Vorzüge des Slaven anrühmte, sondern auch die Fehler anzeigte (s. *Torrent.* zu unserer Stelle u. zu *Sucton. Aug.* 42), da die Slavenhändler sonst vielmehr jeden Fehler zu verbergen suchten. *Senec. Epist.* 80: *Mangones quidquid est quod displiceat aliquo lenocinio abscondunt.* Vgl. *Quinctil.* 2, 15, 25. — *non temere*, nicht leicht, s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 119. — V. 14. *ferret* = *acciperet, obtineret.*, wie *Epist.* 1, 3, 25, 17, 44. S. *Ruperti* zu *Liv.* 1, 50. p. 132. — *semel hic cessavit.* *Comment. Cruqu.*: *moram fecit, ut, cessas nugator.* Richtig bemerken die *Scholl.*: *fugitivum simpliciter et lenissime confitetur.* Durch *cessare* d. i. *officium relinquere, languidum esse*, sagt der Verkäufer eigentlich nur, dass der Slav einmal zu lange ausgeblieben, also nicht grade ein *fugitivus*, sondern nur ein *erro* gewesen sei. *Ulpian. Dig. l.* 21. *tit.* 1. *fr.* 17: *Erronem definit Labeo pusillum fugitivum esse et ex diverso fugitivum magnum erronem esse; sed proprie erronem sic definimus, qui non quidem fugit, sed frequenter sine causa vagatur et, temporibus in res nugatorias consumptis, serius ad dominum redit.* S. *Heindorf* zu *Sat.* 2, 7, 113. Einen solchen nennt *Horat.*

In scalis latuit metuens pendentis habenae — : 15

selbst *Sat.* 2, 7, 100 *cessator*. Eben so heisst es von denen, die zu dem festgesetzten Termine vor Gericht nicht erscheinen, *cessare*. *Sueton. Claud.* 15. Dass diese *cessatio* in dem folgenden Verse gradehin *fuga* heisst, darf nicht auffallen, da dort nicht mehr der Sklavenverkäufer redet, wie man gewöhnlich annimmt. — V. 15. *In scalis latuit metuens pendentis habenae*. Comm. Cruqu.: *non latuit in scalis, sed ordo est, metuens habenae pendentis in scalis, latuit, secundum morem Romanum, qui servos suos ad gradus habenis, id est, loris ligatos flagellabant, idcirco in media domo a gradibus ad timorem servis incutendum habenae pendebant*. Eben so Acron. Diese Deutung, nach welcher *latuit* mildernd für *fugit* steht (s. Cruqu.), haben besonders Victorius, Lambin, Turnebus, Baxter, Sanadon in Schutz genommen. Vgl. *Gronov. Observv.* p. 673. Jacobs zur *Anthol. Gr.* Vol. II. P. III. p. 172. Wenn man gleich für dieselbe auch eine von Marcilius beigebrachte Stelle aus *Aristophanes Ran.* anführen könnte, wo es V. 631 heisst: πάντα τρόπον ἐν κλίμακι δῆσας, κρεμάσας, ὑστρίχλιδι μαστιγῶν, δέρον, στρεβλῶν: so weist doch die Wortstellung auf eine andere Verbindung und Erklärung, die Gesner, Wieland und Döring annehmen, *latuit in (sub) scalis metuens habenae pendentis*. Der Sklave war länger, als er sollte, ausgeblieben, kehrte zurück, aber versteckte sich, wie diess zu geschehen pflegt, aus Furcht vor dem Riemen, unter der Treppe, bis der Zorn des Herrn verraucht wäre. Dass die Treppe in den römischen Häusern einen augenblicklichen Zufluchtsort darbot, wissen wir auch aus *Cic. pro Milone* c. 15, wo er mit Beziehung auf jene Einrichtung vom Clodius sagt: *fugiens in scalarum se tenebras abdidit*. vgl. *Philipp.* 2, 9. — *habena* ist nach dieser Erklärung nicht mit Turnebus (*Advers.* 21, 8) von dem Riemen zu verstehen, mit welchem man die Sklaven, wenn sie gegeißelt werden sollten, an eine Säule aufwärts anknüpfte, so dass sie schwebten (wiewohl *pendere* oft von dieser Strafe gebraucht wird, s. *Terent. Eunuch.* 5, 6, 20. *Phorm.* 1, 4, 43. *Plaut. Asin.* 3, 3, 26 das. Taubmann.), sondern von der ledernen Geissel, mit der besonders junge Sklaven leichter Verbrechen wegen gezüchtigt wurden. *Ulpian. l. 1. §. 33. de SC. Silan: Impuberes — terreri tantum solent, et habena vel ferula caedi*. Vgl. *Ovid. Heroid.* 9, 81: *scuticae tremefactus habenis*. Diese Geissel nun hing nach dem Zeugnisse der Scholiasten im Hause an der Treppe, um die Sklaven in Furcht zu erhalten, daher der Zusatz *pendentis*.

Des nummos, excepta nihil te si fuga laedat;

V. 16. 17. *Des — laedat.* Man muss sich wundern, wie die meisten Ausll. diesen Vers noch dem Sklavenverkäufer in den Mund legen konnten, da schon Marcilius richtig bemerkt, dass darin der Dichter wieder rede. Richtig theilen Valart, Prädicow, Döring und Jahn ab, welcher letztere, sich auf Eichstädt im krit. Nachtrage p. 234 berufend, den Zusammenhang also angiebt: *Si quis servum venalem his verbis, quae vss. 3—15 leguntur, tibi commendet, et tu, siquidem te fuga excepta non offendat, nummos des; ille ex mea opinione poenae securus esse potest.* S. auch Hunter p. 341. Dabei ist es indess hart, dass *Des nummos*, wenn es sich an V. 2. 3 *Si velit — et agat* anschliessen soll, nicht durch ein wiederholtes *si* oder wenigstens durch die Bindepartikel sich als zum Vordersatze gehörend ankündigt. Diess fühlend corrigirte Prädicow: *Des nummos si; et capta nihil Te si fuga laedat; Ille etc.* Man muss vielmehr schon mit V. 16 den Nachsatz beginnen, so dass der Sinn wäre: „Wenn Jemand mit dir so handelte: dieser hier ist u. s. w. —: so möchtest du wohl (ohne Bedenken) die Summe zahlen (denn der Verkäufer ist redlich mit dir verfahren); er aber ohne Besorgniss vor Strafe sein Geld einstreichen.“ Die adversative Partikel ist hier um so entbehrlicher, da der Gegensatz durch *Ille* hinlänglich hervorgehoben wird. *Des* und *ferat* steht wie der griech. Optativ bescheiden für das Futurum, wie *Epist.* 1, 6, 15: *Insani nomen sapiens ferat* (φῆγοι ἄν), *aequus iniqui etc.* S. dort die Anmerk. Andere Beispiele giebt Fr. Meyer in der schon erwähnten Abhandl. *Symbolae ad comparat. linguarum* p. 15. Fasst man so den Sinn, so passt auch die Anwendung, die Horat. davon auf sich selbst macht, weit besser. — *excepta nihil* (starke Negation für *non*, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 15, 16. p. 306.) *te si fuga laedat* d. i. *offendat*. Statt *laedat* lies't Bentley nach den ältesten Cod. Blandin. und nach einem andern *laedit*, als „*magis ex more Horatiano.*“ Ihm folgen Cuning., Sanad., Merv., Gesner, Sandby, Dorig., Oberl., Combe, Wakef., Wetz., Haberf., Döring u. A. Wenn gleich *laedit*, was wir keineswegs für sprachwidrig halten, auch Fea in einigen Codd. fand, so lassen wir doch die Vulgate unangetastet. — *excepta fuga*, wie *Sat.* 2, 3, 285: *sanus utrisque Auribus atque oculis; mentem, nisi litigosus, Exciperet dominus, quum venderet.* — V. 17. Statt *ferat* findet sich in einigen Codd. und alten Ausgg. *feret*. Der Conjunctiv, oder vielmehr Optativ giebt, wie schon erinnert ist, dem Urtheile das Gepräge der Bescheidenheit, die durch das parenthetisch hinzugefügte *opinor* (s. die

Ille ferat pretium poenae securus, opinor.
 Prudens emisti vitiosum, dicta tibi est lex:
 Insequeris tamen hunc et lite moraris iniqua?

Anm. zu *Epist.* 1, 16, 78. p. 343) noch vermehrt, und in's Ironische gezogen wird. — *poenae securus*. Th. Marcilius: „*non curans actionem redhibitoriam*“, welche Klage nach den oben zu V. 4 angeführten Stellen der Käufer eines Slaven gegen den Verkäufer anstellen konnte, wenn dieser gewisse Fehler des Slaven, wie z. B. Neigung zum Davonlaufen, ein körperliches Gebrechen, verschwiegen hatte. *Ulpian* in l. 14. §. 9. *de Aedil. edicto*: *Si venditor nominatim exceperit de aliquo morbo, et de cetero sanum esse dixerit aut promiserit, standum est eo, quod convenit: remittentibus enim actiones suas non est regressus dandus*. S. *Aul. Gell.* 4, 2. das. *Jac. Gronov.* Heusinger und Beier zu *Cic. de Off.* 1, 17. Heindorf zu *Sat.* 2, 3, 285. *Heinecc. Antiqq. Rom. Iur. lib.* 1. *Tit.* 2. §. 27. *T.* 1. p. 55. *lib.* 1. *Tit.* 3. §. 4. p. 95. 96. Garvens Anmerk. u. Abhandl. zu Ciceros Pflichten. Thl. 4. S. 114 ff.

V. 18. 19. Bothe legt auch diese beiden Verse mit Unrecht dem Slavenverkäufer in den Mund, und erklärt *hunc* V. 19 *δεικτικῶς* durch *me*, τοῦτον ἄνδρα. S. Heindorf zu *Sat.* 1, 9, 47. *Prudens*, contrahirt aus *providens* (wesshalb *Cic. de Off.* 2, 2 *prudentia* definirt als *rerum expetendarum fugiendarumque scientia*.), schon vorher von den Fehlern des Slaven unterrichtet. Vom Gegentheil gebraucht *Cic. de Off.* 3, 17, 68 *imprudens*. — *em. vitiosum*. Ueber den Unterschied von *vitiosus*, was hier in moralischem Sinne gefasst ist, und *morbosus* s. *Aul. Gell.* a. a. O. — *dicta tibi est lex*. *Leges* sind oft die Bedingungen (*conditiones*), unter welchen ein Vertrag, ein Kauf u. s. w. geschlossen wird. *Liv.* 23, 33, 9: *foedusque cum eo atque amicitiam iunxit legibus his*. Ebendas. c. 31, 1. Der Singular ist hier der Inbegriff der Kaufbedingungen, wie bei *Cic. Partit.* 31 *lex praedii* d. i. *formula venditi praedii, ex qua iudicatur, quid emtori tradatur, quibusque condicionibus*. *Ernesti Clav. Cic. s. v. lex*. Ders. *de Orat.* 1, 39, 178: *Quum M. Marius Gratidianus aedes Auratae vendidisset, neque, servire quandam aedium partem, in mancipii lege dixisset; defendebamus, quidquid incommodi in mancipio, id si venditor scisset, neque declarasset, praestare debere*; wofür es von derselben Sache *Off.* 3, 16 heisst: *hoc in mancipio Marius non dixerat*. *Liv.* 23, 43, 14. Lächerlich ist daher Prädicows Aenderung: *dicta tibi est no — xa*. *Insequeris etc.*

Dixi me pigrum proficiscenti tibi, dixi 20
 Talibus officiis prope mancum, ne mea saevus
 Iurgares ad te quod epistola nulla rediret.

Doch richtig setzt derselbe an das Ende des 19ten Verses ein Fragezeichen, während sich in den meisten Ausgg., ein Punkt findet. Die richtige Interpunction haben vielleicht nur Fea, Bothe, Jahn, Döring, in den Uebersetzungen Günther und Ernesti. Vor *lex* fehlt in mehrern Handschr. bei Lambin, Pulm. und Fea *est*. — V. 19. Zu *Insequeris* supplirt Haberf. mit Andern *iudicio*, was der gewöhnliche Ausdruck sein soll von der Belangung desjenigen hergenommen, der im Handel unredlich verfuhr. Der eigentliche Ausdr. ist vielmehr *persequi* Cic. *Verr.* 3, 13: *bona sua repetere ac persequi lite ac iudicio*. S. Ernesti *Clav. Cic. s. v. persequi*. Man nehme entweder *insequeris* (*eum*) für sich in der Bedeutung von *urgere*, *instare*, (Ernesti *Clav. Cic. s. v.*) oder verbinde auch mit diesem Worte das folgende *lite iniqua*. *Morari lite aliquem* ist, Jemand durch einen unbegründeten Process aufhalten, belästigen; daher schlechte Advocaten, die eine Sache nur verzögern, *moratores* heissen. S. Gronov zu Cic. *Div. in Caecil.* c. 16.

V. 20—22. *Dixi etc.* Die Anwendung auf sich selbst. *Dixi me pigr.* Porphy.: *ad scribendum debilem et bene mancum, quod vitium manus est*. *Mancus* ist nämlich ursprünglich s. v. a. *manu debilis*. Ulpian. *Dig. l. 21. tit. 1. leg. 12: sciendum, scaevam non esse morbosum, praeterquam si imbecillitate dexterarum validius sinistram utatur, sed hunc non scaevam, sed mancum esse dicimus*. Auf diese Bedeutung führt auch Ovid. *Fast.* 3, 826: *Et licet antiquo manibus collatus Epeo Sit prior; irata Pallade mancus erit*. Uebergetragen auf Anderes, überhaupt *debilis*. Hor. *Sat.* 2, 7, 88. das. die Ausll. Plaut. *Mercat.* 3, 4, 45: *ad mandata claudus, coecus, mutus, mancus, debilis*. — *Prope* fasst Döderlein (*Lectionum Horat. Decas. Erlang.* 1828. pag. 8) in der Bedeutung von *plerumque*, hier sicher mit Unrecht. — *Dixi*, der sollemne Ausdruck bei der Angabe von Vertragsbedingungen (s. V. 18), wird mit Nachdruck wiederholt. — *ne mea saev.* *Iurgares*. Const.: *ne saevus iurgares, quod nulla mea (a me) epistola ad te rediret*. Unrichtig setzt daher Döring mit den meisten Edd. ein Komma nach *Iurgares*. — *saevus* = *ira saeviens, nimium irascens, χαλεπός*. Plaut. *Amph.* 1, 3, 43: *Ex amore hic admodum quam saevus est*. *Iurgare* nach

Quid tum profeci, mecum facientia iura
Si tamen attentas? Quereris super hoc etiam,
quod

Varro de L. L. lib. 6. p. 98. ed. Bip. und *Festus* eigentlich s. v. a. *iure agere*) zanken, schmollen, nach *Cic. de Republ. 4, 8* bei *Non. Marcell.*, daher *iurgium* im Gegensatz von *lis* mehr für einen Streit unter Freunden (*benevolorum concertatio, non lis inimicorum*) erklärt, der aber leicht in *rixa* ausartet. *Tacit. Hist. 1, 64.* Ob *veniret* oder *rediret* Horat. geschrieben habe, möchte sich schwer entscheiden lassen. Fea's Behauptung, *rediret* sei zu verwerfen, weil aus dem Zusammenhange hervorgehe, dass Horat. von dem Florus noch keinen Brief erhalten habe, ist in der That unbegründet, da V. 24 *Quereris* ganz bestimmt auf Vorwürfe deutet, die Florus bei seiner Abreise dem Dichter noch nicht machen konnte. Eben diess bestimmt uns, der L. A. *rediret* den Vorzug zu geben. Auch würde Horat., wenn er hier nicht einem wirklich gemachten Vorwurfe begegnen wollte, nicht *quod*, sondern *si* oder *quum* geschrieben haben. Uebrigens steht *rediret* nicht bloss, wie Döring sagt, in einigen alten Ausgg., sondern eine gute Zahl der trefflichsten Handschr. giebt diese Lesart. So fand namentlich Cruqu. in den 4 blandin. und zwei andern Codd., Lambin in 7, Torrentius in fast allen, Bersmann in 4, Pulmann in seinen ältesten Cod., Lamb. Bos, Valart in 13, Jäck in 4, und, wie es scheint, Fea in vielen Handschr., so dass *rediret* sogar mehr äussere Auctorität für sich hat.

V. 23 — 25. *Quid tum* (wofür Fea in einigen Handschr. *tunc* fand) d. i. damals, als ich dir bei deiner Abreise meine Saumseligkeit voraussagte, *profeci, mecum fac. iura* d. i. *quae me adiuvant, quae meae defensionis suffragantur*. Lambin. vgl. *Epist. 2, 1, 68: Et sapit et mecum facit et Iove iudicat aequo. Cic. pro Caecina 28. §. 80: nam verba ipsa sponsionis facere mecum, si vellem diligenter attendere.* — V. 24. *Attentare iura* d. i. *convellere. labefactari conari*, anfechten, umzustossen suchen, *Val. Max. 7, 8: Nec hoc testamentum eius quisquam attentavit.* — *tamen* ist nothwendig und nicht zu beachten ist Z. Pearce's Vorschlag: *Si tandem att.* — *Quereris super hoc*, erklärt Lambin: *de hoc*, auf *Od. 3, 8, 19* (*Mitte civilis super urbe curas*) verweisend. Vielmehr ist *super* hier s. v. a. *praeter, ultra*, überdiess, dazu klagst du noch, *πρὸς τούτῳ*, wie so oft *super haec, super cetera*, wenn auch nicht bei Cicero, doch bei *Livius* und Andern. S. Rhenan. zu *Liv. 30, 8, 7.* Drakenborch

Expectata tibi non mittam carmina mendax. 25

Luculli miles collecta viatica multis

Aerumnis, lassus dum noctu stertit, ad assem

zu 38, 43, 1. Burm. zu *Phaedr. Fab.* 3, 11, 2. Gronov zu *Tacit. Hist.* 1, 51. Tzschucke zu *Eutrop.* 7, 18. p. 499. Hor. *Tursellin.* p. 833. 834. Horat. selbst gebraucht *super* in dieser Bedeutung *Sat.* 2, 6, 3: *modus agri non ita magnus, Hortus ubi et tecto vicinus iugis aquae fons Et paullum silvae super his foret*, wo die Scholl. richtig *praeterea* erklären. — V. 25. Schon zu *Epist.* 1, 7, 2 ist die Vermuthung aufgestellt, dass wie dort *desideror mendax*, auch hier *mendax* eine Wiederholung des schriftlich gemachten Vorwurfs sei. Unter *carmina* ist nicht mit einigen Auslegern eine Abschrift der Oden zu verstehen, die Horat. leicht hätte besorgen können, vielmehr sind es, wie aus dem Folgenden klar hervorgeht, Dichtungen, zu deren Anfertigung Florus den Horat. aufgefordert hatte.

V. 26—40. *Luculli miles etc.* Auf eine überraschende Art bereitet Horat. durch die hier folgende Erzählung von dem lucullischen Krieger den Florus vor auf das Selbstgeständniss, Mangel und Nothwendigkeit hätten ihn zum Dichter gemacht, bei jetzt günstigeren Verhältnissen und herannahendem Alter vertrockne allmählig die Dichterader. *Luculli miles.* Comm. Cruqu.: *Hoc accidit eo bello, quod gessit Lucullus cum Mithridate, rege Ponti; cuius milites primum necessitate compulsi coeperunt praedari et viatica parare; sed ea, nocte quadam dormientes lassi, omnia perdiderunt: quare velut furibundi expugnarunt quoddam praesidium, ubi erant thesauri Mithridatis.* Der Comm. Cruqu. scheint *miles* collectiv zu nehmen für *exercitus Luculli*, worin ihm mehrere Ausleger z. B. Bersmann gefolgt sind; wie unpassend, sieht Jeder. — *viatica*, ἐφόδια, eigentlich das Reisegeld (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 17, 54), hier die Barschaft überhaupt, welche der Krieger bei sich führt, wie bei *Sueton. Caes.* 68: *Ingresso civile bellum Centuriones cuiusque regionis singulos equites e viatico suo* (d. i. *ex facultatibus suis*) *obtulerunt.* S. das. Torrent. Vgl. *Aul. Gell.* 17, 2 das. die Ausll. Diese Barschaft war ihm um so mehr an das Herz gewachsen, da er sie sich mühsam unter vielen Gefahren (*multis aerumnis*) gesammelt hatte. In späterer Zeit mussten die Krieger die Hälfte ihrer Barschaft im Lager bei den Kriegszeichen niederlegen, damit sie nicht durch Verschwendung oder Leichtsinns dieselbe verlören, und desto muthiger für das Lager kämpften. S. *Veiet. de Re Milit.* 2, 20. vgl. *Sueton. Domit.*

Perdiderat; post hoc vehemens lupus et sibi et
hosti

Iratus pariter, ieiunis dentibus acer,
Praesidium regale loco deiecit, ut aiunt, 30
Summe munito et multarum divite rerum.
Clarus ob id factum donis ornatur honestis,

7. — V. 27. *Stertere*, schnarchen für festschlafen. *Cic. Acad. 4. §. 93: Per me vel stertas licet, inquit Carneades, non modo quiescas.* — Statt *dum noctu* lies't Cuningam *noctu dum*. — *ad assẽm perdere* d. i. bis auf den letzten As verlieren, s. *Coclenius in Problem. Gramm. 4, 22. p. 200.* — V. 28. 29. *vehemens lupus*. Markland (*Epist. crit. p. 165*) dünkte hier die Vergleichung zu hart; zur Milderung schlug er vor: *Post haec, vehemens lupus ut, sibi et hosti etc.*, und Valart (*Praefat. p. XV*) bringt wie die übrigen Markl. Conjecturen auch diese als die seinige vor. Sehr wahr bemerkt dagegen Eichstädt (*Krit. Nachtr. S. 235*), dass diese überraschende Wendung der Erzählung Leben und Energie gebe, und dass sie ganz in Horat. Manier sei, welcher oft durch Weglassung der Conjunction die gemeine Vergleichung belebt und veredelt. *Sat. 1, 7, 29. 30. Epist. 1, 15, 13. 37.* S. die Anm. zu *Epist. 1. 2, 28* und Obbarius zu *1, 2, 42. p. 69* der Monographie. Die Bemerkung Porphyrio's „*Bene lupus miles Romanus, quod in tutelam Martis est lupus*“ ist zu gesucht. Schon bei *Homer* ist der Wolf ein Bild verwegener Wildheit und die Helden stürzen sich, *λύκοι ὧς*, auf die Feinde, *Il. 16, 159 ff. 352 ff.* — *et sibi et hosti iratus*, der aus Verzweiflung über seine Unvorsichtigkeit sein Leben wagt und gegen den Feind wüthet. — *ieiunis dentibus acer* ist die Fortsetzung des Bildes *veh. lupus*, den vorzüglich der Hunger verwegen und wüthend macht. — V. 30. *Praesidium regale* (die königliche Besatzung) *loco deiecit* d. i. *e loco munito, quem defendere debebat, depulit.* *Deiicere* ein militärischer Ausdruck, *Cic. Philipp. 8, 6: deiici praesidium: Clatera potitus sum. Verr. 3, 16. Liv. 4, 53: deiectionis, qui in praesidio erant. Senec. de Prov. c. 4: Aut explorent iter, aut praesidium loco deiiciant.* S. Gronov und Drakenb. zu *Liv. 22, 24, 7.* Cruquius hält Tigranocerta für den hier genannten *locus summe munitus*, wo diess vorfiel; dann würde die Begebenheit in das Jahr d. St. 685 fallen. — *multarum divite rerum.* Die vielen in diesen festen Ort zusam-

Accipit et bis dena super sestertia nummum.
Forte sub hoc tempus castellum evertere praetor
Nescio quod cupiens, hortari coepit eundem 35
Verbis, quae timido quoque possent addere
mentem:

I, bone, quo virtus tua te vocat, i pede fausto,

mengebrachten Schätze waren für den Krieger die stärkste Aufforderung zur Tapferkeit. *Dives* verbindet auch sonst Horat. mit dem Genitiv, *Od.* 4, 8, 5: *neque tu pessima munerum Ferres, divite me scilicet artium.* —

V. 32. 33. *Clarus ob id factum.* Ein Cod. bei Fea *Cl. ob hoc factus.* Coll. Sax. bei Gesner *Cl. ob id factus*, so auch *Ed. Iunt.* 1503. Cuningam *Cl. ob id facti.* — *donis ornatur honestis* d. i. *honorificis*, oder *quae honestum militem decent*, wie *oratio honesta* bei *Terent. Andr.* 1, 1, 114. Diese ehrenvollen Geschenke bestanden in Kronen (*coronae murales, obsidionales, vallares*), goldenen Ketten u. dergl. S. Broukhus. zu *Tibull.* p. 23. vgl. *Liv.* 39, 31, 18 das. die Ausll. Statt *honestis* findet sich in einigen Handschriften bei Lambin, Torrent., Pulm., Valart und Fea *opimis*, welche L. A. Torrentius durch die Bemerkung abweis't: „*Lucullus quamquam peritissimus imperator, quia militarium munerum exactor acerrimus minus liberalis erat, militum favorem ac gratiam tenere non potuit.* *Dio Cass. lib.* 35 *extr.* — Statt *ornatur*, wofür sich in wenigen Codd. *ornatus* findet, lies't Wakefield *oneratur*; wie unpassend hier, wo ein gemeiner Krieger durch ehrende Belohnungen ausgezeichnet werden sollte, zeigt Eichstädt im krit. Nachtr. S. 235. — *bis dena sestertia nummum*, 20,000 Sestertien baares Geld waren grade hinreichend seine Wünsche zu befriedigen, und — seiner Tapferkeit ein Ziel zu setzen. — *super* ist nicht, wie einige wollen, *accipit bis dena sestertia, et amplius*, sondern s. v. a. *praeterea, praeter illa dona.* S. *Gaudii Nott. in Phaedr. Lib.* 4. *Fab.* 23. p. 296. 297 der kl. Ausg. v. Burm. —

V. 34—38. *Forte sub hoc tempus.* Lambin: *paullo post hoc tempus, brevi post tempore*; so oft *sub* für *statim post.* *Cic. ad Quint. Fr.* 2, 1: *Senatus fuit frequentior, quam putabamus esse posse mense decembri sub dies festos.* S. *Tursellin.* p. 830. — *Praetor* ist *dux, imperator, στρατηγός*; denn in der ältern Zeit hiess jeder Anführer des Heers *praetor (a praeundo).* *Ascon.*

Grandia laturus meritorum praemia! . . . Quid stas?

Post haec ille catus, quantumvis rusticus, Ibit,

Pedian. in *Verr.* 1, 14: *Veteres omnes magistratus, cui pareret exercitus, Praetorem appellaverunt. Unde et praetorium tabernaculum eius dicitur, et hodie quoque Praefectus Praetorio.* S. Gronov zu *Liv.* 21, 3, 4. Ruperti zu 6, 42. p. 520, 521. Die Ausll. zu *Cic. de Invent.* 1, 33. *Perizon.* *Diss. de Praetorio* pag. 8. — V. 36. *addere mentem*, *θύμῳ*, *animos adiicere.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 2, 60. — *timido quoque* d. i. *vel timido.* Der älteste Cod. Blandin. giebt *mentis*, was Cuning. aufgenommen hat. — V. 37. *I, bone, i, pede fausto* s. v. a. *i, secundo omine*, *Od.* 3, 11, 50. — V. 38. *laturus* d. i. *accepturus*, wie V. 14. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 25. — *quid stas?* d. i. *haeres*, was stehst, was zögerst du noch? Eben so *Sat.* 1, 1, 19: *Quid statis?* —

V. 39. 40. *Post haec ille (miles Luculli) catus.* Comm. Cruqu.: *doctus, expertus et prudens.* *Catus*, nach *Varro de L. L.* 6, 3 ein sabinisches Wort, s. v. a. *acutus*, *solers*, *gnarus*, war schon zu Cicero's Zeit in der Prosa veraltet. Daher *Cic. de Legg.* 1, 16, 45: *Quis igitur prudentem et, ut ita dicam, catum, non ex ipsius habitu, sed ex aliqua re externa iudicet?* S. das. Görenz p. 71 und dens. zu *Academ.* 2, 33, 97. p. 177. *Donat.* zu *Terent. Andr.* 5, 7, 14, wo er das Wort durch *callidus*, *doctus* erklärt. — *quantumvis rusticus.* *Torrent.*: *quantumvis conditione rusticus, ex agro enim robustissimi milites, solers tamen et acutus et prudens, qui fortunam toties periclitari nollet.* Viele ältere Ausll. halten schon *quantumvis rusticus* für Worte des schlaunen Kriegers, H. Stephanus: *Inopia quantumvis rusticum ad illud audendum compellet.* — *Ibit, Ibit.* Die Wiederholung, bemerkt Haberf., klingt in Beziehung auf die vorhergehende Ermunterung, *i, bone, i, pede fausto*, sehr gut in dem Munde eines schlaunen Fuchses, und kann nur durch die Declamation recht fühlbar werden. Uebrigens steht *Ibit* nicht, wie einige Ausll. wollen, gradezu für *eat*, sondern das Futurum spricht die Ueberzeugung, das Vertrauen aus, mit dem man der Erfüllung entgegen sieht, während der Conjunctiv nur die Möglichkeit andeuten würde. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 13, 2 und 1, 17, 49. — *qui zonam perdidit.* Comm. Cruqu.: *ex graeca fabula fictum est, qui follem (Acron: zonam) perdiderat.* *Porphyrio*: *zonam i. e. sumtum viaticum, quod in zona* (s. *Ferrari de R. Vest.* lib. 3. c. 21. p. 248)

Ibit eo, quo vis, qui zonam perdidit, inquit. 40
Romae nutriri mihi contigit atque doceri,
Iratus Graiis quantum nocuisset Achilles.

fere milites portant. Daher sagt G. Gracchus bei *Aul. Gell.* 15, 12: *Zonas, quas plenas argenti extuli, eas ex provincia inanes retuli.* Dasselbe erzählt *Plutarch.* im *G. Gracchus* c. 2, wo er βαλλάντιον nennt, was bei *Gellius* zona heisst. S. über diesen Gebrauch der Zona noch *Sueton. Vitell.* c. 16. *Spartian. in Pescenn.* c. 10. *Plaut. Poen.* 5, 2, 48. *Juvenal. Sat.* 14, 297. *Phaedr. Fab.* 4, 21, 11 und das. die Ausll. bei *Burm.* Diese Worte, mögen sie nun, wie die *Scholl.* versichern, von den Griechen entlehnt sein, oder der hier erzählten Begebenheit ihren Ursprung verdanken, wurden zu Rom sprichwörtlich von dem gesagt, welchen die Armuth nöthigt, sich jeder gefährlichen und mühevollen Unternehmung auszusetzen. *Lampridius* im *Alex. Sever.* c. 52 theilt vom Alexander Severus folgende Aeusserung mit: „*Miles non timet nisi vestitus, armatus, calceatus et satur et habens aliquid in zonula*“: id circo quod mendicitas militaris ad omnem desperationem vocaret armatum. Vgl. *Tacit. Ann.* 3, 46, 4. u. *Freinsh.* zu *Phaedr.* 4, 11, 1 bei *Burm.*

V. 41. 42. *Romae etc.* So überraschend V. 26 die Erzählung von dem Krieger des Lucullus eintrat, in der *Horat.* seine eigene durch veränderte Verhältnisse geänderte Ansicht und Neigung zur Dichtkunst aufstellte, eben so unerwartet folgt hier statt der trockenen Anwendung auf sich selbst seine Bildungs- und Lebensgeschichte in ein paar Zügen. Zur Anknüpfung fügt *Wieland* in der Uebersetzung die Worte ein, „Freund *Florus*, diess ist ungefähr mein Fall.“ — *Rom. nutr. m. contigit*, ich hatte das Glück in Rom meine erste (Geistes) Nahrung zu erhalten. Voller Dankbarkeit erkennt es *Horat.*, dass sein trefflicher Vater ihn nicht zu *Venusia*, sondern zu Rom unterrichten liess *Sat.* 1, 6, 71 ff., wo es V. 76 heisst: *Sed puerum est ausus Romam portare docendum Artis, quas doceat quivis eques atque senator Semet prognatos.* — *atq. doc. Irat. Gr. quant. noc. Achilles.* Unter dem den Griechen so verderblichen Zorne des Achilles, womit die *Iliade* beginnt, und welcher den Hauptinhalt des Gedichtes ausmacht, werden überhaupt die homerischen Schriften verstanden. Man begann in Rom den Unterricht, der zur höhern Bildung führen sollte, mit der Lesung der Dichter, und namentlich des *Homerus*. *Plin. Epist.* 2, 14, 2: *sic in foro pueros a centumviralibus caussis auspicari, ut ab Homero in scholis.* *Quinctil. Instt. Oratt.*

Adiecere bonae paullo plus artis Athenae,
Scilicet ut possem curvo dignoscere rectum,

1, 8: *Optime institutum est, ut ab Homero atque Virgilio lectio inciperet.* Vgl. Burm. zu *Petron.* c. 5 u. 48. König und Passow zu *Pers. Sat.* 1, 28. Diese Sitte dauerte noch bei den Christen fort. *Hieron. Epist. ad Laetam de institut. filiae.* c. 2. Daher sagten Griechen von Menschen, die nichts gelernt hatten, οὐδὲ τὴν Ἀχιλλέως μῆνιν ἴσασιν, welches Sprichwort D. Heinsius aus *Theodoretus* anführt. Porphyrio meint, Horat. deute durch diesen Vers auf die *saevitia Caes. Augusti*. Was sehen doch die Scholl. nicht! Zach. Pearce will statt *Graiiis*, der L. A. aller Handschr., *Pri-scis* lesen, d. i. *Romanis, Ennio, Naevio et antiquorum temporum poetis.* Sehr unglücklich!

V. 43—45. *Athenae.* War gleich Athen in jeder andern Hinsicht nur ein verfallenes Denkmal jenes Athens zu den Zeiten des Perikles, so stand doch mitten unter Trümmern seiner ehemaligen Grösse der Tempel der Musen allein noch unbeschädigt (*Cic. Cato M.* 1. §. 2. *de Fin.* 1, 1. *Cornel. Nep. Att.* 3, 3.), und nach Athen, dem Quell der Weisheit, gingen junge Römer, um sich in den Wissenschaften, zu denen sie in Rom den Grund gelegt hatten, weiter zu bilden. Dort bildete sich Cicero aus (*Plutarch. Cic.* c. 4), dahin schickte er auch seinen Sohn (*Cic. de Off.* 1, 1), dahin ging Pomponius Atticus „*studiis obsequendi suis*“ (*Cornel. Nep. Att.* 2, 2.); und dankbar gedenken Alle ihres Aufenthaltes in dieser Stadt, „*quae antiquitate, humanitate, doctrina praestaret omnes*“ (*Cornel. Nep. Att.* 3, 3); daher auch hier das vielsagende Beiwort *bonae*. Horat. begab sich nach Athen wahrscheinlich im J. d. St. 708. — *plus artis* (wofür Fea in einem Cod. *laudis* von zweiter Hand geschrieben fand) d. i. *doctrinae*, wissenschaftliche Bildung. — *Scilicet ut possem.* Statt *possem* fand Torrent. in fast allen Handschr. *vellem*; diese von Torrent. gebilligte und von Pulm. in einem, von Fea in einigen Handschr. gefundene L. A. hat Cuningam in den Text genommen. Wenn gleich sich Manches für *vellem* sagen liesse, so hat doch die durch die besten Handschr. bestätigte L. A. *possem*, wofür auch die in vielen Handschr. vorhandene, von Fea mit Recht verworfene, Variante *possim* spricht, nicht weniger für sich. — *curvo* (Dativ, wie *Sat.* 1, 6, 63: *qui turpi secernis honestum*, wo indess *turpi* und *honestum* so gut Neutra sind als hier und *Sat.* 1, 3, 113. S. über den Dativ d. Anm. zu *Epist.* 1, 18, 4.) *dignoscere rectum.* Sonderbar genug übersetzt Dacier: *et me mis en état de pouvoir*

Atque inter silvas Academi quaerere verum. 45
Dura sed emovere loco me tempora grato,

distinguer une ligne droite d'avec une ligne courbe, und erklärt die Worte mit einigen ältern Ausll. von dem Studium der Geometrie. Richtig verstehen schon die Scholl. diese Worte von dem Studium der Moral und der Lebensphilosophie. *Rectum* ist wie das griech. ὀρθόν s. v. a. *honestum, virtus*. So Horat. Sat. 2, 6, 75: *Quidve ad amicitias, usus rectumne, trahat nos*. Sat. 2, 3, 301. 7, 26. 1, 1, 107, wo Heindorf auf Cic. ad Herenn. 3, 2 verweis't, wo es heisst: *rectum est, quod cum virtute et officio fit. Id dividitur in prudentiam, iustitiam, fortitudinem, modestiam*. Der Gegensatz davon ist *curvum*, oder *pravum*, was Cic. lieber gebraucht Acad. 1, 16. Vell. Paterc. 2, 10, 1: *Adeo mature a rectis in prava — pervenitur*. Mit Horat. sagt Persius Sat. 4, 11, 12: *Rectum discernis, ubi inter Curva subit*. S. das. König. — V. 45. *Atque inter silvas Acad.* Die Academie, ein Theil des Ceramicus etwa sechs Stadien von Athen entfernt, von einem alten Helden *Academus*, nach Andern von *Echedemus* (s. Plutarch. Theseus c. 31) so genannt, war mit schattigen Wäldern und einsamen Spaziergängen umgeben, in welchen Plato und seine Nachfolger, die Akademiker, lehrten (Diogen. Laert. 3, 7). Daher hier *silvae Acad.*, und eben so *Eupolis* in folgendem Verse: Ἐν εὐπολίῳ δρόμῳ Ἀκαδημίου θεοῦ. Uebrigens erinnern die Ausll. mit Recht, dass man aus diesem Verse nicht grade schliessen dürfe, Horat. sei ein Anhänger der academischen Schule gewesen. Sicher hörte der Dichter zu Athen auch die Lehrer anderer Schulen, doch reichte es für seinen Zweck hin, eine einzige zu nennen, um anzudeuten, dass er auch der speculativen Philosophie obgelegen habe. Der Comm. Cruqu. glaubt den Grund gefunden zu haben, warum Horat. grade die Akademiker nenne, „iucunde, sagt er, *Academicos dicit in silva quaerere verum, qui ita quaerunt, ut id negent inveniri posse*. —

V. 46 — 48. Statt *emovere* findet sich in einigen Codd. und vielen alten Ausgg. *amovere*, eine gewöhnliche Verwechslung, s. Od. 4, 15, 11. Sat. 2, 3, 28. *Emovere* ist vielsagender als *amovere*, indem es ein gewaltsames Heraustreiben bezeichnet. Liv. 6, 38, 8: *Lictores, qui de medio plebem emoverent, misit*. S. Drakenb. zu Liv. 30, 33, 1 und 42, 50, 6. — *grato* bildet einen schönen Gegensatz zu *dura*. — V. 47. *aestus*, vom Toben und Aufbrausen des Meers auf die Gährung und Erbitterung der Gemüther übertragen, wie Epist. 1, 2, 8: *Stultorum regum et po-*

Civilisque rudem belli tulit aestus in arma
 Caesaris Augusti non responsura lacertis.
 Unde simul primum me dimisere Philippi,

pulorum continet aestus, s. das. die Anm. *Lucret.* 5, 1434: *Et belli magnos commovit funditus aestus. Horat. Od.* 2, 7, 15: *Te rursus in bellum resorbens Unda fretis tulit aestuosis.* S. das. Mitscherl. — *tulit* zeigt wie *emovere* an, dass den Horat. nicht ruhige Ueberlegung, sondern Leidenschaft zu den Waffen trieb. — *rudem.* Comm. Cruqu.: *rudem, tironem et belli imperitum. Athenis enim evocatus est a Bruto, qui tunc Achaiam et Athenas tenebat, Bruto cognitus a studiis philosophiae, in qua tunc erat celebri nomine.* Brutus übergab ihm nachmals, wie uns Horat. selbst erzählt (*Sat.* 1, 6, 48), den Oberbefehl über eine Legion. — V. 48. *arma Caesaris A. non responsura lacertis*, Waffen, die der Ueberlegenheit des Augustus nicht entsprachen, nicht gewachsen waren. Einige Ausll. wollten hier einen Schein von Schmeichelei finden, weil Horat. von den *lacertis Caesaris* rede, da sich doch Octavianus in diesem Kriege so feigherzig gezeigt habe. Allein *lacerti* ist ja nicht das Symbol der Tapferkeit, sondern der Kraft und Uebermacht; es sind die starken Streitkräfte des Cäsar zu verstehen. Vgl. *Cic. ad Divv.* 4, 7, wo Cicero von der Partei des Pompejus sagt: *Non enim iis rebus pugnamus, quibus valere poteramus, consilio, auctoritate, causa, quae erant in nobis superiora: sed lacertis et viribus, quibus pares non eramus. Victi sumus igitur, aut, si vinci dignitas non potest, fracti certe et abiecti.*

V. 49—54. *Unde (ab armis) simul primum (simul ac, ubi primum) me dimisere Philippi.* *Philippi*, die bekannte, vom macedon. Könige Philippus erbaute Stadt, bei welcher Octavianus und Antonius dem Brutus und Cassius (im J. 712) jene verhängnissvolle Schlacht lieferten, die den Untergang der republikanischen Freiheit herbeiführte. *Dimittere* ist, worauf Lessing in den Rettungen des Horat. S. 238 f. aufmerksam macht, ein militärischer Ausdruck (*Caesar. B. C.* 1, 28. *Vell. Pat.* 2, 48, 1. *exercitum dimittere*). Wenn aber Lessing behauptet, *dimittere* sei stets ein ehrenvolles Entlassen mit Anerkennung der geleisteten Dienste, und diese Bedeutung hier in Anspruch nimmt, so sieht er wohl zu viel. Uns scheint der Ausdruck vielmehr komisch, so bald Philippi mir den Abschied gab, d. i. „so bald nach der unglücklichen Schlacht bei Phil., die jeden fernern

Decisis humilem pennis inopemque paterni 50
Et laris et fundi paupertas impulit audax,
Ut versus facerem; sed, quod non desit, habentem

Versuch gegen die Obmacht des Octavianus und Antonius fruchtlos zu machen schien, ich die Waffen der fast aufgeriebenen republikan. Partei verlassen zu müssen glaubte.“ Besser noch als Lessing scheint Wieland S. 161 ff. diese Stelle aufgefasst zu haben, dessen Anmerkung nachgelesen zu werden verdient. Vgl. über die kriegerische Laufbahn des Horat. auch die Anm. zu *Epist.* 1, 20, 23. — V. 50. *Decisis humilem pennis*. Comm. Cruqu.: *i. e. amissa dignitate et opibus, quibus antea sublimis ferebar*. Die Vergleichung mit einem Vogel, den die Schwingfedern beschnitten worden, ist das glücklichste Bild, das Horat. wählen konnte, um von den Umständen, worin er, der sich zur Kriegstribunenwürde erhoben hatte, sich durch die Proscription der Anhänger des Brutus und Cassius befand, auf die unanstößigste Art zu sprechen. Eines ähnlichen Bildes bedient sich *Cicero ad Att.* 4, 2: *qui mihi pennas inciderunt, nolunt easdem renasci*. Heinsius führt aus *Aristophan.* (*Av.* 283 ed. B.) an: *Καλλίας ἄρ' οὗτος οὐρνὶς ἐστίν. ὥς πτεροῦσσι. Αἰτε γὰρ γυμναῖος ὑπὸ τῶν συκοφαντῶν τίλλεται. Αἰτε θήλεια προσεκτίλλουσι αὐτοῦ τὰ πτερά*. Vgl. auch *Epist.* 1, 20, 21, wo Horat. vom Gegentheile sagt: *Maiores pennas nido extendere*. — *inopemque paterni Et laris et fundi*. Masson *Vit. Horat.* p. 68 vermuthet, dass der Vater des Horat. bereits vorher, als er mit seinem Sohne nach Rom ging, sein Landgütchen verkauft habe; doch weil die Worte „*inopem pat. et Laris et fundi*“ auf „*me dimisere Philippi*“ unmittelbar folgen, so findet es von Ommeren wahrscheinlicher, dass Horat. mit Virgilius, Tibullus und Propertius und fast allen Anhängern der republikan. Partei dasselbe Schicksal gehabt habe, dass also der Verlust seines Gutes die Folge jener Niederlage und der Proscription gewesen sei. — *paupertas audax*, ein höchst passendes Beiwort, da die Armuth den Menschen zu den verwegensten Thaten hinreisst, zum Guten und Bösen führt. *P. Syrus* V. 299. ed. Both.: *Hominem experiri multa paupertas iubet*. *Plaut. Stich.* 1, 3, 24: *Paupertas omnis artis perdocet*. *Senec. Epist.* 15: *Quos nova artificia fames docuit*. *Theocrit.* 21, 1, 2: *Ἄ πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει. Αὐτὰ τῷ μόχθῳ διδάσκαλος*. *Lucian. de Mercede Cond.* p. 717: *πενία πάντα ποιεῖν καὶ πάσχειν ἀναπείθουσα, ὥς ἐκφυγοῖ τις αὐτήν*. Aehnliche Sentenzen giebt Mitscherl. zu *Od.* 3, 24,

Quae poterunt unquam satis expurgare cicutae,

42. 43. Daher *Juvenal.* 3, 78: *Graeculus esuriens in coelum, iusseris, ibit.* *Persius Prolog.* V. 7 ff.: *Quis expedivit psittaco suum χεῖρε, Picasque docuit verba nostra conari? Magister artis ingenique largitor Venter, negatas artifex sequi voces.* — V. 52. *Ut versus facerem.* Horat., der auch wohl schon zu Athen manche Stunde den Musen gewidmet haben mochte und es wohl wusste, dass er zum Dichter geboren sei, hatte doch die Dichtkunst immer nur zur Erholung und als Nebensache getrieben. Die unglücklichen Umstände nach der Schlacht bei Philippi nöthigten ihn zum ersten Mal von seinem Talente Gebrauch zu machen, um sich, gleich dem Virgilius, Freunde und Unterhalt zu verschaffen. Hierin hatte er auch den Simonides zum Vorgänger, von dem *Phaedrus Fab.* 4, 21, 2. 3 sagt: *Simonides qui scripsit egregium melos, Quo paupertatem sustineret facilius.* S. *Rittershusii Nott. in Phaedr. Fab.* pag. 381 f. in der kl. Burm. Ausg.. Nicht besser als durch dieses offenherzige Geständniss konnte Horat. die Ansprüche derer abweisen, die ihn in die Klasse der Brotpoëten, von denen Rom voll war, und die hier beiläufig ihr Theil bekommen, herabziehen mochten, indem er eigentlich sagt: *Glaubt nicht, weil ich einst durch die Dichtkunst mein Fortkommen suchte, dass ich auch jetzt noch bei jeder Gelegenheit mit Gedichten zu Gebote stehen soll.* — *sed, quod non desit, hab.* Lambin macht sich hier viele Schwierigkeiten, die ihm endlich folgenden Sinn darbieten: „*quum habeam ea bona, non quae tangere aut minuere verear, sed quibus libenter utar: neque rursus, quae sumtibus immoderatis exhauriam, sed quibus necessarias aut etiam naturales cupiditates expleam*“. Prädicow lös't sich die vermeinten Schwierigkeiten durch folgende Aenderung: *Sed nunc, quod defit, habentem,* zu der ihn vielleicht eine von Minois bemerkte Lesart *defit* veranlasste. Torrent. erklärt: *quod non facile herum fallat atque destituat, qualis fundus Horatii in Sabinis.* Aehnlich Schirach pag. 92. Den einfachen, richtigen Sinn giebt schon Porphyrio: „*postquam habeo, quod mihi satis sit*“, da ich besitze, was nicht mangeln darf (*desit*) zum glücklichen, ruhigen Lebensgenusse, wie *Od.* 3, 1, 25: *Desiderantem, quod satis est, τὰ ἀρκοῦντα.* Dieses spricht Horat. überall als das Ziel seiner Wünsche aus. S. *Sat.* 2, 6, 1. *Od.* 2, 18, 11. 3, 1, 47. 16. 37. 29, 55. Vgl. *Epist.* 1, 18, 107 und unten V. 190 ff. dieser Epistel. — V. 53. *Quae — cicutae.* Porphyrio: *Quod helleborum satis erit, ut expurger insanus.* Nach dieser Erklärung, der die ältern Ausll. meist folgten, übersetzt auch Wieland: „Jetzt aber,

Ni melius dormire putem, quam scribere versus?

da ich habe, was ich bedarf, wo wüchse Niesewurz genug, um meinen Schädel auszufegen.“ Diess giebt einen guten Sinn (s. *A. P.* 300), zu dem auch *expurgare* nicht übel passt, da Niesewurz als Purgiermittel den Stoff der Krankheit austrieb. Allein da *cicuta*, ein tödtliches Gift, sonst nirgends für *helleborum* steht, so schlug Lambin vor *sicuiæ*, welches nach ihm von Prædicow aufgenommen ist, der jedoch das griech. Wort. nach seiner Art auch mit gr. Buchstaben schreibt. *Σικυῖα* oder vielmehr *σικύα* ist den griech. Aerzten der Schröpfkopf, lat. *cucurbita*, über dessen Gebrauch s. *Juvenal. Sat.* 14, 58. *Celsus* 2, 11. 7, 26. 3, 18. Turnebus in den *Adverss.* 21, 8 glaubt die L. A. aller Handschr. und alten Ausgg. dadurch gerettet zu haben, dass er annimmt, Horat. habe mit einem Seitenhiebe auf die fruchtlose Heilmethode hier den tödtlichen Schierling scherzhaft für Niesewurz gesetzt. Salmasius endlich (*ad Solin. p.* 742), der Meinung, die Römer hätten *cicuta* für jedes hohle Schilfrohr gebraucht (*Virgil. Ecl.* 2, 36 und 5, 85, doch s. das. Voss S. 72), versteht darunter nicht Schierling, *κόνηλον*, sondern *Lathyrus*, über deren Wirkung *Plin. H. N.* 27, 11 nachzulesen ist. Man sieht leicht dass sich die Ausll. alle Schwierigkeiten aus der Voraussetzung schufen, der Schierling sei von den Alten nur als tödtendes Gift gebraucht worden. Allein *Plinius Hist. Nat.* 25, 12 sagt uns: *Cicutæ semini et foliis refrigeratoria vis. Fit ex eo ad refrigerandum stomachum malagma. Folia tumorem omnem doloremque et epiphoras sedant.* Derselbe erzählt uns auch, dass man, um viel Wein trinken zu können, zuvor Schierling genommen habe. Aus dem allen sieht man, dass die Alten den Schierling in kleinen Dosen als abkühlendes, niederschlagendes Mittel gebrauchten. Warum sollte Horat. nicht auch dieses Mittels gegen die dichterische Fieberhitze (s. *Epist.* 2, 1, 108 das. die Anm.) gedenken? So *Persius Sat.* 5, 144. 145: *Calido sub pectore mascula bilis Intumuit, quam non exstinxerit urna cicutæ?* wo der alte Scholiast bemerkt: *Cicuta calorem in nobis frigoris sui vi exstinguit. Unde sacerdotes Cereris Eleusinae liquore eius unguebantur, ut a concubitu abstinerent.* — Statt *expurgare* nahm Cuningam und auf dessen Auctorität Sanadon aus einem Manuscr. bei Bersm. *expugnare* auf, wie schon vor ihm Claud. Minois (*ed.* 1584) las. Allein wenn gleich Fea diese auch von Gesner in Schutz genommene Lesart in einigen seiner Handschr. fand, so ist doch *expugnare habentem* zu hart. *Expurgare* ist hier, wie so oft *purgare*, in weiterer Bedeutung von der heilenden Kraft oder

Singula de nobis anni praedantur euntes: 55
 Eripuere iocos, venerem, convivia, ludum;
 Tendunt extorquere poëmata. Quid faciam vis?

der Heilung selbst zu verstehen. *Sat.* 2, 3, 27: *miror morbi purgatum te illius*. *Plin. H. N.* 8, 27: *Palumbes, gracculi, merulae, perdices lauri folio annum fastidium purgant*. *Ovid. ex Ponto* 4, 3, 53: *I, bibe, dixissem, purgantes pectora succos: Quidquid et in tota nascitur Anticyra*. *S. Scirach* p. 54. — V. 54. *dormire*, wie εὐδεν, *cessare, inertem esse, quieti indulgere*, *Euripid. Hecub.* 662 *ed. Pors.* Valkenaer zu *Theocrit.* 2, 126. Jacob zu *Lucian. Toxaris* 10. Hochheder zu *Sophocl. Oed. Col.* 307. pag. 133. Heindorf zu *Sat.* 2, 1, 7. Doch gebraucht Horat. *dormire*, um seine Gleichgültigkeit gegen das Versmachen lebhafter auszudrücken.

V. 55—57. *Singula etc.* Damit es nicht scheinen möchte, als sei der Entschluss, der Poesie zu entsagen, die Wirkung eigensinniger Laune: so fügt Horat. Gründe hinzu, gegen die Florus nichts einwenden konnte. Zuerst führt er denselben Grund an, dessen er sich gegen Mäcenās bediente *Epist.* 1, 1, 4: *Non eadem est aetas, non mens*. Vgl. ebendas. V. 7—10. *Epist.* 1, 7, 25—28. — *Singula*, Eins nach dem Andern. *anni euntes*, die rastlos eilenden Jahre, das Bild ist von dem Flusse hergenommen, womit so häufig die fortlaufende Zeit verglichen wird, daher *anni labuntur* *Od.* 2, 14, 1 das. Mitscherl. Vollständig ist der Vergleich bei *Ovid. de Art. Am.* 3, 62. 63: *eunt anni more fluentis aquae: Nec quae praeteriit iterum revocabitur unda*. *Tibull.* 1, 4, 27: *transiit aetas Quam cito! non segnis stat remeant dies*. — *praedantur* d. i. *quasi praedando rapiunt*. Aehnlich *Ovid. Medic. Fac.* 45: *Certus amor morum est: formam populabitur aetas*. Denselben Gedanken drückt Horat. weniger stark aus *A. P.* 176: *Multa recedentes (anni) adimunt*. So klagt bei *Virgil. Ecl.* 9, 51 der alternde Moeris: *Omnia fert aetas, animum quoque!* und *Platon. Epigr. XIX Anthol. Graec. T. I. p. 106. ed. Jacobs:* Αἰὼν πάντα φέρει. δολιχὸς χρόνος οἶδεν ἀμελβεῖν οὐνομα, καὶ μορφὴν, καὶ φύσιν, ἥδ' ἐὼς τύχην. — Ueber V. 56 vgl. *Epist.* 1, 1, 10, wo er die hier einzeln aufgezählten Jugendgenüsse mit einem Worte *cetera ludicra* nennt. Vgl. auch *Epist.* 1, 14, 32—36, wo er seinem Zwecke gemäss die Entsagung dieser Genüsse von seinem freiwillig gefassten Entschlusse abhängig macht. — V. 57. *Tendere* mit dem Infinitiv in dieser Bedeutung *Epist.* 1, 7, 31. 10, 20.

Denique non omnes eadem mirantur amantque:
 Carmine tu gaudes, hic delectatur iämbis,
 Ille Bioneis sermonibus et sale nigro. 60

19, 16 und das. die Anm. p. 430. — *extorquere* ist, Jemand etwas gewaltsam aus der Hand ringen, was er fest zu halten sucht; wodurch Horat. mildernd andeutet, dass er nicht freiwillig die Poesie aufgebe. — *Quid faciam vis?* Nicht mit Döring „*quale carminum genus me tractare iubet?*“ was will man sonst mit dem folgenden *Denique* machen, wenn man nicht etwa interpungiren will: *Quid faciam vis Denique?* Es ist vielmehr, wie Jacobs (im Rhein. Museum 1828. Hft. 4. S. 526) mit Andern richtig bemerkt, der Ausdruck der Ergebung in die Nothwendigkeit „Was soll ich thun, Was soll ich anfangen?“, wie das griech. *τί γὰρ πάθω* oder *πείσομαι*.

V. 58—60. *Denique — amantque*. Eine sehr oft von den Alten ausgesprochene Sentenz. *Pindar. Pyth.* 9, 93: *Καὶ γὰρ ἑτέροις ἑτέρων Ἐνίξε φρένας*, und schon *Homer. Odyss.* 14, 228: *ἄλλος γὰρ τ' ἄλλοισιν ἄνῃρ ἐπιτέρεται ἔργοις*. vgl. *Horat. Sat.* 2, 1, 27. *Persius* 5, 53. — Ueber *mirantur* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 1. — V. 59. *Carmine tu gaudes*. Da Horat. hier nur von Dichtungsarten zu reden scheint, in denen er selbst sich hervorthat, so darf man wohl nicht mit Lambin und Andern unter *carmine* ein Epos verstehen, sondern ein lyrisches Gedicht, wofür auch vielleicht, wenn *tu* hier nicht bloss unterscheiden soll von *hic — ille*, *Epist.* 1, 3, 24 (*condis amabile carmen*) spricht. Eben so unten V. 91: *Carmina compono, hic elegos*. — *hic delectatur iambis*. *Iambi* sind Spottgedichte, dergleichen Horat. den Römern zuerst in seinen den archilochischen nachgebildeten Epoden zeigte. S. *Epist.* 1, 19, 23. 24 und das. die Anm. — V. 60. *Ille Bioneis sermonibus et sale nigro*. Porphyrio (nach ihm Lambin) versteht unter *Bion* den Vater des Aristophanes, der indess nirgends so heisst. Wahrscheinlicher erklärt Acron: *Bion. serm., lividis iocis, id est, satira. Sunt autem disputationes Bionis philosophi, quibus stultitiam arguit vulgi, cui paene consentiunt Luciliana. Hic autem Bion, qui Sophistes cognominatus est, in libro, quem edidit, mordacissimis salibus ea, quae apud poëtas sunt, ita laceravit, ut ne Homero quidem parceret*. Dasselbe erzählt von diesem *Bion Borysthenites*, den auch *Cic. Tuscul.* 3, 26 vielleicht im Sinne hat, *Diogen. Laërt.* 4, 52. S. das. Meibom. — *et sale nigro* fügt nichts Neues hin-

Tres mihi convivae prope dissentire videntur,
Poscentes vario multum diversa palato.

Quid dem; quid non dem? renuis tu, quod
iubet alter;

zu, sondern bestimmt die *sermones Bion.* näher. Comm. Cruqu.: *maledicentia.* Sat. 1, 10, 3: *At idem (Lucilius), quod sale multo Urbem defricuit, charta laudatur eadem.* S. das. Heindorf. Das schwarze Salz war besonders pikant, wesshalb man dasselbe mit Pfeffer als ein Appetit erweckendes Mittel aufsetzte. Sat. 2, 4, 74. Hier bezeichnet es die beissendste, schärfste Satire.

V. 61—64. *Tres mihi convivae etc.* Desselben Gleichnisses bedient sich *Aristotel. Ethic. Nicom.* 10: *ἕναστων τῷ αὐτῷ ἀγαθὸν εὐδολεῖ, ὥσπερ καὶ τροφὴν.* — *Tres convivae*, nach *Varro* bei *Aul. Gell.* 13, 11 die geringste zu einem Gastmahle erforderliche Zahl von Gästen. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 5, 29. p. 129. Bothe (in der Baxter-Zeun. Ausgabe) erklärt *prope*: „*quamvis alter prope alterum accubuerit, ut consentire potius eos putes.*“ (?), oder *prope* stehe bedeutungslos (?) wie *σχεδὸν* bei den Griechen. Auch Cruqu. verbindet *prope* mit *Tres*, was die Stellung verbietet. Döderlein (*Lectionum Horat. decas.* p. 8) dagegen glaubt, dass hier die Bedeutung von *prope* = *prope semper, plerumque* handgreiflich sei. Uns scheint diess nicht so klar; wenigstens erwarteten wir dann *prope dissentiunt.* *Prope* mildert hier das *mihi videntur*, mir will es fast scheinen, ich möchte fast behaupten. Hätte Horat. geschrieben *Tres convivas prope dissentire putem* oder *dicam*, auf welche Weise Cicero so oft seine Ansicht bescheidener ausdrückt, so würde Döderl. keinen Anstoss genommen haben. Prädleow ändert auch hier: *Tres mihi convivas da! dissentire videntur! Poscent me vario mult. div. palato.* — V. 62. *multum diversa*, wie *Epist.* 1, 10, 3: *Multum dissimiles.* S. Bentl. zu Sat. 2, 3, 313. Cuningam lies't *vario nimium diversa*, was sich auch in einem *Ms.* bei Talbot findet. Mit Rücksicht auf den verschiedenen Geschmack der Gäste wurden schon bei den Römern in einem Gange mehrere Speisen auf ein Mal aufgesetzt. S. *Fulv. Ursini Append. ad Ciaccon. Triclin.* p. 143. 157. Daraus erklärt sich auch *Terent. Phorm.* 2, 2, 28: *Coena dubia apponitur.* Vgl. *Horat. Sat.* 2, 2, 77. — V. 63. *renuis tu, quod iubet alter.* Dafür hat Bentley nach vier Handschriften aufgenommen *renuis quod tu, iubet alter*, diess für *simplicius et elegantius* haltend. Diese ge-

Quod petis, id sane est invisum acidumque
duobus.

Praeter cetera, me Romaene poëmata censes
Scribere posse inter tot curas totque labores?

wiss nicht natürlicher, wenn gleich dem Horat. nicht fremde, Wortstellung fand auch Valart in 8, Pottier in 4, und Fea in einigen Handschr., und so ediren Cuning., Sanad., Merv., Phil. Sandby, Dorigh., Haberf., Prädicow. Allerdings wird *renuis quod tu* nun mehr in Harmonie gebracht mit *Quod petis*; allein wir halten diese Gleichförmigkeit der Glieder hier eben so wenig für elegant, als *Sat. 1, 6, 33: quali Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo*, wo die ältere Interpunction: *quali Sit facie, sura quali, pede etc.* ihrer Abwechslung wegen sicher den Vorzug verdient. — V. 64. *sane* ist nicht *valde*, wie Einige erklären, sondern *profecto*, wie *Epist. 2, 1, 216.* s. das. die Anm. — *invisum*, zuwider, widerlich, *acidum* von Speisen sauer, ranzig, (*aceti saporem habens*); übertragend auf Werke des Geistes sagt *Petron. Sat. 31 acidum canticum.*

V. 65. 66. *Praeter cetera.* Acron: *Omissis aliis rebus, credis Romae posse carmina scribi inter tot curas occupationesque?* *Praeter cetera* fügt etwas Neues hinzu, was noch wichtiger ist, gleich *prae ceteris*, vor allen Dingen, *πρὸς τοῖς ἄλλοις.* S. *Tursellin. p. 599.* *Ruhnkenii Dictata in Terent. Andr. 1, 1, 31. p. 12.* Hiermit darf man aber nicht mit Döring *inter cuncta Epist. 1, 18, 96* vergleichen wollen, was auch Döderlein a. a. O. p. 14 falsch auffasste und sich dadurch zu einer allzu dreisten Umstellung der Verse verleiten liess. — *me Romaene.* Einige Handschr. bei Valart und mehrere alte Ausgg. (*Ald. 1501. 1509. 1519. Iunt. 1503. Britann. 1520. Basil. 1520. 1527. 1531. 1545. Dion. ab Hars. Lugd. 1538*) haben *Romae mene*, während fast alle Handschr. richtig *me Romaene* lesen; denn auf *Romae* liegt der ganze Nachdruck der Frage. Horat., dem das *vivere sibi* (*Epist. 1, 18, 107* vgl. *Epist. 1, 7*) Alles galt, sehnte sich aus dem gewühlvollen Rom, wo ihm lästige Geschäfte und Zerstreuungen weder Lust noch Zeit liessen, seinen Lieblingsstudien nachzuhängen, beständig auf sein abgeschiedenes Sabinum (s. *Sat. 2, 6, 33. 60 ff. Epist. 1, 14, 8 ff.*) und, wie hier, klagt er *Sat. 2, 6, 20 ff.* vgl. *Epist. 1, 14, 17* über die mannigfaltigen Geschäfte und Sorgen, die ihn in Rom nicht zu sich selbst kommen liessen. Aehnliche Klagen führt *Plinius Epist. 1, 9: Mirum est, quam singulis*

Hic sponsum vocat, hic auditum scripta relictis
Omnibus officiis; cubat hic in colle Quirini,

diebus in urbe ratio aut constet aut constare videatur: pluribus cunctisque non constet. Nam si quem interrogas: Hodie quid egisti? respondeat: officio togae virilis interfui, sponsalia aut nuptias frequentavi; ille me ad signandum testamentum, ille in advocacionem, ille in consilium rogavit. Ita haec, quo die feceris, necessaria: eadem si quotidie fecisse te reputes, inania videntur, multo magis, quum successeris. Tunc enim subit recordatio, quot dies quam frigidis rebus absumsi! — V. 66. tot wird mit Nachdruck wiederholt und keine Berücksichtigung verdient die Lesart *atque labores*, die Corte in einem Ms. fand, aber auch widerlegt zu *Lucan. Pharsal. 2, 106. p. 203. ed. Web.*

V. 67—69. *Hic sponsum vocat*, wie *Sat. 2, 6, 23: Romae sponsorem me rapis*, ein *Officium*, dem sich zu Rom Niemand entziehen durfte, der bei seinen Mitbürgern in Achtung stehen wollte. S. darüber die Anm. zu *Epist. 1, 16, 43*. Das *Supinum sponsum* steht wie *Epist. 1, 2, 31 cessatum ducere curas*, woran Herbst (Progr. Wetzlar 1827) keinen Anstoss nehmen durfte. — *hic auditum scripta*. Wie lästig es dem Horat. war, in den Versammlungen der Schöngeister die Machwerke eitler, selbstzufriedener Dichter vorlesen hören zu müssen, wissen wir aus *Epist. 1, 19, 39*. S. das. die Anm., Vgl. unten V. 105 und *A. P. 447 f.* Nicht allzu erfreulich musste jenen zudringlichen Dichterlingen, welche vom Horat. verlangen ihren Vorlesungen zu Gefalle alle andere Pflichten, die ihm Freundschaft und Dankbarkeit auflegen, hinten anzusetzen, die Zusammenstellung mit bösen Schuldnern sein. Auch *Juvenal. Sat. 3, 9* geisselt die *Augusto mense recitates poëtas*. — V. 68. *cubat* erklärt der Comm. Cruqu. richtig durch *aegrotat, aeger iacet*, wie *Sat. 1, 9, 18: Trans Tiberim longe cubat. Sat. 2, 3, 259. Ovid. Heroid. 20, 164: haec cubat, ille valet. Sueton. Ner. 34: cubans ex duritie alvi. Plaut. Casin. Prol. 37: servus, qui in morbo cubat. Lucret. 2, 36.* — Für *in colle Quirini*, wofür Fea in einigen Handschr. *in valle Quirini* fand, will N. Heinsius zu *Ovid. Fast. 4, 375* (wo auch einige Mss. *in valle Quirini* geben) *in colle Quirino* lesen, worauf auch Cuningam fällt. So *Ovid. Met. 14, 836*, wo indess auch viele Handschr. *colle Quirini* geben. Wenn gleich diess der Weise des Horat. nicht zuwider ist (s. die Anm. zu *Epist. 1, 12, 20*) und dadurch eine grössere Conformität mit dem folgenden *Aventino* erreicht wird: so darf man doch so wenig hier als

Hic extremo in Aventino, visendus uterque:
Intervalla vides humane commoda. — Verum 70

Od. 4, 15, 9 (*Ianum Quirini*) gegen die Handschr. ändern, zumal da Horat. einen solchen Wechsel liebt, und auch sonst diese Benennung vorkommt. S. *Juvenal. Sat.* 2, 133 und *Ovid. Fastor.* 4, 375. — *extremo*, nicht überhaupt fern, vom *collis Quirinalis* aus gerechnet, sondern für *extrema in parte Aventini*, wodurch die schon an sich grosse Entfernung zwischen diesen beiden Hügeln noch vergrössert wird. Einer solchen nähern Bestimmung bedurfte es um so mehr, da der *mons Aventinus* einen sehr bedeutenden Umfang hatte. *Liv.* 3, 29, 8: *Extremo anno agitatum de lege.* Gronov. zu *Liv.* 2, 33, 7.

V. 70. 71. *Intervalla vides humane commoda.* An diesem Verse nahm zuerst D. Heinsius (*Animadvv. in Horat. Flacc. pag.* 118. *ed. Elzev.* 1629) Anstoss. Er schlägt folgende Interpunctionsänderung vor: *Intervalla vides. Humane. Commoda* — mit folgender Erklärung: *Vides, inquit, intervalla. Respondet alter: Humane* (das soll sein *ναλχι, καλῶς, benigne, recte.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 16). *Commoda. Recte, inquit Hor., sane sunt commoda. Ironia autem contrarium inferre solet.* Diese die Rede unangenehm zerreissende Aenderung ist, ausser von Rappolt (*Comment. p.* 910), der sie billigt, nachmals nicht weiter berücksichtigt worden; doch gab sie vielleicht den Anstoss zu den vielen in neuerer Zeit zu Tage gebrachten Verbesserungs- oder vielmehr Verschlechterungsvorschlägen, von denen hier die, welche mir bekannt geworden sind, zum warnenden Beispiele, wohin die Emendirlust führen kann, stehen mögen. Prädicow, die Worte als Gegenrede eines Andern fassend, lies't: — *Intervalla vides hymn'endo commoda?* — worauf Horat. antwortet: *Verum Purae — obstat?* — Döring in seiner Ausg. von 1824 giebt zwei Vorschläge zum Besten: *Intervalla vides Romano incommoda*, oder als Frage: *Interv. vides Romano commoda*, das soll heissen: *videsne intervalla Romae viventi (?!) commoda?* — Statt dieser später von ihm selbst verworfenen Vorschläge giebt dieser Gelehrte zuerst in Seebode's *Krit. Bibl.* 1828. Nr. 16. S. 127, dann in der neuen Ausg. folgende derbere Medicin: *Intervalla vides meditantī commoda?* Diese aus mehr als einem Grunde verwerfliche Conjectur zog andere nach sich. Wiss (in Seebod. *Krit. Bibl.* 1828. Nr. 26.) schlägt vor *humano*, das soll bedeuten *homini docto, culto.* Ein Gelehrter unter dem Namen Martinus Scriblerus giebt (*Allg. Schulzeit.* 1828. Nr. 45), die Sache

Purae sunt plateae, nihil ut meditantibus obstat. —

in den Scherz ziehend, folgende sechs Vorschläge: *pulmoni — properanti — heu quam male — astandae — Atalantae — Summano commoda*. Graser (*Specimen Adversarior. in Sermones Plat. etc. Lips. 1828. p. 18*): *Intervalla vides tu sane commoda*, worauf ihn vielleicht Fröhlichs (Verbesserungsvorschläge zu einigen Stellen aus Horat., Tacit. und Theocrit. Progr. München 1827) nicht übele Vermuthung *haud sane commoda* führte. Lange (*Commentatio de Horatii Satyra 1, 1. Halae 1828. pag. 23*): *Intervalla vides immane commoda* d. i. entsetzlich, unmenschlich bequeme Zwischenräume, womit ein Einfall, der mir einst entwichte, ziemlich zusammentrifft, nämlich *insane commoda*. Döderlein endlich in der öfter erwähnten *Lectt. Hor. decas pag. 18* nimmt einen Theil der Döringschen Conjectur auf und lies't: *Interv. vid. humane incommoda* mit der Erklärung: *quae tua est humanitas (pro tua huminitate erklärt Bersmann), intelligis haec talia intervalla non esse commoda poetis*. Bei *intervalla* soll aber nicht an örtliche Zwischenräume, sondern an zeitliche (*respirationes*, wie bei *Vell. Pat. 1, 13, 4*) gedacht werden. An diese meist durch das unverständliche *humane* herbeigeführten Verbesserungsvorschläge schliesst sich eine Reihe von Erklärungsversuchen der durch alle Handschr. und Ausgg. (nur ein paar Handschr. bei Cruqu. und einige alte Ausgg. lesen *humanae*) bestätigten Vulgate, von denen hier nur einige stehen mögen. Bloch in Seeb. Krit. Bibl. 1829. Nr. 30. S. 120 erklärt *humane* in Verbindung mit *vides* durch freundschaftlich, gefälligst: „Du siehst gefälligst den bequemen (kleinen) Abstand.“ Will man indess einmal *humane* zu *vides* ziehen, so möchte es besser durch *aequo animo, clementer* erklärt werden, „Siehst du mit Gleichmuth so bequeme Zwischenräume?“, welche Bedeutung sich wohl aus *Cic. Tusc. 2, 27. §. 65* und *Terent. Adelph. 1, 2, 65* nachweisen liesse. Jahn (Jahrbücher für Philol. 1828. Bd. 1. Hft. 3. S. 353), in *humane* eine Anspielung auf die grossen Schritte der Götter wahrnehmend, erklärt: Du siehst Zwischenräume nach menschlicher Weise d. h. wenn man kein Gott ist, recht ansehnlich. Mit dieser Erklärung trifft eine Conjectur, auf die ich einst fiel, nahe zusammen: *Intervalla vides hominine commoda? Rerum Purae — obstat?* nur dass ich den Menschen nicht den Göttern, sondern mit Gesner den Thieren entgegenstellte. Habermeldt erklärt nach dem Vorgange Anderer: Zwischenräume, die nicht so bequem sind, dass keine Beschwerden damit verbunden wären,

Festinat calidus mulis gerulisque redemptor,

unangenehm, lästig, in so fern *humana* oft die Unfälle und Beschwerden des Lebens bedeuten. *Cic. ad Att.* 15, 20. *ad Divv.* 6, 1. Mitscherlich (siehe Seebod. N. Archiv 1829. Nr. 36. S. 142. 143): „*intervalla ista commoda tantum humane dici possunt, si humanitatis, amicis aegrotis praestandae, ratio habeatur, si in aestimanda viae longinquitate haec officia amicis iisque aegrotis debita potissimum ad calculum vocamus.*“ Die natürlichste Erklärung ist die älteste, die schon der Comm. Cruqu. giebt, worauf auch Falbe in einem Schulprogramme (*De Grammaticae et Criticae studio in scholis recte dirigendo.* Stargard 1826) kommt, indem er, wie schon Cruquius und Marcilius, *humane* mit dem griech. ἀνθρωπίνως = συμμέτρως, ἱκανῶς vergleicht mit Verweisung auf *Diodor. Sicul.* 4, 74: εὐτυχίαν οὐ φέρων ἀνθρωπίνως. vergl. den Schol. zu *Aristophan. Ran.* 1056. So wie man (schreibt mir mein Freund Obbarius) *humane loqui* (*Cic. ad Divv.* 8, 10) und *humanissime iocari* (ebend. 16, 21) sagt, so trägt auch der Dichter ironisch das *humane* auf *commoda* über, wie schon die Scholien diese Stelle fassten (*probe commoda*), um einen artigen, hübsch gemächlichen (ohne Ironie in unserer Sprache: einen unmenschlichen) Zwischenraum in scherzhafter Laune anzudeuten. Aehnlich ist der Gebrauch von *pulchre* (*Plaut. Amphitr.* 2, 2, 49: *pulchre plenam*) und von *καλῶς* (*Herodot.* 5, 20. *καλῶς ἔχειν μέθης*; vgl. Brunck zu *Aristophan. Ran.* 888, Erfurdt zu *Sophocl. Oedip. Tyr.* 1008, Schäfer zu *Sophocl. Tom.* 1. p. 261. und zu *L. Bos.* p. 785), desgleichen von ἀνθρωπείως und ἐπεικῶς, wie Fr. Jacobs, alle Conjecturen niederschlagend, mit mehreren Beispielen im Rhein. Mus. 1828. IV. S. 523 treffend zeigt und zur Vergleichung bietet: ὁρᾷς διαστήματα ἐπεικῶς [καλῶς] χαριέν statt μακρὸν καὶ ἄτοπον. Vielleicht lässt sich auch *Epist.* 1, 18, 47 *Camena inhumana* erklären durch *studium immodicum, immoderatum.*

V. 71. *Verum Purae* — *obstet.* Mit Unrecht sagt Fea, Cruquius lese nicht nach Handschr., sondern *ex ingenio, Rerum*, da er vielmehr ausdrücklich einen *Cod. Blandin.* und den *Cod. Tonsanus* für diese L. A. anführt, die wir jedoch nicht in Schutz nehmen wollen, da der Zusammenhang das gegensätzliche *Verum* fordert. Eben so nothwendig ist *Purae*, wofür sich in den meisten ältern Ausgg. und in mehreren Handschr. bei Lambin, Cruqu., Bersmann, Valart, Jäck *Plures* findet. *Purae* d. i. *vacuae obstaculis.* So *Liv.* 24, 14, 6: *postero die signis collatis dimicaturum puro ac patienti campo, ubi sine ullo insidiarum metu*

Torquet nunc lapidem nunc ingens machina
tignum,

vera virtute geri res posset. Virgil. *Aen.* 12, 771: *puro ut possent concurrere campo.* S. das. Heyne. *Homer. Il.* 8, 491: ἐν καθαρόν. S. Jacobs zur griech. Anthol. Tom. VII. p. 293. — *plateae*, πλατεῖαι sc. ὁδοί, breite Strassen. Mit verkürzter Penultima gebraucht das Wort auch Catull. 15, 7. — *nil — obstat.* Cruqu. nach 2 Codd. *obsis*, was Fea mit Recht als dem Sinne des Dichters zuwider verwirft, da hier an *obstacula* gedacht werden muss. — *Meditari*, wie μελετᾶν, ein gewöhnlicher Ausdruck von Dichtern, die auf Verse denken. *Od.* 3, 25, 5: *Quibus Antris egregii Caesaris audiar Aeternum meditans decus Stellis inserere et consilio Iovis.* S. das. Mitscherlich. *Sat.* 1, 9, 2. Die meisten Herausgg. legen die Worte *Verum — obstat* als Frage dem Horat. in den Mund; dann scheint *Verum* keinen guten Sinn zu geben. Ich fasse die Worte mit Voss und Andern als einen von Horat. dem Florus untergelegten Einwurf. Auf die Worte: „Du siehst da verteufelt bequeme Zwischenräume,“ lässt er den Florus sagen: „Wohl wahr, indess sind ja die Strassen rein, dass du dich dreist in deine Gedanken vertiefen und Gedichte auf solchen Gängen entwerfen kannst.“ Darauf Horat. V. 72 — 75: Wenn auch der Fuss nicht überall anstösst, so stellen sich doch andere Hindernisse dem Nachsinnenden entgegen.

V. 72 — 75. *Festinat — redemptor.* *Redemptor*, ἐργόλαβος, sonst auch *manceps*, ein Entrepreneur, der einen ganzen Bau vom Bauherrn (*dominus*) um einen festgesetzten Preis übernimmt, wie *Od.* 3, 1, 3, 35: *huc frequens Caementa demittit redemptor Cum famulis dominusque terrae Fastidiosus.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 77. — *calidus* = *studio incensus*. Daher *res calet* von einer Sache, die eifrig betrieben wird. S. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 108. Da der eine Sache hitzig Betreibende auf nichts Rücksicht nimmt, so muss man um so vorsichtiger sein, um von seinen Maulthieren und Lastträgern nicht umgerannt zu werden. *gerulis.* Acron: *geruli sunt, qui portant necessaria ad fabricam.* *Mulis gerulisque* hält Döring für Ablative statt *cum mulis*; sollte man die Worte nicht lieber als Dative abhängig machen von *calidus*? Einst fiel ich auf: *Atqui instat cal. mul. ger. redemptor.* — V. 73. *Machina* hier eine Maschine, deren man sich beim Bauen zum Heraufziehen von Baumaterialien bedient, wie die *trochlea*, worauf vielleicht *Od.* 3, 10, 10 angespielt wird. S. das. Mitscherl. *Lucret.* 4, 903. 904: *multaque per trochleas et tympana pon-*

**Tristia robustis luctantur funera plaustis,
Hac rabiosa fugit canis, hac lutulenta ruit sus: 75**

dere magno Commovet, atque levi sustollit machina nisu. — Torquet = torquendo attollit. — V. 74. Tristia — plaustis. Die von Cuningam vorgeschlagene Umstellung *luctantur robustis* empfiehlt sich durch Nichts. S. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 191. Corte zu *Lucan. Phars.* 4, 778. p. 552. ed. *Web.* und zu 7, 702. 9, 165. *funera* ein Leichenconduct, wie *Sat.* 1, 6, 43: *si plostra ducenta Concurrantque foro tria funera. — plaustra robusta.* Schwerlich kann das bedeuten „Wagen voll Holz“ wie Günther übersetzt, vielmehr ist's s. v. a. *firmiora, validiora*, Lastwagen, wie bei *Plin. H. N.* 11, 37 *cornua ad incursum robusta. — luctantur* vom Kampf (s. *Epist.* 2, 1, 33) auf das Stossen und Drängen beim Ausweichen übergetragen, wie *Sat.* 2, 6, 28: *Luctandum in turba et facienda iniuria tardis. — V. 75. Hac rabiosa fugit canis.* *Rabiosa* ist das eigentliche Beiwort von tollen Hunden. *Virg. Georg.* 3, 496: *Hinc canibus blandis rabies venit. Festus: Rabies, canum morbus, quo in feritatem aguntur et obvios quosque morsu petunt. Nemesian. Cyneget.* 2, 10, bisweilen auch von solchen, die, gleich einem tollen Hunde, Alles anfallen und beißen. S. Drakenb. zu *Sil. Ital.* 10, 127. Fea hat die auch von Kirchner zu *Sat.* 2, 3, 278 gebilligte Lesart weniger Codd. *furit* der gewöhnlichen *fugit* vorgezogen, weil tolle Hunde nicht flöhen, sondern wütheten. Allein — bemerkt Jacobs im Rhein. Mus. a. a. O. p. 518 sehr richtig — wer hat nicht schon einen tollen oder für toll ausgeschrienen Hund auf der Strasse von dem Volke verfolgen und fliehen sehen? Will man indess auch nicht einmal daran denken, so lässt sich *fugit* durch *celeriter currit*, ἀλόγως τρέχει, sehr wohl erklären, über welche Bedeutung zu *Epist.* 2, 1, 190 gesprochen ist. Döring versteht *rabiosa can.* nicht von einem tollen, sondern von einem beissigen Hunde, „qui cum latratu in praetereuntes ruit, et ab iisdem fuste repulsus refugit“. — *lutulenta sus*, wie *Epist.* 1, 2, 26: *amica luto sus. Lactant. Inst.* 3, 8, 9: *Verum, inquit, obscenus canis aut sus ille lutulentus.* Das Beiwort *lutulenta* deutet darauf, dass der Vorübergehende sich in Acht zu nehmen habe, nicht beschmutzt zu werden. S. *Juvenal. Sat.* 3, 248. *Plaut. Captiv.* 4, 2, 27 und das. Lindemann. Nachahmend sagt, der ebenfalls das Getümmel auf den Strassen beschreibende *Ausonius Epist.* 10, 25: *Sus lutulenta fugit, rabidus canis impete saevo. — Ruit* nimmt *Donatus* zu *Terent. Adelph.* 3, 2, 21 in activer Bedeutung,

I nunc, et versus tecum meditare canoros.

**Scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit
urbis,**

wie bei *Virg. Aen.* 12, 454. *Valer. Flacc.* 3. 102. S. Lambin zu *Lucret.* 1, 2, 73, und führt diesen Vers also an: *Hanc rabiosa fugit canis ac lutulenta ruit sus.* Dagegen spricht schon das vorangehende *fugit.* — Aehnliche Schilderungen von dem Lärm und gefahrvollen Getümmel auf den Strassen geben *Juvenal. Sat.* 3, 240—262. *Seneca de Clement.* 1, 4. —

V. 76. Ueber das ironische *I nunc* s. d. Anm. zu *Epist.* 1, 6, 17. S. 141. 42 u. über das darauf folgende *et* Huschke zu *Tibull. T. II. p.* 532. — *versus canoros*, (Fea in einem Cod. *sonoros*) ist nicht mit Baxter durch *sublimes*, noch mit Habermeldt durch Verse von Gehalt zu erklären, sondern mit Gesner *bene modulatos*. Dass *canorus* nicht auf den Inhalt der Gedichte geht, sieht man auch aus *A. P.* 319—322: *Interdum speciosa locis morataque recte Fabula nullius veneris, sine pondere et arte, Valdius oblectat populum meliusque moratur, Quam versus inopes rerum nugaeque canorae.*

V. 77—80. Dem Geräusche der Stadt wird die Stille, welche die Beschäftigung mit der Dichtkunst fordert, entgegengesetzt. — *Scriptorum* (d. i. *poëtarum.* s. d. Anmerk. zu *Epist.* 2, 1, 41.) *chorus* „quia in silvis Satyri et Nymphae, Bacchi chorus, saltant, cuius in clientela sunt et poetae.“ Baxter. Statt *urbis* findet sich in vielen Handschr. und alten Ausgg. *urbem*, was nicht so verwerflich ist, als Fea glaubt, wenn man nur nicht mit dem Schol. Porphyrio darunter Rom versteht, sondern es eben so allgemein fasst wie *nemus*, was für *nemora* steht. — V. 78. *Rite cliens* B. erklärt Döring: *sollemniter inter Bacchi assecclas receptus.* Vielleicht erklärt man *rite* richtiger durch *merito, iure*, in welcher Bedeutung das Wort öfter vorkommt. *Cic. de Legg.* 1, 7: *quae (ratio) quum adolevit atque perfecta est, nominatur rite sapientia.* S. Wopkens *Lectt. Tullian. lib. II. cap. 6. p.* 220. 221. *ed. Hand.* Dass, und in welchem Sinne die Dichter, besonders die dithyrambischen, unter dem Einflusse und Schutze des Bacchus zu stehen glaubten, ist in der Anm. zu *Epist.* 1, 19, 4 mit mehrern Belägen gezeigt. Vgl. noch Böttiger zu *Od.* 3, 25, 1, S. 116. Wernsdorf zu *Himer. p.* 181. Jacobs *Animadv. in Anthol. Graec. T. VIII. p.* 306. Weber zu *Persius Sat.* 1, 76. *p.* 32. *ed. Teubn.* — *somno* d. i. *otio*, wie V. 54 *dormire* für *quieti indulgere*, — *umbra*, schattige Haine und Grotten liebte Bacchus vor Allem, wesshalb ihn *Thaëletus* in dem Hymnus an ihn (*Br.*

Rite cliens Bacchi somno gaudentis et umbra:
 Tu me inter strepitus nocturnos atque diurnos
 Vis canere et contracta sequi vestigia vatum? 80

Anal. T. II. p. 517. V. 21) ὑλήεντα nennt; nicht weniger die Dichter seine Klienten, s. *Tibull. 3, 15. Stat. Silv. 5, 3. Martial. 9, 84. Iuvenal. 7, 12*, so wie überhaupt bei den Alten die Liebe der Dichter für abgeschiedene Oerter, namentlich für einsame Haine, Grotten und Quellen häufig erwähnt wird. *Tacit. Dialog. de orat. c. 9: poëtis, si modo dignum aliquid elaborae et efficere velint, relinquenda conversatio amicorum et iucunditas urbis, deserenda cetera officia, atque ipsi dicunt, in nemora et lucos, id est, in solitudinem secedendum.* Ebend. c. 12. *Horat. A. P. 298: secreta petit loca, balnea vitat.* Vgl. Bentr. zu *Od. 1, 32, 1.* Burmann zu *Ovid. Trist. 1, 478.* Prasch. zu *Phaedr. Fab. 4, 24, 6* in der klein. Ausg. von Burm. *Plin. Epist. 9, 10. Quinctil. 10, 3.* — V. 79. *me* ist nachdrucksvoll vorangesetzt, und ich allein soll u. s. w. — V. 80. *contracta sequi vestigia vatum.* Die Handschriften schwanken hier sehr zwischen den Lesarten *contracta* und *contacta*, die fast gleiche Auctorität für sich haben; ausserdem findet sich noch in einzelnen Handschriften *cunctata*, welches Cuningam und Dorigh. mit der Erklärung *incerta, dubia* aufgenommen haben, *conctata, et cuncta, constructa, constrata, et tractata, cantata, cinctuta*, was Prädicow aufnahm. Da Bentley keine der Lesarten der Aufnahme würdig erachtete, so vermehrte er dieselbe noch durch die von Markland zu *Stat. Silv. 4, 2, 6* gebilligte Conjectur *non tacta* d. i. *Tu, Lolli, qui carmine sive odis gaudes (v. 59), vis me canere, sive carmina scribere et sequi vestigia Lyricorum (Graecorum) Latinis ante me intacta*, welche Erklärung derselbe unterstützt durch Verweisung auf *Epist. 1, 19, 21. 22*, woselbst wir in der Anm. ähnliche Stellen beigebracht haben. Waddel (*Animadvv. Criticae in loca quaed. Virgilii, Hor., Ovid. et Lucani pag. 82*) schlägt vor *non cuncta* zu lesen. Da die beiden durch die meisten Handschriften bestätigten Lesarten einen guten Sinn geben, so glauben wir nur zwischen diesen wählen zu dürfen. Denn selbst die L. A. *contacta*, welche Bentr. für absurd erklärte, weil man keinen auffordern könne, *ut sequatur vestigia contacta* d. i. *quae iam contigerit et assecutus sit*, ist erträglich, sobald man mit Hunter (p. 342 seiner Ausgabe des Horat. vom Jahre 1821) annimmt, dass das Participium Perfecti Passivi hier, wie oft, die *caussa finalis* enthaltend, stehe für *usque sequi, donec conti-*

Ingenium, sibi quod vacuas desumsit Athenas
Et studiis annos septem dedit insenuitque;

geris. S. Bauer zu *Sanct. Minerv. T. II. p. 342.* So bei *Virgil. Aen. 1, 69, 70: submersasque obrue puppes* für *obruere, donec submersae fuerint.* Ebend. 9, 535 das. *Servius.* vgl. 8, 260. *Georgicor. 4, 546.* Nicht anders ist *A. P. 294: Perfectum decies castigavit ad unguem* zu erklären d. i. *castigavit, ut perfectum sit.* S. das. *Hochheder,* der nur darin irrt, dass er *perfectum* für das *Supinum* hält, da es vielmehr das aoristische Particip ist. Auch der Prosa ganz gewöhnlich ist dieses Particip nach *velle.* Zumpt *Gramm. §. 610.* Durch diese Bemerkung ist auch vielleicht *paratas* bei *Liv. 23, 38, 7* zu schützen, wofür *Baumgarten-Crus.* nach dem Vorgange Anderer *parandas* schreibt. *Schirach Clav. pag. 74* erklärt nach des *Comm. Cruqu. und Fabricius* Vorgange *contacta* also: *an vis, ut, dum districtus cano, vulgaria scribam, trita, eamque viam vulgarem i. e. contactam sequi, quam tetigerunt omnes mali poetae.* Doch dass *contacta* aus *contracta* entstanden sei, ist weit wahrscheinlicher als die Annahme des umgekehrten Falles, da das *r* in den Handschriften bloss durch ein Häkchen, *cont'acta*, bezeichnet zu werden pflegte. S. die Anm. zu *Epist. 2, 1, 67.* *Contracta vest.* bezeichnet, wie *Jacobs* im *Rhein. Mus. a. a. O. S. 518* bemerkt, den schmalen Pfad, der zu dem Ziele der Kunst führt, und von nachahmungswürdigen Vorgängern betreten worden ist, gleichsam das gespannte Seil, auf dem ihm *Epist. 2, 1, 210* der Dichter zu gehen scheint. *Propert. 3, 1, 14: Non datur ad Musas currere lata via.* S. das. *Passeratus. Petron. Sat. c. 118: Homerus testis, et Lyrici, Romanusque Virgilius et Horatii curiosa felicitas. Ceteri enim aut non viderunt viam, qua iretur ad carmen, aut visam timuerunt calcare.* Vgl. *Theocrit. 16, 69.* Andere, wie *Haberf. und Döring* erklären: *Vis me facere, quod poëtae in loca sola et arcta contracti faciunt,* auf *Epist. 1, 7, 12* verweisend.

V. 81—86, *Ingenium etc.* Sinn: Wenn schon das ruhige, zum Nachdenken und Studiren geschaffene Athen meist nicht im Stande ist, ein Talent so auszubilden, dass es das in seinem Innern Gesammelte und Gestaltete ausser sich geltend mache und nicht vielmehr dem Volke zum Gespötte werde: was kann dem widerfahren, der in Rom, auf dem untauglichsten Boden der Welt, ein Werk unternehmen will, das ungestörte Ruhe, tiefes Nachdenken und den ernstesten Fleiss fordert? S. *Jacobs a. a. O. S. 527. 528.* — *Ingenium* (s. *Epist. 2, 1, 88*), *sibi quod.* Dafür lies't *Cuningam*

**Libris et curis, statua taciturnius exit
Plerumque et risu populum quatit: hic ego rerum**

und nach ihm Sanad., Merv. und Valart nach 4 Handschr. *sibi qui*, so dass das Relativum nicht nach der Form, sondern nach der Bedeutung des vorhergehenden Wortes im Geschlechte sich richte, wie bei *Terent. Andr.* 3, 5, 1: *Scelus, qui me perdidit*, s. das. Ruhnken *Dict.* p. 63 und die Ausll. zu *Liv.* 29, 12, 4 bei Drakenb. *Ruddimann. Institt. Gr. II.* pag. 24. — Ueber *vacuae Athenae* Comm. Cruqu. *otiosae quietae*, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 45. — *Desumere* ist s. v. a. *deligere*, wie bei *Liv.* 38, 45, 8: *quos tibi hostes desumseras*. S. das. Drakenb. — V. 82. *Et* (Cuningam und Sanadon nach einer Handschr. Franekers: *Ut*, wie auch L. Bos nach seinem Cod. vorschlägt mit der Erklärung: *postquam septennium ibi studiis impendit, tamen plerumque taciturnius statua exit*,) *studiis annos septem dedit*. Wenn einige ältere Ausll. aus dieser Stelle schliessen, Horat. habe sieben Jahr zu Athen den Studien obgelegen, so widerlegt diess theils die Lebensgeschichte des Dichters, theils zeigen diese Worte selbst, dass Horat. bei der Schilderung des atheniensischen Studenten nicht an sich gedacht habe. Eher möchte die Meinung derer etwas für sich haben, die aus unserer Stelle schliessen, der Studiencursus habe damals gewöhnlich sieben Jahre umfasst (s. *I. Dousae Commentar.* in *Q. Horat. cap. XI.* p. 668), wogegen *Cic. de Off.* 1, 1 nichts beweis't. — *insenuitque*. Der Schol. Porphy. führt eine zweite in den Handschr. weiter nicht vorkommende Lesart *inso- nuit* an, die keine Berücksichtigung verdient. *Insenuit* erklärt derselbe Schol. richtig durch *impalluit, immortuus est*, Lambin: *ex librorum lectione senium contraxit*, wie *Epist.* 1, 7, 85: *Immoritur studiis et amore senescit habendi*. S. das. d. Anm. und zu *Epist.* 1, 18, 47. — V. 83. *Libris et curis*. Prädicow lies't *chartis* für *curis*, wahrscheinlich weil er nicht wusste, dass *curae* und *curare* wie *μελέται* und *μελετᾶν*, häufig das angestrengte Forschen und Nachdenken, das Vertiefen in eine Sache, namentlich in Bezug auf philosophische und rhetorische Studien, bezeichnet, wesshalb so oft bei Cicero *cogitationes* und *curae* als Synonyma zusammenstehen, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 11. *Cic. Tuscul. Quaest.* 5, 24, 69: *Quo tandem igitur gaudio affici necesse est sapientis animum, cum his habitantem pernoctantemque curis*. S. das. Kühner pag. 345. Versteht man hier *curae* vorzugsweise von den Studien der Beredtsamkeit, so giebt das folgende *statua taciturnius exit* einen höchst scherzhaften Gegensatz.

Fluctibus in mediis et tempestatibus urbis 85
 Verba lyrae motura sonum connectere digner?

Wer sieht nicht, dass Horat. die verkehrte Art zu studiren und das Betragen mancher Sonderlinge, die auch öffentlich den Weisen durch ein in sich gekehrtes Wesen affectirten, beiläufig lächerlich macht. Uebrigens darf ich hier die von Valart aus dem trefflichen *Cod. Bellovacensis* mitgetheilte Lesart *Mercurii* statt *et curis* nicht ganz mit Stillschweigen übergehen, die vielleicht noch einmal einen Liebhaber finden dürfte, wenn man das Comma hinter *Libris* setzt und *Mercurii statua* (Hermessäule) verbindet. Manchem möchte es auch scheinen, als ob das Scholion des Comm. Cruqu. auf die Lesart hindeutete: *ut statua [MER] curii, quantumvis annosa, muta manet. — statua taciturnius* (Cuningam: *taciturnior*) sprichwörtlich von solchen Menschen, die in ihren Studien so verkommen sind, dass sie für das Leben keinen Gebrauch davon zu machen im Stande sind, dergleichen wir auch jetzt unter unsern Stubengelehrten nicht weit zu suchen brauchen. — *exit* erkläre ich mit Döring durch *evadit*, oder ganz einfach vom öffentlichen Erscheinen, ohne darin eine Anspielung zu sehen auf Gefässe, die geformt werden, *A. P. 22: currente rota cur urceus exit?*, wo *exit* seinen Gegensatz in *coepit institui* hat. — V. 84. *risu populum quatit*. Comm. Cruqu.: *est populo risui*. *Quatere* drückt das volle, den ganzen Körper erschütternde Lachen des ungebildeten Haufens aus, was die Griechen *συγκρούειν* nennen. Vergl. *Sat. 1, 4, 34. 35: dummodo risum excutiat sibi. 1, 10, 7: risu diducere rictum Auditoris*. — V. 85. *rerum Fluctibus in mediis et tempestatibus urbis*. Schon öfter (s. die Anm. zu *Epist. 1, 1, 16. 2, 1, 112*) ist erinnert, dass die Unruhe und das Treiben in dem bürgerlichen Leben mit den sturmbelegten Meereswogen von den Alten verglichen werde. So bezeichnet auch hier Horat. die V. 67—75 geschilderten Störungen, das Getümmel auf den Strassen durch *fluctus* und *tempestates*. — V. 86. *Verba lyrae motura sonum connectere* ist nicht mit Habermeldt zu construiren „*connectere lyrae verba motura sonum*, Worte mit der Leier verbinden, die einen Klang geben“; diese Verbindung verbietet die Stellung. *Verba connectere* ist ohne Dativ absolut zu fassen, wie *verba iungere* oder *conserere* für *carmen componere*. *Stat. Silv. 2, 1, 5: Quum iam ego cantus et verba medentia saevus Consero*. *Lyrae* ist abhängig von *motura sonum*. Richtig giebt den Sinn der Comm. Cruqu.: *dignum arbitrer me scribere carmina ad lyram cantanda*, Worte, die

**Frater erat Romae consulti rhetor, ut alter
Alterius sermone meros audiret honores,**

Töne der Lyra hervorlocken, d. i. die werth sind zur Lyra gesungen zu werden. *Od.* 4, 9, 4: *Verba loquor socianda cordis.* vgl. V. 143 dieser Epistel. — *digner*, wofür Fea in einem Cod. *coner* fand, = *velim*, ἀξιόσομαι, ich sollte wollen, oder, sollte es der Mühe werth halten.

V. 87—90. *Frater erat Romae etc.* Dan. Heinsius (in *Horat. Notae* pag. 119—123. ed. Elzev. 1629), der keinen Faden finden konnte zwischen dem hier Folgenden mit dem Vorhergehenden reißt V. 87—140 aus dieser Verbindung heraus und weist ihnen einen Platz an *Epist.* 2, 1, 228, wo er sie nach Wegwerfung der Worte *et scribere cogas* also einführen will: *Insani ita demens Frater erat Romae etc.* In dieselbe Epistel nach V. 117 wollen diese Stelle Boivinus und Bouhier einschalten. S. *Magasin encyclopédique* an. 1806. Fevr. p. 318 ff. Wie wenig indess diese Verse in jenen Stellen passen, und wie sie fast nothwendig hier folgen müssen, hat schon Bentley und neuerlich Jacobs im Rhein. Mus. a. a. O. S. 528 ff. zur Genüge gezeigt. Horat. knüpft nämlich durch die hier folgende Anekdote an die Klagen über das unpoetische Treiben in der Stadt die Anklage der Eitelkeit der poetischen Zunftgenossen an (V. 87—108), worin er einen neuen Grund findet von der Poesie Abschied zu nehmen. Demungeachtet fand Bentley, durch Heinsius veranlasst, Schwierigkeiten in dem Einzelnen, und weil nach seiner Meinung *ut* zwar wohl für *ita ut* (s. *Sat.* 1, 7, 13. *Epist.* 1, 16, 12 und das. die Anm.), nicht aber in Verbindung mit einem Substantivum stehen könne, conjicirt er: *Pactus erat Romae consulto rhetor, ut alter etc.* Prädicow den Fragsatz V. 86 schon mit *connectere* schliessend, schreibt: *Dignus* (statt *digner*) *Frater erat Romae consulti, rhetor; ut alter etc.* Doch es bedarf keiner Aenderung, wenn man entweder mit Sanadon also supplirt: *Romae rhetor erat, frater consulti, uterque eiusmodi, ut alter etc.* oder nur auf *Frater* den Nachdruck legt und darunter einen solchen versteht, der brüderliche Gesinnungen gegen den andern hegt, für den andern ein wahrer Bruder ist (s. über diese Bedeutung von *frater* und *fraternus* die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 35 und zu 1, 10, 4. vgl. Hochheder zu *Sophocl. Oed. Col.* 1262.), Ein Rhetor hegte gegen einen Rechtsgelehrten so brüderliche Gesinnungen, oder auch, Ein Rhetor war eines Rechtsgelehrten Bruder in der Art, in dem Grade, dass. So erklärt

Gracchus ut hic illi foret, huic ut Mucius ille.

schon der Schol. Acron. Auch *Terentius Adelph.* 2, 1, 7 bezieht *ita* auf ein Substantiv: *Leno ego sum. Aesch. Scio. San. At ita (leno), ut usquam fuit fide quisquam optima.* S. Hunter zu dieser Stelle p. 344. — *consultus* d. i. *iuris consultus*, wie *Sat.* 1, 1, 17: *eris tu — consultus modo rusticus.* *Ovid. A. A.* 1, 83. *rhetor* hier wie öfter für *orator*. — V. 88. *meros honores.* Comment. Cruqu.: *puras laudes; nam se laudabant invicem.* — V. 89. *Gracchus ut hic illi foret, huic Mucius ille;* so lesen nach Bentley, dem Lambin und Andere (s. Cuningam *Ani-madvv. Cap. VIII. pag. 77*) vorangingen, fast alle neuern Herausgeber, während, so viel ich weiss, alle Handschriften und die ältesten Ausgg. *hic ut Mucius illi* haben, was vielleicht nicht ganz verwerflich ist. Unter den hier erwähnten *Gracchus* verstehen die Ausll. meist den ältern Bruder Tiberius Gr., den Cicero für einen grossen Redner erklärt. *Brut. cap. 20: Ti. Gracchus, — quem civem et gravem et eloquentem constat fuisse. c. 27: Utinam in Ti. Graccho Caioque Carbone talis mens ad rempubl. bene gerendam fuisset, quale ingenium ad bene dicendum fuit etc.* Will man sich indess einmal für einen entscheiden, so möchte man wenn nicht mit mehr, doch mit demselben Rechte auf den Gaius fallen, welchen derselbe Cicero (*Brut. c. 33*) für den geistvollsten Redner jener Zeit erklärt und ihn offenbar höher stellt als den ältern Bruder; ja nach *A. Gell.* 10, 3 erhoben ihn Einige über Cicero selbst. Auf keinen Fall hat man nöthig nach Bentleys Vorschlage hier *Crassus* zu lesen, weil L. Licinius Crassus theils ein grösserer Redner als Gracchus, theils ein Zeitgenosse und College im Consulate (658) des Q. Mucius Scaevola gewesen, zwei Männer, die auch Cicero *Brut.* 40 zusammenstelle und von ihnen sage: *Noli existimare, his duobus quidquam fuisse in nostra civitate praestantius. Nam, ut paullo ante dixi, consultorum alterum disertissimum, disertorum alterum consultissimum fuisse.* Vielleicht hat man an den grossen Rechtsgelehrten P. Mucius Scaevola, der dem Ti. Gracchus bei seinen Gesetzvorschlägen Rath ertheilte (s. *Cic. Acad.* 2, 5, 4. *Plutarch. Ti. Gracch. c. 9.*), zu denken, oder an gar kein bestimmtes Individuum der mucischen Familie, in welcher die Rechtsgelehrsamkeit erblich war. — V. 90. *Quid minus — poëtas.* Kaum begreiflich ist's, wie Bothe sich hier Schwierigkeiten schaffen konnte, wo keine sind. In der Meinung, die Worte gäben nach der gewöhnlichen Interpunction folgenden (freilich ganz verkehrten) Sinn: *Quid fit, ut furor iste minus vexet poetas?*, schreibt er: *Gracchus —*

Qui minus argutos vexat furor iste poëtas? 90

Mucius ille: Qui minus? Argutos vexat — poetas. — und erklärt: *quomodo minus aliquid, quam Gracchus aut Muc.? ἔγωγε-νικῶς.* Eher möchte sich folgende Interpunction empfehlen: *Qui? minus — poetas?* wie auch Voss gelesen zu haben scheint: „Wie denn? weniger plagt hellstimmige Sänger der Wahnsinn?“ So gebraucht Horat. öfter das *Qui?* z. B. *Sat. 1, 3, 128,* und so ist auch vielleicht in der vielbesprochenen Stelle *Sat. 1, 1, 108* mit dem ältesten *blandin. Cod.* bei Cruqu. zu lesen: *Illuc, unde abii, redeo. Qui? nemo ut avarus se probet etc.* d. i. „So komm' ich auf das zurück, wovon ich ausging. Wie denn? dass nämlich kein Geizhals mit sich selbst zufrieden sei.“ — Doch es bedarf gar keiner Aenderung; richtig erklärt Porphyrio *Qui* durch *In qua re* d. i. in welcher Hinsicht, wie das Wort oft vorkommt. *Terent. Adelph. 5, 3, 14: Cur emis amicam Micio? num qui minus mihi idem ius aequum est esse, quam mecum est tibi? Plaut. Amphitr. Prol. 76: Qui minus Eadem histrioni sit lex, quae summo viro? d. i. qua ratione. — furor, Comm. Cruqu.: sc. laulandi se mutuo;* dazu passt *vexat* so gut, dass man sich wundern muss, wie Bentley ohne alle Auctorität *versat* schreiben konnte. Wer sieht nicht aus dem Folgenden, dass Horat. diese Wuth seiner Zeitgenossen, sich gegenseitig zu loben, als eine arge Plage ansieht. Aehnlich sagt *Juvenal. 7, 64: nisi quum se carmine solo Vexant. — argutos = canoros, argute canentes.* So *Od. 4, 6, 25 Thalia arguta. Martial. Epigr. 8, 73, 7 argutus Tibullus. Cass. Parm. Orph. 1. (Poët. Min. Wernsd. T. II. pag. 310) arguta parens Orphei* d. i. *Calliope.*

V. 91 — 101. *Carmina compono etc.* Zum Beweis der im vorhergehenden Verse ausgesprochenen Behauptung führt Horat. zwei Dichter redend ein, die in selbstseliger Beschränktheit und thörichter Eitelkeit sich einander über ihre Geistesproducte mit Complimenten überbieten. Um desto freier spotten zu können, übernimmt Horat. nach seiner Manier die eine Rolle selbst. Ich dichte, sagt er, Oden (welche Bedeutung hier *carmina* haben muss, wie aus V. 99 klar hervorgeht), ein Anderer Elegieen; da heisst es (beim Zusammenkommen) gleich wie aus einem Munde: *Mirabile visu — opus!* Von jeher hat diese Stelle mancherlei Erklärungen und Anfechtungen erfahren; ohne anderer zu gedenken, wollen wir nur Bentleys Bedenken berühren. Da ihm *Mirabile visu* von einem Geisteswerke gesagt unstatthaft, und *Caelatum novem Musis opus* nichts anderes bedeuten zu können schien, als ein *opus, quod novem Musas caelatas sive inscul-*

Carmina compono, hic elegos. „Mirabile visu
Caelatumque novem Musis opus!“ Adspice pri-
mum,

ptas habet, wie Ovid. *Metam.* 13, 110 vom Schilde des Achilles sagt: *Nec clypeus vasti caelatus imagine mundi* vgl. ebendas. V. 684: so lies't er *Sacratumque* statt *Caelatumque*, und nimmt *opus*, abhängig von *circumspectemus*, als Accusativ, wozu *vacuam* — *aedem* als Apposition gehöre: *Adspice, cum quanto fastu circumspectemus opus visu mirabile et novem Musis sacratum, aedem Rom. vatibus vacuam*, worunter entweder die Bibliothek des palatinischen Apollo oder der mit den neun Musen gezielte Tempel des Herkules zu verstehen sei. Eben so interpungirt und erklärt Hunter p. 344 ff., ohne Bentley's *Sacratum* anzuerkennen. Nicht viel anders verstehen Fea und Bothe die Stelle, von denen der erstere so interpungirt: *Mirabile visu, Cael. nov. Mus. opus adspice: primum, Quanto etc.*, der andere: *Mirab. visu Cael. nov. Mus. opus, adsp. primum, Quanto c. fastu, quanto mol., circumspect. vac. — aedem; Mox etiam etc.* Sobald man indess die Worte *Caelatum* — *opus* mit den meisten ältern Ausll., Wieland, Göller (*De Epigrammate Anthol. Graec. et de loco Horatiano Epist. II. 2, 92 sqq. Commentatio. pag. 11. Schulprogr. Cöln 1826*) und Andern erklärt *opus caelatum (a) novem Musis*, ein Werk, woran alle neuen Musen gearbeitet haben, das also gewiss vollkommen ist: so fällt jede Schwierigkeit weg, und *novem*, was nach Bentley's Deutung ziemlich müssig steht, hat nun seinen vollen Nachdruck. *Caelare*, kunstvoll meisseln, schnitzeln, sonst von den Werken der bildenden Kunst (*Virgil. Ecl. 3, 37*), wird ganz wie *tornare* (*A. P. 441: male tornatos incudi reddere versus* s. das. Bentr. und die andern Ausll. vergl. *Propert. 2, 25, 43.* und das. die Ausll.) und die griech. Wörter *τοξεύειν* und *τοξεύειν* (weshalb der gelehrte Jacob in der Allgem. Schulzeit. 1827. Abth. II. S. 541 auf Saumaise's *Exercit. Plin. pag. 735. Coray zu Heliodor. p. 65 Dionys. Halic. de Comp. Verb. c. 25. p. 404. Schäf., Aristoph. Thesmophor. 986* verweis't. Vgl. Jacobs zur griech. Anthol. T. III. p. 391.) auf die Poesie übertragen, wie so viele andere von den bildenden Künsten hergenommene Ausdrücke. S. die Anm. zu *Epist. 2, 1, 72.* Diesem Bilde gemäss ist nun auch *Mirabile visu*. Göller a. a. O. pag. 17 vermuthet, dass Horat. hier ein schon von Eichstädt zur Erklärung von *A. P. 441* in Ast's Schrift *de Platonis Phaedro p. 179* angezogenes Epigramm auf des Kallimachus Hekale von *Krinagoras*,

Quanto cum fastu, quanto molimine circum-
spectemus vacuum Romanis vatibus aedem;

einem Zeitgenossen des Horat. (s. *Strabo lib. 13. p. 918.* Jacobs zur gr. Anthol. *T. XIII. p. 876 f.*) im Sinne gehabt habe, worin es (*Brunck. Analect. T. II. pag. 144. Nr. 15. Jacobsii Antholog. Tom. II. p. 131*) heisst: *Καλλιμάχου τὸ πορευτὸν ἔπος τόδε δὴ γὰρ ἐπ' αὐτῷ ὄνῃ τοὺς Μουσέων πάντας ἔσεισε καλῶς*, — Prädicow, der vielleicht ebenfalls an eine Reminiscenz aus jenem Epigr. dachte, ändert: *Carmina compono, hic elegos, mirabile visu hic Caelatumque novem Musis epos*. Allein grade der Umstand, dass Krinagoras ein Zeitgenoss des Horat. war, schwächt die Annahme einer Reminiscenz, da Horat. meist aus allbekannten griechischen Dichterstellen seine Anspielungen entlehnt (s. Obbarius zu *Epist. 1, 2, 62* und *64* in der Monogr. und denselben in Seebod. Archiv. 1819. Nr. 1. S. 1). Nur hier und da webt er gleich dem Virgilius (s. Voss zu *Virg. Ecl. S. 330*) bekannte Verse seiner Zeitgenossen ein, entweder sie dadurch zu ehren, oder zu persiffliren. Höchstens liesse sich hier der letztere Fall annehmen, und auch das kaum, da die Aehnlichkeit beider Stellen fast nur auf *caelatum* = *τὸ πορευτὸν ἔπος* beruht. — V. 93. *Adsp. prim., Quanto c. fastu* (mit welchem Dünkel, Hochmuth, wie *Sat. 1, 6, 95: Nam si natura iuberet — alios legere ad fastum quoscunque parentes: Optaret sibi quisque sc. ad fastum.*), *quanto molimine* (mit welchen Umständen, mit welcher Wichtigkeit) *circumspectemus*. Porphyrio: *Una pars orationis est divisa in duos versus Lucilii more et antiquo*. Prädicow, vielleicht durch Cruqu., welcher den *Circus Maximus* verstand, verführt, lies't: *quanto molimine Circum Spectemus! Sacram in Romanis vatibus aedem Mox etiam, si forte vacas, sequere!* nicht gewahrend, wie das gedehnte in den folgenden Vers hinübergezogene *circumspectemus* die lächerliche Wichtigkeit, die sich die Eiteln geben, malt. Dergleichen Wortbrechungen, wie sie sich bei Virgilius und Andern nicht leicht finden, im Hexameter sind *Sat. 1, 2, 62: Quid inter — est in matrona etc. A. P. 424. 425: si sciet inter — noscere mendacem.* vgl. *Sat. 1, 9, 51, 2, 3, 118. 180. Epist. 2, 2, 188. A. P. 290.* Ueber den beschränkten Gebrauch dieser Wortabbrechungen bei den Griechen s. Gaisford zu *Hephaest. p. 235.* Porson zu *Toup, Emendatt. ad Suid. pag. 501.* Zwei Codd. bei Torrent. und einige bei Fea geben: *fastu circum molim. quanto spect.*, so dass wie *Sat. 1, 6, 58* mit der Wortbrechung auch noch die Tmesis verbunden wäre. — *Circumspectare aedem* sich

Mox etiam, si forte vacas, sequere et procul
audi, 95

Quid ferat et quare sibi nectat uterque coronam.

(verlangend) nach einem Tempel umsehen, *vacuam Rom. vatibus*, der den römischen Dichtern offen steht, der ihnen stets freien Zutritt gestattet. Ueber *vacuus* in dieser Bedeutung s. Corte zu *Sallust. Cat.* 15. Ruperti zu *Liv.* 1, 46. p. 128. Diese Erklärung scheint vor der andern von Torrentius, Wieland, Bothe gebilligten, nach welcher sich die eiteln Dichter einbilden, die Bibliothek würde ohne sie, ohne ihre Werke, leer sein, den Vorzug zu verdienen. Man hat unter *aedes* entweder den Tempel der Musen oder den des palatinischen Apollo zu verstehen, in welchen sich die Dichter ihre Proben vorzulesen pflegten. Porphyrio: *Significat aedem Musarum, in qua poëtae recitabant, et recte. Nam Graeci poëtae in Athenaeo consueverant, et ideo additum vacuam Romanis vatibus.* S. besonders D. Heinsius *Notae in Hor.* p. 124. *Sat.* 1, 10, 38: *haec ego ludo, Quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa.* An ein Privathaus, was einige Ausll. verstanden, kann desshalb nicht gedacht werden, weil im goldenen Zeitalter der Singularis diese Bedeutung nicht hat. S. Benth. zu dieser Stelle und Heinecke *Animadvv. in Iuvenal. Satiras.* p. 69 f.

V. 95. 96. *Mox etiam — sequere sc. in aedem.* So ergänzen wir, indem wir uns die vorher beschriebene Scene nicht in dem Tempel, sondern auf der Strasse denken, wie denn *Primum* und *Mox* auf zwei verschiedene Scenen, auf das Zusammentreffen der Dichter und auf das Vorlesen im Tempel hindeuten. Anders Günther in seiner Uebersetzung: „Nun sieh erst, Wie wir mit Ehrfurcht-heischendem Blick, triumphirend umherschauen In dem Apollo-Saal, der den römischen Meistern sich öffnet.“ — *si forte vacas* d. i. *si forte vacuus es, si nihil habes, quod agas.* Dafür findet sich in einigen Codd. bei Pulm., Valart und Fea, so wie in einigen alten Ausgg. *vacat. — et procul audi.* Cruqu.: *ne propius accedas, sed quasi ex insidiis sectare, ut aliud agere te cogitent.* Ganz falsch fasste Lambin *procul* „quia Lollius longe ab eo aberat.“ — V. 96. *Quid ferat* d. i. *proferat, recitet*, da höre nun, was jeder vorbringt, *et quare sibi nectat ut. cor.* und worauf sie ihr gegenseitiges Lob gründen. *Nectere alicui coronam*, kann so wohl heissen, Jemand durch ein Gedicht verherrlichen, wie *Od.* 1, 26, 8: *Necte meo Lamiae coronam, Pimplea dulcis*, s. daselbst Mitscherl., als auch, Jemand eines Gedichtes wegen verherrlichen, preisen, ihm die *doctarum*

Caedimur, et totidem plagis consumimus hostem

Lento Sammites ad lumina prima duello.

praemia frontium (Od. 1, 1, 29 das. Mitscherl.) zu erkennen. So hier, und in diesem Sinne fordert Horat. die Melpomene auf Od. 3, 30, 16: *mihi Delphica Lauro cinge volens, Melpomene, comam.* Vgl. Od. 1, 7, 7. Lucret. 1, 926 und 4, 3: *iuvatque nos decerpere flores, insignemque meo capiti petere inde coronam, unde prius nulli velarunt tempora Musae.* Anm. zu Epist. 1, 3, 25.

V. 97. 98. *Caedimur et — hostem.* Comm. Cruqu.: *falsis laudibus nos deludimus et otiose fallimus, mala carmina praedicantes, in quo quasi cum hostibus Samnitibus (ut olim Romani) pugnamus usque ad noctem, nosque consumimus.* Unter *Samnites* ist hier vielmehr eine Gattung von Gladiatoren zu verstehen, die von ihrer samnitischen Rüstung ihren Namen führten. Ihre Waffen nämlich waren denen gleich, deren sich einst die Samniter in dem Kriege gegen die Römer bedienten, die Liv. 9, 40. §. 2. 3 beschreibt. vgl. Juvenal. 6, 256 das. die Ausll. Scaliger zu Varro de L. L. lib. 4. p. 34. Lips. Saturnal. 2, 11. Salmas. ad Solin. p. 26. Ebendasselbst erzählt Livius §. 17. den Ursprung so wie den Beruf dieser Art der Gladiatoren: *Et Romani quidem ad honorem Deum insignibus armis hostium usi sunt: Campani, ab superbia et odio Samnitium, gladiatores (quod spectaculum inter epulas erat) eo ornatu armarunt, Samnitumque nomine compellarunt.* Auf dergleichen Gefechte bei Gastmählern scheint hier auch der Zusatz *ad lumina prima* (wofür sich in einigen Handschr. *limina* und *lumina prona* findet. s. bei Fea.) hinzuweisen, was Lipsius (Saturnal. 1, 6) und die meisten Ausleger erklären durch: *coenae tempore* (Voss: am erleuchteten Gastmahl). Wenn gleich die Gastmähler der Römer in der Regel schon um die 9te Stunde, also noch bei Tage begannen (s. die Anm. zu Epist. 1, 5, 3), und wenn gleich die von den Auslegern angezogene Stelle Sat. 2, 7, 33 (*iusserit ad se Maecenas serum sub lumina prima venire convivam*) nichts beweist, da dort ausdrücklich ein verspätetes Mahl angedeutet wird: so ist es doch wahrscheinlich, dass dergleichen Ergötzlichkeiten erst im Verlaufe des Gastmahls bei Lichte begannen, um die Illusion zu vermehren. An und für sich bedeutet indess *ad lumina prima* nichts weiter, als um die Zeit, wo die Lichter angezündet werden, sonst *prima fax* genannt. S. Macrobian. Saturn. 1, 3. Aul.

• **Discedo Alcaeus puncto illius; ille meo quis?**

Gell. 3, 2. In dieser Bedeutung steht *ad* in ähnlichen Zeitbestimmungen häufig. *Plaut. Pseud.* 4, 7, 77: *ad meridiem*. *Cic. de Divin.* 1, 46, 103: *ea ipsa die domum ad vesperam rediit*. eben-
das. 1, 28, 59: *ad lucem*. S. Gronov. *Diatrib. in Stat.* p. 494 f. Wissen wir gleich aus *Sil. Italicus* 11, 51—54. *Strabo lib.* 5. c. 4. §. 13. *ed. Siebenk., Athenaeus lib.* 7. p. 153 dass sich die Campaner bei ihren Gastmählern an blutigen Gefechten erfreueten, so wird diese grausame Sitte doch erst den Römern späterer, entarteter Zeit zugeschrieben, einem Verus und Heliogabalus (s. *Capitolinus in Vero* c. 4. *Lampridius in Antonino Heliogab.* c. 23.), wesshalb man hier mit Recht an unblutige Scheingefechte zu denken hat, worauf auch das Beiwort *lento* d. i. *in longum producto duello* hinzuweisen scheint. Wie sehr durch diese Annahme die Vergleichung gewinnt, fällt in die Augen. Erklärt man dagegen mit dem Comm. Cruqu. *ad lumina* durch *usque ad faces nocturnas*, so muss man die Worte *Lento ad lumina prima duello* eng mit *Caedimur* und *consumimus* verbinden, den Vergleich aber einzig auf *Samnites* d. i. *ut Samnites* einschränken. Ueber die Weglassung der Vergleichungspartikel s. die Anm. zu *Epist.* 1, 2, 28. Hinsichtlich des Ausdrucks vgl. *Persius Sat.* 4, 42: *Caedimus, inque vicem praebemus crura sagittis*. Zur Sache *Plin. Epist.* 1, 13. *Juvenal. Sat.* 1, 1 ff. und besonders *Epist.* 1, 19, 39, wo Horat. einen solchen, der den Vorlesungen der Dichter zuhört und sich durch Vorlesung seiner Gedichte an ihnen gleichsam rächt, scherzhaft *nobilium scriptorum auditor et ultor* nennt. So glaube ich jetzt jene Stelle fassen zu müssen.

V. 99—101. *Discedo etc.* Aus diesem lächerlichen Wettkampfe im Vorlesen und Loben, womit man sich gegenseitig plagt, geht jeder als Meister in seiner Gattung hervor. *Alcaeus* (mit Rücksicht auf V. 91: *Carmina sc. lyrica compono*) aus Mythilene, vom dem *Athenaeus lib.* 15. cap. 3 sagt ποιητὴς εἴ τις ἄλλος μουσικώτατος, wird von Horat. selbst (*Od.* 4, 9, 7), so wie von *Quinctilian.* (10, 1, 63) zu den vorzüglichsten lyrischen Dichtern gerechnet, den sich Horat. in den Oden zum Muster gewählt hatte. (S. *Od.* 1 32, 5. vgl. *Epist.* 1, 19, 32. 33. *Od.* 2, 13, 26—40. Klotz *Lectt. Venus.* pag. 52). — *puncto illius*. Comm. Cruqu.: *iudicio, suffragio; iuxta legem tabellariam*. Das Bild ist hier, wie *A. P.* 343 (*Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci*) von den römischen Comitien entlehnt, wo die einzelnen *suffragia* für und wider gezählt und durch Punkte auf einer Tafel bezeichnet wurden, wesshalb die *suffragia* selbst *puncta* heissen. *Cic. pro*

Quis, nisi Callimachus? si plus apposcere vi-
sus, 100

Planc. 22: *nonnullas tribus punctis paene totidem tulerunt.*
Ders. Orat. pro Murena 34. *Tusculan. Quaest.* 2, 26. §. 62. das.
Kühner. Heinecc. Antiqq. lib. I. Tit. 2. §. 9. — *ille meo quis?*
Diese Frage macht die Erwartung rege. — V. 100. *Quis, nisi*
Call. ironisch: Wer anders, als ein Kallimachos? dass
Kallimachus, der zu Alexandria unter Ptolemäus Philad. und
Evergetes blühte, auch Elegien geschrieben hat, wissen wir, da
keine derselben auf unsere Zeit gekommen ist, nur aus den Zeug-
nissen der Alten. *Quinctil.* 10, 1, 58 weist ihm unter den Ele-
gikern sogar den ersten Platz an, während er den hier über Kal-
limachus gestellten Mimnermus gar nicht erwähnt. Diesen hö-
hern Rang giebt Horat. dem Mimnermus nicht bloss, wie Haber-
feldt meint, nach seinem eigenen Urtheile und Gefühle, was hier
sehr am unrechten Orte wäre; sondern weil derselbe in dem Ka-
non der alexandrinischen Grammatiker, in welchem Kallimachus
und Philetas erst später aufgenommen wurden, nächst Kalli-
nos unter den Elegikern voranstand, wie *Procli ἐκ τῆς Χρηστομα-
θίας γραμματικῆς ἐκλογή* zeigt: *λέγει δὲ καὶ ἀριστεῦσαι τῷ μέτρῳ (τῷ
ἐλεγείῳ) Καλλίνον τε τὸν Ἐφέσιον καὶ Μίμνερον τὸν Κολοφώνιον, ἀλλὰ
καὶ τὸν τοῦ Τηλέφου Φιλητᾶν τὸν Κῶον καὶ Καλλίμαχον τὸν Βάντου.*
Photii Bibl. pag. 319. 6. Eben so ein Grammatiker der *Biblioth.
Coislin. p. 597*: *Ἐλεγιοποιεῖται δ', Καλλίνος, Μίμνερος, Φιλητᾶς,
Καλλίμαχος.* S. *Franckii Callin. pag. 28* und St. Bach's *Philetæ
Coi, Hermesianactis Coloph. atque Phanoclis Reliquiae. Hal.*
1829. *pag. 11 sqq.* Ueber Mimnermus, von dem hier Porphyrio
sagt: *duos libros luculentos scripsit*, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6,
65. Wenn Habermeldt in dieser Stelle eine specielle Beziehung auf
den Florus, der vielleicht Elegien gedichtet (*Epist.* 1, 3, 21—24),
über die er vom Horat. Lobeserhebungen erwartet habe, zu sehen
glaubt, so ist diess eine höchst plumpe Vermuthung. Beachtens-
werther ist die Annahme mancher ältern Ausll. (z. B. des Torren-
tius und Marcilius), der auch Vulpus in seiner Diatribe über Pro-
pertius und Göller a. a. O. p. 17 beitreten, nach welcher der hier
gegeisselte Elegiker kein anderer sei, als Propertius, weil er den
Kallimachus vorzüglich nachgeahmt, wie er selbst sagt 3, 1, 1:
*Callimachi manes et Coi sacra Philetæ In vestrum, quaeso, me
sinite ire nemus.* Mehr noch spricht für diese Vermuthung eine
andere Stelle bei Propert., in der er sich selbst den röm. Kallima-
chus nennt, 4, 1, 64: *Ut nostris tumefacta superbiat Umbria li-
bris, Umbria Romani patria Callimachi.* Immer wird es

Fit Mimnermus, et optivo cognomine crescit.
 Multa fero, ut placem genus irritabile vatum,
 Quum scribo, et supplex populi suffragia capto;

indess bei einer Vermuthung sein Bewenden haben. — *et optivo cognomine crescit.* Comm. Cruqu.: *quasi adoptivo, adsciticio, vel quod optavit.* „Sein Rang wächst mit dem Namen, den er sich wünscht.“ Das Wort *optivus* kommt vielleicht nicht weiter vor. Aehnlich sagt *Martial.* 4, 31, 9: *Ergo aliquod gratum Musis tibi nomen adopta*, wo *adoptatum nomen* dem *nomen a parentibus impositum* entgegensteht. D. Heinsius (*de Sat. Horat. lib. 1. pag. 83*) hält diese Verse für eine Reminiscenz aus *Varro* ὄνομα λόγος, bei *Non. Marcell. pag. 88*: *Pacuvius discipulus (discipulis?) dicor, porro is fuit Ennius, Musarum Pompeius clucor.*

V. 102 — 105. *Multa fero, ut.* Porphyrio: *Multa patior, ne mihi poëtae irascantur, sed tamdiu quam ipse scribens laudari me exspecto.* Bei *multa fero*, wodurch *Caedimur* V. 97 erklärt wird, hat man besonders, wie aus V. 105 erhellt, an die für den selbst Schreibenden fast unerlässliche, lästige Pflicht, den Recitationen der eiteln Dichter beizuwohnen, zu denken, was dem Horat. mehr als alles Andere verhasst war. S. die Anm. zu V. 67. *irritabile genus vatum* (wofür Cuningam *vates* vorschlägt) Comm. Cruqu.: *quod facile ad iram provocatur.* Von der grossen Reizbarkeit des eiteln Dichtervolks giebt uns Horat. Beispiele *Epist.* 1, 19, 41 — 49. 2, 1, 221 ff. s. das. d. Anm. — V. 103. *Quum scribo* nicht mit Haberf. „vormals, als ich noch von der Schriftstellerei Profession machte“, sondern wenn ich dichte, so lange ich selbst noch dichte. — *et supplex populi suffragia capto.* Scherzend entlehnt Horat., ganz wie *Epist.* 1, 19, 37 (*Non ego ventosae plebis suffragia venor.* s. dort die Anm. pag. 440) von den demüthigen Bewerbungen der Candidaten um Ehrenstellen hier die Ausdrücke; was dort *venor* heisst, ist hier *capto*, wogegen *posco* (bei Jäck) nicht in Betracht kommen kann. — V. 104. 105. *Idem — auris.* Nicht übel fasst Zach. Pearce diese beiden Verse als Frage, wie sie auch Wieland übersetzt: „Hingegen hab' ich selbst das Handwerk aufgegeben, und bin nun wieder meiner Sinne mächtig und mein eigener Herr: wer wehrt mir, dass ich mir die Finger in die Ohren stecke, wenn mich einer mit seinen Werkchen in der Hand verfolgt?“ Doch auch ohne Frage geht derselbe Sinn hervor, wenn man nur mit Lambin *Obturem*

Idem finitis studiis et mente recepta
 Obturem patulas impune legentibus auris. 105
 Ridentur mala qui componunt carmina; verum

erklärt durch *obturare ausim, obturare mihi liceat*. S. die Anm. zu V. 16. 17. — *finitis studiis* sc. *poëticis*. — *mente recepta*. Comm. Cruqu.: *ad me rediens, quia vates dum scribunt, insanire feruntur*. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 3 und zu 2, 1, 188. Mitscherl. zu *Od.* 3, 4, 6. Im Gegentheil ist *mens alienata* s. v. a. *insania*. S. Ruperti zu *Liv.* 10, 29. pag. 711. Die Participia *finitis* — *recepta* sind aufzulösen durch das Futurum exact. — *Obturem*. Comm. Cruqu.: *non solum, inquit, non laudabo aliorum carmina, ut ante feci, ut laudarent mea, verum obturabo aures meas cerâ, ne quem quidiam recitantem*. Tractum est hoc a sacerdotibus Martis, qui dum sacra celebrarent, cera obturbant aures, ne aliquo sono mens eorum inquietaretur. Horat. dachte dabei so wenig an die Priester des Mars, als an Ulysses, der sich gegen den Gesang der Sirenen die Ohren verstopfte. *Obturare aures alicui* ist eben so wie *obserare* (s. *Epod.* 17, 53) und *claudere aures alicui* oder *alicui rei* (*Cic. Lael.* c. 24. §. 90.) ein Zeichen des Missfallens einer Sache, von der man nichts hören mag. Wakefields *Obtundam*, was er auch zu *Lucret.* 5, 1053 empfiehlt ist nicht zu beachten. S. Eichstädt im Krit. Nachtrage S. 236. — *impune* wird gewöhnlich mit *obturem* verbunden erklärt: *quia id nunc fieri potest impune; adversariis nihil amplius, quod dente maligno carpant, habentibus*. (Döring). Da dieser Gedanke zum Theil schon in dem Coniunctiv *obturem* liegt, so möchten wir lieber mit Dacier und Jacobs im Rhein. Mus. a. a. O. S. 518 *impune legentibus* eng verbinden. „Höre ich auf Gedichte zu schreiben, so darf ich jede Schonung gegen die Vorleser ihrer Werke, denen ich keine strafende Vergeltung durch gleiche Zunöthigungen entgegen setzen kann, die nun also *impune legentes* sind, bei Seite setzen.“ Für diese Verbindung spricht besonders *Iuvenal. Sat.* 1, 1—4: *Semper ego auditor tantum? numquamne reponam, Vexatus toties etc. Impune ergo mihi recitaverit ille togatas, Hic elegos? impune diem consumserit ingens Telephus?* vergl. *Martial. Epigr.* 7, 2: *Cur non mitto meos tibi, Politiane, libellos? — Ne mihi tu mittas, Politiane, tuos.*

V. 106 — 108. *Ridentur mala qui etc.* Porphyrio: *Ridentur quidem, sed tamen delectantur versibus suis, et se (venerantur) admirantur ac divos poëtas se vocant.* Wieland: „Sie

Gaudent scribentes et se venerantur, et ultro,
Si taceas, laudant quidquid scripsere, — beati.
At qui legitimum cupiet fecisse poëma,

schreiben *con Amore*, haben wahren Respect vor ihren Werken.“ — *et ultro, Si tac. laud. — beati.* S. *Epist.* 2, 1, 223: *locam recitata revolvimus irrevocati.* Bentley interpungirt V. 108: *Si tac., laudant; quidq. scripsere, beati,* sie loben sich selbst, wenn du auch schweigst; und fühlen sich auch bei den armseligsten Geistesproducten glücklich. Andere: *Si tac., laudant, quidquid scripsere beati,* und sie loben, was sie als Glückliche d. i. in seliger Selbstzufriedenheit schreiben. Besser setzt man hinter *scripsere* das Comma, wodurch *beati* mehr ironischen Nachdruck bekommt: die Glücklichen! — Von eingebildeter Glückseligkeit wird *beatus* auch gebraucht *Epist.* 1, 18, 32, und *Catullus* 22, 15 sagt von den selbstzufriedenen Suffenus: *Neque idem umquam Aequus est beatus ac poëma cum scribit: Tam gaudet in se, tamque se ipse miratur.* Auf ähnliche Weise lässt Horat. den Geizigen sagen *Sat.* 1, 1, 66: *Populus me sibilat, at mihi plaudo Ipse domi.* Ueber die den Dichtern oft vorgeworfene Philautie s. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 45.

V. 109 — 125. *At qui legit. etc.* So leicht sich jene in ihrer glücklichen Beschränktheit befangenen Dichterlinge das Dichten machen, da sie weder Kenntniss noch Ahnung haben von dem, was zu einem poetischen Kunstwerke erfordert wird: so viel Sorgfalt und Arbeit verwendet der gute Dichter auf ein Gedicht, das den hohen Anforderungen der Kunst entsprechen, nicht bloss den käuflichen Beifall des Pöbels erhalten soll. Indem Horat. nun das Verfahren dessen, der ein vollendetes Kunstwerk zu machen gedenkt, schildert, entwirft er, vielleicht ohne es selbst zu wollen und zu wissen, sein eigenes Bild. Dass Horat. ohne Erwähnung der höhern Forderungen, die er an andern Stellen geltend macht (z. B. *Sat.* 1, 4, 43 ff.), sich in seinen Vorschriften nur an die äussere Vollendung hält, kann, wie Jacobs a. a. O. S. 529 treffend bemerkt, nicht auffallen. Die höhern Gaben der Natur, über die sich am wenigsten mit denen streiten lässt, die sich in ihrem Besitze glauben, diese unerlässliche Bedingung zu einem guten Gedichte, gesteht Horat. seinen Kunstgenossen freigebig zu, um bei den Eigenschaften eines vollendeten und legitimen Werkes zu verweilen. — *legitimum poëma* d. i. *legibus et numeris suis expolitum et perfectum.* — *cupiet scripsisse*, Infinit. Aorist., wie

Cum tabulis animum censoris sumet honesti; 110
 Audebit, quaecumque parum splendoris habebunt
 Et sine pondere erunt et honore indigna ferentur,

Epist. 1, 17, 5: Et nos, quod cures proprium fecisse, loquamur. s. das. die Anm. — V. 110. *Cum tabulis — honesti.* Die Wachstafeln, auf die er seine Gedichte schreibt, wird er mit demselben Sinne zur Hand nehmen, wie ein ehrenwerther, unbestechlicher Censor seine Censurtafeln. Die Anspielung auf das Amt des Censors schimmert durch die ganze Stelle hervor. — V. 111. *Audebit — movere loco.* Porphyrio: *Proprie dixit audebit, ut ostendat magnam rem etiam hoc facere.* Virgil. (*Aen. 8, 364*): *Aude, hospes, contemnere opes.* Er wird sich nicht scheuen, wird es über sich gewinnen, wie *Epist. 1, 2, 40.* s. das. die Anm. vgl. über denselben Gebrauch des griech. *τολμᾶν* noch Jacob zu *Lucian. Toxar. p. 56.* Stallbaum zu *Platon. Sympos. p. 36.* — *quaec. parum splendoris hab.* d. i. *verba humilia, sordida, parum illustria,* (s. *Cic. de Orat. 3, 31, 125.* Ernesti *Clav. Cic.*) vielleicht mit Rücksicht auf die Ritter, die ihre Waffen und ihr Pferd vernachlässigen, und desshalb ihres Standes verlustig werden. Denn den Rittern kommt der *splendor* ganz eigentlich zu, wesshalb sie *splendidi* hiessen. S. Ernesti *Clav. Cic.* Manutius zu *Cic. Epp. ad Divv. 1, 3.* Lipsius zu *Tacit. Histor. 2, 50.* — V. 112. *Et sine pondere erunt = levia, sine gravitate,* Ausdrücke, Bilder und Gleichnisse, die müssig stehen und keinen Effect machen. *A. P. 320: fabula nullius veneris, sine pondere et arte.* vgl. *Sat. 1, 10, 54.* — *honore indigna* ihres ehrenvollen Platzes unwürdige Ausdrücke. *ferentur*, wofür Torrentius nach 5 Handschr. *feruntur* schreiben will, was auch Bersmann in 5, und Fea in mehrern Handschr. fand, leitet Gesner her *a turbida aqua torrentis, quae fertur rapido cursu, fluit lutulenta* (*Sat. 1, 4, 11*) als Gegensatz zu V. 120. Döring erklärt *iudicabuntur*, welche Bedeutung sich schwerlich nachweisen lässt. Wir nehmen *ferentur*, wofür wir einst *serentur* vermutheten, entweder in der Bedeutung von *proferentur* (s. *Od. 3, 6, 46*), oder mit Rücksicht auf die Musterung des Censors, vor dem die Ritter vorübergingen, für *venient, procedent*, in welcher Bedeutung *ferri* so oft vorkommt. S. *Virg. Aen. 9, 530.* Danach übersetzt Voss: wo der Ehr' unwürdig sie wandeln. — V. 113. *Verba movere loco*, wieder ein vom Censor entlehnter Ausdruck. Comm. Cruqu.: *delere, eximere; nam Censo-*

Verba movere loco, quamvis invita recedant
Et versentur adhuc intra penetralia Vestae;

res, quos notabant, loco movebant, indem sie z. B. einem Senator aus dem Senate stießen, oder einen Bürger aus einer höhern Tribus in eine niedrigere versetzten (*senatu, movebant*). S. darüber die Ausll. zu *Liv.* 24, 18, 6 bei Drakenb. — Wie sich diese nun ungern unter den Ausspruch des Censors fügten, so wird es auch der Eigenliebe des Dichters schwer, manche Ausdrücke u. s. w. zu streichen, daher *quamvis invita recedant*. — V. 114. *Et versentur adhuc — Vestae*. Der gelehrte Hand (*Tursell. s. de Particulis Latinis. Vol. 1. p. 165*) erklärt *et — adhuc* durch *et adeo = et intimo adeo sacrario se recondant*. Wir können diese Bedeutung so wenig hier, als *Epist.* 1, 12, 15 (s. das. die Anm.) und *Liv.* 22, 49, 10, wo *adhuc* durch „auch jetzt noch“ zu erklären ist, gelten lassen, und finden auch in den übrigen Stellen den Beweis für diese Bedeutung nicht. Denn bei *Senec. Epist.* 49, 4 (*punctum est quod vivimus, et adhuc puncto minus*) steht *adhuc*, zum Comparativ gehörig, nach späterm Sprachgebrauch für *etiam*, und bei *Virgil. Aen.* 7, 136: *Genium loci primamque decorum Tellurem Nymphasque et adhuc ignota precatur flumina*, ist *adhuc* in gewöhnlicher Bedeutung auf *ignota* zu beziehen, „Flüsse, die ihm noch unbekannt waren.“ Was in unserer Stelle durch Hands *et adeo* erreicht werden soll, liegt zum Theil schon in *quamvis*. Noch weniger empfiehlt sich Ernesti's Erklärung: „Wenn sie auch in dem heiligen Gemach der Vesta so fort bestehen mögen.“ Der Schol. Porphyrio erklärt die Worte *intra* (wofür sich in einigen Handschr. und Ausgg. *inter* findet, s. bei Fea) *penetr. Vestae* durch *domi, per quam metaphoram ostendit, quae in animo nostro fixa versentur, tamen excludenda esse*. Danach Haberf.: unterdrücke unschickliche Gedanken u. s. w. sogleich, wenn sie in deinem Innern entstehen. Dafür liesse sich anführen *Symmach. Epist.* 2, 34: *Sanctum penetral animi tui nesciunt. Macrob. Saturn.* 7, 1: *Probo, Symmache, propositum tuum, quod philosophiam ea, quam maximam putas, observatione veneraris, ut tantum intra suum penetral existimes adorandam*. Wir erklären mit Th. Marcilius: *verba in penetralibus Vestae adhuc versantia, quae necdum edita*. Das Haus des Dichters ist gleichsam das *penetrale Vestae*, was noch darin ist, darf eben so wenig angetastet und fremder Kritik unterworfen werden, als die in dem *penetrale* der Vesta aufbewahrten Heiligthümer ein ungeweihtes Auge sehen darf. Diess sagt Horat. mit Rücksicht auf

Obscurata diu populo bonus eruet, atque 115
Proferet in lucem speciosa vocabula rerum,

solche, die ihre Trägheit im Corrigiren ihrer Gedichte damit entschuldigen, dass sie dieselben ja noch daheim, noch nicht zum Vorlesen bestimmt hätten. Mit dieser Erklärung stimmt auch die des Comm. Cruqu.: *quamvis nulli nota nisi sibi, sicut nulli videre licuit penetralia Vestae, nisi sacerdoti.*

V. 115 — 118. *Obscurata etc.* So wie es die Pflicht des Censors war, unbekannte, aber würdige Staatsbürger, unbekannte Verdienste an's Licht zu ziehen: so muss auch der Dichter alte verschollene Wörter, die oft bedeutsam und kraftvoll sind, wieder einführen. Zu vergleichen ist mit dieser ganzen Stelle *A. P.* 48 — 72. Ueber den Gebrauch veralteter Wörter urtheilt Cicero mit Rücksicht auf den Redner *de Orat.* 3, 10: *neque tamen erit utendum verbis iis, quibus iam consuetudo nostra non utitur, nisi quando ornandi causa, parce.* *Quinctil.* 1, 6: *verba a vetustate repetita afferunt orationi maiestatem aliquam non sine delactatione; nam et auctoritatem antiquitatis habent, et, quia, intermissa sunt, gratiam novitati similem parent.* — Die Construction ist: *Bonus* (censor, poëta Prädicow lies't den'o) *speciosa rerum vocabula, quae, priscis Catonibus atque Cethegis memorata, informis situs et deserta vetustas nunc premit, populo, cui illa diu obscurata sunt, eruet atque in lucem proferet.* — *speciosa vocabula rerum* sind glanzvolle Namen der Dinge d. i. die bedeutend sind für die Anschauung. S. *A. P.* 319. das. Hochheder. S. 120.

— V. 117. *Quae — Cethegis.* So wie Horat. *Epist.* 1, 1, 64 zur Bezeichnung der guten Sitten des alten Roms einen Curius und Camillus nennt, so dienen ihm hier zur Bezeichnung der alt-römischen Welt in Rücksicht auf die Sprache ein Cato und Cethegus, wie *A. P.* 50 und 56. Mit *M. Cornelius Cethegus* (Consul im J. der St. 550), von welchem Ennius sang: *Is dictus, ollis popularibus olim, Qui tum vivebant homines atque aevum agitabant, Flos delibatus populi — Suadoeque medulla,* beginnt Cicero (*Brut.* 15, 57) die Reihe römischer Redner. Auf ihn lässt er (*Brut.* 16, 61) den *M. Porcius Cato Censorius* (geb. im J. d. St. 520, gest. 605) folgen, der er in vieler Hinsicht der Nachahmung werth erachtet. *Priscus* (nach *Plutarch. Cat. c. 1* ein Beiname des Cato) heisst er auch *Od.* 3, 21, 11, wo Mitscherl. mit Unrecht Cato von Utica verstanden wissen will. Ueber den Gebrauch und die Bedeutung des Plurals *Catonibus atque Cethegis* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 64. vgl. Wetzell zu *Cic. Lael.* 6, 3.

Quae priscis memorata Catonibus atque Cethegis
Nunc situs informis premit et deserta vetustas;
Adsciscet nova, quae genitor produxerit usus;

Ellendt zu *Cic. Brut.* 69, 244. Corte zu *Lucan. Pharsal.* 1, 213. p. 91. ed. *Web.*, und über denselben Gebrauch im Griechischen Lobeck zu *Sophocl. Ai.* 190. — V. 118. *situs informis*. Comm. Cruqu.: *turpis, quae deformitatem inducit*. — *situs*, die Folge des langen Liegens und Nichtgebrauchs, Schimmel, Moder, Rost. *Tibull.* 1, 10, 50: *Militis in tenebris occupat arma situs*. *Columell.* 2, 18: *prata situ vetustatis obducta*. Auf Wörter, die von der Nachwelt vergessen sind, übertragen bei *Seneca Epist.* 58: *quantum apud Ennium et Accium verborum situs occupaverit*. — *et deserta vetustas* d. i. *neglecta ab hominibus*. S. Bach zu *Tibull.* p. 327.

V. 119. *Adsciscet nova* ist nicht mit Lambin zu erklären *nova verba cudet et finget*, wenn gleich Horat. diess dem Dichter gestattet *A. P.* 48 ff.: *Si forte necesse est, Indiciis monstrare recentibus abdita rerum; Fingere cinctutis non exaudita Cethegis Continget*; sondern er nimmt neue (von ihm oder andern dem Sprachgebrauche analog gebildete) Wörter auf. *A. P.* 52: *Et nova fictaque* (wofür Bentl. mit Unrecht *factaque* aufgenommen hat) *nuper habebunt verba fidem, si Graeco fonte cadent parce detorta*. — *quae genitor produx. usus* d. i. *quae genuerit et in publicum produxerit usus*. *Frustra enim nova vocabula cuduntur, nisi usus comprobarit*. Freimüthig sagte in dieser Rücksicht der Grammatiker Marcellus zum Tiberius, der ein neues, nicht echt lateinisches Wort in einem Edicte gebraucht hatte: Menschen, Cäsar, kannst du das römische Bürgerrecht geben, nicht aber Wörtern. *Dio. Cass.* 57, 17. Derselben Prosopopöie bedient sich Horat. *A. P.* 72: *usus, Quem penes arbitrium est et ius et norma loquendi*. Prädicow: *quae genitor perduxit in usum*.

V. 120. 121. *Vehemens* ist zweisilbig als Spondeus (*vēmēns*) zu lesen, wie bei *Lucret.* 2, 1004: *Nam tibi vehementer nova res molitur ad auris*. Ebend. 3, 153. *Cic. Arat.* 119. Dieser Synizesis bedient sich Horat., wie *Lucret.* (s. Forbiger zu *Lucret.* 1, 712. 976. 1021. 1104 und anderwärts), öfter als andere röm. Dichter. S. in den Episteln 1, 2, 70. 12, 24 das. die Anm. 1, 1, 108. Mehr Beispiele aus den Satiren s. bei Bentl. zu *Sat.* 2, 8, 1. Santen. und Lennep. zu *Terent. Maur.* p. 426 ff. und 432. vgl. Schneider lat. Gr. Thl. 1. pag. 90. 107. Kirchner vor seiner Ausg. der Satiren p. XXXVII. Unbekanntschaft mit dieser Weise des Ho-

Vehemens et liquidus puroque simillimus
amni 120

Fundet opes Latiumque beabit divite lingua;

rat. erzeugte wahrscheinlich die Lesart: *Et liquidus vehemens puro simillimus amni* in dem von Dommerich bekannt gemachten Fragmente einer Handschr., wie auch Fea in einigen fand, welcher nach zwei Handschr. edirt: *Hic vehemens, liquidus, puroque — amni*, was Bothe durch *Talis poëta* erklärt. Derselbe möchte allen Handschriften zum Trotz V. 122 und 123 gleich folgen lassen. — *liquidus, non lutulentus*, wie vom Lucilius Sat. 1, 4, 11: *Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles*, wo Heindorf die letzten Worte falsch erklärt. — *puroque sim. amni*. Der dichterische Ausdruck, die Fülle der Gedanken, die in numeröser Beweglichkeit dahingleitende Rede wird oft mit einem Strome verglichen. Horat. Od. 4, 2, 5 vom Pindarus: *Monte decurrens velut amnis — Fervet immensusque ruit profundo Pindarus ore*, woselbst Mitscherl. aus Pindar. Nem. 7, 17 ῥοὰς Μουσῶν und Isthm. 7, 26 ἐπέων ῥοὰς und Anderes anführt. So sagt Cic. Brut. 79, 274 von der Rede des Calidius: *ita pura erat, ut nihil liquidius; ita libere fluebat, ut nusquam adhaeresceret*. — V. 121. *Fundet opes* (Reichthum an Gedanken und Worten) A. P. 317: *nil scribens ipse, docebo, Unde parentur opes; quid alat formetque poetam*. — Ueber den poetischen Ausdruck *beare s.* die Anm. zu Epist. 1, 18, 75. vgl. Od. 2, 3, 5. 4, 8, 29.

V. 122. 123. *Luxuriantia*, überflüssige, üppige Auswüchse übermässigen und desshalb nachtheiligen Schmuck, wovon Horat. A. P. 447. 448 sagt: *ambitiosa ornamenta recidet*. Das Bild ist hergenommen von Bäumen, die üppige Auswüchse treiben, welche der Fruchtbarkeit schaden. Columell. 5, 6: *Plerique vitem validam et luxuriosam falso crediderunt feraciorem fieri*, wesshalb man dergleichen Auswüchse wegschnitt. Columell. de Arborib. c. 11: *Cacumina virgarum ne luxurientur demutilato*. Statt *compescet* will Cuningam *depascet* lesen, was Virgil. von dem Abweiden des zu hoch in's Kraut wachsenden Kornes gebraucht (Georg. 1, 112: *Luxuriam segetum tenera depascit in herba*), und Cicero auf die Rede überträgt de Orat. 2, 23. §. 96: *in qua (Sulpicii oratione) nunc interdum, ut in herbis rustici solent dicere, in summa ubertate inest luxuries quaedam, quae stilo depascenda est*. Allein derselbe Dichter gebraucht von den Schneiteln der Weinrebe *compescere*, Georgic. 2, 370: *Exerce imperia et ramos compesce fluentes*. Ebenso Valer.

**Luxuriantia compescet, nimis aspera sano
Levabit cultu, virtute carentia tollet,**

Argon. 6, 306: *Fronde vere novo compescere.* und *Columell.* 4, 17, 5. 4, 21, 2. 5, 6, 11. Für *compescere* gebraucht Horat. *A. P.* 293 *coercere.* und *Quinctil.* 10, 4 von derselben Sache: *luxuriantia stringere.* — *nimis aspera tollet* d. i. *inculta et horrida.* *A. P.* 446: *Versus Culpabit duros.* — V. 123. *Levabit.* Comm. Cruqu.: *nitida et plana efficiet. sano cultu.* Lambin: *ut tamen hic cultus eave perpolitio non detrahat eis nervos et sanitatem; nam, ut idem ait Epist. ad Pison. (V. 26): sectantem levitia nervi Deficiunt animique.* vgl. *Quinct.* 10, 4. Döring nimmt mit Chabot. an, dass Horat. das Bild von Künstlern entlehnt habe. Wir glauben, dass der Dichter in dem von der Baumzucht entlehnten Bilde noch fortfahre. — *virtute carentia tollet.* Torrentius fand in 2 Codd. *calentia*, was er empfiehlt mit folgender Erklärung: *Cohibet nimium illum ingenii fervorem, quo inconsulte abripimur; nam calidus in malam partem saepe accipitur.* Bothe (in der Baxter-Gesner. Ausg.), der einzige, welcher diese auch in einigen Handschr. Fea's vorhandene Lesart aufgenommen hat, erklärt dagegen „*tollet tamquam pater infantem natum, ut nutriat educetque. Calere in utramque partem dici, nota res est. Cic. ad Att. 15, 6: An ego, quum omnes caleant, ignaviter aliquid faciam?*“ Wenn Bothe mit Torrentius die gewöhnliche L. A. desshalb für falsch erklärt, weil sie dasselbe sage, was schon vorher gesagt sei: so fragen wir, was nach Bothes Erklärung und Lesart die Worte denn anders sagen, als was schon V. 119 (*Nova adsciset*) gesagt ist? *Virtute carentia* sind Ausdrücke, Verse ohne Kraft und Schönheit, (in der vorigen Allegorie, wilde Sprösslinge, die keine Frucht bringen), dergleichen Horat. *A. P.* 445 *versus inertes* nennt.

V. 24. 25. *Ludentis speciem dab. et torqueb.* Döring legt diesen beiden Versen folgenden ganz verkehrten Sinn unter: „*poëta lascivius exsultantis speciem habebit et circumagetur, sicut is, qui Satyrum vel Cyclopa saltat*“ oder gar „*Quaemadmodum is, qui Satyrum vel Cyclopa saltat, corporis membra modo huc, modo illuc iactat et agitat, ita is, qui versus*“, ungeachtet schon Lambin und die spätern Ausll. das Richtige gesehen hatten. Die Worte *Ludentis speciem dabit* sagen nämlich nichts anderes, als: Der Dichter wird dem Werke endlich den täuschenden Schein einer leichten und mühelosen Erscheinung geben, ein vollendetes Gedicht wird so fließend,

Ludentis speciem dabit et torquebitur, ut qui
Nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa move-
tur. 125

so leicht und natürlich sein, dass jeder glaubt, der Dichter habe nur gespielt und nichts sei leichter, als etwas Aehnliches zu liefern, und doch wird dieser Vorzug nur durch viele Mühe, Geduld, Verbessern und Ueberarbeiten gewonnen. S. Wieland Th. 2. S. 175 und Jacobs im Rhein. Mus. a. a. O. S. 530. — *et vor torquebitur* (πολλὰ μογήσει) steht mit Nachdruck für *et sane* oder *et tamen*, und doch, glaubt es, er windet und dreht sich. So Cic. de Orat. 3, 23, 86: *Magister hic Samnitium summa iam senectute est, et quotidie commentatur.* S. Görenz zu Cic. Acad. 2. c. 38. §. 121. p. 217. Ellendt zu Cic. Brut. 29. §. 110. p. 83 a. und die Anm. zu Epist. 1, 2, 34. Lambin erläutert den Gegensatz der Worte *ludentis spec. etc.* durch die Vergleichung mit *Isocrat. Panath.* (c. 1. p. 232. ed. Cor.): ἡγοῦμαι τοῖς ἤδη πολιὰς ἔχουσιν ἀρμόντειν οὐκ ἐκείνον τὸν τρόπον λέγειν, ἀλλ' ὥς ἅπαντες μὲν ἂν ἐλπίσειαν, ἢ βουληθεῖεν, οὐδεὶς δ' ἂν δυνηθεῖν ᾔσθαι, πλὴν τῶν ποιεῖν ἐθελόντων καὶ σφόδρα προσεχόντων τὸν νοῦν, welche Stelle, wie Jacobs bemerkt, ohne Zweifel Plutarch in dem, was er (*vit. Marcell.* c. 16.) vom Archimedes sagt: καὶ τοῦθ' οἱ μὲν εὐφύτα etc. vor Augen gehabt hat. Vgl. Cic. Orat. c. 23. §. 76. Horat. A. P. 240—242. und ein Epigramm von Archimelus auf Euripides. *Br. Anal.* T. II. p. 64. II. (Jacobs Anthol. T. II. p. 63). — V. 125. *ut qui Nunc Sat.* — *movetur.* Sinn: Gleich einem Pantomimus, der die schwierigsten Rollen ganz entgegengesetzter Art mit gleicher Leichtigkeit darzustellen weiss, welche Fertigkeit er sich nur durch viele Mühe und Anstrengung erworben hat. Die Kunst der Pantomimen, unter denen sich im augustischen Zeitalter Pylades und Bathyllus vor Allen auszeichneten, bestand eben darin, dass sie die verschiedenen Personen und Charaktere eines dramatischen Stückes durch Tanz und Gebärden nachahmend darstellten. *Cassiodor. Variar. IV. Epist. ult.: Pantomimo nomen a multifaria imitatione nomen est. Idem corpus Herculem designat et Venerem, feminam praesentat et marem etc., ut in uno videas esse multos, tam varia imitatione discretos.* S. *Lucian. de Saltat.* §. 32. T. II. p. 286. ed. Reisk. Lessings Abhandl. von den Pantomimen der Alten. Bd. 22. S. 243 ff. (Berlin. Ausg. 1827. Bd. 23. S. 189 ff.). Lange *Vindiciae Tragoed. Rom.* p. 25 ff. Ueber den Satyrtanz s. Casaubon. *de Satyr. Poës.* I. c. IV. Voss zu *Virgil. Eclog.* 5, 73. S. 269. — Der Cyclopentanz, den Sarmentus dem Messius

**Praetulerim scriptor delirus inersque videri,
Dum mea delectent mala me vel denique fallant,**

zu tanzen zumuthet (*Sat.* 1, 5, 63: *Pastorem saltaret uti Cyclopa, rogabat*), stellte wahrscheinlich den im Weinrausch tanzenden Polyphemus dar. S. *Euripid. Cycl.* vgl. *Horat. A. P.* 145. Der Accusativ bei *moveri* und *saltare* drückt die Art der Bewegung aus. S. Gronov. *Diatrib. Stat.* 1. p. 510 und daselbst Hand. Turnebus *Adverss.* 21, 8. *Movetur (imitatur Zar. Med.* 1477) vom Tanz *A. P.* 232: *Ut festis matrona moveri iussa diebus.* vergl. *Sat.* 1, 9, 29. *Od.* 3, 6, 21. das. Mitscherl. Wakefield (zu *Lucret.* 3, 568) will lesen *Nunc Satyrum agrestem, nunc et Cyclopa movetur*, weil *agrestis* dass gewöhnliche Beiwort des Satyrs sei. Allein will man einmal dem Satyr hier das Beiwort geben, so erlaubt diess auch die durch die Handschr. bestätigte Stellung, indem Horat. so oft das Adjectivum erst zu einem zweiten Substantivum setzt, da es auch zu dem ersten gehört. Vgl. *Sat.* 1, 4, 108. 3, 130. 5, 49. 6, 65. 8, 34. 2, 3, 137. S. Krüger Die Attraction in der lat. Spr. S. 58 ff. und die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 41. Besser indess bezieht man *agrestem* in der Bedeutung von *ἄγριος*, plump, (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 6) allein auf *Cyclopa*.

V. 126 — 128. *Praetulerim scriptor etc.* Die Einsicht in die zahlreichen Schwierigkeiten der Kunst, von denen die leichtfertige Schaar der selbstzufriedenen Kunstjünger keine Ahnung hatten, nöthigten den Horat., wenn er sich nicht selbst der an andern belachten Narrheit anklagen wollte, zu Anstrengungen, die wenig Ergötzliches hatten und von denen er glaubte, sie auf etwas Edleres und Erspriesslicheres wenden zu können. So giebt Jacobs a. a. O. S. 530. 531 den Sinn dieser Worte an, durch welche die ergötzliche Geschichte des argivischen Theaterfreundes geschickt und geistreich vorbereitet wird. Dacier legt die Worte von V. 126 bis 140 sehr unschicklich dem Florus, und Döring nach Gesners Vorgange nicht viel schicklicher einem thörichten Dichter in den Mund. — *Praetulerim* = *maluerim*, wie V. 184. — *Scriptor delirus*, einer von den Dichtern, *quos vexat furor iste* V. 90, *qui gaudent scribentes et se venerantur* — *beati* V. 107. — *inersque*, dem es an Kenntniss der Regeln (*artis*) und Geschmack fehlt. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 5, 17. — *Dum* (d. i. *Dummodo*) *mea delectent mala me*, nicht mit Döring: *ea, in quibus deliro*, sondern die Gebrechen und Mängel eines poetischen Werkes, die einem eiteln Autor entweder unbemerkt bleiben (*fallunt*), oder ihm in seiner Verblendung wohl Freude ma-

Quam sapere et ringi. Fuit haud ignobilis Argis,
Qui se credebat miros audire tragoedos

chen, wie dem Liebhaber, den *amicae turpia decipiunt caecum vitia, aut etiam ipsa haec delectant* (Sat. 1, 3, 38 f.). Jacobs a. a. O. S. 531. In derselben Bedeutung ist *mala* vielleicht Sat. 1, 3, 27 zu fassen. — Wir wundern uns, dass Heindorf zu Sat. 1, 2, 133 nicht auf unsere Stelle verwiesen hat, um darzuthun, dass *denique* die Bedeutung wenigstens habe. Allein weder dort, (wo *denique* überhaupt, um es im Allgemeinen zu sagen heisst; denn der Dichter wollte die Strafen der Ehebrecher nicht alle angeben; allein der Verlust des guten Rufes findet bei allen statt.), noch bei *Caesar. B. G.* 2, 33, noch hier oder sonst wo hat *denique* diese Bedeutung. — V. 128. *Quam sapere et ringi.* Jahn setzt, worauf auch schon Glareanus fiel, hinter *ringi* ein Fragzeichen, wodurch die Rede lebhafter wird, während der Sinn derselbe bleibt, ganz wie V. 105. — Merkwürdig genug erklärt Döring *ringi* durch *acerbius in vitia hominum invehi, satiras scribere*, nachdem schon Porphyrio das Richtige gegeben hatte: *Mallem stultus esse et meis carminibus malis delectari, quam legendo sapiendoque cruciari*, und noch deutlicher Lambin: *initimis sensibus angi et sibi ipse displicere*. So wie *sapere* (d. i. die Regeln der Dichtkunst verstehen und Geschmack haben. s. *A. P.* 309.) den Gegensatz bildet zu *scriptor delirus inersque*, so *ringi* zu *mea delectent mala me*. In derselben Bedeutung (von verbissenem, unterdrücktem Unwillen, Aerger, Verdross) steht *ringi* (eigentlich von Hunden, welche die Zähne fletschen, knurren s. den Comm. Cruqu. und Lambin zu uns. Stelle) *Terent. Phorm.* 2, 2, 27: *ille ringitur: tu rideas*. s. Ruhnken *Dictat.* p. 250. *Cic. ad Att.* 4, 5: *hi subringentur, qui villam me moleste ferunt habere*. *Senec. Epist.* 104: *ringeris, quoties aliquem in fastis saepius legeris*. — *Fuit haud ignob. Argis.* Dasselbe hier (V. 128—140) eingeflochtene Histörchen erzählt *Aristoteles* (*de Mirabilibus* gleich zu Anfange) von einem Bürger zu Abydos: λέγεται δέ τινα ἐν Ἀβύδῳ παρακόψαντα τῇ διανοίᾳ καὶ εἰς τὸ θέατρον ἐρχόμενον ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας θεωρεῖν, ὥς ὑποκρινομένων τινῶν, καὶ ἐπισημαίνεσθαι καὶ ὥς κατέστη παρακοπῆς, ἔφησεν ἐκεῖνον αὐτῷ χρόνον ἡδίστα βεβιωῆσθαι. Aehnliche Anekdoten erzählt *Lucianus* von den Abderiten zu Anfang seines Buchs: πῶς δὲ ἰστορίαν συγγραφεῖν und *Aelian. Var. Hist.* 25 (vgl. *Athenaeus lib.* 4. c. 25) von einem gewissen Trasyllus. Die Schol. nennen den hier vorkommenden Wahnsinnigen Lycas. — Um die Erzählung

In vacuo laetus sessor plausorque theatro; 130
 Cetera qui vitae servaret munia recto
 More, bonus sane vicinus, amabilis hospes,

des Horat. mit der des Aristoteles in Einklang zu bringen, lies't Sanadon, nach ihm Merv. und Phil., nach zwei Handschr. des Torrentius *Argus*, ein vornehmer Argiver, der sich zu Abydos aufhielt und dort in diesen Wahnsinn verfiel.

V. 129. *Qui — tragoedos*. Wie die ausschweifende Liebe für das Theater der Griechen (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 98) bei Einzelnen in völligen Wahnsinn ausarten konnte, ist sehr erklärlich. — Der Indicativ *Qui — credebat* darf hier bei nachfolgendem *qui — servaret* (V. 131) nicht auffallen, da die Erzählung hier diesen Modus fordert, während unten zur Angabe einer Eigenschaft der Conjunctiv nothwendig ist. S. Ramshorn lat. Gr. S. 551. Eben so wenig hätte Heindorf *Sat.* 1, 6, 47 an *Nunc quia sum tibi, Maecenas, convictor, at olim Quod mihi pareret legio* Anstoss nehmen sollen, wo schon *quia* und *quod* das verschiedene Verhältniss der Sätze ankündigen. — V. 130. Ueber das Komische in *seissor* und *plausor* (Cuning. *plosor* hier und *A. P.* 154) giebt die Anmerk. zu *Epist.* 1, 15, 3 Auskunft. — V. 131. Um sich den Conjunctivus *servaret* deutlicher zu machen, könnte man leicht auf den Gedanken kommen, *Cetera* nicht in Verbindung mit *munia*, sondern absolut (*τὰ ἄλλα*. s. die Anm. zu *Epist.* 1, 10, 3) zu fassen und zu erklären: *Cetera (eiusmodi), qui* (d. i. *ut is*) *servaret vitae munia*. (d. i. *observaret* s. Nic. Heinsius zu *Sil. Ital.* 3, 380). Bothe (in der Baxter-Gesner. Ausg.) schlägt *quum* vor statt *qui*, „*ne pronomem saepius in culcetur*“ (?). — V. 132. Fast ein gleiches Bild entwirft Horat. von den Dichtern *Epist.* 2, 1, 119 ff., deren Gegenbild der argivische Bürger ist. — *bonus* s. *vicinus*, eine von den ältesten Zeiten her sehr empfehlende Eigenschaft. *Hesiod. Op. et D.* 344: *πῆμα κακὸς γέλτων, ὅσον τ' ἀγαθὸς μέγ' ὄνειρα. ἔμμορέ τοι τιμῆς, ὅς τ' ἔμμορε γέρονος ἔσθλοῦ*. vgl. *Pindar. Nem.* 6, 127. *Plaut. Mercat.* 4, 4, 31. das. Taubm. Ueber *sane* s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 206. — *amabilis hospes* = *suavis*, ein lebenswürdiger, freundlicher Wirth. Aehnliches rühmt *Auson. Professor.* 3. V. 11 von seinem dahingeschiedenen Freunde Luciolus: *Comis convivis, numquam inclamare clientes, Ad famulos numquam tristia verba loqui*. — V. 133. *posset qui ign. servis*, der es über sich gewinnen konnte, den Slaven zu verzeihen. S. *Epist.* 1, 5, 1. Durch das

Comis in uxorem, posset qui ingnoscere servis
Et signo laeso non insanire lagenae,
Posset qui rupem et puteum vitare patentem. 135

Gegentheil charakterisirt Horat. Sat. 1, 3, 80 ff. einen harten Mann. — V. 134. *Et signo laeso — lagenae*. *Lagena* die Weinflasche, wie Sat. 2, 8, 41. Damit diese Weinkrüge nicht von den naschhaften Slaven ausgetrunken oder verfälscht würden, pflegte man sie zu versiegeln. *Martial. Epigr.* 9, 88, 7: *Nunc signat meus annulus lagenam*. *Senec. Epist.* 69: *Fures signata sollicitant*. *Plaut. Casin.* 2, 2, 1: *Obsignate cellas, referte annulum ad me*. S. das. Taubm. *Plin. H. N.* 33, 1: *Quae fuit illa priscorum vita, qualis innocentia, in qua nihil signabatur? At nunc cibi quoque ac potus annulo vindicantur a rapina. Hoc profecere mancipiorum legiones etc.* Manutius zu *Cic. ad Divv.* 16, 26. Lipsius zu *Tacit. Ann.* 1, 2. p. 51. Kirchmann. *de Annul.* c. X. pag. 85. Ruperti zu *Juvenal. Sat.* 14, 131. König zu *Persius* 6, 17. Auf das Entsiegeln der Flasche spielt Horat. *Epist.* 1, 5, 16 an: *Quid non ebrietas designat*. S. jetzt darüber unsere Bemerkung in den Ergänzungs-Blättern zur Jen. All. Lit. Zeit. 1829. Nr. 39. S. 305. — *non insanire*. An der gewöhnlichen Erklärung „*qui furenter non irascetur, quum lagenam a se obsignatam comperisset a servis esse resignatam*“ (Lambin) nimmt Döderlein (*Lectt. Horatt. decas.* pag. 19. 20) Anstoss, theils weil Horat. in Vergleich zu der vorhergehenden kurzen Erwähnung der übrigen lobenswerthen Eigenschaften des sonderbar-liebenswürdigen Wahnsinnigen, in der Schilderung der Nachsicht gegen die Slaven zu sehr ausschweife, theils weil *insanire* nur *per euphemismum* für *irasci* stehen könne, was hier nicht der Fall sei, und sucht dagegen darzuthun, dass dieser Vers die Umschreibung enthalte von einem „*homo continens vini et qui, quum semel bibere lagenae signo demoto instituerit, non ad ebrietatem usque potare soleat*.“ Der erste Grund kann indess, wie Obbarius (Allg. Schulz. 1829. Abth. II. Nr. 56. S. 468) treffend bemerkt, nur für den einen Schein von Gültigkeit haben, der vergisst, wie gern Horat. von dem Hauptgedanken sowohl im Einzelnen, als im Ganzen abschweift, zumal, wo sich ihm die Gelegenheit darbietet, einen witzigen, humoristischen Gedanken an den Mann zu bringen. Komisch tritt hier der Gedanke hervor, dass der lebenswürdige Wahnsinnige nicht aufbrauset wie ein Tollhäusler, wenn er die Weinflasche von lüsternen Slaven

Hic ubi cognatorum opibus curisque reffectus
Expulit helleboro morbum bilemque meraco,

erbrochen sieht. *Insanire*, was recht eigentlich, nicht bloss nach philosophischer Denkweise (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 2, 62 und zu demselben Verse Obbar. in der Monographie p. 94), sondern auch in der Sprache des gemeinen Lebens, wie unser rasen vom Zorne gebraucht wird (*Terent. Adelph.* 4, 2, 22: *verum venit post insaniens.*), ist der Charakterschilderung jenes Wahnsinnigen trefflich angemessen. Th. Marcilius führt die sonderbare Lesart *Lacaenae* an st. *lagenae* mit der noch sonderbareren Erklärung alter Glossatoren, die *signo laeso* von der *laesa virginitate* verstanden, sofern nach *Non. Marcell.* p. 171 *signata* alterthümlich *integram virginem* bedeutete. Versteht man nun *insanire* von ausschweifender Liebe, wie *Sat.* 1, 4, 27, so möchte ein Prädicow die lacanenische Jungfrau leicht lieb gewinnen. — V. 135. *Posset qui — patentem*. Das Gegentheil davon als Zeichen völliger Raserei *Sat.* 2, 3, 56 ff. Vgl. auch *A. P.* 457—459.

V. 136—140. *Hic ubi cognatorum opibus* für das gewöhnlichere *ope*, wie *Epist.* 1, 10, 36. s. das. die Anmerk. Den nächsten Verwandten kam es nach den Gesetzen der 12 Tafeln zu, sich eines Gemüthskranken auf alle Weise anzunehmen. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 1, 102. 103. Daher *Varro de R. R.* 1, 2, 8: *mente est captus atque ad agnatos et gentiles est deducendus. — reffectus = recreatus, ad sanitatem iterum reductus.* *Stat. Silv.* 1, 4, 112: *Arte Aemonia reffectus Telephus.* *Senec. Epist.* 7. *Quod aegris evenit, — hoc accidit nobis, quorum animi ex longo morbo reficiuntur.* — V. 137. *morbum bilemque*. Nach seiner Manier (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 12, 8. S. 263) fügt Horat. zu dem Generellen das Specielle *bilemque*, als die Ursach der Krankheit. Von der *bilis* (*splendida Sat.* 2, 3, 141 s. das. Heindorf.), μέλαινα χολή (*Galen. περὶ αἰτ. συμπτ.* 2, 50), jetzt bei den Aerzten *picea bilis* genannt, leiteten die Alten den Wahnsinn (μελαγχολία) her. Das Universalmittel dagegen war Helleborum, lat. *veratrum*, Niesewurz, weisser als Brechmittel, schwarzer als Purgirmittel angewendet. *Celsus lib.* 2. c. 13 *de Vomitu: Vomitus ut in secunda quoque valetudine saepe necessarius bilosis est, sic et in his morbis, quos bilis excitavit. Ergo omnibus —, qui colera laborant, omnibus etiam cum quadam hilaritate insanientibus — necessarius est. — At ubi longi valentesque morbi sine febre sunt, ut comitialis aut insania, veratro quoque albo utendum est.* Vgl. *Plin. H. N.* 25, 21—25.

Et redit ad sese, *Pol, me occidistis, amici,*
Non servastis, ait, cui sic extorta voluptas

Dioscor. 4, 151. Horat. A. P. 302: O ego laevus, Qui purgor bilem sub verni temporis horam! Sat. 2, 3, 82 das. Heindorf. — meraco. Einige Ausll. verstehen Niesewurz mit Wein vermischt, oder setzen gar ein Komma hinter *bilemque* und ergänzen *vino* zu *meraco*, Wieland: „durch Niesewurz und guten alten Wein“. Allein Wein würde die Kraft des Niesewurz schwächen. *Meraco* ist *puro et solo*, eine starke, kräftige Dosis Niesewurz, wie bei *Persius 4, 16: Anticyras melior sorbere meracas*, wofür *Horat. Sat. 2, 3, 82* sagt: *hellebori multo pars maxima*, und übertreibend *A. P. 300: tribus Anticyris caput insanabile.* — V. 138. *Et redit ad sese* gleich *recipit mentem* (s. V. 104), ganz wie wir sagen, wieder zu sich kommen, gr. εἰς ἑαυτὸν ἐλθών, wie häufig, *Cic. ad Att. 7, 3. Terent. Adelph. 5, 3, 8.* Im Gegentheil *exire a se* bei *Petron. Satyr. cap. 90* s. das. die Ausll. und *non esse apud se*, *Terent. Andr. 2, 4, 5.* S. *Ruhnken. Dictata in Terent. Andr. 3, 5, 16. pag. 64.* Statt *redit*, der Lesart aller Handschr., giebt *Badius Ascens.* zuerst in der Ausg. *Paris. 1511* (in den frühern von 1499 und 1506 steht noch *redit*) *rediit ad se* mit der Bemerkung: *quia non cogimur talem licentiam* (dass nämlich *redit* statt *rediit* stehe, was auch *Chabot* will) *recipere, legendum putem rediit, cuius ultima propter syncopen producatur.* Auf diese Auctorität nahm auch *Cuningam* *rediit ad se* in den Text nicht bedenkend, wie oft Präsens und Perfectum nicht bloss von *Horat.*, sondern auch von andern Schriftstellern in Verbindung gesetzt werden. S. *Epist. 1, 1, 95. 96. 2, 1, 39. Virg. Georg. 1, 278. 279. 330. Aen. 10, 704. 706.* Viele Beispiele dieser Art giebt *Drakenb.* zu *Liiv. 3, 46, 9*, wo auch auf *Corte* zu *Sallust. Jug. 13, 6* und andere Gelehrte verwiesen wird. S. besonders *Obbarius* in *Seebod. Krit. Bibl. 1823. H. II. S. 163 f.* — *me occidistis* giebt den Gedanken *infelicissimum me reddidistis*, wie so oft bei den Komikern *occidere* und *enecare*. S. *Ruhnken. Dictata in Terent. Adelph. 5, 7, 1. p. 207.* Aehnlich sagt *Horat. A. P. 467: Invitum qui servat, idem facit occidenti.* — V. 139. *cui sic extorta voluptas.* Statt des vielsagenden *extorta* (s. die Anm. zu V. 57) giebt ein Cod. bei *Valart exacta.* — V. 140. Für *demtus per vim*, was ganz dem vorangehenden *extorta* entspricht, hat die *Edit. Zarotti* *demtus pretium mentis*, was *Gesner* nicht missfiel, — *mentis grat. error.* Eben so urtheilt *Ajax* über den Wahnsinn. *Sophocl. Ai. 551. 552: Ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν, ἡδιστος βλος. Τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ, κατ' ἀνώδυνον κακόν.*

Et demtus per vim mentis gratissimus error. 140
Nimirum sapere est abiectis utile nugis
Et tempestivum pueris concedere ludum,
Ac non verba sequi fidibus modulanda Latinis,

V. 141 — 144. *Nimirum sapere est abi. utile nugis.* Der Zusammenhang mit V. 126 — 128, der durch die eingewebte Anekdote nicht zerrissen ist, liegt am Tage. Wenn nun einmal bei den poëtischen Geschäften Genuss und Einsicht (*delectari* und *sapere*) nicht zu vereinigen ist, so wundere man sich nicht, wenn ich den jugendlichen Täuschungen entsage, und lieber den Rhythmus und den Takt eines wahrhaft harmonischen Lebens studire. *Nimirum* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 9, 1. — *Sapere* steht hier nicht in der Bedeutung wie V. 128, sondern wie *Epist.* 1, 2, 40 *ad sapientiae praecepta vitam componere.* — *nugae* poetische Kleinigkeiten, wie *Epist.* 1, 19, 42, s. das. die Anm., oder vielmehr überhaupt *ludicra*, wie *Epist.* 1, 1, 10: *Nunc itaque et versus et cetera ludicra pono* (wo ich *pono* jetzt ohne weitere Anspielung durch Beiseitlegen erkläre), *Quid verum atque decens curo et rogo etc.* Die Construction ist: *Nim. utile (satius) est sapere et concedere pueris temp. lud. abiect. nugis.* — V. 142. *tempestivum ludum* erklärt Döring mit Andern *accommodatum puerili aetati*; das heisst *tempestivum* an sich nicht, sondern nur, wenn man es mit *pueris* verbände, welcher Dativ indess schon von *concedere* regiert wird. Mir scheint *lud. tempest.* ein Spiel zu sein, das über die (rechte) Zeit hinaus getrieben wird, gleich einem *convivium tempestivum*. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 91. 92. S. 407; oder *tempest. lud. concedere pueris* steht dichterisch für *ludum tempestive concedere puer.* d. i. *opportune, mature*, wie *Epist.* 1, 1, 8: *Solve senescentem mature sanus equum, ne etc.* Vgl. V. 215 dieser Epistel. — V. 143. Ueber *Ac non* d. i. und so nicht, und sonach nicht, so wie über den Unterschied von *et non* und *nec* s. Hand Tursellin. p. 473 ff. — *verba sequi* = *sectari, quaerere. petere aliquid tamquam finem, operam dare alicui rei*, wie *A. P.* 240: *Ex noto fictum carmen sequar.* Eben so *otium sequi, Phaedr.* 5, 1, 7. *desidiam sequi, Ovid. Rem.* 149. *praedas seq. Tibull.* 1, 2, 68. — *fidib. modul. Latinis.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 12. p. 90. — V. 144. *Sed verae — vitae.* Corte zu *Lucan. Pharsal.* 4, 346. pag. 480 ed. *Web.* sucht folgende Stellung *Sed vitae num. mod. edisc. verae*, die er in einigen Handschr. fand, durch die Bemerkung einzufüh-

Sed verae numerosque modosque ediscere vitae.
 Quocirca mecum loquor haec tacitusque re-
 cordor. 145

Si tibi nulla sitim finiret copia lymphae,

ren, dass die Dichter häufig das Substantiv dem Adjectiv vorsetzen. Dieselbe Umstellung fordert er *Od.* 3, 11, 9. In wie vielen Stellen müssten, wenn diese Regel Gültigkeit hätte, nicht Umstellungen vorgenommen werden. S. z. B. *Epist.* 2, 1, 161 und 176, wo wie hier das Adjectiv, auf dem der Nachdruck liegt, voransteht. — *verae num. modique vitae* ist dasselbe, was Horat. *Sat.* 2, 4, 95 *vitae praecepta beatae*, und Seneca unter einem ebenfalls von der Musik entlehnten Bilde *Epist.* 31 nennt: *aequalitas ac tenor vitae per omnia consonans sibi*, wofür Cic. *de Off.* 1, 31 in demselben Sinne sagt: *in actiones omnemque vitam nullam discrepantiam conferre debemus*. Von einem Menschen, der das Gegentheil befolgt, sagt Horat. *Epist.* 1, 1, 99: *vitae disconvenit ordine toto*, worin Obbarius eine Anspielung auf die stoische Definition der Tugend wahrnimmt, die nach Stob. *Eclog.* 2. 104 ist: *διάθεσις ψυχῆς σύμφωνος αὐτῇ περὶ ὅλον τὸν βίον*. Schon vom Diogenes erzählt uns *Diogen. Laert.* 6, 24: *καὶ μὲν καὶ τοὺς μουσικοὺς, τὰς μὲν ἐν λύρᾳ χορδαῖς ἀρμόττεσθαι ἐθαύμαζεν, ἀνάρμοστα δ' εἶναι τῆς ψυχῆς τὰ ἥθη*. Vgl. auch *Epist.* 1, 18, 59 und das. die Anm. *Sat.* 2, 4.

V. 145—148. *Quocirca etc.* Mit einem ähnlichen, wenn auch kürzern Selbstgespräche schliesst Horat. die 18te Epistel des ersten Buchs. Der Anfang des hier folgenden Gesprächs, welches auf den Florus sicher eine nähere Beziehung hat (s. *Epist.* 1, 3, 26), stimmt ganz mit den Aeusserungen des Aristippus überein, die uns *Plutarch.* (*de cupiditate divitiarum* nicht weit vom Anfange) aufbewahrt hat: *Ἀριστιππος γὰρ εἰώθη λέγειν, ὅτι πολλὰ μὲν τις ἐσθίων, πολλὰ δὲ πίνων, πληροῦμενος δὲ μήποτε, πρὸς τοὺς ἰατροὺς βαδίζειν, καὶ πυνθάνεται, τί τὸ πάθος, καὶ τίς ἡ διάθεσις, καὶ πῶς ἂν ἀπαλλαγείη· εἰ δέ τις — ἀργυρίου οὐ γίνεται μεστός, ἀλλὰ ἐπ' ἄλλα συντέταται, καὶ ἀγρυπνεῖ, καὶ ἀπλήρωτός ἐστι πάντων, οὗτος οὐκ οἶεται δεῖσθαι τοῦ θεραπεύσοντος καὶ δελζοντος ὑφ' ἧς αἰτίας τοῦτο πέπονθεν.* vgl. *Epist.* 1, 6, 28. — *tacitus* (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 4, 4. S. 106.) *recordor*. *Recordari* ist etwas wieder vor die Seele führen, und mit der Betrachtung dabei verweilen. S. über Bedeutung des Wortes und den Untersch. desselben von *meminisse* und *reminisci* Herzog zu *Sallust. Catil.* 51. p. 285 f. Möbius zu

*Narrares medicis: quod, quanto plura parasti,
 Tanto plura cupis, nulline faterier audes?
 Si vulnus tibi monstrata radice vel herba
 Non fieret levius, fugeres radice vel herba 150*

Cic. p. Mur. 25. und Döderlein *Lat. Synon. I. p.* 166. — *V.* 146. *Si tibi — lymphae.* Der Golddurst wird oft, zuerst, wie es scheint, von Diogenes (s. *Stob. Flor. X. pag.* 131) mit dem unersättlichen Durste eines Wassersüchtigen verglichen. *S. Epist.* 1, 18, 23 und das. die Anm. *Polyb. Hist.* 13, 1: καθάπερ ἐπὶ τῶν ὑδροπικῶν οὐδέποτε ποιεῖ παύλαν οὐδὲ κόρον τῆς ἐπιθυμίας ἢ τῶν ἐξωθεν ὑγρῶν παράθεις, εἰ μὴ τὴν ἐν αὐτῷ τῷ σώματι διάθειν ὑγιάσῃ τις, τὸν αὐτὸν τρόπον τὴν πρὸς πλεῖον ἐπιθυμίαν οἶον τε κορέσαι, μὴ οὐ τὴν ἐν τῇ ψυχῇ κακίαν λόγῳ τινὶ διωρθωσάμενον. *Ovid. Fast.* 1, 211: *Creverunt et opes et opum furiosa cupido: et, quum possideant plurima, plura volunt. Sic quibus intumuit suffusa venter ab unda, quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.* Vergl. *Petr. Victor. V. L.* 8, 19. — *V.* 148. *quanto plura parasti, Tanto plura cupis.* S. über diesen Erfahrungssatz *Horat. Od.* 2, 2, 13 ff. das. Mitscherl.; 3, 16, 17. 18. 28. 42.; 24, 62 ff. *Sat.* 1, 1; 2, 3, 142 ff. *Epist.* 1, 6, 34 ff. *Juvenal. Sat.* 14, 139 ff. 323 ff. das. Ruperti. Obbarius zu *Epist.* 1, 1, 33 und zu 1, 2, 56 in den Monographien. — Ueber den Infinitiv *faterier* s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 94.

V. 149—154. *Si vulnus etc.* Comm. Cruqu.: *sensus est: si herba tibi monstrata aut radix non sit utilis curando vulnere, eam despicias et fugis: cur divitias et opes similiter non fugis, quando eas sentis non modo non pellere, sed etiam augmentare curas animi, nihilque conferre ad bene et beate vivendum.* Aehnlicher Argumentationen bedient sich der Dichter *Epist.* 1, 2, 32—39. — *V.* 150. *Non fieret levius.* Comment. Cruqu.: *sanius.* Eben so *levare vulnus* für *vulneris dolorem minuere* *Epod.* 11, 17 *fomenta vulnus nil levantia.* — *fugeres — curarier* d. i. *nolles, recusares*, wie oft *fugere* mit dem Infinitiv. *Od.* 1, 9, 13: *Quid sit futurum cras, fuge quaerere.* 2, 4, 22: *fuge suspicari.* *Tibull.* 1, 4, 9. *Ovid, Heroid.* 9, 75 das. Heinsius. — *Audieras.* Sonderbar genug supplirt Desprez: *a Stoicis*, da vielmehr die im folgenden Verse erwähnten *monitores* (d. i. *vulgus*), *qui divitias laudant*, zu denken sind, so dass diese Leute im komischen Gegensatz stehen zu den Stoikern, welche behaupten, bloss der Weise sei reich. Ueber die hier ausgesprochene Volksmei-

*Proficiente nihil curarier: audieras, cui
Rem di donarent, illi decedere pravam
Stultitiam; et quum sis nihilo sapientior, ex quo
Plenior es, tamen uteris monitoribus isdem?*

nung, die auch in unsern Tagen noch nicht verschollen ist, s. auch die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 28. 29. *Juvenal. Sat.* 3, 153: *paupertas — ridiculos homines facit. Horat. Epist.* 1, 6, 38. *Sat.* 2, 5, 8. — V. 152. Statt *donarent*, wofür sich in wenigen Handschr. *donarant* und *donarunt* findet, schreibt Bentr. ohne Auctorität *donarint*, was nach ihm Baxt., Cuning., San., Merv., Phil., Gesn., Dorigh., Oberl., Combe, Wakef., Wetzels, Zeune, Habersf., Bothe, Döring und A. aufgenommen haben. Sehr gut vertheidigt Hunter die auch von Jahn in Schutz genommene Vulgate, pag. 347: *si sententia per tempus praesens efferatur, oratio recte procedet, sive donent, sive donarint, adhibeamus. Ubi vero, ut hic, effertur per praeteritum, recta et consueta temporum consecutio vel donarent postulat, vel donassent.* „Audisti cui rem di { *donent*
 { *donarint* }, illi deced. prav. stultitiam. — Audieras cui rem di { *donarent*
 { *donassent* } illi dec. pra. stultit.“ His verbis una eademque sententia continetur: nec minima quidem differentia inter exemplum prius et posterius est, nisi quod priore oratio ad tempus praesens accommodata est, in posteriore ad tempus praeteritum. Pro lectione vulgata stat ipse poetarum princeps. *Virg. Aen.* 1, 20: *Progeniem sed enim Troiano a sanguine duci Audierat, Tyrias olim quae verteret arces.* — illi decedere prav. stult. ab eo fugere et recedere. Das Beiwort *prava* könnte leicht als müßig erscheinen, da die *stultitia* beständig *prava* ist; doch siehe über dergleichen verstärkende oder veranschaulichende Beiwörter Obbarius zu *Epist.* 1, 10, 48. p. 79. 80 der Monographie. Der Comment. Cruqu. will schon diese ersten Worte *Audieras — stultitiam* fragweise lesen: *Audisti, per pecuniam alicui ademtam stultitiam et factum sapientem?* — V. 153. *ex quo*, wofür Cicero *ex quo tempore* zu sagen pflegt. — V. 154. *Plenior es* sc. *divitiarum, locupletior.* *Cic. in Verr.* 2, §. 48: *Verres, qui plenus decesserat.* *Horat. Od.* 2, 12, 24. *Plenae Arabum domus* s. das. Mitscherl. und zu *Od.* 4, 12, 24. — *monitoribus isdem.* Porphyrio: *opulentiae laudatoribus, quibus iam semel credendo deceptus es.* Statt *monitoribus*

At si divitiae prudentem reddere possent, 155
Si cupidum timidumque minus te; nempe ruberes
Viveret in terris te quis avarior uno.

findet sich in mehrern Handschriften (s. bei Fea) *rationibus*, welche Lesart offenbar aus einem Glossem entstanden ist, wie denn schon der alte Commentator durch dieses Wort die Vulgate erklärt.

V. 155—157. *At si etc.* Derselben Ironie bedient sich der Dichter *Epist.* 1, 6, 17 ff. Statt *prudentem* giebt die *Coll. Sax. sapientem*. — V. 156. *Si cupidum timidumque minus*. Zwei entgegengesetzte Leidenschaften, die der *avarus* in sich vereinigt. *Epist.* 1, 2, 51: *Qui cupit aut metuit, iuvat illum sic domus et res, ut lippum pictae tabulae etc.* S. das. die Anm. und Obbarius in der Monographie p. 77, wo unter andern verwiesen wird auf *Plutarch. de tranq. anim.* T. 7. pag. 854: ἡ γὰρ σφοδρὰ περὶ ἑαυτοῦ ἐπιθυμία σφοδρότατον φόβον ἐμποιοῦσα τοῦ μὴ παραμένειν. *Senec. Epist.* 14: *Qui eget divitiis, timet pro illis*. — Statt *minus te*; lies't Cuningam nach einem *Ms.* bei Pulmann: *minus, tu nempe*. — *nempe ruberes*, so müsstest du dich doch wohl schämen, wenn u. s. w. S. über den ironischen Gebrauch von *nempe* (δήπου) die Anm. zu *Epist.* 1, 10, 22. —

V. 158 ff. *Si proprium est etc.* Durch eine in echt sokratischem Geiste geführte dialektische Deduction zeigt Horat. den Ungrund jener gewöhnlichen Entschuldigung des Geizigen, als sammle er nur, um sich ein sicheres Eigenthum zu erwerben, was ihm einst sorgenfreien Unterhalt und Genuss verschaffen soll. vgl. auch *Sat.* 1, 1, 40 ff. 2, 2, 129 ff. — *Proprium* hier in der eigentlichen Bedeutung, eigenthümlich, nicht, wie es Einige nehmen, für *perpetuum*. Statt *libra mercatur et aere*, der Lesart vielleicht aller Ausgg. vor Lambin, findet sich in einigen Handschriften bei Lambin, Cruqu., Pulm., Torrent., Talb., Valart *mercatus et aere est*, was nach Lambin's Vorgange fast von allen spätern Herausgebern aufgenommen ist, „weil der, welcher sich im völligen Besitz einer Sache befinden will, dieselbe schon gekauft haben müsse.“ Dieser Grund ist so schwach, dass man es nur billigen kann, wenn Fea auf die Auctorität der meisten und vorzüglichsten Handschriften die Vulgate zurückgerufen hat. — *Libra et aere aliquid mercari* ist überhaupt: eine Sache auf eine förmliche, rechtliche Weise für baares Geld in Gegenwart von fünf Zeugen, einem *libripens* und einem *antestator*

*Si proprium est, quod quis libra mercatur et aere,
Quaedam, si credis consultis, mancipat usus;
Qui te pascit ager, tuus est, et villicus Orbi, 160*

kaufen. In frühern Zeiten wurde das Kaufgeld dem Verkäufer zugewogen; daher *pendere* s. v. a. *solvere, expensum ferre*. S. *Plin. H. N.* 33, 3. Auch in spätern Zeiten bediente man sich, wie noch jetzt, bei wichtigen Geldangelegenheiten der Wage; doch lief das Ganze mehr auf eine Rechtsformel hinaus. Daher Porphyrio: *Haec sunt verba iuris, quibus emptio confirmatur, quum per libram expensa pecunia, per aes ipsum pretium demonstratur; unde et libripens huiusmodi testificationibus adhiberi solet*. S. über diese Art des Verkaufs, durch den der Gegenstand *res Mancipi* wurde, *Boeth. in Topica Cic. lib. 3: Is, qui Mancipium accipit, aes tenens ita dicit: Hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio, isque mihi emptus est hoc aere, aeneaque libra. Deinde aere percutit libram, idque aes dat ei, a quo Mancipium accepit. Micyll. zu Ovid. ex Ponto 4, 15, 42. Ernesti Clav. Cic. s. v. Mancipium. Matthiä zu Cic. pro Mur. 2. pag. 187. Torrent. zu Sueton. Oct. 64. Brisson. de Form. lib. 7. p. 586. A. Gell. 5, 19. — V. 159. Quaed., si cred. consultis (d. i. iureconsultis wie oben V. 87), mancipat d. i. manu tradit, in alterius dominium transfert. usus ist s. v. a. usucapio, d. i. die Erlangung des Eigenthumsrechtes durch ununterbrochenen Besitz während einer gewissen Zeit. S. *Heinecc. Ant. Iur. Rom. lib. II. Tit. VI. §. 1. 2.* Horat. spielt indess mit dem Worte *usus* und versteht darunter wie *Epist. 1, 12, 4* (*Pauper enim non est, cui rerum suppetit usus*) den *usum fructum* (*ius utendi, fruendi rebus alienis, salva earum substantia. Heinecc. a. a. O. Tit. IV. §. 1. 2. 3.*), der zwar nicht nach juristischen Grundsätzen, aber doch nach der philosophischen Ansicht, aus welcher Horat. die Dinge betrachtet, Eigenthumsrecht giebt. Von derselben Ansicht ausgehend sagt *Cic. ad Div. 7, 30: Atticum, cuius quando proprium et esse scribis Mancipio et nexu: meum autem usu et fructu, contentus istosum. Id enim cuiusque est proprium, quo quisque fruitur atque utitur. Lucret. 3, 984: vitaeque Mancipio nulli datur, omnibus usu.* Diese Erklärung bestätigen die V. 160 folgenden Worte *Qui te pascit ager, tuus est*, worin Horat. sogleich eine Anwendung und Folgerung aus jenem Grundsatz macht. — *et villicus* (s. die Anm. zu *Epist. 1, 14, 1.*) *Orbi*, wofür Prädicow *Olb'i* schreibt, ist nicht der Genitiv von *Orbus*, wie ihn*

*Quum segetes occat tibi mox frumenta daturas,
Te dominum sentit. Das nummos, accipis uvam,
Pullos, ova, cadum temeti: nempe modo isto*

Haberfeldt nennt, sondern von *Orbius* (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 26), ein durch Inschriften bei Gruter bekannter Name. Der hier vorkommende *Orbius* war vermuthlich ein reicher Gutsbesitzer, von dessen Gütern Andere für Geld mehr genossen, als er selbst. — V. 160. *Quum segetes occat* hier überhaupt für: den Acker bestellen. Die *Occatio*, das Zermalmen der Erdschollen, welches *Plin. H. N.* 18, 20 näher beschreibt (vgl. Voss zu *Virg. Georg.* 1, 99. S. 75. 76), geschah theils vor der Aussaat, nachdem der Acker das zweite Mal querüber gepflügt war, theils nach der Saat, *Columella* 2, 2. p. 273 ed. Manh.: *Sementi facta inoccare oportet, quod sparseris.* Vgl. dens. 2, 4. *Varro R. R.* 1, 19. *Virgil. Georg.* 1, 104. 105. *Plaut. Capt.* 3, 5, 5. Diese letzte Arbeit wird immer unter *occare* verstanden, so oft die *Scriptores Rei Rust.* das Wort gebrauchen, und so nur konnte Cicero (*Cat. Mai.* c. 15. vgl. *Non. p.* 42 ed. Lips.) das Wort ableiten von *occaeare* d. i. *terra operire*, während *Varro de R. R.* a. a. O. dasselbe ableitet ab *occidendo*: „*occare, id est, comminuere ne sit gleba, quod ita occidunt, occare dicunt.* Von diesem letzten Zermalmen der Erdschollen und Untereggen der Saat verstehen wir auch hier *occare*, worauf einigermaassen der Ausdruck *segetes* hindeutet, welches zwar wohl bisweilen schlechthin für *ager* steht, *Fragm. Cic.* bei *Non. pag.* 395 ed. Lips.: *Segetes agricolae subigunt multo ante quam serant*, eigentlich aber besäetes Land bedeutet. *Varro de R. R.* 1, 29: *Seges dicitur, quod aratum satum est: arvum, quod aratum, necdum satum est.* Prädicow: *Cui segetes occat? Tibi! Mox frumenta daturus Te dom. sentit. — tibi m. frum. daturas.* Die Handschriften sind hier getheilt zwischen *daturas* und *daturus*. *Daturas* fand Cruqu. in den 4 Blandin. und zwei andern, Torrent. in zwei, Bersm. in einem, Bentl. in seinen 4 vorzüglichsten, Pottier in 4 Codd. Diese von Torrent. empfohlene, von Cruqu. aufgenommene jedenfalls zierlichere Lesart, welche sich auch in der *Edit. Zar.* findet, vertheidigt Bentl. scharfsinnig, ja fast spitzfündig gegen die dem Sinne nach nicht sehr verschiedene früher von Dacier und neuerlich von Fea in Schutz genommene L. A. *daturus*, welches allerdings etwas ungenau für *venditurus* stände, da vielmehr der Käufer *dat*, wie gleich im folgenden Verse: *Das nummos, accipis uvam.* Da-

*Paullatim mercaris agrum, fortasse trecentis
Aut etiam supra nummorum millibus emtum. 165
Quid refert, vivas numerato nuper an olim?*

gegen findet sich öfter *dare* von Früchten, die ein Acker, Wald u. dergl. liefert. *Virgil. Georg. 2, 442: Dant alios aliae foetus: dant utile lignum Navibus pinos* und V. 520: *Dant arbuta Silvae.* — V. 162. *Te dominum sentit.* Dafür lies't Haberfeldt nach dem Alt. Cod. *sentis*; dann müsste wenigstens das Komma nach *Orbi* gestrichen werden. Wir können indess diese Lesart durchaus nicht zierlicher und passender finden, als die Vulgate. — Für *Das* findet sich in den Leipziger Ausgg. v. 1508. 10. 14 *Da.* Cuningam lies't: *nummos das.* — V. 163. *cadum temeti.* Diese Benennung des Weins war zu Plinius Zeiten schon veraltet, *Plin. H. N. 14, 13: Cato ideo propinquos feminis osculum dare iussit, ut scirent an temetum olerent. Hoc tum vino nomen erat, unde et temulentia appellata.* — Ueber *Nempe* s. die Anm. zu *Epist. 1, 10, 22.* — *modo isto*, dadurch dass du die Früchte an dich kaufst und davon lebst. — V. 164. *Paullatim.* Sinn: Du kaufst nach und nach ein Land, welches im Ankauf (dem Herrn) vielleicht Dreihundert oder noch mehr Tausend Sestertien gekostet hat. Jahn setzt in der neuen Ausg. nach *emtum* ein Fragzeichen und eben so V. 157, und in andere mit *Nempe* beginnenden Concessivsätzen (*Epist. 1, 10, 22. 16, 76*). Wie sehr sich auch diese Sätze der Frage nähern, so scheinen sie uns doch ihren ironischen Charakter etwas einzubüssen, wenn man sie als Fragesätze betont. — V. 166. *Quid refert* absolut, wie *Sat. 2, 3, 157. 7, 58* und *1, 1, 50.* — *vivas numerato nuper (et paulatim)* ist der Gegensatz von *numerato olim*, das Ganze schon früher auf einem Brette bezahlte.

V. 167—169. *Emtor Ar. etc.* Durch ein Beispiel wird der vorige Satz erläutert. Statt *quondam* findet sich in einigen Codd. bei Cruqu., Torrent., Combe und Fea, dessen einer Cod. *quando* giebt, die hier allzu prosaische von Cruqu. in den Text genommene Lesart *quoniam*, welche sicher ihr Entstehen nur der Verlegenheit der Abschreiber zu verdanken hat, welche nicht wussten, womit sie *quondam* verbinden sollten. Auch die spätern Ausll. verbinden *quondam* verschieden. Chabot u. Andere: *Emtor Aricini arvi et Veientis coenat olus quondam emtum.* Haberfeldt: *arvi quondam Aricini et Veientis*, der Käufer eines Landguts, welches einst zum Gebiete von Aricia oder Veji ge-

Emtor Aricini quondam Veientis et arvi

Emtum coenat olus, quamvis aliter putat; emtis

hörte. Der Zusammenhang lehrt, dass man das Adverbium mit dem Substantivum verbale *Emtor* verbinden müsse, welches so viel ist, als: *Is, qui emit quondam arvum Aricinum etc.* Eben so spricht *Cic. in Pison. cap. 10. §. 23: quum id templum sublato aditu, revulsis gradibus, a coniuratorum reliquiis atque a Catilinae praevaricatore quondam, tum ultore, armis teneretur.* Aricia, eine lateinische Stadt hinter dem mit prachtvollen Villen umgebenen *Mons Albanus* an der appischen Strasse, wo sie den von Rom aus Reisenden das erste Nachtquartier bot. S. *Sat. 1, 5, 1.* das. Heindorf. vergl. Mannert Geograph. der Gr. und Röm. Thl. 9. Abth. 1. S. 633 f. — Die Ruinen der ehemals berühmten Stadt Veji, für deren Herstellung Augustus viel that, sind im Jahre 1811 nahe bei dem Dorfe *Isola Farnese* (etwa 12 Milliarien von Rom) mit vielen Monumenten aufgedigrahen. S. Fea zu uns. Stelle. — Die Stellung von *et* zwischen dem zusammengehörenden Adjectiv und Substant. findet sich auch sonst bei Horat., wie zu *Epist. 1, 15, 34* gezeigt ist. Statt *Veientis et arvi* giebt der *Cod. Tonsanus* bei Cruqu.: *Veientis aviti.* — V. 168. *Coenare olus*, wie *Epist. 1, 5, 2.* vgl. *Sat. 2, 3, 235.* — *quamvis aliter putat.* Nach der gewöhnlichen Meinung und dem gemeinen Sprachgebrauche pflegt man die Erzeugnisse des eigenen Gutes den gekauften entgegenzustellen. Daher *Horat. Epod. 2, 48: Dapes inemtis apparet.* *Virg. Georg. 4, 132: seraque reverens nocte domum dapibus mensas onerabat inemtis.* — Statt *putat* hat der Alt. Cod. und ein anderer bei Bersmann *putet*; doch s. Anm. zu *Epist. 1, 14, 6.* S. 288. — V. 169. *calefactat ahenum.* *Ahenum*, über dessen Schreibung *Aul. Gell. 2, 3* spricht, ist nach *Paulus Dig. 33, 7, 18 vas aheneum, in quo aqua ad potandum* (nach *Servius* zu *Virg. Aen. 1, 217 ad lavandum*) *calefit*, während man in den *cacabis* Fleisch und dergl. kochte. Doch beobachten die Schriftsteller diesen Unterschied nicht immer, da *ahenum* auch als ein zum Kochen der Speisen dienendes Gefäss vorkommt. *Iuvenal. Sat. 15, 81. Ovid. Met. 6, 645.* Wegen des Zusatzes *sub noctem gelidam* will Haberf. mit andern Ausll. unter *ahenum* lieber ein Geschirr verstehen, an welchem man sich wärmte. Recht gut, wenn nur sonst irgend wo der Gebrauch des *ahenum* zu diesem Zwecke sich erweisen liesse. Wir nehmen *ahenum* für *olla*, so dass der Sinn hervorgeht: Er isst gekauftes Gemüse und kocht dasselbe mit gekauftem Holze. Der

*Sub noctem gelidam lignis calefactat ahenum;
Sed vocat usque suum, qua populus adsita certis* 170

Zusatz *sub noctem* bestimmt die Zeit der Mahlzeit. *Gelida nox* ist nicht grade von der Winternacht zu verstehen, sondern von der kühlen Nacht im Gegensatz des heissen Tages, wie *Virgil. Georg. 1, 287: Multa adeo gelida melius se nocte dedere*, wo von Beschäftigungen (wie z. B. dem Mähen der Wiesen) die Rede ist, die für die Sommernacht gehören. Sanadon schreibt ohne Auctorität *gelidum*.

V. 170—174. *Sed vocat usque suum*. Comm. Cruqu.: *usque ad eum locum, ubi populus arbor sita etc.* Diese Erklärung verdient vor der andern, nach welcher *usque* in der Bedeutung von *identidem, semper* (s. *A. P.* 154. 354) genommen werden soll, den Vorzug, da hier die Angabe des Ziels, bis zu welchem etc., was in dem folgenden *qua* nicht liegt, durchaus nothwendig ist. Mit Prädicow darf man hier statt *qua* eben so wenig *quo* lesen, als *Od. 2, 3, 9* und *Sat. 1, 8, 15* *qua* statt *quo*. Die Kritiker bedachten in jenen Stellen nicht, dass ganz nach der Regel bei einem Relativum, welches in demselben Casus auf ein mit einer Präposition vorangehendes Substantivum folgt, die Präposition noch einmal zu denken ist, also in der letzten Stelle: *Aggere in aprico spatari, quo* (d. i. *in quo aggere*) *modo tristes etc.* — *Populus adsita*. Der Grammatiker *Aegrotius de Orthogr.* bei *Putsch. p. 2274* sagt: *Adsita arbor est, cui incolumi aliud, quod sustineat, adiungitur. Horatius, qua populus adsita surgit: quippe quae vitibus maritaretur. S. Catull. 62, 106: Lenta qui velut assitas Vitis implicat arbores, Implicabitur in tuum complexum. S. das. Passerat. Varro de R. R. 1, 26, 1: Neque vites propter cupressos asserunt, quod haec inter se inimica. So erklären auch Turnebus *Advers. 6, 15*. Lambin u. A. Und wir halten diese Erklärung keineswegs für so ganz grundlos, da theils *adserere* fast nur in der angegebenen Bedeutung vorzukommen scheint, theils nicht daran zu zweifeln ist, dass man die Grenzen besonders mit rebentragenden Bäumen bepflanzte. S. Voss zu *Virgil. Ecl. 1. S. 35* und zu *Ecl. 9. S. 455*. Besonders merkwürdig ist eine Stelle bei *Varro de R. R. 1, 15: Praeterea sine septis fines praedii, sationis, notis arborum tutiores fiunt, ne familiae rixentur cum vicinis ac limitis ex litibus iudicem quaerant. Serunt alii circum pinos, alii cupressos, alii ulmos, quod ubi pote, ut ibi, quod est campus, nulla potior serenda, quod maxime fructuosa, quod et sustinet sepem, ac colit ali-**

*Limitibus vicina refugit iurgia: tamquam
Sit proprium quidquam, puncto quod mobilis horae*

quot corbularum uvarum. Dass aber die Weinrebe in Italien vorzüglich mit der Pappel gepaart wurde ist bekannt aus *Epod.* 2, 9. *Plin. H. N.* 16, 37. *Varro de R. R.* 6, 4. *Colum. de Arb.* 6. Wer jedoch mit Fea und fast allen übrigen neuern Erklärern *ad-sita pop.* für *prope sita* nehmen will, — wir streiten nicht mit ihm. Unserer Stelle ähnlich ist *Virgil. Ecl.* 9, 9: *Usque ad aquam et veteres, iam fracta cacumina, fagos.* — V. 171. *Lim. vicina refugit iurgia.* d. i. *iurgia* oder *lites* (s. die Anm. zu V. 22) *vicinorum.* Statt *refugit* lies't Bentley (nach ihm Cuningam und Sanadon) auf die Auctorität einiger Handschr. Lambins *refigit*, was auch L. Bos in seinem Cod. fand. Diess erklärt er ohne weitere Erörterung des Sprachgebrauchs durch *resolvit*. Bentley stiess sich ohne Noth an dem Perfectum *refūgit*, welches als Aorist zu fassen ist: wo die Pappel immer abgewehrt hat nachbarliche Streitigkeiten und noch abwehrt“, ganz wie *Epist.* 1, 19, 48: *Ludus enim genuit trepidum certamen et iram.* S. das. die Anm. S. 447 f. *Refugit* aber bedeutet *evitavit, evitare fecit, prohibuit*, wie bei *Cic. ad Div.* 10, 31: *periculum refugere.* *Terent. Andr.* 4, 4, 27: sagt Chremes: *Recte ego fugi has nuptias.* Dem Grenzbaume wird hier also zugeschrieben, was der Besitzer des Grundstückes durch denselben bezwecken will. — V. 172. *tamquam Sit proprium quidq.* Horat. macht Gebrauch von der aus einer unphilosophischen Ansicht hervorgegangenen Bedeutung des *proprium* = *perenne, perpetuum, aeternum.* *Sat.* 2, 6, 5: *nil amplius oro, Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis.* S. das. Heindorf. *Cic. post red. in Senat. c.* 4: *Si illud perenne ac proprium manere potuisset.* Der Philosoph betrachtet nur die geistigen Güter als beständiges Eigenthum. *Lucil. Sat. lib.* 17. *fragm.* 2: *Cetera contemnit et in usura omnia ponit Non magna: proprium vero nil neminem habere.* *Horat. Sat.* 2, 2, 133. 134: *Nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli Dictus erit nulli proprius, sed cedet in usum Nunc mihi, nunc alii.* — Statt *quidquam* findet sich in manchen alten Ausgg. *cuiquam.* Die Stellung der Worte *puncto quod* vertheidigt Corte zu *Lucan. Phars.* 4, 556. *pag.* 515. *ed. Weber* gegen die andere *quod puncto*, die auch er in einer Zwick. Handschr. fand. S. denselben auch zu 1, 110. — *puncto horae* wie *Sat.* 1, 1, 7. S: *horae Memento cita mors venit, aut victoria laeta.* So lesen wir dort aus Gründen, die wir in unserer Recension des Pottierschen

*Nunc prece, nunc pretio, nunc vi, nunc morte
suprema*

Horat. in den Ergänzungsblättern zur J. Allg. Lit. Zeit. 1829. Nr. 38. S. 396 mitgetheilt haben, und freuen uns, jetzt den gelehrten Hand im *Tursellinus* p. 536 für uns zu haben. Ueber die Bedeutung von *horae punctum*, und *momentum* die kurze Zeitfrist einer Stunde s. Heindorf und Kirchner zu jener Stelle. — V. 173. *Nunc prece etc.* Rutgers. (*Notae in Hor. pag. 437*) bietet zur Vergleichung eine Stelle aus *Ovid.*: *Nunc prece, nunc pretio, nunc agit ille minis.* — *Prece* deutet auf eine Entäusserung des Eigenthums durch Schenkung, *pretio* durch Verkauf, *vi* durch Gewalt, *morte* durch Vererbung. — *Morte suprema*, welches sich in sämtlichen Handschr. bei Torrent., Bersm., Benth., Pottier, wie es scheint, bei Fea, in 33 bei Valart, in 4 bei Jäck, in der *Collat. Sax.*, dem *Cod. Got.* findet, steht vielleicht in allen Ausgg. vor Aldus, namentlich in den *Edd. Zarotti, Mediol. 1477. 1486. 1502. Locher. 1498. Venet. 1483. 1498. Bad. Asc. 1499. 1506. 1511. Lips. 1508. 1510. 1514. Colon. 1510.* Dafür giebt, wie es scheint, zuerst Aldus 1501 *sorte suprema*, und ihm folgen Pulm. und Cruqu., ohne der andern L. A. zu gedenken, und viele spätere Herausgeber. Cruqu. erklärt *legitima successione*. Die Lesart bei Rodell. *sponte supr.* ist wohl nicht mehr als ein Druckfehler. Wahrscheinlich stiess man sich an der Verbindung von *morte suprema*. Allein wenn man auch nicht grade mit Fea *suprema (naturalis)* aus dem Gegensatze von „*mors civilis, quae postliminio et restitutione in integrum evanescebat*“ oder aus folgender Stelle bei *Seneca Epist. 24* erklären will, wo es heisst: *Quotidie morimur, quotidie enim demitur aliqua pars vitae, et tunc quoque quum crescimus, vita decrescit.* — *Quemadmodum clepsydrum non extremum stillicidium exhaurit, sed quidquid ante defluxit: sic ultima hora, qua esse desinimus, non sola mortem facit, sed sola consummat.* — *Mors non ultima venit; quae rapit, ultima mors est.* S. Wernsdorf zu *Poet. Lat. Min. T. IV. p. 216*: so ist *postrema* immer kein müssiges Beiwort, sondern es drückt den Gedanken aus: *quae omnium rerum extremum est*, *Cic. ad Divv. 6, 21* oder nach Horat. *Epist. 1, 16, 79*: *quae ultima linia rerum est.* S. das. die Anm. Derselbe Sinn geht hervor, wenn man mit Bentley *suprema* adverbial fasst für *supremo, postremo, denique.* *Sat. 2, 2, 132*: *nos expulit ille; Illum aut nequities aut vafri inscitia iuris, Postremo expellet certe vivacior heres.* Vgl. *Sil. Ital. 5, 417*: *Flaminius implo-*

Permutet dominos et cedat in altera iura.

Sic quia perpetuus nulli datur usus, et heres 175

rasse tamen iam morte suprema Haud frustra fuit. Boeth. *Consol. Phil.* 2, 7. 4, 6. Ovid. *Met.* 3, 136. Virg. *Aen.* 2, 447. und Hor. *Epist.* 2, 1, 12. — V. 174. *cedat* = *abeat*, *transeat*, *in altera iura* st. *alterius iura*, wie V. 171. *vicina iurgia*. Wenn auch hier die Ausll. *altera* durch *alia* oder *alius* erklären, so halte man wenigstens fest, was darüber zu *Epist.* 1, 6, 32 bemerkt ist. vergl. B. Crus. zu *Liv.* 10, 2. Uebrigens lässt Horat. den Ofellus *Sat.* 2, 2, 128 ff. eben so urtheilen, und ähnlich heisst es in einem Epigramm *Anal. Brunck.* T. 3. p. 238. CCCCX: Ἀγρὸς Ἀχαιμῆνίδου γενόμενῃ ποτέ, νῦν δὲ Μενίππου, καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον. Καὶ γὰρ κείνος ἔχειν με ποτ' ᾔετο καὶ πάλιν οὗτος Οἶται· εἰμὶ δ' ὅλως οὐδενός, ἀλλὰ Τύχης. vgl. Euripid. *Phoen.* 567 ff.

V. 175—179. *Sic quia perpetuus etc.* *Sic* findet sich in allen alten Ausgaben, so viel wir deren gesehen haben, namentlich in *Ed. Loch.*, *Lips.* 1508. 10. 14. *Colon.* 1510. *Bad. Ascens.* 1499. 1506 ff., *Ald.* 1501 ff. *Venet.* 1498. *Basil.* 1520. 27. 45. *Glarean.* 1533. 35. und so ediren ohne Erwähnung einer andern L. A. Cruqu., Lambin, Pulm., Fabric., Bentr., Cuning., Gesn., Oberl., Combe, Wakef., Pottier, Valart fast nach allen, Bersm. nach 2 Handschr.. Sanad. edirt nach dem ältesten Cod. bei Torrent. *Sed*, welches sich auch in 2 Codd. bei Bersm., und 2 andern (?) bei Valart findet; Fea endlich *Si quia*, (welches auch Torrent. in allen Codd., mit Ausnahme eines einzigen, Bersmann in 2, Valart in 8, Jäck in 1 Cod. fand) „*quod praeter mss. et editiones (??), etiam habet et exponit in commentario Porphyrio.*“ Die Anmerk. des Scholiasten (*Si vero nullus perpetuus usus possit haberi fructus de rebus quaesitis, sed temporalis vicissitudo servetur inter homines, nihil prodesse vineis aut horreis aut saltibus plurimis hominem dominum fieri.*) lässt vielmehr darauf schliessen, dass er *Sed* (*si vero*) gelesen habe; denn das von ihm gebrauchte *si* nimmt offenbar das *quia* im Texte auf. *Si* stände ohne alle Verbindung, da sich *supervenit* im folgenden Verse durch *et* an *quia* knüpft. Sicher ist *Sic* das Richtige, wodurch entweder eine neue Anwendung des vorangeschickten Grundsatzes eingeführt (Eben so), s. die Anm. zu *Epist.* 1, 10, 39; oder auf das Vorhergehende zurückgewiesen wird: *quia sic*, weil so, auf diese Art d. i. wie aus dem Vorhergehenden klar ist, so dass es dem *itaque* nahe kommt, wie *Epist.* 1, 9, 10. Voss: Weil denn steter Gebrauch ward keinem verliehen“, Günther:

*Heredem alterius velut unda supervenit undam,
Quid vici prosunt aut horrea, quidve Calabris*

„Ward nun keinem vergönnt“. Ueber die häufige Verwechslung von *Sic*, *Si* und *Sed* s. Bentr. zu *Od.* 3, 24, 5. Drakenb. zu *Liv.* 5, 52, 12. 21, 13, 5. — V. 176. *heres Heredem alterius*. Bentley, *alterius* für einen matten und pleonastischen Zusatz haltend, corrigirt *alternis*, wovon ihm das in dem oben (zu V. 175) angeführten Scholion vorkommende *vicissitudo* eine Erklärung zu sein scheint. Wenn gleich beide Wörter öfter mit einander verwechselt sind (s. Drakenb. zu *Liv.* 4, 53, 11 und 22, 41, 3. Obbarius zu *Hor. Epist.* 1, 2, 57. pag. 87 der Mon.), so ist doch hier *alternis* d. i. abwechselnd (s. Hand Tursell. I. p. 280 f.) ganz am unrechten Orte; denn *alternis* „*eas vices significat, ut unus tradat alteri, quod ab illo recepturus est, ut regnum Thebanum debebant alternis habere Eteocles et Polynices.*“ Gesn. Eben so wenig verdienen Cuningams *ulterior* (auf *unda* bezogen), und Prädicows *Heredem ulterioris ut unda* weitere Berücksichtigung. Durch *alterius* (*suppl. heredis*) wird die Erbfolge bis auf die dritte Generation fortgeführt. Ausführlicher *Ovid. Met.* 15, 180: *sed ut unda impellitur unda, Urgeturque prior viventi, urgetque priorem: Tempora sic fugiunt, pariter pariterque sequuntur.* S. auch *Anal. Brunck. T. III. p. 244. CCCXL.* — V. 177. *Quid vici prosunt aut horrea?* Aus den Worten des zu V. 175 angeführten Scholions (*vineis aut horreis*) schliesst *Canter. Nov. Lect. lib. 4. cap. 12*, und nach ihm Th. Marcilius, dass Horat. *vites* (d. i. *vini redditus*) geschrieben habe, wie er auch *Od.* 3, 1, 29 *vineae* und *fundus* verbindet und *Od.* 1, 31, 5—10 als die am meisten erstrebten Güter reiche Fluren, calabrische Weiden und Weinberge nennt. Doch diese Annahme wird dadurch nicht wenig geschwächt, dass Fea in den vatican. und chisian. Handschr. des Porphyrio statt *vineis* die wahrscheinlich richtige L. A. *viciis* fand. Man darf bei *vici* nicht, wie *Epist.* 1, 10, 20 (s. das. die Anm.) und *Sat.* 1, 9, 13 (das. Heindorf), an Häuserverbindungen innerhalb der Stadt denken; sondern es sind Landgüter zu verstehen, die ebenfalls, wenn sie bedeutender waren und aus einer grössern Anzahl von Häusern bestanden, *vici* hiessen. *Cic. ad Att.* 1, 3: *Quod si assequor, Crassum divitiis supero, atque omnium vicos et prata contemno.* S. das. Casaub. *Cic. ad Divv.* 14, 1: *Quod ad me mea Terentio scribis, et vicum vendituram, quid, obsecro te, quid futurum est.* S. *Manut. Quaest. per Epist.* 2, 7. — *horrea* sind grosse Vorrathsbe-

Saltibus adiecti Lucani, si metit Orcus
Grandia cum parvis, non exorabilis auro?

hälter, Magazine, in denen indess nicht nur Getreide, sondern in dem obern Theil derselben auch Wein aufbewahrt wurde. S. *Od.* 3, 28, 8: *Parcis deripere horreo Cessantem — amphoram.* — V. 178. *quidve Calabr. Saltib.* Porphyrio: *latifundiis porrectis per plurimos montes. Est autem Calabria praeter ceteros redditus etiam rei pecuariae et lanarum mollium ferax, item Lucania. Saltus = pascua.* s. *Ernesti Clav. Cic. s. v. saltus.* So sind auch *Od.* 2, 3, 17 *saltus coemti* weit ausgedehnte Holzungen und Triften, welche die reichen Römer besonders in Calabrien, welches im Winter, und Lucanien, welches im Sommer den Heerden reiche Weide bot (*Varro de R. R.* 2, 1. 3, 2.), kauften. *Epod.* 1, 27: *Pecusve Calabris ante sidus fervidum Lucana mutet pascua.* S. das. Mitscherl. und besonders Fea. vgl. d. Anm. zu *Epist.* 1, 8, 6. — *adiecti = continuati*, wie *Horat. Od.* 3, 16, 40—43 spricht. — *si metit Orcus.* *Metere* von dem Schnitter übergetragen auf den Pluto, unter dessen Sichel Reiche und Arme, Vornehme und Geringe (*grandia cum parvis* s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 5 und ebendas. zu V. 23), ohne Unterschied dahinsinken. Aehnlich sagt *Euripides* in einem Fragm. der *Hypsipyle* *To. II. p.* 499 *ed. Lips.*): *τὴν δ' ἀναγκῶς ἔχει βλοῦν θεοῦ ζεῖν, ὥστε κἀγὼ μὲν σάχυν*, welche Worte *Cic. Tusc.* 3, 25 übersetzt: *tum vita omnibus Metenda, ut fruges; sic iubet necessitas.* *Stat. Theb.* 1, 633: *Mors fila sororum Ense metit*, woraus man schliessen möchte, dass der Dichter sich den Tod nicht unter dem Bilde eines Schnitters mit der Sichel dachte; sondern dass das Bild zuerst von dem Schnitter auf den Krieger, der mit seinem Schwerte Alles niedermähet, und von diesem zunächst auf den unerbittlichen Pluto übergetragen sei. So sagt *Horat. Od.* 4, 14, 31 vom *Claudius*: *Primosque et extremos metendo Stravit.* *Virg. Aen.* 10, 513: *Proxima quaeque metit gladio.* Vergl. *Catull.* 64, 343 ff. *Valken. Diatr. Eurip. p.* 225. Auf keinen Fall darf man sich den Tod unter dem Bilde eines Gerippes mit der Sichel denken; denn wenn gleich die Dichter, abweichend von den Künstlern, den Tod bisweilen unter schrecklichen Bildern vorstellen, so ist doch diese Vorstellung den Alten durchaus fremd. S. Lessings Abhandl. Wie die Alten den Tod gebildet. Bd. 3. S. 75 ff. der kleinen Ausg. seiner sämmtl. Werke. — *non exorabilis auro.* Aehnlich *Od.* 2, 3, 24: *nil miserans Orcus*, und vom Charon heisst es *Od.* 2, 18, 34: *nec satelles Orci Callidum Promethea Revexit auro cap-*

Gemmae, marmor, ebur, Tyrrhena sigilla, tabellas, 180

Argentum, vestis Gaetulo murice tinctas

tus. *Od.* 2, 14, 6 *illacrimabilis Pluto.* Den in diesen beiden Versen ausgedrückten Gedanken giebt Horat. unter andern Bildern *Od.* 1, 4, 13. 24, 18. 2, 18, 32. *Epist.* 1, 6, 27. —

V. 180. *Gemmae etc.* Sinn: Sind denn die Schätze, welche nach der jetzt herrschenden Ansicht zum Glücke nothwendig sind, wirklich so unentbehrlich? Fast dieselben Gegenstände zählt Horat. *Epist.* 1, 6, 17. 18 als solche auf, nach welchen die damaligen Römer am begierigsten strebten. *Gemmae* geschnittene Steine, über deren Gebrauch s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 18. — *marmor.* Marmorne Bildsäulen und Gefässe. s. ebendas. die Anm. — *ebur,* Kunstwerke aus Elfenbein, s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 193. — *Tyrrhena sigilla.* Comm. Cruqu.: *Tuscana; nam Italorum Tusci primi in marmore sigilla fecerunt.* Gegen die Annahme von marmornen Bildwerken spricht schon, dass *marmor* dabei steht. Eben so wenig darf man mit Haberf., Döring und Andern darunter *vasa Etrusca*, irdene Vasen, verstehen über deren Kunstgeschichte Böttiger in seinen Erläuterungen der Tischbeinschen Vasengemälde spricht; es sind vielmehr Statuen aus Erzguss, deren Erfinder in Italien die Etrusker waren. *Cassiodor. Var.* 7, 15: *Statuas primum Tusci in Italia invenisse referuntur.* Wie reich an diesen Gegenständen Etruriens Städte waren, sieht man aus *Plin. H. N.* 34, 16, aus welcher Stelle zugleich erhellt, dass es in vielen Gegenden der kultivirten Welt solche in Etrurien gearbeitete Bildsäulen gab. Aus *Tertull. Apolog.* 25 (vgl. *Plin. a. a. O.*) sieht man, dass es meist Götterbilder waren, deren Grösse sehr verschieden war. S. Ott. Müllers *Etrusker* II. S. 252 ff. Hier sind kleine Bildsäulen, Statuetten gemeint, die wegen ihres hohen Alters in grossem Werthe standen. — *tabellas* = *tabulas pictas*, Gemälde. *Sat.* 2, 7, 95: *Vel quum Pausiaca torpes, insane, tabella.* — V. 181. *Argentum,* zu Gefässen, Statuen u. s. w. verarbeitetes Silber, *argentum factum.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 17. S. 142. — *vestes* nicht bloss Kleider, sondern auch Decken, Teppiche mit köstlichem Purpur gefärbt. *Gaetulo.* Porphyrio: *Afro ac per hoc Mauro. Significat enim purpuram Girbitanam.* Nach *Pomp. Mela* 3, 10 wurde an den Küsten von Nigritien und Gätulien der feinste Purpur gefunden: *Nigritarum Gaetulorumque passim vagantium ne litora quidem infecunda sunt purpura et murice efficacissimis ad tingendum:*

*Sunt qui non habeant, est qui non curat habere.
Cur alter fratrum cessare et ludere et ungi*

*et ubique, quae tinxere, clarissima. Horat. Od. 2, 16, 35: te bis Afro Murice tinctae Vestiunt lanae. S. das. Mitscherl. Vgl. Plin. H. N. 5, 1. Ovid. Fast. 2, 318. Obbar. zu Epist. 1, 10. p. 59 der Monogr. — V. 182. Sunt qui non habeant, es giebt Leute genug, die dergleichen Kostbarkeiten, nach welchen so viele den Grad des irdischen Glückes messen, entbehren müssen (*habere nequeunt, quum tamen desiderant. Bentl.*) *est, qui non curat habere* d. i. *qui non desiderat*. Statt *curat*, der Lesart fast aller Handschr. und alten Ausgaben, ediren einige neuere Herausgeber, unter diesen Bothe und Jahn, nach Lambins Vorgange, um eine Gleichförmigkeit mit dem vorangehenden *habeant* zu erreichen, *curet*, für welche Lesart kein sicheres handschriftliches Zeugniß sich nachweisen lässt, als 3 Mss. bei Valart. Wenn gleich wir bestimmt glauben, dass sich diese Lesart noch in andern Handschr. findet, da diese Aenderung, für die auch Heindorf zu *Sat. 1, 4, 24* stimmt, gar zu viel Reiz haben musste: so glauben wir doch hier den Indicativ fest halten zu müssen, auch wenn er geringere Auctorität für sich hätte. Schon der Umstand, dass Horat. nach *Sunt, qui — habeant* zum Singularis übergeht, zeigt deutlich, dass er bei dem zweiten Gliede keine unbestimmte Menge im Sinne hatte, sondern eine bestimmt gedachte Person, oder einzelne Personen, die sich durch gleiche Eigenschaften von der Menge unterscheiden, nämlich den wahren Weltweisen. Ist diess so, so konnte Horat., nach dem, was wir über den Unterschied des Coniunctivs und Indicativs nach *sunt, est, qui* zu *Epist. 1, 6, 4. 5. S. 136* bemerkt haben, nur den Indicativ hier folgen lassen, nicht aus Nachahmungssucht des griech. Sprachgebrauchs, wie Döring meint, was ihm Niemand leicht vergeben möchte, sondern weil der Gedanke es so forderte.*

V. 183—189. Horat. stellt die Erfahrung, dass der Mensch so selten das rechte Maass halte, sondern meist in der Benutzung irdischer Güter in ein Extrem falle, als ein psychologisches Problem auf, dessen Lösung er dem Genius des Lebens überlässt und sich damit begnügt, von V. 190 an den wahren Lebensgenuss zu empfehlen. — *Cur alter fratrum*. Am auffallendsten erscheint die Verschiedenheit der Temperamente und die Richtung derselben auf zwei verschiedene Extreme an dem Beispiele zweier Brüder. Baxter vermuthet mit Andern, dass dem Dichter der terentianische Micio und Demea in den *Adelphis* vorgeschwebt habe,

*Praeferat Herodis palmetis pinguibus, alter
Dives et importunus ad umbram lucis ab ortu* 185

deren sich auch *Cic. de Senect. c. 18* zum Beispiele bedient. — *cessare*. Comm. Cruqu.: *otiarı et iucunde vivere*, wie *Epist. 1, 7, 57: Et properare loco et cessare*. Cuningam (*Animadv. in Horat. Bentl. p. 153*) will auch hier dem Polysyndeton zu Liebe *et cessare* lesen. — *ludere* = *lascivire, iocari*, wie *Od. 4, 13, 4* von der alternden Lyce: *Fis anus et tamen — ludisque et bibis impudens*. S. die Anm. zu *Epist. 1, 14, 36*. — *ungi*, wofür Lambin nach 11 Handschr. *ungui* lies't, das Salben mit kostbaren Narden bezeichnet nicht nur überhaupt einen Elegant, sondern gehörte eigentlich zu dem *apparatus coenatorius*, und charakterisirt den üppigen, schwelgerischen Lebensgenuss. *Horat. Od. 2, 11, 15. 16: Assyriaque nardo Potamus uncti. Epod. 13, 9: Nunc et Achaemenia Perfundi nardo iuvat*. Vgl. *Od. 2, 3, 13. 7, 21. 3, 1, 44* das. Mitscherl. *Epist. 1, 18, 22: Gloria quem supra vires et vestit et ungit*, das. die Anm. S. 384. Desshalb bezeichnet *Epist. 1, 17, 12 unctus* einen in Ueppigkeit und Ueberfluss Lebenden. — V. 184. *Praef. Herodis palmetis ping.* Herodes der Grosse, König von Judäa (starb im J. d. St. 750) war wie andere Könige des Morgenlandes seiner Reichthümer wegen ein Gegenstand der Bewunderung und des Neides (*Ioseph. Antiqu. Iud. 15, 13*). Die reichsten Einkünfte zog er aus den Dattelanpflanzungen in der fruchtbaren Ebene von Jericho (*Strabon. lib. 16. c. 2. §. 41. p. 763 ed. Casaub. Plin. H. N. 5, 14*), wesshalb sie auch die Palmenstadt genannt wurde. *Palmetum*, eine Palmenanpflanzung, ist gebildet wie *myrtetum, quercetum* u. s. w.. *Pingua* heissen diese Anpflanzungen wohl nicht wegen des Balsams, den sie nach Strabo a. a. O. lieferten, sondern wegen der Fruchtbarkeit, wie *pingues campi Epist. 1, 3, 3, ping. horti Virg. Georg. 4, 118*. Uebrigens bezeichnet Horat. durch *Herod. palmetis ping.* überhaupt nur ansehnliche, einträgliche Besitzungen, so wie er anderwärts grosse Reichthümer durch *Arabum divitiae* individualisirt. S. die Anm. zu *Epist. 1, 7, 36*. — V. 185. *alter Dives et importunus* d. i. *nulla opportunitate servata, irrequietus, dum voti compos fiat*. S. die Anm. zu *Epist. 1, 6, 54*. — *ad umbram — ortu* erklärt Döring richtig *ab solis ortu usque ad eius occasum, per diem solidum*, nur durfte dafür nicht angeführt werden *Sat. 1, 4, 29: Hic mutat merces surgente a sole ad eum, quo vespertina tepet regio*, wo ja nicht mit Cruqu. die Tageszeiten, sondern die Weltgegenden (der äusserste Osten, In-

*Silvestrem flammis et ferro mitiget agrum,
Scit Genius, natale comes qui temperat astrum,
Naturae deus humanae, mortalis in unum —*

dien, und der äusserste Westen, die Meerenge von Gades) zu verstehen sind. — V. 186. *Silvestrem — agrum*. Denselben Zug giebt Horat. dem Gemälde der Habsucht *Epist.* 1, 2, 45: *Quaeritur argentum — et incultae pacantur vomere silvae. Mitigare agrum* (wofür sich in einem Cod. *Pulm. arum* findet, was hier eben so wenig passt, als *Epist.* 1, 8, 6. s. das. die Anm.) ist eine mit Gehölz und Stauden bewachsene Wildniss zu fruchtbarem Acker umschaffen. Aehnlich sagt *Virgil. Aen.* 9, 609: *Austrastris terram domat. Georg.* 2, 239: *mansuescit arando*. Auf solchen Strecken voll Gehölz und Dornen, die auch *Virgil (Georg.* 2, 207) zum Anbau empfiehlt, wurden nach *Columella* 2, 2 entweder die Bäume mit der Wurzel ausgerottet, oder auch nur abgehauen, verbrannt und untergepflügt. Vgl. *Pallad.* 1, 6. Daher hier *flammis et ferro mitiget*, und *Lucil. Aetn.* 269: *Torquentur flamma terrae ferroque domantur*. — *Scit Genius*. Ueber den Genius, der hier genauer beschrieben wird, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 7, 94 und 2, 1, 144. vergl. besonders *Apuleius de Deo Socr. pag.* 49. — *comes*. *Seneca Epist.* 110 nennt den Genius *paedagogum nostrum* und *Menander* *μυσταγωγὸν τοῦ βίου*; *natale qui temperat astrum*. Nach dem Volksglauben hatte das Gestirn, unter welchem ein Mensch geboren wird, einen so bedeutenden Einfluss auf den Charakter, die Denk- und Handlungsweise, und die Schicksale des Menschen, dass die Astrologen (Chaldäer) daraus alles diess vorherbestimmen konnten. S. *Cic. de Divin.* 2, 42. Diese Stellung der Gestirne heisst nun *natale astrum* (*ἄστρον γενέθλιον*), bei Cicero (z. B. *de Divin.* 2, 47) auch schlechthin *astrum* oder *natalicia sidera*, bei *Manilius* *nascens astrum*. Daher *Petron. Satyr.* 134: *hunc adolescentem quem vides, malo astro natus est*. Der Genius sucht den verderblichen Einfluss des Gestirns zu beschränken. *Apuleius de Deo Socrat. p.* 76: *in rebus incertis prospector, dubiis praemonitor, periculosis tutator, egenis opitulatur; qui tibi queat tum in somniis, tum in signis, tum etiam fortasse coram, quum usus postulat, mala averruncare, bona prosperare, humilia sublimare, nutantia fulcire, obscura clarare, secunda regere, adversa corrigere*. — V. 188. *Naturae deus humanae* Döring: „*deus quidem, sed humanae naturae, h. e. morti aeque atque homo obnoxius*“, eine Erklärung, die

quodque caput, vultu mutabilis, albus et ater.

Utar et ex modico, quantum res poscet, acervo 190

Tollam, nec metuam, quid de me iudicet heres,

schwerlich Beifall finden dürfte. Der Genius wird vielmehr als der über die menschliche Natur waltende Gott bezeichnet; als solcher heisst er auch bloss *Naturae deus*. S. *Turneb. Advers.* 2, 15. — *mortalis in unum quodque caput*. Habermeldt nimmt mit Rappolt (*Comment. p.* 936) *mortalis* als Genitivus und construirt: *Genius, mutabilis vultu, albus et ater in caput unumquodque (mortalium, uniuscuiusque mortalis)*. Badius Asc. verbindet *mortalis* noch mit *naturae*, der Gott der sterblichen Menschennatur. Wir glauben, dass hier bei der Beschreibung des Genius der herrschende Glaube, der Genius, der zwar unsterblich war, werde gewissermaassen (*quamquam sit immortalis, tamen quodammodo cum homine gignitur. Apuleius de deo Socr. p.* 74) mit dem einzelnen Menschen geboren und verliere sich wieder bei dem Tode seines Schutzempfohlen in den allgemeinen Ocean der Geister, nicht unberührt bleiben dürfte. Desshalb erklären wir mit Voss: absterbend für jedes einzelne Haupt. — *vultu mutabilis* wird durch das folgende *albus et ater* näher erklärt, d. i. *prosper et adversus, iratus et mitis*. So *Od.* 1, 7, 15 *Albus ut obscuro deterget nubila coelo Saepe Notus* d. i. *serenus*. Bei widrigen Schicksalen glaubte man, der Genius sei erzürnt; deshalb war es eine Hauptsorge des Lebens, ihn, wenn er sich verfinsterte, zu versöhnen und zu erheitern. Zu vergleichen ist die Nachahmung bei *Persius* 6, 18—24.

V. 190—194. *Utar*. Horat. stellt den wahren Lebensgenuss jenen Extremen, der Verschwendung und dem Geize entgegen. *Utar*, wie bei *Persius* 6, 22: *utar ego, utar sc. paratis*, wie *Horat. Od.* 1, 31, 17: *Frui paratis et valido mihi, Latoë, dones. Senec. Controv.* 14: *naviga, milita, peregrinare adolescens, utere senex*. — *et ex modico* — *Tollam*. Nur ein mässiges Vermögen, für die Bedürfnisse des bescheidenen Besitzers hinreichend, fern von der *immunda* oder *importuna pauperies* (*Od.* 3, 16, 37 vgl. *Od.* 3, 29, 55. *Sat.* 2, 6, 1.) war das Ziel seiner Wünsche. *Quantum res poscet* entspricht dem *quod non desit* V. 52 dieser Epistel. s. das. die Anm. *Tollam* = *sumam*, wie *Sat.* 1, 1, 51: *At suave est ex magno tollere acervo*. Statt *Utar et ex mod.* lesen einige alte Ausgg. *Utarque ex mod.*, *Utarque et mod.*, Cuningam und einige Andere *Utar, et e mod.*, wie auch

*Quod non plura datis invenerit; et tamen idem
Scire volam, quantum simplex hilarisque nepoti
Discrepet et quantum discordet parcus avaro.*

ein Wolfenb. Cod. giebt, Claud. Minois *Utar, ut ex mod.* — V. 191. *nec metuam, quid — heres*, Unbekümmert, was der lachende Erbe von mir urtheilt. *Epist.* 1, 5, 13: *Parcus ob heredis curam nimiumque severus Assidet insano*. S. das. die Anm. vgl. Lambin zu *Od.* 2, 3, 19. *Analect. Br. T. II. pag. 338. CI: Πλοῦτον μὲν πλουτοῦντος ἔχεις, ψυχὴν δὲ πένητος, ὧ τοῖς κληρονόμοις πλούσιε, σοὶ δὲ πενής.* — V. 192. *non plura datis* ist verschieden erklärt. Porphyrio: *Quod non plus consecutus fuit ex meis, quam ipse in me impendit*, nämlich durch Geschenke als Erbschleicher. S. die Anmerk. zu *Epist.* 1, 1, 78. S. 36 und 37 des ersten Thls. Das Unpassende dieser Erklärung leuchtet ein. Lambin versteht unter *data* „*ea, quae dedit Maecenas Horatio*, welcher Erklärung Döring, der jedoch noch eine zweite zur Wahl bietet, beiträgt, so dass der Sinn wäre: „dass er die mir von Mäcenat geschenkten Güter durch Wucher und Geiz nicht vermehrt findet.“ Wir glauben ganz einfach erklären zu müssen *Quod invenerit non plura a me datis* d. i. *a me relictis heredi*. Wieland: „wenn er nicht noch mehr, als ihm vermacht ist, findet. *Dare* ist passend gewählt, da nicht von einem *legitimus heres* die Rede ist. — V. 193. *Et tamen idem*. Zusammenhang: Ungeachtet ich den Genuss des Vorhandenen empfehle, so will ich doch auch verstehen mich vor dem Extreme zu hüten. *Scire volam* erklärt Gesner durch *ostendam me scire*, wofür *Sat.* 2, 5, 9 *Quando pauperiem — horres* d. i. *horrere te fateris* angeführt wird, wodurch nichts bewiesen ist. Eben so wenig wird diese Bedeutung durch den von Habersfeldt angeführten, aber nicht erwiesenen Gebrauch der Komiker gerechtfertigt. — Unmöglich kann *simplex* der frugal, einfach Lebende sein, wie Habersfeldt mit Andern erklärt, da hier eine Eigenschaft erfordert wird, die wenn sie gesteigert wird, an die Sitten des *nepos* grenzt. *Simplex* ist der natürliche, offene, nirgends etwas Arges vermuthende Mensch. Ein solcher kann in den Augen des Unkundigen oder Böswilligen leicht ein *nepos* werden. Denn, sagt *Seneca de Ira* 2, 16: *Stultis, luxuriosis, nepotibusque hoc nomen (simplicis) imponimus, et omnibus vitiis parum callidis.* — *Hilaris* der immer Heitere, der Frohsinnige, als Gegensatz von *severus*, während *laetus* dem *moestus* gegenüber steht. Statt *hilaris* lies't Cuningam ohne handschriftliche Auctorität *hilarusque*. — *nepoti*

*Distat enim, spargas tua prodigus, an neque
sumtum* 195

Invitus facias neque plura parare labores,

(Comm. Cruqu. *luxurioso*.) *Discrepet*. Ueber den Dativ s. die Anm. zu *Epist.* 1, 18, 4. Zur Sache vergleiche *Sat.* 1, 1, 103 — 107. 2, 2, 53 ff. —

V. 195 — 198. *Distat enim etc.* Democrit (*Orell. Opusc. gr. mot. I. p. 98. Nr. 44*): φειδώ τοι καὶ λιμὸς χρηστὴ, ἐν καιρῷ δὲ καὶ δαπάνη· γινώσκειν δὲ ἀγαθοῦ. (*Obbarius*). — *spargas tua prod.*, ob du das deine verschleuderst verschwenderisch. *Cic. Philipp.* 3, 6: *Tuditanus nempe ille, qui cum palla et cothurnis nummos populo de Rostris spargere solebat. Vellem hanc contemtionem pecuniae suis reliquisset.* — *neque sumtum* (d. i. die Verwendung des Vermögens zu den nöthigen Bedürfnissen und zum heitern Lebensgenusse) *Invitus facias*. Cruqu.: *sumtum iucunde liberaliterque facias*. vgl. *Epist.* 1, 5, 21. 22. — *neque plura parare labores*. *Plura* steht hier für *plura, quam res poscit, quam necesse est, quam satis est*, was *Epist.* 1, 10, 46 hinzugefügt ist, wie *Sat.* 1, 1, 92: *quumque plus habeas*, zu welcher Stelle *Kirchner* S. 190 über diesen Sprachgebrauch spricht und auf *Heusinger* zu *Cic. de Off.* 3, 22, 9 verweis't. Ueber *laborare* s. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 2. — V. 197. *Ac potius* (Einige Codd. bei *Fea*: *At pot.*, ein anderer *An pot.*) *puer ut — olim*. Comm. Cruqu.: *Quinquatres dies festi in honorem Minervae, dicti ab eo quod Galli hostes quinque dies Romam tenuerunt: Minervae ideo dicati, quia ingenio usi Romani, nam clavis ornati senatores ante domos suas sederunt; et quinquatres dicti quasi quinque atri dies*. Diese Ableitung verwirft *Aul. Gell.* 2, 21, *Varro de L. L. lib. 5. pag. 55. ed. Bipont.*, und *Festus p. 1196. 97 ed. Ald.*, wo es heisst: *Minervae dicatum eum diem existimant, quod eo die aedes eius Aventino consecrata est. Quinquatrus festivus dies dictus, quod post diem quintum Iduum celebraretur, ut triatrus et sextatrus etc.* Eine andere Ableitung des Wortes giebt *Charisius* 1. p. 62. An diesem Feste, welches den 19. März fiel (*Cic. ad Au.* 9, 12. *Ovid. Fast.* 3, 810) und nach *Ovid.* a. a. O. (vgl. *Sueton. Aug. c. 71* die Ausll. zu *Liv.* 44, 20, 1 bei *Drakenb.*) fünf Tage hinter einander gefeiert wurde, hatten die Knaben Ferien, brachten ihren Lehrern Geschenke (*Ovid.* a. a. O. 829. 830. *Macrob. Saturnal.* 1, 12. *Juvenal. Sat.* 10, 115. das. die Ausll.), die *Minervalia* hiessen (*Tertullian. de Idol. c. 10*. vgl. *Varro de R. R.* 3, 2.), und benutzten die Zeit zu Scherz

*Ac potius, puer ut festis quinquatribus olim,
Exiguo gratoque fruaris tempore raptim.
Pauperies immunda domus procul absit: ego,
utrum*

und Spiel. *Plinius H. N.* 35, 11 erwähnt das schöne Bild eines an den *Quinquatribus* spielenden Knabens. *Olim* ist hier nicht mit Döring durch *exempli causa* oder mit Lambin durch *interdum* zu erklären (über welche Bed. s. die Anm. zu *Epist.* 1, 3, 18), sondern durch *quondam*, einst als Knabe. — V. 198. *Exiguo — raptim. fruaris raptim*, wie *Epod.* 13, 4: *rapiamus, amici, occasionem de die*. *Ennius* bei *Cic. de Orat.* 3, 40: *vive, Ulixes, dum licet; oculis postremum lumen radiatum rape*. *Petron.* c. 114: *gaudium fatis properantibus rapere*. vergl. *Epist.* 1, 11, 23. das. die Anm. Das Gegentheil bezeichnet Demokrit mit dem Bilde der Biene (*Orell. Opusc. I. p.* 98er 42): *Οἱ φειδωλοὶ τὸν τῆς μέλλουσης οἴτον ἔχουσιν, ἐργαζόμενοι ὡς αἰὲ βιωσόμενοι*. (*Obbarius*). — *exiguo tempore*. *Lucret.* 3, 927: *Brevis hic est fructus homul- lis; Iam fuerit, neque post umquam revocare licebit*.

V. 199—202. *Pauperies etc.* Zusammenhang: Diesen frohen Lebensgenuss können wir uns in jeder Lage verschaffen; ist nur drückende, schmutzige Armuth fern von mir, dann verschlägt's mir nicht, ob ich in glänzenden Vermögensumständen bin, oder in solchen, die grade hinreichend sind, meine bescheidenen Wünsche und Bedürfnisse zu befriedigen. Die Worte *Paup. imm. domus* werden verschieden construiert. Döring interpungirt mit Andern *Pauperies, imm. domus, pr. ab.*, so dass *domus* als Nominativ ἀσυνδέτως neben *Pauperies* stände. Allein nicht die *Pauperies* überhaupt, die wohl zu unterscheiden ist von *egestas* und *inopia*, und bei Horat. meist ein mittelmässiges Glücksgut (*fortuna mediocris* Porphyrio zn dieser St.) häufig mit der Idee der Zufriedenheit und des stillen Glücks verbunden, bezeichnet (s. Heindorf zu *Sat.* 1, 6, 7, und Obbar. zu *Epist.* 1, 1, 46. S. 44 der Monogr. Mitscherl. zu *Od.* 1, 1, 18.), sondern die *immunda paup.* wünscht Horat. fern von sich. Vgl. *Od.* 3, 16, 37: *Importuna tamen Pauperies abest*. Dagegen *Od.* 3, 29, 37. 38: *pro- bamque Pauperiem sine dote quaero*. *Epist.* 1, 18, 109. 110. Diese schmutzige Armuth zeigte sich vorzugsweise im Hause und dem ganzen Haushalte, daher der Zusatz *domus* (Genitiv). Der *Paup. immunda* steht die *paup. munda* entgegen. Die *munditia* aber, welche in der Mitte liegt zwischen dem allzu Glanzvollen

*Nave ferar magna an parva, ferar unus et
idem.* 200

*Non agimur tumidis velis Aquilone secundo:
Non tamen adversis aetatem ducimus Austris;*

und der schmutzigen Armuth (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 4, 11. S. 110), lässt uns grade Horat. in seinem Haushalte erblicken *Epist.* 1, 5. Demnach erscheinen die vorgeschlagenen Aenderungen dieser Stelle unnöthig. Nach Lambins Versicherung lesen nämlich Einige *domu*, welches von Baxter und Andern gebilligt ist. Ein Cod. bei Fea giebt *domo*, was bei Zell Aufnahme gefunden hat. Gesner will *modo* (d. i. *tantum*) lesen, welche Conjectur auch Jam. Tunstall a. a. O. p. 617 empfiehlt, ohne zu bedenken, dass diess wenigstens gegen die horazische Prosodie verstösst. S. *Sat.* 1, 1, 16. 17. 2, 16. 74. 3, 7. 8. 12. 13. 71 etc. Bentley verwirft *domus* ganz aus dem nichtigen Grunde, weil in den folgenden Versen vom Schiffe die Rede sei, und conjicirt nach einem Cod. bei Pulm. *num. procul procul absit*, worin ihm Cuning., San., Merv., Sandby, Val. Dorig., Wakef. und Andere gefolgt sind, während Cuningam Bentleys andern Vorschlag *imm. procul, precor, absit*, abweis't. *Animadvv. in Hor. pag* 196. Das wiederholte *procul*, welches auch 2 Codd. bei Fea, und 2 andere bei Valart geben, gehört der affectvollen Rede an, und passt hier in die ruhige Selbstbetrachtung des Dichters (*Quocirca mecum loquor haec tacitusque recordor* V. 145) durchaus nicht. — V. 200. *ego utrum Nave ferar magna an parva, ferar.* Comm. Cruqu.: *Allegoria; hoc est: utrum ex magnis redditibus vivam an parvis.* So bezeichnet Horat. *Epist.* 1, 1, 92. 93 durch *navigium* und *trirēmis* den mindern oder grössern Grad des Wohlstandes. Denselben Gedanken drückt Horat. *Sat.* 1, 1, 49. 50 so aus: *Vel dic, quid referat, intra Naturae viventi, iugera centum an Mille aret?* und *Senec. Epist.* 119: *Sitio.* — *Natura hoc unum iubet, sitem extinguere. Utrum sit aureum poculum, an crystallinum, an myrrhinum, an Tiburtinus calix, an manus concava, nihil refert.* Uebrigens erwartet man hier nach *utrum an* ein *quid refert?* oder dergleichen. Um nicht zu sagen *utrum — an* stehe hier grade zu für *sive — sive*, wird man sich wenigstens ein *quid refert?* denken müssen. — V. 201. *Non tumidis — secundo.* Diese Worte enthalten einen der Frage nahe kommenden Conditionalsatz. S. über diese lebhaftere Redeweise die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 29. S. 147. — *Aquilone secundo agi, ventis secundis*

*Viribus, ingenio, specie, virtute, loco re
Extremi primorum, extremis usque priores.*

navigare wird sprichwörtlich von solchen gesagt, denen Alles nach Wunsche geht, die sich in einer glücklichen Lage des Lebens befinden. S. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 102. S. 70. *tumidis velis* verstärkt diese Idee und erinnert an den Uebermuth, den das Glück so leicht mit sich führt. Daher *Ovid. Trist.* 3, 4, 32: *formida nimium sublimia semper, propositique memor contrahe vela tui.* *Horat. Od.* 2, 10, 23: *sapienter idem Contrahes vento nimium secundo Turgida vela.* S. das. Mitscherl. — V. 202. *Non tamen — Austris.* Comm. Cruqu.: *non sumus felicissimi, nec tamen miserrimi.* Unter einem ähnlichen Bilde wird die μεσότης empfohlen, *Br. Anal. T. II. p.* 161. 162. VI: Μήτε με χέλματι πόντος ἄγει θρασὺς, οὐδὲ γαλήνης Ἀργῆς ἀσπασάμην τὴν πολυρηνεμίην. — *adversis* (*aversis* 1 Cod. bei Cruqu. und 3 Codd. bei Torrent.) *Austris.* Der Südwind, *Auster*, *Notus* wird wegen seiner heftigen Stürme auf dem mittelländischen Meere öfters als ein gefährlicher Wind genannt. *Od.* 1, 3, 14. 1, 28, 21. 3, 3, 5. 4, 14, 20. *Sat.* 1, 1, 6. das. Heindorf, welcher aus *Plin. H. N.* 2, 48 anführt: *Austro maiores fluctus eduntur quam Aquilone, quoniam ille infernus ex imo mari spirat, hic summo.* Für *Austris* hat sich auch die L. A. *astris* gefunden, wie aus Fabricius Note hervorgeht. — *aetatem ducere*, steht nicht, wie Döring meint, für *agere vitam*, so wenig als *Virg. Aen.* 2, 641: *Me si coelicolae voluissent ducere vitam*; sondern es bildet hier den Gegensatz von *agimur*. Wie das Schiff mit stark aufgeschwellten Segeln mehr der Willkühr des Windes, als der Leitung des Steuermanns überlassen ist, so wird auch der durch die Gunst des Glückes übermüthige Mensch mehr ein Spielball äusserer Umstände, von der tyrannischen Fortuna gegängelt und getrieben (*agitur*), während der in mässigen Glücksumständen Lebende meist Herr über sich selbst bleibt, der übermüthigen Fortuna die Spitze bietet (*superbae Fortunae responsat*, *Epist.* 1, 1, 68 s. das. die Anm.), sein Lebensschiff selbst lenkt und das Vorhandene ruhig geniesst (*aetatem ducit*). Fast möchte man bei *aetatem ducit* an *Sat.* 2, 6, 62 denken, *Ducere sollicitae iucunda obliviae*, so dass durch *ducere* der volle Genuss des Lebens angedeutet wäre. Prädicow lies't *iactatam* statt *aetatem*.

V. 203. *Species* überhaupt das Aeussere, was in die Augen fällt, s. die Anm. zu *Epist.* 1, 6, 49. — *locus* bezeichnet, wie *status Epist.* 1, 17, 23 die Stellung zu den Mitmenschen, beson-

*Non es avarus: abi. Quid? cetera iam simul
isto 205*

ders in sofern sie durch Geburt und Amt bedingt ist, *res* die Vermögensumstände. Einige Codd. bei Fea haben *colore*. — V. 204. *Extremi — priores*. Von Wettrennern hergenommen, wie *Sat.* 1, 1, 113—116, wo der Vergleich weiter ausgeführt ist. vgl. *Epist.* 1, 2, 70. 71 das. die Anm. Müller zu *Cic. de Orat.* 1, 1. pag. 3. *Br. Anal. T. II. p. 433. CXXIV: εἶην Μῆτ' ἄγαν εὐδαίμων μῆτ' ἔλκεινός ἐγώ. Ἡ μεσότης γὰρ ἀριστον, ἐπεὶ τὰ μὲν ἄκρα πέφυκε κινδύνους ἐπαγεῖν, ἔσχατα δ' ὑβριν.* „Dieser Gedanke ist ganz im Geiste Demokrits: ἐπὶ τοῖς δὲ εὐθυμέεσθαι χρεῖων παραβάλλοντα τὸν ἑαυτοῦ βίον πρὸς τὸν τῶν φανλότερον προησσόντων, καὶ μακαρίζειν ἑαυτὸν ἐνθυμεύμενον, ἃ πάσχουσιν, ὅπως αὐτέων βέλτων προήσση τε καὶ διάγη. *Orell. a. a. O. pag. 92. Nr. 1.*“ (Obbarius). Die *Coll. Sax.* bei Gesner hat *Extremique primorum*.

V. 205—207. Den Zusammenhang giebt Habermeldt richtig so an: „Doch ist schon die Weisheit des Lebens erreicht, wenn man frei von einer Leidenschaft, von Geiz und Habsucht ist? Nichts weniger als diess. Unabhängigkeit von allen Leidenschaften (205—207), Gleichmuth unter allen Umständen des Lebens (208—209), fortschreitende Veredelung (201) sind unerlässliche Erfordernisse zum vollendeten Weisen.“ — *Non es avarus* ist wieder ein halbfragender Vordersatz, wie V. 201. — *Abi*, Comm. Cruqu.: *felix es, beatus es*, bravo, gut für dich, *macte virtute!* *Abi*, sagt Donatus zu *Terent. Adelph.* 5, 1, 3, *est etiam verbum vel sibi vel alteri cum laudatione blandientis. Nam sic dicunt, qui iam compotes sunt votorum omnium, perfectique in rebus universis. Terent. Adelph.* 4, 2, 25: *Laudo, Ctesipho: patrissas. Abi; virum te iudico.* S. Bothe zu *Plaut. Asin.* 680 und *Mil. Glor.* 1097. Vielleicht ist der Ausdruck hergenommen von der Freilassung der Slaven (s. *Brisson. de Form. lib.* 8. c. 37.), oder von den Freisprechen des Richters. *Hor. Sat.* 2, 1, 86: *Solventur risu tabulae, tu missus abibis.* — *Quid? cetera*. Ueber die Interpunction nach *Quid* s. die Anmerk. zu *Epist.* 1, 16, 8. Uebrigens werden diese beiden Verse in den Handschr. und Ausgg. sehr verschieden gelesen und interpungirt. Alle Handschr. bei Cruqu. geben: *abi. quid cetera? iam simul isto Cum vitio fuge. rite caret* ohne Fragzeichen bis V. 211, nur dass 2 Bland. *quod* statt *quid* haben. Diese Lesart, welche sich auch in den ältesten Codd. bei Torrent., in 3 bei Bersm., 1 bei Pulm., 1 bei L. Bos, ferner in der *Coll. Sax.*, in den Ausgg. Zar., Mediol. 1477, Flor. 1482,

*Cum vitio fugere? Caret tibi pectus inani
Ambitione, caret mortis formidine et ira;*

Loch., *Bad. Asc.* 1499 ff., *Ald.* 1501. *Lips.* 1508. 10. 14. *Colon.* 1510 und einigen andere findet, erklärt Cruqu.: *Si non es avarus, iam vide, ut cetera vitia rite, bene et perite fugias, ad quae evitanda magnum iam tibi subsidium paratum est; una enim cum avaritia valere iussa caret pectus inani ambitione etc., quibus avarus cruciari solet.* Torrent. dagegen nimmt *abi* (wie bei *Plaut. Most.* 5, 1, 32: *abi, ludis me.* *Terent. Adelph.* 2, 2, 12) und *quid* als Ausdrücke des Unwillens. Endlich findet sich in einzelnen Handschr. (2 Codd. bei *Pulm.* lesen *quid cetera? num simul ista*) und Ausgg. statt *iam* das schwächere *num*, wie auch *Muret.* und *Ald. Manut.* lesen wollen. Die in unserm Texte aufgenommene, von der grössern Zahl der Handschr. bestätigte Lesart, findet sich schon in den *Edd. Ald.* 1509, 1519, *Britann.* 1520. *Basil.* 1520. 1527. 1531. *Frib.* 1533. 1535 und ist mit Recht nach *Lambin* fast allgemein aufgenommen. — Zu *cetera* hat man aus dem folgenden *isto (avaritiae) vitio vitia* zu denken. — V. 206. Die *ambitio* (nach *Cicero nihil aliud, quam immoderata cupiditas honorum et gloriae*) heisst *inanis*, weil sie nicht befriedigt und kein wahres Glück giebt, ja vielmehr Elend und Verderben bringt. Daher *Sat.* 1, 4, 26: *Aut ob avaritiam aut misera* (wenn nicht *miser* zu lesen ist. s. darüber unsere Bemerkung in der *Allg. Schulz.* 1828. Nr. 146.) *ambitione laborat*, und *Sat.* 2, 6, 18: *Nec mala me ambitio perdit d. i. quae malorum multorum causa est.* S. *Gerlach* zu *Sallust. Catil.* c. 4. *T. II. p.* 42. — V. 207. Das *carere mortis formidine* wird überall als unerlassbares Erforderniss des wahren Weisen genannt. S. die Anm. zu *Epist.* 1, 16, 79. S. 343 und 344 des ersten Thls. vgl. *Sat.* 2, 3, 281 — 286. — *et ira.* S. die Anm. zu *Epist.* 1, 2, 62. — V. 208. *Somnia.* *Comm. Cruqu.:* *haec ad superstitionem referuntur.* Wie viel nicht nur der gemeine Haufe, sondern auch selbst aufgeklärtere Leute in jener Zeit auf Träume gaben, erhellt überall aus den alten Schriftstellern. Mit dem *Horat.* stimmt über die Nichtigkeit der Träume *Cicero* überein, *de Divin.* 2, c. 58. 59. — Ueber die *terrores magicos*, welche unter *Augustus* zu Rom mehr als je spukten, s. die Anm. zu *Epist.* 2, 1, 212. 213. S. 127. — Was man unter *miracula* zu verstehen hat, geht hervor aus *Liv.* 2, 7, 1 ff. — *sagas.* *Comm. Cruqu.:* *maleficas.* *Festus p.* 1188. 3: *Praesagitio est dicta, quod praesagire est acute sentire, unde sagae dictae anus, quia multa sciunt*

*Somnia, terrores magicos, miracula, sagas,
Nocturnos lemures portentaque Thessala rides;*

(scire volunt Cic. de Divin. 1, 31. §. 65.) und derselbe p. 1215. 61: *Saga quoque dicitur mulier perita sacrorum (sc. magicorum).* Porphy. zu Hor. Od. 1, 27, 21: *Sagae sunt praecantatrices, quae vel arcessere carminibus mala hominibus possunt vel expellere.* — V. 209. *Nocturnos lemures.* Porphy.: *umbras vagantes hominum ante diem mortuorum; et putant Lemures esse dictos quasi Remules a Remo, cuius occisi umbras frater Romulus cum placare vellet, Lemuria instituit, i. e. parentalia, quae mense Maio per triduum celebrari solebant ante additum in anno mensem Februarium etc.* Nach Apuleius de deo Socrat. p. 74. ed. Raphael. (p. 227. ed. Bip.) nannten die alten Lateiner den Geist der gestorbenen Menschen, *Lemur*. „*Ex hisce ergo Lemoribus, qui posterorum suorum curam sortibus placato et quieto numine domum possidet, Lar dicitur familiaris; qui vero ob adversa vitae merita, nullis bonis sedibus, incerta vagatione ceu quodam exilio punitur, inane terriculamentum bonis hominibus, ceterum noxium malis, id genus plerique Larvas perhibent.* S. Otf. Müller's Etrusker II. p. 95. Diese spukende Geister böser Menschen (*larvae*) dachten sich die Alten als Gerippe (*Seneca Epist.* 24) und als solche wurden sie von den Künstlern gebildet. S. Lessing, Wie die Alten den Tod bildeten S. 67 ff. (Taschenausg. Th. 3. S. 140 ff). Weil sie vorzüglich des Nachts spukten, heissen sie *nocturni*, bei Persius Sat. 5, 185 *nigri*. — *portenta Thessala*. Thessalien war seit den ältesten Zeiten (*Plin. H. N.* 30, 1.) als das Vaterland der magischen Künste, Zaubertänke, Beschwörungen u. s. w. berüchtigt, wie namentlich aus Apulejus Metamorph. bekannt ist. Vgl. Hor. Od. 1, 27, 21: *Quae saga, qui te solvere Thessalis Magus venenis.* Lucan. 6, 438 ff. Tibull. 2, 4, 56. *Portenta* sind die wunderbaren Wirkungen der magischen Künste, wie z. B. das Herabsingen des Mondes. s. Epod. 5, 45. 46. So bei Cic. de Nat. Deor. 1, 16. 43: *Cum poetarum autem errore coniungere licet portenta magorum Aegyptiorumque in eo genere dementiam.* — *Ridere* hier wie Epist. 2, 1, 121, verlachen, verachten.

V. 210. 211. *Natalis grate numeras?* Porphy.: *quod non faciunt nimium timidi senectutis et mortis, quia ex natalibus multis mortem iam proximam perhorrescunt.* Denselben Gedanken finden wir Epist. 1, 4, 14. s. das. die Anm., und 1, 11, 23. Menekrates Br. Anal. T. I. p. 476. II.: *Ἰήσους ἐπὶ τὴν μὲν ἀπὸ,*

Natalis grate numeras; ignoscis amicis; 210

Lenior et melior fis accedente senecta?

πᾶς εὖχεται ἣν δέ ποτ' ἔλθῃ Μένεσθαι. Das dankbare Zählen der Geburtstage rühmt von dem M. Antonius *Martial.* 10. *epigr.* 23. Lambins Erklärung „*tui generis auctores et incunabula tua libenter commemoras? multos enim suorum parentum et sui generis pudet ac poenitet*“ passt schon wegen *numeras* nicht. S. Schirach *Clav. Poët. I.* p. 245. Cruqu. fand in 2 Codd. *fatales*. — V. 211. *Lenior et melior fis* Cuning. *ac melior*, was auch Fea in 2 Codd. fand. Statt *fis* geben einige Handschr. (1 Cod. Bersm., 1 Pulm.) *sis*, und so lies't Minois.

V. 212. *Quid te — una?* Sinn: „So wenig du vom Schmerz befreiet bist, wenn eine von vielen Dornen, die dich stechen, herausgezogen ist: eben so wenig bist du weise und glücklich, wenn du von vielen quälenden Leidenschaften eine, z. B. den Geiz, verbannt hast.“ Schon zu *Epist.* 1, 14, 4 ist gezeigt worden, dass unter den Bilde von *spinæ* die quälenden Sorgen und Leidenschaften dargestellt werden, weil sie dem Geiste eben so empfindlich sind, als Dornen dem Körper und so tief haften und schwer auszurotten sind, als jene. Statt *iuvat* nahm Cruquius *levat* auf, welches sich in drei Blandin. Cod. fand. Diese Lesart, die ausserdem durch einen Cod. Oberlins und einen Cod. Chis. bei Fea bestätigt wird, ist seit Bentley's Vertheidigung von den meisten spätern Herausg. in den Text genommen. *Levare* ist, wie schon zu V. 150 dieser *Epist.* angedeutet ist, ein medicinischer Ausdruck, dessen sich Horat. öfter bedient. *Epist.* 1, 8, 8: *quia — Nil audire velim, nil discere, quod levet aegrum.* *Sat.* 2, 3, 292: *casus medicusve levarit Aegrum ex praecipiti.* *Epod.* 11, 17: *Fomenta vulnus nil malum levantia.* 17, 26: *levare tenta spiritu praecordia.* *Carm. Saec. V.* 63: *Qui salutarī levat arte fessos corporis artus.* *Plin. H. N.* 28, 4: *Capillus puerorum, qui primus decisis est, podagrae impetus dicitur levare circum ligatus*, und so oft. S. Fea. Habersfeldts Einwurf, „dass *levare* nur von den Mitteln gesagt werde, welche die Krankheit lindern, nicht von der Krankheit selbst, bei welcher wir Linderung verspüren“ ist gewichtlos, da ja grade die *exemptio spinæ* als Mittel anzusehen ist, wodurch der Schmerz gelindert werden soll.

V. 213—216. *Vivere si recte nescis etc.* Mit diesem Verse kommt Horat. auf den Punkt zurück, von welchem er V. 141 ausging. Er hatte die wahre Lebensweisheit, das *sapere*

*Quid te exempta levat spinis de pluribus una?
Vivere si recte nescis, decede peritis.*

(= *vivere recte*) als das zu erstrebende Ziel aufgestellt und gezeigt, was zur Erreichung desselben erfordert werde. Während die grossen Anforderungen an einen vollendeten Dichter den Horat. zu dem Entschlusse führten, der Poesie zu entsagen: so führen die eben so hohen Anforderungen an den vollendeten Weisen unsern, dem stoischen Idealismus nicht huldigenden Dichter, der sich bei dem „*Est quadam prodire tenus, si non datur ultra*“ (*Epist.* 1, 1, 32. s. das. die Anm.) beruhigte, auf den Gedanken: „Verstehst du dich nicht darauf als vollkommner Weiser glücklich zu leben, so weiche denen, die es verstehen, und höre wenigstens auf ein Thor zu sein, bevor du der Jugend ein Spott werdest. — *recte vivere* ist hier nicht *laute viv.*, sondern *vivere convenienter virtuti*, wie *Epist.* 1, 2, 41. s. das. Obb. p. 67. 68 der Monogr. *decede peritis* ist sehr verschieden erklärt. Rappolt erklärt mit Andern *decedere* vom Sterben, wie bei *Cic. ad Att.* 1, 6, „Mache durch deinen Tod den Jüngern Platz“, wodurch ein höchst unschicklicher Gedanke herbeigeführt wird. Die richtige Erklärung giebt schon der Comm. Cruqu.: *da locum praestantioribus et doctioribus. Decedere* (hergenommen von denen, die den Angesehenen auf dem Wege ausweichen, *dec. devia*, *Cic. Coel.* 16. *Sueton. Caes.* 31.) ist, Jemand den Vorrang zugestehen, *peritis* d. i. *qui te rectius et sapientius vivunt*. Habermeldt möchte lieber *concede peritis* lesen: Gieb den Erfahrnern, Weisern Recht, lass dich von ihnen belehren, wie *Sat.* 2, 3, 305: *liceat concedere veris*. Doch dieser Gedanke liegt auch in *decede per.*; denn da Horat. die Kunst recht zu leben (V. 143) einmal für die nöthigste aller Künste erklärt hatte: so folgt, dass, wer sie nicht versteht, nichts angelegeneres hat, als sie von den *peritis* zu lernen. S. Wieland. Der Recens. der Haberm. Ausg. schlägt vor *tu cede peritis*, giebt jedoch einer Lesart, die sich in der Langerschen Handschr. findet, mehr Beifall, nämlich: *Viv. si recte nescis dum* (d. i. *nondum scis*), *cede peritis*. Prädicow: *decede peritus!* — V. 214. *Lusisti satis*. Die meisten Ausll., welche *decede peritis* erklären „Folge den Erfahrnern“ fassen diese letzten drei Verse als Ermahnung jener *peritorum*; wir halten sie für eine Ermahnung, die der Dichter sich selbst giebt. *Ludere* oft von allen Freudengenüssen, Spiel, Gelage, Liebesfreuden der Jugend, wie *Epist.* 1, 14, 36: *Nec luisse pudet, sed non incidere ludum*. S. die Anm. zu V. 183 dieser *Epist.*; hier aber vor-

*Lusisti satis, edisti satis atque bibisti;
Tempus abire tibi est, ne potum largius aequo* 215

zugsweise nur von den letztern Genüssen, wie bei Ovid. *A. A.* 2, 389. Catull. *Epithal.* V. 211: *Ludite, ut lubet, et brevi liberos date.* vgl. Barth. *ad Scriptt. Ven.* p. 183. die Ausll. zu Petron. c. 10. Der ganze Vers enthält eine gewöhnliche Umschreibung der frohen sinnlichen Lebensgenüsse. Eben so Livius Andronicus (vielleicht nach Homer. *Od.* 15, 372) bei Festus v. *Affatim*: *Affatim edi, bibi, lusi.* Plaut. *Mil. Glor.* 3, 1, 82: *Es, bibe, animo obsequere mecum atque onera te hilaritudine.* Pseudol. 4, 7, 34: *qui se suamque aetatem bene curant, Edunt, bibunt, scortantur.* Athenaeus (*lib.* 12) führt folgendes Epigramm an: *ἐγὼ δ' ἔβα-
ολλευσσα καὶ ἄχρῃς ἐώρων τοῦ ἡλλοῦ φῶς, ἔπιον, ἔφαγον, ἡφροδισίασα.*
— V. 215. *Tempus abire tibi est.* Den Infinitiv darf man nicht mit einigen Ausll. als eine Abweichung vom lat. Sprachgebrauche aus den Griechischen erklären. Sobald *tempus est* bedeutet: es ist die schickliche Zeit, *καιρὸς ἐστὶ, ὥρα ἐστὶ*, so dass man sich dabei denkt, *decet, oportet*, folgt der Regel nach der Infinitivus, selten das Gerundium; dagegen folgt der Genitivus, wenn *tempus est* so viel ist, als: es ist Musse, *spatium est, vacat.* S. Ruddim. II. p. 226. So steht *Od.* 1, 37, 4 *nunc Salia-
ribus Ornare pulvinar Deorum Tempus erat dapibus* für *oportebat* (nach deutscher Sprachweise *oportuisset*). Auch *abire* wird vom Sterben erklärt, wie *decedere*; daher Porphyrio: *Utrum quis deus iam te vocat, an quia diu multumque vixisti, et mire in fine operis de fine disputat vitae.* Doch scheint der folgende Vers deutlich darauf hinzuweisen, dass Horat. nur an den Abschied von den sinnlichen Genüssen dachte, die er den Jüngern überlässt, wie V. 142 die poetischen Studien, während ihn sein Alter an ernstere Beschäftigungen mahnt. S. *Epist.* 1, 14, 36. Uebrigens ist das Bild, was kaum der Erinnerung bedarf, von einem Gastgelage hergenommen, welches den Schauplatz der sinnlichen Vergnügungen darstellt, so wie anderwärts allerdings auch der Abschied vom Leben mit dem Weggehen vom Gastmahle verglichen wird. *Sat.* 1, 1, 118. 119: *Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum Dicat et exacto contentus tempore vita Cedat uti conviva satur, reperire queamus.* Lucret. 3, 951: *Cur non, ut plenus vitae conviva recedis, Aequo animo capis securum, stulte, quietem?* — *ne potum largius aequo.* Comment. Cruqu.: *ebrium.* Potus activ, qui potavit, wie *Od.* 4, 13, 5. *Sat.* 2, 3, 255 und sonst. — V. 216. *Rideat et pulset.* Cruqu.

Rideat et pulset lasciva decentius aetas.

fand in einem Blandin. Cod. angemerkt „*alii legunt plaudat*, was ihm in der Bedeutung *explodat* angemessener scheint. In dieser Bedeutung kommt jedoch das Wort nicht vor. Die Stelle bei *Minuc. Fel. Oct. 14: Parce in eum plaudere* lässt sich nicht dafür anführen. Weit stärker ist *pulset*. Wieland: „damit du nicht der Jugend, welcher wenigstens der Muthwill besser ziemt, zum Spott und Fussball werdest.“ — Statt *decentius* fand Fea in 3 Codd., Bentley in einem, und Barth in seinem alten Cod. *licentius*, was letzterer (*Adverss.* 38, 18) billigt. N. Heinsius conjicirte *frequentius*. Nichts ist passender als *decentius*, welches nicht mit dem Verbo, sondern mit *lasciva* zu verbinden ist, *aetas, quam magis decet lascivire et ludere, quam senectutem sub vitae occasu.* *Epod. 13, 3—5: rapiamus, amici, occasionem de die; dumque virent genua Et decet, obducta solvatur fronte senectus.* vgl. *Od. 3, 15, 7—9. Tibull. 1, 1, 71: Iam subrepet iners aetas, nec amare decebit, Dicere nec cano blanditias capite*, wo auch einige Codd. *licebit* geben. — *lasciva.* Comm. Cruqu.: *petulans.* *Sat. 1, 3, 133: Vellunt tibi barbam Lascivi pueri.* S. über das Wort Hochheder zu *A. P. 107.*

Uebersicht

der abweichenden Lesarten aus fünf Handschriften der Episteln des Horatius.

Ueber diese fünf Handschriften, von denen die vier ersten der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel angehören, die fünfte der Königl. Bibliothek zu Berlin, diene Folgendes zur Nachricht:

1. Die Handschrift, welche wir in der folgenden Uebersicht der abweichenden Lesarten mit Cod. 1. bezeichnet haben, findet sich in Eberts Katalog der griechischen und lateinischen Handschriften der Wolfenbütteler Bibliothek unter Nr. 436, und ist unter den Gudianen, denen er angehört, Nr. 303. Die Handschrift, welche vom Horatius nur die Episteln mit Ausschluss der Epistel an die Pisonen enthält, umfasst ausserdem noch *Prudentii ψυχουαχία*, *Scholia in eandem*, *Velledini physica*, *Matthaei Vindocinensis histor. Tobiae in metro*. Sie ist auf Pergament in Octav ziemlich gross und deutlich mit nicht gar vielen Abkürzungen, nach Ebert im 13ten Jahrhundert geschrieben. Die einzelnen Verse sind oft durch von derselben Hand geschriebene Scholien, dergleichen auch den Rand füllen, bedeutend von einander getrennt. Die Episteln sind ohne Ueberschriften; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Episteln sind später mit rother Farbe hinzugemalt, bei der letzten Episteln ist diess jedoch unterblieben, wesshalb der Anfangsbuchstabe ganz fehlt. Horat. Episteln füllen 60 Blätter. Am Schlusse bemerkt dieselbe Hand:

Qui te scribebat Hermannus nomen habebat.

Liber in novo monasterio.

2. Die in der Uebersicht als Cod. 2. bezeichnete Handschrift, unter den ehemals der Helmstädter Bibliothek angehörenden Handschriften Nr. 1027, steht in Eberts Katalog unter Nr. 437. Diese Handschrift ist fein und sauber mit vielfachen Abkürzungen auf Pergament in Octav, nach

Ebert, im 13ten Jahrhundert geschrieben, und enthält vom Horatius nur die Episteln bis *Epist. II*, 2, V. 193, welche 22 Blätter füllen. Ausserdem finden sich in diesem Codex noch: *arithmetica boetii*, mehrere theologische Tractate, *super Donatum*, *Sid. Apollinaris Epp.*, die aber nicht von derselben Hand sind. Die Episteln des Horat. bis zu *I*, 14 sind mit kurzen Scholien versehen. Eine zweite Hand hat oft die ursprüngliche Lesart geändert; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Episteln, welche meist die gewöhnlichen Ueberschriften haben, fehlen grösstentheils, die der einzelnen Verse sind etwas getrennt und mit grüner oder rother Farbe durchstrichen.

3. Die mit Cod. 3. bezeichnete Handschrift, unter den Gudianen Nr. 185, in Eberts Katalog Nr. 439, enthält die Satiren und Episteln des Horat., die Epistel an die Pisonen beginnt aber erst mit V. 118 und ist öfters verstümmelt. Die Handschrift ist auf Pergament in Quart, nach Ebert, im 13ten Jahrhundert sehr nachlässig und offenbar von einem höchst unwissenden Mönch abgeschrieben. Mehrere Blätter sind zerfetzt. Sie ist ohne Anmerkungen und selten von zweiter Hand verändert.
4. Die als Cod. 4. bezeichnete ist wiederum eine Helmstädter Handschrift (Nr. 333), in Eberts Katalog Nr. 434. Sie enthält in folgender Ordnung die Epistel an die Pisonen, die Satiren, die Episteln, die Oden, die Epoden und das *Carmen Saeculare*. Die Handschrift ist auf Papier in gr. Folio mit wenig Abkürzungen schön und deutlich, nach Ebert, im 15ten Jahrhundert wahrscheinlich von einem Mönch geschrieben, der oben auf der ersten Seite seinen Namen *Spt. Maria Jeronimus* verewigt hat. Am Ende stehen die Worte: *Et sic est finis*, und am Schlusse der Epistel an die Pisonen: *Soli Deo gloria*. Die Anfangsbuchstaben der einzelnen Stücke sind schön gemalt und mit Gold ausgelegt. Der ganze Codex ist nachmals durchgesehen und, wie es scheint, nach ältern Handschriften verglichen. Denn eine zweite Hand hat häufig andere, oft bessere Lesarten über die durch untergesetzte Punkte als verworfen bezeichnete Lesart des Textes geschrieben, wodurch der Codex einen doppelten Werth erhält. Die Varianten dieses Codex über die Epistel an die Pisonen hat bereits vor 52 Jahren H. Rudolph Christian Schmidt in einer Dissertation: *Varietas Lectionis in Horatii Arte Poëtica e Codice Helmstaedensi excerpta cum animadversionibus criticis*. Helmsta-

dii MDCCLXXVII, bekannt gemacht. Dieser Gelehrte setzte die Handschrift in das Ende des 14ten oder in den Anfang des 15ten Jahrhunderts, und vermuthete, dass sie unter die gehöre, welche einst aus der reichen Bibliothek des Königs von Ungarn Corvinus an den Herzog Julius, den Gründer der Helmst. Universität, gekommen sein sollen.

5. Die in der Uebersicht mit Cod. 5 bezeichnete auf Pergament in Octav geschriebene Berliner Handschrift (in der Königl. Bibliothek Nr. 5), welche in folgender Ordnung die Oden, Epoden, das *Carmen Saec.*, die Episteln und die Satiren enthält, hat der Herr Director *Dr. Kirchner* in seiner Ausgabe der Satiren Th. 1. p. *xcvii* bis *xcix* genau beschrieben und setzt sie in das 12te Jahrhundert. Von *Epist. II*, 2, 3 an bis *Sat. 1*, 4, 41 findet sich in der Handschrift eine Lücke.

ERSTES BVCH.

Epistola I.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	1. <i>dicenda ca-</i>	—
3. <i>me antiquo</i>	—	<i>mena</i>	—
—	—	4. <i>ut ianius</i>	—
—	—	5. <i>Herculus</i>	—
6. <i>totiens</i>	6. <i>totiens exor-</i>	6. <i>totiens —</i>	6. <i>totiens</i>
—	<i>net harena</i>	<i>harena</i>	—
—	9. <i>in extremum</i>	—	—
—	—	—	11. <i>Quod</i>
12. <i>deprome p.</i>	—	—	—
—	—	14. <i>Non ullius</i>	—
—	—	—	18. <i>Nunc Ari-</i>
—	—	22. <i>costodia</i>	<i>stippi furtim</i>
—	—	24. <i>naviter</i>	<i>in praec. rel.</i>
—	—	26. <i>melectum</i>	—
27. <i>ego ipse re-</i>	27. <i>sollerque</i>	—	—
<i>gam</i>	—	—	—
28. <i>Linceus</i>	28. <i>Linceus</i>	—	28. <i>Linceus</i>
29. <i>icirco</i>	29. <i>contempnas</i>	29. <i>contepnas</i>	29. <i>contempnas</i>
30. <i>Gliconis</i>	—	30. <i>membra</i>	30. <i>Gliconis</i>
		<i>gliconis</i>	

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
31. <i>nodosa no-</i> <i>lis corpus —</i> <i>ciragra</i>	31. <i>ciragra</i>	31. <i>chiragra</i>	31. <i>ciragra</i>
32. <i>Est quodam</i> <i>pr. — ultro</i>	32. <i>quodam pr.</i>	32. <i>quodam pr.</i>	32. <i>quodam pr.</i>
33. <i>miseraque</i>	33. <i>miseroque</i> (von derselb. Hand <i>aque</i>)	33. <i>miseroque</i> (von zweiter Hand <i>aque</i>)	33. <i>miseraque</i>
—	37. <i>puro</i> (von 2 H. <i>e</i>)	—	—
—	—	44. <i>cupitisque</i>	—
47. <i>Non cures</i>	—	—	—
50. <i>Olimpia</i>	50. <i>olimpica</i>	50. <i>olimpia</i>	—
—	51. <i>condicio d.</i> <i>et sine</i>	—	—
53. Am Ende des V. fehlt <i>est</i>	—	—	—
55. <i>Praedocet</i>	—	55. <i>Predocet</i>	55. <i>haec iuve-</i> <i>nes recinunt</i>
—	—	—	56. <i>tabulasque</i> <i>lacerto</i>
57. <i>milia desint</i>	57. <i>milia</i>	57. <i>desint</i>	—
58. <i>et lingua</i>	58. <i>et lingua</i>	58. <i>et lingua</i>	58. <i>et lingua</i>
—	60. <i>Si r. facias</i> <i>— eneus esto</i>	60. <i>heneus</i>	—
62. Am Ende des V. fehlt <i>est</i>	62. Am E. des V. fehlt <i>est</i>	—	—
—	63. <i>recte regn.</i> <i>fac. affert</i>	—	—
65. <i>suadet me-</i> <i>lius, qui rem</i> <i>facere r.</i>	—	—	—
66. <i>Si facies</i> <i>recte</i>	66. <i>Si recte fa-</i> <i>cias, si</i>	—	—
67. <i>Puppi</i>	67. <i>Puppi</i>	67. <i>proprius —</i> <i>poupi</i>	—
69. <i>et optat</i>	—	69. <i>Liberum</i> <i>rectum</i>	—
—	70. <i>Quod si te</i> (v. 2 H. über- geschr. <i>me</i>)	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	71. <i>fruar eis-</i> <i>dem</i>	—	71. <i>iisdem</i>
72. <i>Non sequar</i> <i>aut f.</i>	72. <i>aut</i>	—	—
—	76. <i>belua</i>	—	76. <i>Belua</i>
—	78. <i>Frustis</i>	78. <i>Frustis po-</i> <i>mis — ve-</i> <i>a</i> <i>nentur</i>	78. <i>Frustis</i>
—	—	80. <i>fenore re-</i> <i>verum</i>	—
—	81. <i>alios alios</i> ⁱⁱ	81. <i>aliis alius</i>	—
—	82. <i>hora</i> (das <i>m</i> ist ausradirt)	—	—
84. <i>Sic dixit</i>	—	83. <i>Bais</i>	—
—	—	85. <i>eri — cu-</i> <i>pido</i>	—
—	—	—	86. <i>Fec. hospi-</i> <i>cium</i>
90. <i>Quo t. nodo</i> <i>m. Pr. vultus</i>	—	87. <i>Tolles</i>	—
—	—	90. <i>prothea</i>	—
—	—	92. <i>aque</i>	—
—	93. <i>ac locuplex</i> <i>ut</i> — <i>proro</i> (von 2 H. überge- schr. <i>priva</i>)	93. <i>prima</i>	93. <i>locuplex</i> (v. 2. H. s)
95. <i>Occurro</i>	—	95. <i>occurrent</i>	—
97. <i>mecum</i>	—	—	97. <i>cum pugnet</i> — <i>mecum</i>
—	—	—	98. <i>Quod petit</i>
101. <i>putes</i>	—	101. <i>sollempnia</i>	—
—	107. <i>hornatus</i>	107. <i>denique</i> <i>rerum</i>	—

Epistola II.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	3. <i>Quidquid</i> (d. erste d' ist meist ausradirt)	—	—
4. <i>Plenius</i> — <i>Crisippo</i>	4. <i>Plenius</i> — <i>Crysippo</i> — <i>cantore</i>	4. <i>Plenius</i> — <i>crisippo</i>	4. — <i>Grisippo</i>
—	—	6. <i>propter am.</i> <i>narr.</i>	—
—	—	7. <i>conlisa</i>	—
—	—	8. <i>estum</i>	—
—	—	—	9. <i>An teneor</i>
10. <i>sanus reg-</i> <i>net</i>	10. <i>et ut regn.</i> <i>salv.</i>	—	—
11. <i>comp. litem</i>	—	—	—
12. <i>Pelidem</i> — <i>Atridem</i>	12. <i>pelidem fe-</i> <i>stinet</i> — <i>atridem</i>	12. <i>atridem</i>	12. <i>Atridem</i>
—	—	—	13. <i>comm. uni</i> (v. 2 H. über- geschr. <i>urit</i>)
16. <i>inter muros</i>	16. <i>inter m.</i>	—	—
—	—	—	17. <i>poscit</i>
23. <i>Circes</i>	23. <i>Circes</i>	—	—
—	—	25. <i>excoris</i>	—
26. <i>et amica l.s.</i>	—	—	—
28. <i>Penelopes</i>	28. <i>Penelopes</i>	—	—
—	29. <i>operata</i> (v. derselb. Hand übergeschr. <i>operosa</i>)	—	—
—	31. <i>cess. non</i> <i>duc.</i>	31. <i>cythare</i>	31. <i>ducere cu-</i> <i>ras</i>
—	—	32. <i>hominem</i>	—
34. <i>Si nolis sa-</i> <i>nis cures</i> <i>ydrop.</i>	34. <i>Si nolis s.</i> <i>cures idrop.</i>	—	34. <i>Si nolis s.</i> <i>cures ydrop.</i>
—	36. <i>Intendis</i>	—	—
38. <i>oculos</i>	38. <i>laedant ocu-</i> <i>los</i> — <i>si quod</i>	38. <i>oculos</i> — <i>quod</i>	38. <i>quod</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	—	39. <i>differas</i>
41. <i>Inc. viv.</i> <i>recte qui</i>	41. <i>vivendi qui</i> <i>recte</i>	41. <i>viv. qui</i> <i>recte</i>	41. <i>vivendi qui</i> <i>recte</i>
—	43. <i>volubile</i> <i>tempus</i>	—	—
—	—	45. <i>prelcantur</i> (übergeschr. <i>pacantur</i>)	—
46. <i>cui contin-</i> <i>gat nihil a.</i> <i>optat</i>	—	—	—
—	47. <i>Aut domus</i>	—	—
48. <i>Aegr. do-</i> <i>mino dedu-</i> <i>cunt corp.</i>	—	—	—
—	—	50. <i>cogitet uti</i>	—
51. <i>dom. aut res</i>	—	—	—
52. <i>podagram</i>	52. <i>podagram</i>	52. <i>podagram</i>	52. <i>podagram</i>
54. <i>Sincerum</i> <i>nisi vas —</i> <i>acessit</i>	54. <i>Sinc. nisi</i> <i>vas</i>	54. <i>acessit</i>	54. <i>accessit</i> (v. 2. H, überge- schr. <i>acescit</i>)
57. <i>rebus macr.</i> <i>opim.</i>	57. <i>rebus macr.</i> <i>opim.</i>	—	57. <i>rebus macr.</i> <i>opim.</i>
—	58. <i>invenire^e</i> <i>tiranni</i>	—	—
—	—	—	60. <i>quod sua-</i> <i>serat et m.</i>
63. <i>Imparat —</i> <i>cathenis</i>	63. <i>cathenis</i>	63. <i>huicⁿ</i>	—
—	65. <i>quam</i> <i>monstr.</i>	65. <i>quam</i> <i>monstr.</i>	65. <i>quam</i> <i>monstr.</i>
—	67. <i>adhibe</i>	67. <i>militet —</i> <i>adhibe</i>	67. <i>adhibe</i>
—	—	—	69. <i>Quod semel</i>
71. <i>Non t. o.</i> <i>non</i>	—	—	—

Epistola III.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
1. <i>militat horis</i>	1. <i>horis</i>	1. <i>horis</i>	1. <i>horis</i>
3. <i>Trachane v.</i> <i>ebrusq</i>	3. <i>Tracane v.</i> <i>ebrusque</i>	3. <i>hebrus niv.</i>	3. <i>Trachane</i>
5. <i>Aut ping.</i>	—	—	5. <i>colles cam- pique</i>
—	7. <i>summit</i>	—	—
—	8. <i>diffudit</i>	—	—
—	—	—	9. <i>Quid Ticius</i>
—	—	10. <i>austus</i>	10. <i>austus</i>
14. <i>Aut trag.</i>	—	—	—
—	15. <i>Cels. agat</i>	—	—
22. <i>non turp.</i> <i>hirt.</i>	22. <i>nec turp.</i> <i>irtum</i>	—	22. <i>non turp.</i> <i>hirt.</i>
—	24. <i>paras</i> <i>cu</i>	—	—
25. <i>edera</i>	—	25. <i>victrici</i>	—
26. <i>Fridia cur.</i>	—	—	—
28. <i>properamus</i>	—	—	—
—	—	29. <i>acri cari</i>	—
—	30. <i>si tibi cure</i>	—	—
31. <i>Munacius</i>	31. <i>munacinus</i>	—	31. <i>Numacius</i>
—	32. <i>choit</i>	32. <i>nec quic- quam — ac vos</i>	32. <i>cohit</i>
33. <i>seu insc.</i> <i>rerum</i>	33. <i>insicia</i>	33. <i>hseu — heu^s — insitia</i>	—

Epistola IV.

2. <i>Quid te nunc dic.</i>	—	—	—
—	4. <i>retare</i>	—	—
—	5. <i>Am Ende des V. fehlt est</i>	—	—
7. <i>dederant</i>	7. <i>Dii — dede- rant</i>	7. <i>Dii — dede- rant</i>	7. <i>divicias de- dere</i>
8. <i>alumpno</i>	—	—	8. <i>alumpno</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
9. <i>Quam sap. et fari poss.</i>	9. <i>Quam sap. fari que senc poss.</i>	9. <i>Quam</i>	9. <i>Quam</i>
—	10. <i>valitudo — habunde</i>	10. <i>valitudo</i>	10. <i>valitudo — habunde</i>
11. <i>Et modus et vict.</i>	11. <i>Et modus et v.</i>	—	—
—	12. <i>curasque</i>	—	—
—	—	—	13. <i>supremam</i>
—	—	14. <i>superve- nient</i>	—
—	15. <i>vis bene cute cur.</i>	15. <i>cura</i>	—

Epistola V.

—	—	1. <i>archaicis</i>	1. <i>archaicis</i>
2. <i>holus</i>	—	—	—
—	5. <i>silves si- numque</i>	5. <i>miniturnas</i>	—
6. <i>Si melius</i>	6. <i>Si mel. — acerse</i>	6. <i>Si mel. — accerse</i>	6. <i>Si m. — ac- cerse</i>
—	8. <i>lenes spes</i>	—	—
—	—	9. <i>mosci</i>	9. <i>mosci</i>
10. <i>sompnum- que</i>	—	—	10. <i>sompnos- que</i>
12. <i>Quo m. for- tuna</i>	12. <i>Quo fortu- na mihi clu</i>	12. <i>Quo m. for- tuna</i>	12. <i>Quo m. fortuna</i>
—	16. <i>recidit</i>	—	—
17. <i>in proel. — inhermem</i>	17. <i>inhertem</i>	—	—
18. <i>honus exi- mit</i>	—	—	18. <i>ac docet artes</i>
—	22. <i>re sord.</i>	—	22. <i>Invitiis^{us}</i>
—	—	23. <i>nec non</i>	—
—	24. <i>ostendat — fides</i>	—	—
25. <i>et coeat p.</i>	25. <i>et choeat p.</i>	—	25. <i>et coeat p.</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
26. <i>brutum tibi septimium- que</i>	26. <i>brutum tibi septimium- que</i> (am Rand. v. 2 Hand <i>vel burram vel septitium</i>)	—	26. <i>Iungatur- que pari</i>
28. <i>ad sum- mam</i>	28. <i>ad sum- mum</i>	28. <i>ad sum- mam</i>	—
—	29. <i>Set n. — capte</i>	—	29. <i>captae</i>
—	—	30. <i>rescribere</i>	—

Epistola VI.

1. <i>Nil ammira- ri — numati</i>	1. <i>numaci</i>	—	1. <i>minuci</i>
3. <i>descendentia</i>	—	—	—
4. <i>formidine pene</i>	—	—	—
5. <i>quid mun. terr. cens.</i>	—	—	—
6. <i>arabes</i>	6. <i>arabes</i>	—	6. <i>arabes</i>
—	—	7. <i>palusus</i>	—
9. <i>hiis adv.</i>	—	9. <i>ferre</i>	—
10. <i>Pacto quo cup.</i>	10. <i>Quo pacto cup.</i>	10. <i>in utroque</i>	10. <i>Quo pacto cup.</i>
12. <i>metuatque</i>	12. <i>cupiat do- leat</i>	—	—
13. <i>Si quic- quam</i>	13. <i>Si vid. quicquid</i>	—	—
14. <i>animo et corp.</i>	—	—	—
—	—	16. <i>Ultra qua</i>	—
—	—	—	—
—	18. <i>Suscipe</i> <i>pice</i>	—	—
—	20. <i>gnarus</i>	20. <i>pelete</i> <i>se</i>	—
—	—	23. <i>mirabilis</i>	—
24. <i>praferat</i>	—	24. <i>proferat</i>	—
26. <i>agrippae via</i>	—	26. <i>agrippe via</i>	26. <i>agrippae via</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	—	27. <i>numa et quo</i>
28. <i>Si latus et</i> <i>renes m. tem-</i> <i>ptatur</i>	28. <i>temptantur</i>	28. <i>temptantur</i>	28. <i>temptentur</i>
—	—	31. <i>putas et</i>	31. <i>putes et</i>
—	32. <i>occupat</i>	—	—
33. <i>Ne tibra-</i> <i>tica</i>	33. <i>fehlt ganz</i>	33. <i>cyratica</i>	33. <i>et bithina</i>
34. <i>Am Ende d.</i> <i>V. fehlt et</i>	—	—	34. <i>Am Ende d.</i> <i>V. fehlt et</i>
35. <i>succedent</i> <i>— quadrat</i>	—	35. ^a <i>qdrat</i>	35. <i>quadrat</i>
36. <i>fidem et</i> <i>amicos</i>	—	—	—
38. <i>numatum</i>	—	—	—
—	—	39. <i>capadocum</i>	—
40. <i>Hic tu ne</i> <i>fueris</i>	40. <i>hic clami-</i> <i>des</i>	40. <i>clamides</i>	40. <i>Nec fueris</i>
41. <i>Si possit</i>	41. <i>cene</i>	—	—
—	43. <i>scripsit —</i> <i>milia</i>	—	43. <i>p. paulo</i> <i>mittit — milia</i>
—	—	44. <i>tollerit</i>	—
48. <i>Hoc pri-</i> <i>imum rep.</i>	48. <i>H. primum</i> <i>rep.</i>	48. <i>H. primum</i> <i>rep.</i>	48. <i>H. primum</i> <i>rep.</i>
—	49. <i>praestet</i> ^v	—	—
50. <i>nomina se-</i> <i>rum</i>	50. <i>n. senum</i>	—	50. <i>n. senum</i>
51. <i>Qui fodiat</i>	51. <i>Qui fodiat</i>	51. <i>Qui fodiet</i>	—
53. <i>Cuilibet</i> <i>hic fasc.</i>	53. <i>hic fasc.</i>	53. <i>hic fasc.</i>	—
—	55. <i>adapta</i>	—	—
—	—	—	56. <i>luet</i> (v. 2 H. ist c überge- schr.) <i>vivit</i>
57. <i>Quo ducit g.</i>	—	—	57. <i>Quo ducit g.</i>
—	—	—	58. <i>Gragilius</i>
—	—	61. <i>emptum</i>	—
—	62. <i>et cerite</i> <i>cera</i>	—	—
63. <i>itacensis</i> <i>ulixis</i>	63. <i>ulixis</i>	63. <i>ulixei</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
65. <i>Memermus</i>	65. <i>mernimus</i> — <i>scenset</i>	65. <i>minermus</i>	65. <i>Si censet</i> <i>mimnermus</i> <i>uti</i>
66. Dieser Vers fehlt	66. Dieser Vers fehlt; ist aber am Rande von späterer Hand nachgetragen.	66. <i>iocundum</i>	66. <i>iocundum</i>
67. <i>novistis</i> <i>melius istis</i> —	— —	— —	— 68. <i>non si his</i>

Epistola VII.

—	—	2. <i>desid. atque</i>	2. <i>desid. atque</i>
3. <i>Si me vis vi-</i> <i>vere sanum</i> <i>recteque val.</i>	3. <i>Si me vis</i> <i>I II</i> <i>recte vivere</i> <i>que vid. val.</i>	3. <i>Si me vivere</i> <i>vis sanum</i> <i>recteque val.</i>	3. <i>Si me vis</i> <i>viv. sanum</i> <i>recteque val.</i>
5. <i>colorque</i> (von 2 Hand ist <i>a</i> übergeschr.)	—	—	—
—	—	12. <i>rivises</i>	—
13. <i>si concedas</i> <i>et yrundine</i> —	13. <i>concedis</i> —	13. <i>concedæs</i> — <i>yrund.</i> —	—
—	—	—	14. <i>quo modo</i> (v. 2. H. <i>more</i> übergeschr.)
—	—	15. <i>viscere</i> —	—
18. <i>honustus</i>	18. <i>dimittor</i> ^a <i>honustus</i>	—	—
19. <i>hoc porcis</i> — <i>relinques</i> —	19. <i>relinques.</i>	19. <i>relinquas</i> —	19. <i>relinques</i>
22. <i>esse para-</i> <i>tum</i>	—	22. <i>esse para-</i> <i>tum</i>	21. <i>ingrato</i> 22. <i>esse para-</i> <i>tum</i>
23. <i>Non tamen</i> —	23. <i>distant</i> 25. <i>me nolis</i>	— 25. <i>me nolles</i> —	— —
27. Am Ende d. V. fehlt <i>et</i>	27. <i>decore</i>	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	28. cinere	—
32. Am Ende d. V. fehlt <i>istinc</i>	—	—	—
33. <i>repetes ar-</i> <i>cum</i>	33. <i>repetas</i>	33. <i>atrum</i>	—
34. <i>si compel-</i> <i>lar</i>	34. <i>resignas</i> ^o	— ⁿ	—
—	—	35. <i>sumum</i>	—
—	—	36. <i>divitis</i>	—
38. <i>nec verbo</i> <i>p. isto</i>	—	38. <i>nec laudo</i> <i>parc.</i>	—
40. <i>thelemacus</i> <i>— ulixis</i>	40. <i>aud — uli-</i> <i>xis</i>	40. <i>ulixei</i>	—
41. <i>Itache —</i> Am Ende d.V. fehlt <i>planis</i>	—	41. <i>equus</i>	—
—	42. <i>nec multo</i>	42. <i>erbe</i>	—
—	—	43. <i>relinquo</i>	—
—	—	45. <i>Set</i>	—
—	—	—	46. Mit diesem V. fängt eine neue Epistel an
—	—	50. <i>arasum</i>	—
—	—	51. <i>leviter</i>	—
—	52. <i>Deme tibi</i> <i>puer</i>	—	—
—	—	53. <i>et fer —</i> <i>unde domus</i>	—
—	—	54. <i>C. forme</i> (v. neuerer Hand übergeschr. <i>fortuna</i>) — <i>patrono et</i>	—
—	57. <i>proparare</i>	57. <i>prop. locum</i>	—
60. <i>qnaecunque</i>	60. <i>lib. ab ipso</i>	60. <i>et ipso —</i> <i>quocunque</i>	—
63. <i>negat ille</i>	63. <i>negat ille</i>	—	63. <i>negat ille</i>
—	64. <i>haut</i> (<i>h</i> ist meist ausradirt)	64. <i>horret et</i>	—
—	66. <i>salvare</i> <i>prior</i>	—	—
—	—	—	69. <i>Praevidis-</i> <i>set</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
71. <i>nonam venias</i>	—	—	—
—	72. <i>Ut ductum est ad cen.</i>	72. <i>est</i> fehlt	—
—	—	73. <i>et hic</i>	—
—	—	74. <i>ad amam</i> <i>cl</i>	—
75. <i>at iam</i>	75. <i>iam certus</i> fehlt,	75. <i>diēs</i> (v. spät. H. übergeschr.)	—
—	77. <i>agrum</i>	77. <i>aurum</i> <i>s</i>	—
80. Dieser ganze Vers fehlt.	80. <i>sextercia</i>	80. <i>sextercia</i>	80. <i>sextertia</i>
—	—	81. <i>agellum et</i>	—
—	—	82. <i>urtra</i>	82. <i>Nec te</i>
—	—	85. <i>scenescit</i>	—
86. <i>morboque perire</i>	—	—	86. <i>perire</i>
—	—	88. <i>capallum</i>	—
—	—	91. <i>actenus</i>	—
93. <i>dicere nomen</i> (von derselb. H. übergeschr. <i>imponere</i>)	—	93. <i>dicere mihi</i>	93. <i>dicere</i>
94. <i>Sed te per</i>	—	—	—
—	95. <i>me vitae redde</i>	—	—
96. <i>Qui simul aspexit</i>	96. <i>Qui simul asp.</i>	96. <i>Qui simul asp.</i>	96. <i>Qui simul asp.</i>

Epistola VIII.

—	3. <i>pulcra et multa</i>	—	—
—	5. <i>Contulerit</i>	—	—
—	6. <i>aegrotat</i>	—	—
—	—	—	8. <i>nec dicere</i>
—	—	—	9. <i>Fidis nascar</i> (v. 2. H. überges. <i>irascar</i>) <i>med. offendar amicis</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	10. <i>Quod me</i>	—	—
—	<i>fun.</i>	—	—
—	—	13. <i>ut valeant</i>	—
—	—	— <i>regerat</i>	—
14. <i>percuncta-</i>	14. <i>percuncta-</i>	14. <i>utique</i>	14. <i>perconctare</i>
<i>re</i>	<i>re — choorti</i>	—	—

Epistola IX.

1. <i>Septimus o</i>	—	—	—
<i>Claudi</i>	—	—	—
—	—	2. <i>rogit</i> (v. 2. H.	—
—	—	<i>ist c überges.)</i>	—
—	—	—	3. <i>Scil ut se</i>
—	—	—	<i>laud. et tibi</i>
—	6. <i>Quid possum</i>	6. <i>Quod — et</i>	6. <i>Quid pos-</i>
—	<i>di</i>	<i>nov. — vali-</i>	<i>sum</i>
—	— <i>validius</i>	<i>dus</i>	—
—	<i>ipso</i>	—	7. <i>quibus ex-</i>
—	—	—	<i>cusatus</i>
—	—	11. <i>aburbane</i>	—
—	—	13. <i>et forte cr.</i>	—

Epistola X.

1. <i>fuschum</i>	—	1. <i>salvare</i> (von	—
—	—	2ter Hand)	—
—	—	2. <i>in re et sc.</i>	—
3. <i>ad cetera</i>	3. <i>dissimules</i>	3. <i>discimiles</i>	3. <i>ad cetera</i>
—	— <i>ad cetera</i>	— <i>ad cetera</i>	—
—	—	5. <i>veluti</i>	—
—	7. <i>circumdata</i>	—	—
—	—	13. <i>Ponendaque</i>	—
—	—	14. <i>pociore</i>	—
—	—	15. <i>plus fehlt</i>	—
18. <i>depellat</i>	18. <i>depellat</i>	—	18. <i>depellat</i>
20. <i>rumbere</i>	—	20. <i>tend</i>	—
—	—	21. <i>Quaque</i>	—
—	23. <i>longe que pr.</i>	23. <i>quae longos</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
24. <i>furca expelles</i>	24. <i>expelles</i>	24. <i>expellens</i>	—
25. <i>fastigia</i>	25. <i>fastidia</i> ^g (sic!)	—	25. <i>fastigia</i>
—	—	26. <i>calidus</i>	—
27. <i>sucum</i>	27. <i>succum</i> (v. 2. H. übergeschr. <i>fucum</i>)	27. <i>Nesit</i> — <i>patentia</i>	27. <i>sucum</i>
—	28. <i>propiusque</i>	28. <i>dampnum</i>	—
—	29. <i>Quamquod</i> <i>non p.</i>	29. <i>destringere</i>	29. <i>falso distinguere</i> <i>verum</i>
—	—	30. <i>delectare</i> <i>seconde</i>	—
—	—	32. <i>lice sub</i>	—
—	34. <i>civilibus</i> <i>herbis</i>	34. <i>erbis</i>	—
36. <i>Impetravit</i>	—	—	—
—	—	37. <i>Sed post qd</i>	—
—	—	40. <i>vehet</i>	—
41. <i>qui parvo</i>	—	—	—
—	42. <i>calcemus</i> <i>olim</i>	—	42. <i>conveniat</i>
43. <i>min. urget</i>	43. <i>min. urget</i>	43. <i>min. urget</i>	—
—	44. <i>Aristi</i> fehlt (von 2. H. am Rde. <i>Aristus</i>)	—	—
45. <i>Non me dimittas</i>	—	—	—

Epistola XI.

—	—	2. <i>Quid conviva</i> — <i>cresi</i>	—
3. <i>Smirna</i> — <i>colofon</i>	3. <i>quid colofo</i>	3. <i>smirna</i>	—
—	5. <i>Attalidis</i> fehlt; v. 2. H. am Rande: <i>tiberiis</i>	—	—
—	—	6. <i>An lebidum</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
8. <i>Fid. vicis</i>	8. <i>Fid. vicis</i>	—	8. <i>Fid. vicis</i> (v. 2. H. <i>vicus</i>)
—	9. <i>meorum et obl. ab illis</i>	—	—
—	10. <i>a terra</i>	10. <i>est terra</i>	10. <i>a terra</i>
—	11. <i>urbe luto- que</i>	11. <i>locoque</i>	—
12. <i>capona</i>	12. <i>vivere v e (am Rande nec qui)</i>	—	—
—	—	—	14. <i>spectantia vitam</i>
16. <i>navim</i>	—	—	—
17. <i>mithilene</i> — <i>pulchra</i> fehlt	17. <i>mitilenae</i>	17. <i>rodos</i> — <i>mitilene</i> — <i>facit</i> fehlt.	—
—	18. <i>nivalibus horis</i> (am Ran- <i>de auris</i> v. der- selben Hand)	18. <i>campestra</i>	18. <i>in vallibus auris</i>
20. <i>et vult.</i> — <i>beatum</i>	20. <i>et vultum</i>	—	—
21. <i>laudatur</i>	21. <i>laudatur</i>	—	—
23. <i>ne dulcia</i>	23. <i>nec dulcia</i>	—	—
24. <i>Tu quocun- que</i>	—	24. <i>Et quocun- que</i> — <i>liben- tur</i>	24. <i>Tu quocun- que</i>
—	—	29. <i>quid peti- mus</i>	—

Epistola XII.

—	—	—	1. <i>quo coll.</i> (von 2. H. <i>quos</i>) — <i>Icti</i>
3. <i>A iove</i>	3. <i>a iove</i> — <i>posset</i>	—	—
5. <i>est</i> fehlt nach <i>lateri.</i>	—	—	5. <i>est</i> fehlt nach <i>lateri.</i>
—	6. <i>poterant</i>	6. <i>rogales</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	7. <i>abstrenuus</i> (das <i>r</i> ist meist ausradirt)	—	7. <i>astemius</i>
8. <i>Vives et urt.</i>	—	—	—
10. { <i>Vel quia</i>	10. <i>maturam</i>	—	—
11. { <i>cuncta</i>	—	—	—
11. { <i>Vel quia</i>	—	—	—
—	—	12. <i>Mirantur</i>	—
—	—	13. <i>si corp. ve-</i> <i>lox</i>	—
—	14. <i>Quumque</i> <i>inter</i>	14. <i>Cum inter</i>	—
—	—	15. <i>curres</i>	15. <i>Nil parum</i>
—	—	16. <i>temperat</i>	—
20. <i>stertinii</i>	—	—	20. <i>stertinum</i>
21. <i>trucides</i>	21. <i>porcum et c.</i>	—	—
22. <i>grosfo</i>	22. <i>petat ultro</i>	22. <i>petit ultro</i>	22. <i>gropho</i>
23. <i>Differ nil</i>	—	23. <i>orabat</i>	—
—	24. <i>quicquid</i> <i>deest</i>	—	—
27. <i>fraates</i>	27. <i>decidit</i>	27. <i>pharates</i>	27. <i>pharates</i>
—	—	28. <i>accipit</i>	—
29. <i>diffudit</i>	29. <i>diffundet</i>	29. <i>diffudit</i>	29. <i>defudit</i>

Epistola XIII.

—	<i>Ep. XIII ad</i> <i>vinium asel-</i> <i>lium</i>	—	—
2. <i>reddas</i> — <i>vinni</i>	2. <i>vini</i> fehlt, ist aber v. 2. Hd. an den Rand geschrieben.	2. <i>vini</i> fehlt.	2. <i>vinni</i>
—	—	5. <i>vehementer</i>	—
—	6. <i>urget</i>	—	—
7. <i>abicino p.</i>	7. <i>abicino</i>	7. <i>abicino</i>	7. <i>abicino</i> —
11. <i>simul hac</i>	11. Dieser Vers fehlt.	—	<i>proferre</i>
14. <i>glomos</i> — <i>pirria</i>	14. <i>globos</i>	14. <i>globos</i> — <i>fortive piria</i>	14. <i>glomos</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
15. <i>pilleolo</i>	15. <i>pilleolo</i>	—	15. <i>pilleolo</i>
16. <i>Ne vulgo</i>	16. <i>Ne vulgo</i>	16. <i>Ne vulgo</i>	16. <i>Ne vulgo</i>
—	—	17. <i>possunt</i> —	—
		<i>mirari</i>	
19. <i>Vive vale</i>	—	—	—

Epistola XIV.

—	1. <i>reddentisque</i>	1. <i>ridendis</i>	1. <i>silvarum</i> <i>mihi me</i>
—	2. <i>focisque</i> (et v. 2. Hand)	2. <i>focis quin-</i> <i>que</i>	2. <i>focis</i> (et von 2. Hand)
3. <i>patres soli-</i> <i>tum variam</i> <i>dimittere</i>	3. <i>bariam</i>	3. <i>bariam</i>	—
—	—	—	5. <i>Evelles</i>
6. <i>moretur</i>	—	—	6. <i>Lamae</i>
—	—	—	8. <i>mensque</i> <i>animusque</i>
—	9. <i>spaciis</i> <i>abrumpere</i> <i>claustra</i>	—	—
11. <i>sors nim.</i> <i>est odio</i>	—	11. <i>odio res</i>	—
—	—	14. <i>mediestinus</i>	—
—	—	15. <i>vilicus</i>	—
—	16. <i>mihi vis</i>	16. <i>discere</i>	—
—	19. <i>tesquo</i>	19. <i>thesqua</i>	—
—	21. <i>tincta pop.</i>	—	—
—	—	—	22. <i>desideria</i>
23. <i>Angelus</i>	23. <i>ferat pip.</i> — <i>una</i>	—	23. <i>otius una</i>
—	—	—	25. <i>Quae posset</i>
—	27. <i>non tacita</i>	—	—
—	28. <i>imples</i>	28. <i>explex</i>	—
—	—	—	29. <i>si decidet</i>
—	30. <i>parc. cam-</i> <i>po</i>	30. <i>ducendus</i>	—
—	—	32. <i>decure</i>	—
—	33. <i>cenare</i>	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
34. <i>media liq.</i>	34. <i>media de nocte phalerni</i>	—	—
—	36. <i>praecidere lud.</i>	—	—
37. <i>oculo obl.</i>	—	37. <i>oblico</i>	37. <i>oblico</i>
39. <i>Vicini rident</i>	—	—	—
42. <i>et orti</i>	—	42. <i>et orti</i>	—
43. <i>epichia bos</i>	43. <i>epiphia</i>	43. <i>capallus</i>	43. <i>epiphia</i>
44. <i>Quam sit</i>	—	—	—

Epistola XV.

1. <i>falerni</i>	1. <i>falerni</i>	—	—
5. <i>mirteta reliqui</i>	5. <i>et sane mirteta reliqui</i> <i>vic</i>	5. <i>myrtete reliqui</i>	5. <i>mirteta</i>
—	7. <i>locus gemit</i> <i>...</i>	—	—
—	<i>R</i> 9. <i>frigida cura</i>	9. <i>clusinas</i>	—
10. <i>diversoria</i>	10. <i>diversoria</i>	10. <i>diversoria</i>	10. <i>diversoria</i>
—	11. <i>quo tenditis</i>	—	—
—	14. <i>utrumque pop.</i>	—	—
15. <i>puteosque per.</i>	—	—	—
16. <i>Jugis aquae</i>	—	16. <i>una nihil</i>	16. <i>Jugis aquae</i>
18. <i>dum venio</i>	—	—	—
— <i>et leve</i>	—	—	—
—	19. <i>manat</i>	—	—
22. <i>lepores plur.</i>	—	—	22. <i>educat</i>
—	25. <i>ac scribere</i> <i>par est</i>	25. <i>ac credere</i>	25. <i>ac credere</i>
26. <i>Mepius</i>	26. <i>mat. atque maternis.</i> (Mit diesem Verse fängt eine neue Epistel an)	26. Mit diesem Verse fängt e. neue Epist. an	26. Eben so.
—	27. <i>assumptis</i>	27. <i>asumptis</i>	—
—	—	28. <i>qui non</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
29. <i>denosceret</i>	—	29. <i>dinosceret</i>	—
30. <i>quemlibet</i>	—	—	—
—	32. <i>donarat av.</i>	—	—
—	33. <i>et timidus</i>	—	—
	<i>nil</i>		
35. <i>et agnini</i>	35. <i>et agnitu</i>	35. <i>et agnini</i>	35. <i>et agnini</i>
—	36. <i>lama</i>	—	36. <i>lamma</i>
37. <i>correptus.</i>	37. <i>correctus?</i>	37. <i>correptus</i>	37. <i>correctus:</i>
<i>bestius idem</i>			<i>bestius</i>
—	38. <i>praede na-</i>	—	—
—	<i>ctus</i>		
—	39. <i>mairor</i>	—	—
—	—	40. <i>seque</i>	—
—	41. <i>nil vulpa</i>	—	—
—	42. <i>nimirum</i>	—	—
	<i>ego s.</i>		
44. <i>et uncus</i>	44. <i>vel contigit</i>	—	—
	<i>uncus</i>		

Epistola XVI.

1. <i>Ne percunte-</i>	1. <i>Ne percun-</i>	1. <i>Si percoun-</i>	1. <i>quinti</i>
<i>ris — Quinti</i>	<i>cteris —</i>	<i>cteris —</i>	
	<i>quinti</i>	<i>quinti</i>	
2. <i>an bacis</i>	—	2. <i>an bacis —</i>	2. <i>opulentus</i>
		<i>opulenter</i>	
3. <i>pom. et pra-</i>	3. <i>et pratis —</i>	3. <i>portasne</i>	3. <i>et pratis</i>
<i>tis</i>	<i>amica</i>		
—	4. <i>scribentur</i>	—	—
—	5. <i>iam disso-</i>	5. <i>nidis st. ni</i>	5. <i>nisi dissoc.</i>
—	<i>cientur</i>	<i>diss.</i>	
—	—	6. <i>vehemens</i>	—
	7. <i>discendens</i>	—	—
8. <i>Quod si —</i>	8. <i>laudes et</i>	8. <i>benigne</i>	—
<i>benigne</i>	<i>quid — be-</i>		
	<i>nigne</i>		
9. <i>ferunt</i>	9. <i>vebres —</i>	—	—
	<i>ferat</i>		
10. <i>iuvat</i>	10. <i>iuvat</i>	—	—
—	11. <i>discas</i>	11. <i>talentum</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
13. <i>Tracham</i> — <i>Ebrus</i>	13. <i>ne purior</i>	—	13. <i>traciam</i>
14. <i>fl. aptus et</i> <i>utilis</i>	14. <i>aptus et</i> <i>utilis</i>	—	14. <i>utilis aptus</i> <i>et alvo</i>
15. <i>etiam s</i> <i>credis</i>	15. <i>et iam si</i> <i>cr.</i>	—	—
16. <i>tibi praest.</i> <i>me</i>	16. <i>praestent</i>	—	—
—	21. <i>Nec si te</i>	—	—
—	24. <i>malus pu-</i> <i>dor</i>	—	—
—	—	25. <i>pugnataque</i>	—
26. <i>et hiis verb.</i>	—	—	—
—	—	—	28. <i>consulit</i> <i>tibi et urbi</i>
—	29. <i>posses</i>	29. <i>angusti</i>	—
30. <i>emend. vi-</i> <i>deri</i>	30. <i>Quum po-</i> <i>teris</i>	30. <i>Quum cu-</i> <i>pias</i>	30. <i>Cum cu-</i> <i>pias</i>
—	31. <i>respon-</i> <i>densne</i>	—	—
—	32. <i>ac prudens</i> <i>delector dici</i> — <i>attu</i>	32. <i>aefictu</i>	—
33. <i>auferet</i> <i>idem</i>	—	33. <i>se volet</i>	33. <i>si nolet</i>
34. <i>Sed si con-</i> <i>tulit fascas</i>	34. <i>detrahit</i>	—	—
—	—	39. <i>terra</i>	—
40. <i>Quem nisi</i> <i>mendacem</i> <i>et mendos.</i>	—	—	—
—	—	41. <i>ustaque</i> <i>serv.</i>	—
—	—	42. <i>patrum li-</i> <i>.....</i> <i>tes</i>	—
43. <i>Quo re-</i> <i>sponsore</i>	43. <i>Quo re-</i> <i>sponsore quo</i>	43. <i>Quo re-</i> <i>sponsore</i>	43. <i>Quo re-</i> <i>sponsore</i>
—	44. <i>domus</i> <i>omnis et vic.</i>	44. <i>et viciosa</i>	—
—	—	45. <i>pulchrum</i> <i>st. speciosum</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	—	46. <i>non fugi</i> — <i>dicet</i>
—	47. <i>non loris ur.</i>	47. <i>ureres</i>	47. <i>uteris aio</i>
—	48. <i>servos</i> (von spät. Hd. am Rde. <i>corvos</i>)	48. <i>confisus st.</i> <i>corvos</i>	—
49. <i>negat at-</i> <i>que Sab.</i>	49. <i>negat at-</i> <i>que Sab.</i>	49. <i>negat at-</i> <i>que Sab.</i>	49. <i>negat at-</i> <i>que Sab.</i>
51. <i>milvius</i> <i>ham.</i>	51. <i>millius</i> <i>ham.</i>	—	51. <i>miluus ad</i> <i>hamum</i>
Nach V. 52 folgt folgend. Vers: <i>Oderunt pec-</i> <i>care mali</i> <i>formidine</i> <i>poenae</i>			
—	—	53. <i>amittes</i>	—
—	—	54. <i>sacribus</i>	54. <i>Si spes</i>
—	55. <i>sic surripis</i>	55. <i>mile — sub-</i> <i>ripis</i>	—
—	56. <i>lecius isto</i>	—	—
—	57. <i>bonus et</i> <i>prudens</i> <i>omne for.</i>	—	—
—	58. <i>deo vel</i> <i>porco</i>	58. <i>deum</i>	—
—	59. <i>clare cum</i> <i>clare</i>	—	59. <i>Jane pater</i> <i>clare tacitus</i> <i>dicebat</i> <i>apollo</i>
61. <i>da iustum</i> <i>sanctumque</i> <i>vid.</i>	61. <i>iustum</i> <i>sanctumque</i>	—	61. <i>iustum</i> <i>sanctumque</i>
—	62. <i>peccanti</i> <i>sed fr. obice</i>	62. <i>obice</i>	62. <i>obice</i>
63. <i>sit avaro</i>	—	—	63. <i>Quo melior</i> <i>quo lib.</i>
—	64. <i>dimittit</i>	64. <i>dimittit</i>	64. <i>dimittit</i>
66. <i>met. vivit</i>	—	—	—
—	71. <i>hiemis</i>	—	—
72. Dies. V. fehlt	—	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	75. <i>cogis</i>	—
76. <i>in mani-</i> <i>cisque et</i>	—	—	—
78. <i>simulatque</i> <i>volet</i>	—	78. <i>me salvet</i>	78. <i>ac volam</i>
79. Am Ende d. V. fehlt <i>est</i> .	79. <i>verum est</i>	—	—

Epistola XVII.

—	1. <i>scena</i>	1. <i>consul et scis</i>	1. <i>consulo</i> (is von 2. Hand)
2. <i>Quo pacto</i> <i>tandem</i>	—	2. <i>doceat</i>	—
—	—	6. <i>sopnus</i>	—
—	7. <i>Delectet</i>	—	—
8. <i>Si laedet</i> — <i>tarentum</i> (v. 2. H. überge- schr. <i>ferent</i> .)	8. <i>Ledet si</i> <i>caupona</i> — <i>videbo</i>	—	8. <i>Si laedet</i>
—	10. <i>Nec vicit</i>	—	—
—	—	12. <i>sicut ad</i>	—
—	—	13. <i>holus</i>	—
—	—	15. <i>quinte notat</i> <i>utrius olim</i>	—
—	—	16. <i>vel minor</i> <i>audi</i>	—
18. <i>mord. ami-</i> <i>cum</i>	—	18. <i>cunctum</i>	18. <i>Mord. ca-</i> <i>nium</i> (v. 2. H. <i>cinicum</i>)
—	—	—	19. <i>hoc est</i>
—	20. <i>ut eq. me</i> <i>portet alet</i>	—	—
21. <i>poscis vi-</i> <i>lia. verum</i>	—	21. <i>vilia verum</i> <i>est</i>	—
22. <i>quamvis</i> <i>te fers</i>	—	22. <i>miror</i> — <i>quivis fers</i> <i>nulius</i>	—
—	23. <i>color et co-</i> <i>lor et res</i>	—	—
24. <i>Temptan-</i> <i>tem</i>	—	24. <i>Temptan-</i> <i>tem</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
27. <i>non exspectabat</i> —	—	—	—
—	28. <i>quislibet</i>	28. <i>quillibet inductus</i>	28. <i>quilibet — vadat</i>
30. <i>et angue</i>	30. <i>et angue</i>	30. <i>cape p. et ange</i>	30. <i>et angue</i>
31. <i>clamidem</i> —	— —	—	— —
34. <i>Attinget</i> — <i>temptat</i> —	— —	33. <i>Retuleris — refert et sive</i> 34. <i>solum</i> —	—
—	—	—	35. Dieser Vers steht vor V. 33
—	36. <i>non cunctis hominum — chorintum</i>	36. <i>Non cuius</i>	36. <i>abire</i> (von 2. H. übergeschr. <i>adire</i>)
—	—	37. <i>totuit nec non</i>	—
—	—	39. <i>honus oret</i>	—
—	—	41. <i>subit ac perf. — nomen fehlt.</i>	—
—	—	42. <i>deus aut pret.</i>	—
—	—	V. 44 bis 50 sind ausgefallen, offenbar durch d. Nachlässigkeit d. Abschreibers, dessen Auge gleich auf V. 51 fiel, der ebenfalls mit <i>Plus</i> anfängt.	—
50. <i>Si tacitus</i> —	— —	—	— —
—	—	52. <i>Brundusinum — furmentum</i>	—
—	—	53. <i>salubres</i>	—
—	—	54. <i>fractam</i>	54. <i>fractam</i>
—	—	55. <i>acumini</i>	—
57. <i>assit</i>	—	57. <i>assit</i>	—

Cod. 1.

Cod. 2.

Cod. 3.

Cod. 4.

—

—

58. *irrisis*

—

—

—

60. *iurat dic.*

—

—

—

62. *vicina r.*

—

Epistola XVIII.

—

—

2. *scruratis*

—

—

—

—

3. *dispar exit*

(v. 2. H. ist r

übergeschr.)

—

5. *viciū vicio*

—

—

—

6. *vicina*

—

—

—

10. *et uni*

—

—

—

11. *sit mit div.*

—

obēret

—

—

14. *mutuum*

—

*tract. partes*15. *et am Ende*
fehlt.15. *et am Ende*
fehlt.15. *et a. E. fehlt*15. *et a. E. fehlt*16. *arm., silet*
ut non

—

—

—

—

—

17. *vere qui-*
*dem*17. *et quod**vere pl.*

—

—

18. *eras st.*

—

*aetas*19. *an docilis*
*pl.*19. *an docilis*
*pl.*19. *an docilis*
*pl.*19. *an docilis*
*pl.*20. *Brundu-*
*sium*20. *Brundu-*
*sium nuinici*20. *Brundusi-*
um mimici

—

*melius melius**vita ducat*

—

—

21. *dapnosa*

—

vetas

—

22. *vestit ungit*

—

—

25. *et orret*

—

—

—

28. *mihi cont.*
*noli*28. *mecum*
*cont. noli*28. *me cont.*
*noli*28. *mecum*
cont. noli

—

—

30. *committere*

—

o
*toga g desine*31. *Eutrapolus*

—

31. *heutra pel-*
lis

—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	32. <i>beatus it iacebat</i>	—
33. <i>Cum pulcris</i>	—	—	—
36. <i>Trax</i>	36. <i>Trax</i>	36. <i>Trax erat aut alitoris</i>	36. <i>Trax</i>
37. <i>Archanum</i> — <i>ullius</i>	—	37. <i>Archanum neque tu sci- ruberis unquam</i>	37. <i>ullius unq.</i>
—	38. <i>Consilium- que reges</i>	38. <i>vivo tort.</i>	38. <i>reges</i>
39. <i>reprehen- des</i>	39. <i>reprendens</i>	39. <i>Ne tua lau- dabilis stidia — rependes</i>	—
—	40. <i>Ne cum</i>	—	—
—	—	41. <i>amphioni- bus</i>	—
42. <i>Zeti</i>	—	42. <i>sevos</i>	—
45. <i>quotiens quoque d.</i>	45. <i>quociens- que educit</i>	45. <i>quotiens- que</i>	45. <i>quotiens- que</i>
46. <i>Etholiis honerata</i>	46. <i>Aetholis</i>	46. <i>Et holiis honestas</i>	46. <i>Aetholiis</i>
—	—	47. <i>et fehlt.</i>	—
49. <i>solempne</i>	—	—	49. <i>opus et utile</i>
—	—	50. <i>et am Ende des Vers. fehlt</i>	—
—	—	—	51. <i>vel cursum</i>
—	52. <i>Possis et adde</i>	52. <i>quod fehlt.</i>	52. <i>pretiosius</i>
—	53. <i>favore</i>	—	—
55. <i>cantabria</i>	—	55. <i>bella et ulisti</i>	—
56. <i>refixit</i>	56. <i>refixit</i>	—	—
57. <i>abiudicat armis</i>	57. <i>abiudicat arm.</i>	—	—
—	63. <i>ydria</i>	—	—
64. <i>coronat</i>	—	64. <i>coronat</i>	—
69. <i>Percunta- torem</i>	—	69. <i>Percuncta- torem</i>	—
71. <i>Quod semel emissum est volat</i>	71. Die Verse folgen so 73. 71. 72.	—	—
—	—	—	72. <i>puerne</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	74. <i>pueri do-</i> <i>minus p.</i>	74. <i>caraene</i>
75. <i>anget</i>	—	75. <i>anget</i>	—
—	—	—	79. <i>deceptus</i> <i>mitte tueri</i>
80. <i>si temptent</i>	—	—	82. <i>et quid</i>
82. <i>ea quid</i>	82. <i>theonio —</i> <i>et quid</i>	82. <i>hec quid</i>	—
—	86. <i>cultura</i> <i>pericula pot.</i>	—	—
87. <i>Expertus</i> <i>metuet</i>	—	—	—
—	V. 90, 91 u. 92 fehl. im Texte; doch sind sie von neuerer H. auf den Rand geschrieben.	90. <i>navumque</i> 91. Dieser Vers fehlt.	—
—	—	—	91. <i>de media</i> <i>nocte</i>
93. <i>formid.</i> <i>tepores</i>	93. <i>form. te-</i> <i>pores</i>	—	92. <i>quantus</i> (v. 2 H. <i>quamois</i>)
—	—	94. <i>molestus</i>	93. <i>formid. te-</i> <i>pores</i>
96. <i>Inter cunta</i>	—	—	—
98. <i>Non te s.</i>	98. <i>Non te s.</i>	98. <i>Non te s.</i>	98. <i>Non te s.</i>
99. <i>Non pav.</i>	99. <i>Non pav.</i>	99. <i>Non pav.</i>	99. <i>Non pav.</i>
—	—	101. <i>Quid mu-</i> <i>niat</i>	—
—	102. <i>Quid more</i> <i>tr. — nonos an</i>	—	—
104. <i>Me quo-</i> <i>tiens</i>	—	104. <i>Me quo-</i> <i>tiens</i>	104. <i>Me quo-</i> <i>tiens</i>
105. <i>Quem mā</i> <i>nilla bibit</i>	—	105. <i>Que ma-</i> <i>della</i>	—
—	107. <i>ut mihi</i> <i>vivam</i>	107. <i>Sit mihi</i> <i>nunc etiam</i> <i>est minus</i>	107. <i>ut mihi</i> <i>vivam</i>
—	—	108. <i>dii volunt</i>	—
—	109. <i>provisa</i>	109. <i>Spes bona</i>	—
—	110. <i>ne fluitem</i>	110. <i>ne fluite</i>	—
111. <i>qui donat</i> <i>et auf.</i>	111. <i>qui ponit</i> <i>et auf.</i>	111. <i>donat et</i>	111. <i>qui ponit</i> <i>et</i>
—	112. <i>aeq. anim.</i> <i>ipse par.</i>	112. <i>mihi aeq.</i> <i>an. ipse par.</i>	112. <i>opesque</i> <i>mihi equum</i> <i>an. ipse par.</i>

Epistola XIX.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	1. <i>si credas</i>	—	—
—	—	—	2. <i>carmina</i>
—	—	4. <i>faunis poët.</i>	<i>posse</i>
10. <i>sim. edixit</i>	10. <i>sim. edixit</i>	—	4. <i>satirisque</i>
—	<i>rt</i>	—	10. <i>Sim. edixit</i>
—	11. <i>cessare</i>	—	—
—	<i>mero</i>	—	—
—	—	—	14. <i>Virtute ne</i>
—	15. <i>tymarginis</i>	15. <i>tharbitam</i>	15. <i>timaginis</i>
—	18. <i>ex angue</i>	—	—
—	<i>cum.</i>	—	—
—	22. <i>fidet</i>	22. <i>Non alieno</i>	22. <i>fidet</i>
—	—	<i>— fidet</i>	—
23. <i>varios</i> —	23. <i>reget</i> — <i>et</i>	—	—
<i>yambos</i>	<i>ambos</i>	—	—
25. <i>Archiloci</i>	—	25. <i>lycambren</i>	—
— <i>licambem</i>	—	—	—
28. <i>sapho</i>	28. <i>Temperet</i>	V. 28 u. 29 sind	28. <i>sapho</i>
—	<i>archiloci</i>	umgestellt.	—
29. <i>et rebus et</i>	—	—	—
<i>ord.</i>	—	—	—
30. <i>Nec socium</i>	—	30. <i>obtinat</i>	30. <i>oblinet</i>
— <i>oblinet</i>	—	—	—
—	32. <i>latinis</i>	—	—
—	—	34. <i>teneret</i>	—
36. <i>premet</i>	36. <i>iniquus</i> fehlt	—	—
38. <i>Impendis</i>	—	—	—
—	—	39. <i>scriptor</i>	—
44. <i>Servas et</i>	—	44. <i>manere</i>	—
<i>fidis enim</i>	—	—	—
<i>mandare</i>	—	—	—
46. <i>ungue</i>	46. <i>ne socer</i>	46. <i>ne socer</i>	—
—	<i>ungue</i>	—	—
—	47. <i>ille locus</i>	—	—

Epistola XX.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	2. <i>punice m.</i>	2. <i>punice m.</i>	—
—	7. <i>disces</i>	—	—
—	—	8. <i>In brevi</i>	—
10. <i>deseret</i>	10. <i>deserat</i>	10. <i>deserat</i>	—
11. <i>Contractus</i> <i>ut tu</i>	—	11. <i>Contracta-</i> <i>tus</i>	11. <i>Contracta-</i> <i>tus</i>
—	—	12. <i>diuturnus</i>	—
13. <i>hylerdam</i>	—	—	13. <i>ylerdam</i>
—	14. <i>Reddibit</i>	—	—
—	—	—	15. <i>protusit</i> (v. 2. H. ist über- geschr. r)
19. <i>admov.</i> <i>ignes</i>	19. <i>trepidus</i>	—	19. <i>admov. an-</i> <i>nos</i> (v. 2. Hd. übergeschr. <i>aures</i>)
—	20. <i>patre in-</i> <i>tenui re</i>	20. <i>liberans</i>	—
26. <i>percuncta-</i> <i>bitur</i>	—	—	—
27. <i>sciet</i>	—	—	—
—	—	—	28. <i>Lolius.</i>

ZWEITES BVCH.

Epistola I.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
2. <i>tuearis</i>	—	—	—	2. <i>tuearis</i>
—	—	—	3. <i>in com-</i> <i>moda publ.</i>	—
—	6. <i>Post ing.</i> <i>fata</i>	—	6. <i>Post in-</i> <i>genda</i> (v. 2. Hd. überges. <i>ingentia</i>)	—
—	8. <i>opida</i>	8. <i>et signant</i>	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
10. ydram	10. ydram	—	10. ydram	10. contulit
—	11. resignat subegit (v. 2. Hd.)	11. porten- tia	—	idram
—	13. splendo- re suo	13. precua- gat	13. splendo- re suo — praegavat (v. 2. Hand überges. r)	—
—	—	15. largimus	—	—
—	16. iuran- das tuum	—	—	—
—	17. nichil— favescentes	—	—	—
19. Grais	19. grais	19. gr̃s ante fer.	19. grais	19. grais
—	21. semota- que	21. semota- que	—	21. et ni quae
23. Sed fau- tor	23. fauctor	—	—	—
—	24. et fede- ra r.	—	—	—
—	—	25. rigidus	—	—
—	27. de monte loc.	—	—	—
28. Sed quia	—	—	—	—
30. loquimur	—	—	—	—
31. est oleam	31. est oleam	31. nil est intra oleam	31. est olera (v. 2. Hand übergeschr. oleam)	—
35. cartis quotus pre- tium. Am Ende fehlt annus.	35. cartis pret.	35. cartis pret.	35. cartis pret.	35. cartis prec.
36. abhinc annis	36. centum annos	—	—	—
37. veteres- ne	—	37. veteres- ne debet	37. veteres- ne	37. veteresne (dies. V. ist d. folgenden nachgesetzt)

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
—	—	39. <i>cunctum</i>	—	—
—	40. <i>deperit</i>	—	—	—
42. <i>respuit</i>	42. <i>respicit</i>	42. <i>praesens</i> <i>postera</i> — <i>respuit</i>	42. <i>respuet</i>	42. <i>respuit</i>
43. <i>honores</i> <i>st. honeste</i>	—	43. <i>interpo-</i> <i>netur</i>	—	43. <i>interpo-</i> <i>netur</i>
—	44. <i>vel torto</i> <i>iunior</i> <i>anno</i>	—	—	—
—	45. <i>victor</i>	—	—	—
—	46. <i>et unum</i> <i>demo unum</i> <i>demo etiam</i> <i>unum</i>	—	—	46. <i>domo et</i> <i>item unum</i>
47. <i>cedet</i> (auf dem Rande <i>cadat</i>)	—	—	—	—
48. <i>Dum re-</i> <i>dit ad f.</i>	48. <i>Dum red.</i> <i>ad f.</i>	48. <i>red. in</i> <i>festos</i>	—	—
—	51. <i>ut creti-</i> <i>ci d.</i>	—	51. <i>Ut creti-</i> <i>ci</i> (von 2. H. ist <i>i</i> überge- schr.) <i>leni-</i> <i>ter curare</i>	—
—	52. <i>et somp-</i> <i>nia pyta-</i> <i>gorea</i>	—	—	52. <i>pitago-</i> <i>rea</i>
—	—	—	53. <i>non est,</i> <i>ut ment.</i> (v. 2. Hd. ist <i>et</i> übergeschr.)	53. <i>Ennius</i> <i>in man.</i>
—	54. <i>vetus</i> <i>fehlt.</i>	54. <i>sanctum</i> <i>est non et</i> <i>vetus</i> <i>omne p.</i>	—	—
55. <i>quotiens</i>	55. <i>quociens</i>	55. <i>quotiens</i>	55. <i>quotiens</i>	55. <i>quotiens</i>
56. <i>famam</i> <i>docti</i> — <i>Actius</i>	—	56. <i>doctus</i>	—	56. <i>actius</i>

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
—	57. <i>affrani</i> <i>in toga</i> — <i>neandro</i>	—	—	57. <i>affrani</i>
—	58. <i>ephicar-</i> <i>mi</i>	—	—	58. <i>epicarmi</i>
62. <i>livii</i>	62. <i>livii</i>	62. <i>livii</i>	—	—
65. <i>conferat</i> <i>errat</i>	—	—	—	65. <i>anteferet</i> — <i>herrat</i>
66. <i>antiqua</i> — <i>dura</i>	66. <i>antiqua</i>	—	—	66. <i>Si modo</i> <i>quaedam</i> <i>antiqua</i> <i>nimis, si</i>
—	67. <i>credat</i> <i>eos</i>	—	67. <i>cedit eos</i>	—
68. <i>indicat</i>	—	—	—	—
69. <i>livii</i>	69. <i>livii</i>	—	—	—
70. <i>plagosum</i> <i>quae mihi</i>	—	—	—	—
—	71. <i>emen-</i> <i>dataque</i>	—	—	71. <i>ditare</i> (v. 2. H. über- geschr. <i>et</i>)
72. <i>Pulchra-</i> <i>que exactis</i> <i>nimum</i>	72. <i>pulcra-</i> <i>que</i>	—	—	—
—	—	—	—	76. <i>quiquam</i>
—	77. <i>inlepi-</i> <i>deve</i>	77. <i>inlepi-</i> <i>deque</i>	77. <i>illepide-</i> <i>que</i>	77. <i>inlepi-</i> <i>deque</i>
79. <i>peram-</i> <i>bulat actii</i>	79. <i>peram-</i> <i>bulat</i>	79. <i>ne</i> — <i>arte</i>	79. <i>peram-</i> <i>bulat arte</i>	—
80. <i>clamant</i>	80. <i>clamant</i>	80. <i>perisse</i>	—	80. <i>clamant</i>
83. <i>dicunt</i>	83. <i>nil quod</i> <i>plac.</i>	—	—	83. <i>dicunt</i> (v. 2. H. <i>ist</i> <i>u</i> überges.)
84. <i>patant</i>	84. <i>parerere</i>	—	—	86. <i>Nam sal.</i>
86. <i>et istud</i>	—	86. <i>saliere</i>	—	—
—	—	—	88. <i>Ingeniis</i> <i>ille non</i> <i>favet</i>	—
—	92. <i>terretque</i>	92. <i>terretque</i>	92. <i>terretque</i> (v. 2. Hand übergesch. <i>tereret</i>)	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
94. <i>et ini-</i> <i>cium</i>	94. <i>et invi-</i> <i>ctum</i>	—	—	—
—	95. <i>alleta-</i> <i>rum</i>	—	—	—
—	—	—	—	96. <i>aut ar-</i> <i>boris</i> (v. 2. H. überges. <i>eboris</i>)
—	97. <i>montem-</i> <i>que</i>	97. <i>pieta</i>	—	—
99. <i>velud</i>	—	—	—	—
103. <i>fuit diu</i> <i>—solempne</i>	103. <i>fuit diu</i> <i>et solempne</i>	—	103. <i>solemp-</i> <i>ne</i>	—
—	—	105. <i>expan-</i> <i>dere</i>	—	—
107. <i>damp-</i> <i>nosa</i>	107. <i>damp-</i> <i>nosa</i>	—	107. <i>damp-</i> <i>nosa</i>	—
—	—	—	—	109. <i>pueri-</i> <i>que</i>
—	—	<i>I</i> 112. <i>pders</i> <i>orto</i>	—	—
114. <i>Navem</i> <i>—abrota-</i> <i>num</i>	114. <i>Navem</i> <i>— habro-</i> <i>tanum</i>	114. <i>Navem</i>	114. <i>Navem</i>	114. <i>Navem</i>
—	116. <i>Promi-</i> <i>dund</i>	—	—	—
—	—	118. <i>levi</i> <i>haec</i>	118. <i>lenis</i> <i>insania</i>	—
—	—	—	121. <i>fugat</i> <i>serv.</i>	—
—	122. <i>puero</i> <i>non cogi-</i> <i>tat</i>	122. <i>incog.</i> <i>illam</i>	—	—
—	—	—	—	124. <i>page</i>
—	125. <i>parcus</i> <i>quoq.</i>	—	—	125. <i>Si das</i> <i>haec</i>
—	—	—	—	126. <i>blan-</i> <i>dumque</i> (v. 2. H. über- geschr. <i>bal-</i> <i>bumque</i>)
—	—	133. <i>vatum</i>	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
—	—	—	137. <i>Impe-</i> <i>rat et</i>	—
—	140. <i>fasto</i>	—	—	—
—	—	—	—	142. <i>Conso-</i> <i>ciis</i> —
—	—	143. <i>porca</i> — <i>piabunt</i>	—	<i>operum et</i> 143. <i>porco et</i> S. (<i>et ist</i> v. 2. Hand übergesch.)
144. <i>vina</i>	—	—	—	—
—	145. <i>fascen-</i> <i>nia</i>	—	—	—
—	151. <i>quoque</i> <i>crura</i>	151. <i>leces-</i> <i>siti</i>	—	—
153. <i>carmi-</i> <i>na</i>	153. <i>adlata</i> <i>malo</i>	153. <i>Poema-</i> <i>que nata</i>	153. <i>Poenaq.</i> <i>nata</i>	153. <i>Poenaq.</i> <i>nata</i>
—	—	156. <i>cepit et</i> <i>artes vict.</i>	—	156. <i>victo-</i> <i>rem ac ce-</i> <i>pit</i> (das <i>ac</i> ist v. 2. H. eingeschal- tet)
—	—	—	157. <i>orridus</i> <i>ille</i>	—
—	159. <i>Mundi-</i> <i>ciis</i>	—	—	—
161. <i>ammo-</i> <i>vit</i>	—	—	—	—
162. <i>Sed</i> <i>post p.</i>	—	—	—	—
163. <i>sotho-</i> <i>cles</i> — <i>tes-</i> <i>bis</i> — <i>escy-</i> <i>lus</i>	163. <i>teffis</i>	163. <i>thes-</i> <i>phis et</i> <i>ethilus</i> — <i>ferent</i>	—	—
—	164. <i>tempta-</i> <i>vit</i>	—	—	164. <i>possit</i>
—	—	—	—	166. <i>tragi-</i> <i>cus</i> (von 2. Hand ist <i>m</i> übergesch.)
167. <i>in scri-</i> <i>ptis</i>	167. <i>in scri-</i> <i>ptis</i>	167. <i>Sed</i> <i>purpem</i>	167. <i>insiciae</i> <i>met.</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
168. <i>res accessit</i>	168. <i>r. accessit</i>	—	168. <i>r. accessit</i>	168. <i>r. accessit</i>
169. <i>S. nimum</i>	169. <i>S. nimum</i>	169. <i>susoris</i>	—	—
170. <i>honeris</i> — <i>aspice</i>	170. <i>honeris</i> — <i>minus</i> <i>venie</i>	170. <i>honoris</i>	170. <i>quanto</i> <i>venit minus</i>	170. <i>honeris</i>
171. <i>curentur</i>	171. <i>tueatur</i>	—	—	—
173. <i>dorsenus</i> —	173. <i>dorsenus</i> 174. <i>non affricto</i>	173. <i>sic senus</i> 174. <i>percurra</i>	—	—
175. <i>dimittere</i>	175. <i>nummum loc. dimittere</i>	—	175. <i>dimittere</i>	175. <i>dimittere</i>
177. <i>Quem tollit</i> — — —	— — 179. <i>Set leve</i> 180. <i>Subr. et reficit</i>	177. <i>Quem tollit</i> 178. <i>instat</i> 179. <i>laud. avorum</i> 180. <i>Subr. ac reficit</i>	— — — —	— — — —
181. <i>manu st. macrum</i> —	— —	— —	— —	— —
— 186. <i>gaudet</i> — —	— 186. <i>gaudet</i> — —	— — — —	182. <i>etiam fugat hoc audacem</i> 185. <i>poscent</i> 186. <i>gaudet</i> 187. <i>equitis quaeque</i> 189. <i>Quatt. aut plures</i> (von 2. H. übergeschr. <i>ad</i>)	182. <i>audacem terret fugatque</i> (v. 2. Hand übergeschr. <i>fugat hocque</i>) — — —

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
—	—	190. <i>figiunt</i>	—	—
192. <i>petoria</i>	—	192. <i>perorita</i>	192. <i>pitor- rita</i>	—
—	193. <i>chorin- thus</i>	—	193. <i>porta- tur captiva corinthus et ebur</i>	—
—	196. <i>cum verteret</i>	—	—	196. <i>elefans</i>
198. <i>mimum sp.</i>	198. <i>nimum spect.</i>	198. <i>Ut si pr. numum sp.</i>	198. <i>nimi- um spect.</i>	—
—	200. <i>pervinc. posses</i>	—	—	—
202. <i>putas</i>	—	—	—	202. <i>pecus aut (von 2. Hd. nemus überges.)</i>
—	—	—	—	204. <i>obl. auctor</i>
—	205. <i>in cena</i>	205. <i>dext. leva</i>	—	—
—	—	207. <i>terenti- no — mu- tata</i>	—	—
—	208. <i>At ne forte</i>	—	—	—
209. <i>Quae recte</i>	—	—	—	—
—	—	213. <i>magnus</i>	—	—
214. <i>et is</i>	—	—	—	214. <i>malint</i>
—	217. <i>libris compl.</i>	217. <i>com- plerere</i>	—	—
218. <i>eliconā</i>	218. <i>maiora p. eliconā</i>	—	218. <i>eliconā</i>	—
—	—	—	221. <i>cum laedimus</i>	—
—	—	223. <i>revoli- mus inrev.</i>	223. <i>inrevo- cati</i>	—
—	224. <i>clamen- tamur</i>	224. <i>lamta- mur</i>	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
—	—	—	—	226. <i>Cum sper. itim fore ven- turum</i>
228. <i>Accer- sas</i>	228. <i>vates</i>	228. <i>Accer- sas — agere</i>	—	—
230. <i>bello spect.</i>	230. <i>Elituos</i>	—	—	—
—	—	—	—	232. <i>magno regi</i>
233. <i>Cerulus</i>	233. <i>Cheru- lus</i>	—	233. <i>Cheri- lus</i>	233. <i>Cheri- lus</i>
234. <i>numis- ma</i>	234. <i>numis- ma</i>	—	234. <i>numis- ma</i>	234. <i>numis- ma</i>
—	—	—	235. <i>Set vel.</i>	—
—	236. <i>fore script.</i>	—	—	—
—	237. <i>et idem rex ipse</i>	—	—	—
239. <i>apello</i>	—	—	239. <i>apellen</i>	—
240. <i>lisippo</i>	240. <i>aliis lisippo</i>	—	—	—
—	241. <i>Per or- tis alex.</i>	—	—	—
—	—	244. <i>Boetum — nato</i>	244. <i>vocares aëre</i>	—
245. <i>Ac ne- que</i>	—	—	—	—
—	—	246. <i>quae dantis cum multo lau- de t.</i>	—	—
247. <i>vergi- lius va- rusque</i>	247. <i>varus- que</i>	247. <i>varus- que</i>	247. <i>varus- que</i>	247. <i>varus- que</i>
—	248. <i>Non magis — vultusque per enea s.</i>	—	—	—
252. <i>situs fehlt.</i>	—	—	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.	Cod. 5.
254. <i>confesta</i>	—	—	—	—
—	255. <i>choibencia</i>	255. <i>paucis</i>	—	—
259. <i>temptare</i>	—	259. <i>recusant</i>	259. <i>temptare</i>	—
—	260. <i>odit</i> (v. 2 Hand auf dem Rande <i>urget</i>)	—	—	—
—	—	261. <i>numerus</i>	—	—
—	262. <i>Dicit enim</i>	262. <i>Dixit enim — meminuit libertas</i>	—	—
—	—	—	265. <i>cereus unquam</i>	—
—	267. <i>decia-tus</i>	—	—	—
268. <i>operta</i>	—	268. <i>operto</i>	268. <i>operta</i>	268. <i>operta</i>
—	269. <i>odoros</i>	269. <i>odorem</i>	269. <i>odorem</i>	—
270. <i>involutur inept.</i>	—	—	—	—

Epistola II.

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
1. <i>neronis</i>	—	1. <i>bone</i>	—
2. <i>puerum velit</i>	—	—	—
—	—	3. <i>et hic</i>	—
8. <i>imititur</i>	—	—	—
—	—	—	9. <i>canet indocte</i>
—	—	10. <i>levant</i> fehlt	—
11. <i>excludere</i>	—	11. <i>excludere</i>	11. <i>excludere</i>
—	—	14. <i>feret idem</i>	—
15. <i>metuens latuit</i>	—	15. <i>frendentis</i>	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	—	16. <i>ledat</i>	16. <i>te si ruga</i> (v. 2 H. <i>fuga</i>)
—	—	17. <i>Ille feret</i>	17. <i>Ille feret pr.</i>
—	—	— <i>pene</i>	<i>pene securus</i>
—	18. <i>et dicta</i> <i>tibi</i>	—	18. <i>dicta tibi</i> <i>lex</i>
—	21. <i>mancum</i> <i>prope</i>	—	—
22. <i>ad te eo</i> <i>quod</i>	22. <i>veniret</i>	—	—
—	23. <i>Quid tunc</i>	—	23. <i>Quid tunc</i>
24. <i>attemptas</i>	—	—	—
—	26. <i>multis viat.</i>	26. <i>milles — in</i> <i>— ultis</i>	—
—	27. <i>lapsus dum</i>	—	27. <i>Erumpnis</i> <i>lapsus</i>
—	—	28. <i>et honesti</i>	28. <i>post haec</i>
—	—	—	31. <i>Munito</i> <i>summe</i>
32. <i>opimis</i>	—	32. <i>oronatus</i>	32. <i>Cl. ob id</i> <i>factus</i>
—	—	—	33. <i>sextertia</i>
—	—	35. <i>ortari</i>	—
—	—	37. <i>pede iusto</i>	37. <i>O bone</i>
—	39. <i>carus</i> <i>quant.</i>	—	39. <i>ille cautus</i>
—	—	40. <i>quod vis</i>	—
42. <i>grais</i>	—	42. <i>grais</i>	42. <i>grais</i>
—	—	43. <i>Adiere</i>	—
44. <i>ut curvo</i> <i>vellem dinosc.</i>	44. <i>ut possim</i> <i>— dinoscere</i>	44. <i>dinoscere</i>	44. <i>ut curvo</i> <i>possim</i>
45. <i>achademi</i>	—	—	45. <i>achademi</i>
—	46. <i>tempore</i> (v. 2. H. <i>überges.</i> <i>tempora</i>)	—	—
—	—	50. <i>pinnis</i>	—
—	—	—	53. <i>expugnare</i>
54. <i>Ne melius</i>	54. <i>Ne melius</i> <i>putem dor-</i> <i>mire</i>	—	—
—	56. <i>ludos</i>	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
62. <i>varia mult.</i>	—	62. <i>diversa videto</i>	—
—	63. <i>tu petis quod renuis alter</i>	—	—
—	—	64. <i>sanae</i>	—
68. <i>monte Quir.</i>	—	—	—
—	—	69. <i>insensus uterque</i>	69. <i>adventino</i>
—	—	—	71. <i>Plures</i>
72. <i>redemptor</i>	72. <i>redemptor</i>	—	—
74. <i>Tristicia</i>	—	—	—
75. <i>canis ac</i>	—	—	75. <i>Aut rabiosa furit catus</i> (v. 2. Hd. <i>canis</i>)
77. <i>fug. urbem</i>	77. <i>fug. urbes</i> (v. 2. Hd. <i>urbem</i>)	77. <i>fug. urbem</i>	—
78. <i>spono st. somno — umbras</i>	78. <i>cliens sampno Bacchi</i>	78. <i>gaudentes</i>	—
79. <i>Tu ne</i>	—	—	—
80. <i>contacta</i>	80. <i>contacta</i>	80. <i>cum tacta</i>	80. <i>contacta</i>
—	—	81. <i>sibi quid</i>	81. <i>desumpsit</i>
—	—	84. <i>sisu</i>	—
86. <i>dignum</i>	—	—	—
87. <i>et alter</i> (v. 2. Hd. <i>ut</i>)	—	—	—
—	—	88. <i>audire</i>	—
89. <i>hic ut Mucius illi</i>	89. <i>hic ut M. illi</i>	89. <i>hic ut nutius illi</i>	89. <i>graccus — hicuti M. illi</i>
—	—	93. <i>mulimine</i>	—
—	95. <i>vacat</i>	—	—
—	96. <i>aut qualem sibi</i>	—	—
98. <i>sampnites</i>	98. <i>ad lum. plena</i> (von 2. H. übergeschr. <i>prima</i>)	—	—
99. <i>punto ill.</i>	—	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
100. <i>apposc.</i> <i>poscet</i> (v. 2. H. übergesch. <i>visus</i>)	100. <i>Callima-</i> <i>cus — apo-</i> <i>scere</i>	—	—
101. <i>mimermus</i>	101. <i>minrimus</i>	101. <i>muneribus</i> st. <i>mimner-</i> <i>mus</i>	101. <i>mimer-</i> <i>mus</i>
—	102. <i>pacem ut</i> <i>placem genus</i>	102. <i>feram</i>	—
105. <i>Obture</i>	—	105. <i>obdurem</i>	—
—	—	106. <i>Ridetur</i>	—
—	—	108. <i>Si taceant</i>	—
—	110. <i>tollet ho-</i> <i>nesti</i>	110. <i>cesoris</i>	—
—	—	112. <i>feruntur</i>	—
114. <i>inter pe-</i> <i>netr.</i>	—	—	—
—	117. <i>cetegis</i>	117. <i>cetheis</i>	—
118. <i>des. vo-</i> <i>luptās.</i>	—	—	—
—	—	119. <i>Asciscet</i>	119. <i>Ascisset</i>
—	124. <i>torquebit</i> (v. 2. Hd. <i>ur</i>)	—	—
125. <i>satirum</i> — <i>monetur</i>	125. <i>movet</i> (v. 2, Hand <i>ur</i>)	—	—
—	127. <i>delectant</i> — <i>fallunt</i>	127. <i>delectant</i>	127. <i>delectant</i> — <i>fallunt</i>
—	128. <i>haut</i>	128. <i>aut</i>	—
—	131. <i>servare</i>	—	—
137. <i>morbum</i> 2 <i>bil maco</i>	—	137. <i>merato</i>	—
139. <i>exorta</i>	139. <i>exorta</i>	139. <i>sic fehlt.</i>	139. <i>voluntas</i>
140. <i>Et dentis</i>	140. <i>Et dentus</i>	—	—
—	145. <i>loquor</i> <i>haec mecum</i>	145. <i>locor</i>	145. <i>loquar</i>
146. <i>limphe</i>	146. <i>limphae</i>	—	—
152. <i>dii — dis-</i> <i>cedere par-</i> <i>vam</i>	152. <i>parvam</i>	152. <i>dii donare</i>	—
153. <i>Stultici-</i> <i>am cum</i>	—	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
—	154. sermoni- bus isdem?	154. rationibus hisdem	—
155. <i>Ac si</i>	155. <i>Ac si</i>	155. <i>Ac si</i>	155. <i>reddere</i> <i>possunt</i>
158. <i>libra mer-</i> <i>catus et aere</i> <i>est</i>	158. <i>quod quis-</i> <i>que libr.</i>	158. <i>libra mer-</i> <i>catus et aere</i> <i>est</i>	—
—	—	160. <i>vilicus</i>	—
—	161. <i>daturus</i>	161. <i>daturus</i>	161. <i>daturus</i>
—	162. <i>Tedia ni-</i> <i>mium sentit</i>	—	—
165. <i>emptum</i>	—	—	—
167. <i>qñ st.</i> <i>quondam —</i> <i>veiantis</i>	167. <i>quoniam</i>	167. <i>venientis</i>	167. <i>quoniam</i>
172. <i>quidquid</i>	172. <i>mobilis</i> <i>orae</i>	—	—
174. <i>Permutat</i> <i>— cedit</i>	—	174. <i>Permittet</i>	—
175. <i>Sed qe</i>	175. <i>et eres</i>	175. <i>Sed quia</i>	175. <i>Si quia</i>
177. <i>quidque</i>	—	—	—
—	—	178. <i>adieci</i>	—
180. <i>tirrena</i>	—	180. <i>gemmas</i> <i>cum parv. n.</i> <i>exorab. auro</i>	—
—	—	181. <i>getilo</i>	—
183. <i>et ungui</i>	—	—	—
—	—	184. <i>heredis</i>	—
—	185. <i>ad umbra</i>	—	—
187. <i>annum (v.</i> <i>2. H. astrum)</i>	—	—	187. <i>Set tenuis</i> <i>(von 2. Hand</i> <i>Scit genius)</i>
—	—	189. <i>et alter</i>	189. <i>vultu mi-</i> <i>rabilis</i>
190. <i>ex medio</i>	190. <i>ex medio</i> <i>— poscit</i>	—	190. <i>et e mo-</i> <i>dico</i>
193. <i>Scire volo</i> <i>quantum di-</i> <i>scordet par-</i> <i>cus avaro</i>	—	—	—

Cod. 1.	Cod. 2.	Cod. 3.	Cod. 4.
194. <i>Discr. et quant. sim- plex hilaris- que nepoti</i> —	—	—	—
196. <i>Invitas</i> —		195. <i>anneque suptu</i> —	—
—		197. <i>An potius quiquadri- bus</i>	—
—		199. <i>absit atū</i> —	—
206. <i>fuge rite</i> — <i>inane</i> —		206. <i>fuge.rite</i>	200. <i>erat unus et idem (von 2. H. ferar)</i> 206. <i>fuge:rite</i>
208. <i>sompnia</i> — <i>sagos</i>		207. <i>Ambitione caret mortis miracuta sagas</i>	—
211. <i>melior sis</i>		208. <i>Dies. Vers fehlt.</i>	—
212. <i>iuvat spin.</i>		211. <i>melior sis</i>	211. <i>melior sis</i>
213. <i>discede perit.</i>		212. <i>iuvat spin.</i>	212. <i>iuvat spin.</i>
215. <i>plenius ex quo</i> —		213. <i>si nescis recte</i> —	—
		216. <i>Redeat — laxiva</i>	—

Berichtigungen.

Epist. I, 1, 10 ist *ponere* nichts weiter, als bei Seite legen, aufgeben, wobei an kein weihen zu denken ist, wie ein Recensent in der Jen. All. Lit. Zeit. Juni 1829. S. 396 richtig gezeigt hat.

Ebend. V. 56. Da ich diesen Vers weder mit Cuningam und Andern als einen von den Abschreibern aus *Sat. 1, 6, 74* hier eingeschalteten verwerfen mochte, noch eine der vorhandenen Erklärungen oder Emendationen mir genügen wollte, so theilte ich in der Allg. Schulzeitung Abth. II. 1829. S. 21 — 23 folgenden Veränderungsvorschlag mit:

Laevo suspensiS loculos tabulamque lacerto,

wonach *suspensis* als Dativus comm. mit *recinunt* verbunden werden sollte. Wie passend auch der Sinn sein mochte, der aus dieser Lesung hervorging: so kehrte ich doch gern zu der Vulgate zurück, sobald der Irrthum, aus dem jene Aenderung hervorging, erkannt war. Da ich glauben darf, dass mit dem, was ich bald darauf in eben dem Blatte (S. 429 ff.) über diesen Vers gesagt habe, allem fernern Streite ein Ende machen werde, so theile ich hier den Lesern dieser Ausgabe jene Bemerkung mit.

Der gegebenen Aushülfe liegt, wie der Marklandschen, ein doppelter Irrthum zum Grunde: einmal irrte ich darin, dass ich glaubte, das Participium *suspensi* könne hier ohne hinzugefügtes Substantiv (*pueri*) andere Personen als die im vorhergehenden Verse genannten bezeichnen; zweitens darin, dass ich mit Markland und Andern in dem Verse hier und *Sat. 1, 6, 74* eine charakteristische Bezeichnung der Schulknaben wahrnahm. Schwerlich würde selbst ein römischer Leser dort in jenen Worten die Schulknaben erkannt haben, wenn diese nicht durch andere Merkmale bezeichnet wären:

*Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti,
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto,
Ibant actonis referentes idibus aera.*

Da freilich erkennt man die Schulknaben leicht, denn sie die *pueri* gingen in *Flavi ludum*, Andeutungen, von denen in unserer Stelle, die *dictata* etwa abgerechnet keine Spur sich findet. Der Znsatz der beiden letzten Verse charakterisirt nicht Schulknaben im Allgemeinen, sondern nur die des Flavius im Gegensatze von denen, welche in Rom die *artes* lernten. Flavius lehrte in seiner Schule nichts als die Rechenkunst, oder diese doch vorzugsweise, und zur Uebung gab er seinen Schülern Exempel auf, wie sie in den Wuchergeschäften am häufigsten vorkamen; so mussten sie z. B. die Zinsen eines Capitals auf acht Monate berechnen *). Sah man nun vollends die grossen Jungen der grossen Centurionen zu Venusia am linken Arme die *tabula* (das Rechenbret) und die *loculos* (die Kapseln zur Aufbewahrung der *calculi*, der Rechensteine, die man auf dem nach Einer, Zehner u. s. w. in Rubriken eingetheilten Rechenbrette zusammensetzte. S. Gronov. de Pec. Vet. 3, 15. pag. 237) einhertragen, so erkannte man in ihnen leicht die angehenden Wucherer, wozu sie der treffliche Stadtschulmeister heranbildete. Die *tabula* und die dazu gehörigen *calculi* waren nämlich keineswegs ein blosser Schulapparat, sondern jeder, der Rechnungsgeschäfte hatte, bediente sich dieses Hilfsmittels, um rascher und sicherer seinen Zweck zu erreichen, wie wir diess unter andern aus *Juvenal.* 9, 41 sehen. Niemand aber musste von dem Rechenbrette häufiger Gebrauch machen, als wer Geldgeschäfte trieb, um gleich auf der Stelle z. B. die Zinsen für ein Capital berechnen zu können. Da dergleichen Geschäfte aber meist öffentlich und namentlich am Markte *ad Ianum medium* betrieben wurden, wo die Wechslerzunft ihre Wechseltische hatte: so mussten Leute, die entweder mit den Wechslern oder mit Andern, die sich dort zahlreich versammelten, ein Geldgeschäft abschliessen wollten, den Rechenapparat dorthin eben so gut mit sich nehmen, als die Knaben in die Schule des Flavius, weil man dort und hier ohne diesen Apparat nichts machen konnte. Diess bestätigt auch der alte Commentator bei Cruquius:

*) So sind die Worte *octonis referentes idibus aera* zu fassen. Heindorf hat mit Recht die Ansicht älterer Ausleger, wonach *aera* das monatliche Schulgeld sein soll, abgewiesen; nur verstand er mit Lambin, Wieland und A. *octonis idibus* falsch, wenn er behauptet, es seien damit die nächsten acht Tage nach den *nonis*, die schon zu den *idibus* gerechnet wären, bezeichnet. Diese Behauptung lässt sich durchaus nicht erweisen, und wenn sie sich erweisen liesse, so wäre *octonis* ein müssiger Zusatz. Der Dativ *octonis idibus* ist vielmehr von *referentes* abhängig, „sie berechneten für 8 Idus d. i. für 8 Monate Zinsen, die an den *idibus* zahlbar waren.“ Nach der gewöhnlichen Ansicht scheint Herr Kirchner diese Worte gefasst zu haben, wenn er übersetzt: „Mächtige Knaben — Gingen, den Zinsbetrag für die Achttags-*idus* im Kopfe.“

„*Consuetudo quondam fuit, ut iuvenes fenori operam dantes et feneratores in Ianum intrantes in laevo brachio ferrent tabulas [ad exarandum nomina] et loculos [ad fenus accipiendum],*“ der jedoch in den eingeklammerten Worten den Zweck der *tabula* und der *loculi* unrichtig angiebt. Durch den Beisatz *Laevo* — *lacerto* werden also die *iuvenes senesque* als solche bezeichnet, die öffentlich Geldgeschäfte trieben, weil, wer diese nicht treiben wollte, nicht leicht mit dem Rechenapparate sich trug. Uebrigens darf man diese nicht für gleich halten mit den Wechslern von Profession, denen sie vielmehr entgegen gestellt sind. Die *argentarii* (*feneratores, trapezitae*), welche eine eigene unter Aufsicht des Staats stehende Zunft bildeten, hatten ihre festen Wechselbänke, *τραπέζας*, an dem Janus und an einigen andern Orten auf dem Forum, namentlich an dem *Puteal Libonis* (s. die Anm. zu *Epist.* 1, 19, 8.); sie hatten also nicht nöthig sich mit dem Rechenbrete zu schleppen, weil diess auf ihrem Wechseltische nicht fehlte. Der Sinn unserer Stelle ist also: Bürger, wohlan, o Bürger, zuerst muss Geld erworben werden, Tugend nach der Münze! Diess lehrt laut die Zunft der Wechsler vom ersten bis zum letzten Janus, wo diese Herrn, die besten Lehrer dieser Kunst (s. *Cic. de Off.* 2, 25.), ihre Tische haben; diese Worte singen nach d. i. wiederholen freudig und geläufig, wie die Lektion eines Lehrers, alle Bürger, die Geldgeschäfte treiben und sich als solche durch den Rechenapparat, den sie bei sich tragen, kenntlich machen. Wie allgemein aber dieser Wuchergeist unter den Bürgern um sich gegriffen hatte, deutet Horat. an durch *iuvenes senesque*, Jung und Alt stimmt in die Lehre ein. — Jetzt noch die Bemerkung, dass man die Worte *haec dictata* nicht, wie ich es in der Anmerkung zu diesem Verse mit allen Ausll. und Uebersetzern gethan habe, als eng verbunden fassen darf. Stellung sowohl, als das vorhergehende *haec* rathen, *haec* absolut (*haec verba*) und *dictata* als Apposition zu fassen: *haec (verba) recitant iuvenes senesque (tamquam) dictata* d. i. *tanto studio, quanto pueri magistri dictata recinere solent.*

Ebendas. V. 108 ist *pituuta* zu lesen statt *pituitia*.

Epist. I, 7, 53 ist am Ende des Verses nach *domo, quis* ausgefallen. Ebendas. V. 51 lies *Cultello* st. *Cutello*.

Epist. I, 12, 2 ist *recte* statt *forte* zu lesen.

Epist. I, 16, 25 ist *tibi* nicht durch *a te* zu erklären, sondern es ist abhängig von *Dicat, Si quis tibi dicat bella etc.*

Epist. I, 18, 111 liess ich die Wahl zwischen zwei Erklärungen der in den Text genommenen Lesart *ponit*. Jetzt muss ich jedoch die zweite, nach welcher der Ausdruck *ponere* vom Vorsetzen der Speisen entlehnt wäre, eine Ansicht, die schon Heinsius zu *Ovid. A. A. 1, 231* aufgestellt hat, durchaus verwerfen, da der Vergleich offenbar unpassend ist. Wer setzt Jemand etwas vor, um es wieder wegzunehmen? — Desto fester glaube ich dagegen die erste Erklärung begründen zu können, nach welcher der Ausdruck *ponere* so viel ist als *collocare*, verleihen. Die Ansicht nämlich, nach welcher die irdischen Güter den Menschen nicht als Eigenthum, sondern nur als ein Darlehn von den Göttern anvertrauet werden, ist nicht nur überhaupt bei den Philosophen des Alterthums, sondern besonders bei den Stoikern die herrschende. In diesem Sinne sagt *Lucilius Sat. lib. 17. fragm. 2: Cetera contemnit et in usura omnia ponit Non magna: proprium vero nil neminem habere.* Vgl. *Horat. Sat. 2, 2, 133 ff. Epist. 2, 2, 172. Lucret. 3, 948: Vitaque mancipio nulli datur, omnibus usu.* *Euripid. Phoeniss. 558 ff.: Οἷτοι τὰ χρήματα ἴδια κέκτηνται βροτοί, τὰ τῶν θεῶν δ' ἔχοντες ἐπιμελούμεθα. Ὅταν χρήζωσ' αὐτ' ἀφαιροῦνται πάλιν.* Ganz besonders aber spricht für meine Erklärung *Seneca Consol. ad Marc. c. 10: Quidquid est hoc, quod circa nos ex adventitio fulget, liberi, honores, opes, ampla atria — ceteraque ex incerta et mobili sorte pendentia; alieni commodatique apparatus sunt; nihil horum dono datur; collatitiis et ad dominos redituris instrumentis scena adornatur, — mutuo accipimus. Usus fructus noster est, cuius tempus ille arbiter muneris sui temperat.* Vgl. ebend. *Epist. 74: Utamur illis (bonis terrest.), non gloriemur, et utamur parce tamquam depositis apud nos et abituris.* Anderes der Art könnte ich noch hinzufügen; doch das Mitgetheilte wird hinreichen zur Begründung der aufgenommenen, so wie zur Verdammung der andern Lesart *donat*, die ungeachtet sie sich alizu deutlich als Glossem ankündigt, fast von allen neuern Herausgebern in den Text genommen ist.

Epist. I, 20, 18. Für die erste dort gegebene Erklärung des Verses spricht *Tibull. 1, 10, 40: Quam potius laudandus hic est, quem prole parata Occupat in prava pigra senecta casa.*

Epist. II, 1, 2 entkräftet Theoph. Kiessling (*Lectioum Horatian. specimen secund. Cizae 1824.*) Bentley's Conjectur *inoenibus* noch durch die Bemerkung, dass *moenia* so allein

hingestellt niemals bei den röm. Schriftstellern für *aedificia* stehe, wesshalb die von Gronov (*Observv. II*, 12) für diese Bedeutung angeführten Stellen genauer geprüft werden. Nur die eine Stelle bei *Florus* 1, 4: *Hic igitur (Ancus Martius) et moenia muro amplexus est et interfluentem urbi Tiberinum ponte commisit*, setzte den Gelehrten in Verlegenheit. In dieser Stelle ist indess *moenia*, wofür *Salmasius intermoenia* vorschlug, keineswegs von der Stadt Rom, sondern von dem jenseits des Tiberis liegenden befestigten Berge Janiculus zu verstehen, worauf schon das *interfluens urbi Tib.* hinweis't. Vgl. *Liv. Epit.* 1. und *lib.* 1. c. 33, 6. *Moenia* sind daher bei *Florus* als Schutzwehr aufgeführte Werke (von *munire*), wie bei *Caesar. B. C.* 2, 16, 2 und *Virgil. Aen.* 2, 234. vgl. *Burmann zu Ovid. Met.* 6, 646.

Ebendas. V. 3 und 4 vergleicht *Kiessling a. a. O. S.* 11. 12 *si mores — peccem* mit dem Gr. ἡ βραδύνο — ἀμαρτοίμυ ἄν.

Ebendas. V. 6. verwirft derselbe Gelehrte *a. a. O. S.* 13. 14 *Bentley's*, jetzt durch einen von mir verglichenen Wolfenbüttler Codex unterstützte Conjectur *Post ingentia fata deor. in templa recepti* unter andern aus einem mythologischen Grunde; *Horat.* habe nämlich nicht sagen wollen „eos (heroes) post mortem pro diis habitos esse, sed, eos plane non mortuos, statimque post ingentia facta receptos in templa deorum, h. e. in coelum, itaque desisse in terris praesentes adesse, et coepisse deorum consortio frui et felicitate.“

Ebendas. V. 13. 14. Derselbe Gelehrte, wie ich früher nur aus Anzeigen wusste, erklärt und interpungirt diese beiden Verse mit *Bothe*. Da indess weit leichter, wie ich schon *S.* 16 bemerkt, zu *urit* ein Object ergänzt, *praegravat* aber eines Accusativs hier nicht gut entbehren kann, so möchte ich auch jetzt die erste der beiden *S.* 17 gegebenen Erklärungen nicht aufgeben, wonach *praegravare* schlechthin bedeutet niederdrücken. Vielleicht indess ist der Zusatz *infra se positae* zu erklären wie *A. P.* 294: *Perfectum decies castigavit ad unguem*, nämlich *ut infra se positae sint*, über welchen Sprachgebrauch die Bemerk. zu *Epist. II*, 2, 80. *S.* 197. 98 nachzulesen ist. Auch der Anstoss, den man an der Vermischung der Bilder genommen hat, schwindet, wenn, worauf mich mein Freund *Obbarius* in mündlicher Unterredung aufmerksam gemacht hat, man sich das Bild von einem strahlenden Himmelskörper, von der Sonne selbst entlehnt denkt, welche durch ihre Strahlen brennt (*urit*) und zugleich alle von der Erde auf-

steigenden Dünste u. s. w. niederdrückt, wie *Plin. H. N. 2, 38* sagt: *Terrena in coelum tendentia deprimit siderum vis.*

Ebendas. V. 31 habe ich Bentley's Conjectur *olea* in den Text genommen. Ungeachtet ein Cod. bei Fea, was ich übersehen hatte, und jetzt der in der voranstehenden Uebersicht als Cod. 5. aufgeführte schätzbare Berliner Cod. diese Conjectur bestätigen, und die Lesart des 4ten Wolfenbüttler Codex *olera* ebenfalls dafür spricht: so bin ich doch nicht abgeneigt, der Vulgate ihren Platz wieder einzuräumen, da dergleichen Unebenheiten der Construction, um deretwillen ich *oleam* aufzugeben müssen glaubte, nicht nur bei andern Schriftstellern häufig, sondern selbst bei Horat. vorkommen. Ich erinnere nur an *Sat. 1, 4, 26: Aut ob avaritiam aut misera* (oder vielleicht *miser*) *ambitione laborat*, in welcher Stelle sich freilich seit langer Zeit fast in allen Ausgaben *Aut ab avaritiâ* findet, selbst in der neuesten trefflichen Bearbeitung der Satiren des Horat. von Kirchner. Kündigt sich indess irgendwo eine Lesart als die Verbesserung eines an dem Wechsel der Construction Anstoss nehmenden Abschreibers an, so ist es eben diese Lesart *ab avaritia*, die kein sicheres Zeugniß für sich hat, als 2 nicht näher bestimmte Handschriften bei Bersmann, der jedoch nicht, wie H. Kirchner anmerkt *ob avaritia*, sondern *ob avaritiâ* (d. i. *am*) edirt. Will man auch wirklich noch auf des Marcilius unsicheres Zeugniß oder auf die fehlerhafte Schreibart zweier Handschriften *ab avaritiam*, die jedenfalls mehr für die Vulgate spricht, Gewicht legen: so hat doch die Lesart aller übrigen Handschriften und aller alten Drucke, zu viel für sich, als dass man sie zur Wegschaffung einer Unebenheit, die der Dichter aber wohlbedächtig wählte, aufgeben sollte. Eben so sagt *Liv. 38, 39, 10: Non tam ob recentia ulla merita, quam originum memoriâ etc.* Andere Stellen und Nachweisungen von Stellen dieser Art gab ich in der Allg. Schulz. 1828. S. 1208 u. 1829 S. 289. Besonders ist darüber nachzulesen Obbarius in Seehod. Archiv 1825. H. 2. S. 374. Zu den dort gegebenen zahlreichen Beispielen kann man vielleicht auch den hier besprochenen 31sten Vers dieser Epistel fügen.

Ebendas. V. 86 ist *Iam* steigernd „und nun vollends gar“, worauf Döderlein (*Lectt. Horatt. decas p. 17*) aufmerksam macht und desshalb auf *Sueton. Caes. 44, Cic. ad Divv. 5, 2. Tacit. Ann. 1, 41. Justin. 6, 8* verweist. Vgl. auch *Cic. de Off. 1, 20, 32* das. Beier p. 74.

Ebendas. V. 195 fasse ich jetzt *Diversum genus* als Accusativ der nähern Bestimmung.

Ebendas. V. 214. Rutgersius (*Notae ad Horatium pag. 436*) fand in einem, ihm von Paull. Merula mitgetheilten Cod. diesen Vers also geschrieben: *Ut magis modo me Thebis, modo ponit Athenis*, vermuthet, dass der Vers also geheissen haben könne: *Ut m' Argis, modo me Thebis, modo ponat Athenis*, ohne jedoch auf diese Vermuthung einigen Werth zu legen.

Ebendas. V. 245. Da die S. 144 gegebene Andeutung über die Auffassung der Worte *multa dantis cum laude* meine Meinung vielleicht nicht deutlich genug ausspricht: so sei hier noch gesagt, dass ich die Worte mit Lambin erkläre: *multa tua cum laude. Magnificentia et beneficentia bene collata i. e. apud dignos, honorifica et gloriosa est largitori*, wie sie auch der treffliche Fr. Jacobs im Rheinischen Museum (Zweit. Jahrg. 4tes Heft S. 539) gefasst hat.

Epist. II, 2, 7. Wegen *literulis imbutus*, welches nur einen geringen Grad von Einsicht und Kenntniss bezeichnet, wie schon durch die aus *Sueton. de illustr. Gramm. cap. 4* angeführte Stelle andeuten sollte, verweise ich jetzt noch auf *Cic. Tusc. Quaest. 1, 7. §. 14: An tu dialecticis ne imbutus quidem es?* wofür derselbe *de Finib. 3, 2. §. 9 infici artibus* gebraucht.

Ebendas. zu V. 80 war Jam. Tunstall's Conjectur *confracta seq. vest.* zu erwähnen d. i. *ἀπότομα et παρακεκινδυνευμένα.*

Ebendas. V. 98 ist *Samnites* zu lesen statt *Sammites*.

Ebendas. V. 144 lies't der italienische Herausg. des Horat. *Giovanni Fabrini (Venet. 1573): Sed oere numeros — vitae.*

Register

für die

Anmerkungen.

A

Abbildungen eroberter Städte
im Triumph gezeigt II, 1, 193.
Abdere s. v. a. *sejungere a pu-
blico conspectu* I, 1, 5.
Abire s. v. a. sterben II, 2, 215.
abi, bravo, gut für dich!
II, 2, 205.
Ablativus statt *quam* mit dem
Accus. *objecti* I, 2, 58. I, 17,
30. II, 1, 197. *Abl. absolut.*
des Partic. Perfect. passiv. mit
einem Subjectssatze I, 10, 50.
Abl. auf *i* I, 17, 30.
Abrasus nicht *adrasus* I, 7, 50.
Abrotonum II, 1, 114.
Abstemius s. v. a. *abstinens* I,
12, 7.
Abstractum für das *concret.* I,
6, 63. II, 1, 90.
Absumere verschwelgen I, 15, 27.
Abundanz im Ausdr. I, 7, 40.
82. II, 1, 12.
Abwechslung in den Formen
neve — *neu* u. s. w. liebt Ho-
rat. II, 1, 194.
Abydos, Ueberfahrt daselbst I,
3, 4.
Ac steigernd I, 6, 38. *ac* s. v. a. *καί
οὐτω* I, 10, 40. *ac non* d. i. und
sonach nicht, verschieden
von *nec* II, 2, 143. *ac* s. v. a.
non minus quam I, 6, 32. *ac
ne* und *ac ne forte* zur Abwehr
eines gefürchteten Ein- oder
Vorwurfs II, 1, 208.

Academi silvae II, 2, 45.
Acceptum referre und *ferre*, in
gutem und bösem Sinne II, 1,
234.
Accersere s. *arcessere*.
Accipere ius et imperium s. v. a.
obedire I, 12, 27. vgl. *Liv.* 21, 5
Accius Trauerspieldichter II, 1, 56
Accredere I, 15, 25.
Accumbere vom Niederlegen bei
Gastmählern I, 5, 1.
Accusativus der nähern Bestim-
mung bei Passivis I, 1, 56. II,
1, 110. *Acc.* des Ortes I, 1, 50.
Acc. bei Verb. intrans., die ei-
nen Affect ausdrücken I, 1, 101.
Acc. neutr. gen. der *Pronomina*
bei Verb. intrans. II, 1, 120.
Acc. bei *moveri* und *saltare* II,
2, 125. Doppelter *Acc.* I, 15, 11.
Acc. subjecti ausgelassen I, 2,
11. I, 7, 22. I, 18, 106. *Acc.*
plural. der dritten Declinat.
auf *is* und *es*.
Acerbus I, 18, 95.
Acervus ruens II, 1, 47.
Achilles iratus bezeichnet den In-
halt der Iliade II, 2, 42.
Achivi I, 2, 14. *uncti* II, 1, 33.
Acidus metaphor. II, 2, 64.
Actia pugna wird im kleinen
dargestellt I, 18, 61. Zum An-
denken der Schlacht wurden
bei Actium Spiele gefeiert.
Ebendas.

- Actor* s. v. a. *histrio* II, 1, 204.
Acuere linguam I, 3, 23.
Acumen Stertinium I, 12, 20.
acumina meretricis referre I, 17, 55. *acumina chartis ad-movere* II, 1, 161.
Acutus sol I, 10, 17.
Ad assem perdere II, 2, 27. *ad exemplar* II, 1, 58. *ad nutum* II, 2, 6. *ad cetera* s. v. a. *quod attinet ad cet.* I, 10, 3. *ad* bei Zeitbestimmungen II, 2, 96. *ad summam* I, 1, 106. *ad summum venire* II, 1, 32. *ad* in der Zusammensetzung verstärkt I, 2, 67. *ad imum* s. v. a. *ad extremum* I, 18, 35.
Adbibere verba I, 2, 67.
Adde quod I, 18, 52. *addere nugis pondus* I, 19, 42.
Addicere, addictus forens. Ausdruck I, 1, 14.
Addocere artes I, 5, 18.
Adhuc noch immer I, 12, 15. s. v. a. *insuper* II, 1, 206. ob es für *adeo* stehe II, 2, 114.
Adiectiva für Adverb. I, 7, 71. I, 17, 50. *Adiect.* für Adverb. in Zeitbestimmungen I, 6, 20. *Adiect. neutr. gen.* für Adverb. I, 1, 101. I, 7, 27. *Adiect. neutr. gen.* als Subst. mit einem Genitiv I, 17, 21. *Adiect.* sind in Conditionalsätze aufzulösen I, 1, 8. 25. I, 2, 34. *Adiect.* mit folgendem Infinitiv I, 2, 27. I, 3, 34. I, 17, 47. Ein *Adiect.* bei einem zweiten Substant. gehört dem Sinne nach auch zu einem vorhergehenden I, 1, 41. II, 1, 21. *Adiect.* in Form ihrer Substantive I, 12, 20. *Adiect.* auf *osus* I, 1, 38.
Adiudicare forens. Ausdr. I, 18, 57.
Admirari s. v. a. *adspicere cum voluptate et cupiditate* I, 6, 1. 9.
Admovere aures I, 1, 20. *acumina* II, 1, 161.
Adoptare s. v. a. *conciliare* I, 6, 55. vgl. *Cic. ad Div.* 5, 9 das. Manut.
Adrasus I, 7, 50.
Adria I, 18, 63.
Adscribere militär. Ausdr. I, 19, 4.
Adsita arbor ein mit Reben umpflanzter Baum II, 2, 170.
Adspicere s. v. a. *secum reputare* I, 17, 4.
Adstricto socco currere II, 1, 174.
Adverbia auf personelle Gegenstände bezogen I, 6, 10.
 Adversative Partikel ausgelassen I, 17, 21.
Adversis Austris aetatem ducere II, 2, 202.
Aedes, is im goldnen Zeitalter nicht Privathaus II, 2, 94. *Aedes Romanis vatibus vacua* vom Tempel des Apollo. ebend.
Aedituus Tempelhüter II, 1, 230. ein alter Dichter. ebendas.
Aegeum mare I, 11, 16.
Aeger von geistigen Krankheiten I, 8, 8. II, 1, 131.
 Aegyptische Gottheiten in Rom verboten I, 17, 60. Aegyptische Gaukler I, 17, 59.
Aequare foedus II, 1, 25.
Aequitas animi das Ziel der alten Philosophie I, 18, 112.
Aequus animus I, 11, 30. *aequa fortuna* II, 1, 94. *aequo Iove iudicare* II, 1, 68.
Aes, aera von corinthischen Gefäßen und Erzbildern I, 6, 17. *aera ducere* s. v. a. *signa aenea formare* II, 1, 240. *aera* s. v. a. *pecunia* I, 7, 23. *In aero suo, alieno esse, versari* II, 2, 12.
Aeschylus II, 1, 163.
Aesopus der tragische Schauspieler II, 1, 82.
Aestuar von Gemüthsbewegungen I, 1, 99 ebenso *aestus* I, 2, 8. II, 2, 47.
Aetas, wie das gr. *ᾠγα*, *tempus progrediens* I, 6, 24. *aetas* vorzugsw. vom jugendlichem Alter I, 20, 10.
Aeternus verschieden von *perpetuus* u. s. w. I, 10, 41.
Aetolus I, 18, 46.
Afranius schrieb *fabulas togatas* II, 1, 57.

Ager verschied. von *arvum* I, 8, 6 und von *seges* II, 2, 161. *ager debet* I, 7, 87.
Agere und *agitare* s. v. a. *vexare*, *exagitare*, *agentia verba* I, 19, 25. *agere* vom Schauspieler II, 1, 82. *res agitur* I, 18, 84. *hoc age* I, 6, 31. vergl. I, 18, 88. *age*, als Adverbium oder Conjunction gebraucht, macht auf das Folgende aufmerksam II, 1, 214.
Agilis s. v. a. *πρακτικός* I, 1, 16 vgl. I, 18, 90.
Agnina sc. *caro* I, 15, 35.
Agrestis s. v. a. *rudis*, *ferus*, *ἄγριος* I, 18, 6. II, 1, 157.
Agrippa Erbauer des Pantheon, der *porticus Neptuni* I, 6, 26, des *portus Iulius* I, 1, 84. vernichtet die Cantabrer I, 12, 26.
Ahenus murus I, 1, 60. *ahenum* sc. *vas* II, 2, 169.
Aio mit Nachdruck und Selbstvertrauen I, 15, 45. *ait* ohne hinzugefügtes Subject I, 19, 43.
Ἀκούειν mit dem Nominativ I, 7, 38.
Ala komisch für *axella* I, 13, 12. *hircus in alis* I, 5, 29.
Albanus mons II, 1, 27.
Albus, Genius s. v. a. *propitius* II, 2, 189.
Albinovanus im Gefolge des Tiberius I, 8 Einl. vgl. I, 3, 15.
Alcaeus bediente sich des Archilochischen Verses I, 19, 29, Vorbild des Horat. in den lyrischen Dichtungen I, 19, 32. 33. vgl. II, 2, 99.
Alcinous König der Phäaken I, 2, 28.
Alea praeceps das gefährliche Würfelspiel I, 18, 21.
Alexander Magnus liess sich nur vom Apelles malen, vom Lysippus in Erz bilden II, 1, 239 ff., liess sich durch schlechte Dichter verherrlichen II, 1, 232 ff.
Aliquis bei *inquit* ausgelassen I, 19, 43. *aliquid* etwas Bedeutendes II, 1, 206.
Alius mit folgendem Ablativ nach gr. Weise I, 16, 20. II, 1, 240.

Altare verschieden von *ara* II, 1, 16 Schwur bei demselben. ebendas.
Alter ein Zweiter, nie s. v. a. *alius* I, 6, 32. II, 2, 174. *alterius* Quantität I, 2, 57.
Alternus, Bedeutung des Wortes II, 2, 176. *alterni versus* II, 1, 146.
Altilis sc. *avis* als Delicatesse I, 7, 35.
Altus s. v. a. *sublimis* II, 1, 56. *in alto esse* bildlich I, 18, 87.
Amabile carmen I, 3, 24.
Amalthaea mit einem Füllhorne dargestellt I, 12, 29.
Amare mit einem Infinitiv in Wünschen I, 14, 9.
Amator ein Buhler I, 1, 38. I, 20, 8.
Ambigere I, 18, 19. II, 1, 55.
Ambire tribus grammaticas I, 19, 40.
Ambitio inanis, misera, mala II, 2, 207.
Amica, immer *mulier impudice amata* I, 1, 20. I, 15, 21.
Amicire ein Toilettenausdruck I, 1, 96. *amicta vitibus ulmus* I, 16, 3.
Amicum se sibi reddere I, 18, 101. *amici* hiessen diejenigen, die den Feldherrn in die Provinz begleiteten I, 3, 6. II, 2, 1.
Ammen, ihre Wünsche I, 4, 8.
Amoenus verschied. von *dulcis* I, 16, 15. *amoenae Baiae* I, 1, 83. *amoenum Surrentum* I, 17, 52.
Amor für *cupido* I, 1, 36. I, 2, 37. I, 7, 85.
Amphibrachische Verse I, 9, 4. vgl. II, 2, 1.
Amphion widmete sich der Musik und Weisheit I, 18, 41. 44.
Ampli die durch Geburt und Ehrenstellen hoch stehen I, 3, 28. *ampla vulva* I, 15, 41.
Ampullae und *ampullari* von der erhabenen, schmuckvollen Sprache der Tragiker I, 3, 14.
An s. v. a. *oder* etwa tadelnd I, 3, 31.

Ἀπαδείκνυται von Offenbarung der
Mysterien I, 19, 24.

Ancus I, 6, 27.

Andronicus s. *Livius*

Angor verschied. von *anxietas*
I, 1, 38.

Anguis . cane peius et angui vitare
sprichwörtlich I, 17, 30.

Angulus von jedem entlegenen
Orte I, 14, 23.

Augustus . angusta frons I, 7, 26.

Animus und *mores* zusammen als
Umschreibung der *καλοκαγαθία*
I, 1, 58. *animus*, wie *θῦμος*,
Leidenschaften I, 2, 62. *ani-
mus aequus* das Ziel der Phi-
losophie I, 18, 112. *animum
edere* I, 2, 31. *animi* poeti-
scher Schwung I, 19, 24. *ani-
mus velox* I, 12, 13.

Annales maximi ob verschieden
von den *libris* — *pontificum*
II, 1, 26.

Annus für eine unbestimmte Zeit
I, 11, 23. *anni euntes* II, 2, 55.

a. recurrentes II, 1, 147. *an-
nus piger* I, 1, 21.

Anteis zweisilbig I, 2, 70.

Antenor I, 2, 9.

Antiquus s. v. a. veraltet II, 1, 66.

Antistius führt Krieg gegen die
Cantabrer I, 12, 26.

Antonius Musa ein berühmter
Arzt I, 15, 3.

Aoristischer Gebrauch des
Perfects I, 19, 48.

Apelles darf allein den Alexander
malen II, 1, 239.

Aperti rivi I, 3, 11.

Apollo, dessen Tempel mit der
Bibliothek auf dem palatin. Ber-
ge I, 3, 17. II, 1, 216. *Ap.* als
Gott der Heilkunst verehrt, dar-
auf Bezug habende Beinamen
desselben II, 1, 136.

Appische Strasse I, 6, 26. I,
18, 20.

Apricus, in *apricum* proferre I,
6, 24. *apricum pratum* I, 14, 30.

Aptare I, 3, 13. *aptat* nicht *optat*
I, 1, 69.

Aqua dulcis I, 15, 16. *Aquae po-
tores* können keine gute Verse

machen I, 19, 3. *aquae coe-
lestes* II, 1, 135.

Aquilo secundo agi sprichwört-
lich II, 2, 201.

Ara s. *Altare*

Arabische Schätze, sprichwört-
lich I, 6, 6. I, 7, 36. arabi-
scher Feldzug I, 12 Einl.

Arare s. v. a. *agrum colere* I,
16, 70.

Arbiter maris locus I, 11, 26.

Arcanum scrutari I, 18, 37.

Arcere dreifach construiert I, 8, 10.

Arcessere, dessen Gebrauch und
Rechtschreibung I, 5, 6. vgl.
II, 1, 228.

Archiaci lecti nicht *Archaici* I,
5, 1.

Archilochus, Erfinder des Spott-
gedichtes, des Horat. Vorbild
in den Epoden I, 19, 23 ff.

Arctus s. *Artus*

Area ein Bauplatz I, 10, 13.

Arena I, 1, 6.

Argentarii I, 1, 54.

Argentum für *vasa argentea* I,
6, 17. II, 2, 181.

Argi II, 2, 128.

Argilla II, 2, 8.

Arguere. *argui* sich verrathen I,
19, 6.

Argutus calo I, 14, 42. *arguti
poetae* s. v. a. *argute canentes*
II, 2, 90.

Aricia, lat. Stadt II, 2, 167.

Ariobarzanes König von Cappa-
docien I, 6, 39.

Aristippus und seine Philosophie
I, 1, 18 f. I, 17, 17 ff.

Aristius Fuscus I, 10 Einl.

Aristophanes I, 19, 1.

Arma perdere I, 16, 67. *arma
dicere* I, 19, 7. *arma tractare*
I, 18, 52. *arma figere ad po-
stem Herculis* I, 1, 5.

Armare, *nugis armatus* I, 18, 16.

Armenius für *Armenii* I, 12, 27.

Arrogare ein *verbum comitale*
II, 1, 35.

Ars Kunstfleiss II, 1, 59. *artes*
für *artis opera* I, 6, 17. II, 1,
203. *artes* s. v. a. *virtutes* II, 1,
13. *ars fruendi* I, 4, 7. *ars* s. v.
a. *doctrina* II, 2, 43.

Artaxias I, 12, 26.
Artifices s. v. a. Schauspieler II, 2, 43.
Artus, dessen Orthographie I, 5, 29. *arta toga* I, 18, 30. *arta convivia* I, 5, 28.
Arvum versch. von *ager* I, 8, 6. I, 16, 2.
Arx, *arces montibus impositae* II, 1, 252.
As, *ad assem perdere* II, 2, 27. *as in triviis fixus* I, 16, 64.
Asella röm. Beiname I, 13 Einl.
Asello surdo narrare sprichwörtlich II, 1, 199.
Asia d. i. Kleinasien, dessen Fruchtbarkeit I, 3. 4. 5. Ob Horat. in Asien gewesen I, 11, 7.
Asinius Pollio errichtet die erste öffentliche Bibliothek in Rom I, 3, 17.
Asperitas agrestis I, 18, 6.
Assidere alicui s. v. a. *similem esse* I, 5, 14.
Assignare agros II, 1, 8.
Astrologie II, 2, 187.
Astrum natale II, 2, 187.
Ater s. v. a. *infensus* II, 2, 189. *atri lictores* I, 7, 6.
Athenae Schauplatz der Trauerspiele II, 1, 213. auch unter Augustus noch der Sitz der Wissenschaften II, 2, 43. *vacuae Ath.* II, 2, 81.
Atellanen gingen aus den Fescenninen hervor II, 1, 145; Atellanendichter II, 1, 174.
Athletarum studia in Griechenland übertrieben II, 1, 95.
Atque explicativ II, 1, 38. aber auch I, 10, 5.
Atqui aber wie I, 2, 33. I, 7, 2.
Atramentum II, 1, 236.
Atrium servare I, 5, 31.
Atta, T. Quinct. schrieb *fabulas togatas* II, 1, 79.
Attalicae urbes I, 11, 5.
Attentare iura anfechten II, 2, 24.
Attentus s. v. a. *parcus*, *avarus* I, 7, 91. II, 1, 172.
Attingere Iovis solium sprichwörtlich I, 17, 34.
Attollere aufrichten I, 17, 59.

Attraction des Relativs I, 3, 20. beim Infin. I, 7, 22. I, 16, 30. 61.
Auctionen von den Präconen gehalten I, 7, 65.
Audax paupertas II, 2, 51.
Audere I, 2, 40. etwas Schwieriges unternehmen I, 3, 20. vgl. II, 2, 111.
Audire s. v. a. *obedire* I, 1, 48. *audire* im Rufe stehen I, 16, 17. s. v. a. *dici* I, 7, 38.
Auditor nobilium scriptorum I, 19, 39.
Auferre s. v. a. *accipere* II, 1, 55.
Augere rem I, 7, 71. I, 16, 68.
Augur I, 20, 9.
Augustus s. *Caesar Octavianus*.
Aula, als Uebungsplatz für die Hunde I, 2, 66.
Aulaeum premere und *collere* II, 1, 189.
Aurea Copia I, 12, 29.
Auriculae collecta sorde dolentes I, 2, 53. *auriculis instillare praeceptum* I, 8, 16.
Auris purgata I, 1, 7. *aurem commodare culturae* I, 1, 40. *aures morari* I, 13, 17. *patulae non retinent commissa* I, 18, 70. *patulas obturare* II, 2, 105. *auribus Iovis aliq. servare* sprichwörtlich von Geheimnisskrämern I, 19, 43. *auris equi est in ore frenato* I, 15, 13.
Auspex, *auspice Musa* s. v. a. *favente* I, 3, 13.
Auspicium facere I, 1, 86. *sub auspiciis alicuius rem gerere* II, 1, 254.
Auster, der trockene (Sirocco) der Gesundheit gefährlich I, 7, 5. der im Mittelmeere besonders stürmische Wind I, 11, 15. II, 2, 202.
Aut versetzt II, 1, 89.
Avarus Bedeutung I, 2, 56. *laudis avarus* II, 1, 179.
Ave, Morgengruss der Clienten I, 7, 68.
Aventinus II, 2, 69.
Avertere morbos II, 1, 136.
Axamenta heissen die von Salischen Priestern abgesungenen Hymnen II, 1, 86.

B

- Bacca* vorzügl. von der Olive I, 16, 2.
- Bacchus*, Schutzgott der Dichter, I, 19, 4. II, 2, 78. als Jüngling dargestellt II, 1, 5. heisst *Pater*, ebendas. *Liber* ebend.
- Bad. Oeffentliche und Privatbäder I, 1, 92. I, 11, 13. kalte Bäder von Antonius Musa in Aufnahme gebracht I, 15, 3. warme B. zu Bajae I, 1, 83. I, 15, 2. in dem Tiberis I, 11, 13. öffentl. Bäder als Belustigungsörter I, 14, 15. Zeit des Badens I, 6, 61.
- Baiae*, warme Bäder daselbst I, 1, 83. Lieblingsaufenthalt der Römer, ebendas. Sitz der Sittenlosigkeit I, 15, 2.
- Balba senectus* I, 20, 18. *balbum os* II, 1, 126.
- Ballspiel I, 1, 60. I, 7, 59.
- Balnea* s. Bad
- Bandusia* Quell bei Venusia I, 16, 12.
- Baratrum macelli* I, 15, 31.
- Barbarus* Bedeutung I, 2, 7.
- Baria* s. *Varia*
- Bart der stoischen und cyn. Philosophen I, 18, 7.
- Bartscherer vereinigte noch andere Geschäfte I, 1, 92 ff. I, 7, 50.
- Beare* I, 18, 75. II, 2, 121.
- Beatus* s. v. a. *dives* I, 2, 44. *rus beatum* I, 10, 14. *beatus* von eingebildeter Glückseligkeit I, 18, 32. II, 2, 108.
- Bellua multorum capitum* I, 1, 76.
- Bellum componere* s. v. a. *carmine celebrare* II, 1, 251.
- Belohnungen der Tapferkeit II, 2, 32.
- Bene uti* Genuss haben von I, 2, 50. *bene est* I, 1, 89. *bene vivere* s. v. a. *beate vivere* I, 6, 56. *bene notus* I, 6, 27.
- Benigne se tractare* sich gütlich thun I, 17, 11. *Benigne* als Höflichkeitsformel I, 17, 16 und 62.
- Benignus* s. v. a. *largus* I, 16, 8. *benignus sermo* I, 5, 11.
- Beredsamkeit Mittel zur Erlangung von Ehrenstellen I, 2, 2.
- Bestius* ein zum Sprichwort gewordener Lobredner der Mässigkeit I, 15, 37.
- Bibere rivum* von Oertern, die von einem Flusse bespült werden I, 18, 105.
- Bibliotheken zu Rom I, 3, 17. Bildnisse der Schriftsteller in denselben II, 1, 265.
- Bibulus* I, 14, 34. I, 18, 91.
- Bienen, Wohlgefallen derselben an Wohllaut und Rhythmus I, 19, 22. Gehorsam derselben gegen den Weiser, ebendas.
- Bilis* als Sitz des Zorns I, 19, 20. als Ursach des Wahnsinns II, 2, 137
- Bimstein, als Zahnpulver I, 18, 7. zum Glätten der Bücher und der Haut I, 20, 2.
- Bion Borysthenites*, ein scharfer Satiriker II, 2, 60.
- Bithyna negotia* I, 6, 33.
- Blumen bei Gastmählern I, 5, 14. begeisterten II, 1, 110.
- Boeotier standen im Rufe des Stumpfsinnes II, 1, 140.
- Bonus* wohlhabend I, 14, 3. *bonae pacis* II, 1, 102. *vir bonus et sapiens* Umschreibung des wahren Weisen I, 4, 5. I, 7, 22.
- Bos piger optat ephippia* sprichwörtlich I, 14, 43.
- Brandmarken I, 15, 37.
- Brevis coena* I, 14, 35. *in brevecogi* I, 20, 8. *folia brevia* schnell verwelkende I, 19, 26.
- Bruma* I, 7, 10. I, 11, 19.
- Brundisium* I, 17, 52. I, 18, 20.
- Bücher bei den Römern und Aufputzen derselben I, 20, 2. Bücherrollen I, 13, 2. Behältnisse zur Aufbewahrung derselben I, 20, 3. vgl. II, 1, 168. schlechte in den Kramladen geschickt, ebendas.
- Buchhändler, die Sosier I, 20, 2. stellten die Bildnisse der Schriftsteller in ihren Tabernen aus II, 1, 265.

Buhlerinnen standen unter der Aufsicht der Aedilen I, 20, 13; unterschieden sich durch ihre Tracht I, 18, 3. vgl. I, 17, 56. wohnten in Gewölben I, 20, 5.

Bühne mit wohlriechendem Wasser besprengt und Blumen bestreut II, 1, 79.

Bullatius, Freund des Horat., an den I, 11 gerichtet ist.

Butra ein röm. Name I, 5, 26.

C

Caballus I, 7, 88. *caballus optatarare* sprichwörtlich I, 14, 43.

Cadere s. v. a. *superari* I, 12, 27.

cadit fabula als Gegensatz von *stat. f.* II, 1, 176. *cadentia verba* s. v. a. *excidentia* I, 18, 12.

Caecilius, römischer Lustspiel-dichter II, 1, 59.

Caecus, iter monstrare vult sprichwörtlich I, 17, 4.

Caedere, sua vineta sprichwörtlich II, 1, 220.

Caelare, caelatum opus II, 2, 92.

Caelebs vita Gesetze dagegen I, 1, 88.

Caepo trucidare I, 12, 21.

Caerite Cera dignus I, 6, 62.

Caesar, Gaius und Lucius von Augustus adoptirt I, 3, 2. vgl. I, 5, 9.

Caesar, Iulius, Feier seines Geburtstages I, 5, 9; dessen Statue in dem Tempel des Romulus II, 1, 15; Spottlieder auf denselben I, 1, 59; nahm Mosaikfußböden mit in's Feld I, 10, 19; bringt die erste Giraffe nach Rom II, 1, 195; Gedicht auf dessen Tod II, 1, 247.

Caesar, Octavianus, wollte sich Romulus nennen lassen II, 1, 5; mit welchen Heroen er sich am liebsten vergleichen liess, ebendas.; wird auch nach dem Jahre 727 vom Horat. Caesar genannt II, 1, 4; als Jupiter auf Erden verehrt I, 19, 43. II, 1, 16; lässt den *portus Iulius* bauen I, 1, 84; Schwur bei dem Augustus II, 1, 16; baut

dem Apollo einen Tempel I, 3, 17; sein Hang zum Schauspiele II, 1, 215; Nachsicht gegen das Volk im Theater II, 1, 286; wohnt den Vorlesungen der Dichter bei II, 1, 223; schliesst den *Ianus Quirinus* II, 1, 255. vgl. II, 2. Einl. S. 160. *pater patriae* genannt I, 16, 27 ff.; durch *Antonius Musa* gerettet I, 15, 3; vereinigt alle Staatsämter in seiner Person II, 1, 1; erhält die römischen Adler von den Parthern zurück I, 12, 28; verargt dem Horat. sein Schweigen von ihm II, 1 Einl.; belohnt den Virgilius II, 1, 247; schrieb selbst Gedichte II, 1, 109.

Calaber hospes I, 7, 14. calabrische Triften II, 2, 177.

Calamus, das Schreibrohr II, 1, 113.

Calere, von hitzigen Krankheiten II, 1, 108. s. v. a. eifrig betreiben, ebendas. vgl. II, 2, 72.

Calices fecundi I, 5, 19.

Calidus s. v. a. *studio incensus* II, 2, 72. *c. sanguis* Jugendhitze I, 3, 23.

Callidus, kunstverständig I, 10, 26.

Callimachus, sein Rang als elegischer Dichter II, 2, 100.

Calones, Haussclaven des niedrigsten Ranges I, 14, 42.

Calor, von der Gluth des Sirocco I, 7, 5.

Calx die Quersfurche am Ende der Rennbahn I, 16, 79.

Camelopardalis, Giraffe, Umschreibung desselben II, 1, 195.

Camena s. v. a. *carmen* I, 1, 1.

Camenae vina olent I, 19, 5. *inhumana* I, 18, 47.

Camillus, als Ideal altrömischen Sinnes I, 1, 64.

Caminus, ein tragbarer Herd I, 11, 19.

Campestre sc. *velamentum* I, 11, 18. *campestria proelia* I, 18, 55.

Campus, vorzugsweise für *Campus Martius* I, 11, 4 vgl. I, 18, 54. Uebungen auf demselben,

- ebendas.; vgl. I, 7, 59. *campus differtus* I, 6, 59.
- Candidaten, Künste derselben zur Erlangung der Volksgunst I, 6, 50 ff. I, 13, 15. I, 19, 37.
- Candidus* s. v. a. *sincerus* I, 4, 1. glänzend weiss II, 2, 4.
- Canere indoctum* II, 2, 9.
- Canis immundus* I, 2, 26. *c. rabiosa* II, 2, 75. *canis peius et angui vitare* sprichwörtlich I, 17, 30. *rabies canis* vom Hundsgestirne I, 10, 16.
- Canorus versus* s. v. a. *bene modulatus* II, 2, 76.
- Cantaber* für *Cantabri*, von wem sie bekriegt und unterjocht sind I, 12, 26.
- Cantabrica bella* I, 18, 55.
- Cantharus* ein grosses gehenkeltes, besonders dem Bacchus geheiligtes Trinkgefäss I, 5, 23.
- Capere* doppelsinnig wie unser einnehmen II, 1, 156.
- Capilli nigri* I, 7, 28. *nitidi* I, 14, 3. *capillos curatus* I, 1, 94.
- Cappadoces* standen ihrer Trägheit und Treulosigkeit wegen in übelem Rufe I, 6, 39. *Cappadocum rex* als armer König genannt, ebendas.
- Caprae olidae* s. v. a. *odor subalis* I, 5, 29.
- Caprina de lana rixari* sprichwörtlich I, 18, 15.
- Capsa* Kasten zur Aufbewahrung von Bücherrollen II, 1, 268. II, 1, 113.
- Captare suffragia* II, 2, 103.
- Caput* s. v. a. *vita* I, 1, 44. *rerum caput* I, 17, 45. *capite censi* I, 2, 27.
- Care emere* II, 1, 238.
- Carinae* eine Gegend in Rom I, 7, 48.
- Carmen* s. v. a. *carmen lyricum* II, 2, 59. s. v. a. *fabula* II, 1, 185. *c. malum* und *famosum* Schmähgedicht I, 19, 31. II, 1, 153. *c. amabile* I, 3, 24. *c. deductum* II, 1, 225. *c. crasse compositum* II, 1, 76. *c. Saliare* II, 1, 86. *carmen* s. v. a. Zauberformel I, 1, 34.
- Carmentalis porta* hatte zwei Iani I, 1, 54.
- Caro* gewöhnliche Ellipse des Wortes I, 15, 35.
- Carus, sibi vivere carum* I, 3, 29.
- Cassius Parmensis* I, 4, 3.
- Castor* der Heros II, 1, 5. ein berühmter Gladiator I, 18, 19.
- Catella* Halskette der röm. Frauen I, 17, 55.
- Cathedra* Synonymum von *pulpitum* I, 19, 40.
- Cato Censorius* hatte den Beinamen *Priscus* II, 2, 117. schrieb Spottgedichte I, 19, 23.
- Cato Uticensis*, Muster altrömischen Sinnes I, 19, 13. Vorbild der Stoiker, ebendas. und I, 2, 18.
- Catullus* ging dem Horat. als Jambendichter voran I, 19, 23.
- Catulus in silvis militat* I, 2, 67.
- Catus* ein in der Prosa veraltetes Wort II, 2, 39.
- Caupo* I, 1, 45. stand im Rufe der Betrügerei I, 11, 12. trieb ein ehrloses Geschäft I, 14, 24.
- Caupona* I, 11, 12. I, 17, 3.
- Cavere pecuniam* II, 1, 105.
- Cavus* die Mausehöhle I, 7, 33.
- Cedere in altera iura* s. v. a. *transire* II, 2, 174.
- Cedernöl Mittel gegen Büchermotten I, 20, 13.
- Celeberrima loca* I, 17, 28.
- Celer* mit dem Infinitiv. I, 20, 25.
- Celsus* von Albinova I, 3, 15, an denselben ist *Epist.* I, 8 gerichtet.
- Censere, Quid censes munera terra, Quid censes* mit nachfolgendem Fragworte I, 6, 5.
- Censere* eigentlich von den Senatoren I, 14, 44.
- Census* s. v. a. *res familiaris* I, 1, 43. I, 7, 56. *census equester*, wie viel dazu gehörte I, 1, 57.
- Cera* s. v. a. *tabula* I, 6, 62.
- Ceres* als Urheberin der Sittlichkeit verehrt II, 1, 5. wird in späterer Zeit mit der *Tellus* vermengt II, 1, 143.
- Cereus proponi* s. v. a. *fictus ex cera* II, 1, 265.

Certamen, certamina divitiarum I, 5, 8. *certamen trepidum* I, 19, 48.
Certare mero um die Wette trinken I, 19, 11.
Certus conviva ein stehender Gast I, 7, 75. *certa nomina* sichere Schuldverschreibungen II, 1, 105. *certo lare gaudere* I, 7, 58.
Cessare s. v. a. *otari* I, 7, 57. vgl. II, 2, 83. *cessans morbus* I, 15, 6. von Slaven II, 2, 14. *cessatum ducere curam* I, 2, 31.
Cessator II, 2, 14.
Cetera als Accusativ. absolutus I, 10, 3 und 50.
Cetheus, M. Cornelius II, 2, 117.
Χαλκείν I, 8, 1. *χαλκῶν στείχε* I, 13, 19.
Charta für *carmen* II, 1, 35.
Cheragra, mit kurzem *e* statt *chiragra* mit langem *i* I, 1, 31.
Χλαῖνα II, 1, 207.
Chios I, 11, 1.
Chlamys I, 6, 40. *chla. Miletii texta* I, 17, 31.
Choerilus verherrlichte des Alexanders Thaten in schlechten Versen II, 1, 232.
Chrysippus Hauptstütze der stoischen Schule I, 2, 4.
Cibyra I, 6, 33.
Cicero Lobredner des Alterthums II, 1, 26. errichtet eine Art Rednerschule I, 2, 2.
Cicuta als abkühlendes Mittel II, 2, 53.
Cinara, Cinara rapax I, 14, 43 vgl. I, 7, 28.
Circe I, 2, 23.
Circense tomentum I, 2, 52.
Circumrodere aliquem vom Neide I, 18, 82.
Cista I, 17, 54.
Cisternenwasser, verdirbt leicht I, 15, 16.
Civicus alterthümlich für *civilis* I, 3, 23.
Civilis aestus II, 2, 47. *civiles undae* zur Bezeichnung des gefährlichen Treibens der Staatsgeschäfte I, 1, 16.

Clamare s. v. a. *dicere*, den Ausbruch des Unwillens bezeichnend II, 1, 80.
Clamor das Beifallrufen I, 18, 53.
Clare mit heller Stimme I, 16, 59.
Clarus glänzend durch Geburt und Amt II, 2, 1.
Claudere Ianum Quirinum II, 1, 255.
Claudius Tiberius Nero Abstammung desselben I, 3, 2. setzt den Tigranes wieder auf den Thron, ebendas. vgl. I, 12, 26. zeigte sich anfangs sehr mild I, 9, 4. affectirt Liebe für die Wissenschaften I, 3, 6. an ihn ist *Epist.* I, 9 gerichtet.
Clastra perrumpere I, 14, 9.
Clienten holten sich in allen wichtigen Angelegenheiten Rath bei ihren Patronen II, 1, 105. Clientenbesuche I, 7, 68. *clientes Bacchi* die Dichter II, 2, 78.
Clitellas impingere I, 13, 8.
Clusini fontes I, 15, 9.
Coelestis sapientia I, 3, 27. *coelestia tentare* I, 17, 34.
Coelum s. v. a. *clima* I, 11, 27. vgl. I, 15, 1.
Coena brevis I, 14, 35. *coena dubia* II, 2, 62.
Coenaculum I, 1, 91.
Coepisse mit dem Infinitiv Passivi I, 15, 27.
Cogere plura s. v. a. *coacervare* I, 10, 46. *cogi in breve* I, 20, 8.
Cognati s. *gentiles*.
Cohors von der Begleitung der Provinzialstatthalter I, 3, 6. I, 8, 14.
Coire von Wunden I, 3, 32. von Freunden I, 5, 25.
Colere hominum genus II, 1, 7.
Collectivum mit dem Plural I, 16, 8.
Collegam ducere und *dicere* I, 20, 28.
Collidere, Graecia collisa duello I, 2, 7.
Colligere frigus I, 11, 13. *collecti imbres* I, 15, 15.
Collocare pecuniam I, 18, 111.
Colophon I, 11, 3.

- Color*, das Aeussere I, 17, 23. *colores* s. v. a. *plumae variorum colorum* I, 3, 20. *colores mutare* I, 16, 38. *colores Tyrii* für *vestes purpureae*.
- Columbi*, Bild der Liebe I, 10, 5.
- Columna Maenia* I, 15, 26.
- Comites* hiessen die Begleiter der Provinzialstatthalter, und vornehmer Leute I, 3, 6. I, 8, 2. I, 7, 76. I, 17, 52.
- Commendare se*, sich ein Ansehen geben wollen I, 18, 7. vergl. II, 1, 261.
- Comentarii pontificum* II, 1, 26.
- Commisum* das anvertraute Geheimniss I, 18, 38.
- Commodare aurem culturae* I, 1, 40.
- Commodus*, gefällig II, 1, 227. *commodus sibi soli* I, 9, 9.
- Comparativus* ohne zweites Glied I, 4, 8.
- Communia sc. loca* I, 20, 4.
- Comoedia prisca* I, 19, 1. *c. res ex medio arcessit* II, 1, 168. *togata* II, 1, 57. die Com. von Einigen nicht zur Poesie gerechnet II, 1, 169.
- Compede nivali victus Hebrus* I, 3, 3.
- Compellari imagine* I, 7, 34.
- Compescere animum* I, 2, 63. *c. mare* I, 12, 16. *c. luxuriantia* II, 2, 122.
- Compita* Sammelplätze des müssigen Pöbels I, 1, 49. *ludi compitalitii* ebendas.
- Componere* I, 1, 12. *componere togam* I, 1, 96. *componere bella* II, 1, 8. *componere carmen* I, 3, 6. *componere res gestas* s. v. a. *carmine res gestas celebrare* II, 1, 251.
- Comportare* s. v. a. *coacervare* I, 2, 50.
- Concedere, alicui* II, 2, 213.
- Concentus* I, 14, 31.
- Concinna Samos* wie *εὐφροσύνη* I, 11, 2. vgl. II, 1, 74. I, 18, 2.
- Concordia discors* I, 12, 19.
- Concurrit dextera laevae* II, 1, 205.
- Condere*, vom Einsammeln der Früchte I, 1, 12. II, 1, 140. *condere carmen* I, 3, 24.
- Condicionalpartikeln weggelassen I, 6, 29.
- Conditio* I, 1, 51.
- Conducere publica* in Enterprise nehmen I, 1, 77.
- Confecta duella* II, 1, 254.
- Confestim* I, 12, 9.
- Conjunctionen, versetzt II, 1, 89. ausgelassen I, 13, 1. mit Nachdruck wiederholt II, 1, 172.
- Coniunctivus* bescheiden für das Futurum I, 6, 15. vgl. II, 2, 16. *Coniunctivus praesentis* I, 16, 10. *Coniunct. imperfecti* in Conditionalsätzen I, 11, 8. *Coniunct. praesentis* in Conditionalsätzen II, 1, 4. *Coniunct. perfecti* und *imperfecti* verschieden II, 2, 152. *Coniunct.* und *Indicat.* nach *sunt, qui* I, 6, 4. vgl. II, 2, 182. *Coniunct.* in Concessivsätzen I, 16, 76.
- Connectere verba* s. v. a. *carmen componere* II, 2, 86.
- Conscire nil sibi* I, 1, 61.
- Constare sibi* I, 14, 16.
- Consul*, ausgelassen I, 5, 4. nach den Consuln benannten die Römer den Wein, ebendas.
- Consulta patrum* I, 16, 41.
- Consultor* I, 3, 24.
- Consultus* s. v. a. *iuris consultus* II, 2, 87 und 159.
- Contagia lucri* I, 12, 17.
- Contendere oculo* s. v. a. *oculorum acie valere* und *contendere oculos* wie *ἀποτείνειν τὴν ὄψιν* I, 1, 28. *contendere* s. v. a. *vergleichen* I, 10, 26.
- Continens pro contento* I, 20, 23. I, 4, 6.
- Contingere* II, 2, 41.
- Continui montes* I, 16, 15.
- Contractus legere* I, 7, 12. *contracta paupertas* I, 5, 20. *contracta vestigia* II, 2, 80.
- Contrectare* I, 20, 11.
- Contubernales* I, 3, 6. I, 17 Einl.

- Contundere* vom Hagelschlag I, 8, 5. vgl. II, 1, 10.
- Convenienter naturae vivere* I, 10, 12.
- Convertere ora vulgi* II, 1, 196.
- Conviva certus* s. v. a. *convictor* I, 7, 75. *conv. tribulis* I, 13, 15.
- Convivator* der Wirth I, 5, 6.
- Convivia arta* I, 5, 29. *c. tempestiva* und *antelucana* I, 18, 92. s. Gastmähler.
- Copia* Göttin des Ueberflusses I, 12, 29.
- Cordus* ein von Virgil und Horat. verspotteter ruhmsüchtiger Dichter I, 19, 15.
- Corinthus* s. v. a. *vasa Corinthia* II, 1, 193. *Non cuius homini contingit adire Corinthum* sprichwörtlich I, 17, 36.
- Cornu Copiae* I, 12, 29.
- Cornellen* eine Speise der Armen I, 16, 9.
- Corona* Kreis der Zuschauer I, 18, 53. *coronam nectere alicui* von Dichtern, in zwiefacher Bedeutung II, 1, 96. *corona tonsilis* I, 19, 26.
- Coronari Olympia*, στεφανοῦσθαι Ὀλύμπια I, 1, 50.
- Corpus plenum* I, 7, 40. *corpus sine pectore* I, 4, 6.
- Corrector* ironisch ohne Objectsgenitiv I, 15, 37.
- Corrugare* ein von Horat. zuerst gebrauchtes Wort I, 5, 23.
- Corvos pascere in cruce* I, 16, 48.
- Colhurnus* Fussbedeckung des tragischen Schauspielers II, 1, 174.
- Crantor* berühmter Philosoph der ältern Academie I, 2, 4.
- Cras* mit dem Präsens I, 5, 9.
- Crasse compositum carmen* und dergl. II, 1, 78. *Boeotum in crasso aere natum esse* sprichwörtlich II, 1, 244.
- Crassus, L. Licinius* II, 2, 89.
- Cratinus* der Komödiendichter I, 19, 1.
- Credere* glauben ohne eigene Gründe II, 1, 68. *credo* parenthetisch mit und ohne Ironie I, 16, 78. *meliori credere* s. v. a. *se credere* I, 1, 48.
- Crepare aliquid* schwatzen von einer Sache I, 7, 84.
- Crescit res* s. v. a. *augentur bona* II, 1, 107. *optivo cognomine crescere* II, 2, 101.
- Creta* die mit Kreite oder Kalk angefüllte Quersfurche am Ende der Rennbahn I, 16, 79.
- Cretenser* im Rufe der Lügenhaftigkeit II, 1, 112.
- Crimen* s. v. a. *criminatio* I, 18, 80. *sine crimine* I, 7, 56.
- Critici* Kunstrichter, Aesthetiker II, 1, 51.
- Crocus* wohlriechende Essenz aus Safran, womit die Speisezimmer der Grossen und die Schaubühnen besprengt wurden II, 1, 79.
- Crudus* I, 6, 61.
- Cruento dente lacessere* II, 1, 150.
- Crumena*, Geldbeutel, den man am Halse trug I, 4, 11.
- Crusta* und *Crustula* Backwerk I, 1, 78.
- Cubare* krank liegen II, 2, 68.
- Cudere aes* II, 1, 240.
- Cultello unguis purgare* I, 7, 51.
- Culturae aurem commodare* I, 1, 40. *cultura potentis amici* I, 18, 86.
- Cultu sano levare aspera* II, 2, 123.
- Cum* Praeposition ausgelassen II, 2, 72; Gebrauch derselben zur Verbindung von Personen II, 1, 5; dem regirten Ablativ nachgesetzt II, 1, 25.
- Cumae* I, 15, 11.
- Cumera frumenti* I, 7, 30.
- Cuminum exsangue bibere* Mittel blass zu werden I, 19, 18.
- Cupido* gen. masc. bei Horat. I, 1, 33. *Cup.* das leidenschaftl. Streben nach Besitz und sinnlichem Genuss I, 18, 98.
- Cur* s. v. a. *propterea quod, ideo, quod* I, 8, 10. für *quibus* oder *ut iis* I, 9, 7.
- Cura* personificirt I, 2, 31. *curae* wie μελέται von philosoph. u. rhetorischen Studien II, 2, 83. *curam brevem reddere alicui* II, 1, 216. *cura spinosa* I, 14, 4.

Curare vom Nachdenken u. Vertiefen in eine Sache I, 1, 11.
cutem curare I, 2, 29. I, 4, 15.
curare heilen I, 2, 39. *curare* Toilettenausdruck, *curatus capillos* I, 1, 94.
Curator furiosi I, 1, 102.
Curius Dentatus als Muster altröm. Sinnes genannt I, 1, 64.
Currere s. v. a. *navigare* I, 1, 45.
currentia vom Hellespont I, 3, 4.
curres hydropicus I, 2, 24.
Currus Solis I, 16, 7. *currus ventosus* der *Gloria* beigelegt II, 1, 177.
Curto lare gaudere I, 7, 58.
Curule ebur I, 6, 53.
Curvo (d. i. *pravo*) *dignoscere rectum* II, 2, 44.
Custodia matrum I, 1, 22.
Custos virtutis vom Stoiker I, 1, 17. *custos pacis Ianus* II, 1, 255.
Cutem curare I, 4, 15.
Cyclopa moveri vom Cyclopentanz II, 2, 125.
Cynicus mordax Diogenes I, 17, 18. Cynischer Mantel I, 17, 25.

D

D und *L* in der Aussprache verwechselt II, 1, 116.
Damnosa Venus I, 18, 21. *damnosa libido* II, 1, 107.
Dankopfer I, 3, 36.
Dare, dare frumenta vom Acker II, 2, 161. *ludentis speciem dare* II, 2, 124. *dare rivo nomen* I, 36, 3. *dare* mit dem Infinitiv s. v. a. *concedere* I, 16, 61. II, 1, 125.
Dativus, dat. commodi I, 17, 19. *dat.* nach *licet* u. dergl. I, 16, 61. *dat.* beim Passiv. für den *Ablativus* mit *a* I, 1, 1. I, 19, 3. *dat.* der *Pronom. personal. mihi, tibi* u. s. w. im Tone der Vertraulichkeit I, 3, 15. I, 16, 16. *dat.* bei *Verb.* u. *Adject.* die eine Verschiedenheit anzeigen I, 7, 23. 48. I, 10, 29. I, 18, 4. *dat.* nach den *Verb.* vergleichen I, 10, 26. *dat.* bei *arcere*, dichterisch I, 8, 10.
De, Bedeutung in de nocte, de die u. s. w. I, 18, 91. in der Zusammensetzung verstärkt, wie z. B. *desaevire* I, 3, 14. *depugnare* II, 1, 184.
Debere opus s. v. a. mercede conductum esse I, 1, 21.
Decantare dictata I, 1, 55.
Decedere, alicui II, 2, 213. *decedere* vom Untergehen der Gestirne I, 16, 7. vgl. I, 6, 3.
Decem, decies für eine unbestimmte grössere Zahl I, 18, 25.
Decens II, 1, 11. *aetas decentius lasciva* II, 2, 216.
Decent, personaliter I, 7, 44. I, 14, 32.
Δέχεσθαι I, 1, 79.
Decidere negotia s. v. a. *conficere* I, 7, 59. *decidere pennas cui* sprichwörtlich II, 2, 50.
Decidere s. v. a. *mori* II, 1, 36.
Declamare, absolut, s. v. a. sich in der Redekunst üben I, 2, 2. Deklamiren bei Gastmählern gehörte zum guten Tone I, 19, 15.
Decorare I, 6, 38. I, 7, 6. *decorari versibus prave factis* ironisch II, 2, 266.
Decorum ridere I, 7, 27. *decorum verbum* II, 1, 73.
Decurrere ad hamum I, 7, 74.
Dederunt, Quantität I, 4, 7.
Deducere, corpore febres, curas I, 2, 48. *deducere* gehörte zu den Pflichten der Klienten I, 2, 31. *deducere poema* II, 1, 225.
Deest einsilbig I, 12, 24.
Defendere construirt siehe *arce-re, defendere partes* II, 1, 171.
Deferre, aserre, perferre verschied. I, 23, 2. *deferri in vicum vendentem tus et odores* II, 1, 269.
Defigere oculos s. v. a. festzaubern I, 6, 14.
Defluere s. v. a. aufhören zu fliessen II, 1, 158.
Defraudare Genium I, 7, 94.
Defundere u. *diffundere vinum* verschied. I, 5, 4. *fruges defundit Copia* I, 12, 29.
Deiicere militär. Ausdr. II, 2, 30.

Delectare und *morari* versch. I, 13, 17.

Delirare aliquid I, 2, 14.

Delirus scriptor II, 2, 126.

Δημῶς contr. aus *Δημήτριος*

Demensa servorum I, 14, 40.

Demere supercilio nubem I, 18, 94.

Demetrius Slavenname I, 7, 52.

Demittere se ob assem I, 16, 64.

Democritus, der philosophische Lacher II, 1, 194; vernachlässigt sein Hauswesen I, 12, 12

Denique bedeutet nicht „wenigstens“ II, 2, 127.

Dentibus atris se commendare I, 18, 7. *dente cruento lacessere aliquem* von verwundenden Lästerungen II, 1, 150; ebenso *dente Theonino circumrodere* I, 18, 82.

Depascere luxuriam segetum u. metaphor. *orationis luxuriam* II, 2, 122.

Depellere frenum ore I, 10, 38.

Deponere pudorem I, 9, 12.

Depromere Gegensatz zu *condere* I, 1, 12.

Δίππου wie *nempe* II, 2, 156.

Depugnare II, 1, 185.

Derisor, *εἰρων*, vom *Scurra* I, 18, 11.

Desaevire tragica in arte I, 3, 14.

Descendere ad praemia frontis urbanae I, 9, 11; *desc. in forum* I, 20, 5. *desc.* von dem Untergange der Sonne I, 16, 7.

Describere aliquem, charakteristisch darstellen II, 1, 154

Deserere locum I, 16, 67; *deserta vetustas* II, 2, 118.

Desideror für *expector* I, 7, 3.

Designare aliquid, zum Vorschein bringen, von dem Entsiegeln der Flasche entlehnt I, 5, 16. vgl. zu II, 2, 134.

Designator, Besorger und Anordner der Leichenbegängnisse I, 7, 6.

Despicere Gegensatz von *suspiciere* I, 6, 18.

Desumere sibi aliquem d. i. *deligere* II, 2, 81.

Deterius s. v. a. *minus bene* I, 10, 18.

Detinere angenehm fesseln I, 2, 5. I, 5, 28.

Deus humanae naturae heisst der Genius II, 2, 188. *di patrii* I, 7, 94. *di manes* II, 1, 138

Dextera sc. *manus* Symbol der Treue I, 7, 94. *dextera concurrat laevae* s. v. a. *plausus datur* II, 1, 205. *trans pondera dextram porrigere* I, 6, 51.

Διὰ πυρὸς βαδίζειν, βαλναι, μολεῖν I, 1, 46.

Diaria urbana rodere I, 14, 40.

Dicere antique, dure II, 1, 66.

s. v. a. *carmine celebrare* II, 1, 252. *d. legem* II, 2, 18. 20.

dicta foras eliminare I, 5, 25.

dicenda tacenda loqui I, 7, 72.

Dictare epistolam I, 10, 49. *d.*

nomina vom Nomenclator I, 6, 50. *dictare* der eigentl. Ausdr.

vom Lehrer, der dem Schüler das zu lernende Pensum langsam und wiederholt vorsagt I,

18, 13. II, 1, 71. *dictata reddere, recinere* vom Schüler, der

die Lection aufsagt I, 1, 55.

dictare carmina aus dem Stegreif hersagen II, 1, 110.

Dichter befinden sich nach alter Vorstellungsart in einer Art

von Manie I, 19, 1. D. der alten Comödie, ebendas. D. hießen *docti*, ebendas.; D. standen

unter dem Einflusse und Schutze des Bacchus I, 19, 4.

II, 2, 78; D. lieben einsame Oerter I, 4, 4. II, 2, 77. begeistern sich am Helikon II, 1,

218; recitiren ihre Gedichte in öffentlichen Versammlungen I,

19, 42. II, 1, 223. II, 2, 94, und bei Gastmählern II, 1, 110; fühlen die Nähe der Götter II,

1, 134. Eigenliebe derselben I, 19, 45; sind leicht verletzbar II, 2, 102; werden mit den Bienen

verglichen I, 3, 21. I, 19, 22. 23; welche Dichter in den röm. Schulen zuerst gelesen

wurden II, 2, 42.

- Dies* die fortlaufende Zeit II, 1, 34. *d. naturalis* I, 7, 71. *in diem dormire, vivere* I, 17, 6. *de die coenare* I, 18, 91.
Differtum forum I, 6, 59.
Diffundere u. *defundere vinum* versch. I, 5, 4. *diffundere in aevum* s. v. a. *sempiternae memoriae tradere* I, 3, 8.
Digentia Quell und Bach bei dem Landgute des Horat. I, 16, 12 und I, 18, 104.
Dignari der Mühe werth achten II, 2, 86.
Dignus mit dem Infinitiv I, 3, 34. I, 10, 48. *digni* ohne Beisatz von Personen I, 7, 22.
Dilucescere s. v. a. *illucescere* I, 4, 13.
Diludium I, 19, 47.
Dimidium facti, qui coepit, habet I, 2, 40.
Diminutivum als Ausdr. der Zärtlichkeit I, 7, 7; I, 17, 3; als Ausdr. der Geringschätzung I, 7, 8.
Dimittere exercitum und dergl. II, 2, 49.
Diogenes Cynicus I, 17, 18.
Διπλοῦς s. v. a. *magnus* I, 17, 25.
Dira hydra, von der lernäischen Schlange II, 1, 10.
Discedere, vom Scheiden der Sonne I, 16, 7.
Discere et audire kein ὅσπερον πρότερον I, 1, 48.
Discolor, von äusserer Verschiedenheit I, 18, 4.
Disconvenire s. v. a. *discordare* I, 1, 99.
Discors concordia I, 12, 19.
Discrepare alicui II, 2, 194 vgl. I, 18, 4.
Disjunctive Gedanken durch copulative Partikeln verbunden II, 1, 180.
Disiungere bovem I, 14, 28.
Dispar alicui I, 18, 3.
Dissidet toga impar I, 1, 96.
Dissiluit gratia I, 18, 42.
Dissimulator opis propriae I, 9, 9.
Distare mit dem Dativ I, 7, 23, 48; II, 1, 72.
Distinguere mit dem Dat. I, 10, 29
Diu multumque I, 13, 1.
Divellere somnum s. v. a. *abrumper* I, 10, 18.
Diversum mit dem Dativ I, 18, 5.
Dives, mit dem Genitiv II, 2, 31. *dives* in stoischem Sinne I, 1, 107 vergl. I, 4, 7.
Dividuo findere I, 17, 49.
Divitiae peregrinae II, 1, 204; *di. regales* s. v. a. *amplissimae* I, 12, 6.
Diurno mero certare I, 19, 11.
Docere rivum, vom Laufe, den man einem Flusse anweist I, 14, 30.
Doctrina s. v. a. *bona institutio* I, 18, 11.
Doctus, nach griechischer Art gebildet I, 19, 1; daher s. v. a. *philosophus* I, 18, 96; *d. s. v. a. poeta* I, 19, 1; *d. s. v. a. callidus, peritus* II, 1, 33.
Doliare vinum I, 5, 4.
Dolichos, ein berühmter Gladiator I, 18, 19.
Dolor, die Empfindlichkeit über erlittene Beleidigungen; *dolor* und *maeror* versch. I, 14, 7.
Domari invidiam II, 1, 12. *domari terram* II, 2, 186.
Domina s. v. a. *amica* I, 2, 25.
Dominus, der Grosse, an den sich der Arme anschliesst I, 10, 40. *dom. convivii*, der Wirth I, 5, 6.
Domitor Troiae, Ulysses I, 2, 19.
Domus für *patria* I, 7, 53. *d. s. v. a. familia* I, 2, 47. I, 9, 4. *d. s. v. a. secta* I, 1, 13. *domi* ist nicht Genitiv, sondern der alte *casus localis* I, 7, 1. *domo* seltene Dativform I, 10, 13.
Dona populi I, 6, 7. *d. Musarum* s. v. a. Gedichte II, 1, 243. *d. honesta* II, 2, 32. *dono teneri* I, 7, 18. *dona*, Göttergeschenke I, 18, 111.
Dormire in lucem, Bezeichnung des sorgenlosen Lebens I, 18, 34. *d. s. v. a. cessare, quieti indulgere* II, 2, 54.
Dossennus, Fabius, Atellanendichter II, 1, 173.

Dotales agri I, 6, 21.

Dramatische Schauspiele entstanden aus den ländlichen Festen II, 1, 139; oft durch den Lärm des Volks unterbrochen II, 1, 186; durch fremdartige Prachtaufzüge ausgedehnt II, 1, 189; Vorliebe des Augustus für dieselben II, 1, 216.

Drei, heilige Zahl I, 1, 37.

Dubia coena II, 2, 61. *d. hora* I, 18, 110.

Ducere s. v. a. *formare*, von Bildnern II, 1, 240. *d. ἡγεῖσθαι*, erachten II, 1, 83. *d. curam cessatum* I, 2, 31. *ducere servos*, zu Markte führen II, 1, 75. *d. aetatem* II, 2, 210. *ducere* in einer Täuschung halten, versch. von *inducere* II, 1, 75. *d. funem* I, 10, 48. *ducere collegam* I, 20, 28.

Ductor, Meister der Bienen I, 19, 22.

Ductu et auspiciis alicuius res gerere II, 1, 254.

Duellum, ältere Form für *bellum* I, 2, 7. II, 1, 254. II, 2, 98.

Dulce loqui I, 7, 27.

Dulcis, verschied. von *amoenus* I, 16, 15. *d. condicio* I, 1, 51. *d. aqua* I, 15, 16. *dulces Camenae* I, 19, 5. *dulce lucellum* I, 18, 102.

Dum, mit dem Indicativ Praesentis I, 2, 2. vgl. II, 1, 190.

Duplex pannus, der Cyniker I, 17, 25.

Durare horam, ἐπιμένειν, κρατερεῖν I, 1, 82.

Dure dicere II, 1, 66.

Durus, der sich jede Erholung versagt I, 7, 91. vgl. I, 16, 7. *dura tempora* II, 2, 46.

Dux, Stifter einer philosophischen Schule, vergl. I, 19, 23.

E

E, im Imperativ der zweiten Conjugation verkürzt I, 13, 19.

Ebbe und Fluth, übertriebene Vorstellungen der Römer davon I, 12, 16.

Eber, die besten in Lucanien I, 15, 22.

Ebrietas, ein Rausch I, 5, 16.

Ebur, aus Elfenbein verfertigte Kunstwerke u. s. w. II, 1, 193 vgl. II, 2, 180. *ebur curule* s. v. a. *sella curulis* zur Bezeichnung curilischer Würden I, 6, 54.

Echinus, Meerigel I, 15, 23.

Ecquid I, 18, 82.

Edaces parasitae II, 1, 173. *curae ed.* I, 14, 4.

Edere animum I, 2, 39.

Edicere, vom Prätor entlehnt I, 19, 10.

Egere pane, sich sehnennach I, 10, 11. *nullius (sc. rei) egere* I, 17, 22. *Semper avarus eget* I, 2, 56.

Egeria wurde von einigen alten Schriftstellern für eine Muse gehalten II, 1, 27.

Ehe, deren Zweck I, 2, 44.

Ehelosigkeit durch Gesetze beschränkt I, 1, 88.

Eiche stets grünende I, 16, 9.

Eidesformel der Gladiatoren I, 1, 14.

Εἶπ, esto, I, 1, 81.

Eigennamen, griechische. Ueber den Gebrauch griech. u. latein. Endformen bei denselben I, 2, 23. Griech. Eigennamen der Slaven verkürzt I, 7, 55. Freigelassene erhielten den Namen ihres vorigen Herrn, ebendas. Eigennamen wurden geändert I, 18. Einl. S. 371.

Eigenthum, Erwerbsarten desselben II, 2, 173.

Εἶπον I, 18, 11.

Εἰς αὐτὸν ἔρχεσθαι II, 2, 138.

Εκτελεῖν vom Ausrecken des Todten II, 1, 268.

Elatrare aliquid, von der Leber wegbellern I, 18, 18.

Elementa s. v. a. *initia*, στοιχεῖα I, 1, 27. *elementa docere* vom Unterricht im Lesen u. Schreiben I, 20, 18.

Elephant, der weisse, galt für eine Seltenheit II, 1, 196.

Elfenbein zu Statuen verarbeitet II, 1, 96.

- Elidere morbum* s. v. a. *depellere* I, 15, 6.
Eliminare dicta foras s. v. a. *divulgare* I, 5, 25.
Ἠλιξ ἤλικα τέρεται sprichwörtlich I, 5, 25.
Ἐλκεσθαι II, 1, 191.
Ellipsis. Auslassung von *cum* II, 2, 72; von *tam, ita* vor *ut* I, 13, 1. I, 16, 12. II, 2, 87; von *si* in halbfragenden Conditionalsätzen I, 6, 29; von *caro* I, 15, 35; von *etsi* I, 1, 28. I, 15, 3; von *salvere* bei *iubeo* I, 7, 66; von *aliquis* bei *inquit* I, 19, 43; von *scito* I, 1, 13. 15; von *attinet* I, 6, 12; von *hora* I, 7, 71; von *feriae* I, 7, 76; von *ve* I, 1, 57; von *esse* nach *Quid censes* I, 6, 5; ist nicht zu weit auszudehnen I, 3, 30; von *est* in Sentenzen I, 18, 86; von *facit* oder *dicit* nach *quid* I, 2, 10; von *me, se, te* I, 2, 11. I, 7, 22; von *tamquam, ut* I, 2, 28. Ueber die ellipt. Redeweise *Quo mihi* u. *Unde mihi* I, 5, 12. Ueber *benigne* I, 7, 16; über *si non* I, 1, 66; über *ut non* I, 18, 17.
Eludere aliquem zum Besten haben, von den Kämpfen der Gladiatoren entlehnt I, 17, 18.
Emendare s. v. a. *mendis liberare* II, 1, 71.
Emere aliquid dolore I, 2, 55; *e. care* II, 1, 238.
Emetere, ἔπαρ λεγόμενον I, 6, 21.
Emicare s. v. a. *excellere* II, 1, 73.
Emittere verbum I, 18, 71. I, 20, 6.
Empedocles, dessen *νεῖκος* und *φιλία* I, 12, 19; dessen Glaube an Seelenwanderung, ebendas. V. 21.
Emitte per aes et libram II, 2, 158.
Emtor als Substant. verbale mit einem Adverb. verbunden II, 2, 167.
Emitum coenare olus II, 2, 168.
Ἐν διὰ δυοῖν II, 1, 188.
Ἐν χρῶ κουρά I, 18, 6.
Enallage temporum verworfen I, 4, 6.
Enectus und *necatus* verschied. I, 7, 87.
Enim ironisch I, 19, 44. vergl. Lindemann zu *Plaut. Captiv.* III, 4, 36.
Ennius pater, liebte den Wein I, 19, 7; ein zweiter Homer nach dem Urtheile der Kunst-richter II, 1, 50; dessen *somnia Pythagorea*, ebend. V. 52; führte den griech. Hexameter ein II, 1, 158.
Eo s. v. a. *ideo* I, 14, 18.
Ἐπαινῶ weist höflich zurück I, 7, 16.
Ephebus II, 1, 171.
Epheukranz der Dichter I, 3, 25.
Ephippia optat bos piger sprichwörtlich I, 14, 43.
Epicharmus Siculus II, 1, 58.
Epicurus, Epicuri de grege porcus I, 4, 16; Epikureer frei von abergläubischer Furcht vor Gestirnen u. s. w. I, 6, 3. des Epikurus *λάθε βιώσας* I, 17, 10.
Epitheta, verstärkende u. veranschaulichende II, 2, 152.
Epo den des Horat. sind Nachahmungen der Jamben des Archilochus I, 19, 23.
Eques, erforderliches Vermögen desselben I, 1, 57; Bezeichnung der gebildeten röm. Volksklasse II, 1, 185; hiessen *splendidi* II, 2, 111.
Equus me portat, rex alit sprichwörtlich I, 17, 20; *equi frenato est auris in ore* I, 15, 13; *equorum studia* II, 1, 95; *equum fingere* I, 2, 64; *equum solvere* I, 1, 8.
Erat steht nicht für *est* I, 4, 6. I, 17, 45.
Erbschleicherei in Rom I, 1, 77 f.
Erectus animus I, 1, 69.
Ἐργάνη, Minerva II, 1, 76.
Ergo in der Frage II, 1, 206.
Ἐργόλαβος II, 2, 72.
Errare und *vagari* von den Gestirnen I, 12, 17.

Erro verschieden von *fugitivus* II, 2, 14.

Error nennt Horat. die Sucht zu Dichten II, 1, 118. *gratissimus error* II, 2, 140.

Eruere verba II, 2, 115.

Esse. Bene est I, 1, 89; *est* s. v. a. *licet* I, 1, 32; *est, sunt, qui* mit dem Coniunctiv und Indicativ verschied. I, 6, 4 vgl. II, 2, 182; *esse apud se* II, 2, 138; *esse omnem in re* I, 1, 11; *esto*, das gr. *εἶναι* I, 1, 81. *est, quod* und *est, ut* verschied. I, 12, 2; *est, ubi* I, 10, 15; *est* am Ende des Verses von den Abschreibern oft weggelassen I, 18, 86; *est* und *esse* ausgelassen, s. Ellipse.

Essedum ein gallisches Fahrzeug II, 1, 192.

Est für *edit* I, 2, 39.

Ἔστιν ὅπου I, 10, 15; *ἔστιν ὅπως* I, 12, 2.

Et mit Nachdruck für *et sane* I, 2, 34. vgl. Görenz zu *Cic. Acad.* II, 38. §. 121. *et* nach *multus* mit nachfolgendem Adjectiv I, 8, 3; für *etiam* II, 1, 214; *et* explikativ und augmentativ s. v. a. und zwar, und sogar I, 18, 55. vgl. I, 6, 59. I, 12, 8; *et* adversativ nach einem negativen Satze II, 1, 53; von den Abschreibern zu Ende des Verses häufig weggelassen I, 18, 15; *et adhuc* und sogar (?) II, 2, 114. Stellung von *et* zwischen dem Adjectiv und dem dazu gehörigen Substant. I, 15, 35.

Etrusker, Ansiedelung derselben in Rom II, 1, 269; Götterbilder derselben aus Erz II, 2, 180.

Evellere spinas animo I, 14, 4.

Eupolis, Dichter der alten Komödie I, 19, 1.

Eutrapelus, *P. Tolumnius* I, 18, 31.

Ex quo für *ex quo tempore* II, 2, 153.

Examen ducere vom Bienen-schwarme entlehnt I, 19, 23.

Exanimare s. v. a. *stupefacere* II, 1, 178.

Exauditus I, 20, 14.

Excipere, excip. senes s. v. a. *dolo capere* I, 1, 78; *excepto quod* I, 10, 50.

Excludere iurgia II, 1, 38.

Excors, des Menschenverstandes beraubt I, 2, 25.

Excusare laborem s. v. a. *se ex. propter laborem* I, 7, 67.

Exemplar und *exemplum* verschieden I, 2, 18; *ad exemplar* II, 1, 58; *exemplar vitii imitabile* I, 19, 17.

Exercere, exercet nos strenua inertia I, 11, 28.

Exigere, exactus, von Bildwerken für *perfectus* II, 1, 72.

Exigua toga I, 19, 13.

Exilis domus I, 6, 45.

Exire II, 2, 83.

Exorabilis auro II, 2, 179.

Exorare, ex. populum, vom Gladiator I, 1, 6.

Expallescere mit dem Accusativ I, 3, 10.

Expellere morbum II, 2, 137; *exp. naturam furca* I, 10, 24.

Expendere nummos II, 1, 105; *expensum ferre* II, 1, 234.

Experiens vir, ein unternehmender Mann I, 17, 42; *expertus* s. v. a. *qui periculum fecit* I, 18, 87.

Explere s. v. a. *saturare* I, 14, 28.

Exponere nummos II, 1, 105.

Exprimere, darstellen II, 1, 248.

Expurgare aliquem s. v. a. *heilen* II, 2, 53.

Exsanguis, exsanguie cuminum I, 19, 18.

Exsors s. v. a. *sorti exceptus* I, 2, 25.

Extendere pennas, sprichwörtl. I, 20, 21; *extentum per funem ire*, sprichwörtl. für *rem difficillimam facere posse* II, 1, 210.

Exterrere II, 6, 11.

Extinguere, extinctus s. v. a. *mortuus* II, 1, 14.

Extorquere alicui aliquid II, 2, 57, vergl. II, 2, 139.

Extra, extra numerum et modum facere I, 18, 59.

Extremus, extremus Aventinus s. v. a. *extrema pars Aventini* II, 2, 69. vgl. I, 1, 6; *extremi Indi* I, 1, 45. vgl. I, 6, 6.

Extrudere merces II, 2, 11.

Εὐδαίμων s. v. a. *reich* I, 2, 44. vgl. I, 16, 14.

Εὐδαιμον s. v. a. *quieti indulgere* II, 2, 54.

Εὐθύπλοα I, 6, 3.

F

Fabellam surdo asello narrare sprichwörtlich II, 1, 199.

Fabeln der Alten enthalten manche Ungereimtheiten I, 7, 29.

Horat. webt seinen Gedichten gern Fabeln ein, um manchen Wahrheiten leichtern Eingang zu verschaffen I, 10, 34.

Faber eburis II, 1, 96. *fabri fabrilis tractant* sprichwörtlich II, 1, 116.

Fabula, Ableitung und Bedeutung I, 2, 6. *fabulam fieri* zum Stadtgespräche werden I, 13, 9. *fabula togata, palliata* u. s. w. II, 1, 57.

Facere, facere ad aliquid oder *alicui*, medicinischer Ausdruck I, 11, 17. *facere viriliter* I, 17, 38. *nemo hoc faceret tibi*, Handelssprache II, 2, 13. *quid faciam vis*, Ausdruck der Ergebung in die Nothwendigkeit II, 2, 57. *facere cum aliquo* II, 1, 68. vgl. II, 2, 23. *recte facere* I, 1, 60. *officium facere* I, 17, 21. *supervacuum facere alicui aliquid* I, 15, 4. *factum, facti dimidium habet, qui coepit* I, 2, 40.

Falerner Wein, wann er trinkbar war I, 5, 5.

Fallere s. v. a. *latere*, *λανθάνειν* I, 5, 31 vgl. I, 16, 54. *fefellit natus moriensque* I, 17, 10.

Falsi terrores II, 1, 212. *fatsum distinguere vero* I, 10, 29.

Faltenwurf der Toga I, 1, 96.

Fama, der gute Ruf I, 4, 10.

famam auferre docti II, 1, 55.

Fames argenti I, 18, 23.

Familia, eine philosoph. Secte; die unter einem Lanista stehenden Gladiatoren I, 1, 13.

Famosum carmen, Schmahgedicht I, 19, 31.

Fanum Vacunae I, 10, 49.

Fari I, 4, 6.

Fasces, für das Consulat I, 6, 53. vgl. I, 16, 34. *fasciculus librorum* I, 13, 13.

Fascinare I, 14, 38.

Fastidia perrumpere I, 10, 25. *fastidia spectatoris ferre* II, 1, 215.

Fastidire lacus I, 3, 11.

Fasti, ad fastos redire II, 1, 48.

Fastus II, 2, 93.

Fatalis labor s. v. a. *fato constitutus* II, 1, 11.

Fatum, post fata s. v. a. *post mortem* II, 1, 6.

Favere, favor, fautor vom Circus hergenommen I, 18, 66.

Fauni, Begleiter des Bacchus I, 19, 4.

Faustkämpfer, griechische u. italische II, 1, 186.

Fausto pede ire II, 2, 37.

Fautor, f. nequitiae I, 15, 33. *f. veterum* II, 1, 23.

Fechter, herumziehende I, 1, 49.

Fecundi calices I, 5, 19.

Federkissen, wenig gebräuchlich I, 2, 52.

Feige, wann sie reifte I, 7, 5.

Feile der Poesie scheueten die römischen Dichter II, 1, 167.

Feldgrenzen mit Bäumen bepflanzt II, 2, 170.

Feliciter! rief das Volk dem römischen Schauspieler beifällig zu II, 1, 166. *feliciter audere*, vom Dichter, ebendas.

Felix ager I, 10, 14.

Femininum, hat den allgemeinen Geschlechtsbegriff I, 1, 32.

Feneratores, wo sie ihre Wechselbänke hatten I, 1, 54. vgl. I, 19, 8. bildeten eine eigene Zunft, s. die Berichtig. S. 304.

- Fenus occultum* 1, 1, 80.
Fere s. v. a. *plerumque* 1, 17, 24. vgl. 1, 19, 5. II, 1, 236.
Ferentinum, Städtchen im Gebiete der Herniker 1, 17, 8.
Feriae Latinae 1, 7, 76.
Ferre, imperium 1, 5, 6. *ferre* von Früchten 1, 7, 21. 1, 16, 9. *f. fortunam* 1, 8, 17. *f. s. v. a. accipere* 1, 3, 25. vgl. 1, 16, 15. 1, 17, 14. II, 1, 246. II, 2, 17. *f. immemorata* 1, 19, 33. *ferri* s. v. a. *ire* II, 2, 112. *ferri nave* II, 2, 200. *ferri in arma* II, 2, 47. *ferre ad coelum* 1, 10, 9. *ferre personam alicuius* 1, 17, 29. *ferre bella* 1, 18, 55. *se ferre* s. v. a. *se iactare* 1, 17, 22. *animus fert*, elliptisch 1, 14, 8.
Ferrum, ferro mitigare agrum II, 2, 186.
Ferus, bäurisch, plump 1, 13, 8. vergl. II, 1, 176.
Fervere, von Leidenschaften 1, 1, 33.
Fescenninen II, 1, 145.
Feste, ländliche des Bacchus u. der Ceres, mit Wettkämpfen verbunden 1, 1, 49. Veranlassung zu den dramat. Schauspielen II, 1, 139. Cäsars Geburtsfest 1, 5, 9.
Festinare verschied. von *propere* 1, 1, 85. *festinare* mit dem Infinitiv 1, 2, 12 und 38.
Festus, festi quinquatres II, 2, 197. *festum tempus* II, 1, 140.
Ficus, f. prima decorat designatorem u. s. w. 1, 7, 5.
Fides, Credit 1, 1, 58. vgl. 1, 6, 36. *multa promissa levant fidem* II, 2, 10. *fides nulla damnis* 1, 17, 57.
Fides, fidibus aptare modos 1, 3, 12. *fidibus verba modulari* II, 2, 143.
Fidere alicuius praesidio 1, 18, 81. *qui sibi fidit, dux regit examen* 1, 19, 22.
Fidicen Latinus 1, 19, 33.
Fidus medicus 1, 8, 9.
Fieber, besonders häufig im Herbst 1, 7, 5.
Fieri fabulam, rumorem 1, 13, 9. *fiet eritque tuus*, kaufmännische Sprache II, 2, 5.
Figere, eigentlicher Ausdruck von dem Anschlagen der Weihgeschenke 1, 18, 56. vgl. 1, 1, 5.
Figurare os pueri II, 1, 126.
Filum, poema deductum tenui filo II, 1, 225.
Fingere für docere 1, 2, 64. vgl. II, 1, 126. *in peius fingere vultum* II, 1, 264. *f. opprobria* 1, 15, 30.
Finis s. v. a. *definitio annorum* II, 1, 38. *certum finem petere voto* 1, 2, 56. *f. supremus* s. v. a. *mors* II, 1, 12.
Firmus wie *ἱκανός* s. v. a. *idoneus* mit dem Infinitiv 1, 17, 47.
Fische, die besten an der Küste Campaniens 1, 15, 23. wurden gemästet 1, 1, 79. Fischfang als Bild listiger Anlockung, ebend. vgl. 1, 7, 74.
Flammis mitigare agrum II, 2, 186.
Florus, Iulius, an ihn ist 1, 3 u. II, 2 gerichtet, s. die Einleit.
Flos, spargere flores, bei Gastmählern 1, 5, 14. *floribus piare Genium* II, 1, 144. *flores perambulare* vom Schauspieler II, 1, 79.
Fluctus rerum, vom unruhigen Treiben in Rom II, 2, 85.
Fluere, tempora fluunt 1, 1, 23. *fluere* von der Rede II, 2, 120.
Fluitare 1, 18, 110.
Flumen, flumina dicere II, 1, 252.
Focus für domus 1, 14, 2. über die Säuberung des Heerdes am Festtagen 1, 5, 5. auf demselben stand der Genius neben den Laren 1, 7, 94.
Fodicare latus 1, 6, 51.
Foedus, f. fraternum rumpere 1, 3, 35. *foedera regum* II, 1, 24.
Folge, statt der Ursach 1, 2, 10. 1, 8, 6.
Foliis brevioribus ornare 1, 19, 26.
Fomentum 1, 2, 52. *fomenta frigida curarum* 1, 3, 26.
Fons Pindaricus 1, 3, 10. *fontes Clusini* 1, 15, 8.

- Foras eliminare dicta* 1, 5, 25.
Forensis opella adducit febres 1, 7, 8.
Forma, Schönheit mit Inbegriff der Gesundheit 1, 4, 6.
Formare, von den bildenden Künsten übergetragen auf die Bildung des Geistes II, 1, 128.
Formidare, drückt den stärksten Grad der Furcht aus 1, 18, 93.
Formido, Subst., heiliger Schauer 1, 6, 4.
Fornix, Aufenthaltsort der Buhlerinnen 1, 14, 20. vgl. 1, 2, 5.
Forte, *f.* wie *olim*, gewöhnlicher Anfang der Fabeln 1, 7, 29. *si forte*, wenn etwa, zur Einführung eines Beispiels 1, 12, 7. *ac ne forte* zur Abwehr eines möglichen Einwurfs II, 1, 20, 8.
Fortis, *f. hoc age* 1, 6, 30. *f.* ein starker Geist 1, 15, 43. *f.* ein Mann von Muth u. Energie 1, 19, 13. vgl. 1, 7, 46. *f. agricola*, rüstig II, 1, 139. *forte latus* eine gesunde Brust 1, 7, 26.
Fortiter absumere bona 1, 15, 27.
Fortuitus, Quantität 1, 1, 108.
Fortuna, als Person 1, 11, 20. *f. regum trahitur*, Umschreibung für *reges fortunati* II, 1, 191. *quo mihi fortunam, si non conceditur uti* 1, 5, 12. *f.* auch im Singular s. v. a. Glücksumstände, Vermögen 1, 7, 54 vgl. 1, 5, 12. *ad summum fortunae venire* 1, 1, 32. *Fortunae responsare superbae* 1, 1, 68.
Fortunae rivus 1, 12, 9. *fortunam ferre* 1, 8, 17.
Fortunare, *f. horam alicui* 1, 11, 22.
Forum, Ort der Rechtsverhandlungen und der Geldgeschäfte 1, 16, 20. 1, 1, 54. 1, 19, 8. das Forum war mit Hallen u. Tabernen umgeben 1, 1, 54. *foro cedere* bankerott machen 1, 1, 54. *forum differtum transire* 1, 6, 59.
Fovea, die Fallgrube 1, 16, 50.
- Frage*, indirecte mit dem Indicativ 1, 7, 39. indirecte geht in der Gegenfrage in die directe über 1, 3, 31. Fragen zur Erregung der Erwartung II, 2, 100.
Frangere mandata den Auftrag schlecht ausrichten 1, 13, 19.
Frater vom innigsten Verhältnisse der Freunde II, 2, 87. vertrauliche Benennungen von Personen gleiches Alters 1, 6, 54.
Fraternum foedus das innigste Verhältniss zwischen Freunden 1, 3, 35. *fraterni animi* 1, 10, 4.
Fraudem incogitare socio II, 1, 122. *Fraudibus nubem obicere* 1, 16, 62.
Frauenzimmer, unverheirathete, streng verwahrt 1, 20, 3. vgl. 1, 1, 17. vornehme unterschieden sich durch die Kleidung von den Libertinen 1, 17, 56. 1, 18, 3. fuhren bei öffentlichen Aufzügen auf Prachtwagen II, 1, 192. ihre Fussbekleidung 1, 13, 15. vgl. II, 1, 174. liebten Schoosshündchen 1, 17, 55. bedeckten die Stirn mit Haaren 1, 7, 26. wandten grosse Sorgfalt auf ihre Zähne 1, 18, 7.
Freigelassene fügten zu ihren Slavennamen den ihres Herrn 1, 7, 55. ihnen wurde das Haupt geschoren 1, 7, 50.
Freta currentia vom Hellespont 1, 3, 3.
Freundschaft, Erfordernisse dazu 1, 10, 3. Fr. der Grossen ist veränderlich 1, 18, 88.
Friede, Segnungen desselben 1, 12, 28. 29. II, 1, 102.
Frigidus, wie *ψυχρός* s. v. a. nutzlos 1, 3, 26. *frigida rura* 1, 15, 9. *frigidus Hebrus* 1, 16, 13.
Frigus colligere II, 11, 13.
Frons angusta gehörte zur Schönheit 1, 7, 26. *frons* Sitz der Schaam und Unverschämtheit 1, 9, 11.
Frugi bildet den Gegensatz von *nequam* 1, 15, 33.
Frui verschied. von *uti* 1, 1, 71. *fruendi ars* 1, 4, 7.

Frumenta dat ager II, 2, 160.
Frustra versch. von *nequidquam*
 I, 3, 31.

Fucus, Gebrauch dieser Stein-
 flechte zum Färben I, 10, 27.

Fueris, Quantität der letzten Sil-
 be I, 6, 40.

Fuga morbis für *medicina, quae
 pellit morbum* I, 6, 29. *f. ser-
 vorum* I, 1, 121. *fuga lata* I,
 20, 13.

Fugere s. v. a. *celeriter ire* II, 1,
 190. vgl. II, 2, 75. *fugere* mit
 dem Infinitiv s. v. a. *nolle* II,
 2, 150. *fuge magna* I, 10, 32.

Fugitivus sc. *servus* I, 10, 10 ver-
 schieden von *erro* II, 2, 14.

Fulgore suo urere II, 1, 13.

Fumus, in fumum vertere I, 15,
 39.

Funambuli waren hochgeschätzt
 II, 1, 210.

Funestus veternus I, 8, 10.

Funis. funem sequi, docere I, 10,
 48. *per funem extentum ire*
 sprichwörtlich von schwierigen
 Unternehmungen II, 1, 210.

Fur Schimpfnamen der Sklaven
 I, 6, 46.

Furca expellere naturam I, 10,
 24.

Furibundus, furere u. dergl. von
 heftiger Gluth I, 10, 17.

Furnus I, 11, 13.

Furor poetarum II, 2, 90.

Fuscus Aristius, an ihn ist I, 10
 gerichtet, s. die Einleit. das.
 Fussbekleidung ward von
 den Römern sehr beachtet II,
 1, 174. der Libertinen I, 17, 56.
 bei Gastmählern I, 13, 15. der
 Schauspieler II, 1, 174.

Fussböden von musivischer Ar-
 beit I, 10, 19.

Fustuarium supplicium altrömi-
 sche Todesstrafe II, 1, 154.

Futurum nach vorhergehendem
 Präsens I, 17, 8. steht mit dem
 Nebengriffe der Zuversicht
 u. des Vertrauens auf die Ge-
 währung des Gewünschten für
 den Imperativ I, 13, 2. I, 17,
 49. Genauigkeit der Römer im
 Gebrauch des Fut. I, 4, 15.

mit Bescheidenheit für das
 Präsens I, 16, 53. verschieden
 vom Coniunctiv II, 2, 39.

G

Gabii Ort in Latium I, 11, 7.
 II, 1, 25. kalte Bäder daselbst
 I, 15, 9.

Gätulischer Purpur II, 2, 181.

Galle, *bilis splendida*, Ursach
 des Wahnsinns II, 2, 137. *bi-
 lem movere* I, 19, 20.

Garganum nemus II, 1, 202.

Gargilius, ein berühmter
 Schlemmer I, 6, 58.

Gäste, Zahl derselben I, 5, 29.
 ungebetene von gebetenen mit-
 gebracht hiessen *umbrae* I, 5, 28

Gasthöfe der Römer waren
 schlecht I, 11, 12. I, 14, 21 u. 24.

Gastmähler, wann sie began-
 nen I, 5, 3. u. wie weit ausge-
 dehnt I, 18, 92. Erfordernisse
 eines anständigen Gastm. I, 5,
 21. waren einfach in alter Zeit
 I, 7, 35. wurden von den Vor-
 nehmen ihren Zunftgenossen
 gegeben I, 13, 15. von Dich-
 tern den Kunstrichtern I, 19,
 38. Recitiren von Gedichten
 bei Gastm. II, 1, 110. vergl. I,
 19, 38. Scheingefechte bei den-
 selben II, 2, 98. Trinkkönig u.
 Trinkgesetze I, 5, 7. Plätze der
 Gäste und des Wirths I, 18, 11.
 Gebrauch der Blumen und na-
 mentlich der Rosen, ebendas.
 I, 5, 14 und 25.

Gaudere iubeo, Begrüßungsfor-
 mel I, 8, 1. *gaudere*, wie *χα-
 λειν τινι*, zufrieden sein I, 7, 58.

Gaudia vana II, 1, 188.

Gebete, laute und stille I, 16,
 60. mit Musik begleitete II, 1,
 136. um zeitigen Regen II, 1,
 135.

Geburtstage, Feier derselben
 I, 7, 94. dankbares Zählen der-
 selben II, 2, 210.

Gefässe, grosse bei Gastmäh-
 lern I, 5, 2.

Gelächter, erschütterndes II,
 2, 84.

- Gelida nox* von der kühlen Sommernacht II, 2, 169.
- Gemelli* zur Bezeichnung äusserer und innerer Aehnlichkeit I, 10, 3.
- Gemmae* geschnittene Steine, ihr Gebrauch I, 6, 18. vgl. II, 2, 180.
- Generelle*, das, zum Speciellen gefügt und umgekehrt I, 6, 59. I, 12, 8.
- Genitivus* auf *ae* u. *es* in griechischen Namen nach der ersten Declination I, 2, 23. *Gen. sing.* der auf *ius* und *ium* ausgehenden Substantiven I, 1, 67. vgl. I, 6, 26. *Gen.* der griech. Namen auf *es* der dritten Declinat. auf *i* statt *is* I, 6, 63. *Gen.* bei Ortsadverbien I, 3, 34. *Gen.* mit Auslassung von *unus*, *aliquis* I, 9, 13.
- Genitor usus* II, 2, 119.
- Genialis lectus*, das Ehebett I, 1, 87.
- Genius*, Begriff der Alten von dieser Gottheit II, 2, 187 ff., Schwur bei dem Gen. I, 7, 94. Verehrung desselben, ebend. und II, 1, 144.
- Gens* von einer philosoph. Secte I, 1, 13.
- Gentiles* hatten die *cura furiosorum* I, 1, 102. vgl. II, 2, 136.
- Genibus minor* Stellung des *supplex* I, 12, 28.
- Genügsames Leben I, 10, 46. I, 12, 4. I, 18, 107. II, 2, 52.
- Genus* hohe Abkunft I, 6, 36. vgl. I, 20, 22.
- Γηράσκειν* I, 7, 85.
- Gerere res* vorzugsweise v. Kriegsthaten I, 17, 33. *rem bene gerere*, wie *εὐπράττειν*, Begrüßungsformel I, 8, 1. *se gerere* I, 8, 13.
- Geruli* II, 2, 72.
- Gesang als Heilmittel I, 1, 34. II, 1, 136.
- Geschlecht des Relativs richtet sich nach der Bedeutung des vorhergehenden Substantivs II, 2, 81.
- Gesetze der 12 Tafeln II, 1, 23.
- Gestire* I, 20, 5. II, 1, 75.
- Gestirne, Einfluss derselben auf den Menschen II, 2, 187.
- Gesundheit des Körpers als höchstes Gut I, 12, 5.
- Gladiatoren, weihen ihre Waffen dem Herkules I, 1, 5. *rude donati*, ebend. V. 2. Eintheilung derselben nach den Waffenrüstungen und der Art des Kampfes I, 18, 36. wodurch das Volk denselben seine Gnade oder Ungnade zu erkennen gab I, 18, 66. Scheingefechte derselben bei Gastmählern II, 2, 98.
- Glebas movere* I, 14, 39.
- Glomus*, *gen. neutr.* I, 13, 14.
- Gloria* die personifizierte Ruhmsucht II, 1, 177. eitle Hofart I, 18, 22.
- Γλῶσσαν χαλκεύειν* I, 3, 23.
- Glosseme. *aptus* für *utilis* I, 16, 14. *benigne* f. *benigni*. *dicere* f. *ponere* I, 7, 93. *depellat* f. *divellat* I, 10, 14. *donat* f. *ponit* I, 18, 111. *dolor* f. *labor* I, 1, 44. *dederant* f. *dederunt* I, 4, 7. *efferre* f. *ferre* I, 10, 9. *impende* f. *redde* II, 1, 216. *lenta* f. *longa* I, 1, 21. *laudare* f. *ducere* II, 1, 75. *medicandum* f. *mendacem* I, 16, 40. *non cogitat* f. *incogitat* II, 1, 122. *optat* f. *aptat* I, 1, 69. *praedocet* f. *prodocat* I, 1, 55. *rationibus* f. *monitoribus* II, 2, 154. *sabino* f. *beato* I, 10, 14. *solus* f. *salvus* I, 2, 10. *submittere* f. *subiungere* I, 1, 19. *sucus* f. *fucus* I, 10, 27.
- Glycon* ein berühmter Athlet des augustischen Zeitalters I, 1, 30.
- Götter. gegenwärtige II, 1, 15 u. 134. lieben Ungrades I, 1, 37. weissagende Meergötter I, 1, 90. ägyptische in Rom I, 17, 60. erzürnte verwirren den Verstand des Menschen II, 1, 68. heissen *Patres* II, 1, 5. Göttinnen heissen *pulchrae* I, 16, 60. Heerdengöttern wird Milch geopfert II, 1, 143.

Götterbilder, etruskische II, 2, 180.
Gracchus, *Tl.* u. *G.* als ausgezeichnete Redner der ältern Zeit II, 2, 89.
Graecari II, 1, 93.
Graecia capta II, 1, 156. *Gr. nugari coepit* II, 1, 93.
Graeci u. *Graii* II, 1, 90. vgl. V. 28.
Grammaticae tribus I, 19, 40.
Grammatici Kunstrichter, Aesthetiker I, 19, 40.
Gratia einnehmendes Wesen I, 4, 10; s. v. a. *favor populi* I, 6, 49; s. v. a. Freundschaft I, 18, 42.
Gratuitus. Quantität I, 1, 108.
Gratus, grato tempore fruarius raptim II, 2, 198.
Gravare s. v. a. *urgere* II, 1, 264.
Gravis s. v. a. *molestus* I, 18, 6. II, 1, 160. *grav. Aesopus* vom tragisch. Schauspieler II, 1, 82.
Gravitas wird dem Cäcilius beigelegt II, 1, 59.
Grenzbäume mit Reben bepflanzt II, 2, 170.
Grex s. v. a. *cohors* I, 9, 13.
Grosphus, Freund des Horat. I, 12, 22.
Grotten, von Dichtern geliebt II, 2, 78.
Gymnastische Uebungen leidenschaftlich geliebt von den Griechen II, 1, 95. blieben bei den Römern roh II, 1, 33. vor der Mahlzeit auf dem Marsfelde II, 18, 54.

H

Haar. ängstliche Sorge der Römer für dasselbe I, 1, 94. Geizige liessen das Haar entweder wachsen oder bis auf die Haut scheeren I, 7, 50 u. 90. I, 18, 7. Haarschur der stoischen Philosophen, ebend. — Salben des Haars I, 14, 32. schwarzes H. galt für eine Schönheit I, 7, 26. das H. unter den Armen wurde ausgerissen I, 5, 19. an andern Theilen des Körpers mit Bimstein abgeschabt I, 20, 2.

Habena Geissel für die Slaven II, 2, 15.
Habendi amor I, 7, 85.
Habitatum rus quinque focis I, 14, 2.
Hactenus. Bedeutung I, 1, 32.
Hagel den Reben verderblich I, 8, 5.
Hagestolze, Gesetze gegen dieselben I, 1, 88.
Halsketten der Römerinnen I, 17, 55.
Hamus I, 16, 50.
Handel der Römer mit Indien I, 1, 45.
Handtücher I, 5, 22.
Haud verschied. von *non* I, 7, 40.
Haus des Mäcenat auf den Esquilien I, 10, 23. das röm. H. hatte zwei Thüren I, 5, 31.
Hebrus, Fluss in Thracien, seiner Kälte wegen zum Sprichwort geworden I, 3, 3. vgl. I, 16, 13.
Hedera vitrix I, 2, 25.
Heerd, auf demselben standen die Laren I, 7, 94. wurde an Festtagen gesäubert I, 5, 7. tragbarer zur Heizung des Wintergemachs I, 11, 19.
Helicon, Sitz der dichterischen Weisheit II, 1, 218.
Helleborum Universalmittel gegen den Wahnsinn II, 2, 137.
Hellespont, Umschreibung desselben I, 3, 3.
Hemde der Alten I, 1, 95.
Herbst, Anfang desselben I, 7, 5. für Rom gefährliche Jahreszeit, ebendas.
Hercules Vorsteher aller gymnastischen Uebungen I, 1, 5. dessen Arbeiten II, 1, 10. trennte den Lucrinersee vom tyrrhenischen Meere I, 1, 84. von den Stoikern als Muster der Standhaftigkeit aufgestellt I, 2, 18.
Herden götter mit Milch versöhnt II, 1, 143.
Heres ein lachender Erbe I, 5, 13. II, 2, 191.
Hermuli in der Rennbahn I, 16, 74.
Herodes der Gr. II, 2, 184.

Hexameter mit einsilbigem Schlussworte sind häufig in Horat. Satiren und Epist., obgleich sparsamer im 2ten Buche II, 1, 194. durch amphibrachischen Rhythmus geschwächt I, 9, 4. II, 2, 1. malt den Gedanken I, 2, 43. der griech. Hexameter wahrscheinlich von Ennius eingeführt II, 1, 158.

Hic auf das Vorhergehende bezogen I, 15, 42. für *talis* I, 6, 40. *hic* von bekannten, in Rede stehenden Gegenständen I, 6, 3. I, 17, 45. *hic* — *ille* I, 17, 19. *hic* δεικτικῶς für *ego* II, 2, 19. *hic tuus* II, 1, 18. — *hoc age* I, 6, 31.

Hilaris der Frohsinnige II, 2, 193. vgl. I, 18, 89.

Hippokrene die Dichterquelle I, 3, 10. II, 1, 218.

Hirsutus auf den Geist übertragen I, 3, 22.

Hirundo prima bezeichnet den Anfang des Frühlings I, 7, 13.

Hispania, Liebe für die röm. Literatur daselbst I, 20, 13.

Hochzeitsbett, wo aufgestellt I, 1, 87.

Hofraum mit Bäumen bepflanzt und Säulengängen umgeben I, 10, 22.

Homerus. Lob desselben I, 2, 1 ff. erste Lectüre in den Schulen II, 2, 42. vgl. I, 20, 17. *Homerus alter* heisst Ennius II, 1, 50. *Homerus vinosus* I, 19, 6.

Honeste II, 1, 43.

Honestus. *honesta dona* II, 2, 32. *honesta legere* s. v. a. *honestos eligere* I, 9, 4.

Homoeoteleuton wurde von den Alten nicht ängstlich gemieden I, 2, 17. vgl. ebendas. V. 32. I, 14, 7. I, 16, 45. II, 1, 41.

Honoratus s. v. a. *honoribus auctus* I, 1, 107.

Honor. *honores meros audire* (Lobeserhebungen) II, 2, 88. *honores* (wie τιμαὶ θεῶν) Opfer II, 1, 15.

Hora ausgelassen I, 7, 70. *h.* die fortlaufende, wechseln-

de Zeit I, 18, 110. *horae punctum, momentum* d. kurze Zeitfrist einer Stunde II, 2, 172. *in primam horam somnus* Bezeichnung des freien, sorgenlosen Lebens I, 17, 6. *hora* die Jahreszeit I, 7, 16.

Horatius. Abkunft I, 20, 20 f., wann geboren I, 20, 26. erhielt seine erste Bildung in Rom II, 2, 41. sein Lehrer Orbilius daselbst II, 1, 70. 71. studirt in Athen Philosophie II, 2, 43. kämpft unter Brutus als Kriegstribun bei Philippi II, 2, 46 ff. vgl. über seine kriegerische Laufbahn I, 20, 23. verliert sein väterliches Landgut durch die Proscription II, 2, 50. Armuth macht ihn zum Dichter II, 2, 51. durch Virgilius und L. Varius dem Mäcenat empfohlen II, 1, 247. Beschreibung seines sabinischen Landguts I, 16, 1 — 16. vgl. I, 14, 1 — 3. I, 18, 104. 105. I, 10, 15 — 17. ob Horat. ein Landhaus in Tibur hatte I, 8, 12. liebt ländliche Abgeschiedenheit I, 10 Einl. I, 14 Einl. — Verhältniss des H. zu Mäcenat, Einl. zu I, 1. I, 7. zu Augustus, Einl. zu II, 1. — H. ahmt in den Epoden den Archilochus I, 19, 23. in den Oden vorzüglich den Alcäus und die Sappho nach I, 19, 32. vgl. II, 2, 99. gehört keiner philosoph. Schule ausschliesslich an I, 1, 14. persiflirt die stoischen Paradoxien I, 1, 106. redet von sich selbst, um seine Zeitgenossen desto freier verspotten zu können I, 2, 27. II, 1, 219. II, 2, 91. hüllt Wahrheiten gern in das Gewand der Fabel I, 1, 72. I, 2, 42. I, 3, 18. I, 7, 29. I, 10, 34. liebt die Dialogie I, 19, 28 u. 43. I, 20 Einl. verschmäht nicht Wortspiele I, 13, 8. vgl. I, 1, 66. II, 1, 156. entlehnt Verse von seinen Zeitgenossen, um sie zu ehren oder

zu persifliren II, 2, 92. I, 16, 27. hatte Neider und Verkleinerer I, 14, 38. I, 4, 1. I, 19 Einl.; beurtheilt die ältern röm. Dichter streng II, 1, 171. Statur des Horat. I, 4, 16. I, 20, 24. hatte früh graues Haar I, 7, 26. I, 20, 24.
Horrere aliquid I, 17, 39. I, 18, 11. 25.
Horreum diente auch zur Aufbewahrung des Weins II, 2, 177.
Horridus vom saturnischen Verse II, 1, 157.
Hortari mit dem Infinitiv I, 1, 69.
Hospes Calaber I, 7, 14.
Hostis s. v. a. *peregrinus* I, 15, 29.
Humane commoda intervalla ironisch, hübsch gemächliche Zwischenräume II, 2, 70.
Humanus s. v. a. *homo doctus* (?) II, 2, 70.
Humus. per humum repentes sermones II, 1, 251.
Hunde ominös I, 17, 30. Unreinlichkeit derselben I, 2, 26. Schoosshunde der Damen I, 17, 55. Hundsgestirne I, 10, 16. Hundstagsferien in d. röm. Schulen I, 20, 19.
Hydra dira die lernäische Schlange II, 1, 10.
Hydropicus I, 2, 34.
Hypallage I, 1, 168.
Hyperbaton II, 1, 168 u. 194.
Hyperbolien I, 19, 5.

I

Inunc kündigt die Ironie an I, 6, 17. vgl. II, 2, 76.
Iactus veneris im Würfelspiel I, 18, 21. vgl. II, 1, 176.
Jagd, als Vorbereitung zum Kriegsdienste ehrenvoll I, 2, 67. I, 18, 49.
Jahr, Anfang des altrömischen I, 7, 2.
Jahrbücher, des Pontifex II, 1, 26.
Jahrszeiten, Herbst, gefährlich für Rom I, 7, 5. Winter, gefährlich durch den Tramon-tana I, 7, 10. Frühling, an-

gekündigt durch das Erschei-nen der Schwalbe I, 7, 13.
Iam, bereits I, 1, 2. nun vol-lends gar II, 1, 86. s. die Berichtigungen S. 307.
Iambi, Spottgedichte I, 19, 23. vgl. II, 2, 59.
Ianua die Hauptthür I, 5, 31.
Ianus der Gott aller Anfänge bei Opfern zuerst angerufen I, 16, 59. heisst *pater*, ebend. *Ianus Quirinus*, im Frieden geschlos-sen II, 1, 255. ob er einen Tempel hatte, ebend. *Ianus*, Durchgang von einer Strasse in die andere I, 1, 54. *ad Ianum medium*, wurden Geldgeschäf-te getrieben, ebendas. Buch-laden daselbst I, 20, 1.
Iarbita, *Codrus* (?) I, 19, 15.
Iccius, Freund des Horat., an ihn ist I, 12. gerichtet, s. die Einl.
Idoneus mit dem Infinit. I, 16, 12.
Idus octonae II, 1, 37. vgl. die Berichtigungen S. 303.
Idyllendichter, lieben Wechsel-gesang II, 1, 146.
Iecur, Sitz der sinnlichen Begier-den I, 18, 72.
Ἰεροφύλακες II, 1, 230.
Ieiunis dentibus acer II, 2, 29.
Ignave dicere II, 1, 67.
Ignis, per ignes currere von der heißen Zone I, 1, 46.
Ignoscere servis posse, charakte-risirt milde Gesinnung II, 2, 113
Ignotus s. v. a. *obscurus loco na-tus* I, 6, 25.
Ilex I, 16, 9.
Ilia ducere I, 1, 9.
Ille, jener bekannte, berüchtigte II, 1, 232. *ille, hic* I, 17, 19.
Illepidum compositum carmen II, 1, 77.
Illinere, nives agris I, 7, 10.
Imago, Gleichniss I, 7, 34.
Imbelle Tarentum I, 7, 45.
Imber. imbres collecti I, 15, 15.
Imberbis u. imberbus II, 1, 85.
Imbuere. imbutus formidine I, 6, 5. *literulis* zur Bezeichnung geringer Kenntnisse II, 1, 7. vgl. Berichtigungen S. 308.
Imitabile vitii exemplar I, 19, 17.

- Imitari. imitata lana violas* II, 1, 207. *imitari aliquid aliqua re* II, 2, 8.
- Imitatores servum pecus* I, 19, 20.
- Immemorata ferre* I, 19, 33.
- Immeritum locum accusare* I, 14, 12.
- Immersabilis s. v. a. invictus* I, 2, 22.
- Immori studiis* I, 7, 85.
- Immunda domus* II, 2, 199. *immundus canis* I, 2, 26.
- Immunis* I, 14, 33.
- Impar toga dissidet* I, 1, 96.
- Impendere curam* II, 1, 216.
- Impensis coenarum venari suffragia* I, 19, 37.
- Imperat aut servit pecunia* I, 10, 47. *imperator* in medialer Bedeutung I, 5, 21.
- Imperativus futuri und praesentis* I, 7, 69.
- Imperator*, wann Octavian diesen Titel annahm II, 1, 1.
- Imperfectum* zeigt eine wiederholte Handlung an I, 10, 35; drückt das Bestreben zur Verwirklichung der That aus I, 18, 32. steht nicht für das Präsens I, 4, 6. *Imp. Indicativi* für das *Plusquam perf. coniunct.* der Deutschen I, 17, 45. *Imperf. coniunct.* in Conditionalsätzen I, 11, 8. verschieden vom *Perfect. coniunct.* II, 2, 152. vgl. II, 1, 197.
- Imperium alicuius accipere* I, 12, 27. *imperium ferre* I, 5, 6.
- Impiger mercator* I, 1, 45.
- Impingere clitellas* I, 13, 8.
- Implere falsis terroribus* II, 1, 212.
- Impluvium* mit Bäumen bepflanzt I, 10, 22.
- Imponere nomen* I, 7, 93.
- Importare odium libellis* I, 13, 4.
- Importunus s. v. a. irrequietus, dum voti compos fiat* I, 6, 54. vgl. I, 18, 23. II, 2, 185.
- Impransus* I, 15, 29.
- Improbus* Bedeutung I, 7, 63. I, 10, 40.
- Improvisa species* I, 6, 11.
- Impune* ohne Nachtheil I, 5, 10. *legere* II, 2, 105.
- Imus lectus* I, 18, 10. *ad imum s. v. a. ad extremum* I, 18, 35.
- In loco, tempore* I, 7, 57. *in lucem dormire* I, 18, 34. *in aere suo, alieno esse* II, 2, 12. *in* kann nicht für *ad* stehen II, 1, 48.
- Inaequalis tonsor* I, 1, 94.
- Inane nomen* I, 17, 41.
- Inaniter angi* II, 1, 211.
- Inaurare. inaurat et Fortunae liquidus rivos* I, 12, 9.
- Incerti oculi* II, 1, 88.
- Incidere ludum s. v. a. abrumper* I, 14, 36.
- Includere ludo* I, 1, 3.
- Incogitare fraudem alicui* II, 1, 122.
- Incolumis s. v. a. sanae mentis homo* I, 11, 17.
- Incommodus* I, 18, 75.
- Inconcinuus s. v. a. ineptus. inconciuna asperitas* I, 18, 6. I, 17, 29.
- Incultus. incultae silvae* I, 2, 45. *inculti versus* II, 1, 233. *incultum ingenium* I, 3, 22.
- Incurata ulcera celare* I, 16, 24.
- Incutere desiderium* I, 14, 22. *pudorem* I, 18, 77.
- Indicativus* nach *sunt, est, qui* I, 6, 4. II, 2, 182. nach *quavis* I, 14, 6. in der indirecten Frage I, 7, 39. statt des bedingten *Conjunctiv* im deutschen I, 17, 45.
- Indicere Latinas* I, 7, 76.
- Indignus* mit dem *Infinitiv* I, 3, 35. *indignum* als Ausruf des Unwillens I, 6, 22.
- Indoctum canere* II, 2, 9.
- Indi extremi* I, 1, 45. I, 6, 6.
- Inducere* durch Täuschung zu etwas verführen, verschied. von *ducere* II, 1, 75.
- Induere. quid libet indutus* I, 17, 28.
- Indusium* oder *intusium* das Frauenhemd I, 1, 96.
- Inemtae dapes* II, 2, 168.
- Ineptus* Bedeut. I, 17, 32. *ineptae chartae* II, 1, 270.
- Iners* Bedeut. I, 5, 17. *inertes lineae* I, 20, 12.

Inertia strenua 1, 11, 28.

Inexpertus. Dulcis inexpertis cultura potentis amici, sprichwörtlich 1, 18, 86.

Infamia mendax 1, 16, 39. Infamie veranlasste Aenderung des Namens 1, 18. Einl. S. 371.

Infinitivus, dichterischer Gebrauch desselben 1, 2, 27. *Inf. historicus* 1, 7, 61. *Inf.* nach *tempus est* verschied. von dem *gerundio* 11, 2, 215. *Inf.* nach *hortari, monere* 1, 1, 69. *Inf.* mit dem Nominativ bei *Verbis dicendi* 1, 7, 22. *Inf. Perfecti* drückt eine Beschleunigung aus wie der griech. Aorist. 1, 17, 5.

Inf. Perf. steht für den *Inf. Praesentis*, ebendas. u. 1, 17, 35. *Inf.* als Objectsaccusativ 1, 7, 27. als Subjects-nominativ 1, 17, 33. *Inf.* auf *ier* 11, 1, 94. *Inflare* stolz machen 11, 1, 177.

Ingenium s. v. a. *homo ingeniosus* 11, 2, 81. *ingenium hirtum* 1, 3, 22.

Ingenui oculi 1, 19, 34.

Ingratus lector 1, 19, 35.

Inhospita tesqua 1, 14, 19.

Inhumana Camena 1, 18, 47. vgl. 11, 2, 70.

Inops cupido 1, 18, 98.

Inquit ohne hinzugefügtes Subject 1, 19, 43.

Insania levis von der Sucht zu Dichten 11, 1, 118.

Insanire mit dem Accusativ 1, 1, 101. *ins.* vom Zorne 11, 2, 134. *ins.* von ausschweifender Liebe ebend. *ins.* im stoischen Sinne 1, 1, 101.

Insanus, nach der Lehre der Stoiker jeder ausser dem vollkommenen Weisen 1, 1, 41. 42.

Inscitia verschieden von *inscientia* 1, 3, 33.

Inselnamen wie Städtenamen construirt 1, 7, 41.

Insenescere libris et curis 11, 2, 82.

Insequi aliquem lite 11, 2, 19.

Insidiosus leno 11, 1, 172.

Insolabiliter, ἀπαξ λεγόμενον 1, 14, 8.

Instillare auriculis praeceptum 1, 8, 16.

Institor 1, 1, 45.

Inter, unlogisch wiederholt 1, 2, 12. *inter cuncta*, bei alledem 1, 18, 96.

Interula das Hemd 1, 1, 95.

Intervalla humane commoda 11, 2, 70.

Intonsus, Zeichen der Vernachlässigung des Aeussern, u. des Geizes 1, 7, 90.

Intransitive Verba mit dem Accusativ objecti 1) solche, die einen Affect bezeichnen 1, 1, 101. 2) die Verba *manare, fluere, flere* 1, 19, 44. 3) mit einem Pronomen neut. gener. als Casus absolutus 11, 1, 120.

Invicto Deo, Aufschrift einer Statue des Cäsar 11, 1, 15.

Invidia, Beschreibung derselben 1, 2, 57 ff.

Iocus, ioci Tändeleien der Liebe 1, 6, 65.

Ira, ira furor brevis 1, 2, 62.

Iracundus verschieden von *iratus* 1, 1, 38.

Iratus Achilles, zur Bezeichnung des Inhalts der Iliade 11, 2, 42.

Ire, ire per funem extentum, sprichwörtlich 11, 1, 210. *ire, quo Numa et Ancus devenit*, Euphemismus für *mori* 1, 6, 27. *ire viam* 1, 2, 65. *ire* von dem Fortgange der Zeit 11, 2, 55.

Irrevocabile verbum semel emissum 1, 18, 71.

Irrevocatum revolvere loca iam recitata 11, 1, 223.

Irritabile genus vatum 11, 2, 102.

Irritare pectus 11, 1, 211.

Iste, nicht immer von der zweiten Person 1, 6, 57. *iste*, mit Verachtung 1, 14, 23. 1, 10, 9. *Istuc* zeigt den Ort an, wo sich die angeredete Person befindet 1, 14, 8.

Ita, ausgelassen s. Ellipsen.

Iterare voces, vom Scurra 1, 18, 12.

Ithace 1, 7, 41.

Iubeo salvere, valere, Begrüßungsformel 1, 7, 66. 1, 10, 1.

Iudicare aequo Iove II, 1, 68.
Iudicium subtile II, 1, 242.
Iugis aqua I, 15, 16.
Iulius Caesar, s. *Caesar*.
Iulius Florus, s. *Florus*.
Iuno Lucina II, 1, 49.
Iuppiter. Iovis auribus aliquid servare, sprichwörtl. I, 19, 43.
Iove aequo iudicare II, 1, 68.
Iovis solium attingere I, 17, 34.
Iurare in verba magistri I, 1, 14.
iurandae arae II, 1, 16. *per Augustum*, ebendas.
Iurgare, Bedeut. II, 2, 22.
Iurgia vincina refugere II, 2, 171.
Ius oder *de iure respondere* I, 3, 23. *in altora iura cedere* st. *in alterius* II, 2, 174. *iura cum aliquo facientia* II, 2, 23. *iura promere clienti* II, 1, 104. *ius imperiumque alicuius accipere* I, 12, 27.
Iuvenca votiva I, 3, 36.
Iuvenis ehrenvolle Benennung des Octavianus und Tiberius I, 8, 14.
Iuventus Alcinoi I, 2, 29.

K

K. τῶν καππῶν κακίστα I, 6, 39.
 Kaldaunen galten für eine schlechte Speise I, 15, 34.
Kakós, wie *malus*, unzeitig I, 16, 34.
Kalokagathia umschrieben I, 1, 58.
Kalῶs und *κάλλιστα* höfliche Zurückweisungsformel I, 7, 16. *καλῶs* ironisch II, 2, 72.
 Kampfspiele, olympische, auch von Römern besucht I, 1, 50. auf dem Marsfelde I, 18, 53. 54.
 Kauf, Formalitäten dabei II, 2, 158.
 Kaufleute, verschiedene Klassen derselben I, 1, 45.
 Kinder, ob sie unter mütterlicher Vormundschaft standen I, 1, 22. durch den Anblick des Neides gefährdet I, 14, 38. das Erzeugen derselben Zweck der Ehe I, 2, 44.

Kinderlosen Greisen ward v. Erbschleichern nachgestellt I, 1, 78.
 Kinderspiele I, 1, 59.
 Klatschen, Beifallkl. I, 6, 7.
 Kleidertracht der Römer. Das Hemd aus Leinen und Baumwolle I, 1, 95. die Tunica aus Wolle, ebend., wurde von Slaven und von dem gemeinen Volke auch ausser dem Hause getragen I, 7, 65. die Toga, weite der Reichen und Weichlinge, enge der Armen und Strengern I, 18, 30. I, 19, 13. die Stola u. Pallia der Matronen I, 13, 3. d. kurze Tunica u. die Toga der Libertinen I, 17, 56. I, 18, 3. der Pelzmantel (*penula* und *gausapina*) I, 11, 18. die Chlamys I, 6, 40. I, 17, 31. das *campastre* I, 11, 18. die *Laena* II, 1, 207. Purpurkleider standen in hohem Werthe I, 10, 26. II, 2, 181. *duplex pannus* der Cyniker I, 17.
Κυλῖσθαι von verwundenden Kränkungen I, 16, 38.
 Knöchel, die, der Libertinen mit Spangen und Ketten geziert I, 17, 56.
 Kohl, gemeine Speise der Armen I, 5, 2.
 Komödie s. *Comoedia*.
 Kopfbedeckung der Römer I, 13, 15.
 Kornelle, Speise der Armen I, 16, 9.
 Krammetsvögel gehörten zu den grössten Leckerbissen der Römer I, 15, 40.
 Krankheiten wurden erzürnten Göttern zugeschrieben II, 1, 136. durch magische Sprüche u. Gesang geheilt I, 1, 34.
 Kränze der Gäste bei Trinkgelagen I, 5, 14. II, 1, 110. als Preise der Dichter I, 3, 25. I, 19, 26. der olymp. Sieger I, 1, 51.
 Kreuz, Strafe d. Slaven I, 16, 48.
 Kunstgeräthe den Schutzgöttern aufgehängt I, 1, 5.

L

- Labes. labem remittunt atramenta* II, 1, 235.
Labi vom Dahingleiten des Flusses I, 2, 43.
Labor capitis I, 1, 44. *labores Herculi* II, 1, 11.
Laborare mit dem Infinit., heftig wünschen I, 3, 2. I, 20, 16
Labra movere vom unerlaubten, stillen Gebete I, 16, 60.
Lac. Silvanum lacte piare II, 1, 143.
Lacerti s. v. a. die starken Streitkräfte II, 2, 48.
Lacessere cruento dente II, 1, 150.
Lacrimae hinc illae sprichwörtl. I, 19, 41.
Lacrimosa poemata I, 1, 67.
Lacus der Lucrinersee I, 1, 84.
l. öffentliche Wasserbehälter in Rom I, 3, 11.
Laedere s. v. a. offendere II, 2, 16. *signum lagenae* II, 2, 134. *pudicitiam* s. v. a. violare I, 20, 7.
Laena griech. Gewand II, 1, 207.
Laevae dextera concurrunt vom Beifallklatschen II, 1, 205.
Laeve ungeschickt, ἀπαξ λεγόμεν. I, 7, 52.
Lagena II, 2, 134.
Lama I, 13, 10.
Lamia, Q. Aelius, Freund des Horat. I, 14, 6.
Lamna für *lamina*, ein Marterinstrument f. Missethäter I, 15, 36.
Lana de caprina rixatur sprichwörtl. I, 18, 15. *l. violas imitata Tarentino veneno* II, 1, 207. *l. Milesia* am höchsten geschätzt I, 17, 30.
Landgüter, Unterschied derselben I, 15, 46. in der Nähe der Stadt hochgeschätzt I, 7, 79. Landgut des Horat. beschrieben I, 16, 1—16.
Landleben vom Horat. oft gepriesen, s. Einl. zu I, 10.
Landstrassen, wie sie gepflastert waren I, 11, 11. die Apische I, 6, 26. die Minucische I, 18, 20.
Languere vom Ueberdruß am Lesen oder Hören I, 20, 8.
Lapilli Lybici zur Bezeichnung von Mosaikfussböden I, 10, 19.
Laquei suspecti I, 16, 50. *laqueum alicui carmine nectere* s. v. a. *impellere ad laqueum* I, 19, 31.
Lar familiaris I, 1, 13. II, 2, 209.
Lar für *domus* I, 7, 76. ward auf dem Heerde verehrt I, 14, 2. an Festtagen bekränzt I, 7, 94.
Larvae spukende Geister böser Menschen, als Gerippe dargestellt II, 2, 209.
Lasciva aetas II, 2, 216.
Last mit Krankheiten verglichen I, 1, 33.
Latebrae nennt Horat. sein Gütchen I, 16, 15.
Latinae sc. feriae I, 7, 76.
Latinus fidicen I, 19, 33.
Latrare aliquid I, 2, 66. *latrare* s. v. a. *summa pulmonis intentione vociferari* I, 18, 18.
Latro, Bedeut. I, 2, 32.
Latus forte, eine gesunde Lunge I, 7, 26. *laterum morbi* I, 12, 5.
Laubfütterung I, 14, 28.
Laudare aliquem, synonym. mit *commendare* I, 9, 3. *laudare utroque pollice* I, 18, 66. *l. maligne* II, 1, 209.
Laverna, die Göttin der Diebe I, 16, 60.
Lebedus, Städtchen in Jonien I, 11, 6.
Lebensgenuss, Aufforderungen dazu I, 4, 11. I, 5, 12. I, 11, 23. II, 2, 177.
Leber als Sitz der sinnlichen Begierde I, 18, 73.
Lectus genialis das Ehebett I, 1, 87. *lecti (sc. discubitorii)*, Aufwand der Römer in dieser Hinsicht I, 5, 1. vgl. I, 1, 91. *lectus imus* I, 18, 10.
Legere für *eligere* I, 9, 4. *impune legere scripta* II, 2, 105.
Legitimum poema II, 2, 109.
Leichnam mit verhülltem Haupte beerdigt II, 1, 268.
Lemures nocturni II, 2, 209.

- Lenis. lene vinum* 1, 15, 18. *lenia imperia* 1, 18, 44.
Leniter gemächlich 1, 7, 57. *leniter traducere aevum* 1, 18, 97.
Leno insidiosus II, 1, 172.
Lentum duellum 1, 2, 7. *lentus spectator* II, 1, 178.
Leo aegrotus Fabel v. demselben 1, 1, 73. *Leo* das Gestirn 1, 10, 16.
Lepidus, Q. Aemilius 1, 20, 28.
Lesbos nota 1, 11, 1.
Levare fidem s. v. a. *minuere* II, 2, 10. *levare vulnus, morbum* u. dergl. II, 2, 212. *levare corpus* s. v. a. *recreare* II, 1, 140.
Levare aspera II, 2, 122.
Lex s. v. a. *condicio*, *Contract* II, 2, 18. *leges XII tabb.* II, 1, 23. *lex Fannii* 1, 7, 35. *lex Roscia* 1, 1, 62.
Libellus ein Entsündigungsbüchlein 1, 1, 37.
Liber, Beiname des Bacchus 1, 19, 4. II, 1, 5.
Liber im stoischen Sinne 1, 1, 107. 1, 16, 63. s. v. a. *freimüthig* 1, 18, 1. *liberrima otia* 1, 17, 36.
Libertas s. v. a. *licentia* II, 1, 147.
Libertinus, ein Freigelassener als solcher, *libertus* ein Freigelassener in Beziehung zu seinem ehemal. Herrn 1, 20, 20.
Libet. ut libet höfliche Zusage 1, 7, 70.
Libido damnosa II, 1, 107. *vitiosa* 1, 1, 85.
Libitina II, 1, 49.
Libo, Libonis puteal, wo die Wechsler ihre Bänke hatten 1, 19, 8.
Libra et aere mercari II, 2, 158.
Libripens, ebendas.
Libyci lapilli 1, 10, 19.
Licentia Fescennina II, 1, 145.
Licet parenthet. gesetzt 1, 16, 76.
Lictores atri, Gehülfen der Designatoren bei Leichenbegängen 1, 7, 6.
Lieder zur Abwendung von Krankheiten II, 1, 136. bei Tische gesungen II, 2, 9. der salischen Priester II, 1, 86. der triumphirenden Krieger 1, 1, 59. II, 1, 146. zur Begrüßung des Frühlings 1, 7, 13. Schmählender durch Gesetze verpönt II, 1, 154.
Ligo 1, 14, 27.
Limare commoda s. v. a. *attenuare* 1, 14, 38.
Linea ultima rerum est mors vom Circus entlehnt 1, 16, 79.
Lingua Beredtsamkeit 1, 1, 58. *linguam caussis acuere* 1, 3, 23.
Linter 1, 18, 61.
Linere facta splendida II, 1, 236.
Liquidum Falernum klarer, geklärter Fal. 1, 14, 34.
Literulae Graecae II, 2, 7.
Λιτότης 1, 10, 19.
Litotes 1, 3, 22. 1, 4, 6. 1, 7, 52.
Litura II, 1, 67.
Lividus, Bedeut. II, 1, 89.
Livius Andronicus, Vater der röm. Dichtkunst II, 1, 62. vgl. 69.
Locare in Entreprise geben 1, 1, 77.
Loculus. loculi Kästchen zum Aufbewahren von Geld und Kostbarkeiten II, 1, 175. zum Aufbewahren der Rechensteine 1, 1, 55.
Locuples Ableit. u. Bedeut. 1, 7, 15.
Locus s. v. a. *status, condicio* 1, 12, 25. II, 2, 203. *loco* u. *in loco* am rechten Orte 1, 7, 57. *loco movere* II, 2, 113. *locum deserere* 1, 16, 67.
Lollius, Palikanus oder *Paullinus* Einl. zu 1, 2. und 1, 18. vgl. 1, 20, 28.
Longinqui agri 1, 8, 6.
Longus. longi agri 1, 10, 23.
Loquaciter scribere 1, 16, 4.
Loqui aliquid von etwas schwätzen 1, 7, 84.
Loris urere, Züchtigung der Sklaven 1, 16, 47.
Lucania reich an Triften II, 2, 177.
Lucellum dulce 1, 18, 102.
Lucet s. v. a. *dies illucescit* 1, 6, 56.

Lucina II, 1, 49.
Lucretilis mons der jetzige *Genaro* I, 16, 5.
Lucrinersee I, 1, 84.
Luctari zur Bezeichnung der Athletik überhaupt II, 1, 33. *luctantur funera plaustis* II, 2, 74.
Lucullus I, 6, 40. II, 2, 26. über dessen Baulust I, 1, 84. Bibliothek desselben I, 3, 17.
Lucus versch. von *silva* I, 6, 32.
Ludere s. v. a. *lascivire*, *iocari* II, 2, 183. vgl. I, 14, 36. II, 2, 214.
Ludicra s. v. a. *res leves* I, 1, 10. s. v. a. *spectacula* I, 6, 7.
Ludus Kampfplatz der Gladiatoren I, 1, 3. *ludi compitalitii* I, 1, 49. *ludi* für *ludi scenici* II, 1, 203. *ludum incidere* I, 14, 36. *ludi magistri* in abgelegenen Strassen der Stadt I, 20, 18.
Lumen, ad lumina prima II, 2, 98.
Lunae obscurum I, 12, 18.
Lupine, diente Kindern und Schauspielern zu Zahlpfennigen I, 7, 23.
Lupus, als Bild verwegener Wildheit II, 2, 28.
Lutulenta sus II, 2, 75.
Lux s. v. a. *vita* II, 1, 14.
Luxuries, vom üppigen Kornwuchse II, 2, 122. *luxuriantia compescere*, ebendas.
Lycambes I, 19, 25.
Lynceus I, 1, 28.
Ἀσσιμέριμος, Beiwort des *Bacchus* I, 5, 18.
Lysippus II, 1, 240.

M

Macellum I, 15, 31.
Machina II, 2, 73.
Macer, Zeichen des Harms II, 1, 181.
Maecenas, Weichlichkeit und Ueppigkeit im Anzuge desselben I, 1, 94. *M.* heisst *doctus* I, 19, 1. sein Verhältniss zu Horat. I, 1 Einl. u. I, 7 Einl.

Maenius, ein berüchtigter Schlemmer I, 15, 26.
Magici terrores II, 2, 208. magische Heilkunst I, 1, 34.
Magis für *plus* I, 10, 15.
Magister, magister convivii I, 5, 6. *m. equorum* s. v. a. *domitor* I, 2, 64. *m.* für *lanista* I, 1, 14. *ludi m.* I, 20, 17.
Magistratswahl unter den Kaisern I, 6, 7. Ränke dabei I, 6, 59.
Magnus, vornehm I, 3, 28. vgl. I, 17, 2. *magna Olympia* I, 1, 50. *magna fugere* I, 16, 32.
Magus II, 1, 213.
Mahlzeiten s. *Gastmähler*.
Maiestas II, 1, 258.
Maior, famā I, 11, 3. *maiores audire* II, 1, 106. *maiores pennas nido extendere* sprichwörtlich I, 20, 21. *maiores* s. a. a. *potentiores* I, 17, 2.
Mal Aria I, 7, 5.
Male, zur Unzeit I, 7, 40. *m.* drückt ein fehlerhaftes Zuwenig aus, *male sanus* I, 19, 3. *male vivere*, unglücklich leben I, 17, 10.
Maligne laudare II, 1, 209.
Malignus ager I, 16, 8.
Malus s. v. a. *importunus* I, 16, 24. *m.* s. v. a. *perversus* I, 10, 25. *malum* Gebrechen, Mangel II, 2, 127.
Manare mit dem Accusativ Objecti I, 19, 44.
Mancipare II, 2, 159.
Mancipium, res Mancipi II, 2, 158. *mancipia* s. v. a. *servi* I, 6, 39.
Mancus, Bedeut. II, 2, 20.
Mandata frangere I, 13, 19.
Mandela, ein Dorf in der Nähe des horat. Sabinums I, 18, 105.
Manere aliquem I, 5, 3. *manet* s. v. a. *fatale est* I, 20, 17.
Manes, Verehrung derselben II, 1, 138.
Mangones, im Rufe der Betrüglichkeit II, 2, 13.
Manlius Torquatus, unter dessen Consulat ward Horat. geboren I, 20, 26.

- Mannus* I, 7, 77.
Mantele, das Tischtuch I, 5, 22.
Manus unctae I, 14, 21. *manus ingenuae* I, 19, 34. *a tergo re-tortae* II, 1, 191.
Mappa I, 5, 22.
Marcellus' Tod I, 15, 3.
Marcus, dessen *vaticinia* II, 1, 26.
Mare, *trans mare currere* I, 11, 27. *mare Tuscum* II, 1, 202. *maris munera* I, 6, 6. *mare compescere* I, 12, 16.
Marmor, der beste II, 1, 96. für Bildsäulen u. Gefässe aus Marmor I, 6, 17. II, 2, 180. *marmoris fabri* II, 1, 96.
Mars, Hymnen auf denselben II, 1, 86. *Mars ultor*, Tempel desselben I, 18, 56.
Mas, adjectivisch s. v. a. *fortissimus* I, 1, 64.
Maschinen, zum Ziehen der Schiffe I, 10, 48. zum Aufwinden von Lasten II, 2, 73.
Mascula Sappho I, 19, 29.
Matercula I, 7, 7.
Matrona, Bedeutung I, 18, 3.
Mature, zu rechter Zeit II, 1, 100.
Maturi honores II, 1, 15.
Maximus sc. natu I, 2, 1.
Μάχαιρα ὀνυχιστήρια I, 7, 50.
Μή, μὴ σύγε I, 6, 40.
Mea, mein Einfluss I, 9, 8.
Μηδὲν ἄγαν I, 6, 15.
Mediastinus, Etymologie des Wortes I, 14, 14.
Medicare für *tingere* II, 1, 207.
Medicina metaphor. von Heilmitteln des Geistes I, 1, 34. 102. I, 16, 39.
Meditari versus II, 2, 76.
Mediocriter utiles res von den irdischen Gütern I, 18, 99.
Medius. bona in medio posita I, 12, 7. *ex medio res arcescere* II, 1, 169. *medium vitiorum est virtus* I, 18, 9.
Medullis propius zur Bezeichnung des tiefsten Schmerzes I, 10, 28.
Mel von lieblicher Rede, *mella poetica* I, 19, 44.
Melicus ist nicht s. v. a. *musicus* II, 1, 116.
Melior s. v. a. *fortior* I, 10, 34. *meliores*, *ἡγεσσορες*, die Bessern und Weisen I, 2, 68.
Memor Genius brevis aevi II, 1, 144.
Menander II, 1, 57.
Menas, Slavenname, entstanden aus *Μηνόδωρος* I, 7, 55.
Mendax fundus I, 7, 87. *m. infamia* I, 16, 39. *mendacior Parthis* sprichwörtl. II, 1, 112.
Mens Sinnesart I, 1, 4. verschieden von *animus* I, 2, 60. 62. *mentem recipere* II, 2, 104. *mentem mutare* II, 1, 108. *mentem suspendere* II, 1, 97. *m. timido addere* II, 2, 35.
Mentiri von Saatfeldern I, 7, 87.
Meracus II, 2, 137.
Mercari aere et libra II, 2, 158.
Mercator der Grosshändler I, 1, 45.
Mercenarii standen in Verachtung I, 18, 36.
Meretrix tibicina I, 14, 25. *meretricum acumina* I, 17, 55.
Mensor civilib. undis I, 1, 16.
Merum. mero certare I, 19, 11.
Merus. mera libertas I, 18, 8. *mera vineta crepare* I, 7, 84.
Metere vom *Orcus* II, 2, 178.
Metiri se suo modulo ac pede sprichwörtlich I, 7, 98.
Metuere (*φυλάττεσθαι*) sich hüten I, 16, 50. II, 1, 167.
Mihi im vertraulichen Tone I, 3, 15.
Milch, den Heerdengöttern geopfert II, 1, 43.
Milesische Wolle I, 17, 30.
Militare vom Jagen I, 2, 67.
Militiae st. *in militia* II, 1, 124.
Mille zur Bezeichnung einer runden Zahl I, 6, 19.
Milvus ein fliegender Raubfisch I, 16, 51.
Mimnermus gross als elegischer Dichter II, 2, 101. vgl. I, 6, 65.
Mimus vom Schauspieler I, 18, 14. II, 1, 198.
Minari s. v. a. *iactare, promittere*, Erwartung erregen I, 8, 3.

Minderjährige wurden von den Vormündern oft um ihr Vermögen betrogen II, 1, 122. Minderjährigkeit, Jahre derselben I, 1, 22.

Minerva crassa II, 1, 76.

Ministeria vom Dienst bei der Tafel II, 2, 6.

Minor, ἥττω, I, 10, 35. *minor genibus* I, 12, 28. *minores sc. natu* II, 1, 84.

Minturnae I, 5, 5.

Minuci via I, 18, 20.

Miracula ridere II, 2, 208.

Mirari s. v. a. *magni facere, suspicere* I, 1, 47. I, 6, 9. *mirabor, si* — es soll mich wundern, ob — I, 17, 26.

Mirmillones, eine Gattung von Gladiatoren I, 18, 36.

Miscere profanis sacra I, 16, 54.

Mitescere von der Zähmung wilder Thiere I, 1, 39.

Mitigare agrum II, 2, 186.

Mittere s. v. a. *omittere, negligere* I, 5, 8.

Mobilis hora II, 2, 172. *mobiles Quirites* I, 19, 37.

Modicus für *exiguus* I, 5, 2.

Modo Quantität des Wortes bei Horat. II, 2, 199.

Modus. modi für *carmen* I, 3, 13. s. v. a. der Ton der Gedichte I, 19, 27. *modum vertere* II, 1, 154. *extra modum facere* I, 18, 59.

Moenia bedeutet nie an sich s. v. a. *aedificia*, Berichtigungen S. 306.

Modulo suo se metiri I, 7, 98.

Moles, der Damm I, 14, 30.

Momenta von den Bewegungen der Gestirne I, 6, 4. I, 10, 16.

Molimen II, 2, 93.

Monate I, 7, 2.

Monere mit dem Infin. I, 1, 69.

Monstrum ein Ungeheuer II, 1, 11.

Monstrare coecus vult iter I, 17, 4.

Morari für *detinere* I, 3, 5. I, 14, 6. s. v. a. angenehm fesseln I, 13, 17. *nihil moror* mit dem Accusat. I, 15, 16.

II, 1, 264. *morari lite aliq.* II, 2, 19.

Morbus acutus I, 5, 28. *morbum expellere* II, 2, 137. *m. elidere* I, 15, 6. *morbus* in moralischem Sinne I, 1, 35.

Mordax Cynicus vom Diogenes I, 17, 18.

Mordere von der Hitze u. Kälte I, 8, 5. *morderi* sich tief gekränkt fühlen I, 16, 38.

Mori von schlechten Gedichten, die bald vergessen werden I, 19, 2.

Mors suprema II, 2, 173. *mors ultima linea rerum* I, 16, 79.

Morsus. morsu venenare vom Neide I, 14, 38.

Mortalis in unum quodque caput vom Genius II, 2, 188.

Mos. mores vorzugsweise für *boni mores* I, 1, 58. *mores u. leges* häufig verbunden II, 1, 2.

Mosaik I, 10, 19.

Moschus nom. propr. I, 5, 9.

Motte I, 20, 12.

Movere, risum I, 3, 19. *m. loco* vom Census entlehnt II, 2, 113. *moveri* mit dem Accus., der die Art der Bewegung angiebt II, 2, 125. vgl. Forbiger zu *Lucret.* II, 734. u. III, 568. *movere bilem* I, 19, 20. *movere labra* vom leisen Gebete I, 16, 60.

Mugire vom Winde II, 1, 202.

Mulcere animum II, 1, 212.

Multus. multum dissimilis I, 10, 3. *multa et pulchra* I, 8, 3. *ne multa* I, 10, 8. *quid multa* I, 7, 61. *multorum capitum bellua* vom Volke I, 1, 76.

Munatius nom. pr. I, 3, 31.

Munditia hält die Mitte zwischen dem allzu Glanzvollen u. dem Aermlichen I, 4, 11. *mundities* von der Rede II, 1, 159.

Mundus pumice liber I, 20, 2.

Munus. munera terrae I, 6, 5. *munera Musarum* s. v. a. *carmina* II, 1, 243.

Murteta mit Schwefeldampfbädern bei Bajä I, 15, 5.

Murus aheneus Bild der Festigkeit u. Sicherheit I, 1, 60.

Musa s. Antonius.

Musa auspice I, 3, 13. *Musa s. v. a. carmina* I, 19, 28. *Musarum dona* II, 1, 143. *Musae in monte Albano* II, 1, 27. *Musis opus caelatum* II, 2, 92.

Musik als Mittel die Sorgen zu verscheuchen I, 2, 31. als Heilmittel I, 1, 34. in Rom als eine niedrige Kunst betrachtet II, 1, 33.

Mutabilis vultu Genius II, 2, 189.

Mutare rotundis quadrata sprichwörtl. I, 1, 100. *mutata aura* I, 18, 88. *mutatae res quatiunt* I, 10, 30. *mutare colores* I, 16, 38.

Mutus nom. propr I, 6, 22.

Mytilene pulchra I, 11, 17.

N

Nägelabschneiden I, 1, 104. *Naevius* epischer Dichter II, 1, 53.

Nam als Uebergangspartikel I, 2, 37. nachgestellt II, 1, 166.

Namen s. Eigennamen. Die Namen der Personen, an welche eine Dichtung gerichtet ist, stehen bisweilen zu Anfange I, 3, 1.

Nares corrugare I, 5, 22. *naribus uti* I, 19, 45.

Narrare asello fabellam sprichwörtlich II, 1, 199.

Natale astrum II, 2, 187. *natales (dies) grate numerare* II, 2, 210.

Naturae humanae deus der Genius II, 1, 188. *naturae convenienter vivere* I, 10, 12. *naturam furca expellere* sprichwörtl. I, 10, 24. *naturam pecunia mutare nescit* I, 12, 10.

Natus. nati fruges consumere I, 2, 27. *male nati versus* II, 1, 233. *natus in crasso aëre Boeotum* sprichwörtl. II, 1, 244. *natus moriensque fallere* I, 17, 10.

Nauseare I, 1, 93.

Navibus atque quadrigis petere aliquid sprichwörtl. für sum-

ma contentione I, 11, 29. *navis tua in alto est* I, 18, 87.

Ne forte zur Abwehr eines zu fürchtenden Einwurfs I, 1, 73. II, 1, 218.

Nebulo I, 2, 28.

Nec — neque, Horat. liebt den Wechsel dieser Formen II, 1, 194.

Necatus und *nectus* verschieden I, 7, 87.

Nectere alicui coronam in doppelter Bedeutung II, 2, 16. *n. laqueum alicui* I, 19, 31.

Negitare I, 16, 49.

Negotiari, negotia I, 6, 33.

Negotia decidere I, 7, 59. *n. sustinere* II, 1, 1.

Neid, der, mit nagendem Zahne I, 14, 38. verderblich durch den Anblick I, 14, 37. mit scheel sehendem Auge, ebend.; verzehrt sich selbst I, 2, 57.

Νεῖκος u. *φίλια* des Empedokles I, 12, 19.

Nempe halb fragende Versicherungspartikel, doch wohl, nirgends unser nämlich I, 10, 22. Interpunction der mit *nempe* anfangenden Sätze II, 2, 165.

Nemus amat scriptorum chorus II, 2, 77.

Nenia puerorum I, 1, 63.

Neobule, Geliebte des Archilochus I, 19, 25.

Νεφέλη ὀφρυῶν I, 18, 94.

Nepoti hilaris discrepat II, 2, 193. *nepotum ventres lamna candente urendi* I, 15, 36.

Neptunus (d. i. mare) *furens* I, 11, 10. *Neptuni porticus* I, 6, 26.

Nequam homo I, 15, 33.

Nequaquam starke Negation II, 1, 20.

Neque s. Nec.

Nequidquam für *frustra* I, 3, 32.

Nequitia I, 15, 33.

Nero s. Tiberius.

Nestor von Pylos I, 2, 11.

Neu — neve Wechsel dieser Formen bei Horat. II, 1, 194.

Neutrum plural. der Adjectiva mit einem Genitiv, wie *villiarum* I, 17, 21. vgl. Forbiger zu *Lucret.* I, 87. Neutra der Adject. für Adverbia I, 1, 101.
Nidus I, 10, 6. *nido pennas maiores extendere* sprichwörtlich I, 20, 21.
Nigri capilli galten für eine Schönheit I, 7, 26. *nigr. sal* für *maledicentia* II, 2, 60.
Nihil negirt stärker als *non* I, 15, 16.
Nil intra est oleam, nil extra est in nuce duri sprichwörtl. II, 1, 31.
Nimius. plus nimio I, 10, 30.
Nimirum ironisch ohne Zweifel, natürlich I, 9, 1. vgl. I, 14, 11. I, 15, 43.
Nitedula I, 7, 29.
Nitere von Feldern und Wiesen I, 10, 29. von wohlgenährten Geschöpfen I, 4, 15. *Nitentia condere* I, 6, 25.
Niti porro I, 13, 18.
Nitidus wohlgenährt, feist, I, 4, 16. der Städter, der viel auf sein Aeusseres hält I, 7, 83. *nitidae villae* I, 15, 46. *nitidi capilli* I, 14, 32.
Nivalis aura I, 11, 18. *nivali compede vinctus fluvius* I, 3, 3.
Nix. nives bruma illinit agris I, 7, 10.
Nobiles scriptores I, 19, 39.
Nocet emta dolore voluptas I, 2, 55.
Nocturni lemures II, 2, 209. *nocturno mero certare* II, 19, 11. *nocturnos vapores formidare* I, 18, 93.
Nodosa chiragra I, 1, 31.
Nomen im Gegensatz von *res* bedeutet das Nichtige im Gegensatz des Wirklichen I, 17, 41. *suo nomine respondere* I, 16, 31. *nomina* Schuldner u. Schuldverschreibungen II, 1, 105. *per nomen Augusti iurare* II, 1, 16. *nomen dare rivo fons idoneus* I, 16, 12. *nomen alicui ponere* I, 7, 93.
Nomenclator I, 6, 50.

Nominativus griech. Namen nach der ersten Declinat. auf *e* statt *a* I, 7, 41. *Nom.* ausgelassen u. aus einem vorhergehenden *Casus* zu ergänzen I, 10, 36. *Nominat. c. Infinit.* nach *Verbb. dicendi* I, 7, 22.
Nomisma II, 1, 234.
Non bei dem Imperativ für *ne* I, 18, 72. *non* u. *haud* verschieden I, 7, 40. *non* in Fragen für *nonne* II, 1, 54. *non est ut* u. *non est quod* verschied. I, 12, 2. *non* für *non solum* II, 1, 54.
Notare censorischer Ausdr. für *vituperare* I, 17, 15.
Notus bene I, 6, 25. *nota exempla* II, 1, 130. *nota Lesbos* wie *ἐὺμνος* I, 11, 1.
Novitas II, 1, 90.
Nox gelida II, 2, 169. *de nocte* I, 18, 91. *noctem tendere sermone* I, 5, 11. *nox* für *mors* II, 1, 14.
Nubem (d. i. *tristitiam*) *demere supercilio* I, 17, 94. *nubem fraudibus obicere* I, 16, 62.
Nudare s. v. a. *in paupertatem praecipitare* I, 18, 21.
Nudo pede ferus I, 19, 12.
Nugae Leichengesänge I, 1, 63. poetische Kleinigkeiten I, 19, 42. vgl. II, 2, 144. s. v. a. *verba inania* I, 18, 16.
Nugari Kurzweil treiben ohne üble Nebenbedeutung I, 18, 60.
Nulla patre natum esse für *ignobili loco nat.* I, 7, 55. *Nulla culpa pallescere* I, 1, 61. *Nullius egere* I, 17, 22. *Nullius in magistri verba iurare* I, 1, 14.
Numa quo devenit et Ancus Umschreibung der Unterwelt I, 6, 27. *Numa* Ideal eines glücklichen Herrschers II, 1, 3. Verfasser der saliarischen Gedichte II, 1, 86. *Numa's* Zusammenkünfte mit der *Egeria* am alban. Berge II, 1, 27.
Numen Augustum II, 1, 16. *numina praesentia sentire* II, 1, 134.

Numerare grate natales II, 2, 210.

Numerus Bedeutung I, 18, 59. *extra numerum facere*, ebend *numerus* s. v. a. *metrum* I, 19, 24. vgl. II, 1, 158. *n.* für *carmen* II, 1, 26. *numerus* von Menschen ohne Werth u. Verdienst I, 2, 27. *numeros vitae ediscere* II, 2, 144.

Numicius I, 6 Einleit.

Numidischer Marmor stand in hohem Ansehen I, 10, 19.

Nummos alienos pascere I, 18, 35. *nummos cautos expendere* II, 1, 105. *virtus post nummos* I, 1, 54.

Nutricula I, 4, 8.

Nutriri von der Geistesnahrung II, 2, 41.

Nux. in nuce nil duri est extra sprichwörtl. II, 1, 31.

O

“O statt καὶ” ὦ I, 7, 94.

Obesus turdus eine Delikatesse I, 15, 40.

Obiicere nubem fraudibus I, 16, 62.

Oblinere aliquem versibus atris, verunglimpfen I, 19, 30.

Obliquo oculo limare vom Neide I, 14, 37.

Oblitus übertüncht, überladen II, 1, 204.

Oblivisci s. v. a. *parum curare* I, 6, 62. *obliviscendus* s. v. a. *oblivioni tradendus* I, 11, 9.

Obrepere vom unvermerkten Herannahen des Alters I, 20, 18.

Obrui re dem Gelde unterliegen I, 16, 68.

Obscoenus Ableitung und Orthographie des Wortes II, 1, 127.

Obscurus versteckt, heimtückisch I, 18, 95.

Observare von der Beobachtung der Sterne I, 6, 3.

Obturare aures alicui II, 2, 105.

Occare, occatio II, 2, 161.

Occidere s. v. a. *infelicem reddere* II, 2, 138.

Occultum fenus I, 1, 80.

Occupare aliquem zuvorkommen, überraschen I, 6, 32.

I, 7, 66. I, 20, 18. *occupare speciem obscuri* I, 18, 94.

Octavianus s. *Augustus*.

Octonae Idus Berichtig. S. 303.

Oculis defixis torpere I, 6, 14. *oculi ingenui* I, 19, 34. *oculo contendere* I, 1, 28. *oculo obliquo limare* I, 14, 37. *oculi incerti* II, 1, 187.

Odium importare rei I, 13, 5. *odio obscuro venerare* vom Neide I, 14, 38.

Oefen, tragbare I, 11, 19.

Oelbaum, Boden für ihn I, 16, 2.

Offensus damnis, unwillig, aufgebracht, über I, 7, 88.

Officiosa sedulitas I, 7, 8.

Officium I, 17, 21. *officia* Geschäfte die man als Redner u. Rechtsgelehrter den Klienten schuldig ist I, 7, 47. *Officium, quod me gravat, nil moror*, II, 1, 264.

Oleam mordet aestus I, 8, 5.

Olidae caprae vom Geissduft unter den Achseln I, 5, 29.

Olim s. v. a. einmal bei Fabeln und Erzählungen I, 1, 73. I, 6, 57. I, 7, 29. s. v. a. manchmal von allen Zeiten I, 3, 18.

Olitor I, 18, 36.

Olent Camenae vina I, 19, 5.

Olus gemeine Speise der Frugalen I, 5, 2.

Olympia magna coronari I, 1, 50.

Omasi patinas coenare I, 15, 34.

Omittere für *nolle*, *desinere* I, 18, 79.

Omnis s. v. a. *omnis generis* I, 5, 2. *omnis sum in aliqua re* I, 1, 11.

Ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν I, 10, 12.

Ὁμόθυγοι Freude I, 5, 16.

Onus (curarum) animo eximere I, 5, 18.

Opella forensis I, 7, 8.

Operae pretium est cognoscere ein feierlicher, vom Ennius entlehnter Uebergang II, 1, 229.

Opertus, operta recludit ebrietas I, 5, 16. *operta lectica efferr* von verunstalteten Leichnamen II, 1, 268.
Opes Hülfe für *opem* I, 10, 36.
Opes patiuntur stultitiam I, 18, 29.
 Opfer richteten sich nach dem Vermögen des Opfernden I, 3, 36.
 Opferfladen, woraus sie bereitet wurden I, 10, 10.
 Opferthiere wurden abgesondert geweidet I, 3, 36.
Opinor, mein' ich, Gebrauch und Stellung I, 16, 78.
Opimum reducit palma donata II, 1, 181.
Opprobria fundere II, 1, 146. *oppr. fingere* I, 15, 30.
Optat ephippia bos piger sprichwörtlich I, 14, 43.
Optivum cognomen II, 2, 101.
Opulentare I, 16, 2.
Opus debentes für *mercenarii* I, 1, 21. *opus novem Musis caelatum* II, 2, 92. *opus sollemne viris Romanis* von der Jagd I, 18, 49.
Opuscula von Gedichten I, 4, 3. I, 19, 35.
Orbilius plagosus, Lehrer des Horat. II, 2, 160.
Orbis, in orbe in der ganzen Welt I, 1, 84.
Orbius, Nom. propr. II, 2, 160.
Orcus metit grandia cum parvis II, 2, 178.
Ornare civitatem moribus II, 1, 2.
Os pueri tenerum figurat poeta II, 1, 126. *in ora hominum venire* in gutem und bösem Sinne I, 3, 9.
Osiris, Schwur bei demselben I, 17, 60.
Ostendere, ἐπιδεικνύναι, von Mysterien I, 19, 24.
Ostrum Sidonium I, 10, 26.
Otia liberrima I, 7, 36.
Oxymoron I, 11, 28. I, 12, 19.

P

Pacare silvas Wildnisse urbar machen I, 2, 45. vgl. II, 1, 138.
Paces steht nicht für den Singular I, 3, 8. II, 1, 102.
Pactolus, Anspielung auf denselben I, 3, 9.
Pacuvius, der dramat. Dichter II, 1, 56.
 Pächter der öffentlichen Einkünfte I, 1, 77.
Paedagogi I, 1, 17.
Paganalia I, 1, 49.
Pagus rugosus frigore I, 18, 104.
Palatinus Apollo I, 3, 17.
Palikanus, ob ein Beiname der gens *Lollia* I, 18. Einl. S. 371.
Palla, das Oberkleid der röm. Matrone I, 18, 3.
Pallere alicui I, 7, 7.
Palma Zeichen des Sieges I, 1, 51. II, 1, 181.
Palmata Herodis II, 2, 184.
Palustres Minturnae I, 5, 4.
Pangere poemata I, 18, 40.
Panis secundus II, 1, 123.
Pannus duplex des Cynikers I, 17, 25.
Pantheon des Agrippa I, 6, 26.
Panthera confusa camelo Umschreibung d. Giraffe II, 1, 195.
 Pappel mit Weinreben bepflanzt II, 2, 170.
Par pari iungatur I, 5, 25.
Παραλέγεσθαι vom Nachlesen der Haare I, 1, 99.
Parasitae edaces II, 1, 173.
Parcere sibi I, 7, 11.
Parcus discordat avaro II, 2, 194.
 Parenthese nicht selten bei Horat. I, 1. 57. parenthetische Interjectionen, *indignum, malum* u. dergl. I, 6, 22.
Parere. Paret nisi animus, imperat I, 2, 62.
Παράρχεσθαι I, 10, 33.
Parii iambi, die Jamben des Archilochus I, 19, 23.
Parmensis Cassius I, 4, 3.

- Partes agere primas, secundas, tertias* I, 18, 14. *partes tutari* II, 1, 171.
- Parther, ihre Art zu streiten II, 1, 112. ihre Treulosigkeit, ebendas. geben dem Augustus die röm. Adler zurück I, 12, 27. vgl. I, 18, 56.
- Participium perfecti pass.* mit dem Accusat. construirt I, 1, 56. enthält die *caussa finalis* II, 2, 80. aufzulösen durch das *Fut. exact.* II, 2, 104.
- Parvi* Leute von geringer Bedeutung I, 7, 44. *parvum* ein mässiges Vermögen II, 1, 139. *parva nave ferri* bezeichnet den niedern Grad des Wohlstandes II, 2, 200.
- Pascere nummos alienos* I, 18, 35. *p. tineas* sprichwörtl. von Personen u. Sachen, die veraltet und unbrauchbar sind I, 20, 21.
- Passim* überall, ohne Unterschied, *temere* II, 1, 117.
- Passivum* nach griech. Art mit einem Accusat. verbunden I, 1, 56. in medialer Bedeutung I, 5, 21.
- Patagium* I, 18, 3.
- Patella* I, 5, 2.
- Pater* Beiname des Bacchus II, 1, 6. schmeichelnde Benennung älterer, verehrter Personen I, 6, 56. I, 7, 37. Beiname des Janus I, 16, 59. hiess der Stifter einer philosoph. Secte bei seinen Anhängern I, 19, 7. *Ennius pater*, ebend.; für *pater familias* I, 14, 3. *patre nullo natus* I, 7, 54.
- Paternas res absumere* I, 15, 26. *paternum collum laqueo premere* I, 16, 37.
- Pati* häufig verbunden mit *perferre* I, 15, 17. *patiar haberi inconsultus* I, 5, 15. *patiuntur opes stultitiam* I, 18, 29.
- Patiens Ulixes* I, 7, 40.
- Patienter* enthaltsam, genügsam I, 17, 13.
- Patientia* heisst die Nothphilosophie des Diogenes, die nur auf das Entbehren hinauslief I, 17, 25.
- Patriae carum vivere* I, 3, 29. *patriae pater* umschrieben I, 16, 27. 28.
- Patron*, Pflichten desselben gegen die Clienten II, 1, 104.
- Patulae aures non retinent fideliter commissa* I, 18, 70. *Patulas aures obturare* II, 2, 105.
- Pauper*, wer es nicht ist I, 12, 14.
- Pauperies* s. v. a. *fortuna mediocris* II, 2, 199.
- Paupertas audax* II, 2, 51. *p. contracta* I, 5, 20.
- Pavimentum tessellatum et sectile* I, 10, 19.
- Peccare* straucheln I, 1, 9. *peccare boni oderunt amore virtutis* I, 16, 52. *peccare vetantes tabulae* die Zwölftafelgesetze II, 1, 23.
- Pectus* oft s. v. a. Gefühl und Geist I, 4, 6. vgl. II, 1, 128.
- Pecunia* als Person I, 6, 37. *pec. nescit naturam mutare, pecuniam fundare villis* I, 15, 46.
- Pecus servum imitatorum* I, 19, 19.
- Pedo Albinovanus* I, 3, 15.
- Pedum* Stadt, Lage derselben I, 4, 2.
- Peior* verschieden von *deterior* I, 10, 19. *peius cane et angue odisse* sprichwörtlich I, 17, 30.
- Pelides* I, 2, 12.
- Pellere* und *tollere mala* verschieden II, 1, 136.
- Pelle decora speciosus* I, 16, 45. *pellem cervinam latrare* I, 2, 66.
- Pelliculam curare* s. v. a. *genio indulgere* I, 2, 29.
- Penates di*, Schwur bei denselben I, 7, 94.
- Pendentis habenae metuens* II, 2, 15. *pendere* eine Strafe der Slaven, ebend.; *pendere de aliquo* I, 1, 104.
- Pendulus* I, 18, 110.
- Penelopes sponsi* I, 2, 28.
- Penetralia Vestae* II, 2, 114.

- Pennas maiores nido extendere* I, 20, 21. *pennis decisis humilis* II, 2, 50.
Pentheus König von Theben I, 16, 73.
Penula ein Reisemantel I, 11, 18.
Penus I, 16, 72.
Perambulare flores vom Schauspieler II, 1, 79.
Percontari I, 8, 14.
Percontatorem fugito I, 18, 69.
Percurrere socco pulpita vom Schauspieler II, 1, 174.
Perdere vergessen II, 1, 85. *perdere arma* die Waffen wegwerfen I, 16, 67.
Peregre est animus I, 12, 13.
Peregrinae divitiae II, 1, 204.
Perennes putei I, 15, 15.
Perfectum 3 Plur. mit kurzer Penultima I, 4, 7. *Perf.* *Infinitiv.* aoristisch mit dem Nebengr. der Beschleunigung I, 17, 5. 35. für das *Praes.*, ebend.; *Perf.*, wie der griech. Aorist, bezeichnet ein Pflegen I, 19, 48.
Perferre patique I, 15, 17. I, 16, 74. *perf.* versch. von *deferre*, *afferre* I, 13, 2.
Periscelides gehörten z. Schmucke der Libertinen I, 17, 56.
Perlen, hoher Werth derselben I, 6, 6.
Pericula pellere und *tollere* II, 1, 136.
Peritis decedere II, 2, 213.
Permisso uti II, 1, 45.
Permulcere aures I, 16, 26.
Pernicies macelli von einem Freser I, 15, 31.
Perpetuus usus nulli datur II, 2, 175.
Persequi lite II, 2, 19.
Personam alicuius ferre I, 17, 29.
Personare als *Verb. transit.* I, 1, 7.
Pes s. v. a. Silbenmaass I, 19, 28. *pede suo se quem metiri verum est* I, 7, 98. *pede fausto ire* II, 2, 37.
Petere Helicon II, 1, 218. *p. voto finem certum* I, 2, 56.
Petorritum ein gallisches Fahrzeug II, 1, 192.
Petrinus ein Berg oder Dorf bei Sinuessa I, 5, 5.
Pexa tunica I, 1, 95.
Phaeax zur Bezeichnung eines üppigen und wohlgenährten Menschen I, 2, 28. I, 15, 24.
Phalaris, Tyrann von Agrigent I, 2, 58.
Φάραξον Beize zum Färben II, 1, 207.
Philippus L. Marcius der Redner I, 7, 46. *Philippi* Goldmünzen mit dem Bildnisse des macedon. Königs Philippus II, 1, 234.
Philippi, die Stadt II, 2, 49.
Philosophen heissen *docti* I, 18, 96. Untersuchungen der älteren Phil. I, 12, 16. Tracht der strengern Phil. I, 18, 7.
Phraates, König der Parther, schickt dem Augustus die röm. Adler zurück I, 12, 27.
Piacula, *καθάρματα*, I, 1, 36.
Piare lacte Silvanum II, 1, 143.
Picta tabella suspendit vultum II, 1, 97.
Pietas Lamiae I, 14, 6.
Piger annus I, 1, 21. *p. bos* I, 14, 43. *piger militiae* II, 1, 124.
Pilentum II, 1, 191.
Pileolus gehörte zum *habitus coenatorius* I, 13, 15.
Pindaricus fons I, 3, 10.
Pinguis homo dumm, wie ein Mastschwein, verschieden von *tardus* II, 1, 76. *pingue munus* II, 1, 267. *pingues campi Asiae* I, 3, 5.
Pisces trucidare I, 12, 21.
Pituita dreisilbig I, 1, 108.
Placare deos II, 1, 138.
Placenta wie bereitet I, 10, 11.
Placere von Gedichten I, 19, 2. *placuisse principibus viris non ultima laus est* I, 17, 35.
Plagae Aetolae I, 18, 46.
Plagosus Orbilius II, 1, 71.
Planus docere anschaulicher lehren I, 2, 4.
Planus ein Gaukler I, 17, 59.
Platea II, 2, 71.

Plaudere II, 1, 186. steht nicht für *explodere* II, 2, 216.
Plausus Quiritis I, 6, 7.
Plaustra robusta II, 2, 74.
Plautus von Horat. streng beurtheilt II, 1, 58.
Plebs mit verächtlichem Nebenbegriffe I, 1, 59. *ventosa* I, 19, 37. *plebis somnus* I, 7, 35.
Plenum corpus im Gegensatze zu *macrum* und zu *vacuum* c. I, 7, 31. *plenus amator* I, 20, 8. *mature plenus* s. v. a. ἀψίζογος; *plenius aequo laudare* II, 2, 10. *plenius docere* versch. von *planus doc.* I, 2, 4.
Plerumque für *saepe* I, 18, 94.
Plorare s. v. a. *dolere*, *queri* II, 1, 9.
Plumbeus auster I, 7, 5.
Plumbum rumpere d. i. *fistulas plumbeas* I, 10, 20.
Pluralis der *Nominum propr.* z. B. *Curii* d. i. *Curius* u. seines Gleichen I, 1, 64. vgl. I, 10, 2. der Plural steht nie geradezu für den Singul. II, 1, 102.
Plus für *magis* I, 10, 15. *plura parare* sc. *quam necesse, satis est* II, 1, 196. *plus nimio* I, 10, 30.
Pocula Circae I, 2, 23.
Podager seltner Form für *podagricus* I, 2, 52.
Poëma legitimum II, 2, 109. *poemata lacrimosa* I, 1, 67. *p. pangere* I, 18, 40. *p. tenui filo deducta* II, 1, 225.
Poena lata zeugmat. II, 1, 153.
Poëta per extensum funem ire videtur II, 1, 210. *p. os pueri figurat* II, 1, 126. *poetae arguti* II, 2, 90. *p. Faunis Satyrisque adscripti* I, 19, 4.
Poëtica mella I, 19, 44.
Pollicem premere und *vertere* I, 1, 6. I, 18, 66.
Pollux II, 1, 5.
Poma nicht bloss von Aepfeln I, 1, 78.
Pompeius Grosphus I, 12, 22.
Pondus nugis addere I, 19, 42. *trans pondera porrigere manus* I, 6, 51.

Ponere, wie *τίθεμαι*, von Dingen, die man den Göttern weihet I, 1, 10. *ponere domum* I, 10, 31. *p. nomen alicui* I, 7, 93. *p. für deponere* I, 16, 30. *p. für apponere* I, 18, 110. *p. s. v. a. collocare*, verleihen, ebend. vgl. Berichtigg. S. 305. *p. vestigia* I, 19, 21. *ponere* s. v. a. *numerare* II, 1, 43. *p. bella* II, 1, 93.
Pontificum libri II, 1, 26.
Popellus tunicatus I, 7, 65.
Popina uncta, eine Garküche, in welcher fett gegessen wird I, 14, 21.
Populo scurrari I, 17, 19. *populus differtus* I, 6, 59.
Pōpulus certis limitibus adsita II, 2, 170.
Porcus femina II, 1, 143. *porcis relinquere comedenda* I, 7, 19. *porcus de grege Epicuri* I, 4, 16.
Porrectus vom Leichnam gesagt II, 1, 268. *porrectus locus* I, 7, 41.
Porro niti, ire I, 13, 18.
Porrum trucidare I, 12, 21.
Porta Carmentalis I, 1, 54. *p. ianualis* II, 1, 255.
Portentum ein Ungeheuer, Scheusal II, 1, 11. *portenta Thessala* die Wirkungen der magischen Künste II, 2, 209.
Porticus Sammelplatz der Müssigen I, 1, 71. *port. Agrippae* am Tempel des Neptunus I, 6, 26.
Poscere drückt ein Befehlshaberisches Verlangen aus II, 1, 113.
Posse s. v. a. *a se impetrare* I, 3, 1.
Post paullo I, 6, 37.
Posticum sc. *ostium* I, 5, 31.
Potare s. v. a. *largius bibere* I, 5, 14. I, 18, 90.
Potens Roma II, 1, 61.
Potior vom begünstigten Liebhaber I, 5, 27. erkennt den unbedingten Vorzug zu I, 17, 17.
Potores aquae I, 19, 3.
Potus ad arma dicende prosiluit Ennius I, 19, 7.

- Prae* in Vergleich zu I. 11, 4.
Praebere s. v. a. *πορτίζειν*, *suppeditare* I, 14, 24.
Praecanus I, 20, 24.
Praecepta (*alea*) gefährlich, in's Verderben stürzend I, 18, 21.
Praecepta amica II, 1, 128. *praeceptum auriculis instillare* I, 8, 16.
Praecidere Schifferausdr., kappen, dessen Uebertragungen I, 2, 9.
Praecipue quum wo man *praesertim* erwartet II, 1, 261.
Praeco Geschäfte desselben I, 7, 56.
Praecurrere aliquem aliqua re für *vincere* I, 10, 33.
Praeda s. v. a. *lucrum acquirendi cupiditas* II, 1, 177.
Praedari für *quasi praedando eripere* II, 2, 55.
Praeferre s. v. a. *malle* II, 2, 126.
Praegravare s. v. a. *deprimere* II, 1, 13. vgl. die Berichtigungen S. 306.
Praelucere I, 1, 83.
Praemia poetarum I, 3, 25. II, 1, 78. *praemia urbanae frontis* I, 9, 11.
Praeneste Sommeraufenthaltort vornehmer Römer I, 2, 2.
Praeposition beim zweiten Substantiv muss auch zu einem vorhergehenden gezogen werden II, 1, 25. dem regierten Substantiv nachgesetzt II, 1, 31. unlogisch wiederholt I, 2, 12.
Praesens deus, venenum u. dgl. I, 1, 69. II, 1, 15.
Praesens temp. bei *cras* I, 5, 10. bei *dun* nach vorhergehendem Präteritum I, 2, 1. mit nachfolgendem Futur I, 17, 10.
Praes. coniunct. in Conditionalsätzen II, 1, 4.
Praesepe komisch für *mensa* I, 15, 28.
Praesertim quum I, 18, 50.
Praeses familiae der Stifter einer philosoph. Secte I, 1, 13.
Praesidium deicere II, 2, 30.
Praeter cetera, *πρὸς τοῖς ἄλλοις*, vor allen Dingen II, 2, 65.
Praeteragere mit doppeltem Accusat. I, 15, 10.
Praetor s. v. a. *dux belli* II, 2, 34.
Prandere olus s. v. a. *comedere* I, 17, 13.
Prava stultitia II, 2, 152.
Prece cogere I, 9, 2.
Premere herabsetzen, tadeln I, 19, 36. *premunt olidae caprae convivia* I, 5, 29. *premere laqueo collum* I, 16, 37.
Priester fütterten ihre Sklaven mit Opferkuchen I, 10, 10.
Prima sapientia caruisse stultitia I, 1, 41. *prima hirundo* verkündigt den Frühling I, 7, 13. *prima hora* I, 17, 6. *prima fax*, *pr. lumina* II, 2, 98. *primi* s. v. a. *principes* I, 20, 33.
Principibus viris placuisse non ultima laus est I, 17, 35.
Prior s. v. a. *potior*, *praestantior*, *melior* I, 5, 27. I, 18, 27. II, 1, 55.
Priscus Cratinus als Dichter der *prisca Comoedia* I, 19, 1.
Priscus Beiname des ältern Cato II, 2, 117.
Priva triremis I, 1, 93.
Privatas opes quaerere I, 3, 16.
Pro. dignum me praestabo pro laude merentis d. i. *qualem requirit laus m.* I, 7, 24. Bedeutung in der Zusammensetzung mit *Verbis* I, 1, 55.
Probus probehaltig II, 1, 39.
Procurare I, 5, 21.
Prodigus donat quae odit et spernit I, 7, 20.
Prodocere, *ἀπαξ λεγόμενον* I, 1, 55.
Profanis sacra miscere I, 16, 54.
Proferet aetas in apricum, quidquid sub terra est I, 6, 24.
Prohibere corpus cheragra I, 1, 31.
Promere iura clienti II, 1, 104.
Promittere hohe Erwartungen von sich erregen II, 1, 52. vgl. II, 1, 115.

- Pronomen demonstr. u. relat.* als Accus. absolut. bei *Verbis intransit.* II, 1, 120. *Pronom. me, te, se* beim Infinitiv. weggelassen I, 7, 22. *Pronom. personal.* *tu* tritt bei Regeln und Vorschriften mit Nachdruck ein I, 16, 53. *Pronom. relat.* enthält ein starkes aber I, 1, 85. I, 2, 46. I, 16, 33. schliesst eine Conditionalpartikel in sich II, 1, 40. richtet sich im Geschlecht nach der Bedeutung des Substantivs II, 2, 81. *Pronom. possess.* *meus, tuus, suus* s. v. a. *mihi, tibi etc. favens* I, 17, 43. vgl. II, 1, 18.
- Pronus rivus* I, 10, 21. *pronus in obsequium* I, 18, 10.
- Prope*, ob s. v. a. *plerumque?* II, 2, 61.
- Propertius*, ob von Horat. verspottet II, 2, 100.
- Properare aliquid* eifrig betreiben I, 3, 28. *prop.* absolut I, 7, 57.
- Proponi cereum* als Wachsbüste ausgestellt werden II, 1, 265.
- Proprius* s. v. a. *perpetuus* II, 2, 172. *Proprios unguis purgare* s. v. a. *ipsum suos, ipsum sibi* I, 7, 51.
- Propugnare* I, 18, 16.
- Prosilire ad arma* I, 19, 8.
- Prostare* von Waaren und Bühlerinnen I, 20, 2.
- Protenus* I, 12, 8. I, 18, 67.
- Protervus* I, 7, 28.
- Proteus* I, 1, 90.
- Providere fruges in annum* I, 18, 109. *providere aliquem* I, 7, 69.
- Providus Ulixes* I, 2, 19.
- Prudens* d. i. *providens* II, 2, 18.
- Pseudotyrum* I, 5, 31.
- Pubertas* wann sie begann I, 1, 22.
- Publica conducere, redimere* I, 1, 77.
- Pudicus* d. i. *qui muliebria non est passus* I, 16, 36.
- Pudor malus* eine falsche, unzeitige Schaam I, 16, 24. *pudorem deponere* I, 9, 12.
- Puella mariti ignara* II, 1, 132.
- Puer* für *servus* I, 18, 72. *pueri* begreift das weibl. Geschlecht mit in sich I, 2, 44. *puerorum procreandorum causa* ebend.
- Pugiles*, *πυκτομάχοι*, II, 1, 186.
- Pugna Actia refertur* I, 18, 61.
- Pugnare bella, pugnam* I, 16, 25.
- Pulcher* im stoischen Sinne I, 1, 107. *pulchrum* s. v. a. *honestum* I, 2, 3. Beiwort der Göttinnen I, 16, 60. *pulcher a vertice ad talos* II, 2, 4. *suum cuique pulchrum est* sprichwörtlich I, 19, 45. *pulchra Mytilene* I, 11, 17. *pulchra minari* I, 8, 3.
- Pulchre* ironisch II, 2, 72. *p. esse* I, 1, 89.
- Pulmentum* I, 18, 48.
- Pulpita* die Bretter, welche den Fussboden der Scene bilden II, 1, 174. *pulpita grammatica* die Katheder der Grammatiker I, 19, 40.
- Pulvis. sine vulvere victoria* I, 1, 51.
- Pumex. pumice mundus liber* I, 20, 2.
- Punctum horae* die kurze Frist von einer Stunde II, 2, 172. *punctum* s. v. a. *suffragium* II, 2, 99.
- Pupillen*, ihnen drohende Gefahren II, 2, 122.
- Pupius* ein unbekannter Trauerspieldichter I, 1, 67.
- Purgare* heilen II, 2, 53. *purgata auris* I, 1, 7.
- Purpur* verschiedene Arten desselben I, 6, 6. I, 10, 26. II, 1, 207. II, 2, 181.
- Purus* dem Ausschweifenden entgegengesetzt, *purum pectus* I, 2, 67. *purus campus, purae plateae* s. v. a. *vacuae obstaculis* II, 2, 71.
- Puteal Libonis* I, 19, 8.
- Putei perennes* I, 15, 15.
- Putre fanum Vacuae* I, 10, 49.
- Πύργοι* wie *turres* s. v. a. *moenia turrita* I, 3, 4.
- Pyrrhia vinosa* I, 13, 14.
- Pythagorea somnia* II, 1, 52.

Q

Quadam tenus I, 1, 32.
Quadra I, 17, 49.
Quadrare acervum I, 6, 35. *quadrata mutare rotundis* sprichwörtlich I, 1, 100.
Quadrigis petere aliquid I, 11, 29.
Quaerere mit dem Infinitiv I, 1, 2. *qu. morbi fugam* I, 6, 29. *quaerere* absolut s. v. a. *quaerere opes, rem familiarem* I, 7, 57. *Quid quaeris?* I, 10, 8.
Quaestor, dessen Verhältniss zum Prätor II, 1, 106.
Qualem commendes, adspice I, 18, 77.
Quamvis mit dem Indicativ I, 14, 6. vgl. I, 17, 1. und 22.
Quantus s. v. a. *quam malus* II, 1, 173.
Quater undeni Decembres I, 20, 27.
Quatere aliquem von den Schlägen des Schicksals I, 10, 31. *quatere risu populum* II, 2, 84.
Que augmentativ s. v. a. und sogar, und vielmehr II, 1, 109. II, 1, 97. I, 18, 55. explicativ II, 1, 37. *que-que* stellt Gleiches neben einander II, 1, 109. *que* u. *ve* verschieden II, 1, 69. vgl. I, 8, 5.
Quercus verschieden von *ilex* I, 16, 9.
Qui s. Pronomen relativ.
Qui? verschieden von *quis?* I, 7, 53. vgl. I, 15, 1.
Quid? s. v. a. wie denn? II, 2, 90. s. v. a. *qua in re*, in welcher Hinsicht, ebendas.
Quid mit einer Ellipse von *facit, dicit* u. dergl. I, 1, 91. I, 2, 10. *quid ad rem?* I, 6, 12. *quid quaeris?* I, 10, 9. *quid* für *quale* I, 11, 1. für *quantillum* I, 11, 7. *quid censes* I, 6, 5. *quid agis?* gewöhnliche Erkundigungsformel nach der Begrüssung I, 8, 3. *quid faciam?* Formel der Verlegenheit II, 2, 57. *quid* absolut nach *si, nisi, ne* s. v. a. etwa

1, 5, 6. 1, 18, 76. *quid multa?* 1, 7, 62. *quid, qui* elliptisch I, 17, 38. *quid, si* I, 16, 8.
Quinctius, an ihn ist I, 16 gerichtet.
Quinquatres ein der Minerva heiliges Fest II, 2, 197.
Quirinus Beiname des Janus II, 1, 255. *Quirini collis* II, 2, 68.
Quiris zur Bezeichnung des gemeinen Volks I, 6, 7.
Quis verschied. von *qui* I, 7, 53.
Quisquam immer mit einem Zweifel an der wirklichen Existenz II, 1, 76.
Quisque für *quicunque* I, 18, 68. vgl. Ernesti zu *Tacit. Ann. I*, 6, Ofann zu *Tacit. de Oratt. Dial. c. 13. p. 25. Liv. 22, 5, 1*, wo *quoque* für *quocunque* steht.
Quo mihi, tibi mit dem Infinit. oder Accusativ I, 5, 11.
Quod als Uebergangspartikel in Verbindung mit *si, nisi* u. s. w. I, 1, 70. I, 2, 70. führt das Resultat herbei, deshalb heben oft Bitten und Beschwörungen damit an I, 7, 94.
Quondam, wie *olim*, s. v. a. manchmal, bisweilen I, 18, 78. *quondam emptor* II, 2, 167.
Quum obgleich I, 6, 27. *quum semel* I, 10, 17. I, 7, 96.

R

Rabies Canis I, 10, 16. *rabies* von beissenden Schmähdgedichten, II, 1, 149.
Rabiosa canis II, 2, 75.
Rangordnung der Gäste bei Mahlzeiten I, 18, 21.
Rapax Cinara I, 14, 33.
Rapere als Gegensatz von *prudenter sumere* I, 17, 45. *rapi* s. v. a. sterben I, 14, 7.
Raptim frui tempore II, 2, 198.
Ratio curas aufert I, 11, 25.
Ratus s. v. a. *firmus, certus* I, 5, 17.
Raucus I, 17, 62.

Re in Compositis vor *muta c. liquida* von Horat. meist kurz gebraucht II, 1, 222.
Recens verschieden von *novus* I, 2, 69.
Recipere mentem II, 2, 104. *recipi in deorum templa* II, 1, 6.
 Recht, die Kenntniss desselben schränkte sich anfänglich nur auf die Patricier ein I, 3, 23.
 Rechtsgelehrte. wo sie ihre Bescheide ertheilten I, 3, 23. schon früh morgens von den Fragenden heimgesucht I, 5, 9. II, 1, 103. durften keine Bezahlung nehmen I, 6, 20.
Recinere dictata s. v. a. *reddere* I, 1, 55. vgl. die Berichtigungen S. 303.
Recitare scripta I, 19, 42.
Recludere operta I, 5, 16.
Recordari verschieden von *meminisse* II, 2, 145.
Recte vivere glücklich leben I, 6, 29. I, 16, 17. *recte vivere* ein naturgemässes, tugendhaftes Leben führen I, 2, 41. II, 2, 213. *Recte* gebraucht wie *benigne* um höflich etwas auszuschlagen I, 7, 16. *recte frui* s. v. a. *sapienter fr.* I, 12, 6.
Rectus. Recta nomina rechtliche, sichere Schuldner, oder, rechtliche Schuldverschreibungen II, 1, 105. *recto talo stare* II, 1, 176. *rectum* (d. i. *virtutem*) *curvo* (d. i. *pravo*) *dtgnosceret* II, 2, 44.
Recumbere für *accumberet* I, 5, 1.
Recusare II, 1, 259. II, 2, 208.
Reddere dictata vom Schüler, der das ihm vom Lehrer Vorgesagte wiederholt, aufsagt I, 1, 55. I, 18, 4. *agellus me mihi reddens* I, 14, 1. *reddere se sibi amicum* I, 18, 101. *reddere curam brevem alicui* II, 1, 216. *reddere epistolam* I, 13, 2. *reddidit dies meliora vina* II, 1, 34.
Redemptor, ῥυόλαβος, II, 2, 72.
Redire ad se II, 2, 138. *redire ad fastos* seine Zuflucht nehmen zu — II, 1, 48.

Reditus libro emissio non sunt I, 20, 6.
Reductum utrinque medium est virtus I, 18, 9.
Referre aliquid s. v. a. *imitari*, etwas wieder darstellen, aufführen. nachahmen I, 18, 52. *ref. inter* zu etwas zählen, rechnen II, 1, 37. *referre aera Idibus* ebendas.; *referre acceptum aliquid alicui* jemand etwas verdanken im guten und bösen Sinne II, 1, 234. *refert* absolut II, 2, 166.
Reficere II, 1, 180.
Refigere signa templis s. v. a. *deripere* I, 18, 56.
Refugere für *evitare* II, 2, 171.
Regales divitiae Bezeichnung der grössten Schätze I, 12, 6. *regale nomisma* II, 1, 234.
Regere am Gängelbände führen I, 18, 26.
Regia Roma I, 7, 44.
Regina Pecunia I, 6, 57.
Regnare frei leben u. schalten I, 2, 10. von dem, welcher in glücklicher Unabhängigkeit lebt I, 10, 8.
 Reime sind nicht ungewöhnlich im Hexameter II, 1, 41.
 Reisen wurden von den Vornehmen nicht ohne Gesellschafter (*comites*) gemacht I, 7, 76.
Relabi in praecepta Aristippi bezeichnet das unvermerkte Zurückgleiten zu den Grundsätzen I, 1, 18.
Relativum s. *Pronomen*.
Relegere s. v. a. *iterum legere* I, 2, 2.
Relinquere porcis comedenda I, 7, 19.
Remigium für *remiges* I, 6, 63.
Remissus homo I, 18, 90.
Repentes per humum sermones II, 1, 250.
Reponere s. v. a. *restituere* I, 7, 39.
Repraesentare virtutem Catonis I, 19, 14.
Reprehendere nicht *reprendere* II, 1, 222.

Reptare vom langsamen, zwecklosen Umhergehen I, 4, 4.
Repulsa turpis I, 1, 43.
Requiem quaerere ein Ruheplätzchen suchen I, 7, 79. (Mitscherlich *Racemationum Venusin. Fasc. III* in Seebod. Neuem Archiv 1829. No. 51. erklärt jedoch *recreationem animi, oblectationem*).
Res, Reichthum, Geld und Gut I, 1, 64. *res (plur.)* Lebensverhältnisse; *res* die Welt, *rerum discors concordia* I, 12, 19. *res mediocriter utiles* I, 18, 99. *res* der Stoff zu einem Gedichte II, 1, 168. *res ludicra* II, 1, 180. *res Romana* die Staatsangelegenheiten I, 12, 25. *res* Gedanken, im Gegensatz mit *verba* I, 19, 25. *res gestae* Kriegsthaten I, 17, 33. *res gestas componere* d. i. *carmine celebrare* II, 1, 251. *res sibi subiungere* I, 1, 19. *rem bene gerere*, εὐπράττειν I, 8, 2.
Rescindere gratiam I, 3, 32.
Resignare testamentum I, 7, 9. *resignare* s. v. a. *restituere* I, 7, 34.
Respicere aliquem I, 1, 105.
Respondere ius u. *de iure* I, 3, 24. *respondere suo nomine* I, 16, 31.
Responsare Fortunae, Trotz bieten I, 1, 68.
Restat, ut I, 1, 27.
Retortis manibus trahi II, 1, 191.
Retrahere se sich zurückziehen I, 18, 58.
Revolvere loca recitata II, 1, 223.
Rex als Benennung Reicher und Vornehmer I, 7, 37. I, 10, 33. I, 17, 43. *rex convivii* I, 5, 6. *rex* im Ballspiele I, 1, 59. *rex* im Sinne der Stoiker I, 1, 107. *reges* Königssöhne I, 2, 8.
Rheinstrom, Schilderungen desselben II, 1, 252.
Rhetor für *orator* II, 2, 87.
Rhodos I, 11, 17.
Ridere aliquid s. v. a. *pro nihilo deputare, contemnere* II, 1, 121.

Rigidus virtutis custos vom Stoiker I, 1, 17. *rigidi Sabini* wegen ihrer *severa ac tetrica disciplina* II, 1, 25.
Ringi II, 2, 128.
Risus Scherz, angenehme Unterhaltung I, 7, 79. *risu quaterre populum* II, 2, 84. *risum movere* I, 3, 19. *in risum vertere aliquid* I, 13, 9.
Rite s. v. a. *iure, merito* II, 2, 78.
Ritter, röm., Vermögen derselben I, 1, 57. Musterung und Strafen derselben II, 2, 111.
Rivus Fortunae I, 12, 9. *riveri aperti* in Rom I, 3, 11. *rivus pronus* I, 10, 21.
Rixari de lana caprina sprichwörtlich I, 18, 15.
Robusta plaustra II, 2, 74.
Rodere diaria I, 14, 40. *rodere* vom Neide u. der Verkleinerungssucht I, 18, 82.
Rogare drückt das Sichbelehren durch Andere aus I, 1, 11.
Rohr zum Schreiben II, 1, 113.
Roma potens II, 1, 61. *regia* I, 7, 44. über das Klima d. Stadt Rom I, 7, 2 ff. I, 4, 10. I, 10, 5.
Romulus, dessen Vergötterung II, 1, 5.
Roscia lex I, 1, 57. und 62.
Roscius, der berühmte komische Schauspieler II, 1, 82.
Rose bei Gastmählern I, 5, 14. als Symbol der Verschwiegenheit, *sub rosa dicere aliquid* I, 5, 25.
Rotundare mille talenta I, 6, 34.
Rotundis quadrata mutare sprichwörtlich I, 1, 100.
Rubere s. v. a. *pudore affici* II, 1, 267.
Rude donati, rudiarii entlassene, ausgediente Gladiatoren I, 1, 2.
Ruens acervus II, 1, 47. *ruere voto* I, 14, 41.
Rumor secundus I, 10, 9. *rumorem fieri* I, 13, 9.
Rumpere claustra I, 14, 8. *r. somnum* I, 10, 18. *rupit Iarbitam Timagenis aemula lingua* I, 19, 15

Rursus für *contra*, *vicissim*, *av*
I, 2, 17.

Rus. rure u. *ruri* verschieden I,
7, 1. *rus* s. v. a. *rusticitas* II,
1, 160.

Rusticus ein gutmüthiger Dumm-
kopf I, 2, 42.

S

Sabellus I, 16, 49.

Sabiner wegen der Einfachheit
ihrer Sitten gerühmt I, 16, 49.
II, 1, 25.

Sabinus, *Nom. propr.* I, 5, 27.

Sacra profanis miscere I, 16, 54.

Saepe diuque und ähnliche Ver-
bindungen I, 13, 1.

Säulengänge die Versamm-
lungsplätze der Müssigen I, 1,
71. I, 6, 26. in den Hofräu-
men I, 10, 22.

Saevus magister der gestrenge
L. I, 18, 13. s. *custos* I, 16,
77. *saevus* s. v. a. *ira saeviens*
II, 2, 21. *saevus iocus* belei-
digender Scherz II, 1, 148. *sae-
vus fingere* I, 15, 30.

Safran, wohlriechende Essenz
aus demselben II, 1, 79.

Sagae II, 2, 208.

Sal nigrum s. v. a. *maledicentia*
II, 2, 60.

Salben, wohlriechende, Ver-
schwendung darin I, 18, 23.

Salernum, Stadt im Picentini-
schen I, 15, 1.

Saliare carmen II, 1, 86.

Salii II, 1, 86.

Salire I, 14, 26.

Saltus Calabri II, 2, 177.

Salubres silvae I, 4, 4.

Salvere iubeo I, 7, 66. I, 10, 1.

Salve Morgengruss der Clie-
nten I, 7, 68.

Salutare von dem *officiis ante-
lucanis* I, 7, 68.

Salz, schwarzes, Appetit er-
regendes Mittel II, 2, 60.

Samnites eine Gattung von Gla-
diatoren II, 2, 98.

Samos concinna I, 11, 2.

Sancire leges, foedera II, 1, 24.

Sanctum omne vetus poema II,
1, 54.

Sandalen, Tracht der Liberti-
nen I, 17, 56.

Sane betheurend s. v. a. *profe-
cto*, freilich, allerdings I, 15,
5. II, 1, 206.

Sanguis calidus Jugendhitze
I, 3, 33.

Sanus doppelsinnig I, 1, 108.
sanus von körperlicher Gesund-
heit I, 16, 21. von geistigem
Wohlsein I, 18, 33. *sanus* für
cautus I, 1, 8.

Sapere richtig denken, empfin-
den u. wollen I, 4, 9. *Sapere
aude* I, 2, 40. *sapere* die Re-
geln der Kunst verstehen II,
2, 128.

Sapiens bonusque Bezeichnung
des wahren Weisen I, 4, 5.
sapiens Ennius II, 1, 50. *Sa-
piens minor est uno Iove* I,
1, 106.

Sapientia schliesst nach den Be-
griffen der Alten das Morali-
sche nicht immer in sich I, 2,
17. *Sapientia prima est stulti-
tia caruisse* I, 1, 41. s. *coe-
lestis* I, 3, 27.

Sappho mascula I, 19, 28.

Sarcina I, 13, 6.

Sarcire von Wunden I, 3, 31.

Sardis statt *Sardes* I, 11, 2.

Saturnalien I, 13, 15.

Saturnius versus II, 1, 158.

Satyrn im Gefolge des Bacchus
I, 19, 4.

Satyrtdanz II, 2, 125.

Scabies im figürlichen Sinne I,
12, 14.

Scaber, a, um I, 7, 90.

Scaeva, an ihn ist I, 17 gerich-
tet.

Scaevola, Q. Mucius II, 2, 89.

Scalae, die Treppe in den röm.
Häusern bot einen augenblick-
lichen Zufluchtsort dar II, 2,
15.

Schatten hiessen ungebetene
Gäste I, 5, 28.

Schauspiele s. dramatische
Dichtung.

- Schauspieler, *actores primarum, secundarum, tertiarum partium* I, 18, 14. tragische und komische in einer Person II, 1, 82. Kleiderpracht derselben II, 1, 207.
- Schierling als kühlendes Heilmittel II, 2, 54.
- Schiffe, zu Lustfahrten I, 1, 93. im Triumphe aufgeführt II, 1, 192.
- Schlehdorn zu Hecken gebraucht I, 16, 9.
- Schmähgedichte durch die Gesetze verpönt II, 1, 153.
- Schreibmaterialien II, 1, 113.
- Schüsseln, Luxus mit denselben I, 5, 2.
- Schutzgötter, ihnen weihte man die Werkzeuge des unter ihrem Schutze stehenden Geschäftes I, 1, 5.
- Schwalbe, Frühlingsbote I, 7, 13.
- Schwalbenlieder I, 7, 13.
- Schwefeldampfbäder bei Bajä I, 15, 7.
- Schwur bei dem Genius, bei den Penaten, bei der Rechten I, 7, 94. bei dem Augustus II, 1, 16.
- Scilicet* ironisch I, 6, 36. I, 15, 37. s. v. a. siehe! man denke nur! I, 9, 3.
- Scire* können, *savoir* I, 17, 14. *Scit* Genius II, 2, 187.
- Scito* ausgelassen I, 1, 14. I, 19, 26.
- Slaven, Kleidung derselben I, 7, 65. heißen *fures* I, 7, 46. Klauseln beim Verkauf derselben II, 2, 4 ff. Keckheit der im Hause erzogenen II, 2, 6. Strafen derselben, das Kreuz I, 16, 48. die Geißel I, 16, 47. II, 2, 15. das Hangen in der Schwebe II, 2, 15. Verschiedene Gattungen derselben *calones* I, 14, 42. *mediastini* I, 14, 14. *nomenclatores* I, 6, 50. *pedisequi* I, 7, 52. Schreiber I, 10, 49. Vorleser II, 2, 7. *paedagogi* I, 1, 17. Wie die Slaven auf den Markt geführt wurden II, 1, 75. ihr Unterhalt I, 14, 40. wie sie in Freiheit gesetzt wurden I, 7, 50. schwuren bei dem Genius ihres Herrn I, 7, 94.
- Scribae* I, 8, 2.
- Scribere sui gregis* I, 9, 13. *scribere* s. v. a. *carmina componere* II, 1, 108. *scribere pecuniam* II, 1, 105.
- Scrinium* II, 1, 103.
- Scriptor* für *poëta* I, 2, 1. II, 1, 36. 41. II, 2, 77.
- Scruta vilia* I, 7, 65.
- Scrutari* s. v. a. *sollicite inquirere* I, 18, 37.
- Scurra*, über diese Gattung von Menschen s. I, 15, 28. vgl. I, 18, 4.
- Scurrari* I, 17, 19.
- Se* vor dem Infinitiv ausgelassen I, 7, 22.
- Secare lites* I, 16, 42.
- Secretum iter vitae* I, 18, 103.
- Secundus rumor* I, 10, 9. *secundae partes* I, 18, 14. *panis secundus* II, 1, 123.
- Sed* bei Correctionen I, 18, 111. nachgestellt II, 1, 89. beschränkend I, 16, 6.
- Sedatus homo* I, 18, 90.
- Sedere* müssig sein I, 17, 37.
- Sedulitas* I, 7, 8. II, 1, 260. I, 13, 4.
- Sedulus spectator* II, 1, 178.
- Seegefechte im Kleinen dargestellt I, 18, 61.
- Seelen der Verstorbenen hießen *lemures* II, 2, 209.
- Seelenwanderung der Pythagoreer I, 12, 21. II, 1, 52.
- Seges* verschieden von *ager* II, 2, 161. figürlich I, 7, 21.
- Seiltänzer von den Römern geschätzt II, 1, 210.
- Sella curulis* I, 6, 53.
- Semel* I, 2, 69.
- Semita vitae* I, 18, 103.
- Senectus balba* I, 20, 18.
- Senescere amore habendi* I, 7, 85.
- Senium* s. v. a. *morositas* I, 18, 47.

- Septicius* I, 5, 26.
Septimius, Titius I, 3, 9. 12. vgl. Einleit. zu I, 9.
Sequi aliquid s. v. a. *petere aliquid tanquam finem, operam dare alicui rei* II, 2, 143.
Sermo benignus I, 5, 11. *sermone per humum repentes* II, 1, 250. s. *Bionii* II, 2, 59. *sermone* nennt Horat. seine Satiren I, 4, 1, und seine Episteln II, 1, 250.
Servare munia vitae II, 2, 131. *servare nidum* I, 10, 6.
 Servietten brachten in späterer Zeit die Gäste mit I, 5, 22.
Serviet aeternum qui nescit parvo uti I, 10, 41.
Serus für *sero* II, 1, 161.
Servum pecus I, 19, 19.
Seu — sive s. *nec — neque*.
Severus gegen sich selbst streng, karg I, 5, 13. s. v. a. *severioribus studiis adsuetus* I, 18, 42.
Sex septem I, 1, 57.
Sextilis (mensis) I, 7, 2.
Si ausgelassen I, 1, 28. I, 6, 29. *miror, si* I, 12, 12. *si non* elliptisch I, 1, 84. *si* von der Zeit für *quando* I, 7, 10. *si* in der Frage für *num* mit dem Indicativ I, 7, 39. vgl. I, 17, 4. II, 1, 164. *si quid* s. v. a. *si forte* I, 18, 67. *si forte* führt ein Beispiel ein I, 12, 6. *si bene te novi*, urbane Formel I, 18, 1. *si* für *sin* II, 1, 66.
 Sibyllinische Bücher II, 1, 26. vgl. I, 3, 17.
Sic — ne I, 13, 12. *sic* s. v. a. unter der Bedingung I, 7, 69. leitet ein Beispiel ein I, 10, 39. *sic* ausgelassen I, 18, 4. II, 1, 236. *sic* weist auf das Vorhergehende zurück II, 2, 175.
Siccus s. v. a. *sobrius* I, 19, 9. s. v. a. *ἡσυχάζων* I, 17, 12.
Siculus Epicharmus II, 1, 58.
Siculi tyranni I, 2, 58.
Sidonium ostrum I, 10, 26.
Sigilla grata pudico I, 20, 3. *sigilla Tyrrhena*, Statuetten aus Erzguss II, 2, 180.
Signatum volumen I, 13, 2.
Signum lagenae laedere II, 2, 134.
Siliqua II, 2, 123.
Silva verschieden von *lucus* I, 6, 32. *silvas incultas pacare* I, 2, 45. *silvae Academi* II, 2, 45.
Silvanus mit Milch versöhnt II, 1, 143.
Simonides dichtet aus Armuth II, 2, 51.
Simplex homo II, 2, 193.
Simul für *simul ac* I, 6, 41. I, 7, 90. I, 10, 8.
Simulans aes vultum II, 1, 240. *simulare Catonem* I, 19, 13.
Sincerus s. v. a. *mundus* I, 2, 54.
Sine pulvere victoria I, 1, 51.
Sinuessa I, 5, 5.
Sirenium voces I, 2, 23.
Sirocco I, 7, 5.
Sitis argenti I, 18, 23.
Situs Rost II, 1, 174.
Smyrna I, 11, 2.
Soccus Fussbekleidung der Weiber, Weichlinge u. der in der Comödie auftretenden Personen II, 1, 174.
Socius II, 1, 122.
Sodes I, 1, 62. I, 7, 15.
Sol tepidus I, 20, 19. s. *acutus* I, 10, 17. *sole supremo* d. i. *ad vesperum* I, 5, 3. *solibus aptus* I, 20, 24.
Soleas deponere und *poscere* I, 13, 15.
Solium Iovis attingere I, 17, 34.
Sollemne I, 1, 101.
Solus verschied. von *unus* I, 6, 2.
Solutus frei von den Fesseln der Armuth I, 5, 20.
Solvere equum I, 1, 8.
 Sommerwende für den längsten Tag I, 11, 18.
Somnia Pythagorea II, 1, 52.
Somnum divellere, abrumpere I, 10, 18. *somnus plebis* I, 7, 35.
Sophocles II, 1, 163.
Sordere s. v. a. *displicere* I, 14, 4. I, 18, 20.
Sordida mappa I, 5, 22.
Sorites II, 1, 47.
Sors, Loos, Stand, Vermögen I, 10, 44.

Sosii, die berühmtesten Buchhändler im august. Zeitalter I, 20, 2.

Spargere flores beim Trinkgelage I, 5, 14. *spargere bona*, verschleudern, verschwenden II, 2, 195.

Specielle, das, zum Generellen gefügt u. umgekehrt I, 12, 8.

Species äusserer Glanz I, 6, 49. Erscheinung I, 6, 11. *speciem ludentis dare* II, 2, 124. *Species* für das Genus I, 18, 36.

Speciosus arma tractare d. i. mit mehr Anstand, Geschicklichkeit I, 18, 52. *speciosa vocabula* II, 2, 116. *speciosus pelle decora* I, 16, 45.

Spectacula sehenswerthe, das Auge belustigende Sachen II, 1, 198.

Spectare von der Betrachtung der Gestirne I, 6, 5. mit Verwunderung, Verlangen nach etwas sehen I, 6, 19. I, 20, 1. II, 1, 61.

Spectatus für *cognitus*, *probat* I, 1, 1. II, 1, 240.

Spectator lentus, *sedulus* II, 1, 178.

Spes I, 4, 12. *spes leves* I, 5, 8. *spes sumere* I, 18, 33.

Spinas animo evellere I, 14, 4. vgl. II, 2, 212.

Spirare aliquid II, 1, 166.

Spissa theatra I, 19, 41.

Splendidi hiessen die Ritter II, 2, 111.

Sponsor I, 16, 43.

Sponsus für *proculus* I, 2, 28.

Sponte sua für *sua sp.* I, 12, 17.

Stare s. v. a. zögern II, 2, 38. *stare* von Schauspielern, die bis zu Ende gefallen II, 1, 176.

Statilius Taurus I, 5, 4.

Statua taciturnior II, 2, 83.

Status Stellung zu den Mitmenschen I, 17, 23.

Stellung der Worte, das Subject des Hauptsatzes steht im Nebensatze II, 1, 169. 194. *et* steht zwischen dem zusammengehörenden Adjectiv und

Substantiv I, 15, 35. Stellung von *opinor*, *credo* I, 16, 78. Conjunctionen nachgestellt II, 1, 89.

Stertere fest schlafen II, 2, 27.

Stertinius ein stoischer Schwätzer I, 12, 20.

Stillare aliquid I, 19, 44.

Stilum vertere II, 1, 71.

Stimmen in den Comitien, wie sie gezählt wurden II, 2, 99.

Stoiker, Paradoxien und Lehrmeinungen derselben I, 1, 16.

17. 19. 32. 42. 101. 106. 107.

108. I, 2, 29. I, 6, 12. 15. I,

10, 12. I, 12, 21. I, 16, 55. 66.

73. 79. I, 18, 5. 8. 99. 111. 112.

vgl. die Berichtigung. zu V. 111.

Stomachari, *stomachosus* I, 1,

104. I, 15, 12.

Strafe des Säckens für Vatermörder I, 17, 30. des Knittels

II, 1, 154. für Slaven s. Slaven.

Strenua inertia I, 11, 28. *vir strenuus* I, 7, 46.

Strepitus von dem Klange der Saiten I, 2, 31.

Stringere frondes I, 14, 48.

Struere von der Rede und Gedichten I, 3, 6.

Studere mit einem Accusat. II, 1, 120.

Studia Lieblingsneigungen I, 18, 39. *studio alicuius peccare* I, 13, 4.

Studiosa cohors von dem Gefolge des Tiberius I, 3, 6.

Stultitia caruisse prima est sapientia I, 1, 41. *st. prava* II,

2, 152. *stultitiam opes patiuntur* I, 18, 29.

Suadela die Göttin der Ueberredung I, 6, 38.

Suadere und *hortari* verschied. I, 1, 64.

Sub s. v. a. *statim post* II, 2, 34.

Sublimia curare (*μετέωρα*) I, 12,

15. *sublimis naturā* II, 1, 165.

Subruere animum s. v. a. *maerore afficere* II, 1, 180.

Substantivum verbale auf *or* I, 15,

37. mit einem Adverbium verbunden II, 2, 167.

Subucula 1, 1, 95.
Succinere 1, 17, 48.
Suffragia venari 1, 19, 37. *cap-
 tare* II, 2, 103.
Sulphura Schwefelbäder bei Bajä
 1, 15, 7.
Sumere sibi aliquid, etwas auf
 sich nehmen, besond. etwas
 Grosses 1, 3, 7.
Summa. ad summam das Ein-
 zelte, vorher durchgeführte,
 zusammenfassend 1, 1, 106.
Summe munitus locus II, 2, 30.
Summus für *ultimus* 1, 1, 1. *sum-
 mum fortunae* II, 1, 32.
Sunt, qui mit dem Coniunctiv
 u. Indicativ 1, 6, 8. II, 2, 182.
Superba Fortuna 1, 1, 68.
Supervenire drückt das über-
 raschende Hinzukommen
 aus 1, 4, 15. *supervent unda
 undam* II, 2, 176.
Supinum 1, 2, 31. II, 2, 67.
Suprema mors II, 2, 173. *supre-
 mus finis* II, 1, 12. *supr. sol.*
 1, 5, 3.
Surdo tabellam narrare sprich-
 wörtlich II, 1, 199.
Surrentum 1, 17, 52.
Sus luto amica 1, 2, 26. *lutu-
 lenta* II, 2, 75.
Suspecti laquei 1, 6, 51. *suspe-
 cta lyra* 1, 18, 42.
Suspendere vultum mentemque
 II, 1, 97.
Suspiceret s. v. a. admirari 1, 6,
 18.
Sustinere negotium, munus II,
 1, 1. *proelia* 1, 18, 54.
Systole 1, 4, 5.

T

Tabella Gemälde II, 2, 180.
Taberna eine Weinschenke,
 Belustigungsort für Personen
 niedrigen Standes 1, 14, 24.
tabernae umgeben das Forum
 1, 1, 53.
Tablinum 1, 10, 22
Tabula das Rechenbret 1, 1, 56.
 vgl. Berichtigung. zu dies. V.;
tabula censoris II, 2, 110. *tabu-
 lae accepti et expensi* II, 1, 234.

Tacenda loqui 1, 7, 72.
Tacitus in Gedanken vertieft 1,
 4, 4.
Taciturnus statua exire sprich-
 wörtlich II, 2, 83.
 Tag. Eintheilung des röm. Ta-
 ges 1, 7, 71.
Talo recto stare von einem
 Schauspiele II, 1, 176. *ad ta-
 los pulcher a vertice* II, 2, 4.
Tamen ut für *ita tamen ut* 1, 20,
 25.
Tamquam ausgelassen 1, 10, 5.
 1. 15, 21.
Tandem in Fragen 1, 7, 73. ver-
 schieden von *denique* 1, 17, 3.
Tangere, antasten, um wider-
 rechtlich davon zu nehmen,
 (*scripta, mulierem*) 1, 3, 17.
Tarda tempora 1, 1, 23.
Tarentum imbellis 1, 7, 45.
Tarentinum venenum II, 1, 207.
 Tauben, Bild inniger Liebe u.
 Treue 1, 10, 5.
Taurus s. *Statilius*.
Teanum Apulum u. *Sidicinum*
 1, 1, 86.
Tegere commissum 1, 18, 38.
Telemachus 1, 7, 40.
Tellus verschieden von *Ceres* II,
 1, 143.
Temere. non temere nicht
 leicht II, 1, 120. II, 2, 13.
Temetum II, 2, 163.
 Tempelhüter II, 1, 230.
Temperare s. v. a. *regere, ordi-
 nare* 1, 12, 16. *temperare Mu-
 sam* 1, 19, 28.
Tempestas für *perniciēs* 1, 15, 31.
tempestates urbis II, 2, 85.
Tempestivum ludum concidere
 II, 2, 141. *tempestiva convivia*
 1, 18, 91.
*Templum. in deorum templa
 recipi* II, 1, 6.
Tempus est mit dem Infinitiv u.
 dem Gerundium in verschiede-
 ner Bedeutung II, 2, 215. *tem-
 pora* die Jahreszeiten 1, 6,
 4. *in tempore* 1, 7, 57. *tem-
 pora orientia* II, 1, 130. *tem-
 pus festum* II, 1, 140.
Tendere mit dem Infinitiv, nach
 etwas streben 1, 7, 31. 1,

10, 20. *tendere noctem sermone* 1, 5, 11.
Tenere caussam 1, 16, 43. *teneri studiis* 1, 1, 81.
Tentare von Krankheiten 1, 6, 28. *tentare coelestia* 1, 17, 34.
Tenuis census 1, 7, 56. *tenui filo deducta poemata* 11, 1, 225. *tenuis mager* 1, 7, 29.
Tenus Bedeutung 1, 1, 32.
Tepere 1, 10, 15.
Tepidus sol 1, 20, 19.
Ter heilige Zahl 1, 1, 37.
Terentius Afer 11, 1, 59.
Terere librum 11, 1, 92.
Terra. Quidquid sub terra est in apricum proferet aetas 1, 6, 24. *E terra Neptunum spectare* 1, 11, 10. *terrae gravis* 1, 14, 26. *terrae munera* 1, 6, 5.
Terrent me vestigia 1, 1, 74.
Terrores magici 11, 2, 208. vgl. 11, 1, 212.
Tesqua 1, 14, 19.
Testa 1, 2, 70.
Testamenta resignare 1, 7, 9.
Textor exiguae togae 1, 19, 13.
Theatra Schauglätze der Zuschauer 11, 1, 201. Versammlungen der Kunstrichter 1, 19, 41. Grösse der röm. Theater 11, 1, 60.
Thebani modi d. i. Pindarici 1, 3, 13.
Thebae 11, 1, 213.
Theonino dente circumrodi 1, 18, 82.
Thespis 11, 1, 163.
Thessala portenta 11, 2, 209.
Thraca st. Thracia 1, 3, 3. 1, 16, 13.
Thrax ein Thracier von Geburt, *Threx* ein Gladiator in thracischer Rüstung 1, 18, 36.
Thüren im röm. Hause 1, 5, 31.
Thyma circum volitare vom Dichter 1, 3, 21.
Thymianblüte gab den besten Honig 1, 3, 21.
Tiberis, Baden in demselben 1, 11, 19.
Tiberius s. Claudius.
Tibia, ihr Gebrauch auf dem Theater 11, 1, 98. (doch scheint

mir jetzt in jener Stelle durch *tibicinibus* nicht die Comödie angedeutet, zu welcher Meinung der Gegensatz *tragoedis* verführte. So wie durch *tibicen* überhaupt die Musik bezeichnet wird, so durch *tragoedus* überhaupt die dramatischen Schauspiele).
Tibicina meretrix 1, 14, 25.
Tibur 1, 8, 12. *T. vacuum* 1, 7, 45.
Tibi d. i. in tuum honorem 1, 5, 7.
Tiger im Theater gezeigt 11, 1, 185.
Tigranes erhält von Augustus die Herrschaft über Armenien 1, 12, 27.
Timagenes ein berühmter Rhetor, dessen Schicksale 1, 19, 15.
Timere mit dem Infinitiv 1, 6, 2. *timere* = φυλάττεσθαι 1, 16, 50.
Timor einer der vier Hauptaffecten 1, 4, 12.
Tineas pascere von unbrauchbaren Büchern 1, 20, 12.
τιθέναι ὄνομα 1, 7, 93.
Titius Nachahmer des Pindar 1, 3, 9.
Titubare 1, 13, 19.
Tischtuch 1, 5, 22.
Tmesis 1, 1, 15. 32.
Tod, bürgerlicher u. natürlicher 11, 2, 173. wie er von den Alten abgebildet wurde 11, 2, 178.
Toga tenuis 1, 14, 32. *toga arta* der Armen u. Strengen 1, 18, 30. *exigua* 1, 19, 13. *t. dissidet impar* 1, 1, 96. s. Kleidung.
Tollere querelas s. v. a. auferre 1, 12, 3. *tollere filium* 11, 2, 123. *tollere verba cadentia* auffangen und erheben 1, 18, 12. *tollite claudum* 1, 17, 61.
Tonsa cute se commendare 1, 18, 7.
Tonsor inaequalis 1, 1, 94. die Geschäfte desselben, ebendas. V. 92. vgl. 1, 7, 50.
Tonsur, verschiedene Arten derselben 1, 7, 50. 1, 18, 7.

Torae 1, 5, 22.
Tormētum maximum invidia 1, 2, 58.
Tornare, wie *τογεῖν* und *τογεύειν*, auf die Poësie übertragen 11, 2, 92.
Torpere s. v. a. *stupore haerere* 1, 6, 14.
Torquatus, an ihn ist 1, 5 gerichtet.
Torquere vino et ira 1, 18, 38.
Totum esse in re 1, 1, 8.
Tradere = angelegentlich empfehlen 1, 9, 3. 1, 18, 78.
 Träume, Glaube daran 11, 2, 208.
Traducere aevum leniter 1, 18, 97.
Tragica in arte desaevire 1, 3, 14. *tragicum spirare* 11, 1, 166.
Tragoedus überhaupt für Schauspieler 11, 1, 98.
Trahere captivos 11, 1, 191.
Tranquillare von Leidenschaften befreien 1, 18, 102.
Trans mare currere 1, 11, 27.
Transire populum 1, 6, 59.
Trepidare vom Wasser 1, 10, 21.
Trepidum certamen 1, 19, 48.
Tribulis s. v. a. *homo humilis condicionis* 1, 13, 15.
Tribus ausgelassen 1, 6, 52.
 Trinkgeschirre, Kostbarkeit derselben 1, 6, 18.
 Trinkkönig 1, 5, 7.
Tiremis priva 1, 1, 93.
Tristis homo 1, 18, 89. *tristia funera* 11, 2, 74.
Trita vestis, abgetragen 1, 1, 95. i, 19, 38.
 Triumph, höchste Ehre für einen Römer 1, 17, 35. Beschreibung desselben 11, 1, 191 — 193.
Trivia Sammelplätze des Pöbels 1, 16, 64. 1, 17, 58.
Troiae domitor v. Ulysses 1, 2, 9.
Troiani belli scriptor heisst Homeros 1, 2, 1.
Trucidare porrum 1, 12, 21.
Trutina 11, 1, 29.
 Tu bei Regeln und Vorschriften 1, 16, 53.
Tumere v. Leidenschaften 1, 1, 36.

Tumidus (sc. *epulis*) 1, 6, 61. *tumidis velis agi* 11, 2, 202.
Tunica pexa 1, 1, 95.
Tunicatus popellus 1, 7, 65.
Turdi obesi Leckerbissen der Römer 1, 15, 41.
Turpe toral s. v. a. *illotum* 1, 5, 22. *turpis et excors* 1, 2, 25.
Turpiter hirtum ingenium 1, 3, 22.
Turres vicinae am Hellespont bei Sestos und Abydos 1, 3, 4.
Tuscum mare 11, 1, 202. *Tuscus vicus* 11, 1, 269.
Tuteri partes 11, 1, 171.
Tutum = *cui nemo invidet* 1, 15, 42.
Tuus in prägnantem Sinne 11, 1, 18.
Tyranni Siculi 1, 2, 58.
Tyrii colores 1, 6, 18.

U

Ubi. Est, ubi, ὅπου, ὅπου von Ort und Zeit 1, 10, 15. 11, 1, 63.
Ubicunque locorum 1, 3, 34.
Ulceras von geistigen Gebrechen 1, 16, 24.
Ulcerare iecur 1, 18, 72.
 Ulme, die, mit der Weinrebe gepaart 1, 7, 84. 1, 16, 3.
Ultima linea rerum mors est 1, 16, 79.
Ultor scriptorum nobilium 1, 19, 39.
Ultero Bedeut. 1, 12, 22. 11, 1, 227.
Ulubrae ödes Städtchen bei den pompt. Sümpfen 1, 11, 30.
 Ulysses Muster der Standhaftigkeit 1, 2, 18. vgl. 1, 6, 63. 1, 7, 40.
Umbra ein nichtgeladener mitgebrachter Gast 1, 5, 28. *ad umbram ab ortu solis* 11, 2, 185.
Unctus homo 1, 7, 12. *si quid unctius contingit* d. i. *delicatus* 1, 15, 44. *uncti Achivi* 11, 1, 33.
Undae civiles von Staatsgeschäften 1, 1, 16. *undae adversae* von den Widerwärtigkeiten des Lebens 1, 2, 22.

Unde mihi mit dem Accusativ oder Infinitiv 1, 5, 12. *Unde domo* 1, 7, 53. *unde* s. v. a. *per quem* 11, 1, 133.
Unguere supra vires 1, 18, 22. vgl. 11, 2, 183.
Ungues purgare 1, 7, 51. *ungues prave, docte secare* 1, 1, 104.
Unquam im Leben nicht 1, 7, 25.
Unus für *unus omnium maxime* 1, 6, 1. für *egregius* 1, 6, 60. *unus* ausgelassen 1, 9, 13.
Urbanus mit dem Nebenbegriffe der Dreistigkeit und Unverschämtheit 1, 9, 11. 1, 15, 27. vgl. 1, 19, 16.
Urbes fugit scriptorum chorus 11, 2, 77. *urbs* für *civitas* 11, 1, 124. *urbis fluctus et tempestates* 11, 2, 85.
Urere von Leidenschaften 1, 2, 13. von Lasten 1, 13, 6. *loris uri* 1, 16, 47. *urere* brandmarken 1, 15, 37.
Urgere eifrig betreiben 1, 14, 26. *urgere* belästigen 11, 1, 260.
Urtica Brennessel, Speise der Armen 1, 12, 8.
Usque 11, 2, 170.
Usus für *usus fructus* 1, 12, 4. für *usucapio* 11, 2, 159. *usus* der Sprachgebrauch 11, 2, 119.
Ut s. v. a. *ex quo tempore, statim ac* 1, 19, 3. s. v. a. *nec minus* 1, 18, 80. *ut non* ohne dass zugleich 1, 18, 17. *ut non* von einer Ellipse abhängig, ebendas.; *ut* für *quomodo* in der Frage, *ut vales* 1, 3, 12. 1, 8, 13. s. v. a. *utpote* 1, 7, 41. s. v. a. *quomodo* 1, 12, 8. *ut* ausgelassen 1, 2, 28. 1, 15, 21. 37. *ut si* führt ein Beispiel an als Belag, wie wenn, 1, 17, 4. *ut* s. v. a. *ita ut* 11, 2, 87.
Uti aliquo, wie *χρησθαι τινι*, Umgang mit jemand haben 1, 12, 22. 1, 17, 2. 13. *uti permissio* 11, 1, 45.
Utica 1, 20, 18.

V

Vacare 11, 2, 95.
Vacuna, sabinische Nationalgottheit 1, 10, 49.
Vacuum Tibur 1, 7, 45. *per vacuum ponere vestigia* 1, 19, 21.
aedes vacua ein Tempel, der freien Zutritt gestattet 11, 2, 94.
vacuae aures 1, 16, 26. *vac. Athenae* 11, 2, 81.
Vade, vale gewöhnliche Entlassungsformel 1, 13, 19.
Vagus scurra 1, 15, 28.
Vala, G. Numonius, an ihn ist 1, 15 gerichtet.
Valdus 1, 9, 6.
Valere gesund sein an Geist u. Körper 1, 2, 49. als *verbum medium*, sich befinden 1, 3, 12. *recte valere* 1, 7, 3.
Valeat res ludicra, Ausdruck der Verachtung und des Entsagens 11, 1, 180. *Vale* mit kurzem *e* 1, 13, 19.
Valetudo 1, 4, 10.
Validus gesund 1, 13, 3. von Geist und Körper 1, 8, 7.
Vaporare 1, 16, 7.
Vapores nocturni 1, 19, 93.
Varia Stadt im Sabinerlande 1, 14, 3.
Varius, L., von ihm ward Horat. dem Mäcenat empfohlen 11, 1, 247. Gedichte desselben 1, 16, 27. 11, 1, 247.
Variae columnae, Säulen von buntem Marmor 1, 10, 22.
Vas sincerum für *pectus purum* 1, 2, 54.
Vates s. v. a. *poëta* 11, 1, 119. 1, 7, 11. *Vatum genus irritabile* 11, 1, 110.
Ve u. *que* verschieden 11, 1, 69.
Vehemens zweisilbig 11, 2, 120.
Veianus ein tapferer Gladiator 1, 1, 4.
Vel beim Superlativ 11, 1, 25.
Velia Stadt in Lucanien 1, 15, 1.
Velina tribus 1, 16, 52.
Velis remisque für *summa vi* 1, 11, 29. *velis tumidis agi* 11, 2, 201.

- Velle* mit dem Particip. Perf. pass. II, 2, 80. mit dem Nominativ und Infinit. I, 16, 21. *vellem* verschieden von *velim* I, 11, 8.
- Vellera potantia* I, 10, 27.
- Velox Victoria* I, 18, 64. *animus* I, 12, 13.
- Velum* im Theater II, 1, 189.
- Venales merces* II, 2, 11.
- Venari* metaphorisch I, 1, 78. v. *suffragia* I, 19, 37.
- Vendere, venditare* anpreisen II, 1, 75.
- Vendibilis fundus* I, 17, 47.
- Venenari morsu* vom Neide I, 14, 38.
- Venenum* Beize, Farbe II, 1, 207.
- Venerantur se poetae* II, 2, 107.
- Veniens sol* für *oriens* I, 16, 6.
- Venire in ora hominum* I, 3, 9.
- Ventus* unbeständig, launenhaft I, 8, 12. I, 19, 37.
- Venter avarus* I, 15, 32. *ventri bene est* I, 12, 5.
- Venus* Anmuth I, 6, 38. der beste Wurf im Würfelspiel I, 18, 21. für *libido*, ebendas.
- Verba*, Beschwörungsformeln I, 1, 34. im Gegensatze von *res* I, 6, 31.
- Verba intransitiva* transitiv gebraucht I, 19, 44. I, 1, 101. I, 2, 14.
- Verbindung des Präsens und Futurums in coordinirten Sätzen I, 1, 25. II, 1, 43. vgl. I, 1, 95.
- Verbrennung der Stoppeln u. s. w. II, 2, 186.
- Verecundus* bescheiden, genügsam in seinen Wünschen I, 7, 37.
- Vergänglichkeit alles Irdischen I, 4, 13. I, 6, 24. II, 2, 171.
- Vergleichungspartikeln ausgelassen I, 2, 26. I, 3, 18. I, 10, 52. I, 15, 37.
- Vergoldete Statuen II, 1, 96.
- Verkauf *per aes et libram* II, 2, 158.
- Vermischung zweier Bilder I, 1, 39. II, 1, 13. 14.
- Verna* II, 2, 6.
- Verse mit Reimen II, 1, 42. mit einsilbigem Schlussworte II, 1, 194. amphibrachische I, 9, 4. II, 2, 1.
- Versetzung der Wörter s. Stellung.
- Versiegeln der Flaschen II, 2, 134. der Bücherkapseln I, 20, 3.
- Vertere in fumum et cinerem* I, 15, 39. *vertere aliquid in risum* I, 13, 8. *vertere modum* den Ton ändern II, 1, 154.
- Vertex. a vertice ad talos pulcher* II, 2, 4.
- Vertumnus* der Gott des Wechsels I, 20, 1.
- Verum* das Erreichbare, was die Wirklichkeit darbietet I, 12, 23. im Gegensatze zu der idealen Welt I, 1, 11. daher Synonymum von *aequum, iustum* I, 7, 98.
- Verwechselungen v. Wörtern durch die Abschreiber: *Ac* und *aut* II, 1, 180. *Ad* u. *at* I, 11, 2. und *in* II, 1, 48. *Agris* und *arvis* I, 8, 6. *Alterius* und *alternis* II, 2, 176. *Amovere* u. *emovere* II, 2, 46. *Apertus* und *opertus* II, 1, 268. *Aptat* und *optat* I, 1, 69. *Armis* und *arvis* I, 18, 57. *Aut* und *ac* II, 1, 180. und *haud* I, 10, 47. — *Baria* und *Varia* I, 14, 3. *Benigne* und *benigni* I, 16, 9. — *Capax* und *rapax* I, 14, 33. *Carentia* und *calentia* II, 2, 123. *Cedere* und *credere* II, 1, 67. *Coenant* u. *certant* II, 1, 110. *Colle* und *valle* II, 2, 68. *Crustis* und *frustis* I, 1, 78. *Cuilibet* und *cui libet* I, 6, 53. *Curatus* u. *curtatus* I, 1, 94. *Curtus* und *certus* I, 7, 58. — *Decentius* und *licentius* II, 2, 216. *Defundere* und *diffundere* I, 12, 29. *Detinere* und *distinere* I, 2, 5. *Descendere* und *discedere* I, 16, 7. I, 20, 5. *Detrudere* und *protrudere* I, 20, 15. *Dicere* und *ducere* I, 20, 28. *Disiungere* und *deiungere*

I, 14, 28. *Diva* und *domina* I, 2, 25. *Divellere* und *depellere* I, 10, 18. *Docilis* u. *Dolichos* I, 18, 19. *Domus* und *modus* I, 4, 11. *Dulcis* und *iugis* I, 15, 16. — *Etiam* u. *et iam* I, 16, 15. *Exercet* u. *exterret* I, 6, 11. *Efferre* und *ferre* I, 10, 9. *Exorare* und *exornare* I, 1, 6. *Expendere* und *exponere* II, 1, 105. *Expurgare* und *expugnare* II, 2, 53. *Excludere* und *extrudere* II, 2, 11. *Extorta* u. *exacta* II, 2, 139. — *Facta* und *fata* II, 1, 6. *Fastidia* und *fastigia* und *vestigia* I, 10, 25. *Feliciter* und *fideliter* II, 1, 166. *Ferus* und *fessus* I, 13, 8. *Fidentem* und *fidenter* I, 18, 81. *Figere* und *ingere* I, 15, 30. *Fis* und *sis* II, 2, 211. *Fodicit* und *fodiat* I, 6, 51. *Frustis* und *crustis* I, 1, 78. *Fucus* und *succus* I, 10, 27. — *Gaudet* u. *plaudit* II, 2, 186. — *Haec* und *sed* I, 18, 111. *Haud* u. *aut* I, 10, 47. *Hunc* und *nunc* I, 6, 3. — *Illius* u. *ullius* I, 18, 37. *Imitaberis* u. *imitabitur* II, 2, 8. *In* und *ad* II, 1, 48. *Incertus* und *ingratus* II, 1, 188. *Inertem* und *inermem* I, 5, 17. *Inflat* und *instat* II, 1, 177. *Inventa* und *inventa* II, 1, 145. *Isto* und *esto* I, 16, 56. *Iugis* und *dulcis* I, 15, 16. — *Labore* und *dolore* I, 1, 44. *Lacaena* und *lagentia* II, 2, 134. *Laevum* u. *saevum* I, 6, 50. *Latrare* und *lacerare* I, 2, 66. *Lenius* und *levius* I, 16, 56. *Lenta* und *longa* I, 1, 21. *Levare* und *iuvare* II, 2, 212. *Lictor* und *lector* I, 7, 6. — *Medicandum* u. *mendacem* I, 16, 40. *Mersor* u. *versor* I, 1, 16. *Mimo* und *nimio* II, 1, 198. *Minucius* und *Numicius* I, 18, 20. *Monitores* und *rationes* II, 2, 154. *Mors* und *sors* II, 2, 173. *Modus* und *mundus* I, 4, 11.

und *domus* II, 2, 199. — *Natus* und *notus* I, 7, 56. *Ne* u. *ve* I, 11, 2. und *neu* I, 18, 110. *Neu* und *nec* I, 11, 23. *Nomen* und *numen* II, 1, 16. *Num* u. *iam* II, 2, 205. *Nunc* und *hunc* I, 6, 3. — *Oblinat* und *Oblimat* I, 19, 30. *Occurro* und *occurri* I, 1, 95. *Operta* und *aperta* II, 1, 268. *Optat* und *aplat* I, 1, 68. *Pacare* u. *placare* I, 2, 45. *Parius* und *varius* I, 10, 22. *Pellere* und *tollere* II, 1, 136. *Planus* und *plenius* I, 2, 4. *Plaudit* u. *gaudet* II, 1, 186. *Plaudat* und *pulset* II, 2, 216. *Plures* und *Purae* II, 2, 71. *Ponere* und *dicere* I, 7, 93. *Post hoc* und *post haec* und *posthac* II, 1, 175. *Prodocat* und *praedocat* I, 1, 55. *Providere* u. *praevidere* I, 7, 69. — *Quadam* und *quodam* I, 1, 32. *Que* und *ve* I, 8, 5. II, 1, 69. *Quid* und *quis* I, 20, 6. *Quidquid* und *si quid* I, 15, 38. — *Redire* und *venire* II, 2, 12. *Responsore* u. *re sponsore* I, 16, 43. — *Saevus* und *laevus* I, 6, 50. *Salvus* und *solus* I, 2, 10. *Secum* und *meum* I, 1, 97. *Sed* und *haec* I, 18, 111. und *sic* II, 2, 175. *Semel* und *simul* I, 7, 96. *Seu* und *heu* I, 3, 33. *Sic* und *si* und *sed* II, 2, 175. *Si* und *sit* I, 3, 30. *Sis* und *fis* II, 2, 211. *Sors* u. *mors* II, 2, 173. *Subiungere* und *submittere* I, 1, 19. *Succus* u. *fucus* I, 10, 27. *Terras* u. *turres* I, 3, 4. *Totque* und *atque* II, 2, 66. — *Ullius* und *illius* I, 18, 37. *Unctus* und *vinctus* I, 20, 13. *Urere* und *urgere* I, 13, 6. *Unquam* und *usquam* I, 7, 27. — *Varia* und *Baria* I, 14, 3. *Varius* und *Parius* I, 10, 22. *Venire* und *redire* II, 2, 22. *Ventosus* und *venturus* I, 8, 12. *Versat* und *vexat* II, 2, 90. *Vici* und *vites* II, 2, 177.

- Veteres scriptores* bei den Römern die griech. Schriftsteller vor Alexander II, 1, 23.
Veternus funestus I, 8, 10.
Vexare s. v. a. *in furorem agere* I, 3, 33.
Via Appia I, 6, 26. *Minucia* I, 18, 20.
Viaticum I, 17, 54. II, 2, 26.
Vicinia für *vicini* I, 17, 62.
Victor propositi I, 13, 11.
Victoria, die Kriegsgöttin, wie dargestellt I, 18, 64.
Vicus Verbindung von Häusern in der Stadt I, 10, 20. ein Landgut II, 2, 177.
Vides ut mit dem Indicat. und Conj. I, 1, 91.
Vidua Bedeut. I, 1, 78.
Vigil I, 2, 37.
Vilia rerum I, 17, 21.
Villae rusticae und *urbanae* I, 15, 46.
Villicus I, 14, 1.
Vinctus liber I, 20, 13.
Vineta sua caedere sprichwörtl. II, 1, 220.
Vinius Asella Einleit. zu I, 13.
Vinosus Homerus I, 19, 6.
Vinum doliare I, 5, 5.
Violens victor I, 10, 37.
Virgilius II, 1, 247. ob von Horat. bezeichnet I, 1, 96.
Virtus est medium vitiorum et utrimque reductum I, 18, 9. I, 6, 15. 16.
Virus II, 1, 159.
Vitiosus I, 1, 85. II, 2, 18.
Vive, vale! I, 6, 67.
Vivere das Leben froh genießen I, 6, 67. I, 10, 8. I, 11, 8. *male vivere* I, 17, 10. *recte vivere* I, 6, 30. *vivere* von Gedichten, die daurend gefallen I, 19, 2. *sibi vivere* I, 18, 107.
Vocativus zu Anfang I, 3, 1.
Voces musikalische Töne I, 1, 34.
Volk, das, mit einem vielköpfigen Ungeheuer verglichen I, 1, 76.
Volubilis vom Wasser I, 2, 43.
Volumina annosa vatum II, 1, 26.
- Vomitiv vor u. nach der Mahlzeit I, 6, 61.
 Vordersätze, halbfragende I, 6, 29.
 Vorlesen, öffentliches seiner Schriften I, 19, 40. II, 1, 223. II, 2, 97.
 Vormundschaften I, 1, 22.
Votiva iuvenca I, 3, 36.
Vovere von feierlichen mit Gelübden verbundenen Wünschen I, 4, 8.
Vulpecula I, 7, 29.
Vulteius Menas I, 7, 55.
Kultus Gestalt I, 1, 90.
- W**
- Wachsbilder II, 2, 265.
 Wagen, verschiedene Arten derselben II, 1, 192.
 Wahnsinn als Wirkung des Götterzorns II, 1, 68.
 Waschungen vor allen heil. Handlungen I, 1, 37.
 Wasserleitungen I, 10, 20.
 Wechselgesang stammt aus den ältesten Hirtenzeiten II, 1, 146.
 Wechslerzunft I, 1, 55. vgl. Berichtigungen S. 304.
 Weine, wo sie aufbewahrt wurden II, 2, 177. über das Alter derselben I, 5, 4. nach den Consuln benannt, ebendas.; Lob des Weins I, 5, 16 ff. Wirkungen I, 15, 19 ff. I, 18, 37. 38.
 Weinrebe an Ulmen u. Pappeln gezogen I, 7, 84. I, 16, 3. II, 2, 170.
 Welt, Meinungen über Entstehung und Ordnung derselben I, 12, 19. 20.
 Wettkämpfe, komische, der Dichter in Rom II, 2, 97 ff.
 Wettlauf, davon entlehnte Bilder I, 2, 71. II, 2, 202.
 Wiederholung desselben Verses bei Horat. u. andern Dichtern I, 1, 56. Wiederholung einzelner Wörter I, 6, 59. 60. 65. 66. I, 7, 63. 81. 82. Wiederh. von Präpositionen I, 2, 12

Wirthshäuser der Alten I,
11, 11. I, 14, 20. 24. I, 15, 10.
Wochen waren bei den Rö-
mern keine Eintheilung der
Zeit I, 7, 1.
Wolle, milesische I, 17, 30.
Wortabbrechungen am En-
de des Hexameters II, 2, 93.
Wortspiele I, 1, 65. 66. I, 13,
8. II, 1, 156.
Würfelspiel durch's Gesetz
verboten I, 18, 22.

Z

Zahl, ungerade, heilig I, 1,
37:

Zahnpulver I, 18, 7. I, 20, 2.
Zauberformeln I, 1, 34.
Zäune von Kornellen I, 16, 10.
Zephyrus, Frühlingsbote I, 7, 12.
Zethus. nom. pr. I, 18, 41.
Zeugma I, 6, 59. II, 1, 59. 151.
Ziegen den Seuchen sehr aus-
gesetzt I, 7, 86.
Ziegenwolle I, 18, 15.
Zinsfuss bei den Römern I, 1,
80.
Zona die Geldkatze II, 2, 40.
Zweite Person gebraucht Ho-
rat. oft, um sich damit an die
Verständigern zu wenden I, 1,
42. 91.
Zwölftafelgesetze II, 1, 24.

Händelsche Holzschnitten in Magdeburg

H.



Horatius Flaccus, Quintus

Des Quintus Horatius Flaccus Episteln

Bd.: 2 : mit einer Uebersicht der abweichenden Lesarten aus fünf Handschriften der Episteln des Horatius

Halberstadt 1830

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.o.329-a#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11728847-6